

Notizblatt

des

Vereins für Erdkunde

und der

**Großh. Geologischen Landesanstalt
zu Darmstadt**

für das Jahr 1917.

Herausgegeben
von
der Direktion der Geologischen Landesanstalt.

V. Folge. 3. Heft.

(Mit 10 Tafeln.)

(Mit Beilage der Mitteilungen der Großh. Hessischen Zentralstelle
für die Landesstatistik.)

Darmstadt 1918.

In Kommission beim Großh. Staatsverlag.

Preis 3 Mark.

I n h a l t.

	Seite
G. Klemm: Bericht über die Tätigkeit der Großherzoglichen Geologischen Landesanstalt in Darmstadt im Jahre 1917	1
G. Klemm: Über die Entstehung der „Felsenmeere“ des Felsberges und anderer Orte im Odenwalde. Mit Tafel I	3
A. Steuer: Hydrologisch-geologische Beobachtungen im Großherzogtum Hessen. Bericht für das Jahr 1917. Mit 8 Tafeln Wasser- standslinien	12
K. Geib: Beiträge zur Kenntnis der Westufer des Mainzer Beckens. 1. Über fluviomarine Ablagerungen im Tertiär von Kreuz- nach. Mit einer Tafel	22
Großh. Hessisches Katasteramt zu Darmstadt: Das Großh. Hessische Hauptnivellement im System der Kgl. Preußischen Landesaufnahme	26
Verzeichnis der Schriften von Gesellschaften, Behörden, Anstalten usw., welche dem Verein für Erdkunde bezw. dem Mittel- rheinischen Geologischen Verein und der Geologischen Landesanstalt dahier vom 1. April 1916 bis 31. März 1917 (oder zum letzten Male) eingesandt wurden	86

Notizblatt
des
Vereins für Erdkunde
und der
Großh. Geologischen Landesanstalt
zu Darmstadt
für das Jahr 1917.

Herausgegeben
von
der **Direktion der Geologischen Landesanstalt.**

V. Folge. 3. Heft.
(Mit 10 Tafeln.)
(Mit Beilage der Mitteilungen der Großh. Hessischen Zentralstelle
für die Landesstatistik.)

Darmstadt 1918.
In Kommission beim Großh. Staatsverlag.

I n h a l t.

	Seite
G. Klemm: Bericht über die Tätigkeit der Großherzoglichen Geologischen Landesanstalt in Darmstadt im Jahre 1917	1
G. Klemm: Über die Entstehung der „Felsenmeere“ des Felsberges und anderer Orte im Odenwalde. Mit Tafel I	3
A. Steuer: Hydrologisch-geologische Beobachtungen im Großherzogtum Hessen. Bericht für das Jahr 1917. Mit 8 Tafeln Wasser- standslinien	12
K. Geib: Beiträge zur Kenntnis der Westufer des Mainzer Beckens. 1. Über fluviomarine Ablagerungen im Tertiär von Kreuz- nach. Mit einer Tafel	22
Großh. Hessisches Katasteramt zu Darmstadt: Das Großh. Hessische Hauptnivellement im System der Kgl. Preußischen Landesaufnahme	26
Verzeichnis der Schriften von Gesellschaften, Behörden, Anstalten usw., welche dem Verein für Erdkunde bezw. dem Mittel- rheinischen Geologischen Verein und der Geologischen Landesanstalt dahier vom 1. April 1916 bis 31. März 1917 (oder zum letzten Male) eingesandt wurden	86

Notizblatt

des

Vereins für Erdkunde

und der

Großherzoglichen Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt.

V. Folge, 3. Heft.

1917.

Bericht über die Tätigkeit der Großh. Geologischen Landesanstalt in Darmstadt im Jahre 1917.

Durch die Fortdauer des Krieges wurde die Aufnahmetätigkeit der Geologischen Landesanstalt im Jahre 1917 in mancher Hinsicht ungünstig beeinflußt. Der Großh. Landesgeologe Bergrat Dr. W. Schottler war von Anfang Mai bis zum Jahresschluß als Kriegsgeologe tätig und konnte sich infolgedessen an den Aufnahmen nicht betätigen.

Landesgeologe Bergrat Prof. Dr. Klemm führte Begehungen für die Revision der vergriffenen Blätter Darmstadt und Groß-Umstadt aus und begann mit der Aufnahme des Blattes Schlitz in Oberhessen. Er beteiligte sich im Herbst 1917 an einer Besichtigung des für die Errichtung einer Talsperre im Fulda-Tale östlich von Schlitz in Aussicht genommenen Gebietes. In Vertretung des Landesgeologen Dr. Schottler besichtigte er die zum Schutze des Provinzial-Wasserwerkes Inheiden auf dem Braunkohlenwerke Trais-Horloff vorgenommenen Bohrungen und die bei der Mainkanalisation entstandenen Aufschlüsse in der Gegend zwischen Aschaffenburg und Hanau. Auch erstattete er ein Gutachten über die vermeintliche Gefährdung der Wasserversorgungsanlage von Klein-Umstadt durch den dortigen Schwerspatbergbau.

Im Jahre 1918 wird die Revision der vergriffenen Blätter Darmstadt, Bensheim, Groß-Umstadt und Brensbach behufs Herausgabe zweiter Auflagen fortgeführt werden.

Auch im Jahre 1917 wurden die Direktionsgeschäfte der Geologischen Landesanstalt und die Abhaltung der mineralogischen Übungen an der Technischen Hochschule durch den Genannten weitergeführt.

2 Bericht über die Tätigkeit der Großh. Geolog. Landesanstalt im Jahre 1917.

Der Großh. Landesgeologe Bergrat Prof. Dr. Steuer war wie in den vorhergehenden Jahren mit der Abhaltung der Vorlesungen und Übungen und der Verwaltung des Geologischen Instituts an der Technischen Hochschule, sowie mit der Verwaltung der Geologisch-Mineralogischen Abteilung des Großh. Landesmuseums beauftragt. Er erhielt für seine Mitwirkung bei der Anlage von Festungswerken das allgemeine Ehrenzeichen für Kriegsverdienste in Silber.

Da die geologischen Aufnahmen in Rheinhessen vorerst nicht fortgesetzt werden konnten, wurde, veranlaßt durch die neuen Aufschlüsse in den Manganerzbergwerken südlich von Gießen, mit Untersuchungen auf Blatt Großen-Linden begonnen, die zur Entdeckung silurischer Schichten führten.

Gutachtliche Arbeiten wurden ausgeführt für die Wasserversorgung von Alzey und Lonsheim, sowie für eine Stauanlage im Binger Wald. Auch im Auftrage der Militärbehörden wurden Untersuchungen vorgenommen.

Die Grundwasserbeobachtungen wurden, ohne Erweiterung vorzunehmen, fortgesetzt.

Im Sommer 1918 sollen die Aufnahmen am Taunusrande und soweit möglich auch im Tertiär fortgesetzt werden.

Landesgeologe Bergrat Dr. Schottler wird im Jahre 1918 Blatt Seligenstadt fertigstellen und an den Blättern Hungen, Schotten und Nidda weiterarbeiten.

Bohrmeister K. Rückert erhielt für seine Dienstleistungen in der freiwilligen Sanitätskolonne das Hessische Kriegsehrenzeichen.

An den Arbeiten der Anstalt beteiligte sich wie in früheren Jahren Herr Lehrer Th. Crecelius in Lonsheim durch Mitteilung von Beobachtungen und Hilfe bei den Untersuchungen für die Wasserversorgung von Lonsheim. Auch Herr Gymnasiallehrer Karl Geib in Kreuznach teilte uns wichtige neue Aufschlüsse mit und beteiligte sich am Sammeln von Fossilien.

Den Herren Bergrat Köbrich und Dr.-Ing. Dittmann sind wir für Mitteilungen von Aufschlüssen, die sich beim Manganerzbau ergaben, dankbar, ebenso den schon in den früheren Berichten genannten, an der Ausführung der Mainkanalisation beteiligten Herren für weitere wichtige Angaben über Aufschlüsse und Fundstücke bei jenen Arbeiten.

Darmstadt, im Juni 1918.

Großh. Direktion der Geologischen Landesanstalt.

I. V.: Klemm.

Über die Entstehung der „Felsenmeere“ des Felsberges und anderer Orte im Odenwalde.

Von G. Klemm.

In seiner Arbeit „Über die geologische Bedeutung des Frostes“ hat B. Högbom¹⁾ das bekannte „große Felsenmeer“ am Felsberg im Odenwalde als „fossilen Blockstrom“ gedeutet und W. Salomon²⁾ hat später in seinem Aufsatz „Die Bedeutung der Solifluktion für die Erklärung deutscher Landschafts- und Bodenformen“ sich der Auffassung Högboms angeschlossen und dieselbe auch noch auf eine Reihe anderer Blockmeere des Odenwaldes ausgedehnt.

Chelius unterschied 1896 in einem Aufsatz³⁾ „Die Bildung der Felsenmeere im Odenwald“ vier verschiedene Arten von Felsenmeerbildung. An erster Stelle behandelte er die Felsenmeere des Felsberges, von denen er sagt: „Die Blöcke sind dort nicht transportiert worden; sie haben sich nur dicht aufeinandergesetzt, nachdem die Verwitterungsprodukte zwischen ihnen fortgeführt waren.“

Der Verfasser ist dieser Auffassung in seinem „Führer bei geologischen Exkursionen im Odenwald“⁴⁾ beigetreten und hält dieselbe auch heute noch für richtig, was im folgenden nachzuweisen versucht werden soll.

Der Hornblendegranit des Felsberges erscheint im Handstück als massiges Gestein. Bei Betrachtung größerer Blöcke erkennt man aber eine Parallelstruktur, die durch gleichsinnige Anordnung der dunklen Gemengteile Hornblende und Biotit bewirkt wird und als primäre Fluidalstruktur zu deuten ist. Dieselbe streicht nordöstlich, entsprechend dem Hauptstreichen des Gebirges, das sich auch in der Richtung des Felsbergkammes unverkennbar ausprägt.

1) Bulletin of the Geological Institution of the University of Upsala. XII. S. 378.

2) Geologische Rundschau. VII. S. 30.

3) Zeitschrift der Deutschen Geolog. Ges. XLVIII. S. 644. Die Arbeit ist fast wörtlich in den Geologischen Führer durch den Odenwald (Stuttgart 1905. 2. Auflage Gießen 1906) übernommen worden.

4) Berlin, Bornträgers Verlag. 1910. S. 28 u. 135.

Die Verwitterung dieses syenitischen Hornblendegranites ist in mehreren Steinbrüchen deutlich zu verfolgen. Die Abbildung 1 auf Tafel I stammt aus einem zurzeit ruhenden Bruche der Deutschen Steinindustrie A.-G. in Reichenbach im Odenwald. Der Maßstab ist etwa 1 : 150 der natürlichen Größe. Die abgebildete Wand hat ungefähr nordwestliche Richtung, steht also etwa senkrecht zum Streichen der Parallelstruktur des Granites. Man erkennt, daß dies Gestein durch drei Züge von Absonderungsflächen in parallelepipedische Klötze zerteilt wird. Die eine Absonderungsfläche folgt bei seigerem Einfallen dem Streichen, die zweite steht ebenfalls seiger und etwa senkrecht zur ersten, die dritte, weniger deutlich ausgeprägt, verläuft im allgemeinen wagerecht oder flach einfallend und senkrecht zu den beiden eben genannten. Von diesen drei Absonderungsflächen treten im Bilde besonders die parallel zur Fluidalstruktur des Granites hervor, die in den fast senkrecht stehenden, nur schwach nach rechts (Süden) geneigten Rissen und den parallelen glatten Begrenzungen der einzelnen Blöcke zum Ausdruck kommen, während die zweite, nordwestlich streichende Absonderungsfläche, wie gesagt, in der Bildebene liegt. Am wenigsten deutlich ausgeprägt sind die horizontal oder flach fallenden Absonderungsflächen, durch welche die Begrenzung der einzelnen Blöcke nach oben und unten hervorgebracht wird.

Von diesen Kluffflächen aus greift die Verwitterung ein, durch die in erster Linie die dunklen Gemengteile des Granites angegriffen werden. Hierbei entsteht ein lockerer Gesteinsgrus, der in konzentrischen Schalen noch unverwitterte Kerne von Granit umgibt. Die Abmessungen dieser als Rückstand des Verwitterungsvorganges bleibenden, oft kugeligen oder ellipsoidischen, vielfach auch ganz unregelmäßig gestalteten Blöcke sind oft recht bedeutend, so daß sie nicht selten mehrere, ja in manchen Fällen bis über 12 m im größten Durchmesser erreichen.

Es liegt nun auf der Hand, daß, wenn solche angewitterte Granitmassen, bei denen, wie die Abbildung zeigt, die Verwitterung bis in eine Tiefe von über 10 m unter der Oberfläche eingegriffen hat, der Einwirkung fließenden Wassers ausgesetzt werden, die losen oder doch stark zermürbten Verwitterungsprodukte herausgespült werden, so daß die frischen Kernblöcke zusammensacken und unregelmäßige Haufwerke bilden. Ob hierbei eine Vorwärtsbewegung der einzelnen Blöcke erfolgt, wird natürlich von der Neigung des Gehänges und der Form und dem Ineinandergreifen der einzelnen Blöcke abhängen.

Daß unter Umständen auch heute noch eine Verrollung mancher Blöcke der Felsenmeere eintreten kann, beweist eine Angabe, die sich

in der Abhandlung von A. von Cohausen und E. Wörner „Römische Steinbrüche auf dem Felsberg an der Bergstraße. Darmstadt 1876. Verlag von L. Brill“ findet (S. 27). Die Verfasser berichten nämlich, daß zur Zeit der Groß-Gerauer Erdbeben (1869) „Holzhauer, die in unmittelbarer Nähe eines Felsenmeeres beschäftigt waren, plötzlich die Blöcke sich bewegen sahen und das Dröhnen und Knirschen hörten, das deren gegenseitige von dem Erdbeben hervorgebrachte Reibung erzeugte, und die Angst trieb sie, ihre Rettung auf den Bäumen zu suchen“. Auch durch starke Wolkenbrüche oder die bei heftigem Sturmwind erfolgende Entwurzelung von Bäumen, die bis dahin einzelnen Blöcken als Stütze gedient hatten, können heute noch Verrollungen solcher Felsblöcke hervorgerufen werden.

Jedenfalls sehen wir am Südgehänge des Felsberges große Anhäufungen von Hornblendegranitblöcken sowohl auf Kuppen als auf gleichmäßig geneigten Flächen, besonders aber in Rinnen des Gehänges, und zu letzterer Form gehören die speziell als „Felsenmeere“ bezeichneten Blockmassen. Schon Chelius hat hervorgehoben, daß diese Felsenmeere dieselben Erscheinungen zeigen wie die Gewässer, denen sie ihren Ursprung verdanken, daß also kleinere Felsenmeere in schmalen Rinnen anscheinend zu breiteren Felsenmeeren in den größeren Rinnen zusammenfließen.

Für die Beantwortung der Frage, ob, wie Högbom und Salomon meinen, wirklich ein solches Zusammenfließen stattgefunden hat, oder ob, wie Chelius glaubt, die Blöcke in der Hauptsache noch heute da liegen, wo sie aus dem Untergrunde herausgewittert sind, bietet das Material der Granitblöcke selbst keine Handhabe, da trotz gewisser Schwankungen in der Menge der dunklen Gemengteile den hellen gegenüber und in dem Mengenverhältnis von Hornblende zu Biotit die hierbei entstehenden Abarten doch nur wenig voneinander verschieden sind. Auch fehlen besonders einschlußreiche Zonen oder fremde Ganggesteine, so daß man sein Augenmerk auf andere Gesichtspunkte richten muß.

In dieser Hinsicht ist nun die Tatsache von Wichtigkeit, daß die Felsenmeere überall da aufhören, wo sich die Steilheit der Gehänge vermindert. Sehr deutlich ist dies z. B. bei dem sehr interessanten, mehrfach verästelten Felsenmeer zu sehen, das westlich von dem, den meisten Besuchern des Felsberges fast allein bekannten „großen Felsenmeere“ liegt, da wo auf Blatt Neunkirchen der Buchstabe F der Bezeichnung Felsenmeer steht. Hier hören die Blockmassen an der Einmündungsstelle der steilen Rinne in das flacher geneigte Tal auf, dessen Sohle von Wiesenflächen bedeckt wird, auf denen sich nur vereinzelte,

abgerollte Granitblöcke finden (Bild 2). Die Wiese schneidet gerade mit der Grenze der Blockbedeckung ab, da naturgemäß Wiesenkultur eine glatte, möglichst steinfreie Oberfläche des Bodens verlangt. Auch das „große“ Felsenmeer (Bild 4) erreicht die Sohle des parallel zum Felsberggrücken streichenden Tales nicht, sondern endet weiter oben am Gehänge, wo dies geringere Neigung annimmt als an den blockbedeckten Stellen. Diese Abhängigkeit der Felsenmeerbildung von der Steilheit des Gehänges ist übrigens sehr deutlich auch noch an einer Stelle des „großen Felsenmeeres“ zu sehen. Oberhalb des an der „Riesensäule“ vorbeiführenden Horizontalweges ist die Rinne, in deren unteren Teilen das „große“ Felsenmeer liegt, zwar wesentlich schmaler als dort, aber von einem dichten Blockhaufwerk erfüllt, das auch die Steilgehänge zu ihrer Seite überzieht. Unterhalb des genannten Weges nun, bis zu dem Horizontalwege, der den oberen Rand des großen Felsenmeeres berührt, ist die Neigung der Rinne weit flacher als ober- und unterhalb und auf diesem Teile finden sich nur wenige Blöcke, die von den meisten Besuchern des Felsenmeeres überhaupt nicht zu demselben gerechnet werden (Bild 3).

Dieses von dem am oberen Ende des „großen Felsenmeeres“ hinziehenden Waldwege aufgenommene Bild läßt deutlich sehen, daß es sich hier um ein Gehängestück handelt, dessen Neigung weit geringer ist als die Oberfläche der eigentlichen, blockreicheren Felsenmeere (vgl. Bild 3) und daß auf diesem flach geböschten Gehängestücke nicht mehr hoch übereinander gehäufte Blockmassen liegen, sondern nur mehr vereinzelte Granitblöcke, die in einfacher Schicht den Boden bedecken. Dieser dürfte wohl auch hier aus tief verwittertem Gestein, in dem noch frische Blöcke stecken, bestehen; aber, wie weiter unten ausgeführt wird (S. 9), hat hier jedenfalls infolge der geringeren Steilheit dieses Stückes der Rinne die Stoßkraft des herabfließenden Wassers nicht dazu ausgereicht, die Verwitterungsprodukte zwischen den festen Gesteinsblöcken des tieferen Untergrundes herauszuschälen.

Dieser Befund spricht durchaus gegen Högboms und Salomons Annahme eines Abwärtsfließens des Blockstromes. Denn in diesem Falle hätte derselbe die flacher geneigten Teile der Rinne eben so erfüllen müssen wie die steiler geböschten oberhalb und unterhalb, und er hätte auch bis in das Haupttal hinabsteigen und sich dort auf der Sohle desselben ausbreiten müssen, was, wie gesagt, durchaus nicht der Fall ist. Högbom betont ja auch z. B. auf Seite 344, 347, 350, 352 seiner Abhandlung, daß die von ihm wohl mit Recht als wirklich geflossene Blockströme gedeuteten Blockmassen von Spitzbergen u. a. O. auch ziemlich flach geneigte Gehänge überschreiten.

Wenn man aber den Grund für das Fehlen der Blockmassen auf den Sohlen der flacheren Rinnen in einer späteren Erosion suchen wollte, so würde dies immer noch nicht erklären, weshalb denn, wie in der Rinne des großen Felsenmeeres, die schwächer geböschten mittleren Teile nur wenige oder keine Blöcke enthalten.

In ganz ähnlicher Weise wie der Hornblendegranit des Felsberges verwittert der porphyrische Flasergranit, aus dem die Neunkircher Höhe und der Streiter- und Wildfrauhausberg bei Lützelbach bestehen. Auch er bildet auf dem Nordgehänge dieser Höhen bedeutende Felsenmeere, an denen man die Frage ihrer Entstehung aber wegen anderer geologischer Zusammensetzung ihrer Umgebung besser verfolgen kann.

Während nämlich die Gehänge des Wildfrauhaus- und Streiterberges in ihren oberen Teilen aus flaserigem, porphyrischem Biotitgranit bestehen, bauen sich ihr Fuß und nach Nordosten zu auch größere Teile des Gehänges selbst aus Hornblendegranit auf, der an manchen Stellen zahlreiche Einschlüsse von Hornfelsen verschiedener Art enthält.

Außerdem aber setzen dort auch mehrere Granitporphyrgänge auf, deren Streichrichtung SN bis NNO ist. Allem Anschein nach gabeln sie sich mehrfach, so daß ihr genauer Verlauf schwer zu verfolgen ist, da bei der Steilheit der Gehänge eine Verrollung der oft kugelig oder ellipsoidisch geformten, bei der Verwitterung entstehenden Blöcke an manchen Stellen sicher anzunehmen ist.

Sowohl der Flasergranit als der Granitporphyr bilden an einigen Stellen stattliche Klippen, unterhalb deren das Gehänge mit großen Verwitterungsblöcken übersät ist, so dicht an manchen Stellen, daß sich auch außerhalb der Rinnen des Gehänges felsenmeerartige Blockanhäufungen finden.

Von den für die Beurteilung der Frage, ob die Felsenmeere bei Lützelbach durch Solifluktion entstanden sind, wichtigsten Felsenmeeren zieht das eine von der „Lochwiese“ in fast nördlicher, schwach nach Westen abweichender Richtung hinab. Ein zweites, wenig westlich hiervon geht von einer großen Granitporphyrklippe aus in rein nördlicher Richtung, also in spitzem Winkel zu dem ersteren, und ein drittes, das seinen Ursprung am Streiterberg nimmt, hat nordwestlichen Verlauf. Dies letztere Felsenmeer nun kreuzt in halber Höhe des Berges einen Granitporphyrgang, der an der Kreuzungsstelle in der Rinne eine starke Blockanhäufung entwickelt hat. Weiter unterhalb aber findet man zwischen den Flasergranitblöcken, die das Felsenmeer bilden, fast keinen Granitporphyr mehr. Es ist also klar, daß hier kein Fließen des Blockstromes stattgefunden haben kann, daß vielmehr die Blöcke, ab-

gesehen von oberflächlicher Verrollung, noch da liegen, wo sie herausgewittert sind.

Dies wird auch durch das Verhalten des Felsenmeeres an seinem unteren Ende bewiesen. Dasselbe hört nämlich fast genau da auf, wo es die Grenze gegen den Hornblendegranit erreicht, der selbst kein Felsenmeer bildet, weil das Gehänge dort hierfür zu flach ist. Nur einzelne Blöcke, zum Teil reich an Hornfelseinschlüssen, die oft bei der Verwitterung als Knollen hervortreten, liegen dort herum, untermischt mit einzelnen abgerollten Flasergranitblöcken. Das eigentliche, in der Rinne liegende Felsenmeer des letzteren erstreckt sich vielleicht noch etwas über 50 m über die Grenze gegen den Hornblendegranit, wobei es sich bedeutend verschmälert. Dieses Übergreifen kann man aber sehr wohl als Folge von Verrollung betrachten, ohne eine Fließbewegung des ganzen Blockstromes annehmen zu müssen. Hätte eine solche wirklich stattgefunden, so müßte man erwarten, sich den Blockstrom des Flasergranites bis auf die Talsohle erstrecken zu sehen, was aber nicht der Fall ist.

Das mittlere der oben genannten Felsenmeere ist aus dem Granitporphyr entstanden, dessen Ausgehendes die Erosion zu einer block erfüllten Rinne umgewandelt hat, die im unteren Teil des Gehänges dicht neben dem von der Lochwiese kommenden Blockstrom des Flasergranites herläuft. Die Mächtigkeit des Granitporphyrganges läßt sich aus Mangel an Aufschlüssen nicht genau feststellen, scheint aber 50 m oder noch mehr zu betragen. Das hieraus entstandene Felsenmeer besteht ganz vorwiegend aus Granitporphyrblöcken, denen sich nur wenige des Nebengesteines, des Flasergranites, beimengen. Diese Zusammensetzung behält es bis zu seinem Stirnende bei, ganz im Gegensatz zu dem dicht östlich verlaufenden Flasergranit-Felsenmeer, das von der Lochwiese kommt. Auch dieses kreuzt, und zwar in sehr spitzem Winkel einen Granitporphyrgang, der wohl nur eine starke Apophyse des kurz vorher erwähnten Ganges bildet, und entsprechend dieser spitzwinkligen Kreuzung findet man bis in halbe Höhe des Gehänges ein Gemenge von Granitporphyr- und Flasergranitblöcken als gemeinsames Felsenmeer. Weiter unten aber werden die Granitporphyrblöcke immer seltener und an der Stirn des Blockstromes, die auch hier wieder etwa auf der Grenze gegen den Hornblendegranit liegt, kommen nur ganz vereinzelt Granitporphyrblöcke vor. Da der Gang nach der Kreuzung mit dem Granitblockstrom am östlichen Gehänge der Rinne verläuft, in der jener liegt, kann das Vorkommen dieser Blöcke unmöglich als Beweis für ein Fließen des ganzen Blockstromes angesehen werden, erklärt sich vielmehr ganz ungezwungen durch Abrollung.

Leider ist es nicht möglich, die vorstehende Beschreibung durch eine photographische Abbildung des Geländes zu unterstützen, da dies zu sehr mit Hochwald und Buschwerk bewachsen ist, aber ich zweifle nicht daran, daß die Besucher jener Gegend sich durch Augenschein von der Richtigkeit meiner Ausführungen überzeugen werden.

Ebendieselbe bodenständige Entstehung haben meiner Überzeugung nach auch die Blockströme des Diorites bei Lindenfels, Seidenbuch, Reichelsheim usw. Denn die Verwitterung nimmt auch beim Diorit einen ganz ähnlichen Gang wie beim Granit und Granitporphyr, während sie beim Buntsandstein und anderen Sedimenten ein ganz anderes Bild zeigt.

Aus diesen Beobachtungen scheint mir als sicheres Ergebnis hervorzugehen, daß die als „Felsenmeere“ bezeichneten Anhäufungen großer Blöcke von Granit, Diorit und Granitporphyr in Rinnen der Berggehänge im wesentlichen bodenständige Bildungen sind, daß also die einzelnen Blöcke sich noch da befinden, wo sie durch die Verwitterungs- und Ausspülvorgänge aus dem Untergründe herausgelöst worden sind und daß es sich also bei diesen Felsenmeeren nicht um ein Fließen von Blockströmen handelt.

Wenn nun auch der Augenschein lehrt, daß manche Blöcke an den Gehängen verrollt sind, unter Umständen auf Strecken von 100 und mehr Metern, wozu sie durch ihre Form und ihre Lage besonders begünstigt waren, so beeinträchtigt dies doch den Wert obiger Feststellung keineswegs, da ja auch bei diesen Blöcken nicht ein Fließen des Untergrundes der Grund für ihre Stellungsveränderung war.

Wenn man das Bild 1 der Verwitterungserscheinungen des Hornblendgranites betrachtet, muß man ohne weiteres einsehen, daß es zur Befreiung der festen Granitblöcke durch Ausspülung des Verwitterungsgruses beträchtlicher Wassermengen von bedeutender Stoßkraft bedurfte, wie sie wohl nur in der niederschlagsreichen Diluvialzeit vorhanden waren, und daß diese auch nur an Orten mit starkem Gefälle die Ausspülung des Granitgruses bis auf mehr als 10 m Tiefe zu leisten imstande waren. Hieraus wird es verständlich, daß sich jene gewaltigen Blockmassen nur in stark geneigten Rinnen bilden konnten, nicht aber in solchen mit geringem Gefälle. Aus den Höhenlinien der topographischen Karte 1:25000 ergibt es sich, daß solche Stellen, wo sich am Felsberge die typischen Felsenmeere finden, auf 300 m Länge ein Gefälle von 80—100 m haben, also ein Gefälle von etwa 1 m auf 3 m Wegstrecke, und ähnliche Werte ergeben sich auch an den anderen hierhergehörigen Orten.

Man kann an einzelnen Stellen in den Felsenmeeren bis auf mehrere Meter Tiefe unter die Oberfläche hinabsteigen und sieht, daß sich bis auf diese Tiefe keine eckigen Bruchstücke und auch keine lehmigen oder sonstigen losen Massen zwischen dem Blockhaufwerk finden, und es ist sehr wahrscheinlich, daß auf dem Grunde der Rinnen das Wasser über Felsenuntergrund fließt, so daß also gar keine lockeren Massen im Untergrund vorhanden zu sein scheinen, welche als Fließerde für den Blocktransport hätten in Frage kommen können.

Ich möchte nun aber keineswegs bestreiten, daß sich im Odenwalde recht beträchtliche Solifluktionserscheinungen abgespielt haben, und ich glaube auch nicht daran zweifeln zu dürfen, daß dies auch im Granit- und Dioritgebiet der Fall gewesen ist, daß insbesondere die von Chelius besprochenen und nach einer von mir aufgenommenen Photographie skizzierte Erscheinung von Umbiegung der Gesteinslagen im dioritischen Untergrunde eines Dioritblocklehms am „Buch“ bei Lindenfels (Z. d. D. Geol. Ges. 1896, S. 647, Fig. 5), auf die Salomon (a. a. O., S. 39) Bezug nimmt, hierher gehört. Ferner dürften hierher zu stellen sein die früher von mir als Beweise für ehemalige Vergletscherung des Odenwaldes und Spessarts angeführten Störungserscheinungen bei Aschaffenburg, Groß-Umstadt und Obernburg a. M. (diese Zeitschrift, IV. Folge, Heft 14), sowie die später auf der Oberfläche von Tertiärkalken bei Offenbach a. M. von mir beobachteten und beschriebenen Erscheinungen (diese Zeitschrift, IV. Folge, Heft 21). Alle die Gesteine, an denen sich diese Erscheinungen zeigten, verwittern eben in anderer Weise als der Hornblende- oder Flasergranit, der Granitporphyr und Diorit. Bei ihrer Verwitterung ergibt sich ein sandig-lehmiger Boden mit vielen eckigen, meist nicht über einige Dezimeter im Durchmesser haltenden Gesteinstücken, der vielfach ein durchaus an Grundmoränen erinnerndes Aussehen hat. Solche lehmige Böden finden sich aber auch an den Gehängen des Felsberges, des Buchs bei Lindenfels usw. durch Vermischung des von den Gehängen abgespülten Verwitterungsschuttes mit Lößmaterial und es ist sehr wohl denkbar, daß solche Böden an Gehängen starke Fließbewegungen ausgeführt haben und vielleicht noch ausführen, wobei in der Diluvialzeit die starke Frostwirkung wesentlich beschleunigend mitgewirkt haben dürfte.

Ganz besonders scheint mir dies der Fall gewesen zu sein in der Umgebung der verkieselten Schwerspatgänge, die meist seiger stehend, in stark zersetzten, deutlich kaolinisierten, aus Granit oder Diorit bestehenden Nebengesteinen aufsetzen. Man kann besonders in der Umgegend von Reichenbach im Odenwald (östlich von Bensheim)

am Borstein, Hochstein und Katzenstein, ferner südlich von Reichelsheim im Odenwald und östlich und nördlich von Groß-Umstadt in Wegeschnitten und anderen künstlichen Aufschlüssen sehen, daß das ganze Berggehänge auf weite Erstreckung hin beiderseits der verkieselten Schwerspatgänge mit einem steinigen Lehm, der fast nur von Trümmern und auch größeren Blöcken jener Gänge erfüllt ist, in einer Mächtigkeit von oft mehreren Metern überzogen wird. Die Hülle, welche dieser ganz moränenähnliche Lehm bildet, ist so dicht, daß man die Beschaffenheit des Untergrundes nur an ganz vereinzelt Stellen erkennen kann, an denen der Lehm später abgespült worden ist. Auch Högbom hat (a. a. O., S. 380) vom „Pfahl“ im Bayerischen Walde ganz ähnliches beschrieben. Für derartige Blocklehme möchte ich also in Übereinstimmung mit Högbom und Salomon die Entstehung durch Bodenfließen annehmen und zwar in einem kälteren und niederschlagsreicheren als dem gegenwärtigen Klima, also wohl in der Diluvialperiode. Ob diese Bewegungen in der Gegenwart ganz zum Stillstand gekommen sind, möchte ich bezweifeln, vielmehr annehmen, daß sie auch heute noch in allerdings verminderter Stärke andauern, kann aber zurzeit keine hierauf bezüglichen Beobachtungen anführen.

Auch für die Blockströme im Buntsandsteingebiet nehme ich in Übereinstimmung mit Salomon ihre Entstehung durch Bodenfließen an. Diese Blockmassen, wie z. B. der von Salomon am angegebenen Orte abgebildete Blockstrom von Platten und Blöcken des Hauptgeröllhorizontes am Königsstuhl bei Heidelberg¹⁾, sind auch im Gegensatz zu den Blöcken der Granit- und Diorit-Felsenmeere meist scharfkantig und eckig, auch reich an kleinen bis kleinsten Bruchstücken, und ihre Verbreitung beweist deutlich, daß eine fließende oder gleitende Abwärtsbewegung stattgefunden hat. Die Loslösung dieser Buntsandsteinplatten aus dem Anstehenden ist hier sicher ganz vorwiegend durch Frostwirkung erfolgt, die entsprechend der mineralischen Zusammensetzung des Buntsandsteins von chemischen Verwitterungsvorgängen, die bei den oben genannten Erstarrungsgesteinen eine sehr große Bedeutung haben, nur ganz wenig unterstützt wurde. Andererseits wird im Buntsandsteingebiet die Bildung einer für die Fortbewegung der großen Blöcke als Trägerin dienenden Fließerde durch das häufige Vorkommen von Lettenschichten begünstigt, die auch in den vorwiegend aus festen Bänken mit kieseligem Bindemittel bestehenden Schichten wohl nirgends ganz fehlen.

¹⁾ Auf der Salomons Arbeit beigegebenen Tafel sind versehentlich die Nummern der beiden Abbildungen verwechselt. Bild 1 ist das Felsenmeer des Königsstuhles, Bild 2 das des „großen Felsenmeeres“ am Felsberg.

Hydrologisch-geologische Beobachtungen im Großherzogtum Hessen.

Bericht für das Jahr 1917 von A. Steuer.

Mit 8 Tafeln Wasserstandslinien.

Die Grundwasserbeobachtungen konnten im Jahre 1917 im wesentlichen an denselben Beobachtungsstellen wie in 1916 fortgesetzt werden. Nur an einem der wichtigsten Punkte im Ried, Oberförsterei Jägersburg, sind sie leider unterblieben, wurden aber für 1918 wieder aufgenommen. Auch die beiden Bohrlöcher Griesheim 1 und 2 sind nicht beobachtet worden.

Das Jahr 1917 war im allgemeinen niederschlagsarm, es steht außerdem bezüglich der Bodenwasserverhältnisse noch unter dem nachwirkenden Einfluß der letztvorangegangenen Jahre; 1915 war ja ausgesprochen „trocken“ und wenn auch in 1916 reichlichere Schnee- und Regenmengen gefallen waren, so hatte doch Ergänzung des Fehlbetrages an Bodenwasser nur in sehr beschränktem Umfange stattgefunden. Für 1917 sind ferner noch die eigenartigen klimatischen Verhältnisse des Frühjahrs zu berücksichtigen. Die kalte Witterung mit Frösten hielt noch während des ganzen Monats April an, erst am 2. Mai kam der Frühling und begann gleich mit großer Wärme und Trockenheit.

Ich teile im folgenden die längeren Niederschlagsperioden des Jahres 1917, die sich über das ganze Land erstreckten und von denen man annehmen kann, daß sie stärkere Durchfeuchtung des Bodens bewirkt haben, nach den Angaben mit, die mir vom Vorstand des Großherzoglichen Landesamtes für Wetter- und Gewässerkunde, Herrn Prof. Dr. G. Greim, freundlichst zur Verfügung gestellt wurden. Kürzere Niederschläge, auch Gewitterregen, selbst wenn sie örtlich kräftig waren, sind nicht aufgenommen, weil sie erfahrungsgemäß für die Speisung des Grund- und Tiefenwassers nicht in Frage kommen; höchstens in Brunnen, die dem obersten Senkwasser Eintritt gewähren, können sie sich bemerkbar machen.

1. bis 17. Januar. Schnee. Täglich einige mm bis 16 mm, daran anschließend vom 7. Januar an Schneebedeckung mit allmählichem Abschmelzen bis Mitte Februar.
20. bis 22. März. Landregen, etwa 10 mm täglich bis 30 mm am 21. März.
27. März bis 2. April. Regen und Schnee, am 30. März bis 40 mm.
16. bis 17. Mai. Nicht sehr starker Regen, 5 mm bis 25 mm am 17. Mai.
21. bis 24. Juni. Kurzer, nicht allzustarker Landregen, am 22. Juni bis 35 mm.
30. Juni bis 1. Juli. Kurzer, etwas stärkerer Landregen, meist 20 mm, am 30. Juni bis zu 50 mm.
8. bis 10. Juli. Mittelstarker Landregen.
30. Juli bis 17. August. Regen, gewöhnlich mehrere mm täglich, öfters auch über 20 mm täglich.
27. August bis 2. September. Geringer Regen von mehreren mm täglich.
4. bis 15. Oktober. Mittelstarker Regen örtlich, bis 25 mm täglich.
24. bis 30. Oktober. Wie vorher.
21. und 26. November. Mittlerer Regen über größere Flächen, mehr als 25 mm täglich.
25. bis 29. Dezember. Schnee.

Die Trockenheit des Jahres 1917 kommt an den Bodenwasserständen sehr deutlich zum Ausdruck, und zwar, wie schon gesagt, um so mehr, als der Fehlbetrag an Tiefenwasser, der aus dem Jahre 1915 besteht, durch das nur wenig feuchtere Jahr 1916 nicht ausgeglichen war. An vielen Stellen des Landes sind infolgedessen die Quellen in bedenklicher Weise zurückgegangen, am auffallendsten, soweit meine unmittelbaren Beobachtungen reichen, in Rheinhessen. Von denjenigen, die an den Plateaurändern unter den Kalkbänken über dem Cyrenenmergel austreten, sind viele schon seit der starken Trockenperiode von 1892 bis 1896 und dann wieder 1903 bis 1905 ganz oder teil- und zeitweise versiegt. In 1917 und noch mehr in 1918 haben sich auch solche in ihrer Wasserschüttung bedenklich vermindert, die ein größeres Einzugsgebiet besitzen, nicht nur im Tertiär, sondern auch im Rotliegenden.

Im allgemeinen pflegen ja Quellen, die aus mächtigeren Sandsteinen kommen, ziemlich regelmäßig zu laufen. Selbst in den Jahren 1911 und 1912, die gewiß sehr trocken waren, habe ich an einigen, die ich wiederholt beobachten konnte, zwar Abnahme, aber doch immer noch

leidlich gute Schüttung gesehen. Im vergangenen Jahre sind sie auf ein Geringstmaß zurückgegangen. Z. B. hat sich die Quelle am Anfang des Kernbachtals bei Oberwiesen an der hessisch-pfälzischen Grenze von 4-5 l. / sec. vor 1911 auf etwa $\frac{3}{4}$ l. / sec. im Frühjahr 1918 vermindert. In gleicher Weise ist eine starke Abnahme des Wassers auch in den Melaphyrdecken im Rotliegenden festzustellen, die ja in der Teufe gleichsam als Sammelbehälter für Wasser gelten können. Während z. B. 1911 noch stärkste Inanspruchnahme von den Tiefenbrunnen im Melaphyr bei Offenheim durch das Alzeyer Wasserwerk möglich war, bemerkt man jetzt, wenn auch kein Versiegen, so doch Beschränkung auf eine bestimmte Menge, die an dieser Stelle noch dadurch fühlbarer wird, als eine in früheren Jahren ziemlich viel Wasser bebringende, in den deckenden Schichten liegende Fassung ganz versiegt ist. Auch wo Wasserrfassung durch Stollen am Ausgang eines Melaphyrstromes besteht, die viele Jahre stark geflossen ist, ist jetzt Verminderung eingetreten. Ich bemerke ausdrücklich, daß es sich in den hier angeführten Fällen nicht etwa um Leerlaufen unterirdischer Becken handelt. Die Wasserverminderung ist lediglich eine Folge der allgemeinen Druckverminderung infolge Absenkung des Schichtwassers. Der allmähliche Rückgang der Bodenwasserbestände begann ja, wie bekannt, am Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts; von 1897 bis 1902 wurde er aufgehalten, setzte sich dann aber unter Schwankungen fort und dürfte in 1917, vielleicht aber noch schlimmer in 1918 und 1919 seinen Höhepunkt erreichen. Wenn der Winter 1918/1919 nicht sehr reichliche Niederschläge, vor allem Schnee bringt, hege ich bezüglich weiteren Versiegens von Quellen die schlimmsten Befürchtungen.

Andererseits ist demgegenüber zu betonen, daß diese Zustände nur vorübergehend sein können, also nach allen Erfahrungen nur beschränkte Zeit andauern werden. Hydrologische Nachrichten aus älterer Zeit gibt es nicht, denn wenn sie zuverlässig sein sollen, müßten sie sich auf regelmäßige Bodenwassermessungen stützen, und solche sind früher nicht angestellt worden. Sie haben sich damals nicht als notwendig erwiesen, weil der Trinkwasserbedarf allgemein wesentlich geringer war, da man auf peinliche Durchführung hygienischer Einrichtungen noch keinen Wert legte. Immerhin glaube ich, daß ich nicht zuviel behaupte, wenn ich sage, daß im letzten halben Jahrhundert ein ähnlicher allgemeiner Rückgang des Bodenwassers in unserem Gebiete — man kann wahrscheinlich annehmen in ganz Deutschland —, der in manchen Landesteilen geradezu einen katastrophalen Zustand angenommen hat, nicht beobachtet worden ist.

Es ist aber auch unbedingt sicher, daß das Wasser wiederkommen wird. Wenn sich vor allen Dingen wieder schneereiche Winter einstellen werden, wird sich auch der allgemeine Bodenwasserstand erholen, ja es werden auch wieder Zeiten kommen, in denen sich hoher, vielerorts sogar lästiger Wasserstand einstellen wird.

Die allgemeine Wasserabnahme kommt vielleicht am augenscheinlichsten im tiefsten Ried zur Geltung. Die eigentliche Rheinaue, die auf den geologischen Karten als Überschwemmungsgebiet des Rheins bezeichnet und im wesentlichen weiß gelassen oder nur im hellsten Grün angelegt ist, war seit Gedenken Wiesenfläche. Alljährlich im Frühjahr trat auf ihr das Grundwasser über, die Überflutung hielt je nach der Schneemenge des vergangenen Winters immer bis in die Hälfte des Frühjahrs an. Das war z. B. auch noch in den sechs Jahren 1897 bis 1902 der Fall. Jetzt ist das anders. Wohl kommt auch heute noch in den allertiefsten Teilen im Frühling das Grundwasser hoch, aber es verschwindet schon nach viel kürzerer Zeit wieder als früher und die allgemeinen, länger andauernden Überflutungen sind schon seit 1903 nicht mehr eingetreten. Von den Kulturbedörden ist die Zeit des Tiefstandes in sehr richtiger Beurteilung der Verhältnisse gut ausgenutzt worden, um die für später notwendigen Entwässerungsanlagen auszubauen. Leider hat der Krieg ihnen Einhalt geboten.

Infolge der Senkung des Grundwassers hat sich die Ackerkultur auf Kosten der Wiesenflächen ausgedehnt. Die Grenze zwischen beiderlei Wirtschaftsgebieten war noch im vorigen Jahrzehnt fast überall scharf durch eine, wenn auch nur $\frac{1}{2}$ bis 1 m hervortretende Geländestufe bestimmt, die die tiefste Aue von der geologisch etwas älteren, mit Schlick überdeckten Terrasse trennt. Heute sind demgegenüber die Felder vielfach über diese hinaus in die Wiesenflächen gegen den Rhein hin vorgeschoben, namentlich in den nahe an die Ortschaften grenzenden Gemarkungsteilen und immer dort, wo sich vielleicht, durch alte Inseln oder Sandbänke veranlaßt, der Boden um einige Dezimeter gegen die umgebenden Flächen heraushebt.

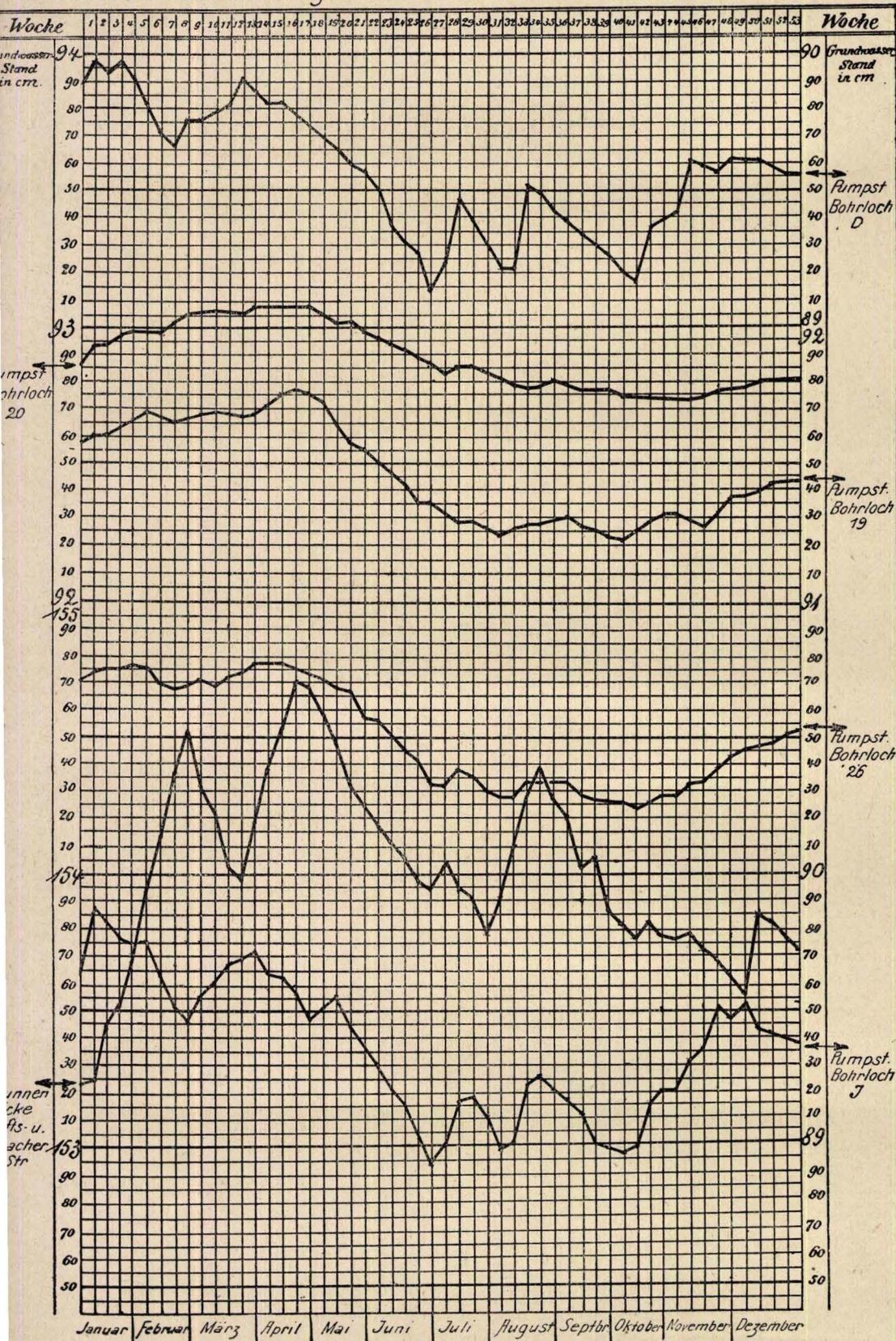
Damit man sich einen Begriff machen kann, um welche Beträge es sich bei den Wasserspiegelsenkungen handelt, seien einige Zahlen genannt. Die einzige zuverlässige Beobachtungsreihe über längeren Zeitraum hat uns das Darmstädter Wasserwerk, das ja im Ried westlich von Darmstadt liegt, geliefert. Der beobachtete, vom Pumpwerk unbeeinflusste Brunnen liegt unweit von Griesheim am Rande der alten Neckaraue. Hier stand der Grundwasserspiegel im Jahresdurchschnitt im Jahre 1882 auf 92 m über N. N. Von 1884 bis 1888 hielt er sich

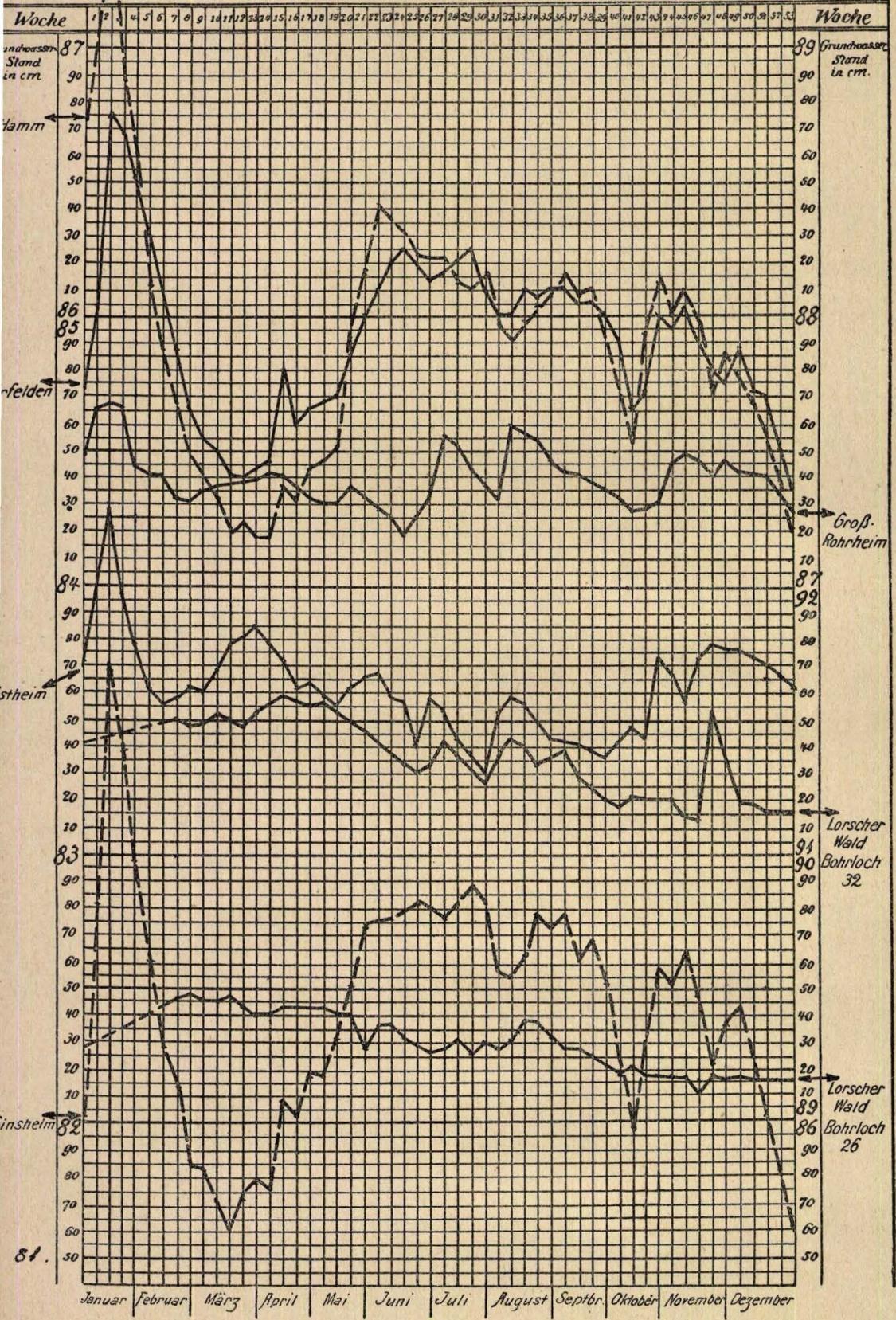
etwa auf 91,75 m und fiel dann ununterbrochen bis 1893 auf 91,00 m, nach vorübergehendem Anstieg um 20 cm 1896 sogar bis auf 90,86 m. Von 1897 bis 1902 trat eine Hebung ein. Der Spiegel hielt sich im Durchschnitt fast gleichmäßig auf 91,40, um dann wieder bis 1905 auf 90,84 zu fallen. Es folgt dann eine etwas wechselnde, treppenförmige Erhöhung, die im Jahre 1910 unvermittelt 91,50 m erreichte, dann aber bis 1913 wieder fast schroffer Abfall bis auf 90,82. In den letzten Jahren hielt sich der Grundwasserspiegel in 1914 auf 91,15, 1915 auf 90,96, 1916 auf 91,02 und endlich 1917 auf 90,93.

Gegen den Hochstand des Grundwasserspiegels in den 1880iger Jahren bedeutet die Absenkung um 1 m bis 1,20 m in den trockensten Jahren einen ungeheuren Fehlbetrag an Grundwasser. Es ist einleuchtend, daß dieser nicht allein durch die örtlich fallenden verminderten Niederschläge verursacht worden sein kann.

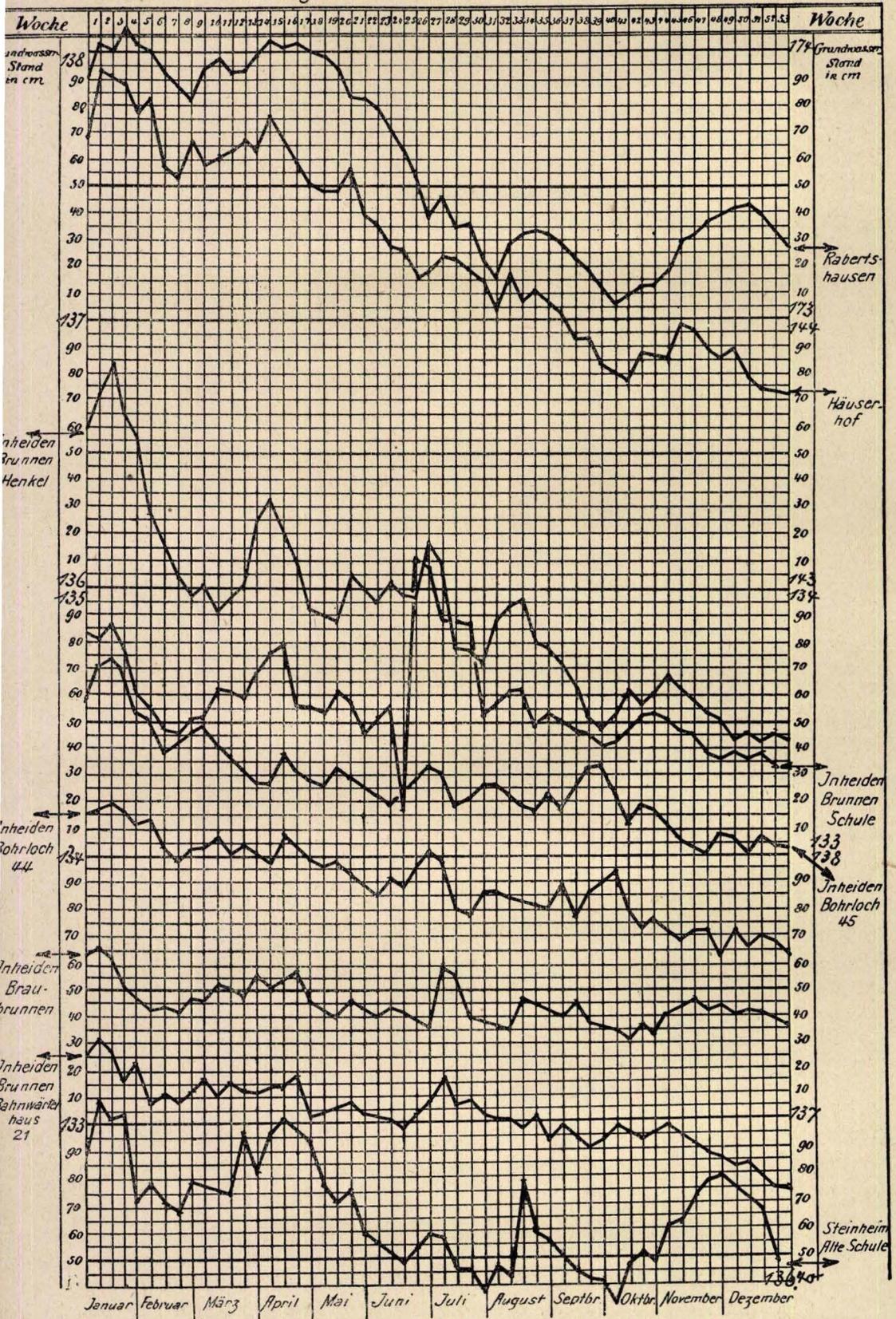
Ich möchte an dieser Stelle bemerken, daß in einigen hessischen Tageszeitungen eine anscheinend von „sachverständiger“ Seite stammende Mitteilung von Zeit zu Zeit wiederholt wird, die grundfalsch ist. Es ist ja bekannt, daß durch die seit Jahren planmäßig durchgeführten Arbeiten der Strombaubehörden der Durchschnittswasserspiegel des Rheins um etwa 40 cm abgesenkt worden ist. In jenen Zeitungsartikeln wird nun behauptet, daß dadurch die Entwässerung des Riedes, d. h. die allgemeine Grundwasserspiegelabsenkung herbeigeführt worden sei. Es taucht eben von Zeit zu Zeit immer wieder die alte Anschauung auf, daß lediglich der Rheinstrom regelnd auf den Grundwasserstand in der Ebene einwirkte, daß insbesondere die frühjährlichen Überflutungen durch den Rückstau vom Strome her herbeigeführt würden.

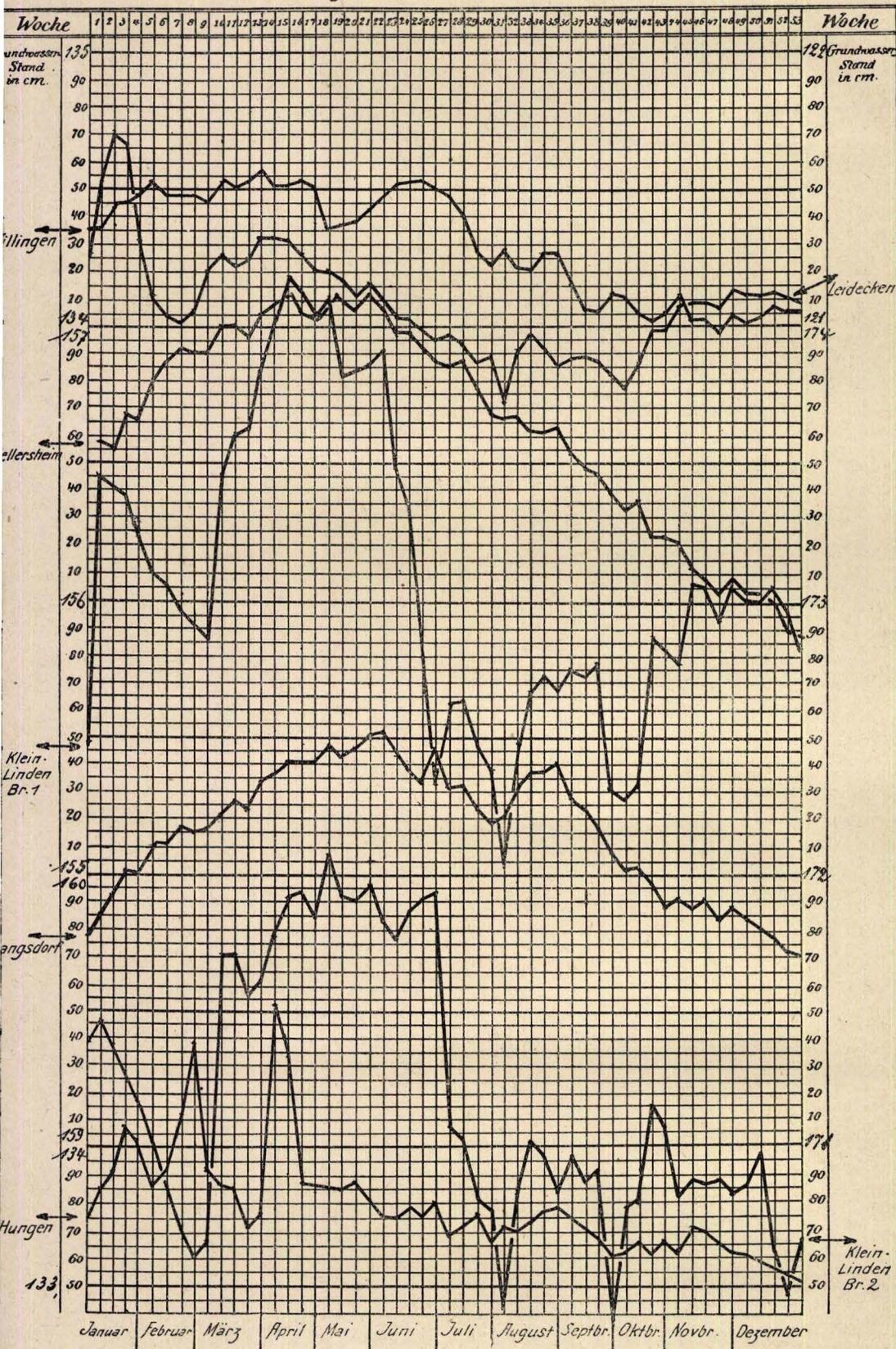
Die Grundwasserstände sind indessen von denen des Rheins ganz unabhängig. Das geht ja ganz klar aus den von mir veröffentlichten Schaulinien hervor. Hamm, Ginsheim, Erfelden liegen dicht am Strome und gehen mit ihm. In allen Jahren, in denen nicht abnorme Niederschlagsverhältnisse herrschten — selbstverständlich auch von vorübergehenden Hochwässern abgesehen —, kommt deutlich zum Ausdruck, daß im Winter und Frühjahr der Rhein, da ihm doch der starke Zufluß aus den Alpen abgeht, im allgemeinen tief steht, während gerade der Grundwasserspiegel seinen höchsten Stand behauptet. Umgekehrt fällt der letztere, ja er nähert sich manchmal schon dem Tiefstand, wenn die Stromrinne am höchsten gefüllt ist. Die regelrechte Entwicklung der Schaulinien von Strom und Grundwasser bewegt sich also in entgegengesetzter Richtung. Aus den Linien von Astheim und Hamm geht dazu noch deutlich hervor, daß schon in 300 bis 400 m Entfer-





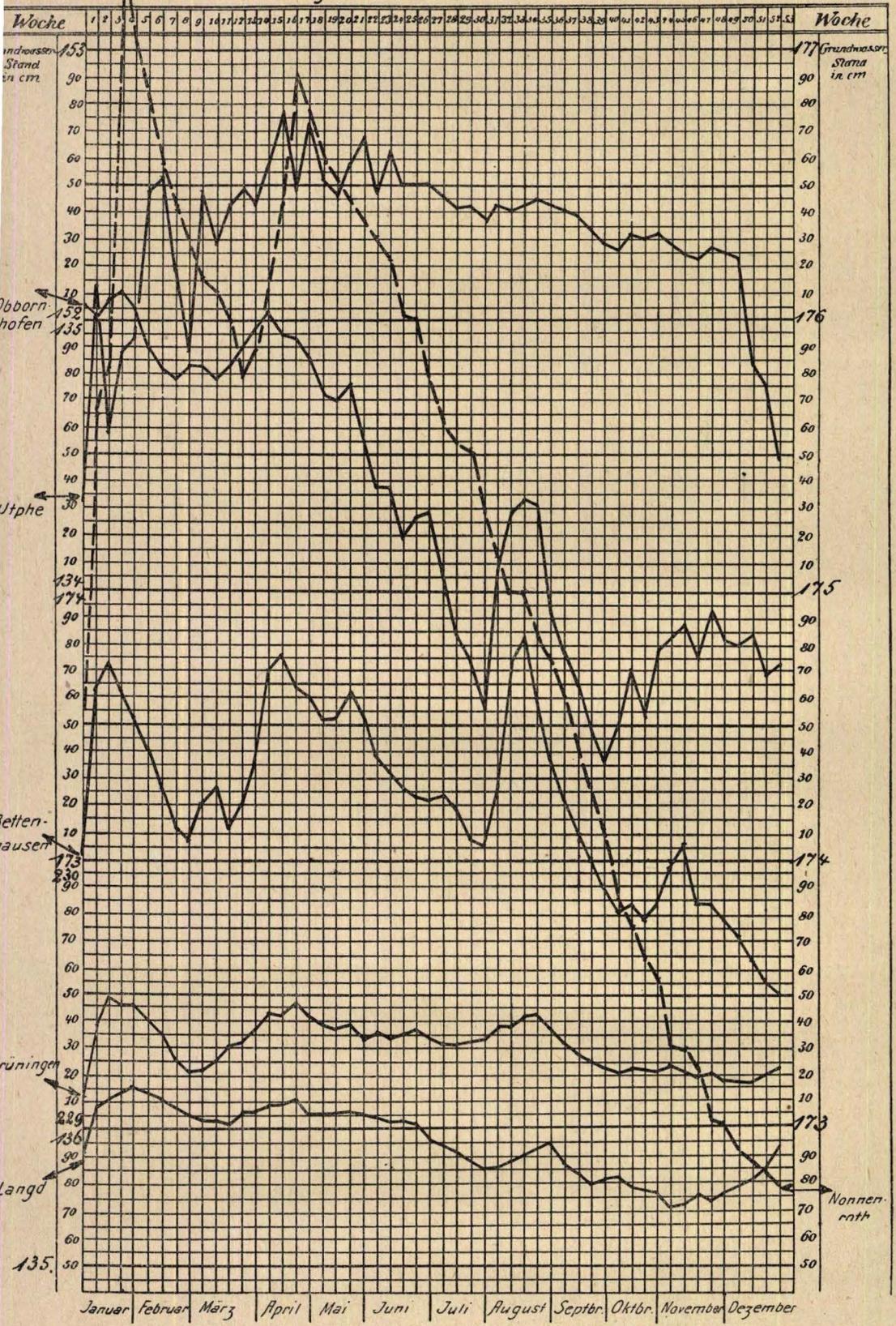
81.





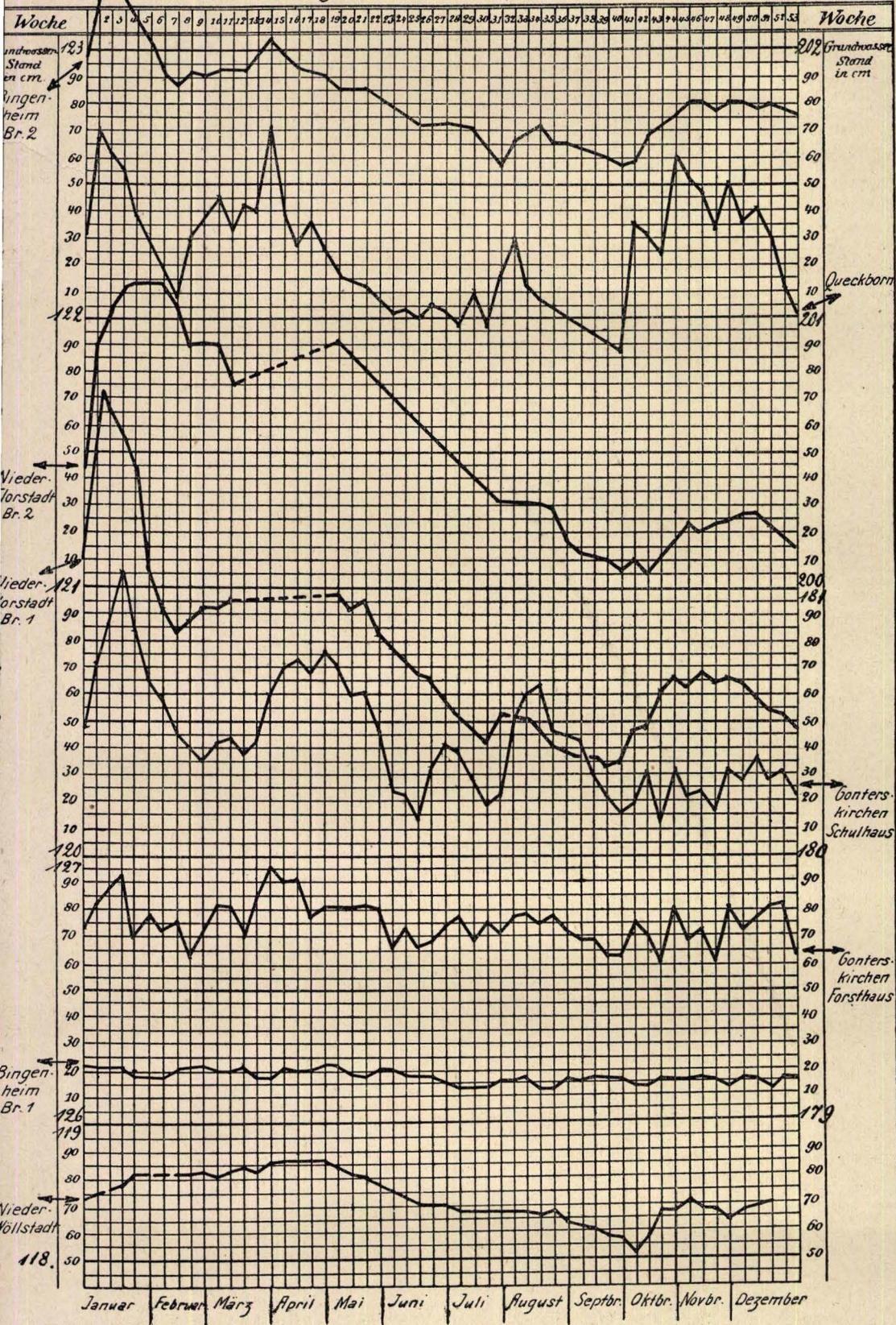
18730

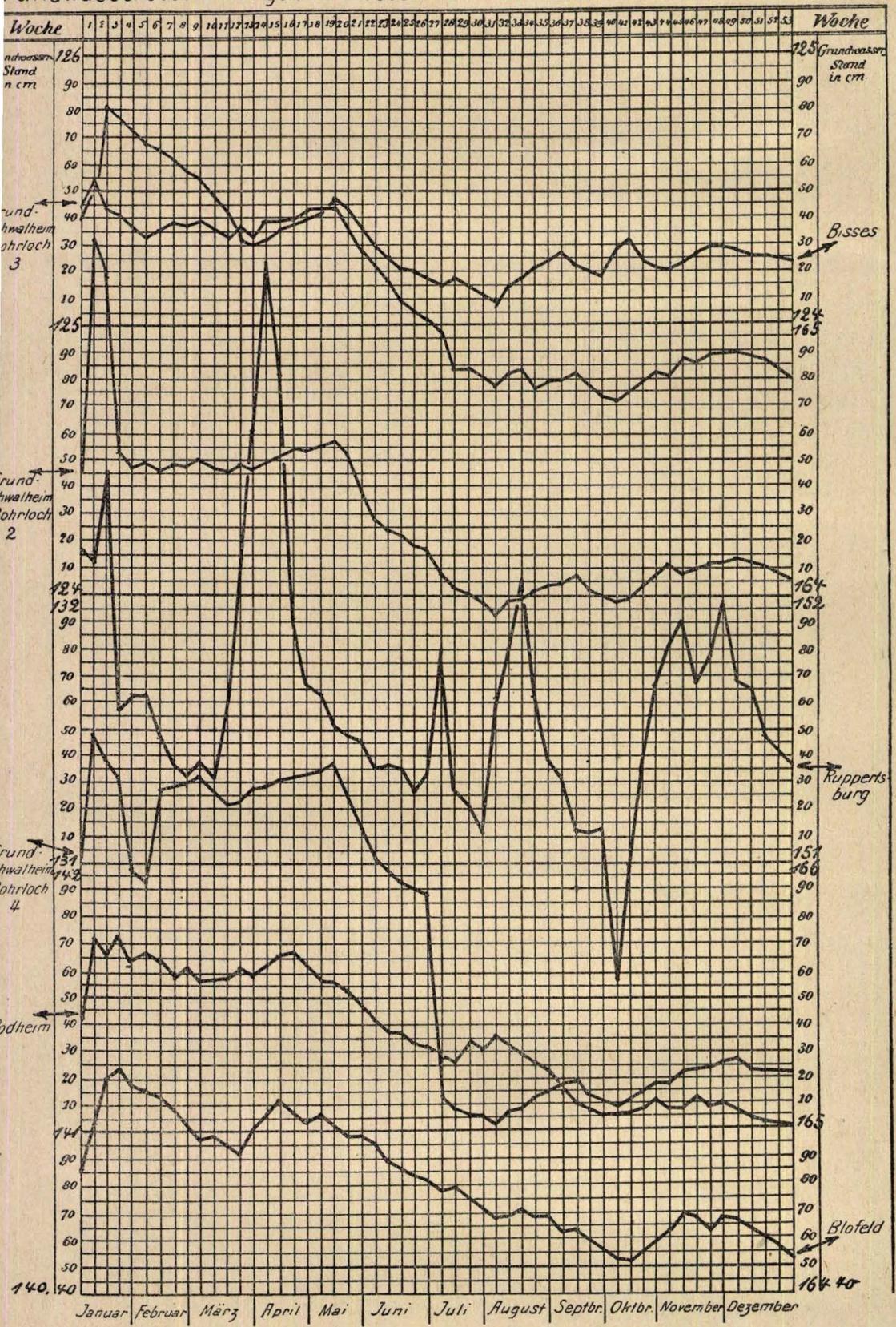
Grundwasserbeobachtungen in Hessen 1917 (Oberhessen)



135

Nonnenrath





nung vom Flusse dessen Einwirkung beinahe erloschen ist. Diese Linien gehen trotz der Nähe des Stromes im wesentlichen mit dem Grundwasser, wenn das auch in der tiefsten Aue nicht mehr ganz so ausgesprochen zur Entwicklung kommt wie weiter rückwärts.

Ich habe mich schon im Jahre 1904 in einer Abhandlung darzulegen bemüht, daß die örtlichen Niederschläge in der hessischen Rheinebene keinen nennenswerten Beitrag zur Speisung des Grundwassers liefern. Als Niederschlags- und Sammelgebiet haben wir hauptsächlich die an die Ebene grenzenden Gebirge zu betrachten, also für den rechtsrheinischen Teil des hessischen Riedes den Odenwald, für die gegenüberliegende Seite das Tertiärgebiet Rheinhessens; für letzteres scheint sich nach den neuesten Erfahrungen sogar zu ergeben, daß außerdem im Süden, z. B. am Ausgange des Pfrimmtales, auch ein kräftiger unterirdischer Wasserzufluß aus dem Rotliegenden besteht, das sich westlich vom Tertiär des Mainzer Beckens vom Donnersberg bis in die Gegend von Alzey heraushebt. Das Wasser drückt sich unter dem Tertiär nach Osten und tritt am Ausgange des Pfrimmtales an den Rheintalbruchlinien in die Alluvion des Stromes ein.

Ich wies ferner in der älteren Arbeit darauf hin, daß aus verschiedenen Tiefbohrungen, die in der Nähe der Randverwerfungen des Odenwaldes niedergebracht waren, aus den tieferen Diluvialkiesen artesisch gespanntes Wasser emportrieb und überfloß. Ähnliche Beobachtungen sind seitdem wiederholt gemacht worden. Vor allem aber konnte ich an einer ganzen Anzahl von Stellen immer wieder feststellen, daß sich in den unteren Stockwerken in der Ebene Wasser bewegt, das sich in der chemischen Zusammensetzung von dem in den oberen charakteristisch unterscheidet. Im südlichen Teile des hessischen Riedes, soweit es also nicht mit Ablagerungen des Mains bedeckt ist, ist in den oberen Teufen hartes Wasser verbreitet, das sich in mehr oder minder mit rheinischem Material gemischten Neckarkiesen und -sanden bewegt, die etwa bis 40 m Teufe herrschen. Darunter kommt man in rheinischen Kiesen auf weiches Wasser, das auch sonst in seiner chemischen Zusammensetzung den am Odenwaldrande erbohrten Tiefenwässern gleicht und in der Regel im Bohrloch Überdruck erkennen läßt. Ich komme nach diesen Beobachtungen zu dem Schlusse, daß die Grundwasserstände in der rechtsrheinischen Ebene in erster Linie durch die auf den Verwerfungsspalten am Odenwaldrande empordringenden, in die tieferen Diluvialkiese eingepreßten Wassermassen geregelt wird, deren Sammelgebiet also im Gebirge zu suchen ist. Da nun im Gebirge immer mehr Schnee fällt als in der Ebene, das Abtauen auch langsamer vor sich geht, so daß

die Gesteinsspalten sich genügend füllen können, so ist eben im Frühjahr im Gebirge starker Überdruck vorhanden, der nach dem Gesetz der kommunizierenden Röhren den Wasserspiegel in der Ebene empordrücken muß.

In ausgesprochen niederschlagsarmen Perioden, wie wir eine solche eben durchmachen, müssen sich die Verhältnisse im Verlauf der Schaulinien der Grundwasserstände am deutlichsten ausprägen, denn es fällt ja nicht nur die Einwirkung der örtlichen Niederschläge in der Ebene fast ganz weg, wir haben in 1917 in den Sommermonaten auch im Gebirge nur wenige kräftige Niederschlagsperioden gehabt, so daß die Regelmäßigkeit im Verlauf der Tiefenwässer und der Druckverhältnisse niemals auf längere Dauer gestört worden ist. Wie ich oben schon sagte, sind die örtlichen Niederschläge in der Ebene für die Entstehung der riesigen Grundwassermassen ohne Belang, ein gewisser Einfluß kann nur insofern, namentlich unter den nicht mit Schlick bedeckten Terrassenstufen zeitweilig erkennbar werden, als sie in den obersten Teufen auffüllend und somit auf die charakteristischen tiefen Sommerwasserstände mehr oder minder ausgleichend einwirken können. Die regelmäßigste Form der Schaulinien mit Sattel im Frühjahr und Mulde im Spätsommer beobachtet man immer nur an solchen Stellen, wo die Ebene nicht von alten Flußschlenken durchfurcht wird; auf unseren Tafeln: im Darmstädter Wasserwerk, Pumpstation Bohrloch 20, Bohrloch 26, auch noch Bohrloch 19, ferner Lorscher Wald Bohrloch 26 und Bohrloch 32, und besonders Forsthaus Jägersburg, das leider im Jahre 1917 nicht beobachtet worden ist, aber in den früheren Berichten verglichen werden kann. Bei den anderen Linien kommt das Gesetz zwar ebenfalls zum Ausdruck, wird aber in seiner Deutlichkeit verwischt, weil nahe gelegene Neckar- und Rheinschlenken oder auch Bachläufe störend einwirken, so daß hier vorübergehende Wechsel in den Druckverhältnissen von den Gebirgen her zur Geltung kommen können.

Die verlassenen Flußrinnen sind schon dadurch, daß sie nur mit in der Regel sehr feuchten Wiesen bewirtschaftet werden können, oberflächlich allenthalben deutlich zu erkennen. Die alten Uferkanten sind, wie ich schon oben erwähnte, meist noch als $\frac{1}{2}$ bis 1 m hohe Absätze erhalten, auf beiden Seiten pflegt außerdem das Gelände noch um ein geringes allmählich anzusteigen, so daß der Wiesenboden 2 bis 3 m unter der älteren Diluvialebene zu liegen pflegt, wenn nicht Flugsanddecken oder Dünen stärkere Höhenunterschiede bedingen. Vielfach sind die Rinnen mit Moor oder Torf erfüllt. In ihnen vollzieht sich stärkere Wasserbewegung, die auch oberflächlich sichtbar ist, da sie von Entwässerung

rungsgräben durchzogen werden, die nach den Landgräben oder neuerdings auch nach den Entwässerungswerken führen.

Naturgemäß wirken die alten Flußbetten auf das seitlich angrenzende Gelände absaugend. Die Folge davon ist, daß die Wasserspiegelschwankungen in ihnen oder unter den randlich angrenzenden Landstrichen viel unregelmäßiger verlaufen als unter der weiter zurückliegenden, nicht durchfurchten Ebene. Ich wies schon im vorjährigen Bericht auf den Unterschied in der Gestalt der Schaulinien vom Forsthaus Jägersburg, Pumpstation Bohrloch 19, 20, 26 und den beiden Bohrlöchern im Lorscher Wald gegenüber den Linien von Pumpstation Bohrloch J und D auf Tafel 1 hin, an denen einmal der Tiefstand des Wassers von Juli bis September durch schroffen Abfall im Mai und Juni eingeleitet und ebenso im November durch gleich steilen Aufstieg beendet wird. Außerdem machen sich häufig kleinere Schwankungen bemerkbar, die in manchen Jahren so zahlreich sein können, daß ich sie mit dem Bilde „nervöser Zuckungen“ verglich.

Ich erkläre mir diese Erscheinungen wie folgt:

Diese, man kann vielleicht sagen, „sekundären“ Schwankungen sind die Folgen wechselnden Drucks vom Gebirge her. Es sind nicht, wie ich auch schon habe äußern hören, Wellen, die denjenigen einer Wasseroberfläche vergleichbar von Gebirgsränder gegen den Rhein hin fluten, das Auf- und Absteigen ist vielmehr wie in kommunizierenden Röhren bei wechselndem Druck zu deuten.

Unter der nicht von Rinnen durchzogenen Ebene treten derartige kurze Wellen gar nicht oder doch nur in sehr gemilderter Gestalt in Erscheinung. Der Grund ist leicht einzusehen. Kleinere Schwankungen müssen ja durch das oberste Grundwasserstockwerk ausgeglichen werden, das einen kräftigen Gegendruck ausübt. Nur wenn im Einzugsgebiet eine länger anhaltende Druckveränderung vorkommt, wird sie sich auch hier bemerkbar machen können.

Anders im Gebiet der alten Rinnen. Da zieht das oberste Wasser in der Richtung des einstigen Flußlaufes ab, die gleichmäßige Grundwasserdecke des obersten Stockwerkes ist gewissermaßen durchbrochen. Gegendruck und Rückstau sind darum hier beträchtlich vermindert, und so können die aus der Tiefe nach oben wirkenden Schwankungen im Druck erkennbar werden. Jede etwas kräftigere Niederschlagsperiode des Sommers im Gebirge wird sich mit einem kurzen Grundwasseranstieg im Randgebiet alter Flußschlenken widerspiegeln.

Aus den gleichen Ursachen sind die schroffen Abfälle in den Linien J und D zu erklären. Der Wasserüberschuß des Winters infolge des

Abtauens der größeren Schneemassen hält im Gebirge in der Regel bis in den April an. Dann verläuft sich das Wasser in den Klüften und Spalten, um in der Regel während des Sommers von Juli bis September den tiefsten Stand zu erreichen. Mit Oktober setzen meist die stärkeren Niederschläge wieder ein, die Klüfte und Spalten füllen sich wieder. Dementsprechend verhält sich der Druck auf das Grundwasser der Ebene.

Während aber unter der nicht durchfurchten Hochfläche infolge des Gegendruckes, der durch die Reibungswiderstände im Sand noch verstärkt wird, die Übergänge gemildert, in der Schaulinie Fall oder Anstieg verflacht und in die Breite gezogen werden, erscheinen sie im Gebiete der Rinnen steil, sie verflachen sich erst mit der Entfernung von ihnen.

Fallen jedoch im Gebirge während des Sommers reichlichere Niederschläge, so nehmen die Linien längs der Rinnen ganz unregelmäßige Gestalt an. Dadurch, daß sich jede Druckveränderung geltend machen kann, wird der gesetzmäßige Gang hier verdunkelt, während er unter der Hochfläche auch in feuchten Sommern im allgemeinen erhalten bleibt, wenn auch nicht mit senkrecht so weit auseinanderliegenden Höchstmaßen. Das lehrt der Vergleich der Linien z. B. von 1915, 1916 und 1917. Während 1915 und 1917 äußerst niederschlagsarme Sommer gebracht hatten, war 1916 feuchter. Die Linien von Bohrloch D und J lösen sich also im letztgenannten Jahre in eine Anzahl scheinbar unregelmäßiger Zacken auf; nur Ende August erscheint ein stärkerer, kurzer Abfall, der durch schroffen Aufstieg im September gleich wieder ausgeglichen wird. Daran nehmen, wie in den früheren Berichten zu ersehen ist, auch die beiden Bohrlöcher Griesheim teil, die im Randgebiete einer alten Flußschlenke liegen.

Die anderen Linien dagegen weisen den gesetzmäßigen Verlauf auf, aber er ist gemildert. In 1915 und 1917 treten dagegen die Unterschiede schroff zutage.

Auf eine interessante Erscheinung möchte ich noch aufmerksam machen. Der Gang der ungestörten Linien bei Darmstadt und im Lorscher Wald ist nicht ganz übereinstimmend. Der Frühjahrshochstand stieg im Norden im Verhältnis zum Tiefstand ein wenig höher als im Süden. Das kommt nach meiner Meinung daher, daß die Entfernungen von der Ursprungsstelle des Wassers in der Ebene im Norden und Süden verschieden sind. Die nördlichen Brunnen liegen in dem Grundwasserkegel, der in seiner Hauptmenge an den Gebirgsspalten am Austritt des Modautales in die Ebene emporgepreßt wird, der Lor-

scher Wald steht dagegen im wesentlichen unter dem Einfluß des am Ausgange des Weschnitztales auftreibenden Wassers. Die Beobachtungsstellen liegen bei letzterem aber weiter entfernt und schon in der tiefsten Ebene, wo der Druck schon etwas mehr ausgeglichen ist.

Von einer Besprechung der übrigen Linien sehe ich in diesem Jahre ab, da ich ja im vorigen Bericht ihre Bewertung im einzelnen beleuchtet hatte. Infolge des Krieges konnte ich weder an eine andere Verteilung noch an eine Ergänzung der Beobachtungsstellen heran gehen, es hat sich also nichts Wesentliches geändert. Die große Armut an Niederschlägen im Jahre 1917, besonders das überaus trockene Frühjahr spricht sich an allen Linien durch starke Absenkung im Herbst aus.

Beiträge zur Kenntnis der Westufer des Mainzer Beckens.

I. Über fluviomarine Ablagerungen im Tertiär von Kreuznach.

Von Karl Geib.

Literaturverzeichnis.

1. H. C. Weinkauff, Die tertiären Ablagerungen im Kreise Kreuznach. Verh. des Naturh. Vereins der preuß. Rheinlande und Westfalens. Bonn 1859.
2. Sandberger, Die Konchilien des Mainzer Tertiärbeckens. Wiesbaden 1863.
3. Lepsius, Das Mainzer Becken. Darmstadt 1863.
4. Delkeskamp, Beiträge zur Kenntnis der Westufer des Mainzer Tertiärbeckens. Verh. des Naturh. Vereins der preuß. Rheinlande u. Westfalens. Bonn 1905.

Über das Tertiär der Kreuznacher Gegend haben Weinkauff (1), Sandberger (2), Lepsius (3) und Delkeskamp (4) geschrieben. Letzterer hat eine Reihe von weiteren Beiträgen zur Kenntnis der Westufer des Mainzer Beckens in Aussicht gestellt, aber 12 Jahre sind seitdem verflossen und immer noch gehören die Westufer des Beckens zu den am schlechtesten bekannten Uferstrecken des alten Tertiärmeeres. Ich will darum das Delkeskamp'sche Versprechen aufnehmen: „Diese Lücke in der Kenntnis des Mainzer Beckens sollen die vorliegende und die weiteren später folgenden Arbeiten ausfüllen.“

In der Kreuznacher Gegend ist das marine Tertiär gut ausgebildet, aber nur die Meeressande sind gut aufgeschlossen. Diese Meeressande sind ohne Ausnahme Strandsande. Ihr Material wechselt mit dem Gestein der Untergrundküste. Bei Kreuznach besteht dieser Untergrund aus Porphyren und Sandsteinen. Dementsprechend bestehen die auflagernden Sande entweder aus grobkörnigen Porphy- oder feinkörnigen Quarzsanden. Besonders scharf tritt die Abhängigkeit der Küstensande vom Küstengestein an den Rändern des Rheingrafensteiner Plateaus vom Kuhberg bis zum Kehrenberg hin in Erscheinung. Das Untergrundgestein besteht hier in der Hauptmasse allerdings aus Quarzporphyr, in dem die Klippenbrandung wunderbar ausgefressene und glatt gescheuerte Formen schuf. (Vgl. Abb. 1.) Gelegentlich aber treten über den Porphyren kleine Fetzen von Söterner Sandstein auf. Die Meeressande,

die an den Rändern des Rheingrafensteiner Plateaus liegen, wechseln daher auf oftmals kleine Entfernung in ihrer petrographischen Zusammensetzung. So stehen in der Frey'schen Sandgrube am Nordabhang vom Kuhberg Porphyrsande an. Wenige Schritte nebenan in der Sandgrube von Lang ruhen feinkörnige Quarzsande auf einer Brandungsplatte von Söterner Sandstein. Am Ostausgang der Lang'schen Grube ragt eine Porphyryklippe aus dem Sandstein. Auch am Tempelberg läßt sich ein ähnlicher Wechsel der abgelagerten Sande mit dem Wechsel des Untergrundgesteines beobachten. Diese Abhängigkeit der Meeressande im Mainzer Becken vom Untergrund, auf dem sie lagern, hat schon R. Lepsius (3, 35) betont. Viel seltener läßt sich am Westufer des Mainzer Beckens eine Küstenversetzung beobachten, eine seitliche Verschleppung von Strandmaterial auf gesteinsfremden Untergrund. Diese Küstenversetzungen haben aber nur ein geringes Ausmaß. Ich hoffe später dafür Beispiele zu bringen.

Diesmal sollen Ablagerungen behandelt werden, die mir in der Nähe Kreuznachs bekannt geworden sind und die hinsichtlich ihrer Genesis eine eigene Erscheinung innerhalb der tertiären Schichten des Mainzer Beckens einnehmen. Ich fand sie zuerst an der Kreuznacher Malzfabrik. Die ist das letzte Haus an der aus Kreuznach nach Bretzenheim hinausführenden Provinzialstraße. Das Wirtschaftsgebäude ist bei ihr, wie bei fast allen Anwesen dieser Straße in einen Einschnitt gestellt, der künstlich in der die Straße begleitenden Terrasse angelegt wurde. Dabei wurde ein ganz interessantes Profil freigelegt, dessen Bedeutung aber erst im Zusammenhang mit anderen Profilen bei Kreuznach klar erfaßt werden kann. (Vgl. Abb. 2.) Den Untergrund bilden — auf der Photographie nicht wiedergegeben — die feinkörnigen, karminroten Sandsteine des Oberrotliegenden (Kreuznacher Schichten). Über ihnen folgen in 5 m mächtiger Lage weiße Sande und Schotter von Quarz und Quarzit. Darüber liegen, das Profil abschließend, die diluvialen Schotter. Sie heben sich mit ihrem Eisenbraun scharf von den hellen Quarzsanden ab. Diese sind demnach sicher nicht diluvial. Also tertiär? Meeressand? — Das ist der nächste Gedanke, den man aber sofort wieder abweisen muß, denn die Ablagerung ist durchaus ortsfremd. Wie Meeressand auf dem Oberrotliegenden beschaffen ist, kann man in einem Aufschluß am Vogelsang nördlich von Kreuznach oder in den Sandgruben von Mandel beobachten. Das sind jedesmal äußerst feinkörnige Quarzsande. Die Schotter und Sande der Malzfabrik bestehen aus devonischem Soonwaldgestein. Sie sind also weit von der Gesteinsheimat abgelagert worden und können nur von einem fließenden Gewässer hierher trans-

portiert sein. Unter ihnen sind denn auch flache Geschiebe, wie sie bei Flußverfrachtung entstehen, gar nicht selten. Sande von derselben Ausbildung und Zusammensetzung finden sich noch öfter in der Umgegend von Kreuznach. So in der städtischen Sandgrube am Mühlweg. Sie liegen hier unmittelbar unter den Niederterrassenschottern der Nahe und führen einen Grundwasserstrom. Desgleichen finden sie sich in der Nähe des Bahnhofes Bad-Kreuznach im Garten von Bauassistent Schmitt. Ein weiterer Aufschluß in ihnen fand sich bis vor einiger Zeit am Nordabhang des westlichen Agnesienberges. Sie liegen hier teils auf Kreuznacher Sandstein, teils auf Porphyr.

Aber in allen diesen Aufschlüssen kann man nur ein tertiäres Alter vermuten, ohne es zu beweisen. Die Altersfrage dieser ganzen Ablagerungen konnte erst bei einer Brunnenbohrung auf dem Fabrikgrundstück der Seitzwerke gelöst werden. Nachstehend folgt das Profil:

Oberfläche 102 m ü. N.N.

Diluvium
5,1 m
Rupelton
17,5 m
Kies und Ton gemischt
20,0 m
Quarzsande und Schotter
24,7 m
Rupelton
— — — 25,6 m — — —

Bei dieser Brunnenbohrung wurden also die Sande mitten im Rupelton angetroffen. Die Materialprobe zeigt keine Verschiedenheit von den Ablagerungen an der Malzfabrik und dem Mühlweg. Es bliebe nun noch die Bestimmung des Rupeltons. Leider war die Bohrung eine

Meißelbohrung. Die größeren Konchylien wurden dabei alle zertrümmert. Die kleinen Konchylien- und die Foraminiferenschalen sind immer mit Eisenkies erfüllt. Häufig ist auch stengeliges Schwefeleisen. Ich sammelte:

- Fusus elongatus Nyst.
- Tornatella globosa Beyr.
- Dentalium xickxii Nyst.
- Dentalium Sandbergeri Bosqu.
- Natica hantoniensis Pilk.
- Corbula subpisiformis Sandb.,

außerdem noch zahlreiche Foraminiferenschalen, Ostracoden, Spatangidenstacheln, Otolithen und einen Brachiopodensteinkern. Ein Vergleich der Fauna mit der von Weinkauff am alten Bahnhof gefundenen (2.) ergibt — nach der von Spandel revidierten Faunenliste — fast vollständige Übereinstimmung der beiden Faunen. Auch hier im Rupelton von Seitz ist *Spiroplecta carinata* d'Orb. neben *Spiroculina limbata* d'Orb. außerordentlich häufig. Der Rupelton im Untergrund der Seitzwerke enthielt in 4 g Material 0,306 g Ca CO_3 . Das sind 7,65%. Leider wurde die Bohrung nicht weiter geführt. Unter dem Sand kam noch fast 1 m Rupelton, dann wurde mit der Bohrung aufgehört, ohne daß das Liegende des Tones erreicht war. Der Rupelton der Seitzwerke ist sicher unterer Rupelton. Die in ihm liegenden Quarzsande und -schotter haben demnach das gleiche Alter, ebenso die Sande von Malzfabrik, Bahnhof, Mühlweg und Agnesienberg. Nun könnte man an Flußablagerungen unmittelbar vor der Mündung eines Gewässers denken. Das ist aber keinesfalls zutreffend. Denn die Strandbildungen der Meeressande finden sich noch in der Linie Argenschwang — Steinhardt — Sobernheim, das ist 12 km westlich von Kreuznach. Es kann sich bei den beschriebenen Ablagerungen nur um solche handeln, die in der Mündungsverlängerung eines Gewässers, das vom Soonwald kam, zur Zeit der Bildung des unteren Rupeltones abgelagert wurden. Auch eine stratigraphische Schlußfolgerung lassen die interessanten Ablagerungen zu. Die ganzen Flußsande sind ursprünglich zweifellos in ungefähr gleicher Höhenlage abgesetzt worden. Heute sind die Niveauunterschiede ziemlich bedeutend. Die Basis der Sande liegt bei Seitz noch ca. 77 m über N. N., bei der Malzfabrik in ungefähr 117 m über N. N. Zwischen beiden Ablagerungsstellen zieht die Naheverwerfung durch. Ihre Sprunghöhe beträgt demnach bei Kreuznach rund 40 m.

Das Großherzoglich Hessische Hauptnivellement.

Bearbeitet und dargestellt

vom Großh. Hessischen Katasteramt zu Darmstadt.

Nachdem durch die Veröffentlichung in diesem Notizblatt von 1916, V. Folge, Heft 2 unter dem im Vorwort angegebenen Vorbehalt das Hauptnivellement des Großherzogtums zu einem befriedigenden Abschluß gekommen ist, lassen wir nachstehend die Abhandlung über die Entstehungsgeschichte usw. folgen, deren Veröffentlichung bereits für das Heft 30 von 1909 vorgesehen war, aber damals, wie in der Fußnote auf Seite 133 angegeben ist, wegen Raummangels zurückgestellt werden mußte.

Ein kurzer Auszug daraus ist bereits im II. Band der Verhandlungen der im September 1909 zu London und Cambridge abgehaltenen XVI. Allgemeinen Konferenz der Internationalen Erdmessung erschienen.

Weitere kurze Mitteilungen über diesen Gegenstand befinden sich im Generalbericht des französischen Delegierten Lallemand in den Verhandlungen der im September 1912 zu Hamburg abgehaltenen XVII. Konferenz der Internationalen Erdmessung.

Endlich teilen wir am Schlusse noch ein Höhenverzeichnis mit über die Festpunkte des Querprofils von Worms bis zur Bergstraße, welches auf unsere Veranlassung hin vom Großh. Wasserbauamt Worms in den Jahren 1916 und 1917 für vorwiegend wissenschaftliche Zwecke aufgenommen worden ist.

Es wird beabsichtigt, diese Profilmessung im Osten bis zum trigonometrischen Punkt I. Ordnung Melibokus und im Westen bis nach Alzey und Kreuznach auszudehnen.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
A. Entstehungsgeschichte	27
B. Höhenmarken und sonstige Festpunkte	36
C. Nivellierinstrumente und Nivelliermethoden	38
D. Lattenvergleichen	41
E. Prüfung der Libellenempfindlichkeit	47
F. Orthometrische Verbesserung	48
G. Ausgleichung des Netzes nach der Methode der kleinsten Quadrate	54
H. Genauigkeit der Höhen einzelner Knotenpunkte	79
I. Höhenverzeichnis des Querprofils Worms—Bergstraße	84

Anmerkung. Die schematischen Übersichten sind bereits in den vorausgegangenen Veröffentlichungen der Höhenverzeichnisse enthalten, weshalb auf eine nochmalige Beigabe derselben verzichtet werden konnte.

A. Entstehungsgeschichte.

Im Notizblatt des Vereins für Erdkunde zu Darmstadt usw. von 1884 begann der verstorbene Professor der Geodäsie an der Technischen Hochschule zu Darmstadt, Geheimer Hofrat Professor Dr. Nell, die Veröffentlichung der Resultate der im Großherzogtum Hessen für die Zwecke der Europäischen Gradmessung ausgeführten Präzisions-Nivellements, indem er die nachstehende Einleitung vorausschickte:

„Die Europäische Gradmessung ist ein durch den Königlich Preußischen Generalleutnant Baeyer (im Jahre 1861) ins Leben gerufenes wissenschaftliches Unternehmen, welches einzig in seiner Art dasteht, indem sich zu seiner einheitlichen Durchführung fast sämtliche Staaten Europas verbunden haben. Den Zweck desselben, nämlich die genauere Bestimmung der Gestalt und Größe des Erdkörpers, sucht man durch eine Reihe verschiedenartiger Beobachtungen und Messungen zu erreichen. Zu den letzteren sind die sehr genauen Nivellements zu rechnen, welche seit 1864 auf den Vorschlag des Kommissärs für das Großherzogtum Hessen, Obersteuerektors Dr. Hügel, längs der Eisenbahnen und Landstraßen ausgeführt werden und sich nach verschiedenen Richtungen durch den ganzen Kontinent erstrecken. Durch eine große Anzahl genau einnivellierter Marken werden außerdem Grundlagen für andere Höhenmessungen und zu Untersuchungen über Hebungen oder Senkungen des Bodens gewonnen.“

Die Fortsetzungen folgten dann im Notizblatt der Jahre 1885 (IV. Folge, 6. Heft), 1891 (IV. Folge, 12. Heft) und 1897 (IV. Folge, 18. Heft), ohne zum Abschluß gelangt zu sein.

Eine neue Bearbeitung des hessischen Nivellementsnetzes, das sich seither auf das System der Europäischen Gradmessung gründete, sowie eine Veröffentlichung der jetzigen Ergebnisse war im Laufe der Zeit zu einem unabweisbaren Bedürfnis dadurch geworden, daß das Höhen-system der Königlich Preußischen Landesaufnahme sich allmählich über den größten Teil des Deutschen Reiches ausgebreitet hatte und auch in Hessen selbst bei verschiedenen technischen Unternehmungen angenommen worden war.

Die erste größere Mitteilung über die hessischen Nivellements befindet sich in den Verhandlungen der V. Allgemeinen Konferenz der Europäischen Gradmessung, abgehalten in Stuttgart im Herbst 1877, nach dem Bericht des damals Bevollmächtigten für Hessen, des Obersteuerektors i. P. Dr. Hügel. Nach dessen Angabe beschränkte

sich seine Tätigkeit lediglich auf die Fortsetzung der im Großherzogtum Hessen auszuführenden Präzisions-Nivellements, worüber u. a. folgendes berichtet wird:

„Bis jetzt sind die Eisenbahnen und einige zur Bildung von zweckmäßigen Polygonen und zur Bestimmung der Höhe des auch im rheinischen Dreiecksnetz der Gradmessung enthaltenen diesseitigen Dreieckspunktes I. Rangs Melibokus dienende Straßenzüge in den beiden Provinzen Starkenburg und Rheinhessen nivelliert. In der Provinz Oberhessen ist die Main -Weserbahn schon vor mehreren Jahren von dem Königlich Preußischen Geodätischen Institute nivelliert worden.

Die Anzahl der bei unserem bis jetzt vollzogenen Nivellement gebildeten Polygone beträgt 17; die Länge der nivellierten Linien beziffert sich auf 536 km, ohne die nach den Grenzen des Auslandes ziehenden Strecken, an welche, zum Teil wenigstens, noch kein Anschluß von dem Nachbarlande stattgefunden hat. Die Gesamtlänge jener 17 Polygone berechnet sich auf 938 km.

Die von dem mir beigegebenen Assistenten, Großherzoglichem Obersteuerrevisor Bender, ausgeführten Nivellements sind mit einem nach dem Stampferschen System von Mechanikus Schäfer in Darmstadt gefertigten Nivellier-Instrument vorgenommen worden, und zwar geschah die Messung aus der Mitte mit gleichen Visuren. Bei Eisenbahnen und Straßen in der Ebene beträgt die mittlere Länge einer Visur zwischen 69 und 89 Meter, bei Straßen im Gebirge aber sinkt dieses Mittel bis auf 20 Meter herab. Im ganzen haben jene 536 km langen Strecken 4152 Stände des Instruments erfordert, wonach also im allgemeinen die mittlere Visur 64,5 Meter beträgt.

Die meisten nivellierten Strecken sind doppelt, einige sogar dreifach gemessen. Besonders geschah letzteres bei denjenigen Linien unseres Netzes, welche auch von dem Königlich Preußischen Geodätischen Institute, wie namentlich die Strecken Bingen-Mainz-Worms und Mainz-Frankfurt, nivelliert worden sind, wobei sich aber zwischen diesen gemeinschaftlichen Linien zwar eine innerhalb der Fehlergrenze sich bewegende, mir indes doch zu groß erschienene Differenz ergeben hatte.“

Nach demselben Bericht ist die methodische Ausgleichung des Netzes von Starkenburg und Rheinhessen 1877 von dem damaligen Assistenten an der Technischen Hochschule zu Aachen, Dr. Vogler, dem jetzigen Dozenten für Geodäsie an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu

Berlin, übernommen worden. Es wurden aber in das Gleichungssystem nur 12 Polygone aufgenommen und die übrigen, welche das Ergebnis nur wenig beeinflussen konnten, der Einfachheit halber weggelassen; denn es war anzunehmen, daß für die endgültige Ausgleichung doch noch einige neu nivellierte Strecken hinzutreten würden. Da außerdem die Rechnung von den Quoten ausging, welche schon vom Beobachter den Knotenpunkten des Nivellementsnetzes zugeteilt worden waren, so bezweckte diese vorläufige Ausgleichung nur, zunächst ein richtiges Urteil über die Nivellierfehler zu erlangen.

Dr. Vogler fand den mittleren Fehler auf 1 km zu $\pm 1,585$ Millimeter und glaubte deshalb, das von ihm bearbeitete hessische Nivellementsnetz zu den besten der ihm in Deutschland bekannten Präzisions-Nivellements rechnen zu dürfen. Dieses Urteil ist, wie später nachgewiesen wird, für die in der gebirgigen Provinz Oberhessen ausgeführten Nivellements nicht zutreffend, weil dort wegen der großen Höhenunterschiede und wohl auch infolge gewisser Mängel des Verfahrens die Genauigkeit der Höhenmessung sich wesentlich geringer aus der Ausgleichung ergibt.

Im Jahre 1878 legte Dr. Hügel wegen Kränklichkeit sein Mandat als Bevollmächtigter bei der Europäischen Gradmessung nieder und der Professor Dr. Neill trat an seine Stelle.

Dieser ließ zunächst noch einige Nivellementsarbeiten in den beiden südlich des Mainflusses gelegenen Provinzen (Starkenburger und Rheinlössen) zur Vervollständigung des ganzen Höhennetzes ausführen und beschäftigte sich dann mit der Fehlerausgleichung, um die Meereshöhen der in dem angegebenen Gebiet durch Marken bezeichneten Punkte ableiten zu können. Zu diesem Zwecke wurden die Resultate, welche in der inzwischen erschienenen Schrift von Dr. W. Seibt: „Gradmessungs-Nivellement zwischen Swinemünde und Konstanz. Berlin 1882, Stankiewicz“ niedergelegt sind, benützt und durch Anschlußzwang in die Ausgleichung eingeführt. Die Grundlage für dieses Nivellement bildete das Mittelwasser der Ostsee bei Swinemünde, wie dasselbe in den Publikationen des Königlich Preußischen Geodätischen Instituts: „Das Mittelwasser der Ostsee bei Swinemünde. Berlin 1881, Stankiewicz“ aus 54 jährigen Wasserstandsbeobachtungen festgestellt worden ist.

Für den Anschluß des hessischen Netzes kommen zunächst nur die folgenden Strecken des Gradmessungs-Nivellements in Frage:

1. von Bebra bis Hanau auf dem Bahnkörper der Königlich Preussischen Staatsbahn;
2. von Hanau bis Kahl bzw. bis Frankfurt auf dem Bahnkörper der ehemaligen Hessischen Ludwigs-Eisenbahn und

3. von Frankfurt bis Friedrichsfeld auf dem Bahnkörper der Main-Neckar-Eisenbahn.

In der erwähnten Schrift von Dr. W. Seibt findet sich nun auf Seite 7 die Anmerkung, daß die absolute Höhe des Normal-Nullpunktes der Königlich Preußischen Landesaufnahme (N. N.), bezogen auf das Mittelwasser der Ostsee bei Swinemünde = + 0,056 m betrage, weshalb später die Höhen des Gradmessungs-Nivellements und in gleicher Weise auch die von Professor Dr. Neill berechneten Höhen des hessischen Netzes durch einen konstanten Abzug von 56 mm auf Normal-Null umgerechnet wurden.

Inzwischen nahmen die hessischen Nivellements unter der Leitung des Professors Dr. Neill ihren stetigen Fortgang, denn seit 1881 war in der Provinz Oberhessen damit begonnen worden. Die Feldarbeiten wurden in den verschiedenen Jahren den Geometern I. Klasse Hiemenz (1879/1883), Martin (1883/84), Kolb (1884/85), Trott (1885/86) und Scheld (1886/1898) übertragen, soweit die in mäßigen Grenzen bemessenen Mittel es gestatteten, bis im Jahre 1898 Professor Dr. Neill seine Lehrtätigkeit aufgab und in den Ruhestand trat, gleichzeitig aber auch als Bevollmächtigter für Hessen bei der Internationalen Erdmessung seinen Auftrag niederlegte. Der Nachfolger in seinen Ämtern, Professor Fenner, ließ das geometrische Nivellement in Hessen nicht mehr fortsetzen.

Die Ausgleichungsrechnungen des bis dahin fertig gestellten Nivellements, mit Ausnahme der im Jahre 1898 aufgenommenen Linien, hatte übrigens Professor Dr. Neill bereits in den Verhandlungen der Internationalen Erdmessung veröffentlicht, nämlich auf den Konferenzen der Permanenten Kommission 1888 zu Salzburg, 1893 zu Genf und 1898 zu Stuttgart, während er die in der oben angegebenen Weise auf Normal-Null umgerechneten Höhen für die praktische Anwendung, wie eingangs erwähnt, in dem Notizblatt für Erdkunde usw. bekannt gegeben hat.

Das Höhenmaterial des Großherzogtums Hessen erfuhr endlich noch eine wichtige Bereicherung, als 1898 das elfte Heft der Nivellementsergebnisse der Königlich Preußischen Landesaufnahme erschien; denn es befinden sich darin drei Linien, die durch hessisches Gebiet gehen, nämlich Nr. 9 von Lauterburg nach Mainz, Nr. 10 von Mainz nach Bingerbrück und Nr. 11 von Hanau nach Wetzlar. Hierzu erschien im Jahre 1905 ein Nachtrag, in dem u. a. noch einige Punkte an die drei genannten Linien angeschlossen worden sind. Wir haben diese Höhenangaben, soweit sie Hessen betreffen, in unserem im Notizblatt für Erdkunde veröffentlichten Verzeichnis aufgenommen.

Weiter ist Hessen auch noch außerhalb seines Gebietes in der Nähe seiner Landesgrenzen mit dem Nivellement der Königlich Preußischen Landesaufnahme in nahe Beziehung gebracht; im besonderen ist die Provinz Oberhessen von einer Schleife, die durch die Linien Nr. 4 Ziegenhain-Vacha, Nr. 5 Vacha-Hanau, Nr. 11 Hanau-Wetzlar, Nr. 13 Wetzlar-Hermannstein und Nr. 15 Hermannstein-Ziegenhain gebildet wird, so umschlossen, daß auf dieser überall leicht zu erreichenden Grundlage das oberhessische Netz eingeschaltet werden konnte.

Vor dem Erscheinen des Heftes XI war übrigens schon 1886 ein „Auszug aus den Nivellements der Trigonometrischen Abteilung der Königlich Preußischen Landesaufnahme usw.“ vorausgegangen, wodurch es möglich geworden war, zwischen den hessischen, im System der Europäischen Gradmessung berechneten Höhen und den für die gleichen Punkte im System der Landesaufnahme berechneten Höhen Vergleiche anzustellen. Das Ergebnis einer solchen vergleichenden Untersuchung veröffentlichte Professor Dr. Nell im Notizblatt für Erdkunde im Jahre 1891. Indem wir darauf verweisen, wollen wir nur die für die einzelnen Linien gebildeten Mittelwerte hier wiederholen, um auf die interessante Erscheinung hinweisen zu können, daß die Abweichungen beider Systeme mit einer Ausnahme in der Richtung von Norden nach Süden wachsen.

Wenn die Höhenzahlen identischer Punkte im System der Landesaufnahme mit L und die entsprechenden Höhen im System der Europäischen Gradmessung durch E bezeichnet werden, so ergeben sich nach Nell die folgenden Unterschiede:

1.	Landstraße	Friedberg—Pohl-Göns	$E - L = + 108 \text{ mm}$
2.	„	Hanau—Kahl	$E - L = + 112 \text{ mm}$
3.	„	Ilbenstadt—Friedberg	$E - L = + 113 \text{ mm}$
4.	„	Hanau—Gelnhausen	$E - L = + 115 \text{ mm}$
5.	„	Bingen—Mainz	$E - L = + 139 \text{ mm}$
6.	„	Mainz—Worms	$E - L = + 145 \text{ mm.}$

Durch diese Untersuchung war man also in den Stand gesetzt, in den diesen Linien benachbarten Gebieten die Höhen des einen Systems in diejenigen des anderen Systems in einfachster Weise umrechnen zu können, wodurch eine für viele technische Zwecke ausreichende Einheitlichkeit der Höhenangaben geschaffen worden war.

Ebenso sind in Preußen auf Veranlassung des Ministers für die öffentlichen Arbeiten von Maybach die in den beiden Veröffentlichungen des Geodätischen Instituts: „Gradmessungs-Nivellement zwischen Swinemünde und Konstanz“ bzw. „Amsterdam“ enthaltenen Höhenangaben behufs Nutzbarmachung für die Praxis einer Umrechnung auf

N. N. im System der Landesaufnahme unterzogen und durch Professor Dr. Wilh. Seibt (Berlin 1888. Verlag von P. Stankiewicz) veröffentlicht worden. Es geschah dies, wie es in dem Vorwort heißt, einerseits in Erfüllung diesbezüglicher, aus den interessierten Kreisen der Eisenbahn- und sonstigen Bauverwaltungen an das Geodätische Institut zu Potsdam herangetretenen Wünsche, andererseits aber auch in der zuversichtlichen Annahme, daß die praktische Bedeutung, welche die Gradmessungs-Nivellements durch die in Rede stehende Erweiterung erhielten, der Erhaltung und Sicherstellung der Festpunkte in erwünschter Weise zugute kommen wird.

Für den vorliegenden Zweck haben nur die bereits oben erwähnten Strecken des Gradmessungs-Nivellements Swinemünde—Konstanz eine praktische Bedeutung, die deshalb auch in unserem bereits veröffentlichten Höhenverzeichnis im Auszug mitgeteilt worden sind. *) Auch aus diesem Verzeichnis ergibt sich die oben mitgeteilte, von Professor Dr. Nell festgestellte Tatsache, daß der Unterschied zwischen dem System der Europäischen Gradmessung und demjenigen der Landesaufnahme im gleichen Sinne von Norden nach Süden zunimmt.

Ogleich nun die Möglichkeit einer einheitlichen Behandlung der Höhenmessungen in Hessen bestand, so war das doch auf die Praxis nur von geringem Einfluß gewesen, denn der innere Zusammenhang der verschiedenen Höhensysteme war den meisten Technikern nur oberflächlich bekannt geworden. Selbst bei der seit 1886 im Gange befindlichen topographischen Landesaufnahme von Hessen wurden die Höhen über N. N. nur in dem System der Europäischen Gradmessung angewendet, in welchem durch Professor Dr. Nell die Veröffentlichung im Notizblatt für Erdkunde, wie oben bemerkt, stattgefunden hatte.

Die Gefahr unliebsamer Irrtümer und Verwechslungen verstärkte sich noch dadurch, daß an den Bahnhöfen der Main-Neckar-Eisenbahn die Höhenplatten des Gradmessungs-Nivellements die Höhen über der Ostsee (d. i. Mittelwasser bei Swinemünde) in der ursprünglichen Form angeben, und man muß deshalb einräumen, daß diese Verhältnisse von den Praktikern vielfach und mit Recht als ein beklagenswerter Zustand der Verwirrung empfunden wurde. Zur Beseitigung dieser Mißstände war der in 1901 zum Oberkatasteringenieur ernannte, durch eine langjährige Tätigkeit im praktischen Eisenbahnbau erfahrene Geometer I. Klasse Koch bestrebt, ein Landesnivellement auf einheitlicher Grundlage im System der Königlich Preußischen Landesaufnahme herzustellen.

*) Notizblatt des Vereins für Erdkunde usw. Darmstadt 1909. IV. Folge, 30. Heft.

Infolge dieser Anregungen wurde die Fortsetzung des hessischen Landesnivellements durch Großh. Ministerium der Finanzen, Abteilung für Steuerwesen beschlossen und die auf 30000 Mark veranschlagten Gesamtkosten zur gleichmäßigen Verteilung auf einen Zeitraum von 10 Jahren vorgesehen mit der Bestimmung, daß sich die amtlichen Höhenaufnahmen fortab allein auf die Königlich Preußische Landesaufnahme zu stützen haben. Demgemäß wurde im Hauptstaatsvoranschlag für 1903/04 die erste Rate mit 3000 Mark eingestellt und auch im Finanzgesetz bewilligt.

Für die weitere Behandlung der hessischen Nivellements sollte erstrebt werden:

1. das bis jetzt unvollständige Höhennetz zu ergänzen;
2. die seitherigen Ergebnisse, soweit sie sich auf Aufnahmen der Europäischen Gradmessung stützen, auf diejenigen der Preußischen Landesaufnahme umzurechnen;
3. die früheren, sowie die neuen Höhen durch Dauerpunkte nach einem einheitlichen Modell festzulegen und
4. das Höhennetz so zu vervollständigen, daß sich möglichst in jedem Wohnort wenigstens eine Haupthöhenmarke befinden wird.

Zugleich sollte auf den Wegen nach den Orten eine größere Anzahl fester Höhenpunkte, wie Kilometersteine, eingemeißelte Marken an massiven Bauwerken u. dergl. bestimmt werden, damit diese bei den Aufnahmen für die Herstellung der noch auszuführenden Höhenschichtenkartenblätter Verwendung finden könnten.

An diesen neueren Nivellementsarbeiten waren bis jetzt beteiligt:

1. im Jahre 1903 Oberkatasteringenieur Koch;
2. „ „ 1904 Geometer I. Klasse Schadt;
3. in den Jahren 1905—1907 Geometer I. Klasse Treusch II und
4. vom Jahre 1908 ab Katasteringenieur Heil.

Nachdem Oberkatasteringenieur Koch am 1. November 1907 in den Ruhestand getreten war, wurde der Großh. Katasteringenieur Heil mit der Fortsetzung und Schlußbehandlung der Nivellementsarbeiten, der Gesamtausgleichung des ganzen Netzes nach der Methode der kleinsten Quadrate, sowie der Ausarbeitung dieser Veröffentlichung beauftragt.

Die Nivellementsarbeiten im Felde hatten aber nicht den erwarteten raschen Fortgang genommen, so daß schon gegen Ende 1908 mit Bestimmtheit vorauszusehen war, daß der oben mitgeteilte Arbeitsplan innerhalb des vorgesehenen Zeitraums und der von den Landständen bewilligten Mittel als nicht durchführbar bezeichnet werden mußte.

Inzwischen waren von seiten der Eisenbahnverwaltung folgende Vorschläge gemacht worden:

1. die Höhenschilder der Europäischen Gradmessung, wenn zulässig, zu entfernen;
2. an Gebäuden und Bauwerken, welche bereits mit einem Bolzen der Bahnverwaltung ausgestattet sind, Bolzen des Großh. Katasteramts nicht mehr anzubringen, sondern vielmehr die vorhandenen Bolzen in das neue Nivellement einzubeziehen und deren Höhen zu bestimmen. Kommen infolge der neuen Ausgleichung Abweichungen gegen die vorhandenen Höhenzahlen vor, so sollen die betreffenden Höhenschilder der Bahnverwaltung entsprechend den Ergebnissen des Katasteramts erneuert werden.

Diesen Vorschlägen wurde mit dem Vorbehalt zugestimmt, daß wegen der etwaigen Beseitigung der zu dem Gradmessungs-Nivellement Swinemünde—Konstanz gehörigen Höhenplatten die Zustimmung des Königlich Preußischen Geodätischen Instituts zu Potsdam einzuholen sei. Von dieser Behörde wurde geltend gemacht, daß ein hohes wissenschaftliches Interesse vorliege, diese Marken zu erhalten, weil dieselben zu dem wichtigen Gradmessungs-Nivellement Swinemünde—Konstanz gehörten, das vor mehreren Jahrzehnten mit größter Sorgfalt ausgeführt worden sei. Die Festpunkte bildeten daher wichtige Anhaltspunkte, um die säkulare Änderung der Erdrinde zu erforschen. Sowohl in Preußen, wie in Baden hätten deshalb die betreffenden Behörden den größten Wert auf die Erhaltung dieser Marken gelegt.

Die Einschaltung dieser Punkte in das Netz der Preußischen Landesaufnahme, was ja einem Gebot der Praxis entspreche, sei schon vor 20 Jahren vom Geodätischen Institut selbst bewirkt worden. Jedenfalls müßten die daraus hervorgegangenen Ergebnisse bei der Gesamtausgleichung des hessischen Nivellementsnetzes berücksichtigt werden. Der Direktor vorgenannten Instituts, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Helmert, machte dann noch den Vorschlag, für den praktischen Gebrauch etwa 1,5 m unterhalb der Gradmessungspunkte Bolzen mit Köpfen anzubringen, wie man es auch u. a. in Baden getan habe. Unzulässig wäre es dagegen, die von den gußeisernen Schutzplatten bedeckten Messingbolzen mit Bohrungen, die eigentlichen Festpunkte, etwa selbst durch solche Bolzen mit Köpfen ersetzen zu wollen. Im Sinne dieser Vorschläge wurde dann im Einverständnis der beiden Eisenbahndirektionen zu Frankfurt am Main und Mainz die weitere Behandlung der Nivellementsarbeiten verfügt mit der gleichzeitigen Anordnung, daß nur

die von Professor Dr. Neill herrührenden Höhenplatten zu entfernen und nach dem Helmertschen Vorschlage durch Bolzen zu ersetzen seien.

Infolge dieser Gestaltung der Verhältnisse ist in der Provinz Oberhessen der Mangel an leicht auffindbaren Festpunkten des Nellschen Nivellements im Jahre 1909 dadurch beseitigt worden, daß möglichst in allen Ortschaften, die von den Nivellementslinien berührt werden, an geeigneten Stellen Mauerbolzen angebracht und in das Netz unter Anlehnung an die betreffenden Vorschriften der Trigonometrischen Abteilung der Königlich Preußischen Landesaufnahme eingeschaltet worden sind.

Nachdem das oberhessische Nivellementsnetz ringsum mit den Festpunkten im System der Königlich Preußischen Landesaufnahme so in Verbindung gebracht worden ist, daß ein zusammenhängendes Schleifensystem besteht, dessen Gesamtausgleichung nach der Methode der kleinsten Quadrate ausgeführt werden konnte, so ist zunächst in der Provinz Oberhessen für viele wissenschaftliche Zwecke, jedenfalls aber für die praktischen Bedürfnisse der Eisenbahntechnik ein einheitliches und grundlegendes Haupthöhennetz geschaffen worden. Es kann aber nicht die Aufgabe des Staates sein, diese kostspieligen Feinmessungen so weit auszudehnen, daß alle Höhenaufnahmen für besondere Zwecke dadurch überflüssig werden.

Von diesem Gesichtspunkt aus wurde auch die weitere Behandlung des Hauptnivellements in den Provinzen Starkenburg und Rheinhessen durchgeführt, indem wir mit der preußischen Eisenbahnverwaltung wegen Beteiligung an der einheitlichen Ausgestaltung des hessischen Höhennetzes Verhandlungen einleiteten. Infolge dieser Anregung hatten sich die beiden Eisenbahndirektionen Mainz und Frankfurt a. M. mit besonderer Genehmigung des preußischen Eisenbahnministers bereit erklärt, an dem Ausbau des hessischen Hauptnivellements, soweit ein eisenbahntechnisches Interesse in Frage kommt, teilzunehmen. Unter anderem war für 1914 die Neuaufnahme der Linie Mannheim—Groß-Gerau—Frankfurt vorgesehen worden. Ebenso hatten die mit der Trigonometrischen Abteilung der Königlich Preußischen Landesaufnahme gepflogenen Verhandlungen den Erfolg, daß diese Behörde die Aufnahme der Linien Mainz—Groß-Gerau und Frankfurt—Groß-Gerau—Oppenheim in ihren Arbeitsplan für 1914 aufgenommen hatte. Leider mußten diese Arbeiten wegen des inzwischen ausgebrochenen Krieges auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Dieses Streben nach einem einheitlichen Zusammenwirken aller Beteiligten an einem, gemeinsamen Interessen dienenden Werke war um

so mehr geboten, als die getrennte Lage der drei Provinzen des Landes an und für sich schon mancherlei Schwierigkeiten bereitet, weil auch der innige Anschluß an die Höhennetze der angrenzenden Staaten als ein erstrebenswertes Ziel betrachtet werden muß. In richtiger Erkenntnis dieser Sachlage hatte die Großherzoglich Badische Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues die Linie Kailbach—Amorbach im Jahre 1912 aufnehmen lassen. Da aber für die Höhenmarke in Amorbach noch keine im System der Königlich Preußischen Landesaufnahme ausgeglichene Höhe über N. N. bekannt war, so mußte auf diesen vorteilhaften Anschluß verzichtet werden. Ein Anschluß an das bayerische Netz konnte auf der Linie Obernburg—Miltenberg ebenfalls nicht hergestellt werden.

B. Höhenmarken und sonstige Festpunkte.

Aus der geschichtlichen Darstellung geht hervor, daß einzelne Teile des Gradmessungs-Nivellements „Swinemünde—Konstanz“ sowohl, wie auch einige Linien der Königlich Preußischen Landesaufnahme in unser veröffentlichtes Höhenverzeichnis¹⁾ aufgenommen worden sind. Die praktische Verwendbarkeit und Vollständigkeit dieser Veröffentlichung erfordert es deshalb, daß auch eine kurze Beschreibung der hierzu gehörigen Festpunkte nach den betreffenden amtlichen Quellen nachstehend ebenfalls aufgenommen worden ist.

a) Gradmessungs-Nivellement zwischen Swinemünde und Konstanz.

Die Hauptfestpunkte, die sich in Hessen nur noch an den Bahnhöfen und sonstigen Kunstbauten der Main-Neckar-Eisenbahn befinden, werden durch messingene Bolzen von 10 cm Länge und 2 cm Durchmesser gebildet, welche in vertikales Mauerwerk in der Weise mit Zement oder Blei befestigt sind, daß das Kopfende, an dem sich eine 4 mm weite Bohrung befindet, mit der äußeren Fläche des Mauerwerks abschneidet. Die horizontale Achse der Bohrung bildet den gedachten Hauptfestpunkt. Zum Schutze der Bolzen sind vor denselben gußeiserne runde Platten derart angebracht, daß ein in diesen befindliches Loch mit der gleich weiten Bohrung der Bolzen zusammenfällt. Die Schutzplatten tragen die Aufschrift „Höhenmarke“ und darunter die Höhenangaben über der Ostsee, ferner die Umschrift „Europäische Gradmessung“ und die laufende Nummer des betreffenden Punktes.

¹⁾ Notizblatt des Vereins für Erdkunde usw. Darmstadt 1909. IV. Folge, Heft 30, Seite 133.

Die Nebenfestpunkte sind teils in vertikalem Mauerwerk eingemeißelte Striche, teils auf horizontalem Mauerwerk eingemeißelte Kreise, Vierecke und dergleichen, denen in der Regel noch das Zeichen „H. M.“ beigefügt ist.

b) Nivellements der Königlich Preußischen Landesaufnahme.

Nach den amtlichen Veröffentlichungen der Nivellementsergebnisse der Trigonometrischen Abteilung, Heft XI und XII, Berlin 1898, hat die Festlegung der Punkte in folgender Weise stattgefunden:

1. Die an den Straßen in regelmäßigen Abständen von 2 zu 2 km gesetzten Nivellementspfeiler mit eingegossenen Nivellements-Nummerbolzen (N. B.). Die 1 m langen Pfeiler aus Granit tragen über Tag nach der Straßenseite die mit fortlaufenden Nummern versehenen, schmiedeeisernen Nummerbolzen. Die für einen Bolzen im Verzeichnis angegebene Höhe bezieht sich auf den höchsten Punkt desselben, der deshalb als Aufsetzpunkt für die Nivellierlatte dient.
2. Die an festen Gebäuden, namentlich Kirchen, etwa $\frac{1}{2}$ bis 1 Meter über dem Erdboden einzementierten Höhenmarken (H. M.). Der gußeiserne, aus der Gebäudewand herausragende Kopf der Höhenmarke trägt die Inschrift: „Königlich Preußische Landesaufnahme Meter über Normal-Null“ und in der Mitte der vorderen Fläche auf einer in Bronze gegossenen Platte die entsprechende Höhenzahl.
3. Die im Verein mit den Höhenmarken als Kontrollfestpunkte (K. F.) für wichtige Knotenpunkte und dergleichen benutzten Mauerbolzen (M. B.), die an Stelle der Nummer die Bezeichnung „Niv. P.“ tragen.
4. Alle durch Höhenmarken oder Mauerbolzen versicherten Nivellementspunkte gelten als Festpunkte I. Klasse, die Nummernbolzen sind Festpunkte II. Klasse.
5. Die mitbestimmten Festpunkte anderer Behörden oder fremder Staaten sind in dem Verzeichnis durch einfache Buchstaben (B. = Bolzen und M. = Marken anderer Art) kenntlich gemacht.

c) Das Großherzoglich Hessische Hauptnivellement.

Für dieses sind folgende Vorschriften erlassen:

1. Die gußeisernen Mauerbolzen (M. B.), die den Höhenmarken (H. M.) der Königlich Preußischen Landesaufnahme nach Form und Größe

ähnlich, aber um Verwechslungen zu verhüten, etwas abweichend davon gewählt sind.

Auf einer kreisförmig vertieften Fläche an der vorderen Seite des Bolzens wird ein aus Phosphorbronze gegossenes Zifferplättchen, das die im Verzeichnis angegebene Höhenzahl trägt, aufgeschraubt. Die Höhenzahl bezieht sich in der üblichen Weise auf die höchste Stelle des Bolzens, auf welcher die Nivellierlatte aufgesetzt wird.

2. Kleine gußeiserne Höhenbolzen, die auf der vorderen Seite das Zeichen „H. M.“ tragen. Sie sind im Verzeichnis mit B bezeichnet.
3. In horizontales Mauerwerk eingemeißelte Vierecke und dergleichen, die im Verzeichnis durch ein entsprechendes Zeichen angegeben sind.
4. Die Erdbolzen (E. B.), welche auf freier Strecke außerhalb der Ortschaften in der Regel in Abständen von 1 km in der Nähe der Kilometersteine gesetzt werden. Diese Festpunkte bestehen aus 75 cm langen, mit Zementmantel umkleideten eisernen Stäben, welche ihren Standort innerhalb des Straßenbanketts zwischen den Wandsteinen und dem benachbarten Kilometerstein haben. Sie sitzen etwa 0,85 bis 1,00 Meter tief, das heißt der höchste zum Aufsetzen der Latte dienende Punkt der abgerundeten Kuppe etwa 10 cm unter der Erdoberfläche, so daß diese Höhenmarken gegen Beschädigungen geschützt sind. Um das Auffinden eines Erdbolzens zu erleichtern, wird sein Abstand von dem in nächster Nähe befindlichen Kilometerstein im Verzeichnis angegeben.
5. Alle Mauerbolzen, Höhenbolzen und die auf massivem Mauerwerk eingemeißelten Knotenpunkte gelten als Festpunkte I. Klasse; die Erdbolzen und sonstigen Höhenzeichen sind Festpunkte II. Klasse.

C. Nivellierinstrumente und Nivelliermethoden.

Aus dem oben mitgeteilten Bericht Dr. Hügels geht hervor, daß in den beiden südlichen Provinzen, Starkenburg und Rheinhessen, ein nach dem Stampferschen System von Mechanikus Schäfer in Darmstadt gefertigtes Nivellierinstrument verwendet worden ist.

Eine weitere kurze Mitteilung von Dr. Nell befindet sich in dem Generalbericht über den Fortschritt der Arbeiten für die Gradmessung im Jahre 1879, wie folgt: „Das Nivellierinstrument wurde stets in der Mitte zwischen zwei Punkten aufgestellt, die Libelle zum scharfen Einspielen gebracht und die Latte abgelesen. Sodann wurde eine zweite Beobachtung ausgeführt, nachdem man das Fernrohr eine halbe Umdrehung in seinen Lagern hatte machen lassen. Darauf wurden die

beiden Nivellierlatten miteinander vertauscht und noch einmal vier Ablesungen in derselben Weise wie vorher gemacht. Jeder Höhenunterschied ist daher aus einer Reihe von Zahlen gebildet, welche Mittelwerte aus je vier Beobachtungen sind.“ (Man vergleiche auch General-Bericht über den Fortschritt der Arbeiten für die Europäische Gradmessung im Jahre 1880.) Auf der Konferenz zu Genf im Jahre 1893 berichtete Dr. Nell: „Da bei den ursprünglich gebrauchten Nivellierlatten die Einteilung an mehreren Stellen verwischt und undeutlich geworden war, so werden seit 1890 zwei neue Nivellierlatten benützt, welche in der mechanischen Werkstätte von L. Tesdorpf in Stuttgart angefertigt wurden. Dieselben sind von je 3 m Länge.“ Die den früheren Mitteilungen beigegebene Figurentafel zeigt die Abbildung des Nivellierinstrumentes, der gewöhnlichen Nivellierlatten und einer zweiten kurzen Latte, bei der sich am Nullstrich ein Stift befindet, der genau in die Bohrung des ebenfalls abgebildeten Festlegungspunktes der Europäischen Gradmessung paßt. Diese erwähnte Einrichtung macht es möglich, mit dem Nivellierinstrument unmittelbar an dem Festlegungspunkt anzuschließen.

Aus diesen spärlichen Nachrichten über den vorliegenden Gegenstand geht hervor, daß bei dem hessischen Nivellement bis zum Jahre 1898 die Wendelatte und die mit dekadischer Ergänzung versehene Doppelteilung nicht im Gebrauche war, woraus es sich erklärt, daß bei den älteren Messungen häufig grobe Ablesefehler vorgekommen sind, die durch Nachmessung später aufgeklärt werden mußten.

Erst bei der Fortsetzung des Nivellements im Jahre 1903 wurden nach dem Muster der Königlich Preußischen Landesaufnahme die Wendelatten eingeführt. Diese haben auf der Vorderseite eine schwarze und auf der Rückseite eine rote Teilung auf weißem Grunde; der Nullpunkt der schwarzen Teilung liegt in der Endfläche, derjenige der roten Teilung ist um 4 Halbzentimeter gegen das Fußende der Latte versetzt. Der Lattenteilung liegt als Einheit der Halbmeter zugrunde; die kleinsten Skalenfelder sind Halbzentimeter, nach denen beim Ablesen Halbmillimeter geschätzt werden. Außer der gewöhnlichen Bezifferung mit dem Nullpunkt am Fußende hat jede Lattenseite noch eine rote Bezifferung für die dekadische Ergänzung.

An der Vorderseite jeder Latte sind in üblicher Weise zwei Abstände von je 1 m durch drei kreisförmige Silbermarken bezeichnet, um die Lattenvergleichungen während der Feldarbeit rasch ausführen zu können. Das Durchschnittsverhältnis zwischen dem eigentlichen Lattenmeter und dem Markenabstand wird in jedem Jahre einmal festgestellt.

Zum Einloten der Latte während der Beobachtung dient für die Vorderseite der Wendelatte ein starres Pendel (nach Koch) und für die Rückseite eine Dosenlibelle.

Als Nivellierinstrument wird seit 1903 der in „Zeitschrift für Vermessungswesen“ von 1897, Seite 33, und von 1909, Seite 675, beschriebene Kochsche Tachymeter verwendet, der den Vorzug hat, daß die Zielweiten unter Berücksichtigung der 0,5 m betragenden Additionskonstanten mit der erwünschten Genauigkeit bestimmt werden können. Zeitweise sind die Zielweiten auch durch Doppelschritte bestimmt worden, was die Berechnung der Libellenverbesserung mittels des Rechenschiebers dadurch sehr erleichtert, daß bei dem verwendeten Instrument zufällig der mittlere Lattenwert der halben Libelleneinheit auf je einen Doppelschritt der Entfernung rund = 0,1 Halbmillimeter beträgt. Auf den Gebirgsstraßen des Vogelsbergs mußte das Schrittmaß durch den Distanzmesser wieder ersetzt werden, obgleich die Aufstellung des Instruments in die Mitte zwischen zwei Beobachtungspunkte durch abwechselndes Abschreiten der beiden Lattenräger bewirkt wurde.

Die Art der Beobachtung hat sich dem jetzt allgemein üblichen Verfahren angepaßt. Das Fadenkreuz des in annähernd horizontaler Lage befindlichen Fernrohrs wird auf einen bestimmten Punkt der Latte eingestellt und der Stand der beiden Enden der in völliger Ruhe befindlichen Libellenblase an der in Pariser Linien eingeteilten Libellenskala im selben Augenblick der Lattenbeobachtung abgelesen.

Als normale Zielweite gilt eine Entfernung von 50 m, die nur ausnahmsweise überschritten, aber auf steileren Straßen der Natur der Verhältnisse entsprechend verkürzt wird. Das in einer Richtung ausgeführte Nivellement ist eine Doppelmessung, die in den Jahren 1903 bis 1907 auf dem früher sehr verbreiteten Verfahren mit doppelten Anbindepunkten beruhte. Seit 1908 wird durch eine symmetrisch geordnete Beobachtungsweise auf die Möglichkeit des Einsinkens des Instruments Rücksicht genommen, um durch die Mittelbildung der Messungsergebnisse etwaige konstante Fehler auszuschalten.

Aus dieser Darstellung geht hervor, daß bei dem hessischen Nivellement, das einen so langen Zeitraum für seine Entstehung in Anspruch genommen hat, die Ansichten über Zweck und Bedeutung der Hauptnivellements, sowie über die geeignetsten Messungsmethoden sich unter dem Einflusse fortschreitender Erfahrung vielfach geändert haben.

D. Lattenvergleichung.

Die Erkenntnis von der Notwendigkeit häufiger Lattenvergleichungen während der Nivellementsarbeiten im Felde hat sich in Hessen, wie auch anderwärts nur allmählich Geltung verschafft; denn bei den Aufnahmen in den Provinzen Starkenburg und Rheinhessen haben überhaupt keine Prüfungen dieser Art stattgefunden und die oberhessischen Aufnahmen sind nach den Nivellementsakten in den Jahren 1881 und 1883 nur in einzelnen Fällen auf „Berner Normalmaß“ reduziert worden. Erst vom Jahre 1892 ab sind die gemessenen Höhenunterschiede der Linien regelmäßig durch Lattenvergleichungen, die vor Beginn und am Schlusse der Feldarbeit jedes Jahres stattfanden, verbessert worden; tägliche Vergleichung hielt man indessen auch damals noch nicht für notwendig. Die Beharrlichkeit, mit der sich diese Ansicht so lange erhielt, beruhte vielleicht darauf, daß die durch Wärme erzeugte Ausdehnung des Holzes als sehr gering bekannt war. Der Ausdehnungs-Koeffizient des Tannenholzes ist für 1° C nur etwa 0,000004, was somit bei einer Temperaturänderung von 10° C auf einen Meter der Latte nur 0,04 Millimeter beträgt.

Viel bedeutender als die Ausdehnung durch Wärme ist der Einfluß der Feuchtigkeit auf die Struktur des Lattenholzes; denn die Kapillarkraft, die den Saft in der lebenden Pflanze in Bewegung setzt, ist in dem Holze nicht erloschen, was die hygroskopischen Eigenschaften der Nivellierlatten wohl erklären dürfte. Die öfteren Lattenvergleichungen in den Jahren 1904, 1908 und 1909, die auf Seite 44—45 tabellarisch zusammengestellt sind, zeigen deutlich den Zusammenhang zwischen der Größe der Lattenverbesserung und den jeweiligen Witterungsverhältnissen, die für das Jahr 1904 auf Grund der meteorologischen Beobachtungen der dem Arbeitsgebiet zunächst gelegenen Station (Bad-Nauheim) nachträglich den Lattenvergleichungen gegenübergestellt werden konnten.

In den letzten Jahren sind zwei Lattenpaare von gleicher Beschaffenheit verwendet worden, nämlich von 1903 bis 1905 die Latten Nr. 1 und 2 und von 1906 bis 1917 die Latten Nr. 3 und 4. Die in den Jahren 1905 bis 1907 vorgenommenen Lattenvergleichungen waren für die Verwendung nicht geeignet, weshalb für das Jahr 1905 das Jahresmittel der Verbesserung aus 1904 = + 0,284 mm und für 1906 bis 1907 das Mittel aus 1908 = + 0,186 mm für 1 Meter angewendet worden ist.

Die Lattenvergleichungen werden mit einem Stahlmeter vorgenommen, der im Jahre 1908 von der Kaiserlichen Normal-Eichungskommission zu Berlin mit folgendem Ergebnis geprüft worden ist:

„Die Gesamtlänge L_T zwischen den Strichen 0 bis 100, gemessen an den in unmittelbarer Nähe der Teilkante gelegenen Stellen dieser Striche, wird bei der Temperatur T in Graden der internationalen hundertteiligen Temperaturskala aus folgender Gleichung gefunden:

$$L_T = 1 \text{ m} + 0,12 \text{ mm} + 0,011 T \text{ mm.}$$

Die dieser Gleichung zugrunde liegenden Werte wurden durch Messungen bei $+ 19^\circ \text{ C}$ erhalten und mit der erfahrungsmäßigen mittleren Ausdehnung vom Stahl von 0,011 mm für einen Grad und ein Meter auf $+ 0^\circ \text{ C}$ umgerechnet. Da der Stahlmeter an den beiden Endstrichen (0 und 100) in Fünftel-Millimeter eingeteilt ist, so erfolgt die Ablesung in Dezimalen des Doppelmillimeters. Durch dieses Verfahren erledigt sich die Mittelbildung aus je zwei aufeinanderfolgenden Messungen einfach durch Addition, indem man die Summen als Millimeter betrachtet.“

Da bei den von Professor Dr. Nell geleiteten Nivellements gerade im gebirgigen Teil der Provinz Oberhessen keinerlei Lattenvergleichungen im Felde stattgefunden haben, so mußten für die Ausgleichung der Gruppen B und D, wie weiter unten zu ersehen ist, besondere Gewichtsberechnungen vorgenommen werden, um nicht zu rein illusorischen Genauigkeitswerten zu gelangen. Die Lattenvergleichungen werden nun nachstehend der Zeitfolge gemäß mitgeteilt, indem auf die Angaben von Professor Dr. Nell in den Verhandlungen der Internationalen Erdmessung von 1893 zu Genf und von 1898 zu Stuttgart verwiesen wird.

Die seit 1890 benützten Nivellierlatten zeigten hiernach anfänglich keine merklichen Unterschiede gegen die richtige Länge. Dagegen ergaben im Jahre 1892 zwei Vergleichen der Latten mit einem Normalmeter, wovon die eine vor Beginn der Arbeiten, die andere nach Schluß derselben vorgenommen wurde, für die beiden Latten die mittlere Länge

$$= 2999,920 \text{ Millimeter oder}$$

die Lattenverbesserung $v = - 0,0266 \text{ Millimeter}$
auf 1 Meter.

In gleicher Weise wurden von Professor Dr. Nell noch die folgenden Werte der Lattenverbesserung gefunden, wenn dessen Angaben auf einen Meter reduziert werden:

1894 v =	+	0,0685	mm
1895 v =	-	0,0622	„
1896 v =	-	0,1940	„
1897 v =	-	0,0298	„

Genauere Angaben über das Verfahren dieser Lattenvergleichen fehlen; im besonderen ist es nicht bekannt, ob die Temperatur des Vergleichsnormals gemessen wurde, weshalb den vorstehenden Ergebnissen kein großer Wert beizulegen sein möchte.

Tabelle zur Vergleichung

Ort der Vergleichung	Datum	Tages- zeit	Temperatur nach Celsius-Grad	Markenabstand				Mittel- wert für 1-r mm	1 Stahlmeter = + 0,12 mm + 0,011 t mm
				1. Latte		2. Latte			
				1. Meter 1-r mm	2. Meter 1-r mm	1. Meter 1-r mm	2. Meter 1-r mm		
Ilbenstadt . . .	27. 8. 04.		15,0	+0,04	-0,12	-0,10	-0,14	-0,080	+0,285
" . . .	29. " "		15,1	-0,16	-0,22	-0,06	-0,28	-0,180	+0,286
" . . .	6. 9. "		13,1	-0,04	+0,02	-0,06	-0,28	-0,090	+0,264
" . . .	7. " "		13,8	0,00	-0,16	+0,08	-0,08	-0,040	+0,272
" . . .	8. " "		14,2	-0,06	-0,08	+0,12	-0,08	-0,025	+0,276
" . . .	9. " "		15,8	+0,02	-0,14	-0,10	-0,12	-0,085	+0,294
Höchst a. d. N.	12. " "		12,4	-0,10	-0,12	+0,16	-0,04	-0,025	+0,256
" . . .	14. " "		14,2	0,00	-0,10	+0,12	-0,04	-0,005	+0,276
" . . .	17. " "		10,4	-0,02	+0,14	+0,12	-0,08	+0,040	+0,234
Büches	19. " "		7,9	-0,02	-0,02	+0,18	-0,04	+0,025	+0,207
"	21. " "		9,3	-0,08	+0,06	+0,18	0,00	+0,040	+0,222
Eckartshausen	22. " "		8,2	+0,04	-0,04	+0,18	-0,04	+0,035	+0,210
"	27. " "		12,4	+0,04	-0,08	+0,16	-0,04	+0,020	+0,256
Bleichenbach .	29. 9. "		11,4	+0,10	+0,12	+0,20	+0,06	+0,120	+0,245
Ranstadt	6. 10. "		12,8	+0,10	+0,08	+0,28	+0,06	+0,130	+0,261
"	7. " "		8,2	+0,20	+0,14	+0,30	+0,16	+0,200	+0,210
Staden	13. " "		6,6	+0,14	+0,12	+0,32	+0,12	+0,175	+0,195
Reichelsheim .	20. " "		10,4	+0,28	+0,06	+0,12	+0,12	+0,145	+0,234
Staden	22. " "		10,0	+0,34	+0,14	+0,16	+0,14	+0,195	+0,230
Weckesheim . .	25. " "		10,9	+0,12	+0,12	+0,32	+0,12	+0,170	+0,240
"	27. " "		8,8	+0,12	+0,06	+0,30	+0,10	+0,145	+0,217
"	31. " "		6,9	+0,10	+0,06	+0,26	+0,02	+0,110	+0,196

Ort der Vergleichung	Datum	Tages- zeit	Temperatur nach Celsius-Grad	Markenabstand				Mittel- wert für 1-r mm	1 Stahlmeter = + 0,12 mm + 0,011 t mm
				3. Latte		4. Latte			
				1. Meter 1-r 2 mm	2. Meter 1-r 2 mm	1. Meter 1-r 2 mm	2. Meter 1-r 2 mm		
Landenhausen	15. 9. 08.	10 ⁴⁰ v.	16 ^{1/4}	-0,15	0,00	-0,14	-0,10	-0,195	+0,299
"	16. " "	4 ¹⁵ n.	16,4	-0,10	+0,05	-0,15	-0,05	-0,125	+0,300
Alsfeld	18. " "	11 ⁵⁵ v.	17	-0,10	+0,10	-0,025	0,00	-0,012	+0,307
Lich	23. " "	11 v.	15	-0,10	+0,05	-0,10	-0,10	-0,125	+0,285
"	24. " "	3 ⁵⁰ n.	14	-0,12	+0,05	-0,09	-0,04	-0,100	+0,274
Nidda	23. 6. 09.	10 v.	17,4	-0,20	-0,14	-0,17	-0,04	-0,275	+0,311
Grebenhain . .	2. 7. "	9 ¹⁵ v.	11,6	-0,10	-0,04	-0,08	+0,08	-0,070	+0,248
Schotten	14. 9. "	3 ⁴⁰ n.	15	-0,05	+0,03	-0,05	+0,11	+0,020	+0,285
"	15. " "	6 n.	16 ^{1/4}	-0,06	+0,04	-0,07	+0,12	+0,015	+0,299
Grebenhain . .	23. " "	2 n.	21,2	-0,09	-0,045	-0,145	+0,10	-0,090	+0,353
Wiesenhof . . .	28. " "	12 ¹⁰ n.	15	-0,07	-0,02	-0,08	+0,14	-0,015	+0,285
Engelrod	1. 10. "	2 ³⁰ n.	16	-0,07	0,00	-0,10	+0,09	-0,040	+0,296
Storndorf	5. " "	1 ³⁰ n.	19	-0,085	-0,05	-0,115	+0,105	-0,072	+0,329
Groß-Felda . . .	7. " "	5 n.	16 ^{1/4}	-0,05	+0,005	-0,180	+0,14	-0,042	+0,299

der Nivellierlatten.

Mittlerer Markenabstand = 1 Stahlmeter + l-r = mm	Konstante = + b mm	1 Lattenmeter = Markenabstand + b mm	Wetter	Beobachter	Bemerkungen
+0,205	-0,006	+0,199	Regen	Schadt	Bei den Beobachtungen wurde die Temperatur des Stahlmeters nicht gemessen, auch die Tageszeit nicht vermerkt. Der Stahlmeter wurde stets dem Kästchen, das sich im Nivellierkarren befand, entnommen und die Vergleichung ohne Verzug vorgenommen. Aus diesen Gründen wird als mutmaßliche Temperatur des Stahlmeters die mittlere Tagestemperatur angenommen. Da die Messungen in der Wetterau stattfanden, so sind die meteorologischen Beobachtungen der nächstgelegenen Station (d. i. Bad-Nauheim) verwendet worden. Die Ablesungen für l und r erfolgten in Bruchteilen des Millimeters.
+0,106	"	+0,100	Tau	"	
+0,174	"	+0,168	"	"	
+0,232	"	+0,226	Regen	"	
+0,251	"	+0,245	"	"	
+0,209	"	+0,203	Nebel	"	
+0,231	"	+0,225	Tau	"	
+0,271	"	+0,265	Regen	"	
+0,274	"	+0,268	Tau	"	
+0,232	"	+0,226	Reif	"	
+0,262	"	+0,256	Tau	"	
+0,245	"	+0,239	Nebel	"	
+0,276	"	+0,270	"	"	
Mittel: +0,222					
+0,365	-0,006	+0,359	Regen	"	
+0,391	"	+0,385	"	"	
+0,410	"	+0,404	"	"	
+0,370	"	+0,364	"	"	
+0,379	"	+0,373	Nebel	"	
+0,425	"	+0,419	Regen	"	
+0,410	"	+0,404	"	"	
+0,362	"	+0,356	"	"	
+0,306	"	+0,300	Tau u. Reif	"	
Mittel: +0,374					
Hauptmittel: +0,284					

Mittlerer Markenabstand = 1 Stahlmeter + l-r = mm	Konstante = + b mm	1 Lattenmeter = Markenabstand + b mm	Wetter	Beobachter	Bemerkungen
+0,104	+0,004	+0,108		Heil	Die Latten 3 u. 4 sind anfangs Juni 1909 frisch mit Ölfarbe gestrichen worden, woraus sich das allmähliche Wachsen des Lattenmeters unter dem Einflusse der Witterung erklärt. Die Ablesungen für l und r erfolgten in Bruchteilen des Doppelmillimeters.
+0,175	"	+0,179		"	
+0,295	"	+0,299		"	
+0,160	"	+0,164		"	
+0,174	"	+0,178		"	
Mittel: +0,186					
+0,036	+0,055	+0,091	schön	"	
+0,178	"	+0,233	"	"	
+0,305	"	+0,360	regnerisch	"	
+0,314	"	+0,369	bedeckt	"	
+0,263	"	+0,318	schön	"	
+0,270	"	+0,325	bedeckt	"	
+0,256	"	+0,311	leicht. Gew.	"	
+0,257	"	+0,312	"	"	
+0,257	"	+0,312	bewölkt	"	

Tabelle zur Untersuchung der Libellenempfindlichkeit.

Ord.-Nr.	Datum	I. Lage der Libelle bei 50 m Entfernung			II. Lage der Libelle bei 50 m Entfernung			Mittelwerte		Lattenwert für $\frac{1}{2}$ Teilstrich der Libelle in $\frac{1}{2}$ mm		Empfindlichkeit der Libelle für 1 Teilstrich als Winkelwert in Sekunden a. T.	Libellen-Spielpunkt auf der Libellentheilung	Summe der Libellenablesung bei horizontalem Fernrohr	Höhe über N. N. m	Barometerstand mm	Namen der Beobachtungsorte
		Mittlere Blasenlänge der Libelle in Teilstrichen = Pariser Linien	Blasenausschlag in halben Teilstrichen	Ausschlag an der Latte Halbmillimeter	Blasenausschlag in halben Teilstrichen	Ausschlag an der Latte Halbmillimeter	Blasenausschlag in halben Teilstrichen	Ausschlag an der Latte Halbmillimeter	auf 50 m = 29 Doppelschritt Entfernung	auf 1 m Entfernung							
1	4. 5. 08.	19,00	25,30	71	—	—	—	—	2,81	0,0562	11,6"	—	—	145	744,4	b. Mittel-Gründau	
2	19. 5. 08.	17,75	35,40	100	20,70	60	28,05	80	2,85	0,0570	11,8"	17,2	34,4	170	754,9	Lich	
3	1. 6. 08.	19,00	29,60	80	29,70	80	29,65	80	2,70	0,0540	11,2"	16,4	32,8	198	744,9	Steinberg	
4	14. 9. 08.	22,02	23,10	70	26,80	80	24,95	75	3,02	0,0604	12,4"	11,45	22,9	273	745,2	Landenhausen	
5	16. 9. 08.	21,00	25,85	80	26,35	80	26,10	80	3,08	0,0616	12,75"	27,8	55,6	273	742,0		
6	18. 9. 08.	20,20	21,10	60	22,75	60	21,925	60	2,75	0,0550	11,4"	28,3	56,6	282	742,8	Alsfeld "	
7	24. 9. 08.	20,80	27,55	80	22,60	60	25,075	70	2,79	0,0558	11,5"	26,95	53,9	176	745,4	bei Lich	
8	10. 10. 08.	21,60	28,75	80	28,10	80	28,425	80	2,82	0,0564	11,63"	27,50	55,0	140	750,9	Darmstadt	
9	23. 9. 09.	20,80	29,70	81	21,00	59	25,350	70	2,76	0,0552	11,4"	55,60	111,2	429	727,1	Grebenhain	
10	1. 10. 09.	21,60	25,50	77	22,50	69	24,000	73	3,04	0,0608	12,5"	21,10	42,2	624	701,3	bei Ulrichstein	
11	5. 10. 09.	19,40	26,95	77	28,70	82	27,825	79,5	2,86	0,0572	11,8"	21,80	43,6	309	726,7	Unter-Sorg	
12	7. 10. 09.	18,80	24,60	68	26,00	69	25,300	68,5	2,71	0,0542	11,2"	21,25	42,5	324	736,1	Kestrich	
13	13. 10. 09.	20,80	24,40	64	19,50	52	21,950	58	2,64	0,0528	10,9"	22,00	44,0	192	746,6	Wetterfeld	
14	19. 10. 09.	21,40	23,20	66	28,30	79	25,75	72,5	2,82	0,0564	11,6"	22,40	44,8	227	744,4	Londorf	

Anmerkung: Die vorstehenden Barometerstände wurden nicht direkt beobachtet, sondern aus den annähernd bekannten Höhen der Beobachtungsorte auf Grund der in Gießen und Darmstadt stattgefundenen meteorologischen Beobachtungen berechnet.

E. Prüfung der Libellenempfindlichkeit.

Die hessischen Feinnivellements werden seit 1903 mit Libellenausschlägen ausgeführt; es ist daher von besonderer Bedeutung, den Lattenwert der Libelleneinheit, der auch, als Winkelwert umgerechnet, die Empfindlichkeit der Libelle ausdrückt, mit der größten Sorgfalt öfters zu bestimmen. Ein weiterer Zweck der Libellenuntersuchung besteht darin, den Libellenspielpunkt für die horizontale Lage des Fernrohrs festzustellen; denn die große Empfindlichkeit macht es äußerst schwierig, die Libelle ganz fehlerfrei zu berichtigen. Diese Untersuchungen wurden mit Hilfe einer Nivellierlatte in folgender Weise ausgeführt. Der Abstand des Instruments von der Latte betrug stets 50 Meter. Die Ablesungen an der Latte erfolgten in der ersten Lage der Libelle bei zwei extremen Stellungen der Blase, dann wurde die Libelle umgesetzt und in der gleichen Weise verfahren. Hierauf wurde die ganze Beobachtungsweise in der umgekehrten Reihenfolge wiederholt, weil dann bei den koordinierten gleichen Einstellungen an der Latte etwaige Senkungen des Instruments oder der Latte an den Libellenausschlägen zum Vorschein kommen müssen, die durch Mittelbildungen unschädlich gemacht werden können. Wegen der weiteren Ausrechnungen vergleiche man „Handbuch der Vermessungskunde“ von Dr. W. Jordan, II. Band, 1904, Seite 474.

Nach diesem Verfahren sind 1908 und 1909 während der Feldarbeit 14 Untersuchungen ausgeführt worden, die in der Tabelle auf Seite 46 zusammengestellt sind. Es ergibt sich hieraus die schon früher von Seibt und anderen gemachte Wahrnehmung, daß die von der Temperatur abhängige Blasenlänge in einem gewissen Zusammenhang zu der Empfindlichkeit der Libelle steht. Von dieser Annahme weichen aber einzelne Ergebnisse der Tabelle in einer Weise ab, die vermuten lassen, daß auch der Luftdruck die Libellenempfindlichkeit beeinflussen könnte.

Für die Praxis dürfte diese Wahrnehmung die Veranlassung geben, daß es namentlich bei Feinnivellements im Gebirge wünschenswert erscheint, neben den täglichen Lattenvergleichen auch öfters im Arbeitsgebiet Untersuchungen der Libelle vorzunehmen.

Eine ausführliche Untersuchung dieser Frage befindet sich in der Zeitschrift für Vermessungswesen von 1910, Seite 745: „Die Veränderlichkeit der Libellenkrümmung und ihre Ursachen“ von Katasteringenieur Heil in Darmstadt.

F. Orthometrische Verbesserung.

Da, wie bekannt, der Erdkörper keine Kugel, sondern ein Sphäroid ist, so ergibt sich daraus, daß die sphäroidischen Niveauflächen nicht mehr parallel sind, vielmehr nach den Polen zu ein wenig konvergieren. Wenn man demnach einen in sich geschlossenen Nivellierzug, der in seinem Verlauf größere Höhenunterschiede enthält, zum Abschluß bringt, so ist der entstehende Schlußfehler zum Teil auf die sphäroidische Gestalt der Erde zurückzuführen. (Man vergleiche Handbuch der Landesmessung von Dr. W. Jordan, III. Band, 1907, Seite 634.)

Da die Abstände sphäroidischer Niveauflächen vom Äquator zum Pole abnehmen, so folgt daraus, daß die notwendig werdende Verbesserung für eine Nivellierung in süd-nördlicher Richtung stets negativ und in nord-südlicher Richtung stets positiv anzuwenden ist.

In den Vorbemerkungen des Heftes XI „Die Nivellementsergebnisse der Trigonometrischen Abteilung, Provinz Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen, 1898“ heißt es nun auf Seite 10, daß alle bisherigen Nivellements ohne Rücksicht auf die Veränderlichkeit der Schwerkraft berechnet seien, und daß die Anbringung der orthometrischen Verbesserung im Hinblick auf deren Geringfügigkeit innerhalb des preußischen Nivellementsnetzes für die endgültigen Höhen unterlassen worden sei. Diese Ansicht ist aber schon seit mehreren Jahren aufgegeben worden, denn die orthometrische Verbesserung wird jetzt bei den Feinnivellements der Landesaufnahme als erforderlich betrachtet und daher auch in der Regel angewendet. Es war also die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß nach der Durchführung der neuen Gesamtausgleichung des hessischen Nivellementsnetzes die Grundlage der Rechnung einer Umwälzung unterworfen und der beabsichtigte Zweck wieder in absehbarer Zeit vereitelt werden könnte. Die Trigonometrische Abteilung sprach sich indessen auf eine an sie gerichtete Anfrage erfreulicherweise dahin aus, daß nicht die Absicht bestehe, grundsätzliche Umrechnungen der Höhen ihrer Festpunkte wegen der früher vernachlässigten orthometrischen Korrektur vorzunehmen. Die Höhen genügten, so wie sie sind, (als „nahe Höhen“) allen Anforderungen der Praxis und auch den Zwecken des Anschlusses von Feinnivellements, wo nicht durch Bodensenkungen, Schichtenverschiebungen oder absichtliches Umsetzen von Festpunkten die Höhenlage derselben seit ihrer Bestimmung verändert ist.

Wenn nun hiernach die orthometrische Verbesserung bei den Nivellements, an welche das hessische Netz angeschlossen werden soll, nicht berücksichtigt wurde, so ist das kein Grund, die fragliche Korrektur bei der jetzigen Neubearbeitung der hessischen Linien zu ver-

nachlässigen, denn ihre Wirkung äußert sich im allgemeinen nur in der Abschwächung der Schleifenschlußfehler, was wiederum den aus der methodischen Ausgleichung hervorgehenden mittleren Nivellementsfehler günstig beeinflusst.

Trotzdem wurde die in Rede stehende Verbesserung bei der Gruppe A des oberhessischen Netzes zur Beschleunigung der Rechenarbeit weggelassen, da in dem betreffenden Vermessungsgebiet (der Wetterau) die Höhen und Längen der Nivellementslinien sich durchweg in engen Grenzen halten, weshalb die sehr kleinen Beträge der Verbesserung (unter 1 mm) unbedenklich vernachlässigt werden konnten. Anders aber lagen die Verhältnisse der Gruppe B, weil diese das bis zu 774 m ansteigende Gebirgsmassiv des Vogelsberges umspannt und hier die Höhen und Längen der Netzlinsen wegen der Natur des Landes so beträchtliche Dimensionen annehmen, daß eine Vernachlässigung der sphäroidischen Gestalt der Niveauflächen sich nicht mehr rechtfertigen läßt. Die aus diesem Grunde berechneten und an den betreffenden Messungsgrößen angebrachten Verbesserungen findet man in der Tabelle auf Seite 50 zusammengestellt. Man vergleiche hierzu Zeitschrift für Vermessungswesen 1909, S. 941: „Die XVI. Allgemeine Konferenz der Internationalen Erdmessung zu London und Cambridge, September 1909“, berichtet von F. R. Helmert. Auf derselben Anschauung beruht auch die auf Seite 51 und 52 mitgeteilte Berechnung der orthometrischen Verbesserung der beiden Gruppen C und D.

Berechnung der orthometrischen Verbesserung
für
das Hauptnivellement der Provinz Oberhessen, Gruppe B.

Nr. der Linie	Name der Linie und Richtung der Messung	Länge	Mittel- breite	Mittlere Höhe des Fern- rohrs	Meri- dian- abstand	Ortho- me- trische Ver- besse- rung
		km		m	km	mm
1	Freiensteinau—Grebenhain	10,5	50° 27 ¹ / ₂ '	479,5	7,75	—3,03
2	Altenschlirf—Grebenhain	6,9	31'	432,4	4,72	+1,67
3	Altenschlirf—Hainzell	8,1	32'	343,6	0,73	—0,20
4	Hauswurz—Hainzell	10,9	30'	362,8	8,98	—2,66
5	Hauswurz—Freiensteinau	7,6	26 ¹ / ₂ '	458,7	4,19	+1,57
6	Grebenhain—Gedern	15,5	27 ¹ / ₂ '	474,2	7,96	+3,08
7	Gedern—Schotten	16,5	28'	354,3	9,12	—2,64
8	Schotten—Herbstein	24,6	32 ¹ / ₂ '	489,9	8,75	—3,50
9	Herbstein—Altenschlirf	8,2	33 ¹ / ₂ '	437,3	5,21	+1,86
10	Lauterbach—Herbstein	9,0	37'	350,9	6,88	+1,97
11	Salzschlirf—Lauterbach	8,6	37'	272,2	1,80	—0,40
12	Großenlüder—Salzschlirf	6,5	36 ¹ / ₂ '	265,3	3,80	—0,82
13	Großenlüder—Hainzell	8,6	34'	270,0	5,56	+1,22
14	Schlitz—Lauterbach	13,8	39 ¹ / ₂ '	258,0	3,40	+0,72
15	Schlitz—Salzschlirf	9,3	39'	241,7	5,25	+1,04
16	Nieder-Aula—Lauterbach	30,5	43'	252,0	17,55	+3,61
17	Schlitz—Nieder-Aula	17,0	44'	221,5	13,84	—2,50
18	Fulda—Schlitz	19,6	37'	255,8	13,37	—2,79
19	Fulda—Großenlüder	13,6	34 ¹ / ₂ '	279,3	4,20	—0,96
20	Neuhof—Rommerz	3,6	28'	282,9	0,60	+0,14
21	Rommerz—Hauswurz	7,9	27'	349,5	1,32	—0,38
22	Flieden—Rommerz	4,1	27'	305,7	3,09	—0,77
23	Schlüchtern—Ürzell	11,2	22'	292,7	5,78	—1,38
24	Ürzell—Freiensteinau	4,6	25'	388,0	3,63	—1,15
25	Salmünster—Ürzell	15,5	21'	332,1	12,40	—3,36
26	Wächtersbach—Hitzkirchen	12,7	18'	232,7	10,13	—1,93
27	Hitzkirchen—Gedern	11,8	23'	348,3	8,91	—2,54
28	Büdingen—Kefenrod	11,8	19'	197,9	6,11	—0,99
29	Kefenrod—Hitzkirchen	3,5			0,00	0,00
30	Stockheim—Hirzenhain	13,4	22'	186,2	7,10	—1,08
31	Kefenrod—Hirzenhain	10,0	22'	294,2	5,37	—1,29
32	Schotten—Nidda	15,0	28'	219,2	10,40	+1,87
33	Hirzenhain—Gedern	6,1	24'	278,5	3,44	—0,78

Berechnung der orthometrischen Verbesserung
für
das Hauptnivellement der Provinz Oberhessen, Gruppe C.

Nr. der Linie	Name der Linie und Richtung der Messung	Länge km	Mittel- breite	Mittlere	Meri- dian- abstand	Ortho- me- trische Ver- besse- rung mm
				Höhe des Fern- rohrs m			k m
1	Londorf—Lumda	8,1	50° 39'	250,0	5,214	+1,06
2	Lumda—Grünberg	4,5	37'	281,1	3,550	+0,81
3	Reiskirchen—Grünberg	9,2	36'	247,4	—	—
4	Reiskirchen—Großen-Buseck	4,2	36'	206,7	0,800	-0,13
5	Londorf—Großen-Buseck	10,5	38'	253,8	7,791	+1,61
6	Gießen—Großen-Buseck	10,6	36'	192,3	2,140	-0,34
7	Gießen—Lollar	7,3	37'	177,9	6,500	-0,94
8	Lollar—Londorf	14,5	40'	190,8	3,350	-0,52
9	Lollar—Ober-Weimar	17,4	42'	188,4	12,100	-1,86
10	Kirchhain—Nieder-Klein	7,2	48'	215,4	2,930	+0,52
11	Homberg—Nieder-Klein	9,2	46'	230,3	7,000	-1,31
12	Homberg—Londorf	17,5	42,4'	286,3	6,500	+1,52
13	Homberg—Bernsfeld	8,4	42'	266,3	6,900	+1,50
14	Bernsfeld—Lumda	9,2	39'	298,9	4,300	+1,05
15	Homberg—Nieder-Gemünden	8,3	43'	238,0	4,300	+0,84
16	Nieder-Ohmen—Nieder-Gemünden	6,1	40'	242,0	5,150	-1,02
17	Bernsfeld—Nieder-Ohmen	4,3	39,5'	286,6	2,600	+0,61
18	Grünberg—Nieder-Ohmen	10,2	37,4'	278,2	5,400	-1,22
19	Grünberg—Hungen	16,7	32,4'	206,8	13,100	+2,21
20	Lich—Reiskirchen	12,3	33,5'	197,3	9,300	-1,50
22	Steinberg—Steinbach	6,2	32,5'	228,1	1,950	-0,36
23	Lich—Steinbach	6,3	32'	202,4	3,900	-0,64
24	Pohlgöns—Großenlinden	8,1	30'	203,8	7,580	-1,26
25	Großenlinden—Steinberg	4,8	31'	186,2	—	—
26	Großenlinden—Gießen	7,1	34'	174,6	6,450	-0,92
27	Gießen—Steinbach	8,9	34'	212,1	4,150	+0,72
28	Neustadt—Kirtorf	13,0	49'	299,6	9,150	+2,24
29	Lehrbach—Kirtorf	3,9	46,5'	245,0	1,070	+0,21
30	Nieder-Klein—Lehrbach	5,3	47,5'	224,8	1,900	+0,35
31	Arnshain—Neustadt	4,2	50'	291,0	3,330	-0,81
32	Angenrod—Arnshain	8,9	47'	307,2	6,470	-1,62
33	Kirtorf—Angenrod	8,4	46'	295,8	0,840	+0,20
34	Alsfeld—Griebenau	16,9	45'	276,2	0,820	+0,18
35	Alsfeld—Arnshain	21,0	47'	287,9	7,770	-1,82
36	Angenrod—Alsfeld	4,6	45'	285,2	1,000	+0,23
37	Nieder-Gemünden—Alsfeld	22,3	43'	289,2	6,650	-1,57
38	Lehrbach—Homberg	10,8	45'	293,2	5,200	+1,24

Berechnung der orthometrischen Verbesserung
für
das Hauptnivellement der Provinz Oberhessen, Gruppe D.

Nr. der Linie	Name der Linie und Richtung der Messung	Länge km	Mittel- breite	Mittlere Höhe des Fern- rohrs m	Meri- dian- abstand km	Ortho- me- trische Ver- besse- rung mm
1	Windhausen—Kestrich	1,8	50° 39'	366,5	0,3	+0,09
2	Windhausen—Köddingen	4,4	38'	431,0	3,5	+1,23
3	Köddingen—Stumpertenrod	3,0	37'	440,0	0,5	+0,18
4	Stumpertenrod—Kestrich	4,1	38'	370,3	3,6	-1,09
5	Unter-Seibertenrod—Stumperten- rod	3,7	36,5'	408,0	1,2	-0,40
6	Ruppertenrod—Unter-Seibertenrod	5,2	37'	329,6	1,7	+0,46
7	Ruppertenrod—Ermenrod	5,4	38,5'	333,3	3,4	-0,92
8	Kestrich—Ermenrod	3,3	39'	315,0	0,4	-0,10
9	Ermenrod—Schellnhausen	1,7	40'	295,5	1,3	-0,31
10	Schellnhausen—Romrod	7,7	41,5'	297,3	5,3	-1,28
11	Romrod—Unter-Sorg	7,0	42,5'	309,0	2,3	+0,58
12	Unter-Sorg—Storndorf	5,6	40,5'	337,3	4,2	+1,16
13	Storndorf—Windhausen	5,2	39'	386,8	0,3	+0,09
14	Storndorf—Meiches	4,0	38,5'	415,8	3,3	+1,12
15	Köddingen—Meiches	4,0	37,5'	417,8	0,6	-0,20
16	Meiches—Engelrod	7,7	36'	508,4	4,9	+2,03
17	Engelrod—Köddingen	8,4	36'	462,0	4,3	-1,62
18	Unter-Seibertenrod—Selgenhof . . .	8,5	35'	497,0	4,5	+1,82
19	Götzen—Petershainer Hof	2,9	33'	523,3	1,6	-0,68
20	Wohnfeld—Petershainer Hof	3,3	34'	442,0	2,5	+0,90
21	Wohnfeld—Unter-Seibertenrod . . .	5,5	35,5'	358,0	3,5	-1,02
22	Petershainer Hof—Altenhain	4,0	33,5'	457,3	1,3	-0,49
23	Altenhain—Wohnfeld	2,6	34'	370,3	1,2	-0,36
24	Altenhain—Freienseen	4,6	34'	330,0	—	—
25	Freienseen—Lardenbach	1,7	34'	277,3	1,5	-0,34
26	Lardenbach—Ruppertenrod	9,5	36'	286,0	5,1	-1,19
27	Lardenbach—Mücke	5,9	36'	271,0	4,4	-0,97
28	Mücke—Ruppertenrod	5,1	37,5'	289,0	0,6	-0,14
29	Schellnhausen—Ehringshausen . . .	7,0	41'	283,6	4,7	-1,09
30	Romrod—Alsfeld	5,6	44'	296,0	4,1	-0,99
31	Renzendorf—Alsfeld	7,2	44'	297,0	4,2	-1,02
32	Unter-Sorg—Renzendorf	1,6	42'	310,0	1,2	-0,30
33	Eifa—Brauerschwend	6,8	43'	304,0	5,9	+1,47
34	Renzendorf—Brauerschwend	1,8	42'	318,0	0,8	+0,21
35	Brauerschwend—Maar	6,6	40,5'	352,4	4,35	+1,25
36	Lauterbach—Renzendorf	12,3	40,5'	300,0	6,7	-1,64
37	Laubach—Schotten W.	12,1	32'	264,0	3,6	+0,78
38	Freienseen—Laubach	4,5	33,5'	256,4	2,4	+0,50
39	Hessenbrücker Hammer—Laubach	6,1	33'	204,0	1,4	+0,23

**Untersuchung über die Wirkung der orthometrischen
Verbesserung der Gruppe D.**

Nr. der Schleife	\sqrt{L}	$w =$ $(w' + 0)$	$\frac{w}{\sqrt{L}}$	o	$w' =$ $(w - 0)$	$\frac{w'}{\sqrt{L}}$	Ver- besse- rung des Fehlers für 1 km Länge	Ver- schlech- terung	Bemer- kungen
1	3,65	- 8,31	2,28	+0,23	- 8,54	2,34	0,06	—	—
2	4,66	- 2,09	0,45	+0,21	- 2,30	0,50	0,05	—	—
3	5,69	+50,60	8,91	+0,23	+50,37	8,87	—	0,04	—
4	4,20	+ 0,47	0,11	—	+ 0,47	0,11	—	—	—
5	4,49	+29,48	6,55	+0,21	+29,27	6,50	—	0,05	—
6	4,86	-65,61	13,42	-0,78	-64,83	13,26	—	0,16	Zwang
7	4,50	+44,42	9,85	-0,78	+45,20	10,02	0,17	—	Zwang
8	3,15	+16,98	5,38	+0,05	+16,93	5,36	—	0,02	—
9	5,40	-20,10	3,72	+0,31	-20,41	3,78	0,06	—	—
10	4,53	- 7,31	1,61	+0,08	- 7,39	1,63	0,02	—	—
11	4,39	-19,44	4,44	+2,46	-21,90	5,00	0,56	—	Zwang
12	4,51	- 3,81	0,84	+1,18	- 4,99	1,10	0,26	—	Zwang
13	4,62	+ 0,98	0,21	-0,25	+ 1,23	0,26	0,05	—	—
14	3,98	- 6,80	1,71	+0,24	- 7,04	1,77	0,06	—	Zwang
15	3,66	- 0,02	—	-2,72	+ 2,70	0,74	0,74	—	Zwang
16	4,55	-46,25	10,18	-0,18	-46,07	10,14	—	0,04	Zwang
17	5,59	+10,68	1,91	-2,97	+13,65	2,44	0,53	—	Zwang
18	5,30	+54,47	10,22	-0,11	+54,58	10,24	0,02	—	Zwang
19	4,37	-23,48	5,48	+1,58	-25,06	5,84	0,36	—	Zwang
		+ 4,86	87,27	-1,01	+ 5,87	89,90	2,94	0,31	
						87,27	0,31		
						2,63	2,63		

Mithin durchschnittlich $2,63 : 19 = 0,14$ mm für 1 km.

L = Länge in km.

w = Schleifenschlußfehler in Millimetern mit orthometrischer Verbesserung.

w' = " " " ohne " "

o = Orthometrische Verbesserung in Millimetern.

Die Wirkung der orthometrischen Verbesserung äußert sich also darin, daß der Nivellierfehler der Einkilometerstrecke um durchschnittlich 0,14 mm verbessert wird, indem unter 19 Fällen 13 tatsächliche Verbesserungen und nur 5 Verschlechterungen eintreten, während in einem Falle weder das eine noch das andere erfolgt.

G. Ausgleichung des Netzes nach der Methode der kleinsten Quadrate.

Das Nivellement der Provinz Oberhessen bildet ein zusammenhängendes Schleifensystem, dessen Gesamtausgleichung die Auflösung von ungefähr 80 Normalgleichungen nötig macht. Am elegantesten würde diese Aufgabe in einem Zuge gelöst werden, weil hierdurch ein allseitig befriedigender, inniger Anschluß an den Ring der im System der Königlich Preußischen Landesaufnahme gegebenen Punkte erzielt würde. Da aber die hierzu notwendigen Unterlagen wegen Mangels einer ausreichenden Rechenhilfe erst allmählich beschafft werden konnten, so wurde es vorgezogen, das Schleifensystem in einige Gruppen zu zerlegen, in der Absicht, beim Anschluß einer neuen Gruppe an andere, im System bereits festliegende Gruppen lediglich nur eine Ausgleichung der Höhen unter Zwangsanschluß an das Feststehende vorzunehmen.

1. Provinz Oberhessen, Gruppe A.

Zunächst wurde mit der Gruppe A mit 20 Schleifen und 48 Linien begonnen. Die Zeichenerklärung ist auf der Übersicht selbst gegeben.

Die Zusammenstellung der Höhenunterschiede zur Bildung der Bedingungsgleichungen geschieht nach dem allgemein üblichen Grundsatz rechtsläufig, d. h. im Sinne der Bewegung eines Uhrenzeigers. Die Höhenunterschiede der einzelnen Linien sind in der schematischen Übersicht enthalten.

Der weitaus größte Teil der Gruppe A ist in den Jahren 1904 und 1908 mit genügenden Lattenvergleichen und unter ziemlich gleichen Verhältnissen bei der normalen Zielweite von 50 m nivelliert worden; es kann daher angenommen werden, daß der mittlere Fehler der Nivellierung proportional mit der Quadratwurzel der nivellierten Strecke wächst. (Jordan, Handbuch der Vermessungskunde, Band II, 1904 Seite 509.)

Alle Linien der Gruppe A sind einmal in der gleichen Richtung doppelt gemessen und es soll daher die Einkilometerstrecke einer einmaligen Doppelmessung mit ausreichenden Lattenvergleichen bei der normalen Zielweite von 50 m ganz allgemein als Gewichtseinheit für die Ausgleichung festgesetzt werden. Kommen von dieser festgesetzten Regel abweichende Fälle vor, so müssen die Gewichte entsprechend modifiziert werden.

Von Gruppe A sind die Linien Nr. 7, 16, 19, 31, 44, 46 und 47 in den Jahren 1882 und 1883 nivelliert und ohne Lattenvergleichen

in die Rechnung eingeführt worden, während die übrigen Linien-Nivellements in den Jahren 1904 und 1908, wie oben erwähnt, mit häufigen Lattenvergleichen ausgeführt worden sind. Aus den Schleifen, die sich nur aus den letzten Messungen zusammensetzen, ergibt sich ein durchschnittlicher Nivellierfehler für 1 Kilometer Länge von $m = \pm 2,85$ mm, aus den übrigen Schleifen, in denen nicht die Linie 7 vorkommt, dagegen $m = \pm 2,07$ mm, während die drei Schleifen II, IX und XVIII, in denen die Linie 7 beteiligt ist, im Durchschnitt $m = \pm 5,31$ mm ergeben. Hiernach dürfte der Schluß nicht von der Hand zu weisen sein, daß die älteren Nivellements den neueren gleichwertig sind, daß aber der Linie 7 eine Unsicherheit anhaftet, die in roher Näherung durch die Annahme des halben Gewichts dieser Messung unschädlich gemacht werden soll.

Nach der Figur der Gruppe A bestehen 20 Bedingungs-
gleichungen, welche ebenso viel Widersprüche ergeben, nämlich:

1) $w_1 = + h_1 - h_2 - h_3 + h_4 - h_5$	mm = - 4,99
2) $w_2 = - h_1 + h_6 + h_7 - h_8 + h_9 + 48,35900$	= - 54,40
3) $w_3 = + h_2 - h_9 + h_{10} + h_{11} - h_{12}$	= + 8,40
4) $w_4 = + h_{12} + h_{13} - h_{14} - h_{15}$	= + 19,98
5) $w_5 = + h_3 + h_{15} + h_{16} + h_{17} - h_{18}$	= - 10,38
6) $w_6 = - h_{17} - h_{19} + h_{20} + h_{21}$	= - 0,33
7) $w_7 = - h_4 + h_{18} - h_{21} - h_{22}$	= + 27,81
8) $w_8 = + h_5 - h_6 - h_{23} - h_{24}$	= + 18,42
9) $w_9 = - h_7 + h_{24} + h_{25} - h_{26} + 16,27700$	= + (24,61)
10) $w_{10} = - h_{20} + h_{22} + h_{23} - h_{25} + h_{27} - h_{28} + h_{29} + h_{30}$	= - 8,76
11) $w_{11} = - h_{27} + h_{31} - h_{32} + h_{33}$	= - 26,28
12) $w_{12} = + h_{28} - h_{33} - h_{34}$	= + 17,68
13) $w_{13} = - h_{29} + h_{35} - h_{36}$	= - 15,94
14) $w_{14} = + h_{34} - h_{35} + h_{37} - h_{38} + h_{39}$	= + 6,61
15) $w_{15} = + h_{32} - h_{37} + h_{40} + h_{41}$	= - 3,25
16) $w_{16} = - h_{40} + h_{42} + h_{43}$	= + 21,16
17) $w_{17} = - h_{42} - h_{44} - 1,25200 + h_{45}$	+ - 25,55
18) $w_{18} = - h_7 + h_{24} + h_{25} - h_{30} + h_{36} - h_{39} + h_{38} - h_{41}$ - $h_{43} - h_{45} + h_{46} + h_{47} - 21,12100$	= + 18,63
19) $w_{19} = - h_{46} + h_{48} + 10,19500$	= + 0,10
20) $w_{20} = - h_{47} - h_{48} + 31,98000$	= + 4,90
	<hr/>
	[w] = - 6,19
	(+ 24,61)

Anmerkung: Bezüglich der Zahlenwerte für h_1, h_2 usw. vergleiche die schematische Übersicht.

Nr. der Linie	k		Pv		$\frac{1}{P}$	h gemessen		v mm	h' aus- geglichen		Pv v	w mm
						m			m			
1	-0,18	+k ₁ -k ₂	-1,07		6,1	31,40305	- 6,53	31,39652	6,9871	- 4,99		
2	+0,89	-k ₁ +k ₃	-0,04		5,9	18,80021	- 0,24	18,79997	0,0096	-54,40		
3	-0,22	-k ₁ +k ₅	+0,06		3,6	12,94216	+ 0,22	12,94238	0,0132	+ 8,40		
4	-0,68	+k ₁ -k ₇	+1,18		7,9	9,95297	+ 9,32	9,96229	10,9976	+19,98		
5	-0,12	-k ₁ +k ₃	-0,48		4,4	9,61864	- 2,11	9,61653	1,0128	-10,38		
6	-0,41	+k ₂ -k ₅	+1,55		7,9	0,86441	+12,24	0,87665	18,9720	- 0,33		
7	-1,36	+k ₂ -k ₉ -k ₁₈	+1,23		17,4	18,57835	+21,40	18,59975	26,3220	+27,81		
8	-0,66	-k ₂	-0,89		3,2	47,24740	- 2,85	47,24455	2,5365	+18,42		
9	-0,40	+k ₂ -k ₃	+1,11		10,5	10,79429	+11,66	10,80595	12,9426	+24,61		
10	+0,03	+k ₃	-0,22		3,5	1,89048	- 0,77	1,89971	0,1694	- 8,76		
11	+0,55	+k ₃	-0,22		2,4	8,00451	- 0,53	8,00398	0,1166	-26,28		
12	-0,81	-k ₃ +k ₄	-0,46		10,1	17,89252	- 4,65	17,88787	2,1390	+17,68		
13	+1,02	+k ₄	-0,68		9,3	7,98871	- 6,32	7,98239	4,2976	-15,94		
14	-0,36	-k ₄	+0,68		7,5	23,30924	+ 5,10	23,31434	3,4680	+ 6,61		
15	-0,14	-k ₄ +k ₅	+0,56		7,1	2,55200	+ 3,98	2,55598	2,2288	- 3,25		
16	-0,67	+k ₅	-0,12		12,9	7,09850	- 1,55	7,09695	0,1860	+21,16		
17	+0,76	+k ₅ -k ₆	+0,29		3,6	18,79214	+ 1,04	18,79318	0,3016	-25,55		
18	+0,06	-k ₅ +k ₇	-1,24		5,4	41,39518	- 6,70	41,38848	8,3080	+18,63		
19	+0,03	-k ₆	+0,41		5,5	25,09875	+ 2,26	25,10101	0,9266	+ 0,10		
20	-0,22	+k ₆ -k ₁₀	-0,44		5,0	35,76866	- 2,20	35,76646	0,9680	+ 4,90		
21	-	+k ₆ -k ₇	+0,95		6,2	8,12190	+ 5,89	8,12779	5,5955			
22	-	-k ₇ +k ₁₀	+1,39		4,3	23,29250	+ 5,98	23,29848	8,3122	+18,42		
23	-	-k ₈ +k ₁₀	+0,69		3,8	6,53889	+ 2,62	6,54151	1,8078	= [w]		
24	-	-k ₈ +k ₉ +k ₁₈	+0,32		4,6	2,19692	+ 1,47	2,19839	0,4704			
25	-	+k ₉ -k ₁₀ +k ₁₈	-0,37		4,7	50,89456	- 1,74	50,89282	0,6438			
26	-	-k ₉	+0,40		7,9	50,76552	+ 3,16	50,76868	1,2640			
27	-	+k ₁₀ -k ₁₁	-0,52		9,6	2,76494	- 4,99	2,75995	2,5948			
28	-	-k ₁₀ +k ₁₂	-0,84		5,7	8,55555	- 4,79	8,55076	4,0236			
29	-	+k ₁₀ -k ₁₃	-0,99		3,3	2,97829	- 3,27	2,97502	3,2373			
Zu übertragen: 130,8524												

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u		Σ	Probe	Funktion									
	k_1	k_2	k_3	k_4	k_5	k_6	k_7	k_8	k_9	k_{10}	k_{11}	k_{12}	k_{13}	k_{14}	k_{15}	k_{16}	k_{17}	k_{18}	k_{19}	k_{20}	m												
a	+27,9	-6,1	-5,9		-3,6		-7,9	-4,4														-4,99	+4,94	σ									
b	-6,1	+45,1	-10,5					-7,9	-17,4									-17,4					-5,440	+68,6	σ								
c	-5,9	-10,5	+32,4	-10,1																			+8,40	-14,3	σ								
d			-10,1	+34,0	-7,1																		+19,98	-36,78	σ								
e	-3,6			-7,1	+32,6	-3,6	-5,4																	-10,38	-2,52	σ							
f					-3,6	+20,3	-6,2			-5,0															-0,33	-5,17	σ						
g	-7,9				-5,4	-6,2	+23,8			-4,3															+27,81	-27,81	σ						
h	-4,4	-7,9						+20,7	-4,6	-3,8															+18,42	-13,82	σ						
i		-17,4						-4,6	+34,6	-4,7															+24,61	-59,21	σ						
k						-5,0	-4,3	-3,8	-4,7	+40,4	-9,6	-5,7	-3,3													-8,7		σ	-9,6				
l										-9,6	+36,2	-7,4			-3,9											-26,28	+10,98	σ	+20,9				
m										-5,7	-7,4	+19,4		-6,3												+12,68	-12,68	σ	-7,4				
n										-3,3			+14,8	-3,8												-15,94	+15,94	σ					
o											-6,3	-3,8	+23,1	-7,0												+6,61	-6,61	σ					
p											-3,9			-7,0	+22,9	-9,1										-3,25	+3,25	σ	-3,9				
q															-9,1	+23,8	-7,9	-6,8								+21,16	-21,16	σ	-7,9				
r																-7,9	+26,9	-4,2								-25,55	+10,75	σ	+12,1				
s		-17,4							-4,6	+26,7	-8,7			-7,7	-6,0	-2,9	-6,8	-4,2	+89,3	-14,8	-16,2	+18,63	-45,33					σ	-4,1				
t																										-14,8	+16,5	-1,7	+0,10	-0,10	σ		
u																											-16,2	-1,7	+17,9	+4,90	-4,90	σ	
m	-4,99	-5,440	+8,40	+19,98	-10,38	-0,33	+27,81	+18,42	+24,61	-8,76	-26,28	+17,68	-15,94	+6,61	-3,25	+21,16	-25,55	+18,63	+0,10	+4,90						-18,42		σ					
Σ	-4,90	-68,60	14,3	+36,78	+2,52	+5,17	+27,81	+1382	+59,21	-13,40	-10,98	+17,68	-15,94	+6,61	-3,25	+21,16	-10,75	+45,33	+0,10	+4,90	+18,42							σ		$\pm 33,0$			

H_0	+27,9	-0,1	-5,9		-3,6		-7,9	-4,4												-4,99	+4,99	0																		
B_1		+43,77	-11,79		-0,79		-7,73	-8,86	-17,4													-55,49	+69,69	0																
C_2			+27,97	-10,1	-0,97		-2,14	-3,32	-4,69													-7,60	+5,50	-0,04																
D_3				+30,34	-7,45		-0,77	-1,21	-1,70														+7,22	-34,76	-0,03															
E_4					+30,27	-3,60	-6,71	-1,15	-0,89															-8,05	-8,95	+0,03														
F_5						+19,87	-7,00	-0,14	-0,11	-5,0															-0,11	-1,24	-6,24	-0,02												
G_6							+17,38	-2,18	-1,34	-6,06																	-1,34	+2,83	-28,30	-0,01										
H_7								+17,47	-8,96	-4,60																			-8,96	+8,62	-3,62	-0,05								
I_8									+22,09	-7,55																				+14,19	+8,15	-36,92	-0,04							
K_9										+33,22	-9,60	-5,70	-3,30																		-6,69	+3,56	-11,50	-0,01	-9,6					
L_{10}											+33,43	-9,04	-0,95		-3,90																-1,92		-25,25	+7,66	-0,03	+18,125				
M_{11}												+15,97	-0,82	-6,30	-1,06																-1,66		+11,44	-17,53	-0,01	-4,135				
N_{12}													+14,40	-4,12	-0,16																	-8,50		-15,71	+14,12	+0,03	-0,651			
O_{13}														+19,43	-7,47																	-9,08		+6,63	-9,48	+0,03	-1,808			
P_{14}															+19,44	-9,10																	-6,81		-3,05	-0,50	+0,03	-2,760		
Q_{15}																+19,54	-7,90	-10,00																	+19,73	-21,39	-0,02	-9,185		
R_{16}																	+22,70	-8,25																	-17,57	+2,14	+0,02	+8,400		
S_{17}																		+46,44	-14,80	-16,20	-5,93															-9,62	-0,11	-9,537		
T_{18}																			+11,79	-6,86	-1,79															-3,17	-0,03	-3,045		
U_{19}																				+8,28	+1,80	-10,09															-0,01	-5,105		
$[P_{20}]$																																					-2,0156	+2,0147	-0,01	2,7396

$$\begin{aligned}
 k_1 &= 0,177 & k_{11} &= +0,552 \\
 k_2 &= +0,889 & k_{12} &= -0,811 \\
 k_3 &= -0,245 & k_{13} &= +1,02 \\
 k_4 &= 0,678 & k_{14} &= -0,365 \\
 k_5 &= -0,119 & k_{15} &= -0,136 \\
 k_6 &= -0,414 & k_{16} &= -0,671 \\
 k_7 &= -1,36 & k_{17} &= +0,762 \\
 k_8 &= -0,658 & k_{18} &= +0,0599 \\
 k_9 &= 0,396 & k_{19} &= +0,0253 \\
 k_{10} &= +0,020 & k_{20} &= -0,2874
 \end{aligned}$$

Mittlerer Einfluss der Gewichtskoeffizienten $\sqrt{201,495} = \pm 3,174 \text{ mm}$ $\frac{1}{G_1}$
 Gewichte Gemischtbestimmung von Galvanisieren mit: $\frac{1}{G_2}$
 Mittel für $\frac{1}{G} = 5,628$
 Mittlerer Einfluss für Kupfer $= 3,174 \sqrt{5,628} = \pm 7,53 \text{ Millimeter}$

wk	Nr. der Linie	Pv	Pv	$\frac{1}{P}$	h gemessen m	v mm	h' aus- geglichen m	Pvv	[av] = -w ₁ [bv] = -w ₂ usw.	
+ 0,90							Übertr.: 130,8524		+ 4,92	
-48,42	30	+k ₁₀ -k ₁₈	-0,03	4,0	59,63539	- 0,12	59,63527	0,0036	+54,68	
- 1,85	31	+k ₁₁	+0,55	15,3	6,04550	+ 8,42	6,05392	4,6310	- 8,31	
-13,58	32	-k ₁₁ +k ₁₅	-0,69	3,9	5,17758	- 2,69	5,17489	1,8561	-20,05	
+ 1,25	33	+k ₁₁ -k ₁₂	+1,36	7,4	1,87074	+10,06	1,88080	15,6816	+10,39	
+ 0,14	34	-k ₁₂ +k ₁₄	+0,45	6,3	6,66713	+ 2,84	6,66997	1,2780	+ 0,39	
-37,82	35	+k ₁₃ -k ₁₄	+1,38	3,8	48,96351	+ 5,24	48,96875	7,2312	-27,89	
-12,15	36	-k ₁₃ +k ₁₈	-0,96	7,7	46,00116	- 7,39	45,99377	7,0944	-18,44	
- 9,84	37	+k ₁₄ -k ₁₅	-0,22	7,0	31,95142	- 1,54	31,94988	0,3388	-24,83	
- 0,26	38	-k ₁₄ +k ₁₈	+0,42	3,2	16,31025	+ 1,34	16,31159	0,5628	- 8,95	
-14,45	39	+k ₁₄ -k ₁₈	-0,42	2,8	26,66182	- 1,18	26,66064	0,4956	+26,16	
-14,52	40	+k ₁₅ -k ₁₆	+0,53	9,1	23,02791	+ 4,82	23,03273	2,5546	-17,69	
-16,26	41	+k ₁₅ -k ₁₈	-0,20	2,9	3,74268	- 0,58	3,74210	0,1160	+15,90	
- 2,38	42	+k ₁₆ -k ₁₇	-1,43	7,9	10,44214	-11,30	10,43084	16,1590	- 6,46	
+ 0,46	43	+k ₁₆ -k ₁₈	-0,73	6,8	12,60693	- 4,96	12,60197	3,6208	+ 3,09	
-14,18	44	-k ₁₇	-0,76	14,8	3,53950	-11,25	3,52825	8,5500	-21,08	
-19,42	45	+k ₁₇ -k ₁₈	+0,70	4,2	15,20809	+ 2,94	15,21103	2,0580	+25,49	
+ 1,12	46	+k ₁₈ -k ₁₉	+0,03	14,8	26,74725	+ 0,44	26,74769	0,0132	-18,84	
+ 0,00	47	+k ₁₈ -k ₂₀	+0,28	16,2	15,42275	+ 4,54	15,42729	1,2712	- 0,02	
- 1,08	48	+k ₁₉ -k ₂₀	+0,25	1,7	16,55235	+ 0,42	16,55277	0,1050	- 4,96	
-202,14	= [wk]								[Pvv]=202,4733	-18,60
									= - [w]	

Mittel der Fehlerquadratsumme = $\frac{1}{2} ([Pvv] - [wk]) = 202,3066$.

Mittlerer Fehler der Messung für 1 km Länge:

$$\sqrt{\frac{202,3066}{20}} = \pm 3,18 \text{ mm.}$$

Die Linie Nr. 7 wurde im Jahre 1882 ohne Lattenvergleichen nivelliert, weshalb dieser Messung nur das halbe Gewicht beigelegt wurde.

Die orthometrische Verbesserung ist zwar teilweise berechnet, aber wegen ihrer Geringfügigkeit nicht angewandt worden.

Endgültige Höhen der Knotenpunkte über N. N. im System der Königlich Preußischen Landesaufnahme.

Mit den auf Seite 56 und 57 ausgeglichenen Höhenunterschieden $h' = h + v$ kann nun die endgültige Höhe der Knotenpunkte in beliebiger Zusammenstellung widerspruchsfrei ausgerechnet werden, indem man von einem mit feststehender Höhe gegebenen Knotenpunkt ausgeht und den gewählten Zug an einem solchen Punkt wieder abschließt. Die kleinen, nur wenige hundertstel Millimeter betragenden Schlußfehler beruhen auf kleinen Abrundungsfehlern, die aus der Verwendung des gewöhnlichen Rechenschiebers zur rascheren Auflösung der Normalgleichungen entstanden sind; sie sind aber so klein, daß sie auf die Millimeterabrundung keinen Einfluß haben und daher ohne weiteres vernachlässigt werden könnten; trotzdem haben wir es für geeigneter gehalten, diese kleinen Widersprüche in empirischer Weise einfach zu verteilen. Auf diesem Wege wurden die nachstehenden Ergebnisse gefunden, denen auch noch die unterstrichenen, für die Ausrechnung benutzten Höhen der bereits im System festgelegten Punkte beigefügt sind.

Alle Punkte der Nivellementslinien, die nicht wie die Knotenpunkte mit wenigstens drei anderen verbunden sind, werden dadurch ausgeglichen, daß die Verbesserungen der Höhenunterschiede der Knotenpunkte proportional den Strecken verteilt werden.

Den Beweis für die Richtigkeit dieses Verfahrens findet man in: „Die Ausgleichsrechnungen nach der Methode der kleinsten Quadrate von F. R. Helmert, Direktor des Königlich Preußischen Geodätischen Instituts und Zentralbureaus der internationalen Erdmessung 1907, Seite 235.“

Knotenpunkte der Gruppe A		Höhe über NN. m
1	Butzbach, Kirche, H.-M. der Kgl. Pr. L.-A.	199,00800
2	Griedel, Kirche, Mauerbolzen	151,76347
3	Gambach, Erdbolzen bei km 10,2	153,65320
4	Ober-Hörgern, Erdbolzen bei km 7,8	161,65721
5	Lich, Bahnhof, Nellsche Marke	169,63962
6	Hungen, Bahnhof, Nellsche Marke	146,32531
7	Nidda, Bahnhof, Nellsche Marke	153,42228
8	Ranstadt, alter Bahnhof, Nellsche Marke	128,32129
9	Büdingen, Bahnhof, Nellsche Marke	134,37523
10	Gelnhausen, Güterhalle, Marke der Europ. Gradmessung	130,84700
11	Nieder-Florstadt, Kirche, Mauerbolzen	132,04928
12	Friedberg, Bahnhof, Nellsche Marke	150,64900
13	Staden, Hilfspunkt	134,24770
14	Bingenheim, Hilfspunkt	140,78923
15	Dauernheim, Hilfspunkt	164,08773
16	Ilbenstadt, Kirche, H.-M. der Kgl. Pr. L.-A.	134,37200
17	Stammheim, Erdbolzen bei km 7,00	185,14068
18	Altenstadt, Mauerbolzen an der Schule	125,50541
19	Rommelhausen, Hilfspunkt	171,49918
20	Lindheim, Hilfspunkt	122,53044
21	Büches, nordöstl. Ecke des Durchlasses vor Bahnhof	129,20042
22	Stockheim, Bahnhof, Nellsche Marke	131,08123
23	Lieblos, Bolzen der Kgl. Pr. L.-A.	129,59500
24	Mittel-Gründau, Erdbolzen bei km 6,8	144,80603
25	Alt-Wiedermus, Hilfspunkt	157,40801
26	Eckartshausen, Mauerbolzen an der Kirche	161,15012
27	Langen-Bergheim, Mauerbolzen an der Kirchhofsmauer	144,83854
28	Södel, Kirche, Mauerbolzen	162,56931
29	Weckesheim, Hilfspunkt	131,17274
30	Geiß-Nidda, Hilfspunkt	172,21550
31	Grund-Schwalheim, Haus des Mogk, Mauerbolzen	130,82700
32	Berstadt, Kirche, Mauerbolzen*)	143,76958
33	Hanau, Ostbahnhof, Marke der Europ. Gradmessung	108,47400
34	Heldenbergen, Bahnhof, Nellsche Marke	135,22169
35	Windecken, Kirche, H.-M. der Kgl. Pr. L.-A.	118,66900

*) Für den M.-B. Berstadt wurde als Zwischenpunkt die Höhe 143,771 m berechnet, die in das Höhenverzeichnis aufgenommen worden ist.

2. Provinz Oberhessen, Gruppe B.

Diese Gruppe besteht aus 15 Schleifen mit 33 Linien, wovon jedoch die 1905 nivellierte Linie Nr. 18 „Fulda—Schlitz“ wegen ungenügender Genauigkeit von der Ausgleichung ausscheidet. Die beiden Linien Nr. 8 Schotten—Herbstein und Nr. 30 Stockheim—Hirzenhain sind in verschiedenen Jahren zweimal nivelliert worden, doch mußte von der ersteren eine Messung aus dem Jahre 1889 und von der zweiten eine solche aus dem Jahre 1888 wegen allzu ungünstiger Wirkung auf die Schleifenschlußfehler verworfen werden. Zwischen den zwei Nivellierungen der Linie Nr. 7 Gedern—Schotten aus den Jahren 1888 und 1896 bestand ein Widerspruch von etwa 40 mm, der durch den Umstand, daß bei beiden Messungen nicht alle Festpunkte identisch waren, nicht örtlich eingegrenzt werden konnte. Man mußte sich deshalb damit begnügen, durch streckenweise Mittelbildung den Widerspruch der beiden Messungen abzuschwächen. Die Nivellements der meisten Linien dieser Gruppe rühren noch aus der Zeit her, in der keine Lattenvergleichen vorgenommen wurden, was um so nachteiliger wirkt, als hier recht beträchtliche Höhenunterschiede vorkommen. Prof. Dr. Nell hat in der von ihm ausgeführten Ausgleichung des hessischen Netzes auf diesen Umstand keine Rücksicht genommen, sondern beschränkte sich nur darauf, einer zweimaligen Doppelmessung das doppelte Gewicht beizulegen. Um in solchen Fällen zu einer richtigen Gewichtsabschätzung zu gelangen, schlägt Prof. Dr. Helmert (Astr. Nachr. Nr. 2127, Bd. 89 [1877], Sp. 225 vor, das mittlere Fehlerquadrat in Teile zu spalten*). Nach dem oben schon erwähnten Fehlergesetz kann man in der Ebene oder bei genauen Lattenvergleichen

$$\mu^2 = k\mu_1^2$$

setzen, wo k die Länge der Nivellierung bezeichnet.

Sobald aber größere Höhenunterschiede vorkommen, die mit nicht verglichenen hölzernen Nivellierlatten gemessen sind, so muß man

$$\mu^2 = k\mu_1^2 + [h^2] \mu_2^2$$

setzen, wobei die h die Höhen kleiner Zwischenstrecken bezeichnen, bei denen der Lattenmeter als konstant angesehen werden kann.

Zur Ableitung der unbekanntes μ_1 und μ_2 , benutzt man die Unterschiede von Nivellements derselben Strecke, die zu verschiedenen Zeiten, also auch bei einem verschiedenen Wert der Lattenverbesserung aus-

*) Siehe auch die oben erwähnte Ausgleichungsrechnung von F. R. Helmert, S. 362.

geführt worden sind, indem man mit ϵ den halben Schlußfehler der Doppel-Nivellements bezeichnet.

Man kann dann

$$\epsilon^2 = k\mu_i^2 + [h^2]\mu_i^2$$

oder in n gegebenen Fällen

$$\epsilon_i^2 + w_i = k_i \mu_i^2 + [h_i^2]\mu_i^2$$

setzen, wobei $i = 1$ bis n bedeutet.

Das weitere Verfahren läuft dann darauf hinaus, die Summe $[w_i^2 g_i]$ zu einem Minimum zu machen, woraus folgende Normalgleichungen entstehen:

$$[k^2 g]\mu_i^2 + [k[hh]g]\mu_i^2 = [\epsilon^2 k g]$$

$$[k[hh]g]\mu_i^2 + [[hh]^2 g]\mu_i^2 = [\epsilon^2 [hh]g].$$

Hierbei bedeutet g das Gewicht, das mit genügender Annäherung nach dem Gaußischen Fehlergesetz

$$g_i = \left(\frac{1}{k_i \mu_i^2 + [h_i^2] \mu_i^2} \right)^2$$

gesetzt werden kann. Die Rechnung wird dadurch eingeleitet, daß man zunächst für g einen Näherungswert einsetzt und die Resultate durch Wiederholung des Verfahrens zu verbessern sucht.

Zur Rechenprobe dienen die Gleichungen:

$$\left[\frac{k}{k\mu_i^2 + h^2\mu_i^2} \right] = \left[\frac{\epsilon^2 k}{(k\mu_i^2 + h^2\mu_i^2)^2} \right]; \quad \left[\frac{h^2}{k\mu_i^2 + h^2\mu_i^2} \right] = \left[\frac{\epsilon^2 h^2}{(k\mu_i^2 + h^2\mu_i^2)^2} \right]$$

und hieraus

$$\left[\frac{\epsilon^2}{k\mu_i^2 + h^2\mu_i^2} \right] = n.$$

Dieses Verfahren konnte auf die ganze Gruppe B nicht angewendet werden, weil von 13 Linien unter 32 nur je eine einfache Doppelmessung vorliegt; denn es kommt darauf an, alle Linien des auszugleichenden Netzes gegenseitig richtig abzuwägen. Da auch die nicht unbedeutende Vermehrung der Rechenarbeit mangels geeigneter Hilfskräfte in Erwägung zu ziehen war, so wurde der aus der Tabelle auf Seite 63 ersichtliche Weg eingeschlagen.

Dem arithmetischen Mittel der Linien Nr. 9 und 11, die zu verschiedenen Zeiten dreimal gemessen worden sind, wurde im Verhältnis ihrer Länge das doppelte Gewicht beigelegt, da die Fehler der Mittel ein höheres Gewicht nicht geeignet erscheinen lassen.

Die Linienausgleichung der zweifachen Doppelmessungen führte zur Berechnung des mittleren Fehlers des arithmetischen Mittels für die Ein-

kilometerstrecke $m = \pm \sqrt{\frac{u \cdot u}{4s}}$, wodurch ein befriedigendes Genauigkeitsmaß für die Gewichtsbestimmung gegeben ist; denn nach den Ergebnissen der Gruppe A konnte als mittlerer Fehler der oben bereits definierten Gewichtseinheit rund ± 3 Millimeter angenommen werden.

Der bekannte Satz, daß sich die Gewichte umgekehrt, wie die Quadrate der mittleren Fehler verhalten:

$$m_1^2 : m_2^2 = g_2 : g_1$$

führt in Verbindung mit der Annahme, daß die zweifache Messung das doppelte Gewicht der einfachen hat, mit kleinen Abrundungen zu der folgenden Gewichtstabelle:

Mittlere Fehler	Gewicht
für 1 km Länge der Nivellierung	
0 bis 2,0 mm	2,0
über 2 „ 2,5 „	1,5
„ 2,5 „ 3,5 „	1,0
„ 3,5 mm	0,5

Auf dieser Grundlage sind die auf Seite 63 ersichtlichen Gewichtsreziproken der 17 zweifachen Doppelmessungen berechnet bzw. geschätzt worden, welches Ergebnis genügen dürfte, da die Summe $[m^2g] = 20,33$ beträgt. Für die einfachen Doppelmessungen bildeten in erster Linie die Schleifenschlußfehler die Grundlage zur Schätzung der Gewichte, außerdem wurde hierbei noch auf die Widersprüche innerhalb der Messung selbst, sowie auf die Individualität des Nivelleurs Rücksicht genommen.

Berechnung der Gewichtsreziproken der Messungsgrößen
für
das Hauptnivellement der Provinz Oberhessen,
Gruppe B.

Nr. der Linie	Zahl der Doppel- mes- sungen	Mittlerer Fehler n. d. Linienausglei- chung für 1 km Länge	Mittlerer Schleifenfehler für 1 km Länge		Höhen- unter- schied m	Länge k km	Ge- wichts- koeffi- zient nach Schät- zung x	Ge- wichts- rezi- prok $\frac{1}{P} = \frac{k}{x}$	Sind Lattenver- besse- rungen ange- wendet?
		mm	mm	mm						mm
1	2	± 2,04	4,73	5,25	8,2	10,5	1,5	7,0	nein
2	2	± 2,18	4,73	1,33	13,6	6,9	1,5	4,6	"
3	2	± 6,62	4,73	3,90	144,1	8,1	0,5	16,2	"
4	2	± 5,37	4,73	3,70	141,6	10,9	0,5	21,8	"
5	2	± 7,06	4,73	0,66	24,4	7,6	0,5	15,2	"
6	2	± 2,00	1,33	5,25	112,2	15,5	2,0	7,8	"
7	2	± 4,74	1,33	6,81	33,5	16,5	0,5	32,9	ja
8	1	—	1,33	—	129,7	24,6	0,5	49,2	"
9	3	± 2,81	1,33	3,90	2,3	8,2	2,0	4,1	nein
10	2	± 3,49	3,90	—	124,9	9,0	1,0	9,0	"
11	3	± 3,95	3,90	3,07	32,5	8,6	2,0	4,3	"
12	2	± 2,18	3,90	2,01	18,4	6,5	1,5	4,3	"
13	2	± 0,32	3,90	3,70	2,9	8,6	2,0	4,3	"
14	1	—	3,07	0,44	61,1	13,8	1,0	13,8	ja
15	1	—	3,07	2,01	28,6	9,3	1,0	9,3	"
16	1	—	0,44	—	72,9	30,5	1,0	30,5	"
17	1	—	0,44	2,01	11,8	17,0	1,0	17,0	"
19	2	± 1,46	2,01	3,70	9,7	13,6	2,0	6,8	nein
20	2	± 2,49	3,70	5,22	5,9	3,6	1,5	2,4	"
21	2	± 3,78	3,70	0,66	127,1	7,9	1,0	7,9	"
22	2	± 1,10	5,22	0,66	23,9	4,1	2,0	2,1	"
23	2	± 2,21	0,66	3,06	84,5	11,2	1,5	7,5	"
24	2	± 1,70	0,66	5,25	99,0	4,6	2,0	2,3	"
25	2	± 2,30	3,06	5,25	180,3	15,5	1,5	10,3	"
26	1	—	5,25	9,88	167,6	12,7	0,5	25,4	"
27	1	—	5,25	4,47	0,5	11,8	0,5	23,6	"
28	1	—	9,88	11,01	124,3	11,8	0,5	23,6	"
29	1	—	9,88	4,47	56,5	3,5	1,0	3,5	"
30	1	—	11,01	6,81	107,6	13,4	0,5	26,8	"
31	1	—	11,01	4,47	20,1	10,0	0,5	20,0	"
32	1	—	6,81	—	128,9	15,0	0,5	30,0	"
33	1	—	6,81	4,47	77,2	6,1	0,5	12,2	"

$$[1] = 356,9$$

$$\left[\frac{1}{P} \right] = 455,7$$

Nach der Figur der Gruppe B bestehen 15 Bedingungen-
gleichungen, welche ebenso viel Widersprüche ergeben, nämlich :

	mm
1) $w_1 = -h_1 - h_2 - h_3 + h_4 + h_5$	= + 31,43
2) $w_2 = +h_2 - h_6 - h_7 + h_8 + h_9$	= + 11,26
3) $w_3 = +h_3 - h_9 - h_{10} - h_{11} + h_{12} - h_{13}$	= - 27,28
4) $w_4 = +h_{11} - h_{14} + h_{15}$	= - 17,28
5) $w_5 = +h_{14} - h_{16} + h_{17}$	= + 3,45
6) $w_6 = -h_{12} - h_{15} - h_{17} - h_{19} + 68,54800$	= - 13,72
7) $w_7 = -h_4 + h_{13} + h_{19} + h_{20} + h_{21} - 4,11100$	+ - 24,69
8) $w_8 = -h_{20} - h_{22} + 29,78400$	= + 14,58
9) $w_9 = -h_5 - h_{21} + h_{22} + h_{23} + h_{24} - 55,82400$	= + 3,91
10) $w_{10} = -h_{23} + h_{25} - 95,70000$	= + 15,85
11) $w_{11} = +h_1 - h_{24} - h_{25} + h_{26} + h_{27} + h_6 - 9,38000$	= - 44,18
12) $w_{12} = +h_{28} + h_{29} - h_{26} - 13,24977$	= - 52,23
13) $w_{13} = -h_{28} + h_{30} + h_{31} - 3,29400$	= + 65,60
14) $w_{14} = +h_{32} + h_7 - h_{33} - h_{30} + 22,34105$	= - 48,56
15) $w_{15} = -h_{27} - h_{29} - h_{31} + h_{33}$	= + 24,97
	<hr style="width: 100%; border: 0.5px solid black; margin-bottom: 5px;"/> [w] = - 56,89

Korrek- tionen	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	S	Probe	Funktion		
	k ₁	k ₂	k ₃	k ₄	k ₅	k ₆	k ₇	k ₈	k ₉	k ₁₀	k ₁₁	k ₁₂	k ₁₃	k ₁₄	k ₁₅	w						
a	-62,8	-4,6	-10,2				-21,8		-15,2		-7,0							+31,43	-31,43	0,00	+20,8	
b	-4,6	+98,6	-4,1								-7,8					-32,9			+11,20	-62,46	0,00	-43,5
c	-10,2	-4,1	+82,2	-4,3			-2,3	-4,3											-27,28	+13,23	0,00	-24,3
d			-4,3	+27,4	-13,8	-9,3													-17,23	+17,23	0,00	-9,3
e				-13,8	+67,3	-17,0													+2,45	-33,95	0,00	-17,0
f			-4,3	-9,3	-17,0	+37,4	-6,8												-13,72	+13,72	0,00	+30,6
g	-21,8						-6,8	+43,2	-2,4	-7,9									-24,69	+24,69	0,00	+4,3
h							-2,4	+4,5	-2,1										+14,53	-14,53	0,00	
i	-15,2						-7,9	-2,1	+35,0	-7,5	-2,3								+2,91	-2,91	0,00	
k										-7,5	+17,8	-10,3							+45,25	-45,25	0,00	
l	-7,0	-7,8								-2,3	-10,3	+16,4	-25,4						-23,6	-44,15	+44,15	0,00
m												-25,4	+52,5	23,6					-3,5	-52,23	+52,23	0,00
n														-23,6	+10,4	-29,8	-23,0		+63,60	-63,60	0,00	
o																-26,8	+101,9	-12,2	-48,50	+18,50	0,00	
p																						
q																						
r																						
S	+31,43	+62,46	-13,23	-17,23	+2,45	-13,72	-24,69	+2,45	+2,91	+45,25	-44,15	-52,23	+63,60	-44,15	+24,91	0						+55,7

A ₀	+62,8	-4,6	-10,2				-21,8		-15,2		-7,0								+31,43	-31,43	0	+20,800			
B ₁	+98,6	-5,25					-1,53		-1,03		-2,20								-32,90	+13,50	-62,70	-0,01	-2,125		
C ₂	+57,37	-4,20					-4,20	-9,83		-3,86		-2,19							-1,75	-12,70	+7,07	+0,04	-14,766		
D ₃	+26,91	-13,80	-9,74	-1,72				-0,44		-0,25									-0,20	-17,40	+13,03	-0,01	-11,550		
E ₄	+54,21	-22,02	-0,53					-0,23		-0,13									-0,10	-6,54	-22,60	-0,03	-2,3920		
F ₅	+24,47	-3,57						-0,69		-0,34									-0,31	-25,50	+11,10	+0,05	+4,910		
G ₆	+30,21	-2,40	-14,31					-3,21		-1,09									-0,31	-23,53	+19,30	-0,04	+0,607		
H ₇	+4,31	-2,33						-0,25		-0,09									-0,09	+12,31	-13,03	0,00	+0,842		
I ₈	+21,33	-7,20	-5,97							-1,14									-1,14	+4,10	-17,37	-0,01	+8,604		
K ₉	+15,23	-12,35								-0,39									-0,39	+17,27	-49,75	+0,01	+2,950		
L ₁₀	+62,81	-25,10																		-2,62	-23,60	-23,53	+13,20	+0,02	+6,841
M ₁₁	+22,25	-23,60	-1,05																		-12,09	-13,83	+27,67	-0,05	+2,765
N ₁₂	+57,21	-27,61	-27,29	+20,10																	-22,35	+0,05	+1,542		
O ₁₃	+77,14	-27,19	-24,82	-16,05	+9,03																		+0,258		
P ₁₄	+23,84	-3,55	-20,20	+0,13																			+4,251		
[P ₁₅ v]																							+50,326		

Die Korrelatoren
 k₁ = +0,2618 k₁₀ = -0,2107
 k₂ = +0,2024 k₁₁ = +1,1221
 k₃ = +1,1600 k₁₂ = +1,4502
 k₄ = +1,6356 k₁₃ = -0,2174
 k₅ = +0,6973 k₁₄ = +0,5004
 k₆ = +1,2362 k₁₅ = +0,1405
 k₇ = +0,9005
 k₈ = -2,7272
 k₉ = +0,0712

Mittlerer Fehler:
 der einfachen Doppelmessung = ± 4,41 mm
 der einfachen = ± 3,12 mm

Stärke Genauigkeitsbestimmung von Nivellement = 1:10.000
 Mittelwert für Genauigkeit = 4. u. 1/3.352 = ± 10,29 Mittelwert

Nr. der Linie	k	Pv	Pv	$\frac{1}{P}$	h	v	h'	Pv v	w	wk
					gemessen		ausgeglichen			
					m	mm	m			
								mm		
1	+0,26	-k ₁ +k ₁₁	+0,86	7,0	8,15967	+ 6,02	8,16569	5,18	+31,43	+ 8,23
2	+0,20	-k ₁ +k ₂	-0,06	4,6	13,64635	- 0,28	13,64607	0,02	+11,26	+ 2,27
3	+1,17	-k ₁ +k ₈	+0,91	16,2	144,13501	+14,74	144,14975	13,41	-27,28	-31,81
4	+1,64	+k ₁ -k ₇	-0,64	21,8	141,56702	-13,95	141,55307	8,93	-17,28	-28,27
5	+0,70	+k ₁ -k ₉	+0,19	15,2	24,40544	+ 2,89	24,40833	0,55	+ 3,45	+ 2,40
6	+1,39	-k ₂ +k ₁₁	+0,92	7,8	112,22393	+ 7,18	112,23111	6,61	-13,72	-19,02
7	+0,90	-k ₂ +k ₁₄	+0,30	32,9	33,45365	+ 9,87	33,46352	2,96	-24,69	-22,22
8	-2,73	+k ₂	+0,20	49,2	129,71589	+ 9,84	129,72573	1,97	+14,58	-39,76
9	+0,07	+k ₂ -k ₃	-0,97	4,1	2,32660	- 3,98	2,32262	3,86	+ 3,91	+ 0,28
10	-0,21	-k ₃	-1,17	9,0	124,86524	-10,53	124,85471	12,32	+15,85	- 3,34
11	+1,12	-k ₃ +k ₄	+0,47	4,3	32,52850	+ 2,02	32,53052	0,95	-44,18	-49,61
12	+1,45	+k ₃ -k ₆	-0,22	4,3	18,44428	- 0,95	18,44333	0,21	-52,23	-75,73
13	-0,22	-k ₃ +k ₇	-0,27	4,3	2,88623	- 1,16	2,88507	0,31	+65,60	-14,24
14	+0,50	-k ₄ +k ₅	-0,94	13,8	61,09578	-12,97	61,08281	12,19	-48,56	-24,28
15	+0,14	+k ₄ -k ₆	+0,25	9,3	28,55000	+ 2,33	28,55233	0,58	+24,97	+ 3,50
16		-k ₅	-0,70	30,5	72,94545	-21,35	72,92410	14,95	-56,89	-291,60
17		+k ₅ -k ₆	-0,69	17,0	11,85312	-11,73	11,84139	8,09	= [w]	= [wk]
18					30,32739		30,32739			
19		-k ₆ +k ₇	-0,49	6,8	9,71432	- 3,33	9,71099	1,63		
20		+k ₇ -k ₈	+3,63	2,4	5,90827	+ 8,71	5,91698	31,62	1	-31,54
21		+k ₇ -k ₉	+0,83	7,9	127,14451	+ 6,56	127,15107	5,44	2	-11,47
22		-k ₈ +k ₁₀	+2,80	2,1	23,86115	+ 5,88	23,86703	16,46	3	+27,44
23		+k ₉ -k ₁₀	+0,28	7,5	84,54073	+ 2,10	84,54283	0,59	4	+17,32
24		+k ₉ -k ₁₁	-1,05	2,3	98,97598	- 2,42	98,97356	2,54	5	- 3,35
25		+k ₁₀ -k ₁₁	-1,33	0,3	180,25658	-13,70	180,24288	18,22	6	+13,68
26		+k ₁₁ -k ₁₂	-0,33	15,4	167,64157	- 8,38	167,63319	2,77	7	+24,73
27		+k ₁₁ -k ₁₅	+0,98	23,6	0,54321	+23,13	0,56634	22,67	8	-14,59
28		+k ₁₂ -k ₁₃	+1,67	23,6	124,30636	+39,41	124,34577	65,81	9	- 3,89
29		+k ₁₂ -k ₁₅	+1,31	23,5	56,53275	+ 4,59	56,53734	6,01	10	-15,80
30		+k ₁₃ -k ₁₄	-0,72	6,8	107,60717	-19,30	107,58787	13,90	11	+44,07
31		+k ₁₃ -k ₁₅	-0,36	20,0	20,05879	- 7,20	20,05159	2,59	12	+52,38
32		+k ₁₄	+0,50	20,0	128,92363	+15,00	128,93883	7,50	13	-65,91
33		-k ₁₄ +k ₁₅	-0,36	132,2	77,15972	- 4,39	77,15523	1,58	14	+48,56
							[Pv v] = 292,42		15	-24,91
										+57,72
										=-[w]

Mittel der Fehlerquadratsumme = $\frac{1}{2} ([Pv v] - [wk]) = 292,01$.

Mittlerer Fehler der einfachen Doppelmess. für 1 km Länge = $\sqrt{\frac{292,01}{15}} = \pm 4,41$ mm

Mittlerer Fehler der zweifachen Doppelmess. für 1 km Länge = $\sqrt{\frac{19,4673}{2}} = \pm 3,12$ mm

Die Messungsgrößen enthalten die orthometrische Verbesserung. Wegen der fehlenden Lattenvergleichen wurden die Gewichte der Messungsgrößen besonders berechnet.

Endgültige Höhen der Knotenpunkte im System der Königl.
Preußischen Landesaufnahme. Gruppe B.

	Name und örtliche Lage	Höhe über N. N. m
1	Nidda, Bahnhof, Nellsche Marke (Zeichen)	153,42228
2	Schotten, Schule, Nellsche Marke	282,36095
3	Herbstein, Meilenstein 138 (nicht mehr vorhanden)	412,08672
4	Lauterbach, Bahnhof, Nellsche Marke	287,23205
5	Nieder-Aula, Kirche, H.-M. der Kgl. Pr. L.-A.	214,30800
6	Stockheim, Bahnhof, Nellsche Marke (Zeichen)	131,08123
7	Hirzenhain, Brücke bei, Nellsche Marke (Zeichen)	238,66913
8	Gedern, Rathaus, Nellsche Marke	315,82449
9	Grebenhain, Brücke an der Straße nach Freien-Steinau	428,05563
10	Altenschlirf, Meilenstein 170 (nicht mehr vorhanden)	414,40959
11	Hainzell, Brücke, Nellsche Marke (Zeichen)	270,25987
12	Großenlüder, Bahnhof, Nellsche Marke	273,14497
13	Salzschlirf, Bahnhof, Nellsche Marke (Zeichen)	254,70167
14	Schlitz, Schule, Mauerbolzen	226,14937
15	Büdingen, Bahnhof, Nellsche Marke	134,37523
16	Kefenrod, Brücke in, Nellsche Marke (Zeichen)	258,72095
17	Hitzkirchen, Sockel der Bürgermeisterei	315,25824
18	Wächtersbach, Bahnhof, Marke der Europ. Gradmessung	147,62500
19	Salmünster, Bahnhof, Marke der Europ. Gradmessung	157,00500
20	Ürzell, Felsen in, Nellsche Marke (Zeichen)	337,24784
21	Freien-Steinau, Gebäude des Riedeselschen Hofes	436,22136
22	Hauswurz, Brücke in, Nellsche Marke (Zeichen)	411,81300
23	Flieden, Bahnhof, Marke der Europ. Gradmessung	308,52900
24	Rommerz, Sockel des Spritzenhauses	284,66197
25	Fulda, Bahnhof, Marke der Europ. Gradmessung	282,85600
26	Schlüchtern, Bahnhof, Marke der Europ. Gradmessung	252,70500
27	Gelnhausen, Güterhalle, Marke der Europ. Gradmessung	130,84700
28	Neuhof, Bahnhof, Marke der Europ. Gradmessung	278,74500
29	Fulda, Dom, H.-M. der Kgl. Preuß. L.-A.	256,42900
	Taufstein, Bismarckturm, Mauerbolzen	774,12224
	Hoherodskopf, Klubhaus, Mauerbolzen	745,31263

Gruppe C.

Nach der Figur bestehen 17 Bedingungsgleichungen, welche ebenso viel Widersprüche ergeben, nämlich:

	mm
1) $w_1 = + h_1 + h_2 - h_3 - h_4 + h_5$	= - 36,76
2) $w_2 = - h_5 - h_6 + h_7 + h_8$	= - 7,02
3) $w_3 = - h_8 + h_9 + 10,10200 - h_{10} + h_{11} - h_{12}$	= - 13,12
4) $w_4 = - h_1 + h_{12} + h_{13} - h_{14}$	= + 34,08
5) $w_5 = - h_{13} - h_{15} + h_{16} + h_{17}$	= - 14,77
6) $w_6 = - h_2 + h_{14} - h_{17} + h_{18}$	= - 1,26
7) $w_7 = + h_3 - h_{19} + 23,31431 + h_{20}$	= + 9,24
8) $w_8 = + h_{22} - h_{23} + 69,02138 - h_{24} + h_{25}$	= + 42,38
9) $w_9 = - h_{22} - h_{25} - h_{26} + h_{27}$	= - 5,02
10) $w_{10} = + h_4 - h_{20} + h_{23} - h_{27} + h_6$	= - 17,21
11) $w_{11} = + h_{10} + 31,97700 + h_{28} - h_{29} - h_{30}$	= - 10,68
12) $w_{12} = - h_{28} + h_{31} - h_{32} - h_{33}$	= + 17,11
13) $w_{13} = - h_{31} + 19,11602 + h_{34} + h_{35}$	= + 3,18
14) $w_{14} = + h_{32} - h_{35} + h_{36}$	= + 6,90
15) $w_{15} = + h_{15} - h_{38} + h_{29} + h_{33} - h_{36} - h_{37}$	= + 28,77
16) $w_{16} = - h_{11} + h_{30} + h_{38}$	= - 17,56
17) $w_{17} = + h_{19} - h_{18} - h_{16} + h_{37} - h_{34} - 123,43271$	= - 24,39

Da bei den meisten Linien genügende Verbesserungen nach Lattenvergleichen an den Messungsgrößen angebracht werden konnten, so sind keine besonderen Gewichtsrechnungen wie bei den Gruppen B und D vorgenommen worden.

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	w	g	Probe	F ₁	F ₂	
	k ₁	k ₂	k ₃	k ₄	k ₅	k ₆	k ₇	k ₈	k ₉	k ₁₀	k ₁₁	k ₁₂	k ₁₃	k ₁₄	k ₁₅	k ₁₆	k ₁₇						
a	+31.9	-10.5	.	-8.1	.	-4.5	-4.6	.	.	-4.2	.	.	.	.	.	.	.	-36.76	+36.76	0.00	.	.
b	-10.5	+42.9	-14.5	.	.	.	.	.	.	-10.6	.	.	.	.	.	.	.	-7.02	-0.28	0.00	.	.
c	.	-14.5	+65.8	-17.5	.	.	.	.	.	.	-7.2	.	.	.	.	-9.2	.	-13.12	-4.28	0.00	-16.4	.
d	-8.1	.	-17.5	+43.2	-8.4	-9.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+34.08	-34.08	0.00	.	.
e	.	.	.	-8.4	+24.0	-4.3	.	.	.	.	.	.	.	.	-8.3	.	-3.0	-14.77	+14.77	0.00	-8.3	+3.0
f	-4.5	.	.	-9.2	-4.3	+23.1	-5.1	-1.26	+1.26	0.00	.	+5.1
g	-4.6	+25.3	.	.	-12.3	-8.4	+9.24	-9.24	0.00	.	+8.4
h	.	.	.	.	.	.	.	+22.3	-11.0	-3.2	.	.	.	.	.	.	.	+42.38	-50.48	0.00	.	.
i	.	.	.	.	.	.	.	-11.0	+27.0	-8.9	.	.	.	.	.	.	.	-5.02	-2.08	0.00	.	.
k	-4.2	-10.6	-12.3	-3.2	-8.9	+39.2	-17.21	+17.21	0.00	.	.
l	.	.	-7.2	.	.	.	.	.	.	.	+29.4	-13.0	.	.	-3.9	-5.3	.	-10.68	+10.68	0.00	+7.2	.
m	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-13.0	+34.5	-4.2	-8.9	-8.4	.	.	+17.11	-17.11	0.00	.	.
n	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-4.2	+42.1	-2.10	.	.	-16.9	+3.18	-3.18	0.00	.	.
o	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-8.9	-2.10	+34.5	-4.6	.	.	+6.90	-6.90	0.00	.	.
p	.	.	.	.	-8.3	.	.	.	.	.	-3.9	-8.4	.	-4.6	+47.1	-10.8	-11.1	+28.77	-28.77	0.00	+8.3	.
q	.	.	-9.2	.	.	.	.	.	.	.	-5.3	.	.	.	-10.8	+25.3	.	-17.56	+17.56	0.00	+9.2	.
r	.	.	.	.	-3.0	-5.1	-8.4	.	.	.	.	.	-16.9	.	-11.1	.	+44.5	-24.39	+24.39	0.00	.	-16.5
w	-36.76	-7.02	-13.12	+34.08	-14.77	-1.26	+9.24	+42.38	-5.02	-17.21	-10.68	+17.11	+3.18	+6.90	+28.77	-17.56	-24.39	0	+6.13	0.00	.	.	
g	-36.76	+0.28	+4.28	+34.08	-14.77	-1.26	+9.24	+50.48	+2.08	-17.21	-10.68	+17.11	+3.18	+6.90	+28.77	-17.56	-24.39	-6.13	.	.	+24.7	+16.5	

Nr. der Linie	k	Pv	Pv	$\frac{1}{P}$	h gemessen m	v mm	h' aus- geglichen m	Pv v	w mm
1	+2,06	+k ₁ -k ₄	+1,70	8,1	55,05664	+13,77	55,07041	23,41	-36,76
2	+1,20	+k ₁ -k ₆	+1,02	4,5	1,56681	+ 4,59	1,57140	4,68	- 7,02
3	+0,81	-k ₁ +k ₇	-1,18	4,6	50,95220	- 5,43	50,94677	6,41	-13,12
4	+0,36	-k ₁ +k ₁₀	-1,00	4,2	31,57902	- 4,20	31,57482	4,20	+34,08
5	+1,12	+k ₁ -k ₂	+0,86	10,5	25,87101	+ 9,03	25,88004	7,77	-14,77
6	+1,04	-k ₂ +k ₁₀	-0,14	10,6	31,22596	- 1,48	31,22448	0,21	- 1,26
7	+0,88	+k ₂	+1,20	7,3	5,84885	+ 8,76	5,85761	10,51	+ 9,24
8	-1,86	+k ₂ -k ₃	+0,39	14,5	51,24110	+ 5,66	51,24676	2,21	+42,38
9	-0,22	+k ₃	+0,81	17,4	43,02248	+14,09	43,03657	11,41	- 5,02
10	+1,06	-k ₃ +k ₁₁	-0,07	7,2	2,51085	- 0,50	2,51035	0,04	-17,21
11	+0,74	+k ₃ -k ₁₆	-0,40	9,2	44,66077	- 3,68	44,65709	1,47	-10,68
12	-0,15	-k ₃ +k ₄	-0,45	17,5	44,04642	- 7,88	44,03854	3,55	+17,11
13	+0,33	+k ₄ -k ₅	-0,76	8,4	56,45050	- 6,38	56,44412	4,85	+ 3,18
14	-0,02	-k ₄ +k ₆	+0,68	9,2	45,40620	+ 6,26	45,41246	4,26	+ 6,90
15	+0,15	-k ₅ +k ₁₅	-0,97	8,3	29,89366	- 8,05	29,88561	7,81	+28,77
16	+1,21	+k ₅ -k ₁₇	+0,05	3,0	26,94800	+ 0,15	26,94815	0,01	-17,56
17	+1,07	+k ₅ -k ₆	+0,08	4,3	59,38139	+ 0,34	59,38173	0,03	-24,39
18	—	+k ₆ -k ₁₇	-0,03	5,1	15,54074	- 0,15	15,54059	0,00	— 6,13
19	—	-k ₇ +k ₁₇	+0,19	8,4	127,08802	+ 1,60	127,08962	0,30	—
20	—	+k ₇ -k ₁₀	-0,18	12,3	52,83075	- 2,21	52,82854	0,40	—
22	—	+k ₈ -k ₉	-1,64	6,2	39,13291	-10,17	39,12274	16,68	—
23	—	-k ₈ +k ₁₀	+2,92	3,2	66,92834	+ 9,34	66,93768	27,27	—
24	—	-k ₈	+1,86	8,1	59,90959	+15,07	59,92466	28,03	—
25	—	+k ₈ -k ₉	-1,64	4,8	18,72602	- 7,87	18,71815	12,91	—
26	—	-k ₉	+0,22	7,1	19,06587	+ 1,56	19,06743	0,34	—
Zu übertragen:								178,76	—

wk	Nr. der Linie	Pv	Pv	$\frac{1}{p}$	h	v	h'	Pv v	[av] = - w ₁
					gemessen	mm	ausgeglichen		mm	[bv] = - w_{2}
									usw.
									Nr. mm
-75,93								Übertrag: 178,76	1 +37,02
- 8,42	27	+k ₉ -k ₁₀	-1,28	8,9	76,91978	-11,39	76,90839	14,58	2 + 6,87
-10,63	28	+k ₁₁ -k ₁₂	+0,89	13,0	6,82680	+11,57	6,83837	10,30	3 +13,13
+12,27	29	-k ₁₁ +k ₁₅	-0,59	3,9	21,63797	- 2,30	21,63567	1,36	4 -34,29
-16,54	30	-k ₁₁ +k ₁₆	+0,47	5,3	19,68736	+ 2,49	19,68985	1,17	5 +14,92
- 1,31	31	+k ₁₂ -k ₁₃	-0,48	4,2	94,55916	- 2,02	94,55714	0,97	6 + 1,18
+ 8,13	32	-k ₁₂ +k ₁₄	+0,13	8,9	53,13273	+ 1,16	53,13389	0,15	7 - 9,24
-78,83	33	-k ₁₂ +k ₁₅	+0,30	8,4	34,58252	+ 2,52	34,58504	0,76	8 -42,45
+ 1,10	34	+k ₁₃ -k ₁₇	-0,74	16,9	12,33912	-12,51	12,32661	9,26	9 + 5,09
-18,24	35	+k ₁₃ -k ₁₄	+0,35	21,0	63,10720	+ 7,35	63,11455	2,57	10 +17,26
- 7,90	36	+k ₁₄ -k ₁₅	-0,17	4,6	9,98137	- 0,78	9,98059	0,13	11 +10,88
- 2,57	37	-k ₁₅ +k ₁₇	+0,92	11,1	51,14816	+10,21	51,15837	9,39	12 -17,27
+ 1,05	38	-k ₁₅ +k ₁₆	+1,06	10,8	24,95585	+11,45	24,96730	12,14	13 - 3,14
- 0,14								[Pv v] = 241,54	14 - 6,97
+ 4,32									15 -28,71
-21,25									16 +17,62
-26,10									17 +24,32
-240,99 = [wk]									- [w] = + 6,22

Mittel der Fehlerquadratsumme = $\frac{1}{2}([Pv v] - [wk]) = 241,26$.

Mittlerer Fehler der einfachen Doppelmessung für 1 km Länge:

$$\mu_1 = \sqrt{\frac{241,26}{17}} = \pm 3,7672 \text{ mm.}$$

Mittlerer Fehler der zweifachen Doppelmessung für 1 km Länge:

$$\mu_2 = \sqrt{\frac{241,26}{17 \times 2}} = \pm 2,6638 \text{ mm.}$$

Die letzte Vertikalspalte bildet die Schlußkontrolle nach der Minimumbedingung. Die unbekanntenen Korrelaten wurden aus den reduzierten Endgleichungen unter Benutzung der Kontrolle der Summgleichungen mit Hilfe eines Rechenschiebers berechnet.

Endgültige Höhen der Knotenpunkte im System der Königl.
Preußischen Landesaufnahme. Gruppe C.

	Name und örtliche Lage	Höhe über N. N. m
1	Pohl-Göns, Kirche, Südseite, H.-M. der Kgl. Pr. L.-A. . .	238,66100
2	Großen-Linden, Kirche, Turm, Mauerbolzen	178,73635
3	Steinberg, Gasthaus Wilhelmshöhe, Mauerbolzen . . .	197,45450
4	Steinbach, Kirche, Mauerbolzen	236,57725
5	Gießen, Stadtkirche, Mauerbolzen	159,66887
6	Lollar, Kirche, nicht mehr vorhandener Mauerbolzen .	165,52648
7	Londorf, Gasthaus „Stadt Gießen“, Mauerbolzen . . .	216,77325
8	Großen-Buseck, Kirche, Mauerbolzen	190,89321
9	Reiskirchen, Bahnhof, Betriebsgebäude, Nellsche Marke	222,46804
10	Grünberg, Bahnhof, Betriebsgebäude, Nellsche Marke .	273,41482
11	Lumda, Kilometerstein 0,0 (Zeichen)	271,84343
12	Bernsfeld, nicht mehr vorhandener Meilenstein 132 .	317,25589
13	Nieder-Ohmen, Bahnhof, Betriebsgebäude, Zeichen am Sockel	257,87417
14	Nieder-Gemünden, Bahnhof, Betriebsgebäude (Zeichen)	230,92603
15	Homburg a. d. Ohm, Amtsgericht, Mauerbolzen	260,81165
16	Nieder-Klein, Haus Nr. 131, kleiner Bolzen	216,15457
17	Lehrbach, Kirche, Mauerbolzen	235,84442
18	Kirtorf, Kirche, Mauerbolzen	257,48010
19	Angenrod, Schulhaus, Mauerbolzen	292,06515
20	Alsfeld, Bahnhof, Betriebsgebäude, Nellsche Marke .	282,08457
21	Arnshain, nicht vermarkter Hilfspunkt	345,19903
22	Neustadt, evangelische Kirche, H.-M. der Kgl. Pr. L.-A.	250,64200
23	Ober-Weimar, Kirche, Westseite, H.-M. der Kgl. Pr. L.-A.	208,56300
24	Kirchhain, Kirche, H.-M. der Kgl. Pr. L.-A.	218,66500
25	Grebenu, Kirche, Mauerbolzen	269,75802
26	Hungen, Bahnhof, Betriebsgebäude, Nellsche Marke .	146,32531
27	Lich, Bahnhof, Empfangsgebäude, Nellsche Marke . .	169,63962

Gruppe D.

Nach der Figur bestehen 19 Bedingungsgleichungen, welche ebenso viel Widersprüche ergeben, nämlich:

	mm
1) $w_1 = + h_1 - h_2 + h_3 - h_4$	= - 8,31
2) $w_2 = + h_4 - h_5 - h_6 + h_7 + h_8$	= - 2,09
3) $w_3 = - h_1 - h_8 - h_9 + h_{10} + h_{11} + h_{12} + h_{13}$	= + 50,60
4) $w_4 = + h_2 - h_{13} + h_{14} - h_{15}$	= + 0,47
5) $w_5 = + h_{15} + h_{16} - h_{17}$	= + 29,48
6) $w_6 = - h_3 + h_{17} + 113,88721 - h_{18} + h_{15}$	= - 65,61
7) $w_7 = + h_{18} - 112,01188 + h_{19} - h_{20} + h_{21}$	= + 44,42
8) $w_8 = + h_{20} - h_{22} - h_{23}$	= + 16,98
9) $w_9 = + h_6 - h_{21} + h_{23} - h_{24} - h_{25} + h_{26}$	= - 20,10
10) $w_{10} = - h_{26} - h_{27} + h_{28}$	= - 7,31
11) $w_{11} = + h_9 - h_7 - h_{28} + 10,67802 + h_{29}$	= - 19,44
12) $w_{12} = - h_{10} - h_{29} + 0,63037 + h_{30}$	= - 3,81
13) $w_{13} = - h_{11} - h_{30} + h_{31} - h_{32}$	= + 0,98
14) $w_{14} = - h_{31} - 1,00866 + h_{33} - h_{34}$	= - 6,80
15) $w_{15} = - h_{33} + 37,63548 + h_{35}$	= - 0,02
16) $w_{16} = + h_{34} - h_{35} + 31,47934 + h_{36}$	= - 46,25
17) $w_{17} = + h_{32} - h_{36} + 227,68688 - h_{16} - h_{14} - h_{12}$	= + 10,68
18) $w_{18} = - h_{19} - 202,84934 - h_{37} + h_{38} + h_{24} + h_{22}$	= + 54,47
19) $w_{19} = + h_{25} - h_{38} - h_{39} + 62,78570 + h_{27}$	= - 23,48

Gewichtsberechnung nach

Nr. der Linie	Zahl d. Doppel- messungen	Mittlerer Schleifenfehler für 1 km		$\frac{1}{2}(I+II)$ = ϵ mm	Höhe h m	Länge k km	h^2	k^2	ϵ^2	$\frac{1}{k_1}$ erste Nähe- rung	$k\mu_1^2$
		I mm	II mm								
1	3	2,28	8,91	5,60	84	1,8	7056	3,24	31,36	5,14	7,40
2	2	2,28	0,11	1,20	—	4,4	—	19,36	1,44	3,20	18,10
3	2	2,28	13,42	7,85	7	3,0	49	9,00	61,22	2,22	12,35
4	1	2,28	0,45	1,36	90	4,1	8100	16,81	1,85	7,38	16,90
5	1	13,42	0,45	6,94	52	3,7	2704	13,69	48,16	4,16	15,20
6	3	3,72	0,45	2,08	68	5,2	4624	27,04	4,33	6,30	21,40
7	2	4,44	0,45	2,44	8	5,4	64	29,16	5,95	4,00	22,20
8	4	8,91	0,45	4,68	22	3,3	484	10,89	21,90	2,66	13,60
9	2	8,91	4,44	6,68	17	1,7	289	2,89	44,62	1,40	7,00
10	2	8,91	0,84	4,88	21	7,7	441	59,29	23,81	5,84	31,70
11	2	8,91	0,21	4,56	2	7,0	4	49,00	20,79	5,10	28,90
12	2	8,91	1,91	5,41	54	5,6	2916	31,36	29,27	5,66	23,10
13	2	8,91	0,11	4,51	44	5,2	1936	27,04	20,34	4,85	21,40
14	1	1,91	0,11	1,01	102	4,0	10404	16,00	1,02	8,51	16,50
15	2	6,55	0,11	3,33	58	4,0	3364	16,00	11,09	4,73	16,50
16	2	6,55	1,91	4,23	49	7,7	2401	59,29	17,89	6,90	31,70
17	1	6,55	13,42	9,98	107	8,4	11449	70,56	99,60	12,30	34,60
18	1	9,85	13,42	11,64	267	8,5	71289	72,25	135,49	44,70	35,00
19	2	9,85	10,22	10,04	11	2,9	121	8,41	100,80	2,18	11,95
20	3	9,85	5,38	7,62	175	3,3	30625	10,89	58,06	18,95	13,60
21	1	9,85	3,72	6,78	9	5,5	81	30,25	45,97	4,04	22,60
22	2	10,22	5,38	7,80	143	4,0	20449	16,00	60,84	13,92	16,50
23	2	3,72	5,38	4,55	32	2,6	1024	6,76	20,70	2,45	10,70
24	2	3,72	10,22	6,97	107	4,6	11449	21,16	48,59	9,50	18,90
25	5	3,72	5,48	4,60	3	1,7	9	2,89	21,16	1,24	7,00
26	1	3,72	1,61	2,66	19	9,5	361	90,25	7,08	7,12	39,10
27	2	5,48	1,61	3,54	5	5,9	25	34,81	12,53	4,32	24,30
28	2	4,44	1,61	3,02	24	5,1	576	26,01	9,12	4,02	21,00
29	1	4,44	0,84	2,64	4	7,0	16	49,00	6,97	5,11	28,90
30	1	0,21	0,84	0,52	25	5,6	625	31,36	0,27	4,44	23,10
31	4	0,21	1,71	0,96	28	7,2	784	51,84	0,92	5,68	29,60
32	1	0,21	1,91	1,06	1	1,6	1	2,56	1,12	1,16	6,60
33	1	—	1,71	0,86	44	6,8	1936	46,24	0,74	6,00	28,00
34	1	10,18	1,71	5,94	15	1,8	225	3,24	35,28	1,44	7,40
35	1	—	10,18	5,09	6	6,6	36	43,56	25,91	4,84	27,10
36	2	1,91	10,18	6,04	23	12,3	529	151,29	36,48	9,26	50,60
37	3	10,22	1,14	5,68	103	12,1	10609	146,41	32,26	14,52	50,00
38	1	10,22	5,48	7,85	67	4,5	4489	20,25	61,62	5,72	18,50
39	1	1,14	5,48	3,31	3	6,1	9	37,21	10,96	4,46	25,00
Summe	74	218,88	152,96	185,91	1899	207,4			1177,51		854,00

Durchschnitt: 4,77.

der Helmertschen Methode.

$h^2\mu_2^2$	$\frac{1}{g_2} = \frac{1}{k\mu_1^2 + h^2\mu_2^2}$	$\varepsilon^2 g$	$\frac{0,2}{g_2} = \frac{1}{P}$	Bemerkungen
10,90	18,30	1,81	3,7	<p>Die Nellschen Lattenvergleiche haben sehr unregelmäßige und vorzugsweise negative Verbesserungen ergeben, weshalb vermutet wird, daß die Temperatur des Vergleichsnormals nicht berücksichtigt worden ist. Diese zweifelhaften Verbesserungen sind deshalb nicht angewendet worden.</p> <p>Aus diesen Gründen wurden die Gewichte nach der Helmertschen Methode berechnet.</p> <p>Die Normalgleichungen lauten: $[k^2g]\mu_1^2 + [kh^2g]\mu_2^2 = [\varepsilon^2kg]$ $[kh^2g]\mu_1^2 + [h^4g]\mu_2^2 = [\varepsilon^2h^2g]$</p> <p>Die zweite Näherung ergab: $218,6 \cdot \mu_1^2 + 88667 \cdot \mu_2^2 = 1036$ $88667 \cdot \mu_1^2 + 272231633 \cdot \mu_2^2 = 784879$</p> <p>Hieraus folgt: $\mu_2^2 = + 0,00154$ und $\mu_1^2 = + 4,11$.</p> <p>Die Gewichtsreziproken ergeben sich aus: $\frac{1}{g_2} = k\mu_1^2 + h^2\mu_2^2$</p> <p>Um zu kleineren Zahlen zu gelangen, wurden die Gewichtsreziproken sämtlich mit dem Faktor 0,2 multipliziert:</p> $\frac{0,2}{g_2} = \frac{1}{P}$ <p>und in dieser Form der Netzausgleichung zugrunde gelegt.</p> <p>Die Proberechnungen nach den auf Seite 61 mitgeteilten Formeln ergeben folgende Resultate:</p> <ol style="list-style-type: none"> $[kg_2] = [\varepsilon^2kg_2^2]$ oder 7,832 statt 11,582 $[h^2g_2] = [\varepsilon^2g_2^2h^2]$ oder 4360 statt 4527 $[\varepsilon^2g_2] = n$ oder 55,10 statt 39. $[\varepsilon^2] = \left[\frac{1}{g_2}\right]$ oder 1177,51 statt 1179,72. <p>Diese Probe dürfte genügen, weshalb auf die Fortsetzung des Verfahrens verzichtet worden ist.</p>
—	18,10	0,08	3,6	
0,08	12,43	4,92	2,5	
12,50	29,40	0,06	5,9	
4,18	19,38	2,49	3,9	
7,10	28,50	0,15	5,7	
0,10	22,30	0,27	4,5	
0,75	14,35	1,52	2,9	
0,44	7,44	6,20	1,5	
0,68	32,38	0,73	6,5	
0,01	28,91	0,72	5,8	
4,50	27,60	1,06	5,5	
3,00	24,40	0,84	4,9	
16,00	32,50	0,03	6,5	
5,20	21,70	0,51	4,3	
3,70	35,40	0,51	7,1	
17,50	52,10	1,91	10,4	
110,00	145,00	0,93	29,0	
0,19	12,14	8,95	2,4	
47,10	60,70	0,96	12,1	
0,12	22,72	2,02	4,5	
31,40	47,90	1,27	9,6	
1,56	12,26	1,68	2,5	
17,60	36,50	1,33	7,3	
0,01	7,01	3,03	1,4	
0,56	39,66	0,18	7,9	
0,04	24,34	0,52	4,9	
0,88	21,88	0,42	4,4	
0,02	28,92	0,24	5,8	
0,96	24,06	0,01	4,8	
1,21	30,81	0,03	6,2	
—	6,60	0,17	1,3	
3,00	31,00	0,02	6,2	
0,35	7,75	4,53	1,5	
0,06	27,16	0,95	5,4	
0,81	51,41	0,71	10,3	
16,30	66,30	0,48	13,3	
6,90	25,40	2,42	5,1	
0,01	25,01	0,44	5,0	
325,72	1179,72	55,10	236,1	

Nr. der Linie	k	Pv	Pv	$\frac{1}{p}$	h	v	h'	Pv v	w
					gemessen		aus-		
					m		geglichen		
1	+2,15	+k ₁ -k ₃	+1,49	3,7	83,58299	+ 5,51	83,58850	8,21	- 8,31
2	+2,12	-k ₁ +k ₄	-0,60	3,6	0,17964	- 2,16	0,17748	1,30	- 2,09
3	+0,66	+k ₁ -k ₆	+0,18	2,5	6,65580	+ 0,45	6,65625	0,08	+50,60
4	+1,55	-k ₁ +k ₂	-0,03	5,9	90,06746	- 0,18	90,06728	0,01	+ 0,47
5	+0,72	-k ₂ +k ₆	-0,15	3,9	51,93093	- 0,58	51,93035	0,09	+29,48
6	+1,97	-k ₂ +k ₉	-0,56	5,7	67,64437	- 3,19	67,64118	1,79	-65,61
7	+0,12	+k ₂ -k ₁₁	-1,28	4,5	8,00034	- 5,76	7,99458	7,37	+44,42
8	-0,92	+k ₂ -k ₃	+1,46	2,9	21,50541	+ 4,23	21,50964	6,18	+16,98
9	+1,56	-k ₃ +k ₁₁	+2,74	1,5	16,81093	+ 4,11	16,81504	11,26	-20,10
10	+2,58	+k ₃ -k ₁₂	-1,69	6,5	21,01558	-10,98	21,00460	18,56	- 7,31
11	+3,40	+k ₃ -k ₁₃	-1,95	5,8	2,32796	-11,31	2,31665	22,05	-19,44
12	+2,35	+k ₃ -k ₁₇	-1,86	5,5	54,33004	-10,23	54,31981	19,03	- 3,81
13	+2,61	+k ₃ -k ₄	-0,89	4,9	44,27635	- 4,36	44,27199	3,88	+ 0,98
14	+4,78	+k ₄ -k ₁₇	-0,97	6,5	102,10487	- 6,30	102,09857	6,11	- 6,80
15	+5,51	-k ₄ +k ₅	-0,83	4,3	58,00769	- 3,57	58,00412	2,96	- 0,02
16	+6,36	+k ₅ -k ₁₇	-1,80	7,1	49,46091	-12,78	49,44813	23,00	-46,25
17	+2,52	-k ₅ +k ₆	+1,25	10,4	107,43912	+13,00	107,45212	16,25	+10,68
18	-1,11	-k ₆ +k ₇	-1,85	29,0	266,66707	-53,65	266,61342	99,25	+54,47
19	+2,00	+k ₇ -k ₁₈	+1,23	2,4	11,08208	+ 2,95	11,08503	3,63	-23,48
20	—	-k ₇ +k ₈	-1,04	12,1	174,75808	-12,58	174,74550	13,08	
21	—	+k ₇ -k ₉	-1,44	4,5	9,06523	- 6,48	9,05875	9,33	+ 4,86
22	—	-k ₈ +k ₁₈	-0,19	9,6	142,76824	- 1,82	142,76642	0,35	
23	—	-k ₈ +k ₉	+2,48	2,5	31,97286	+ 6,20	31,97906	15,38	
24	—	-k ₉ +k ₁₈	-2,67	7,3	106,82700	-19,49	106,80751	52,04	
25	—	-k ₉ +k ₁₉	+0,44	1,4	2,73229	+ 0,62	2,73291	0,27	
26	—	+k ₉ -k ₁₀	-1,02	7,9	18,98719	- 8,06	18,97913	8,22	
Zu übertragen: 349,68									

A_0	+15,7	-5,9	-3,7	-3,6	-2,5	-8,31	+8,31	0,00	.	-5,9
B_1	+20,08	-4,29	-1,35	.	-2,84	.	.	-5,70	.	-4,50	-5,22	+5,22	0,00	+7,40	+7,58
C_2	+29,04	-6,03	.	-1,59	.	.	-1,18	.	-2,43	-6,50	-5,80	.	.	.	-5,50	.	+47,57	-47,57	+0,01	-1,37	+0,18
D_3	+17,14	-4,30	-1,22	.	.	-0,62	.	-0,80	-1,34	-1,20	-7,64	.	+8,10	-8,10	+0,02	+0,20	-0,81
E_4	+20,72	-10,71	.	.	-0,16	.	-0,20	-0,34	-0,30	-9,02	.	.	+31,51	-31,51	-0,01	+0,05	-0,20
F_5	+28,56	-29,00	.	-1,52	.	-1,34	-0,64	-0,56	.	.	.	.	-5,51	.	.	-48,67	+48,67	-0,01	+1,70	-32,22
G_6	+26,20	-12,10	-5,64	.	-1,01	-0,48	-0,42	.	.	.	.	-4,15	-2,40	.	.	+7,87	-7,87	0,00	+1,28	+4,75
H_7	+18,61	-5,10	.	-0,47	-0,22	-0,19	.	.	.	.	-1,92	-10,71	.	.	+20,61	-20,61	0,00	+0,59	+2,19	
I_8	+24,97	-7,90	-1,77	-0,50	-0,43	.	.	.	.	-2,21	-14,75	-1,40	-13,67	+13,67	+0,01	+2,51	+2,42	.	.	.
K_9	+14,70	-4,96	-0,16	-0,14	.	.	.	.	-0,70	-2,41	-5,34	-11,64	+11,64	-0,01	+5,20	+0,77	.	.	.	.
L_{10}	+13,08	-6,54	-0,66	.	.	.	.	-1,71	-2,27	-1,89	-21,69	+21,69	+0,01	-5,34	+1,13	.	.	.	.	.
M_{11}	+12,22	-6,54	.	.	.	.	-3,06	-1,58	-1,03	-3,68	+3,68	+0,01	-2,79	+0,19	.	.	.	.	.	.
N_{12}	+13,29	-6,20	.	.	-5,03	-1,34	-0,72	+7,74	-7,74	0,00	-1,88	-0,18	.	.	.	.	.	.	.	.
O_{13}	+11,01	-6,20	-1,50	-2,35	-0,63	-0,34	-3,20	+3,20	-0,01	-0,88	-0,08	.	.	.	.	.	.	.	.	.
P_{14}	+8,12	-6,24	-1,32	-0,35	-0,19	-1,82	+1,82	+0,02	-0,49	-0,04	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Q_{15}	+12,20	-11,63	-0,36	-0,20	-48,08	+48,08	+0,01	-0,50	-0,04	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
R_{16}	+5,69	-4,35	-1,46	-16,25	+16,25	-0,12	-2,06	-3,73	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
S_{17}	+21,72	-8,64	+40,88	-54,18	-0,22	-0,38	+0,27	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
T_{18}	+10,16	-20,40	+10,10	-0,14	+0,17	-0,25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
$[P_{19}]$	-636,37	636,16	-0,21	+8,91	+35,99	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Die Korrelaten:

$$k_1 = +2,150 \quad k_{11} = +3,395$$

$$k_2 = +2,121 \quad k_{12} = +2,352$$

$$k_3 = +0,661 \quad k_{13} = +2,606$$

$$k_4 = +1,554 \quad k_{14} = +4,783$$

$$k_5 = +0,715 \quad k_{15} = +5,514$$

$$k_6 = +1,970 \quad k_{16} = +6,355$$

$$k_7 = +0,123 \quad k_{17} = +2,521$$

$$k_8 = -0,920 \quad k_{18} = +1,111$$

$$k_9 = +1,555 \quad k_{19} = +2,000$$

$$k_{10} = +2,577$$

$$\text{Gewichtszentrum } \frac{1}{2} \frac{1}{2} = 1,80 - 8,91 = 2,89$$

$$\text{" } \frac{1}{2} \frac{1}{2} = 38,80 - 35,99 = 2,81$$

$$\text{Mittel} = 2,85$$

$$\text{Mittlerer Einfluss für Raffinerie} = 5,79 \sqrt{2,85} = \pm 9,775 \text{ Millionen Mark}$$

$$[P_{19}] = -636,37 \quad 636,16 \quad -0,21 \quad +8,91 \quad +35,99$$

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t		<i>G</i>	<i>Probe</i>	F_1 Knotenpunkte Einfluss	F_2	
	k_1	k_2	k_3	k_4	k_5	k_6	k_7	k_8	k_9	k_{10}	k_{11}	k_{12}	k_{13}	k_{14}	k_{15}	k_{16}	k_{17}	k_{18}	k_{19}	<i>W</i>					
a	+15,7	-5,9	-3,7	-3,6	.	-2,5	-8,31	+8,31	0,00	.	-5,9
b	-5,9	+22,9	-2,9	.	.	-3,9	.	.	-5,7	.	-4,5	-2,09	+2,09	0,00	+7,4	+9,8
c	-3,7	-2,9	+30,8	-4,9	.	.	.	.	.	.	-1,5	-6,5	-5,8	.	.	.	5,5	.	.	+50,60	-50,60	0,00	-2,9	.
d	-3,6	.	-4,9	+19,3	-4,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-6,5	.	+0,47	-0,47	0,00	.	.
e	.	.	.	-2,3	+21,8	-10,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-7,1	.	+29,48	-29,48	0,00	.	.
f	-2,5	-3,9	.	.	-10,4	+45,8	-29,0	-65,61	+65,61	0,00	.	-32,9
g	.	.	.	.	.	-29,0	+48,0	-12,1	-4,5	.	.	.	.	.	.	.	.	-3,4	.	+44,42	-44,42	0,00	.	+29,0
h	.	.	.	.	.	.	-12,1	+24,2	-2,5	.	.	.	.	.	.	.	.	-9,6	.	+16,98	-16,98	0,00	.	.
i	.	-5,7	.	.	.	.	-4,5	-2,5	+29,3	-7,9	.	.	.	.	.	.	.	-7,3	-1,4	-20,10	+20,10	0,00	.	.
k	.	.	.	.	.	.	.	-7,9	+7,2	-4,4	.	.	.	.	.	.	.	.	-4,9	-7,31	+7,31	0,00	+4,4	.
l	.	-4,5	-1,5	.	.	.	.	.	.	-4,4	+16,2	-5,8	.	.	.	.	.	.	.	-19,44	+19,44	0,00	-8,9	.
m	.	.	-6,5	.	.	.	.	.	.	.	-5,8	+7,1	-4,8	.	.	.	.	.	.	-3,81	+3,81	0,00	.	.
n	.	.	-5,8	.	.	.	.	.	.	.	-4,8	+18,1	-6,2	.	.	-1,3	.	.	.	+0,98	-0,98	0,00	.	.
o	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-6,2	+12,9	-6,2	-1,5	.	.	.	.	-6,80	+6,80	0,00	.	.
p	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-6,2	+11,6	-5,4	.	.	.	.	-0,02	+0,02	0,00	.	.
q	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-1,5	-5,4	+17,2	-10,3	.	.	.	-46,25	+46,25	0,00	.	.
r	.	.	5,5	-6,5	-7,1	.	.	.	.	.	.	-1,3	.	.	-10,3	+30,7	.	.	.	+10,68	-10,68	0,00	.	.
s	.	.	.	.	.	.	-2,4	-9,6	-7,3	.	.	.	.	.	.	.	.	+37,7	-5,1	+54,47	-67,77	0,00	.	.
t	.	.	.	.	.	.	.	.	-1,4	-4,9	.	.	.	.	.	.	.	-5,1	+16,4	-23,48	+18,48	0,00	.	.
W	-8,31	-2,09	+50,60	+0,47	+29,48	-65,61	+44,42	+16,98	-20,10	-7,31	-19,44	-3,81	+0,98	-6,80	-0,02	-46,25	+10,68	+54,47	-23,48	0	-4,86	0,00	.	.	
<i>G</i>	-8,31	-2,09	+50,60	+0,47	+29,48	-65,61	+44,42	+16,98	-20,10	-7,31	-19,44	-3,81	+0,98	-6,80	-0,02	-46,25	+10,68	+67,77	-18,48	+4,86	0	.	±11,8	±38,8	

wk	Nr. der Linie	Pv	Pv	1/P	h	v	h'	Pv v	[av] = -w ₁	
					gemessen		ausgeglichen		[bv] = -w ₂ usw.	
									Nr.	mm
- 17,87							Übertrag: 349,68		1	+ 8,30
- 4,43	27	-k ₁₀ +k ₁₉	-0,58	4,9	4,79876	- 2,84	4,79592	1,65	2	+ 2,06
+ 33,40	28	+k ₁₀ -k ₁₁	-0,82	4,4	23,77864	- 3,61	23,77503	2,96	3	-50,73
+ 0,73	29	+k ₁₁ -k ₁₂	+1,05	5,8	4,27059	+ 6,09	4,27668	6,39	4	- 0,53
+ 21,24	30	+k ₁₂ -k ₁₃	-0,26	4,8	24,65199	- 1,25	24,65074	0,32	5	-29,35
-129,23	31	+k ₁₃ -k ₁₄	-2,17	6,2	28,02813	-13,45	28,01468	29,19	6	+65,62
+ 5,33	32	-k ₁₃ +k ₁₇	-0,09	1,3	1,04720	- 0,12	1,04708	0,01	7	-44,60
-15,64	33	+k ₁₄ -k ₁₅	-0,73	6,2	44,01624	- 4,53	44,01171	3,31	8	-16,96
-31,36	34	-k ₁₄ +k ₁₆	+1,58	1,5	14,98625	+ 2,37	14,98862	3,74	9	+20,30
-18,86	35	+k ₁₅ -k ₁₆	-0,85	5,4	6,38074	- 4,59	6,37615	3,90	10	+ 7,29
-65,96	36	+k ₁₆ -k ₁₇	+3,84	10,3	22,82758	+39,55	22,86713	151,87	11	+19,57
- 8,95	37	-k ₁₈	+1,11	13,3	102,97835	+14,76	102,99311	16,38	12	+ 3,64
+ 2,56	38	+k ₁₈ -k ₁₉	-3,11	5,1	67,36900	-15,86	67,35314	49,32	13	- 0,77
-32,50	39	-k ₁₉	-2,00	5,0	2,97123	-10,00	2,96123	20,00	14	+ 6,55
- 0,11								638,72	15	- 0,06
-293,83									16	+46,51
+ 26,96									17	-10,36
-60,50									18	-54,88
-46,96									19	+23,64
-635,98 = [wk]										- 4,76

Fehlerquadrat-Summe :

1. 635,98
2. 638,72
3. 636,37
4. 639,16

Mittel = 636,81.

Mittlerer Fehler der Gewichtseinheit, die nicht mit der Einkilometerstrecke im gewöhnlichen Sinne identisch ist:

$$m = \sqrt{\frac{636,81}{19}} = \pm 5,79 \text{ mm.}$$

Mittlerer Fehler der ausgeglichenen Höhe des Knotenpunktes Kestrich:

$$\mu = m \sqrt{\frac{1}{G}} = \pm 5,79 \sqrt{2,85} = \pm 9,775 \text{ mm.}$$

**Endgültige Höhen der Knotenpunkte im System der Königl.
Preußischen Landesaufnahme. Gruppe D.**

	Name und örtliche Lage	Höhe über N. N. m
1	Schotten, Steinerne Bank beim Wasserwerk (Zeichen) .	313,94492
2	Laubach, Brücke an der Abzweigung der Straße nach Freienseen (Zeichen am nordöstlichen Eck) . .	210,95180
3	Freienseen, südöstl. Ecke der Brücke vor Freienseen (Zeichen)	278,30494
4	Altenhain, Sockel am nordöstlichen Eck des ersten Wohnhauses Nr. 69 von Georg Rahn II (Zeichen)	385,11244
5	Petershainer Hof, Kanalplatte bei Pflanzengarten und Straßenkreuzung (Zeichen)	527,87886
6	Wohnfeld, Sockel am Spritzenhaus (Zeichen)	353,13335
7	Unter-Seibertensrod, Sockel des Schulhauses (Zeichen)	362,19210
8	Stumpertenrod, nordwestl. Kanalplatte vor dem Orte (Zeichen)	414,12244
9	Kestrich, Kilometerstein 13,6 am Schulhaus (Zeichen)	324,05515
10	Windhausen, Kilometerstein 11,8 (Zeichen)	407,64364
11	Köddingen, Sockel des Hauses am Weg nach Stum- pertenrod (Zeichen)	407,46615
12	Meiches, Kanalplatte am Schulhaus (Zeichen)*)	465,47026
13	Storndorf, nordwestl. Seite der Brücke (Zeichen) . .	363,37168
14	Unter-Sorg, Kilometerstein 1,4 (Zeichen)	309,05186
15	Renzendorf, Sockel des Betriebsgebäudes (Zeichen) am Bahnhof	310,09894
16	Brauerschwend, Mauerbolzen, Haus Nr. 34	325,08755
17	Maar, nicht vermarkter Knotenpunkt	318,71139
18	Lardenbach, nicht mehr vorhandener Meilenstein 130 .	275,57203
19	Ruppertenrod, Grenzstein am südl. Eck der Kirche (Zeich.)	294,55116
20	Ermenrod, Kilometerstein 16,9 (Zeichen)	302,54574
21	Schellnhausen, nordwestl. Ecke der Brücke (Zeichen)	285,73070
22	Romrod, südl. Seite der Brücke (Zeichen)	306,73530

*) Der Punkt in Meiches befindet sich nicht mehr in der richtigen Höhenlage.

	Name und örtliche Lage	Höhe über N. N. m
23	Alsfeld, Bahnhof, Betriebsgebäude, Nellsche Marke . .	282,08457
24	Götzen, nicht mehr vorhandener Meilenstein 213 . .	516,79426
25	Selgenhof, Steinerne Bank bei Straßengabel (Zeichen)	628,80614
26	Engelrod, westl. Seite der Brücke (Zeichen)	514,91893
27	Lauterbach, Bahnhof, Betriebsgebäude, Nellsche Marke	287,23205
28	Eifa, Mauerbolzen am Schulhaus	281,07591
29	Ehringhausen, Bahnhof, altes Betriebsgebäude (nicht mehr vorhandenes Zeichen)	281,45420
30	Mücke, Bahnhof, Nellsche Marke (nicht mehr vorhanden)	270,77618
31	Hessenbrücker Hammer, nicht mehr vorhandener Meilen- stein 109	207,99048

H. Genauigkeitsbestimmung der Höhen einzelner Knotenpunkte.

Wenn eine Funktion der nicht ausgeglichenen Messungsgrößen $F = h_1 + h_2 + \dots + h_n$ vorliegt und der mittlere Nivellierfehler μ der Gewichtseinheit durch die Ausgleichsrechnung bekannt geworden ist, so findet man das Quadrat des mittleren Fehlers der Funktion nach der Gleichung:

$$\mu_F^2 = \mu^2 \left(\frac{f_1^2}{g_1} + \frac{f_2^2}{g_2} + \dots + \frac{f_n^2}{g_n} \right) = \mu^2 \left[\frac{f f}{g} \right],$$

wobei die f gleich den partiellen Differentialquotienten der Funktion F nach den Messungsgrößen h zu setzen sind.

Setzt man aber statt der Messungsgrößen h deren ausgeglichene Werte $(h_1 + v_1), (h_2 + v_2), \dots, (h_n - v_n)$ in die Funktion ein, so ist die Sache nicht mehr so einfach, da die Verbesserungen v durch die Ausgleichung untereinander abhängig und zugleich Funktionen der Messungsgrößen h sind; die Koeffizienten f behalten jedoch auch hier die gleiche Bedeutung wie vorher, da $\frac{dF}{dv} = \frac{dF}{dh} = f$ ist.

Die weitere mathematische Behandlung führt schließlich zu der Gleichung:

$$\mu_F^2 = \mu^2 \left(\left[\frac{ff}{g} \right] - \left(\left[\frac{af}{g} \right]^2 + \left[\frac{bf \cdot 1}{g} \right]^2 + \left[\frac{cf \cdot 2}{g} \right]^2 + \dots \right) \right)^{1)}$$

Die Symbole der Gewichte g und G haben hier dieselbe Bedeutung, wie die an anderen Stellen vorkommenden Zeichen P .

Eine vorteilhafte Art der Berechnung besteht nun darin, daß man die Zählerausdrücke $\left[\frac{af}{g} \right]$, $\left[\frac{bf \cdot 1}{g} \right]$, $\left[\frac{cf \cdot 2}{g} \right]$. . . den Normalgleichungen wie eine neue Bedingungsgleichung anhängt und bei der Auflösung der Gleichungen entsprechend berücksichtigt. Die Gaußische Elimination verwandelt dann ganz schematisch $\left[\frac{ff}{g} \right]$ in den verwickelten Ausdruck $(I-II) = \frac{1}{G}$.

Erstes Beispiel. Es soll der mittlere Fehler der ausgeglichenen Höhe des Knotenpunktes Grebenhain der Gruppe B berechnet werden. Es möge zunächst der Weg von Nieder-Aula über Schlitz, Salzschlirf, Großlüder, Hainzell und Altenschlirf nach Grebenhain gewählt werden; in diesem Falle besteht die Funktion:

$$F = h_2 + h_3 + h_{12} - h_{13} + h_{15} + h_{17}.$$

Die partiellen Differentialquotienten von F nach h sind:

$$f_2 = +1; f_3 = +1; f_{12} = +1; f_{13} = -1; f_{15} = +1 \text{ und } f_{17} = +1.$$

Alle anderen Koeffizienten sind gleich Null. Nach dem Anblick der schematischen Übersicht findet man sofort das Glied I, nämlich:

$$\left[\frac{ff}{g} \right] = 17,0 + 9,3 + 4,3 + 4,3 + 16,2 + 4,6 = 55,7$$

und die Koeffizienten zu den Normalgleichungen ergeben sich wie folgt:

$$^1) \text{ Oder in einfacher Form: } \mu_F^2 = \mu^2 (I-II) = \mu^2 \cdot \frac{1}{G}.$$

$$\begin{array}{l}
 2. \frac{bf}{g} = -4,6 \\
 3. \frac{cf}{g} = -16,2 - 4,3 - 4,3 = -24,8 \\
 4. \frac{df}{g} = -9,3 \\
 5. \frac{ef}{g} = -17,0 \\
 1. \frac{af}{g} = +16,2 + 4,6 = +20,8 \\
 6. \frac{ff}{g} = +17,0 + 9,3 + 4,3 = +30,6 \\
 7. \frac{gf}{g} = +4,3
 \end{array}
 \left. \vphantom{\begin{array}{l} 2. \\ 3. \\ 4. \\ 5. \\ 1. \\ 6. \\ 7. \end{array}} \right\} = -55,7$$

$$\left. \vphantom{\begin{array}{l} 1. \\ 6. \\ 7. \end{array}} \right\} = +55,7.$$

Die weitere Ausrechnung liefert das Ergebnis:

$$(I - II) = \frac{1}{G} = +55,7 - 50,326 = +5,374.$$

Zur Prüfung der Rechnung und Veranschaulichung der durch die Methode der kleinsten Quadrate erzielten Genauigkeit wählen wir noch einen zweiten Nivellierweg, nämlich von Salmünster über Ürzell, Freien-Steinau nach Grebenhain und finden hieraus als zweites Resultat:

$$(I - II) = \frac{1}{G} = +19,6 - 14,269 = +5,331.$$

Obgleich die ganze Eliminationsrechnung mit dem gewöhnlichen Rechenschieber ausgeführt wurde, so ist doch die Übereinstimmung der beiden Resultate für $\frac{1}{G}$ sehr günstig, und wir bilden daher das Mittel:

$$\frac{1}{G} = \frac{5,374 + 5,331}{2} = 5,352.$$

Da der mittlere Fehler der Gewichtseinheit $= \pm 4,41$ beträgt, so berechnet sich der mittlere Fehler der Funktion:

$$\mu_F = \pm 4,41 \sqrt{5,352} = \pm 10,20 \text{ Millimeter}$$

und demnach die ausgeglichene Höhe des Knotenpunktes Grebenhain (Zeichen Π an der Brücke an der Straße nach Freien-Steinau in der Nähe des Bahnhofs Grebenhain):

$$= 428,05563 \text{ Meter } \pm 10,20 \text{ Millimeter.}$$

Zweites Beispiel. In gleicher Weise wurde von der Gruppe A für den Knotenpunkt Ranstadt die Gewichtsreziproke zweifach berechnet, nämlich:

1. von Lieblos über Mittel-Gründau, Büdingen, Büches und Stockheim nach Ranstadt:

$$\frac{1}{G} = (I - II) = 5,604$$

- und 2. von Gelnhausen über Büdingen nach Ranstadt:

$$\frac{1}{G} = (I - II) = 5,652.$$

Das Mittel aus beiden Resultaten beträgt $\frac{1}{G} = 5,628$.

Da der mittlere Fehler der Gewichtseinheit von Gruppe A = $\pm 3,174$ mm beträgt, so ist in diesem Falle der mittlere Fehler der Funktion:

$$\mu_F = 3,174 \sqrt{5,628} = \pm 7,53 \text{ Millimeter}$$

und demnach die ausgeglichene Höhe des Knotenpunktes Ranstadt (Nellsche Marke am alten Bahnhof):

$$= 128,32129 \text{ Meter} \pm 7,53 \text{ Millimeter.}$$

Drittes Beispiel. Für den Knotenpunkt Nieder-Gemünden der Gruppe C ergab die Rechnung:

$$\mu_F = \pm 3,76 \sqrt{5,20} = \pm 8,57 \text{ Millimeter}$$

und die Höhe:

$$= 230,92603 \text{ Meter} \pm 8,57 \text{ Millimeter.}$$

Viertes Beispiel. In Gruppe D lieferte für den Knotenpunkt Kestrich die Rechnung:

$$\mu_F = \pm 5,79 \sqrt{2,85} = \pm 9,775 \text{ Millimeter}$$

und die Höhe:

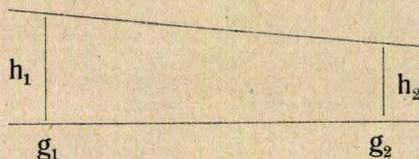
$$= 324,05515 \text{ Meter} \pm 9,775 \text{ Millimeter.}$$

Dieses Ergebnis zeigt nun die auffallende Erscheinung, daß der mittlere Fehler der ausgeglichenen Werte mit zunehmender Höhe stetig anwächst und in der Gruppe B, in welcher der 774 Meter hohe, die ganze Provinz Oberhessen beherrschende Taufstein gelegen ist, das Maximum von $\pm 10,20$ Millimeter erreicht.

Die Stetigkeit im Wachstum der Fehler mit zunehmender Höhe dürfte wohl kaum auf Zufall beruhen, weshalb wir uns an Herrn Geheimen Ober-Regierungsrat Professor Dr. Helmert in Potsdam mit der Bitte um Auskunft wandten, die uns auch in entgegenkommendster Weise erteilt wurde. Geheimerat Helmert schreibt uns zu der oben aufgeworfenen Frage das Folgende:

„Was die Zunahme der mittleren Fehler der Knotenpunkte mit der Höhe anlangt, so wird das wohl hauptsächlich an der Schwankung in

der Latteneinheit liegen. Die Lotabweichungen üben direkt keinen Einfluß, sondern die Schwerestörungen. Hat man nämlich zwei Niveauflächen wie in der Figur, so haben diese nicht, wie man bei den Höhen-



berechnungen annimmt, überall gleichen Abstand, sondern er wechselt mit der Schwerebeschleunigung g , da für zwei verschiedene Punkte $g_1 h_1 = g_2 h_2 = \text{Konstante}$ ist. Nun sind aber die Schwerestörungen in Hessen nach unseren Erfahrungen vom Sommer 1910 kaum besonders groß, vielleicht im Mittel nur $\pm 1 : 100000$ von g . Ich vermute, daß die relativen Fehler der Latteneinheit, welche durch die bekannte Veränderlichkeit des Holzes entstehen, wesentlich größer gewesen sind, und möchte sie daher als Hauptgrund der fraglichen Erscheinung ansehen. Immerhin können auch die Schwereanomalien etwas geben. (Vgl. über die Theorie: Helmert, Theorien II, S. 513, § 6ff.).“

Diese Anregung gab später die Veranlassung, daß für die Gruppe E der Provinz Starkenburg die mittleren Fehler der ausgeglichenen Höhen aller Knotenpunkte berechnet und in einer bildlichen Darstellung veranschaulicht wurden.

Verzeichnis

der im System der Königl. Preuß. Landesaufnahme ausgeglichenen Höhen über N.N. der Höhenfestpunkte des Querprofils von Worms bis zur Bergstraße, welches 1916 und 1917 von dem Großh. Wasserbauamt Worms aufgenommen wurde, um durch periodische Nachmessungen etwaige allgemeine Niveauschwankungen, sowie regionale Bodenbewegungen oder örtliche Senkungen der Rheinebene nachweisen zu können.

Festpunkt	Höhe über N. N. m	Name und örtliche Lage des Punktes
H. M.	100,208	Worms, Dom
B.	98,995	Worms, Haus, Andreasstraße 15
B.	101,692	Worms, Haus, Andreasstraße 25
B.	95,963	Worms, Fabrik Valkenberg, städtischer Bolzen Nr. 82
B.	92,379	Worms, Haus, Rheinstraße 31, städt. Bolzen Nr. 14
B.	91,342	Worms, Dienstgebäude des Großh. Wasserbauamts, Pegelfestpunkt
B.	90,140	Worms, linkes Rheinufer, 44 m südl. von km 276,5
B.	104,203	Ernst-Ludwigsbrücke, linksseitiger Torturm
B.	105,424	Ernst-Ludwigsbrücke, rechtsseitiger Torturm
B.	89,541	Ernst-Ludwigsbrücke, rechtes Rheinufer, Pfeiler
B.	89,616	Steinfeiler, Fuß des Landdammes
B.	90,774	Durchlaß, Straße Bensheim-Worms, 178 m westl. von km 41,0
B.	90,968	Durchlaß, Straße Bensheim-Worms, 35 m westl. von km 41,0
B.	89,756	Durchlaß, Straße Bensheim-Worms, km 39,4
B.	91,172	Bürstadt, Rathaus
B.	92,193	Bürstadt, Kirche, Festlegungspunkt für trig. Punkt
M. B.	91,594	Bürstadt, Forsthaus, 90 m westl. von km 35,2
B.	91,718	Durchlaß, Straße Bensheim-Worms, 50 m westl. von km 33,8
M. B.	92,720	Bahnübergang 17, Bahn Worms-Bensheim, 50 m westl. von km 33,2
M. B.	93,934	Bahnübergang 20, Haltestelle Lorscher Wald
B.	93,767	Durchlaß, Straße Bensheim-Worms, km 30,8
B.	94,529	Kilometerstein, Straße Bensheim-Worms, km 30,4

Festpunkt	Höhe über N. N. m	Name und örtliche Lage des Punktes
M. B.	94,793	Bahnübergang 23, Bahn Worms-Bensheim
B.	94,136	Brücke, Straße Bensheim-Worms, 43 m westl. von km 29,0
M. B.	96,676	Lorsch, Wormser Straße, Nebengebäude von Mainzer
B.	96,943	Lorsch, Wormser Straße, Haus Nr. 4
B.	96,031	Lorsch, Bahnhof, Empfangsgebäude
B.	95,929	Lorsch, Brücke über den Landgraben, nordwestl. Ecke, Straße nach Bensheim
B.	95,540	Lorsch, Brücke über den Landgraben, südöstl. Ecke
N.B.13	95,330	Straße nach Bensheim, km 26,6
M. B.	95,290	Bahnwärterhaus Nr. 31, Bahn Worms-Bensheim
N.B.14	95,294	Straße nach Bensheim, km 25,6
N.B.15	96,001	Straße nach Bensheim, km 24,6
M. B.	98,179	Bensheim, Wormser Straße, Haus Nr. 63
M. B.	100,887	Bensheim, Bahnhof, Empfangsgebäude.
Straße von Lorsch nach Heppenheim.		
B.	95,929	Lorsch, Brücke über den Landgraben, nordwestl. Ecke
N. B. 9	95,311	Stein 100 m nordwestl. von km 31,4
N.B.10	94,736	Stein 100 m nordwestl. von km 30,4
N.B.11	96,259	Stein 100 m nordwestl. von km 29,4
N.B.12	99,721	Stein 100 m nordwestl. von km 28,4
M. B.	100,242	Heppenheim, Bahnhof, Stellwerk
M. B.	100,849	Heppenheim, Bahnhof, Empfangsgebäude.

Genauigkeitsbestimmung der Messungsgrößen vor der methodischen Ausgleichung.

Der mittlere Fehler der Einkilometerstrecke beträgt:

1. Linie Worms—Bürstadt	$\mu_1 = \pm \sqrt{\frac{14,36}{12}} = \pm 1,10 \text{ mm}$	}
2. Linie Bürstadt—Lorsch	$\mu_2 = \pm \sqrt{\frac{8,98}{10}} = \pm 0,945 \text{ mm}$	
3. Linie Lorsch—Bensheim	$\mu_3 = \pm \sqrt{\frac{9,77}{6}} = \pm 1,275 \text{ mm}$	
4. Linie Lorsch—Heppenheim	$\mu_4 = \pm \sqrt{\frac{9,19}{5}} = \pm 1,355 \text{ mm}$	

Verzeichnis der Schriften

von Gesellschaften, Behörden, Anstalten usw., welche dem Verein für Erdkunde bezw. dem Mittelrheinischen Geologischen Verein und der Geologischen Landesanstalt dahier vom 1. April 1916 bis 31. März 1917 (oder zum letzten Male) eingesandt wurden.

(Die folgenden Angaben mögen den Einsendern, welchen eine besondere Empfangsbescheinigung nicht zuzuging, als Quittung dienen.)

Im Tauschverkehr wurden gesandt:

- Agram, Geolog. Kommission der Königreiche Kroatien, Slavonien:
Bericht. II. Jahrg. 1912.
- Altenburg, Herzoglich Sächsisches Ministerium: Statistische Mitteilungen
Nr. 80. 1917.
- Altenburg, Naturforschende Gesellschaft der Osterlande. Mitteilungen. N. F.
Bd. 14. 1910.
- Alzey, Landw. Schule: Jahresbericht. 1913.
- Antwerpen, Société royale de Géogr.: Mémoires, Tome IV. 1883.
- Augsburg, Naturw. Verein für Schwaben und Neuburg: Bericht 41. 1913.
- Aussig, Museums-Gesellschaft: Jahresbericht. 1913.
- Baltimore, a) John Hopkins University and the Maryland Agriculture College:
1. Maryland State Weather Service. Vol. I. 1896.
2. University Circulars. 1895.
3. Instruction in Geology. Programm. 1894/95.
b) Maryland Geological Survey:
1. Devonian Lower. 1913. Devonian Middle and Upper. 1913.
2. Mary's County. 1907.
3. Calvert's County. 1907.
4. Prince George's County. 1911.
5. Lower Cretaceous Deposits of Maryland. 1911.
c) American Inst. of Mining Engineers: Karten. 1892.
- Bamberg, Gewerbeverein: Jahresbericht. 1905.
Naturforsch. Gesellschaft: Jahresbericht XXI. 1909.
- Basel, Naturf. Gesellschaft: Verhandlungen. Bd. 28. 1917. Festschrift zum 100jährigen Jubiläum.
- Batavia (Weltevreden), Natuurkundig. Tijdschrift voor Neederlandsch-Indië. Deel 73.
1914.
- Bautzen, Naturw. Gesellschaft „Isis“: Berichte und Abhandlungen. 1913—15.
- Bayreuth, Naturw. Gesellschaft: II. Jahresbericht. 1911—1914.
- Berlin, a) Kgl. Statist. Bureau:
1. Preuß. Statistik Nr. 181, II; 239, 240, 243, 244, 245. 1915.
2. Zeitschrift für Statistik. 1915, 1—4.
3. Medizinalstatistische Nachrichten. 1913, Heft 4. 1914/15, Heft 1—4.

Berlin, b) Kgl. Geolog. Landesanstalt:

1. Geolog. Karten. Liefg. 181, 182, 194, 200, 204, 212, nebst Erläuterungen, 1916.
 2. Jahrbuch 1916, I. Teil, Heft 1, 2. Ergebnisse von Bohrungen. Heft VII. Gradabt. 36–37.
 3. Abhandlungen. Neue Folge, Heft 64, 79, 82 mit Atlas 1916.
 4. Abbildungen und Beschreibungen fossiler Pflanzenreste von Prof. Dr. Potonié, Liefg. 8 u. 9. 1913.
 5. Beiträge zur Erforschung deutscher Schutzgebiete. Heft 10, 11 u. 12. 1916.
 6. Archiv für Lagerstättenforschung. Heft 9, 15, 23. Die Entwicklung der deutschen Montanindustrie 1860–1912.
 7. Karten der nutzbaren Lagerstätten Deutschlands. Liefg. 8. 1914.
 8. Geologische Literatur Deutschlands:
 - A. Jährlicher Literaturbericht: Literatur des Jahres 1912.
 - B. Literatur über einzelne Gebiete: Geologische Literatur der Provinz Schlesien und der Nachbargebiete. 1914.
- c) Kgl. Landesanstalt für Gewässerkunde: Jahrbuch für die Gewässerkunde Norddeutschlands:
1. Jahrbuch für das Abflußjahr 1911. Heft 1–6 u. I Allgemeiner Teil. 1914.
 2. Besondere Mitteilungen. Bd. III, Heft 1, 2. 1915.
- d) Deutsche Geologische Gesellschaft: Zeitschrift Bd. LXIX, 1–3. Monatsberichte 1916, Bd. LXVIII, Heft 12. Bd. LIX, Heft 1–4.
- e) Gesellschaft für Erdkunde:
- Zeitschrift 1917, 5–8. 1915, 8.
- Verhandlungen. Bd. XXVIII. 1901.

Bern, Geographische Gesellschaft: Jahresbericht 1911/12.

Bistritz, Gewerbeschule: Jahresbericht XXVIII. 1908.

Bonn, Naturhist. Verein: Verhandlungen 1912, 2 und 1913, 1.

Niederrhein Gesellsch. f. Natur- u. Heilkunde: Sitzungsber. 1913, 2. Literatur d. Rhein. Schiefergeb.

Geograph. Vereinigung: I. Veröffentlichung. 1912.

Bordeaux, Société de Géographie commerciale: Bull. 1903.

Boston, Soc. of nat. history:

1. Proceedings, Vol. XXXIV, 8–12. 1911.

2. Memoirs, Vol. VII. 1912.

3. Occasional Papers, Vol. VII, Nr. 11. 1909.

American Academy of Arts and Science:

Proceedings, New-Ser. L, 1–3. 1915.

Braunschweig, Verein für Naturwissenschaften: Jahresbericht. 1912.

Bremen, Naturwissensch. Verein: XXIII. Jahresbericht. 1914.

Meteorolog. Station. Stat. Jahrbuch. 1915.

Geographische Gesellschaft: Geogr. Blätter XXXVIII, Heft 1. 1916.

Breslau, Schles. Gesellschaft f. vaterl. Kultur: 92. Jahresbericht. Bd. I u. II. 1915.

Brooklyn, Institute of Arts and Science: Bull. Vol. II, 1 u. 2. 1909.

Brünn, Mährisches Landesmuseum: Zeitschrift. Bd. XIV, XV, XVI.

Naturforscher-Verein: Verhandlungen 55. 1916.

Meteorolog. Kommission d. Naturf.-Vereins: Bericht 31. 1916.

Museum Francisceum: Tätigkeitsbericht, V. Jahrg. 1898.

Klub für Naturkunde, Sektion des Brünnner Lehrervereins: Bericht und Abhandlung Nr. IX. 1909.

Brüssel, a) Ministère de l'industrie et du travail, Direct. Générale de Mines. Commission géologique: Geologische Karten. Blatt Nr. 191. 1910.

b) Société Royal de Géogr.: Bull. 1914, 1–4.

- c) Acad. Royal des Sciences des Lettres et des Beaux Arts de Belgique:
 1. Annales 1914.
 2. Bulletins 1914, 2—4.
- d) L'Observatoire royal de Belgique:
 1. Annales météorologique. 1907.
 2. Annales météorologique. 1913.
 3. Bull. climatologique. 1899.
 4. Bull. Mensuel du Magnétisme. 1899, I u. II.
- Budapest, a) Ungarische Geologische Landesanstalt:
 1. Agrogeolog. Spezialkarte der Länder der ungar. Krone, nebst Erläuterungen. 1:75000, 1911.
 2. Jahresbericht. Anhang zu 1916.
 3. Mitteilungen aus dem Jahrbuch, Bd. XVI, Heft 5 u. 6, 1908/09; XXII, Heft 5; XXIII, Heft 2, 4, 5 u. 6; XXIV, Heft 1.
 b) Nationalmuseum: Annales. Vol. XIV, 1 u. 2. 1916.
 c) Ungarische geologische Gesellschaft: Zeitschrift (Földtany Közlöny). XLVI, 1—12.
 d) Société hongr. de Géogr.: Bull. Tomo XLII, 3—5. 1914.
- Buenos-Aires, a) Ministerio de Agricultura de Republica Argentina; Séccion Geología, Mineralogía y Minería:
 Annales. Tomo XIII. 1912.
 Boletin. XIV. 1912.
 b) Museo Nacional: Annales. XXIV. 1914.
 c) Instituto geográfico Argentino: Bol. Mensual. XXIV. 1911
 d) Veröffentlichungen der deutsch-akademischen Vereinigung: 1912.
- Bukarest, Ministerium der öffentlichen Arbeiten: Bericht. 1902.
 Societ. geografica româna:
 1. Buletin 1913, Fasc. 1 u. 2.
 2. Dictionair geografico. Vol. IV. 1904.
 Institutului geologic al României: Anuarul. 1907.
- Cambridge, U. St. Museum of comparative Zoology:
 Bulletin Vol. LVIII, 3—7. 1914.
 Annual-Report 1912/13.
 Geological Series. Bull. Vol. X, 2. 1913.
- Cape Town, Annual-Report of the geological Commission. 1903.
- Chemnitz, Naturwiss. Gesellschaft: XVIII. Bericht 1912.
- Cherbourg, Société nat. des sciences nat. et math.: Memoirs, Tome XXXVIII. 1912.
- Chicago, Field Columbian Museum: Geolog. Series, Vol. II, Nr. 6. 1904.
- Christiania, a) Kgl. Norweg. Universität: Programme und Abhandlungen. 1910.
 b) Norweg. Kommission der Europ. Gradmessung:
 1. Geodätische Arbeiten und astronomische Beobachtungen. Heft VI. 1895.
 2. Wissenschaftliche Schriften:
 Norges Vaextrige. 1889.
 Norges Geologiska Undersögelse. Bd. XXIX. 1900.
 Norske Norhaus Expedition. Bd. XXVIII. 1901.
- Chur, Naturforsch. Gesellschaft Graubündens: Jahresbericht. Neue Folge. Bd. LVII. 1916/17.
- Colmar, Mitteilungen der Naturhistorischen Gesellschaft. Bd. XIV. 1916/17.
- Crefeld, Mitteilungen aus dem naturwissenschaftlichen Museum. Bd. II. 1915/16.
- Danzig, Naturforsch. Gesellschaft: Bd. 14, 3 Bd 13, 1.
- Darmstadt, a) Großh. Ministerium des Innern: Jahresbericht der Denkmalpflege im Großherzogtum Hessen. III. Bericht 1910—1913, nebst Beilage I. u. II.

- b) Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik:
1. Beiträge zur Statistik des Großherzogtums. Bd. 64, Heft 4, 5 u. 6. 1916.
 2. Mitteilungen. Nr. 966, 969, 970, 971. 1915.
 3. Statistisches Handbuch. 1913.
- c) Großh. Zentralstelle für die Gewerbe:
- Gewerbeblatt 1917, 24—52; 1918, 1—11.
- d) Großh. Hydrographisches Bureau:
1. Niederschlagsbeobachtungen an den meteorolog. Stationen im Großherzogtum Hessen. 1914.
 2. Übersicht der Beobachtungen an den hessischen meteorolog. Stationen. 210—218; 1917, 219. 220; 1918.
 3. Deutsches meteorolog. Jahrbuch. (Hessen.) Jahrg. 1913.
 4. Veröffentlichungen. Heft 3. 1913.
- e) Großh. Technische Hochschule: Programm und 9 Dissertationen. 1916/17.
- f) Großh. chem. Prüfungsstation für die Gewerbe: Jahresbericht. 1913.
- g) Großh. Obere Bergbehörde: Jahresbericht. 1913.
- h) Großh. Gewerbeinspektion: Jahresbericht. 1912.
- i) Archiv für Hessische Geschichte und Altertumskunde. N F. Bd. XII, Heft 1.
- k) Historischer Verein: Quartalsblätter. Bd. VI, Nr. 5—8. 1917. Würth, Viktor.
Das Großh. Hess. Wappen in seiner geschichtlichen Entwicklung.
- l) Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen:
1. Arbeiten der Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen Heft 21, 22, 23.
 2. Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Heft 1—9. 1914.
 3. Hessische Landw. Zeitschrift. 1917, Nr. 24—52; 1918, 1—13.
- m) Landwirtschaftliche Versuchsstation:
- Tätigkeitsbericht. 1912.
- Veröffentlichungen: „Düngungsfragen“ unter Berücksichtigung neuer Forschungsergebnisse, von Prof. Dr. P. Wagner. Heft 1, 2, 3, 5 u. 6. 1904.
- n) Landwirtschaftliche Winterschule: Jahresbericht. 1913.
- o) Ludwigs-Georgs-Gymnasium: Jahresbericht. 1913.
- p) Neues Gymnasium: Jahresbericht. 1913.
- Douai, Union géogr. du Nord de la France: Bull. XXXV. 1907.
- Dorpat, Estnische Gesellschaft: Meteorologische Beobachtungen. 47. Jahr 1912
- Dresden, Kgl. Statistisches Bureau:
- Kalender und Jahrbuch. 1915.
- Statistische Zeitschrift. Jahrg. LXI. 1915.
- Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“: Sitzungsberichte und Abhandlungen. Juli bis Dezember 1915.
- Verein für Erdkunde:
- Jahresbericht. Mitgl.-Verz. 1914.
- Mitteilungen. Bd. II, Heft 10. 1915.
- Dünkirchen, Soc. de Géographie: Bull. XXXVII. 1912.
- Dürkheim, Naturwissensch. Verein „Pollichia“: Mitteilungen. LXX. Jahrg. 1915.
- Düsseldorf, Naturwissensch. Verein: Mitteilungen. 1909.
- Emden, Naturforsch. Gesellschaft: 99. u. 100. Jahresbericht. 1916.
- Frankfurt a. M., Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft:
46. Bericht. 1915.
- Abhandlungen. 1914.
- Physikalischer Verein: Jahresbericht 1913/14.
- Verein für Geographie und Statistik:
79. und 80. Jahresbericht. 1914/15, 1915/16.
- Statistische Mitteilungen. 1913.

- Zentrale für Bergwesen: Bericht. 1913.
Metallurg. Gesellschaft, A.-G., Statistische Zusammenstellung über Blei, Zink, Zinn, Kupfer, Aluminium, Nickel, Quecksilber und Silber. 20. Jahrg. 1912.
Frankfurt a. d. Oder, Naturwissenschaftlicher Verein „Helios“: Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften. 28. Jahrg. 1913.
Frauenfeld, Thurgauische Naturforschende Gesellschaft: Mitteilungen. Heft 22, 1917.
Freiberg i. Sa., Königl. Sächsische Bergakademie:
Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen im Königreich Sachsen. Jahrg. 1917 Programm 1917/18.
Freiburg i. Bdn., Großh. Geologische Landesanstalt:
Geologische Karten und Erläuterungen Nr. 145, 162, 169. 1916.
Mitteilungen. Bd. VII, Heft 2. 1914.
(Naturforschende Gesellschaft:
Bericht. Bd. XXI, Heft 2. 1916.
Sitzungsberichte 1915, April und Juli.
Friedberg, Landwirtschaftliche Winterschule: Bericht 1912.
Fulda, Bericht des Vereins für Naturkunde 1898/1909.
St. Gallen, Ostschweizerische geographisch-kommerzielle Gesellschaft:
Mitteilungen 1916/17, Heft 1, 2.
Naturwissenschaftliche Gesellschaft: Jahrbuch 1913.
Genf, Soc. de Géograph. de Genève „Le Globe“:
Mémoires. Tome LVI. 1917.
Bull. Tome 55. 1916.
Gera, Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften: Jahresbericht 1912/13.
Gießen, Universität:
Programme und 5 Dissertationen. 1916.
Dr. W. Sievers, Die geographischen Grenzen Mitteleuropas. (Akademische Rede zur Jahresfeier d. Gr. Hess. Ludwigsuniversität. Gießen.)
Gießen, Akademisches Forstinstitut:
Dissertationen. 1914.
Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde:
Bericht der naturwissenschaftlichen Abteilung, Bd. VI. 1915.
Bericht der medizinischen Abteilung, Bd. IX, X. 1915.
Görlitz, Naturforschende Gesellschaft: Abhandlungen. Bd. XXVIII. 1917.
Graz, Verein der Ärzte in Steiermark: Mitteilungen. 51., 52. Jahrgang. 1915/16.
Greifswald, Geographische Gesellschaft: 15. Jahresbericht. 1914/15.
Groß-Umstadt, Real- und landwirtschaftliche Schule: Jahresbericht 1911.
Güstrow, Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte: 69. Jahrgang, 1915; 70. Jahrgang, 1916.
Halifax, Nova Scot. Inst.: Proceedings and Transactions. Vol. XI. 1913.
Halle, Kaiserl. Leop.-Karol. Akademie der Naturforscher:
Zeitschrift „Leopoldina“. LIII, 6—12, 1917; 1—3, 1918.
Abhandlungen, Nova Acta. Bd. 96³, 98¹, 100³. 1915.
Verein für Erdkunde: Mitteilungen. 37. Jahrgang. 1913.
Hamburg, Deutsche Seewarte: Meteorolog. Jahrbuch. Jahrgang 37, 1915.
Geograph. Gesellschaft: Mitteilungen. Nachruf von Ludw. Friedrichsen.
Verein für naturwiss. Unterhaltung: Verhandlungen. XIV. Bd., 1909.
Hanau, Wetterauische Gesellsch. für die gesamte Naturkunde: Bericht 1903/1909.
Hannover, Naturhistorische Gesellschaft:
Jahresbericht 60 u. 61. 1913.
10. Nachtrag zum Katalog der Stadtbibliothek. 1914.

- Niedersächsischer Geologischer Verein: 3. Jahresbericht. 1910.
Geographische Gesellschaft: XII. Jahresbericht. 1911.
- Heidelberg, Naturhistorisch-medizinischer Verein: Verhandlungen, Neue Folge,
Bd. XIII, 2. 1916.
- Helsingfors, Société de Géograph. de Finlande: Fennia Bull. Nr. 32, 1912.
Commission géologique de Finlande:
Kartbladet & Beskrifning Nr. 37. 1911.
Bulletin Nr. 30, 1911.
- Heppenheim, Landwirtschaftliche Winterschule: 18. Jahresbericht, 1912.
- Hermannstadt, Siebenbürger Karpathen-Verein: Jahrbuch 34, 1914.
Siebenbürger Verein für Naturwissenschaften: Verhandlungen und Mit-
teilungen, LVII. Bd., 1907.
- Innsbruck, Naturwiss.-med. Verein: Bericht, 35 Jahrg., 1912/13 u. 1914/15.
- Kassel, Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde:
1. Zeitschrift, Neue Folge, Bd. XLI, 1917.
2. Mitteilungen. Jahrgang 1916.
Verein für Naturkunde: Abhandlung und Bericht 1912/16.
Verein für Erdkunde: 32.—34. Jahresbericht. 1916.
- Karlsruhe, Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie:
Jahresbericht 1915
Niederschlagsbeobachtungen 1908/09.
Ergebnisse der Untersuchungen der Hochwasserverhältnisse im deutschen
Rheingebiet, VIII. Heft, 1908.
- Klagenfurt, Naturhist. Landesmuseum für Kärnten: Jahrbuch, 28. Heft, 1909.
„Carinthia“. Mitteilungen, 106 u. 107, 25. u. 26. Jahrgang der Car.
- Kiel, Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein: Bd. XVI, 1. 1914.
- Kopenhagen, Meddelelser fra Dansk geologisk Forening, Nr. 15, 1909.
- Königsberg, Königlich physikalisch-ökonomische Gesellschaft: Schriften,
Bd. LIII, 1912.
- Kolozsvár, Mitteilungen aus der geologisch-mineralogischen Sammlung des
Siebenbürgischen National-Museums: Bd. III, Nr. 2, 1915.
- Lausanne, Société Vaudoise des sciences nat.: Bull. Nr. 192, 1917.
- Lawrence, Kansas University: Science-Bull. Vol. VII, 1—17; VIII, 1—10, 1914.
Mineral Resources of Kansas, 1903/94.
- Leiden, Nederlandsch aardrijkskundig Genootschap: Tijdschrift, Deel XXVI, 1909.
- Leipzig, Königl. Sächs. geologische Landesuntersuchung:
Geologische Karten, Blatt Nr. 78, 81, 98, 114, 135, 144 (II. Aufl.) und Er-
läuterungen, 1915.
J. J. Sterzel, Die organischen Reste des Kulms und Rotliegenden der
Gegend von Chemnitz.
Verein für Erdkunde:
Mitteilungen 1915/16.
Wissenschaftliche Veröffentlichungen, Bd. VIII, 1914.
- Lich, Landw. Winterschule: Bericht 1913.
- Lima, Real Sociedad Geográfica:
Boletín, Sumario, Tomo XXIX, 3 u. 4, 1913.
Boletín, Revista, Tomo XII, 3 u. 4, 1912.
Cuerpo de Ingen. de Minas del Peru: Bol. Nr. 55, 1907; 82, 1916.
- Linz, Verein für Naturkunde: 38. Jahresbericht, 1909.
- Lissabon, Comissão de serviço geológico: Comunicações, Tomo VI, 1907.
Sociedade de Geográfico: Bol. XI, 1885.
- London, Geological Society:
1. List of the geological Society, 1914.

2. Quaterly Journal, 277, 278, 1914.
 3. Geological Literature, Nr. 19, 1912.
- Royal geographical Society:
 Geograph. Journal, Vol. XLIII, 5—6; XLIV, 1, 1914.
- St. Louis, Academy of Science: Transactions, Vol. XXII, 3, 1913.
- Lüneburg, Naturwissensch. Verein: Jahresheft 20. 1913—1917.
- Lüttich, Société géologique de Belgique:
 Annales, Bd. XL, 1—3, 1914.
 Mémoires, Tome III¹, 1914.
 Publications relatives, Bd. XL, 5; XLI, 1, 1913.
- Madison, Wisconsin geological and natural history Survey:
 Bulletin: Scientific Series Nr. 10, 1914.
 Economic Series Nr. 18, 1914.
 Educational Series Nr. 3, 1913.
- Madrid, Sociedad geográfica:
 Anuario 1912.
 Boletín: Summario, Tomo LIX, 1, 1917.
 Revista, Tomo XIV, 4.
- Magdeburg, Naturwissenschaftlicher Verein: Abhandlungen und Jahresbericht
 1904—1907.
 Museum für Natur- und Heimatkunde: Abhandlungen und Berichte, Bd. II,
 1—3, 1912.
- Mailand, Atti de la Società Italiana di Science naturali e del Museo Civico di
 Storia naturale: Vol. LIII, 1914.
- Manchester, Geogr. Society: Journal XXIX, 3 u. 4, 1914.
- Mannheim, Verein für Naturkunde: 56.—60. Jahresbericht. 1908.
- Marburg, Gesellschaft für die gesamten Naturwissensch. Sitzungsbericht 1917.
- Meißen, Naturwissensch. Gesellschaft „Isis“: Mitteilungen, Heft 12, 1914.
- Melbourne, Royal Society of Victoria:
 Proceedings, Vol. XXII, 1909.
 Transactions, Vol. IV, 1895.
- Melbourne, Geological Survey of Victoria (Depart. of Mines):
 Bulletin, Nr. 30, 1914.
 Annual Report, 1911.
 Records, Vol. III, Part 1, 1912.
 Memoirs, Nr. 11, 1913.
- Meriden, Connecticut Transact., Scientific Associat.:
 Annual Address. Vol. VIII, 1898.
- Metz, Verein für Erdkunde: Jahresbericht 1908/11.
- Michelstadt, Landw. Winterschule: Jahresbericht 1912.
- Milwaukee, Wisconsin nat. History:
 Annual Report, XXVIII, 1910.
 Bull. New Ser., Vol. XIII, 2, 3, 1914.
 Geolog. Karten, Nr. 139, 1910.
 Museum of the City: Bull. Vol. X, 3 u. 4, 1913.
- Minneapolis, Geolog. a. nat. history Survey of Minnesota Geology:
 Annual Report. Vol. V, 1895.
- Montevideo, Museo Nacional: Anales, Tomo III, 1912.
 Estadístico de la Republica Oriental del Uruguay: Anuario, Tomo II, 1912.
- Moskau, Soc. impérial des naturalistes: Bull. N. S., Tome XXVI, 1913.
- München, Königl. Oberbergamt; geognostische Abteilung:
 Geologische Karten (Maßstab 1:25000):
 Blatt Baierbrunn, Ebenhausen, Kissingen, Euerdorf, Gauting, Ampfing, 1915.

- Geognostische Jahreshefte, Jahrg. 28, 1915.
 Berichte über den Stand der geolog. und agronom. Aufnahmen in Oberbayern und Unterfranken, 1913.
- München, Geographische Gesellschaft. Mitteilungen, Bd. XI, Heft 1, 2. 1916.
- Münster, Westfäl. Provinzialverein f. Wissensch. u. Kunst: Jahresh. 45, 1916/17.
- Neisse, Wissenschaftl. Gesellschaft „Philomathie“: Bericht 36, 1913.
- New-York, Academy of Science:
 Annals, Vol. XXIII, 145—353, 1915.
 Memoirs, Vol. II, 1900.
- American geograph. Soc.:
 The geograph. Review. April—Dezember 1916.
 Bull. Vol. XLVIII, 4—12, 1915 u. Index z. Vol. XLVII.
- Neuchâtel, Soc. neuchâteloise de Géographie: Bull. Tom. 25. 1916.
- Nürnberg, Germanisches Museum:
 Anzeiger. 1915, 1—4.
 Mitteilungen. 1914/15.
 Kataloge. 1897.
- Naturhistorische Gesellschaft:
 Jahresbericht 1916.
 Abhandlungen, XXI. 1917.
 Mitteilungen 1912/13, 1 u. 2.
- Odessa, Observatoire météorologique et magnétique de l'université imperiale à Odessa:
 Annuaire 1912/13.
 Travaux du réseau météorologique du Sud-Ouest de la Russie. 1886/95.
 Revue météorologique. 1904/05.
- Offenbach, Verein für Naturkunde: 51.—53. Bericht. 1912.
- Oppenheim, Realschule: Jahresbericht. 1912.
- Oldenburg, Statistische Nachrichten und statistisches Handbuch. 26. Heft. 1913.
- Olmütz, Naturwissenschaftliche Sektion des Vereins „Botanischer Garten“:
 Bericht III. 1912.
- Osnabrück, Naturwissenschaftlicher Verein: 17. Jahresbericht. 1907.
- Paris, Société de Géographie:
 Revue géogr. internationale. 1901.
 Nouv. Dictionnaire de géogr. Bull. XVIII. 1904.
 Bulletin 1908.
 Compte rendu des scéances. 1899.
- Passau, Naturhist. Verein: XXII. Bericht. 1912—1916.
- St. Petersburg:
 a) Comité géologique:
 1. Mémoires: Nouv. Série Nr. 84—89, 93. 1914.
 2. Bulletin. 1912, Nr. 9 u. 10; 1913, 1.
 3. Geologische Karten und Beschreibungen von:
 Région aurifère de Léna. Lieferung VIII. 1913.
 Région aurifère de l'Amor. „ XII. 1912.
 Région aurifère de Jenissai. „ XII. 1913.
 Région aurifère de la Zéla. „ III. 1913.
 Région aurifère de la Sibirie. „ V. 1912.
 Région aurifère de la Selednja. „ II. 1912.
 4. Carte géolog. détaillée: „Bassin houiller du Donetz“. Blatt VII, 27, A 53^e, II. 1913.
- b) Académie impériale des Sciences de St. Pétersbourg:
 1. Mémoires. Nouv. Série Nr. 59. 1913.

2. Bulletin. 1914, Nr. 7—11.
 3. Travaux de la Section géologique du Cabinet de sa Majesté.
 Vol. VIII. 1912.
 4. Travaux du Musée géologique Pierre le Grand. Tome VII, 4. 1914.
- c) Kaiserl. Russ. mineralog. Gesellschaft:
 Verhandlungen, Bd. XLIX. 1912.
 Materialien. Bd. XXV. 1912.
- d) Observatoire physique central Nicolas:
 Annales. 1908. II.
- Philadelphia, Academy of natural Science: Proceedings. Vol. LV. 1912.
 Geographical Society: Bull. Vol. XIV, 2. 1916. Vol. XV, 1. 1917.
- Pittsburgh, Memoirs of the Carnegie Museum. Vol. II. 1905.
- Pisa, Soc. Toscana di science naturali:
 Memoirs. Bd. XXIX. 1914.
 Process Verbali. XXII, 5 u. XXIII, 1 u. 2. 1914.
- Prag, Naturw.-medizin. Verein: Zeitschrift „Lotos“. Bd. 64, 1—10. 1916.
- Preßburg, Verein für Natur- und Heilkunde: Bericht. N. F. XXIII. 1912.
- Regensburg, Verein für Naturwissenschaft: XV. Bericht f. d. Jahre 1913—16.
- Reichenberg, Verein für Naturfreunde: Mitteilungen. 42. Jahrg. 1914.
- Riga, Korrespondenzblatt des Naturforscher-Vereins: LXI. 1913.
 Arbeiten des Naturforscher-Vereins: N. F. XIII. Heft. 1899.
- Rio de Janeiro, Observatorium imperial:
 Anuario 1914.
 Revista. Vol. XI. 1912.
- Rochester, Academy of Sciences: Proceedings. Vol. III. 1895.
- Rom, R. Comitato geologico d'Italia:
 Carta geologica 1 : 100000 Nr. 5, 15, 27, 28, 41, 55, 67, 97. 1913.
 Memorie descrittive della Carta geologica d'Italia. Volume XVI. 1914.
 Bolletino. 1913/14, Fasc. 2.
- R. Accademia dei Lincei:
 Rendiconto. 1913. Vol. II.
 Rendiconti. Vol. XXIII. 2. Sem. Fasc. 1. 1914.
- Rostock, Geologische Landesanstalt: Mitteilungen, XXXI. 1917.
 Geographische Gesellschaft: Mitteilungen. II. Jahrg. 1910.
- Rouen, Soc. normande de Géogr.: Bulletin. 1911/12, 1912/13, 1913/14, 1914/15.
- Salem, Essex County: Veröffentlichungen. 1905.
- San Francisco, Geograph. Society Pacific:
 Transactions and Proceedings. Vol. VI. 1907.
- San José, Instituto meteorologico nacional: Boletin, Tomo VI. 1893.
- Sendai, Tôhoku Imp. University. Science Report. Vol. 3, 5. 1914.
- Stockholm, Sveriges geologiska Undersökning:
 Årsbok. 1915, 1916.
 Afhandlingar. Serie C^a, Nr. 6 u. Atlas 1914.
 Geologiske Karten nebst Beschreibungen. Serie A^a, Nr. 129, 136, 139,
 145. Serie B^a, 9, 1915.
- Straßburg, Geologische Landesanstalt:
 Abhandlungen, N. F., Heft 6. 1905.
 Mitteilungen, Bd. IX, 2, 3; Bd. X, 1, 2. 1916.
 Geologische Karten nebst Erläuterungen. 1906.
- Meteorologischer Landesdienst:
 Deutsches Meteorologisches Jahrbuch. 1911.
 Monatliche Übersicht der Hauptstation für Erdbebenforschung. 1912.
- Zentralbureau der internationalen seismologischen Assoziation:

- Catalogue général. 1911.
 Catalogue régional. 1911.
 Katalog der registrierten seismischen Strömungen. 1911.
 Gesellschaft für Erdkunde und Kolonialwesen:
 Mitteilungen. 1914. 5. Heft.
- Stuttgart, Königl. Statistisches Landesamt:
 Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. 1916, 2.
 Statistisches Handbuch. Jahrg. 1912/13.
 Deutsches meteorologisches Jahrbuch. 1912.
 Württembergische Vierteljahrsb. für die Landesgeschichte. Heft 5. 1890.
- Stuttgart, Königl. Statistisches Landesamt; geologische Abteilung:
 Geolog. Karten und Erläuterungen im Maßstab 1 : 25000, Blatt Nr. 107,
 118 151, 174/79, 1915.
 Geolog. Karten und Erläuterungen im Maßstab 1 : 50000. (II. Auflage.)
 Blatt Aalen. 1913.
 Mitteilungen Nr. 9. 1912.
 Oberrhein. geol. Verein. N. F. Bd. VII. 1917.
 Verein für vaterländ. Naturkunde. Jahreshefte. Jahrg. 71 u. Beil.
- Sydney, Geological Survey of New South Wales (Depart. of Mines):
 Geological Map of South Wales, Nr. 6. 1910.
 Annual Report. 1912.
 Mineral Resources, Nr. 17. 1913.
 Records, Vol. X, Part 2. 1912.
 Memoirs geological, Nr. 5. 1912.
 Memoirs Palaeontologie, Nr. 6. 1912.
- Thorn, Kopernikus-Verein für Wissenschaft und Kunst:
 Mitteilungen. 25. Heft, 1917.
- Tokio, Journal of the College of Sciences: Vol. XXIII. 1911.
- Trieste, Società adriatica di scienze naturali: Bol. XVIII. 1898.
- Tübingen, Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte:
 XIII. Heft. 1914.
- Ulm, Verein für Kunst und Altertum: Mitteilungen Nr. 20. 1914.
- Upsala, Geologisches Institut der Universität:
 Akademische Abhandlungen. 1910.
 Bulletin. Vol. XIV u. XV. 1916 und 1916/17.
- Varsovie (Novo Alexandria), Annuaire géologique et minéralogique. 1910.
- Victoria, Geological Survey (Depart. of Mines):
 Annual Report. 1910.
 Memoirs. Vol. IX. 1910.
 Records. Vol. III. 1910.
 Geological Maps. Blatt Murmuncu und Wacra. 1911.
- Washington, Geological Survey:
 Annual Report 33, 34. 1913.
 Monographs Nr. 51 und Atlas. 1913.
 Bulletins. 1914.
 Professional Papers. 1914.
 Water Supply Paper Nr. 327, 340 a, b, 345 a—f, 580 a—f, 581 a, b. 1915.
 Geologische Karten: Atlas Nr. 158, 159. 1913.
 Topographische Karten: 74 Blätter. 1913.
 Publications, New Ser. Nr. 2. 1914.
 Mineral Resources. 1913, I, 1—5; II, 1—13, 15, 16, 19.
- Smithsonian Institution:
 Annual Report. 1912.

- Publikationen Nr. 2281, 2286, 2292, 2301, 2324, 2332, 2333, 2334, 2336, 2342, 2353. 1915.
 Yearbook of the Depart. of Agriculture. 1915.
 Report of the Depart. of Agriculture. 1913 u. 1914.
 National Museum. Report. 1911.
 Wellington, Report of the Mining Industry of New Zealand. 1892.
 Wernigerode, Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes:
 Bd. XI. 1896.
 Wien, K. K. Geologische Reichsanstalt:
 Jahrbuch. Bd. LXVI, Heft 1—4, 1916; Bd. LXVII, Heft 1, 1917.
 Abhandlungen. Bd. XXII, Heft 4, 1914; Bd. XXIII, Heft 1, 1914.
 Verhandlungen 1917, 1—18.
 Geologische Karten nebst Erläuterungen. Lieferung XIII. 1914.
 K. K. Naturhistorisches Hofmuseum:
 Annalen. Bd. XXX, Nr. 1—4. 1916.
 K. K. Geographische Gesellschaft:
 Abhandlungen. Bd. VI. 1915.
 Mitteilungen. Bd. LX, Heft 5—12; Bd. LXI, Heft 1/2.
 K. K. Zoologisch-botanische Gesellschaft:
 Verhandlungen. Bd. LXVI. 1916.
 Verein der Geographen an der Universität:
 Bericht. XXXIX. u. XL. Jahrg. 1913/14.
 Geologische Gesellschaft:
 Mitteilungen. Bd. IX, 1916, Heft 3 u. 4.
 Wiesbaden, Nassauischer Verein für Naturkunde: Jahrbuch 69. 1916.
 Winterthur, Naturwissenschaftliche Gesellschaft: Jahrg. 1913/14.
 Worms, Handelskammer: Bericht 1912.
 Landwirtschaftliche Winterschule: Jahresbericht 1913/14.
 Würzburg, Physikalisch-medizinische Gesellschaft:
 Sitzungsbericht 1915, 1—7. Jahresbericht 1914.
 Zürich, Geologische Kommission der Schweizerischen Naturforschenden
 Gesellschaft:
 Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz. Neue Folge. Lieferung
 XX, IV, XXX, II, XLV, III.
 Geologische Karte. 1 : 100 000. Blatt VIII (2. Aufl.). 1914.
 Geologische Karte. 1 : 50 000. Geolog. Vierwaldstätterseekarte und Pro-
 file zur geol. Vierwaldstätterseekarte. 1914.
 Geologische Karte. 1 : 25 000. 80, 83.
 Geologische Spezialkarten Nr. 77, 29a; Profiltafel 29b, Geolog. Profil
 durch das Hausteingebiet Nr. 73. 1915.
 Erläuterungen zu den geologischen Karten Nr. 19, 80, 83.
 Geographisch-ethnographische Gesellschaft: Jahresbericht 1907/08.
 Naturforschende Gesellschaft: Sitzungsberichte. Vierteljahrshefte: LXI. Jahrg.
 Heft 1—4. 1917.
 Neujahrsblatt 1918.
 Zwickau, Verein für Naturkunde: Jahresbericht. 40 und 41. 1912.



Bild 1.



Bild 2.



Bild 3.



Bild 4.

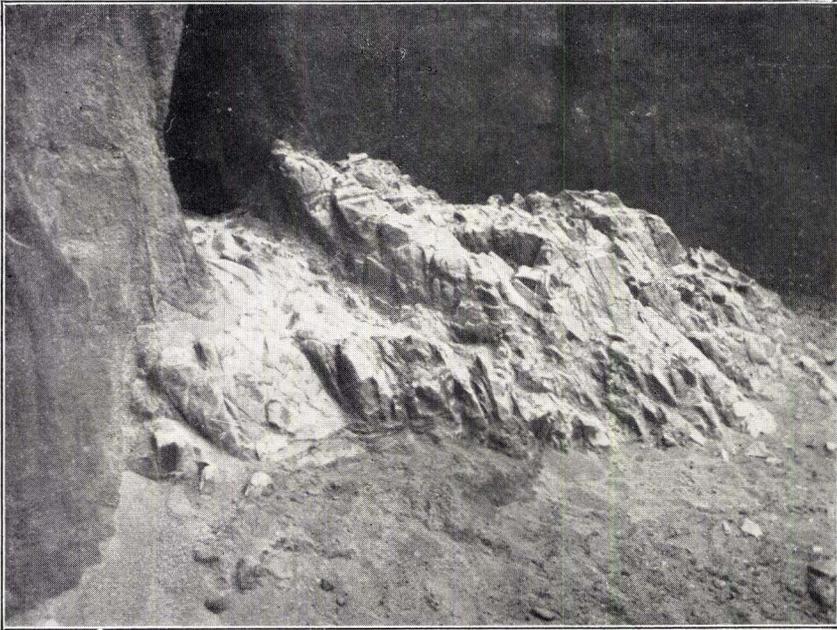


Abb. 1. Meeresklippen in der Gräff'schen Sandgrube am Naumberg bei Kreuznach.

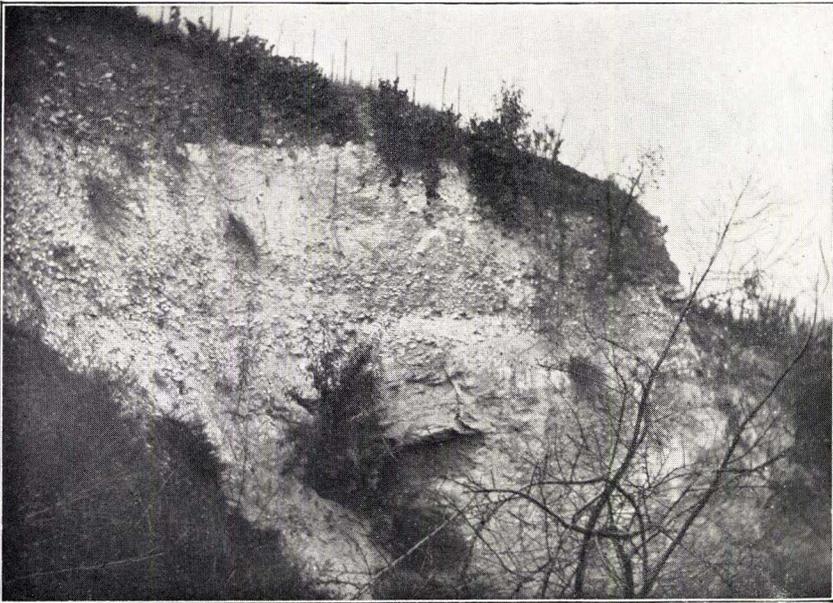


Abb. 2. Fluviomarine Ablagerungen hinter der Malzfabrik bei Kreuznach.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

47. Band.

Januar bis Dezember 1917.

Enthaltend:

Die Nummern 979 bis 985.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

Darmstadt 1917.

Großh. Staatsverlag.

Preis 1 Mk.

Systematisches Inhaltsverzeichnis.

Infolge der durch den Krieg hervorgerufenen unregelmäßigen Verhältnisse sind auch im vorliegenden 47. Jahrgang nicht alle Gegenstände zur Veröffentlichung gelangt. Auf das „Systematische Inhaltsverzeichnis“ des 44. Bandes wird deshalb wiederum hingewiesen. Denn es gewährt einen Ueberblick über alle regelmäßigen Veröffentlichungen unseres Amtes. Diejenigen, welche nicht regelmäßig erscheinen, sind, soweit sie von allgemeinem Interesse sein dürften, als Anhang auf Seite VII verzeichnet.

Von einem alphabetischen Inhaltsverzeichnis ist auch diesmal abgesehen worden.

Wir haben den Umfang unserer Veröffentlichungen wieder im verflossenen Kriegsjahr vorübergehend eingeschränkt, die Bearbeitung der laufenden Statistiken erfährt aber keine Unterbrechung. Diejenigen Stellen, welche die Veröffentlichung irgend einer regelmäßigen Zusammenstellung vermissen, können Mitteilung über das Gewünschte erhalten, wenn sie sich an unser Amt wenden.

Die Zentralstelle ist gern bereit, jedem Interessenten auf Anfrage mitzuteilen, welche Gegenstände für das Großherzogtum statistisch bearbeitet werden und ob und wo die Ergebnisse veröffentlicht sind. Auch stehen handschriftliche Zusammenstellungen bezüglich solcher Gegenstände, die nicht im Druck erschienen sind, zur Verfügung.

I. Gebiet und Bevölkerung.

A. Stand der Bevölkerung.

Seite

Die Volkszählung im Großh. Hessen vom 1. Dez. 1910; in „Beiträge“ 63. Band, 1. Heft, Preis 1 \mathcal{M} 50 Pf.

B Bewegung der Bevölkerung.

Der Geburtenrückgang im Großh. Hessen mit besonderer Berücksichtigung der Katholiken, in Bd. 44, 1914, S. 17.

Die Ermittlung der Säuglingssterblichkeit in Kriegszeiten 109

II. Landwirtschaft; Viehstand.

Anbaufläche und Ernteerträge in den Kreisen 1915, in Bd. 46, 1916, S. 122.

Obsternte 1916 144

Tabakbau und -Ernte 1914/15 und 1915/16 124

Weinbau und Weinernte 1916 87

Hagelschäden 1916 112

Viehzählung vom 1. Dez. 1915, in Bd. 46, 1916, S. 119.

Das Federvieh nach der Zählung am 1. Oktober 1915, in Bd. 46, 1916, S. 120.

Die Viehhaltungen, insbesondere die Hühnerhaltungen in Hessen am 1. Dez. 1916 92

III. Forstwirtschaft.

Mitteilungen aus der Forst- und Kameralverwaltung 1914, in „Beiträge“ 64. Bd., 5. Heft; Preis 1 \mathcal{M} .

IV. Bergwerke, Salzwerke und staatliche Bäder.

Bergwerke, Salzwerke und Hütten im Großh. Hessen 1914, in Bd. 45, 1915, S. 86.

IV

Seite

V. Gewerbe.

Braugewerbe 1915, in Band 46, 1916, S. 145.	
Tarifverträge im Jahr 1914, in Band 46, 1916, S. 148.	
Wandergewerbe im Jahr 1916	133

VI. Verkehr.

Rhein- und Mainbrücken-Verkehr 1916	143
Güterverkehr in den Häfen Hessens 1916	105

VII. Handel, Geld- und Kreditwesen.

Wirtschaftlich-Statistisches Jahrbuch für das Großh. Hessen. 8. Jahrgang 1913.
Herausgegeben von den Handelskammern, der Landwirtschaftskammer und
der Handwerkskammer. Darmstadt 1914. Gedruckt und in Kommission
bei Eduard Roether. 1 *ℳ*.

Sparkassen 1915	88
Sparkassen des hess. Sparkassenverbandes 1916	142

VIII. Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften.

Aktiengesellschaften, Stand am 31. Dez. 1913, veröffentl. im Wirtschaftl.-Statist.
Jahrbuch für das Großh. Hessen, 8. Jahrg., 1^o 13.

IX. Organisationen und Verbände.

Die Verbände der Arbeitgeber, Angestellten und Arbeiter im Jahr 1914	108
--	-----

X. Preise.

Preise wichtigerer Lebensmittel und Verbrauchsgegenstände in den einzelnen
Monaten, zuletzt Mai 1916, in Band 46, S. 117.
 > im Jahr 1913, in Bd. 44, 1914, S. 65.

XI. Religion, kirchliche Verhältnisse.

Statistik der evangelischen Kirche 1914, in Band 45, 1915, S. 51.

XII. Unterrichts- und Bildungswesen.

Großh. Universitätsbibliothek zu Gießen 1916/17	93
Großh. Hofbibliothek zu Darmstadt 1916/17	93
Großh. Landesmuseum zu Darmstadt, Besuch 1914 bis 1917	141
Höhere Knaben- und Mädchenschulen 1916 und 1917	94, 158
Vorschulen der höheren Lehranstalten 1916 und 1917	95, 159
Prüfungen an den höheren Lehranstalten 1915/16 und 1916/17	95, 159
Fachprüfung an den Lehrerinnen-Seminaren 1915/16 und 1916/17	95, 159
Volksschulen, Stand vom 10. Mai 1916 und vom 10. Mai 1917	96, 160
Pflichtfortbildungsschulen, Winterhalbjahr 1915/16 und 1916/17	96, 160
Privatschulen, Stand vom Mai 1916 und 1917	96, 157
Lehrer-Seminare und -Vorseminare 1916/17 und 1917/18	97, 157
Seminar für Volksschullehrerinnen zu Darmstadt 1916/17 und 1917/18	97, 157
Pädagogischer Kursus zu Darmstadt 1916 und 1917	97, 157
Taubstumm- und Blindenanstalten 1916/17 und 1917/18	97, 157

XIII. Justizwesen.

Uebersicht über die Geschäfte der ordentlichen streitigen und der freiwilligen
Gerichtsbarkeit 1916, in „Beiträge“ 65. Band, 1. Heft; Preis 1 *ℳ*.

Zwangerziehung im Rechnungsjahr 1914 und 1915	79, 113
Anzeigen und Verhaftungen durch die Gendarmerie 1915 und 1916	91, 107
Bettler- und Landstreicherunwesen 1915 und 1916	92, 108

XIV. Finanzwesen.**A. Landes-Finanzen.**

Ergebnisse des hess. Staatshaushalts 1915 in ausführlicher Darstellung	1—75
Dienstliche Arbeiten der Großh. Finanzämter, Etatsjahr 1914 u. 1915, in Band 46, 1916, S. 110 u. 158.	
Wandergewerbesteuer 1916	133
Brückengeld-Einnahme im Rechnungsjahr 1916	143
Hunde, Zahl der und Ertrag der Hundesteuer 1916	125
Stempelabgaben 1915 und 1916	80, 82, 168, 170
Ergebnisse der Vermögenssteuer-Veranlagung und die Verteilung des Vermögens für 1914, in Band 46, 1916, S. 100.	
Vergleichende Uebersicht der Einkommen- und Vermögenssteuer in den Finanzamtsbezirken und Städten für 1916 gegen diejenige für 1915, sowie für 1917 gegen diejenige für 1916	126, 162
Einkommen- und Vermögenssteuer in den Finanzamtsbezirken nebst Zahl und Einkommensteuer der juristischen Personen für 1916 und für 1917	128, 164
Einkommen- und Vermögenssteuer nach Kreisen und Städten 1916 und 1917	130, 166
Einkommensteuerepflichtige und Einkommensteuer nach Steuerklassen 1916 und 1917	132, 161
Einkommen- und Vermögenssteuersachen, Uebersicht über die im Rechnungsjahr 1915 eingeleiteten Strafverfahren	134
Beitreibung der direkten Steuern sowie der allgem. Kirchensteuern 1914 und 1915	78, 135
Einkommensteuererklärungen, Abgabe neuer und die Beanstandung von solchen für die Hauptveranlagung des Steuerjahres 1916	133
Gemeinde-Einkommensteuer, Uebersicht über die nur derselben unterworfenen Personen und die ihrer Gemeindesteuer zu Grunde liegende Einkommensteuer im Steuerjahr 1916	133
Staatsschuld und Staatsvermögen am 1. April 1916	138
Staatshaushalts-Ergebnisse 1915 und -Voranschlag 1917 (Gesamtziffern)	140
Ertrag des hessischen Staatseisenbahnbesitzes für 1915	140

B. Zölle und Reichssteuern.

Vergl. hierzu die Inhaltsverzeichnisse von Band 44 bis 46. (Während des Krieges unterbleiben die entsprechenden Veröffentlichungen.)

XV. Hygiene, Medizinal- und Veterinärwesen.

Todesfälle nach Todesursachen 1916, vorläufiges Ergebnis	97
Todesfälle im Großh. Hessen nach Alter und Todesursachen 1915 und 1916	104, 145
Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen 1915 und 1916	102, 146
Todesfälle nebst den Todesursachen in den Monaten November 1916 bis August 1917	84, 98, 100, 136, 148
Heilanstalten, Morbidität in den, 1915	114
Chemische Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen 1916	150
Pflegekinder unter 6 Jahren in 1915 und in 1916	90, 172

XVI. Wohnungswesen.

Letzte Veröffentlichung in „Jahresbericht des Großh. Hess. Landeswohnungsinspektors 1910/12“. Herausgegeben im Auftrag Großh. Ministeriums des Innern. Darmstadt, Staatsverlag 1913. Preis 2 M.

XVII. Versicherungswesen.

Mobiliar-Feuerversicherungs-Unternehmungen 1914, 1915 und 1916	86, 154, 155
Private Versicherungsunternehmungen 1915	152
Gebäude-Brände 1916	151
Gebäude-Brandversicherung 1916	151

XVIII. Militärwesen.

Letzte Veröffentlichung in „Statistisches Handbuch für das Großh. Hessen“,
II. Ausg., 1909, S. 285 fg.

XIX. Reichs- und Landtagswahlen.

Allgem. Darstellung in „Statistisches Handbuch für das Großh. Hessen“, II. Ausg.,
1909, S. 289 fg.

Die Landtagswahlen im Großh. Hessen 1911, in „Beiträge“ 62. Band, 5. Heft;
Preis 30 Pf.

XX. Meteorologische und hydrographische Verhältnisse.

Wasserstände im Jahr 1916	77
Wasserstände des Rheins und des Mains in den Monaten 1916	77

XXI. Verschiedenes.

Pflegekinder unter 6 Jahren in 1915 und in 1916	90, 172
Uebersicht über die Zahl und Art der im Jahr 1914 bei den Kreis Ausschüssen abgehaltenen Sitzungen und verhandelten Gegenstände, in Bd. 46, 1916, S. 121.	
Uebersicht über die Zahl und Art der im Jahr 1914 bei den Provinzialausschüssen abgehaltenen Sitzungen und verhandelten Gegenstände, in Bd. 46, 1916, S. 121.	
Bücheranzeigen	108, 156

Die regelmäßigen Veröffentlichungen der Großh. Zentralstelle für die Landes-
statistik erscheinen als:

1. „Beiträge zur Statistik des Großh. Hessen“ in zwanglosen Heften;
2. „Mitteilungen der Gr. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik“ monatl.
3. „Sondernummern“ der „Mitteilungen“.

Die „Mitteilungen“ werden — mit Ausnahme der „Sondernummern“ — der Darm-
städter Zeitung kostenfrei beigelegt.

Die Hefte der „Beiträge“ und die Nummern der „Mitteilungen“ können einzeln
zu dem jeweils festgesetzten Preis durch den Staatsverlag in Darmstadt bezogen
werden. In der Regel kostet jede Nr. der „Mitteilungen“ (1 Bogen stark) 20 Pf.

Auf die „Mitteilungen“ kann auch im Staatsverlag vorausbestellt werden.

Anhang zum Inhaltsverzeichnis.

Die Nummern [Nr.] beziehen sich auf die „Mitteilungen“.

- Statistisches Handbuch für das Großh. Hessen. 2. Ausgabe, Darmstadt 1909. 2 *M*.
- Landwirtschaftliches Gemeindeglossikon für das Großh. Hessen. Darmstadt 1909. 50 Pf.
- Wirtschaftlich-Statistisches Jahrbuch für das Großh. Hessen. 8. Jahrgang 1913. Herausgegeben von den Handelskammern, der Landwirtschaftskammer und der Handwerkskammer. Darmstadt 1914. Gedruckt und in Kommission bei Eduard Roether. 1 *M*.
- Gemeinde- und Gemarkungsverzeichnis mit den Einwohnerzahlen nach der Volkszählung 1910. Nr. 919. 20 Pf.
- Die Ausländer im Großh. Hessen nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910. Sonder-Nr. 1. 30 Pf.
- Die jüdische Bevölkerung im Großh. Hessen nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1910. Sonder-Nr. 1. 30 Pf.
- Berufszählung 1907. 60. Band der „Beiträge“, 1. Heft. 3 *M* 50 Pf.
- Stand und Bewegung der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden während des 19. Jahrhunderts. 59. Band der „Beiträge“, 4. Heft. 1 *M* 60 Pf.
- Die Bevölkerungsbewegung in den einzelnen Gemeinden 1906 bis 1910. 62. Band der „Beiträge“, 1. Heft. 50 Pf.
- Statistik der Säuglingssterblichkeit im Großh. Hessen 1863 bis 1908. In ausführlicher Darstellung als 1. Heft der „Schriften der Großh. Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Hessen“ erschienen. 80 Pf.
- Die Säuglingssterblichkeit in den einzelnen Gemeinden des Großh. Hessen während der Jahre 1901 bis 1910 nebst Stillstatistik. 2. Heft vorher bezeichneter Schriften, 1 *M*.
- Landwirtschaftliche Betriebszählung 1907. 60. Band der „Beiträge“, 3. Heft. 50 Pf.
- Statistik des Obstbaues 1864 und 1873 bis 1906. 57. Band der „Beiträge“, 3. Heft. 2 *M*.
- Die Erhebung der Obsternte von 1907 ab (auf Grund neuer Anordnungen). Nr. 866. 20 Pf.
- Der landwirtschaftliche Anbau usw. im Großh. Hessen, 184 bis 1913. Nr. 966. 20 Pf.
- Die Bodenbenutzung und der landwirtschaftl. Anbau in den Gemarkungen 1913, sowie die Forsten 1913, 63. Band der „Beiträge“, 5. Heft. 80 Pf.
- Gewerbliche Betriebszählung 1907. 60. Band der „Beiträge“, 2. Heft. 3 *M*.
- Die Entwicklung der Binnenschiffahrtsstatistik. Nr. 911. 20 Pf.
- Die Entwicklung des Schiffs- und Güterverkehrs 1886 bis 1908. Nr. 913. 20 Pf.
- Die Bevölkerung nach der Religion in den einzelnen Gemeinden 1910. Nr. 921. 40 Pf.
- Allgemeine Prüfungsstatistik (Staatsprüfungen). Nr. 947 u. 948. 40 Pf.
- Die Entwicklung der Schulstatistik im Großh. Hessen. 63. Band der „Beiträge“, 4. Heft. 30 Pf.



Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

(Preis dieser Nummer 50 ₤.)

Nr. 979.

Januar

1917.

Die Ergebnisse des hessischen Staatshaushalts 1915.

Bearbeitet im Ministerium der Finanzen von Geh. Oberfinanzrat Balsler.

Im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Staatshaushaltsergebnisse für das Rechnungsjahr 1914*) wurde eine zusammenfassende Uebersicht über die Entwicklung der Staatsfinanzwirtschaft des Großherzogtums seit 1910 gegeben unter ausführlichem Eingehen auf die beiden großen Gesetzgebungswerke der letzten Jahre, die für die formelle wie materielle Ordnung der hessischen Staatsfinanzen von ausschlaggebender Bedeutung geworden sind. Es ist dies das Gesetz über die Tilgung der Staatsschuld vom 17. Juli 1912 (Reg. Bl. S. 440), das den gesetzgeberischen Abschluß der jahrelangen Bemühungen bildete, dem bedrohlichen Anwachsen der Staatsschulden und der Schuldzinsen durch eine regelmäßige, genügend hohe und mit dem Steigen der Schuld gleichfalls anwachsende Tilgung zu begegnen; es ist weiter die Besoldungsreform, durch die, ebenfalls nach jahrelangen Versuchen, die Bezüge der Staatsbeamten, Volksschullehrer, Anwärter, Pensionäre und Hofbedienstete nach dem Vorgehen von Reich und anderen Bundesstaaten einigermaßen in Einklang mit den erhöhten Kosten der Lebenshaltung gebracht werden sollten. (Gesetz vom 21. März 1914, die Besoldungen, Ruhegehälter und Hinterbliebenenversorgung der Staatsbeamten betreffend, Reg. Bl. S. 97; Gesetz vom 21. März 1914, die Abänderung des Gesetzes über die Gehälter der Volksschullehrer betreffend, Reg. Bl. S. 186, und das zugehörige Mantelgesetz vom 21. März 1914, Reg. Bl. S. 95.) Entwicklung und Inhalt dieser Gesetzeswerke, sowie ihre Einwirkung auf die Gestaltung des Staatshaushalts wurden dabei eingehend dargelegt.

Die Bearbeitung der Staatshaushaltsergebnisse für 1915 kann sich bei der vorjährigen ausführlichen Darstellung und unter Hinweis hierauf kürzer halten, wobei es in der Hauptsache darauf ankommen wird, unter Beifügung der erforderlichen Erläuterungen die ziffermäßigen Uebersichten fortzuführen und damit, neben der Vermittlung eines Ueberblicks über die Gestaltung der Staatsfinanzen in 1915, vor allem den Zusammenhang mit den übrigen Jahren zu wahren. Eine zusammenfassende Darstellung, welchen Einfluß der Krieg auf die hessische Finanzwirtschaft allgemein und im ganzen gehabt hat, muß bis zum Ende des Krieges aufgeschoben werden.

*) Vergl. Nr. 973 der Mitteil. 1916, S. 17.

Wie der plötzliche Kriegsausbruch auf den Staatshaushalt im Jahre 1914 gewirkt hat, wurde in der vorjährigen Bearbeitung gezeigt. Eine weitere tiefgehende Folge war, daß es bei der völligen Unsicherheit der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Herbst 1914 unmöglich wurde, einen **Hauptvoranschlag für 1915** aufzustellen. Es lagen naturgemäß nicht die geringsten Anhaltspunkte darüber vor, wie sich die hauptsächlichsten Staatseinnahmen gestalten würden, die direkten Steuern, Eisenbahnüberschüsse, Stempel und Gebühren, die Einnahmen aus Bad Nauheim, aus den Hochschulen, Kliniken usw. Im Zusammenhang mit anderen Kriegsmaßnahmen waren der Regierung durch das Gesetz vom 19. Dezember 1914, die Bereitstellung von Mitteln zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit betreffend (Reg. Blatt S. 497), zu Lasten des Jahres 1915 einmalige Beträge für bauliche und ähnliche Herstellungen im Betrage von rd. 1,1 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden, im wesentlichen, um etwa eintretender Arbeitslosigkeit zu steuern. In nur geringem Umfange war es nötig und — wegen des bald eintretenden Mangels an Arbeitskräften — möglich, hiervon Gebrauch zu machen. Im übrigen wurde, um für den Staatshaushalt 1915 die erforderliche verfassungsmäßige Grundlage zu schaffen, durch das Finanzgesetz für 1915 vom 31. März 1915 (Reg. Blatt S. 65) der Hauptvoranschlag 1914 auf das Rechnungsjahr 1915 erstreckt mit geringen, durch die Verhältnisse gegebenen Änderungen und Ergänzungen und selbstverständlich unter besonderer Berücksichtigung der Kredite für einmalige Ausgaben. Ein Vergleich der Haushaltsergebnisse mit dem Hauptvoranschlag ist daher für 1915 mehr oder weniger gegenstandslos, zumal auch der auf 1915 erstreckte Hauptvoranschlag 1914 die erhöhten Gehaltssätze nach der Besoldungsreform nicht enthielt; um so größeres Interesse aber wird die Gestaltung der Staatsfinanzen im 2. Kriegsjahr an sich und im Zusammenhang mit den Vorjahren betrachtet bieten. Die wichtigste Bestimmung des Finanzgesetzes für 1915 war (Art. 6), daß die Fehlbeträge für 1915, wie für 1914, soweit sie auf den Krieg zurückzuführen sind, nicht endgültig aus den vorhandenen Fonds, sondern durch eine spätere Anleihe aufgebracht werden sollen. Dies wird später weiter zu erörtern sein.

Das Ergebnis des Staatshaushalts ist aus dem **Rechnungsabschluß** nicht ohne weiteres zu erkennen. Dieser, d. h. der buchmäßige Endabschluß der Staatsrechnung für die laufende Verwaltung, muß rechnerisch ein bestimmtes Mehr der Einnahmen über die Ausgaben aufweisen, das in das nächste Rechnungsjahr 1916 überzugehen hat, allerdings erst im Hauptvoranschlag 1917, und zwar unter Kap. 1, „Reste aus früheren Jahren“, erscheinen kann. Dieses Mehr der Einnahme über die Ausgabe beträgt unter Berücksichtigung der Einnahme- und Ausgabereste verschiedener rechnungspflichtiger staatlicher Fonds 1 190 522 *ℳ*, ein Betrag, der sich durch rückständige Ausgaben bei der Hauptstaatskasse in Höhe von 6416 *ℳ* auf 1 184 105,32 *ℳ* vermindert. Der rechnerische Einnahmeüberschuß besteht im wesentlichen aus den Einnahmerückständen der laufenden Verwaltung 1915; diese haben — unter Einschluß der rechnungspflichtigen Fonds mit ihren Einnahme- und Ausgaberrückständen — infolge der bedeutenden Kriegsrückstände bei Domänen (Holz-, Pachtgelder) und Steuern die bedeutende Höhe von 675 025 *ℳ* erreicht (1914 sogar 1 330 035 *ℳ*, in früheren Jahren dagegen nur etwa 320 000 *ℳ*). Dazu kommt ein Vorrat von 515 496 *ℳ* als Deckung für die Ende 1915 bewilligten, aber noch offenen Kredite, die später verbraucht werden. Das Einnahmemehr in Summe der beiden genannten Beträge muß durch die Gestaltung der Verwaltungsrechnung buchmäßig hergestellt werden, damit die Einnahme-Rückstände, wie die Deckungsmittel für die noch offenen Kredite in die nächsten Jahre übergehen können. Sie kommen damit der folgenden Rechnung zugute, fehlen aber für die Deckung der Ausgaben des laufenden Jahres, bedingen deshalb in

diesem um so größere anderweite Deckungsmittel und erhöhen somit u. U. ziffermäßig einen Fehlbetrag in dem Maße, als sie selbst — als Einnahmerückstände — infolge der Kriegsverhältnisse angewachsen sind.

Ist danach jene Abschlußziffer der Verwaltungsrechnung für deren Gestaltung zwar nicht ohne Bedeutung, so ist sie gleichwohl nicht entfernt der wirkliche Ausdruck für das tatsächliche **Ergebnis des Staatshaushalts**. Dieses ist vielmehr darin zu erkennen, wie sich die Beziehungen der laufenden Rechnung zu den drei Sonderfonds gestaltet haben, die seit der Neuordnung unseres Finanzwesens bestimmt sind, in einzelnen Jahren aus überschüssigen Mitteln der laufenden Verwaltung Rücklagen anzusammeln, oder nach Bedarf aus diesen Rücklagen Lücken auszufüllen und damit gleichzeitig eine gewisse Stetigkeit in die formelle Ordnung des Staatshaushalts zu bringen. Es sind dies der Restefonds (I), der Ausgleichs- und Tilgungsfonds und der Restefonds II.

In dem **Restefonds I** (kurz Restefonds genannt) wurde (vgl. Erläuterung zu Kap. 1 des Hauptvoranschlags 1912) seit 1910 der tatsächliche Ueberschuß der laufenden Rechnung angesammelt. Damit kamen ihm vor allem die Mittel aus der Steuererhöhung zugute, die unter der Nachwirkung der Wirtschafts- und Finanzkrise 1908 und in der Besorgnis eines weiteren Niedergangs der Staatsfinanzen im Jahre 1910 eingeführt wurde (bei der Einkommensteuer um 15 v. H., bei der Vermögenssteuer um 20 $\frac{1}{2}$ auf das Tausend Mark Vermögen). Diese Mittel, die infolge der so unerwartet eingetretenen erfreulichen Verbesserung der Finanzlage mit der wieder aufsteigenden Wirtschaftskonjunktur zur Deckung laufender Ausgaben nicht völlig verwendet zu werden brauchten, gestatteten es, von 1911 ab bereits im Hauptvoranschlag selbst (unter der Hauptabteilung XIIIb, „Nachträge“) bedeutende Summen als Etatsüberschüsse „zur Verfügung der gesetzgebenden Faktoren“ zu stellen. Indem alle diese Beträge bewußt der Verwendung für die laufenden Staatsbedürfnisse entzogen und somit in dem Restefonds angesammelt wurden, schuf man in ihm die Rücklagen, aus denen fehlende Beträge für die laufende Staatsverwaltung allgemein, im besonderen aber die Mehrbedürfnisse aus der Besoldungsreform Deckung finden sollten, soweit andere Deckungsmittel hierfür nicht erschlossen worden sind. Dem Fonds werden zu gleichem Zweck auch die Ersparnisse zugewiesen, die nach der Uebergangsvorschrift in Art. 13 des neuen Schuldentilgungsgesetzes aus der ermäßigten gesetzlichen Schuldentilgung für die Jahre 1913—1917 erzielt werden.

Wie sich der Restefonds entwickelt hat, ist aus der folgenden Uebersicht zu erkennen. (S. 4 u. 5.)

Die starken Zuführungen aus den Jahresüberschüssen, wie sie hiernach in den Jahren 1910 und 1911 dem Fonds ungeschmälert zugute kamen, werden von 1912 ab zunächst in geringem Umfang, 1913 schon stärker beschnitten durch den Mehrbedarf aus der zunächst vorläufigen, von 1914 an endgültigen Gehaltsaufbesserung der Beamten und Lehrer, der Besoldungsreform. Von 1913 an kommen die schon erwähnten Ersparnisse aus der ermäßigten Schuldentilgung hinzu. Ende 1913 hatte der Fonds die stattliche Höhe von 9,8 Millionen Mark erreicht. Die Kriegsjahre 1914 und 1915 haben in seinen Beständen indessen stark aufgeräumt, denn aus ihnen waren in jenen Jahren die bedeutenden Fehlbeträge der laufenden Verwaltung zu decken, wenn auch nach dem oben bereits erwähnten Artikel 6 des Finanzgesetzes vom 31. März 1915 nur vorläufig und vorbehaltlich des Ersatzes aus einer späteren Anleihe, insoweit sie auf den Krieg zurückzuführen sind. In 1914 verminderte sich danach der Bestand des Restefonds um 1,8 Millionen Mark, 1915 aber mußten ihm sogar 3,3 Millionen Mark entnommen werden, so daß er Ende 1915 nur noch einen Bestand von 4,6 Millionen Mark aufzuweisen hatte.

Voranschlag.	
1910.	
1911. Zuführung: Ueberschuß	2 070 274,41 <i>M</i>
1912. Zuführung: Ueberschuß	2 175 673,94 >
1913. Zuführung: Ueberschuß	2 074 682,00 >
Ersparnis aus der ermäßigten Schuldentilgung*)	323 752,00 >
Kriegs- jahre	
1914. Zuführung: Ueberschuß	2 614 347,00 >
Ersparnis aus der ermäßigten Schuldentilgung*)	269 654,00 >
1915. Zuführung: Ueberschuß	2 429 621,00 >
Ersparnis aus der ermäßigten Schuldentilgung*)	269 654,00 >

*) Nach den Uebergangsvorschriften in Art. 13 des Tilgungsgesetzes für 1913—1917.

Der **Ausgleichs- und Tilgungsfonds** wurde durch das neue Tilgungsgesetz vom 17. Juli 1912 geschaffen, das am 1. April 1913 in Kraft trat, den früheren Ausgleichsfonds aufhob und seinen Bestand dem neuen Fonds überwies. Der alte Ausgleichsfonds hatte die Aufgabe, der laufenden Verwaltung dauernd einen festen Betrag von 3,5 Millionen Mark zu sichern aus den schwankenden Einnahmen der Eisenbahn, Lotterie und Erbschaftsteuer nach Abzug der auf den Eisenbahnen ruhenden Zinsen und Lasten und der ungedeckten Matrikularumlagen.

In neuer, durch das Tilgungsgesetz gegebener Form hat der Ausgleichs- und Tilgungsfonds ähnliche Zwecke, jedoch in zweifacher Richtung zu erfüllen, entsprechend den beiden Aufgaben, die dem neuen Schuldentilgungsgesetz zugewiesen sind.

Dieses sollte zum ersten die längst vermißte und erstrebte Grundlage für eine genügend hohe und mit dem Anwachsen der Staats-, insbesondere der Eisenbahnschuld steigende Tilgung bilden und dabei gleichzeitig diese Tilgung, wenigstens soweit die gesamten Eisenbahnschulden und die gesamten alten Staatsschulden in Betracht kommen, grundsätzlich auf die Einkünfte aus dem Aktivum des staatlichen Vermögensbesitzes stützen, das naturgemäß und gleichzeitig mit den Staatsschulden am stärksten wächst, den Eisenbahnen. Daher hat die Tilgung der vorhandenen und künftigen Eisenbahnschulden (mit $\frac{1}{3}$ v. H.) und die Tilgung der anfangs 1913 vorhandenen sonstigen Staatsschulden (mit $\frac{4}{5}$ v. H.) zum größeren Teil aus den Eisenbahneinnahmen zu erfolgen, nachdem zuvor die Eisenbahnschuldzinsen und die sonstigen Lasten des Eisenbahnbesitzes daraus bestritten sind. Die Tilgung der nach 1913 begebenen sonstigen Staats-

des Restefonds.

Rechnung.		
1910. Zuführung: Rechnungsüberschuß		2 060 079,67 <i>M</i>
1911. Zuführung: Ueberschuß	2 070 274,41 <i>M</i>	
Rechnungsüberschuß darüber hinaus	+ 1 836 702,93 »	+ 3 906 977,34 »
Stand Ende 1911		5 967 057,01 »
1912. Zuführung: Ueberschuß	2 175 673,94 <i>M</i>	
ab Zuschuß zur Deckung des laufenden Staatsbedarfs*)	— 49 732,62 »	+ 2 125 941,32 »
Stand Ende 1912		8 092 998,33 »
1913. Zuführung: Ueberschuß	2 074 682,00 <i>M</i>	
ab Zuschuß zur Deckung des laufenden Staatsbedarfs*)	+ 348 933,64 »	— 741 956,92 »
Stand Ende 1913		9 774 657,05 »
1914. Zuführung: Ueberschuß	2 614 347,00 <i>M</i>	
ab vorläufige Entnahme zur Deckung des Fehlbetrags der laufenden Verwaltung vorbehaltlich Ersatz aus Anleihe nach dem Gesetz vom 31. März 1915	— 4 441 584,68 »	— 1 827 237,68 »
Stand Ende 1914		7 947 419,37 »
1915. Zuführung: Ueberschuß	2 429 621,00 <i>M</i>	
.	+ 162 281,58 »	
ab vorläufige Entnahme zur Deckung des Fehlbetrags der laufenden Verwaltung vorbehaltlich Ersatz aus Anleihe nach dem Gesetz vom 31. März 1915	— 5 927 151,36 »	— 3 335 248,78 »
Stand Ende 1915		4 612 170,59 »

*) Veranlaßt durch den Mehrbedarf der Besoldungsaufbesserung.

schulden ist auf die allgemeinen Deckungsmittel der laufenden Staatsbedürfnisse verwiesen. Der Rest der Eisenbahneinnahmen aber fließt in den genannten Fonds, dessen innere Verbindung mit der Tilgung dadurch gegeben ist.

Auf der anderen Seite aber wirkt der Fonds im Sinne des alten Ausgleichsfonds. Denn auch er soll die laufende Verwaltung von dem Einfluß bestimmter schwankender Einnahmequellen, hier der Eisenbahneinnahmen allein, unabhängig erhalten dadurch, daß er aus den schwankenden Zuflüssen, die ihm nach dem Vorstehenden aus den Eisenbahneinnahmen zukommen, einen festen Jahresbetrag bis zu 2 Millionen Mark für die Bedürfnisse der laufenden Staatsverwaltung zur Verfügung zu stellen hat.

Mit diesen Bestimmungen des Tilgungsgesetzes ist die Verwendung der Eisenbahnüberschüsse zu der unbedingt notwendigen Aufgabe der Schuldentilgung gesichert, gleichzeitig aber, geregelt durch den Fonds, ein genügend hoher und vor allem gleichmäßiger Anteil dieser Ueberschüsse den Bedürfnissen der laufenden Staatsverwaltung zur Verfügung gehalten. Diesen Bedürfnissen ist im weiteren dadurch Rechnung getragen, daß ihnen, wenn auch über den Umweg des Restefonds (s. o.), aus einer Ermäßigung der Tilgung in einigen Uebergangsjahren etwas höhere Anteile der Eisenbahneinnahmen zugute kommen. Wenn ferner bestimmt ist, daß bei Zurückbleiben der Eisenbahnüberschüsse unter 3 Millionen Mark die Tilgung in entsprechender Höhe aussetzt, d. h. der Ausgleichs- und Tilgungsfonds nicht zu stark verkürzt wird, so soll auch hierdurch dieser Fonds stets im Stande erhalten werden, aus seinem Bestand der laufenden Staatsverwaltung den vorgeschriebenen Zuschuß von 2 Millionen Mark zu leisten.

Dem gleichen Zweck dient es, wenn die Eisenbahnüberschüsse bei der ihnen zugewiesenen Schuldentilgung durch einige andere Mittel unterstützt werden, wie die Staatsrentenmittel und die Abträge, die das Bad Nauheim und der Domänen-Ergänzungsfonds auf die ihnen gewährten Darlehen an die Staatskasse leisten.

Im weiteren ist auf die laufenden Staatsbedürfnisse in der Verwendung der Eisenbahnüberschüsse dadurch Rücksicht genommen, daß Beträge, die dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds über einen gesetzlichen Höchstbetrag von 8 Millionen Mark hinaus zufließen, in einen 3. Sonderfonds abzuführen sind, den **Restefonds II**. Auf dem Wege über diesen Fonds sollen, nachdem aus den Eisenbahnüberschüssen eine Schuldentilgung in genügender Höhe gesichert wurde und durch den genannten Höchstbestand des Ausgleichs- und Tilgungsfonds der regelmäßige Zuschuß von 2 Millionen Mark an die Staatskasse gewährleistet scheint, weiter vorhandene Eisenbahnüberschüsse der laufenden Verwaltung zugute kommen, im wesentlichen zur Erleichterung in der Mehrbelastung, die ihr aus der Beamten- und Lehrbesoldungs-

Entwicklung von Ausgleichs- und

Voranschlag.	
Ausgleichsfonds:	
1911. Der Voranschlag rechnet mit der Erschöpfung.	
1912 Zuführung	1 432 000 <i>M</i>
Ausgleichs- und Tilgungsfonds:	
1913. Zuführung: Eisenbahnreinertrag nach Verzinsung und Tilgung	4 059 461 >
ab Zuschuß an die laufende Verwaltung	— 2 000 000 >
	<u>2 059 461 ></u>
Kriegs- jahre	
1914. Zuführung: Eisenbahnreinertrag nach Verzinsung und Tilgung	4 485 016 >
ab Zuschuß an die laufende Verwaltung	— 2 000 000 >
	<u>2 485 016 ></u>
1915. Zuführung: Eisenbahnreinertrag nach Verzinsung und Tilgung	4 485 016 >
ab Zuschuß an die laufende Verwaltung	— 2 000 000 >
	<u>2 485 016 ></u>

Der neu geschaffene Ausgleichs- und Tilgungsfonds fand Ende 1912 in dem Restbestand des alten Ausgleichsfonds einen guten Grundstock von 6,7 Millionen Mark vor. Die hohen Eisenbahneinnahmen 1913 ermöglichten nach Deckung der Eisenbahnschuldzinsen und -lasten und der aus ihnen zu bestreitenden gesetzlichen Tilgung eine derart hohe Abführung an den Ausgleichs- und Tilgungsfonds, daß nach Leistung des vorgeschriebenen Zuschusses von 2 Millionen Mark an die Verwaltung der gesetzliche Höchstbestand des Fonds von 8 Millionen Mark bereits um 619 483,67 *M* überschritten war. Dieser Betrag war nach Vorstehendem alsdann zur Begründung des Restefonds II zu verwenden. Der plötzliche Kriegsausbruch in 1914 hat allerdings in den ersten Monaten so gewaltige Ausfälle an Eisenbahneinnahmen gebracht, daß in 1914 nicht nur keine Zuführung an den Ausgleichs- und Tilgungsfonds möglich war, sondern sogar, nach Art. 2 des Tilgungsgesetzes, die Tilgung aus Eisenbahneinnahmen auszusetzen hatte

reform erwachsen ist. Zu diesem Zweck bestimmt das eingangs erwähnte Mantelgesetz vom 21. März 1914, durch das die Besoldungsgesetze verabschiedet wurden, eine Deckung der Jahresfehlbeträge in der laufenden Verwaltung in erster Linie dadurch, daß aus dem Restefonds II jährliche Zuschüsse an sie zu leisten sind, beginnend mit 300 000 *M* im Jahre in 1914 und jährlich um 100 000 *M* steigend bis zur Höhe von 800 000 *M*. Wenn auf diese Weise das erhoffte stärkere Wachsen der Eisenbahnüberschüsse über den Bedarf für Verzinsung, Tilgung und den dauernd gesicherten Jahreszuschuß von 2 Millionen Mark hinaus für die laufenden und steigenden Staatsausgaben nutzbar gemacht werden sollte, so geschah es, um dadurch den Zeitpunkt einer Steuererhöhung nach Aufbrauch der im Restefonds (I) angesammelten Rücklagen möglichst hinauszuschieben.

Die nachstehende Uebersicht zeigt an, wie sich der Ausgleichs- und Tilgungsfonds — in Verbindung mit dem alten Ausgleichsfonds und dem Restefonds II — entwickelt hat.

von Ausgleichs- und Tilgungsfonds.

Rechnung.	
Ausgleichsfonds:	
Stand Ende 1910	2 337 390,12 <i>M</i>
1911. Zuführung:	+ 1 938 326,66 »
1912. Zuführung:	+ 2 427 093,00 »
Stand Ende 1912	6 702 809,78 »
Ausgleichs- und Tilgungsfonds:	
Grundstock: Restbestand des Ausgleichsfonds (s. o.)	6 702 809,78 »
1913. Zuführung:	3 916 673,89 <i>M</i>
an die laufende Verwaltung	— 2 000 000,00 »
	+ 1 916 673,89 »
Stand Ende 1913	8 619 483,67 »
ab an Restefonds II	— 619 483,67 »
bleibt der gesetzliche Höchstbestand von	8 000 000,00 »
1914. Zuführung:	0
an die laufende Verwaltung	— 2 000 000,00 <i>M</i>
Vorläufige weitere Entnahme als Zuschuß zur Deckung der Zinsen und Lasten auf dem Eisenbahnbesitz, vorbehaltlich Ersatz aus Anleihe nach dem Gesetz vom 31. März 1915	— 2 234 642,59 »
	— 4 234 642,59 »
Stand Ende 1914	3 765 357,41 »
1915. Zuführung:	1 619 765,38 <i>M</i>
an die laufende Verwaltung	— 2 000 000,00 »
	— 380 234,62 »
Stand Ende 1915	3 385 122,79 »

und darüber hinaus noch ein Betrag von 2,2 Millionen Mark an der Deckung der Eisenbahnschuldzinsen und -lasten fehlte. Wie der oben erwähnte sonstige Fehlbetrag der laufenden Verwaltung dem Restefonds (I), so wurde, nachdem durch Art. 6 des Finanzgesetzes für 1915 die gesetzliche Grundlage hierzu geschaffen war, auch jener Fehlbetrag an Eisenbahnschuldzinsen und -lasten von 2,2 Millionen Mark zusammen mit der gesetzlichen Leistung von 2 Millionen Mark dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds entnommen.

Dieser Gesamtentnahme von 4,2 Millionen Mark in 1914 steht nun im Jahre 1915 eine solche von nur 380 234,62 *M* gegenüber. Denn das durch den Krieg und die Kriegsbedürfnisse auf manchen Gebieten bis zur äußersten Intensität gesteigerte Wirtschaftsleben hat auch den Eisenbahnen einen solchen gesteigerten Verkehr, insbesondere aus dem Güterumsatz, gebracht, daß die bedeutend erhöhten Einnahmen nicht nur wieder Zinsen und Lasten des Eisenbahnbesitzes sowie die gesetzliche Tilgung bestreiten,

Rech- nungs- jahr	Voranschlag.		
	Eigentlicher Abschluß, von 1911 ab in Verbindung mit „Nachträge“ und Restefonds M	Ausgleichsfonds, von 1913 ab Ausgleichs- u. Tilgungs- fonds M	
1901/02	Fehlbetrag: 2 197 654,37	.	.
1902/03	» 671 028,24	.	.
1903/04	» 2 360 061,42	.	.
1904	» 1 070 421,26	Zuführung: 150 000	.
1905	» 752 838,37	» 680 000	.
1906	» 781 729,18	» 1 033 800	.
1907	» —	» 1 483 300	.
1908	» —	» 1 277 300	.
1909	» 1 058 382,26	Entnahme: 1 905 800	.
1910	» —	» 1 059 920	.
1911	Ueberschuß: 2 070 274,41	» 996 817	.
1912	» 2 175 673,94	» 204 921	.
		Ausgleichs- und Tilgungsfonds:	
1913	» 2 398 434,00	Zuführung: 2 059 461	.
Kriegs- jahre			
1914	» 2 884 001,00	» 2 485 016	.
1915	» 2 699 275,00	» 2 485 016	.

sondern darüber hinaus die namhafte Zuführung von 1,6 Millionen Mark an den Ausgleichs- und Tilgungsfonds ermöglichen konnten. Dem steht alsdann die gesetzliche Leistung des Fonds von 2 Millionen Mark gegenüber, woraus sich die erwähnte Entnahme von rd. 380 000 M ergibt. Der Bestand des Ausgleichs- und Tilgungsfonds hat sich Ende 1915, wie aus der Uebersicht zu entnehmen, auf rd. 3 385 000 M vermindert.

Der Restefonds II hatte nach dem Mantelgesetz vom 21. März 1914 im Jahre 1914 300 000 M, in 1915 400 000 M für die Bedürfnisse der laufenden Verwaltung herzugeben. Sein Bestand von 619 483,67 M, der nach den obigen Ausführungen im Jahre 1913 aus dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds abzuzweigen war, hat hierzu nicht voll ausgereicht und ist damit erschöpft. Die auf den Fonds gesetzten Hoffnungen, eine dauernde und wachsende Stütze der laufenden Wirtschaft und eine Vorbeugung gegen eine Erhöhung der direkten Steuern zu werden, sind zurückzustellen bis zu einer Zeit, in der vielleicht bedeutend gesteigerte Eisenbahneinnahmen den Ausgleichs- und Tilgungsfonds über den gesetzlichen Höchstbestand hinaus wieder aufgefüllt haben werden.

Wird nunmehr die Bewegung in den 3 genannten Fonds nach Zuwachs oder einer Entnahme in den verschiedenen Jahren zusammengefaßt, so wird sich erst aus dem Zusammenwirken jener Ziffern das **eigentliche und innere Ergebnis des Staatshaushalts** zusammensetzen. Hierzu möchte die obige Uebersicht dienen.

Ergebnis.		
Eigentlicher Abschluß, von 1910 ab ausgedrückt durch den Restefonds.	Ausgleichsfonds, von 1913 ab Ausgleichs- u. Tilgungsfonds.	Restefonds II
<i>ℳ</i>	<i>ℳ</i>	<i>ℳ</i>
1901/02 Fehlbetrag: 1 141 521,99		
1902/03 » 270 933,24		
1903/04 » 1 189 371,89	Zuführung: 1 140 072,07	
1904 » 1 096 102,56	» 973 751,13	
1905 » 635 561,71	» 1 880 822,40	
1906 » 178 852,39	» 1 924 841,89	
1907 Ueberschuß: 40 685,83	Entnahme: 593 413,43	
1908 Fehlbetrag: 621 007,07	» 2 360 355,29	
1909 » 1 167 486,57	» 1 124 956,15	
Restefonds:		
1910 Zuführung: 2 060 079,67	Zuführung: 496 627,50	
1911 * Zuwachs: 3 906 977,34	Zuwachs: 1 938 326,66	
1912 » 2 125 941,32	» 2 427 093,00	
Stand: 8 092 998,33	6 702 809,78	
	(Grundstock für den Ausgleichs- und Tilgungsfonds:	
1913 Zuwachs: 1 681 658,72	Zuwachs: 1 916 673,89	Zuführung aus dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds: 619 483,67
	ab an Restefonds II: -619 483,67	619 483,67
Stand: 9 774 657,05	8 000 000,00	619 483,67
1914 Vorläufige Entnahme: -1 827 237,68	Vorläufige Entnahme: -4 234 642,59	Entnahme: -300 000,00
Stand: 7 947 419,37	3 765 357,41	319 483,67
1915 Vorläufige Entnahme: -3 335 248,78	Entnahme: -380 234,62	Entnahme: -319 483,67
Stand: 4 612 170,59	3 385 122,79	-

Hier sind für die früheren Jahre vorangesetzt die Abschlußziffern für die Fonds und Vermögensbestände, in deren Bewegung nach der früheren Ordnung unserer Finanzwirtschaft Ueberschüsse oder Fehlbeträge des Staatshaushalts zum Ausdruck kamen. Die Rolle des jetzigen Restefonds (I) z. B. fiel vor 1910 den „Vermögensresten“ zu, aus denen die Fehlbeträge jahrelang zu decken waren; der Vorläufer des Ausgleichs- und Tilgungsfonds war, wie oben dargetan, der Ausgleichsfonds.

Als das wirkliche innere Ergebnis des Staatshaushalts stellt sich hier nach im Zusammenwirken jener Ziffern dar:

1901/02:	ein Fehlbetrag von	. . .	1 141 521,99	ℳ
1902/03:	„ „ „	. . .	270 933,24	„
1903/04:	„ „ „	. . .	49 299,82	„
1904:	„ „ „	. . .	122 351,43	„
1905:	„ Ueberschuß	„ . . .	1 245 260,69	„
1906:	„ „ „	. . .	1 745 989,50	„
1907:	„ Fehlbetrag	„ . . .	552 727,60	„
1908:	„ „ „	. . .	2 981 362,36	„
1909:	„ „ „	. . .	2 292 442,72	„
1910:	„ Ueberschuß	„ . . .	2 556 707,17	„
1911:	„ „ „	. . .	5 845 304,00	„
1912:	„ „ „	. . .	4 553 034,32	„
1913:	„ „ „	. . .	3 598 332,61	„
1914:	„ Fehlbetrag	„ . . .	6 361 880,27	„
1915:	„ „ „	. . .	4 034 967,07	„

Der Gang dieser Ziffern deckt sich mit dem Gang der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, die in ihrer Einwirkung auf die hauptsächlichsten Einnahmequellen des Staates, Eisenbahnen, Domänen, Steuern, den ausschlaggebenden Einfluß auch auf das gesamte Wirtschaftsergebnis ausüben muß. Denn wenn sich auch die ganze Gestaltung des Staatshaushalts endgültig in der Bewegung jener 3 Sonderfonds ausdrückt, so ist diese Bewegung doch jeweils abhängig von dem Verhältnis zwischen dem tatsächlichen Staatsbedarf und den tatsächlich vorhandenen laufenden Deckungsmitteln hierfür. Uebersteigt dieser Bedarf die Deckungsmittel, so tritt ein Fehlbetrag in Erscheinung, der bei der nunmehrigen Ordnung unserer Finanzen zur Entnahme aus den bekannten Vermögensfonds führen wird; im entgegengesetzten Fall entsteht ein Ueberschuß mit Anwachsen dieser Fonds.

Daher wird auch die Gegenüberstellung des tatsächlichen Staatsbedarfs auf den verschiedenen Gebieten der Staatsaufgaben und der tatsächlichen Deckungsmittel für diesen Bedarf zu dem gleichen Ergebnis führen müssen, wie die Betrachtung über das Gebahren der 3 Fonds; sie wird Aufschluß geben über die Tatsache eines Gesamtfehlbetrags oder -überschusses im Staatshaus-

Kapitel	Die Ergebnisse bei	1911		1912	
		gegen das Ergebnis 1910		gegen das Ergebnis 1911	
		Ver- besserung <i>M</i>	Verschlech- terung <i>M</i>	Ver- besserung <i>M</i>	Verschlech- terung <i>M</i>
2—6	Domänen des Großh. Hauses	400 448,21	—	52 479,99	—
7—9	Staatsdomänen ohne Staatseisenbahnen	41 551,09	—	163 765,13	—
10	Staatseisenbahnen	2 274 144,03	—	657 125,16	—
11	Lotterie	—	309,25	—	849,93
12	Direkte Steuern, Regalien, Indirekte Auf- lagen und Einnahme aus verschiedenen Quellen ohne Stempel	—	113 707,89	561 125,50	—
12	Stempel	325 821,80	—	62 751,15	—
13—22	Landstände und Staatsministerium	—	4 300,05	—	53 560,21
23—87	Ministerium des Innern	52 810,56	—	—	1 562 356,13
88—97	» der Justiz	—	31 495,84	—	374 068,25
98—113	» Finanzen	60 266,61	—	—	142 390,21
114	Ausleihen und Staatsschuld	—	549 644,83	70 890,78	—
115	Pensionen	—	57 610,41	—	136 300,27
116	Verhältnis zum Reich	62 696,57	—	—	125 696,23

Diese Uebersichten werden es insgesamt ermöglichen, den Einfluß der verschiedenen Komponenten — Staatsbedürfnisse und Deckungsmittel im einzelnen — auf die Resultante des Staatshaushaltungsergebnisses festzustellen. Damit wird gleichzeitig und im wesentlichen die Einwirkung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung als die Ursache zu erkennen sein für die Entwicklung auch dieser Ergebnisse im einzelnen, und damit als Ursache für die Gestaltung und Entwicklung des gesamten Haushaltsergebnisses als Fehlbetrag oder Ueberschuß, Entnahme oder Aufwachsen bei den besonderen Vermögensfonds. Daneben ist selbstverständlich auch der Einfluß von stärker eingreifenden Maßnahmen auf dem Gebiet der Finanzwirtschaft in den einzelnen, wie den Gesamtziffern nachzuweisen.

So zeigt die Wirtschaftskrise von 1900 ihre Nachwirkung in den Fehlbeträgen des Staatshaushalts, wie sie in der Ziffernfolge auf S. 9 bis 1904 nachgewiesen sind. Entsprechend der Besserung der Wirtschaftsverhältnisse, vermindern sie sich dabei von Jahr zu Jahr und weichen in den Jahren 1905 und 1906 größeren Ueberschüssen. Die wesentliche Ur-

halt und, erstreckt auf eine Reihe von Jahren, über die Entwicklung dieses Gesamtergebnisses; gleichzeitig aber werden diese Nachweise im einzelnen auch die Ursachen dieser Gestaltung und Entwicklung erkennen lassen.

Eine solche Gegenüberstellung bieten die beiden Uebersichten auf S. 12/13, von denen die erste die Abschlußziffern für die „Etats der Zuschüsse“ enthält, d. h. die Mehrausgaben, die nicht durch gegenüberstehende Einnahmen gedeckt sind, und damit den Wirtschaftsbedarf des Staatshaushalts. Die zweite Uebersicht gibt die „Etats der Ueberschüsse“ in ihren Abschlußziffern wieder, d. h. die Einnahmeüberschüsse nach Deckung der gegenüberstehenden Ausgaben; sie weist also die Deckungsmittel für den Staatsbedarf im einzelnen nach Art und Höhe für eine Reihe von Jahren nach.

Daneben soll die weiter folgende Uebersicht diesen Stand der Bedarfs- und Deckungsziffern noch ergänzen durch den Gang der Abschlußziffern für die Haupteinnahmequellen und hauptsächlichsten Ausgaberbubriken für einige Jahre, ausgedrückt durch die Verbesserung oder Verschlechterung je gegen das Vorjahr.

1913		1914		1915			
gegen das Ergebnis 1912		gegen das Ergebnis 1914		gegen das Ergebnis 1914		gegen den Haupt- voranschlag 1915	
Ver- besserung	Verschlech- terung	Ver- besserung	Verschlech- terung	Ver- besserung	Verschlech- terung	Ver- besserung	Verschlech- terung
M	M	M	M	M	M	M	M
—	8 851,30	189 217,43	—	—	783 749,70	—	441 628,16
45 815,02	—	—	215 941,17	9 555,78	—	—	178 110,28
—	1,245 311,41	—	7 081 753,25	5 345 741,61	—	—	2 638 337,89
—	577,51	—	469 201,72	474 388,54	—	4 524,91	—
1 233 016,78	—	—	273 884,15	—	1 423 980,19	—	1 558 145,96
—	94 389,49	—	1 168 768,12	—	1 381 370,02	—	2 767 129,08
—	32 459,59	22 198,51	—	35 946,06	—	38 565,44	—
—	442 284,80	—	147 186,62	478 744,03	—	—	148 208,78
—	102 681,56	—	157 699,01	—	30 323,20	—	386 704,22
226 236,29	—	85 397,29	—	48 731,62	—	42 461,67	—
—	429 263,64	853 481,08	—	—	1 983 158,13	—	664 417,99
—	174 083,65	—	475 490,33	64 440,83	—	—	592 988,06
115 296,86	—	—	373 488,12	191 151,03	—	—	39 066,28

sache hiervon waren die gebesserten Eisenbahneinnahmen. Jene Ueberschüsse fanden daher ihren Ausdruck in stärkeren Zuführungen an den Ausgleichsfonds (vgl. die Uebersichten auf S. 6/7 und S. 8/9 über die Entwicklung dieses Fonds). Es folgt der Wirtschaftsniedergang um 1908 mit Fehlbeträgen in den Jahren 1907—1909, die, soweit sie auf dem Rückgang der Eisenbahneinnahmen beruhten, nach den vorerwähnten Uebersichten den Ausgleichsfonds mit Entnahmen außerordentlich in Anspruch nahmen, im übrigen aber auch die weiteren Rücklagen (Vermögensreste) zu erschöpfen drohten. Es wurde schon das Jahr 1910 als ein Markstein unserer Finanzwirtschaft erwähnt, in dem durch eine stärkere Steuererhöhung und die Erschließung neuer Einnahmen einem weiteren Niedergang der Finanzen Einhalt geboten werden sollte. Das Zusammenwirken dieser neuen Deckungsmittel mit dem Einfluß der unerwartet starken wirtschaftlichen Wiederaufwärtsbewegung ergab von 1910 ab bedeutende Ueberschüsse, die, wie bei Besprechung des Restefonds schon festgestellt, in ihm als Rücklagen für die aus der Besoldungsreform zu erwartende

Kapitel	Hauptabteilungen	Tatsächliche, d. h. nach Abzug gegenüberstehender Ausgaben verbleibende Deckungsmittel (Ueberschüsse)									
		1911		1912		1913		1914		1915	
		<i>M</i>	In v. H. der Summe	<i>M</i>	In v. H. der Summe	<i>M</i>	In v. H. der Summe	<i>M</i>	In v. H. der Summe	<i>M</i>	In v. H. der Summe
2—6	Domänen des Großh. Hauses (nach Abzug der Lasten, Zivilliste usw.)	1 509 213,42	3,59	1 561 693,41	3,63	1 552 742,11	3,60	1 741 959,54	5,10	958 209,84	2,63
7—9	Staatsdomänen ohne Staatseisenbahnen	283 518,96	0,67	447 284,09	1,04	493 099,11	1,15	277 157,94	0,81	286 713,72	0,78
10	Staatseisenbahnen	17 439 860,00	41,56	18 096 985,16	42,04	16 851 673,75	39,22	9 769 920,50	28,79	15 115 662,11	41,44
11	Lotterie	805 595,53	1,92	804 745,60	1,87	804 168,09	1,87	334 966,37	0,98	809 354,91	2,22
12	Steuern, Indirekte Auflagen usw.	21 513 249,30	51,27	22 137 125,95	51,42	23 275 753,24	54,16	21 833 100,97	64,32	19 027 750,76	52,17
1	Reste aus vorderen Jahren, nach Abzug des buchmäßig erforderlichen Rechnungsrestes	43 914,97	0,10	—	—	—	—	—	—	275 473,18	0,76
		370 389,32	0,89	—	—	—	—	—	—	—	—
	(teilw. Übertrag d. Überschusses aus 1910)										
	Summe der Deckungsmittel	41 965 741,50	100,00	43 047 834,21	100,00	42 977 436,30	100,00	33 957 105,32	100,00	36 473 164,52	100,00
	Summe des Bedarfs (s. oben) sonach tatsächlich:	36 120 437,50		38 494 799,89		39 379 103,69		40 318 985,59		40 508 131,59	
	Mehrdeckung (Ueberschuß)	5 845 304,00		4 553 034,32		3 598 332,61		—		—	
	Mehrbedarf (Fehlbedarf)	—		—		—		6 361 880,27		4 034 967,07	
	Hieraus folgt:	Zuwachs		Zuwachs		Zuwachs		Entnahme		Entnahme	
	bei Restefonds (I)	3 906 977,34		2 125 941,32		1 681 658,72		1 827 237,68		3 335 248,78	
	Restefonds II (Gesetz vom 30. März 1915)	—		—		—		300 000,00		319 483,67	
	Ausgleichsfonds	1 938 326,66		2 427 093,00		—		—		—	
	Ausgleichs- u. Tilgungsfonds	—		—		1 916 673,89		4 234 642,59		380 234,62	
	Summe w. o.	5 845 304,00		4 553 034,32		3 598 332,61		6 361 880,27		4 034 967,07	

Neubelastung angesammelt wurden. Die stärkeren Zuführungen an den Restefonds nach den Uebersichten auf S. 4/5 und S. 8/9 lassen dies erkennen. Gleichzeitig aber hatten sich die besonders stark steigenden Eisenbahnüberschüsse, wie in den betreffenden Uebersichten nachgewiesen, vom Jahr 1910 ab in einen stärkeren Zuwachs des Ausgleichsfonds umgesetzt und in 1913 in einen derart starken Zuwachs des neugebildeten Ausgleichs- und Tilgungsfonds, daß dessen gesetzlicher Höchstbetrag von 8 Millionen Mark bereits überschritten und damit der Grundstock für den Restefonds II geschaffen war. Die Abnahme des Gesamtüberschusses im Staatshaushalt 1912 und 1913 aber und die dementsprechend verringerten Zuflüsse in den Restefonds zeigen die starke Inanspruchnahme der Staatsfinanzen aus der zunächst vorläufigen Gehaltsaufbesserung in 1912 an. Wurde doch durch diese vorläufige Aufbesserung in den Bezügen der Beamten und Lehrer, Staatsdienstanwälte, Altpensionäre und Erhöhung der Zivilliste die Staatskasse von 1912 ab jährlich mit rd. $2\frac{1}{2}$ Millionen Mark stärker belastet. Dem entspricht das allmähliche aber sichere Steigen des insgesamt zu deckenden tatsächlichen Staatsbedarfs nach der Uebersicht auf S. 12 seit 1911, nämlich von 36,1 Millionen Mark auf 39,4 Millionen Mark in 1913, oder von 28,17 \mathcal{M} auf 30,70 \mathcal{M} auf den Kopf der Bevölkerung.

Eine Erhöhung der Belastung mit direkten Steuern machte die Steigerung des Staatsbedarfs indes nicht erforderlich. Vielmehr sind nach der darauffolgenden Uebersicht auf S. 13 die sonstigen Deckungsmittel infolge der allgemein günstigen Wirtschaftlage und der für die Gehaltsaufbesserung neu erschlossenen Einnahmen (Stempel, Zuschläge zur Reichserbschaftsteuer in 1912) in dieser Zeit nicht unerheblich gestiegen, nämlich von rd. 42 Millionen auf rd. 43 Millionen. Allerdings konnte diese Zunahme nicht mehr Schritt halten mit dem Anwachsen des Staatsbedarfs, so daß sich der Ueberschuß von 5,8 Millionen Mark in 1911 auf 3,6 Millionen Mark in 1913 verringerte und damit die hier in Betracht kommende Zuführung an den Restefonds (I) in gleichem Maß. Immerhin betragen die Bestände in den 3 Sonderfonds Ende 1913 rd. 18,4 Millionen Mark und schienen so eine ruhige Entwicklung der Staatsfinanzen auf eine längere Reihe von Jahren ohne die Gefahr einer Steuererhöhung zu verbürgen.

Der Umschlag durch den Kriegsausbruch in 1914 war außerordentlich. Er verschlechterte das Haushaltsergebnis um rd. 10 Millionen Mark, denn, wie die fortlaufenden Ziffern hierfür auf S. 9 zeigen, tritt an Stelle des Gesamtüberschusses in 1913 von 3,6 Millionen Mark in 1914 ein Gesamtfehlbetrag von 6,4 Millionen Mark. Diese Verschlechterung war zurückzuführen einerseits auf das weitere Steigen des Staatsbedarfs um rd. 1 Million Mark, nämlich, nach S. 12, von 39,4 Millionen Mark auf 40,4 Millionen Mark. Denn trotz aller Ersparnismaßnahmen läßt sich das natürliche Steigen der Staatsausgaben insgesamt nicht vermeiden. Vor allem aber erforderten die endgültige Besoldungsaufbesserung für Beamte und Lehrer und die damit zusammenhängenden Maßnahmen (Staatsdienstanwälte, Altpensionäre, Zivilliste) trotz Herabminderung der Lasten für die höheren Schulen eine endgültige Mehrbelastung der Staatskasse von 3,3 Millionen Mark, gegenüber dem Betrag von $2\frac{1}{2}$ Millionen Mark, der, wie erwähnt, in der vorläufigen Regelung seit 1912 aufzubringen war. Die wesentliche Ursache des bedeutenden Fehlbetrags aber bildete der außerordentliche Absturz der Deckungsmittel von 42,9 Millionen Mark auf 33,9 Millionen Mark, d. i. um rd. 9 Millionen Mark. Wie die Uebersichten auf S. 13 und S. 10/11 zeigen, kann dieser Einnahmerückgang mit 1,2 Millionen Mark auf die Stempelleinnahmen, mit rd. 7,1 Millionen Mark auf den Ausfall der Eisenbahneinnahmen, beides bedingt durch den ungeheuren Eingriff des Kriegs in das Wirtschafts- und Verkehrsleben bis zu seinem völligen Stillstand in der ersten Zeit. Aufgebracht wurde der Fehl-

betrag von 6,4 Millionen Mark, wie am gegebenen Ort schon erwähnt, durch die, wenn auch vorläufigen Entnahmen von 1,8 Millionen Mark aus dem Restefonds (I) und von 4,2 Millionen Mark aus dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds, der, wie schon näher ausgeführt, aus den Eisenbahneinnahmen nicht nur nichts erhalten konnte, sondern über die gesetzliche Leistung von 2 Millionen Mark hinaus noch 2,2 Millionen Mark zuschießen mußte, um trotz des Ausfalls der Tilgung den ungenügend hohen Eisenbahneinnahmen die Zinsen und Lasten auf dem Eisenbahnbesitz decken zu helfen. Die gesetzliche Entnahme von 300 000 *ℳ* aus dem Restefonds II hatte die Deckung des Fehlbetrags noch zu ergänzen.

In dieser Weise hatte die Umwälzung, die der Krieg im politischen, wirtschaftlichen und bürgerlichen Leben brachte, mit dem gesamten deutschen Wirtschaftsleben auch die Staatsfinanzwirtschaft des Großherzogtums aus dem Geleise geworfen. Als ein rühmliches Zeichen der nationalen, sittlichen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes haben wir es indes erlebt, wie schnell sich bei der längeren Dauer des Krieges die Lücken nicht nur in der Linie der militärischen, sondern auch der wirtschaftlichen Kräfte wieder schlossen, wie Wissenschaft, Technik und Industrie sich plötzlich zu gewaltigen und neuartigen Leistungen erhoben derart daß von einer Anspannung der Kräfte und einem Hochdruck der Leistungen gesprochen werden kann, wie bis dahin noch nicht gesehen. Diese durch die Verhältnisse aufgezwungene Steigerung der wirtschaftlichen Entfaltung mit einem ungeheuren Umsatz von Kräften und Werten aber konnte auch an den Ergebnissen der Staatsfinanzwirtschaft nicht spurlos vorübergehen.

Zwar ist in 1915 der Staatsbedarf nach der Uebersicht auf S. 12 gegen 1914 weiter, nämlich von 40,3 Millionen Mark auf 40,5 Millionen Mark gestiegen, d. i. von 31,45 *ℳ* auf 31,59 *ℳ* auf den Kopf der Bevölkerung. Diese Uebersicht zusammen mit der auf S. 10/11 zeigt indessen, daß dies nicht etwa auf einen erhöhten Verwaltungsaufwand zurückzuführen ist; im Gegenteil lassen sich aus den dortigen Ziffern Ersparnisse in fast allen Zweigen der Staatsverwaltung verfolgen. So ist z. B. bei der allgemeinen Staats- und Finanzverwaltung der Bedarf um rd. 0,2 Millionen Mark zurückgegangen, nämlich von 7,39 *ℳ* auf 7,25 *ℳ* auf den Kopf der Bevölkerung und von 23,50 auf 22,93 v. H. des gesamten Wirtschaftsbedarfs. Zu solchen Ersparnissen führten die Kriegseinberufungen, das Einschränken mancher Staatsaufgaben aus Personalmangel und unter anderweiter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse. Der trotzdem erhöhte Staatsbedarf ist allein auf den höheren Aufwand für den Dienst der Staatsschuld zurückzuführen. Hierfür wurden in 1915 15,4 Millionen Mark erforderlich, gegen 13,5 Millionen Mark in 1914. Ueber 1 Million Mark dieser Bedarfssteigerung kommt, wie bei der Besprechung von Kapitel 114, Ausleihungen und Staatsschuld, näher zu erörtern, auf die steigende Last der Verzinsung, fast 1 Million Mark aber auf die gesetzliche Schuldentilgung aus Eisenbahnüberschüssen, die, wie oben schon erwähnt, in 1914 wegen des plötzlichen Rückgangs dieser Ueberschüsse auszufallen hatte, in 1915 bei der starken Erholung der Eisenbahneinnahmen wieder aufgenommen werden mußte und konnte. Während die Bedarfssteigerung für Verzinsung eine wirkliche Mehrbelastung des Staatshaushalts bedeutet, muß die „Verschlechterung“ des Ergebnisses (vgl. Uebersicht auf Seite 10/11), soweit sie auf der Wiederaufnahme der Tilgung beruht, als eine innerliche Stärkung der Finanzen bewertet werden. Wie wichtig die Aufgabe war, für eine genügende und mit dem Wachsen der Staatsschuld fortschreitende Tilgung auf gesetzlicher Grundlage zu sorgen, zeigt (vgl. Uebersicht auf S. 12) der Anteil, den der Dienst der Staatsschuld mit über $\frac{1}{3}$ des gesamten Staatswirtschaftsbedarfs erfordert. Nach der vorübergehenden Verminderung dieses Anteils in 1912 und 1913, als

bemerklicher Einfluß der gesetzlichen Nottilgungen auf jene Jahre und dem Rückgang 1914 infolge Ausfalls der Tilgung aus Eisenbahneinnahmen ist dieser Anteil in 1915 wieder auf 37,9 v. H. des Gesamtwirtschaftsbedarfs gestiegen gegen 33,5 v. H. in 1914, oder auf rd. 12 *M* für den Kopf der Bevölkerung, gegen früher höchstens 11 *M*.

Die sichtbarste Einwirkung des zweiten Kriegsjahres auf die hessische Finanzwirtschaft findet sich bei den Deckungsmitteln für den Staatsbedarf, und zwar, wie in dem Vorstehenden bereits angedeutet, in der starken Wiederaufwärtsbewegung der Eisenbahneinnahmen, im wesentlichen zurückzuführen auf den erhöhten Güterumschlag aus der geradezu fieberhaft gesteigerten Kriegswirtschaft, zum Teil auch auf die ungeheuren militärischen Transporte. Der Reinüberschuß, den der plötzliche Kriegsausbruch in 1914 auf 9,8 Millionen Mark zurückgeworfen hatte, hat sich nach der Uebersicht über die Deckungsmittel auf S. 13 in 1915 wieder auf 15,1 Millionen Mark gehoben und ist damit nicht allzu weit hinter dem in 1913 mit 16,9 Millionen Mark zurückgeblieben. Diese Verbesserung gegen 1914 (vgl. auch Uebersicht auf S. 10/11) mit 5,3 Millionen Mark ist es, die dem Haushaltsergebnis 1915 das stärkste Gepräge gibt derart, daß, nunmehr wieder aus dem Eisenbahnüberschuß nicht nur die vollen Schuldzinsen der Eisenbahnanleihen gedeckt, sondern auch die volle gesetzliche Tilgung geleistet und dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds, wie dort schon erwähnt, wieder der Betrag von 1,6 Millionen Mark zugeführt werden konnte. Zwar reicht diese Zuführung noch lange nicht an die in 1913 mit 3,9 Millionen Mark heran, sie genügte auch nicht, um den gesetzlichen Zuschuß des Fonds an die laufende Verwaltung von 2 Millionen Mark voll zu decken; es verblieb vielmehr, wie bereits oben erwähnt, noch ein Fehlbetrag von 380 234,62 *M* in Form einer Entnahme aus diesem Fonds. Immerhin bedeuten diese Ziffern wieder einen gewaltigen und erfreulichen Unterschied gegen 1914, wo nicht von Abführung an den Fonds, nicht von gesetzlicher Tilgung und nicht einmal von voller Zinsendeckung der Eisenbahnschuld die Rede sein konnte und dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds deswegen 4,2 Millionen Mark zu entnehmen waren. Die Eisenbahnüberschüsse stellten in 1915 wieder 41,4 v. H. der gesamten Deckungsmittel für den Staatsbedarf, nachdem sie 1914 nur mit 28,8 v. H. hierzu hatten beitragen können.

Nicht so günstig haben sich nach den genannten Uebersichten die anderen Deckungsmittel in 1915 entwickelt. Die Ueberschüsse aus den übrigen Staatsdomänen (ohne Eisenbahn) sind zwar auf der gleichen Höhe von 0,3 Millionen Mark geblieben, wie 1914, da auch 1915 das Bad Nauheim neben der Deckung seiner Zinsen und Lasten nicht den früheren Zuschuß von 200 000 *M* an die Staatskasse leisten konnte. Die Einnahmen aus der Lotterie ergaben sogar in der früheren Höhe von rd. 800 000 *M* wieder eine Besserung um rd. $\frac{1}{2}$ Million Mark gegen das Vorjahr, in dem wegen des Kriegsausbruchs nur eine anstatt der üblichen zwei Lotterien hatte stattfinden können. Bemerkenswert ist auch der hohe Betrag an Einnahmeresten, der mit rd. 275 000 *M* im Jahr 1915 aus den hohen Einnahmerückständen des ersten Kriegsjahres 1914 an gestundeten Holz-, Pacht-, Pachtdern usw. (rd. 1,8 Millionen Mark) zur Verfügung blieb, nachdem die immer noch hohen Einnahmerückstände des Jahres 1915 selbst, als die eingangs erwähnten buchmäßig erforderlichen Rechnungsreste mit 1,5 Millionen Mark, daran abgesetzt sind.

Dagegen sind zurückgegangen die Einkünfte aus den Domänen im Familieneigentum des Großherzoglichen Hauses. Sie kommen der Staatskasse ohnehin nur stark gekürzt durch die Zivilliste und andere Lasten zugute. Ihre Bedeutung liegt auch zum großen Teil auf anderem Gebiet, als auf dem rein finanziellen. Der Beitrag, den sie nach Kürzung des Betriebsüberschusses um die genannten Lasten zur Deckung des

gesamten Wirtschaftsbedarfs liefern, ging von 1,7 Millionen Mark in 1914 auf 0,9 Million Mark in 1915 zurück, d. i. von 5,1 auf 2,6 v. H. der gesamten Deckung. Denn da die Holzgelderlöse jeweils erst im folgenden Jahr vereinnahmt werden, so wiesen die Ergebnisse 1914 noch, herrührend aus den Holzverkäufen 1913, eine Erhöhung von rd. 200 000 *M* gegen das Vorjahr auf. Erstmals 1915 kommt der Einfluß des Kriegsausbruchs in einer starken Verringerung des Holzeinschlages infolge des Mangels an Arbeitskräften in 1914 zum Ausdruck. Die vermehrte Heranziehung von Kriegsgefangenen und die steigenden Holzpreise in der Kriegsindustrie versprechen für die folgenden Jahre wieder eine Besserung.

Besonders ungünstig aber wirkt auf den Abschluß 1915 die fortschreitende Verschlechterung in den Einnahmen aus Steuern und indirekten Abgaben. Seit der Erhöhung der direkten Steuern in 1910 sind, wie die Uebersichten auf S. 13 und S. 10/11 erkennen lassen, diese Einkünfte bis zum Jahr 1913 mit einer gewissen sicheren Regelmäßigkeit gestiegen, ein befriedigendes Zeichen der zunehmenden Steuer- und Wirtschaftskräfte des Volkes; hiermit muß die Volks- und Staatswirtschaft auch rechnen bei dem natürlichen Anwachsen des Staatsbedarfs infolge der stets wachsenden Aufgaben der Staatsverwaltung auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, geistigen und Kulturfortschritts. Einen unmittelbaren Eingriff in die Entwicklung dieser Einnahmen brachte der Krieg zunächst auch nur auf dem Gebiet, das, ähnlich wie die Eisenbahneinnahmen, von den Wirtschaftsverhältnissen stark abhängig ist, nämlich bei den Stempelleinnahmen. Diese waren in 1914 bei dem plötzlichen Stillstand des Wirtschaftsverkehrs um 1,2 Millionen Mark gesunken. Auch die übrigen indirekten Auflagen wiesen einen starken Rückgang auf. Die Höhe der direkten Steuern war nach der Veranlagung in 1914 durch den Krieg noch nicht beeinflusst, sie setzten vielmehr das gewohnte Ansteigen fort und wiesen schließlich nur infolge der unvermeidlichen Ausfälle und notwendigen Erlasse durch die Kriegsverhältnisse (Kriegseinberufungen) nicht den vollen höheren Reinertrag auf. Insgesamt ging der Ertrag aus direkten und indirekten Steuern 1914 um rd. 1,4 Millionen Mark zurück. Für 1915 mußte mit einem weiteren starken Ausfall gerechnet werden. Er beträgt bei dem Stempel allein 1,4 Millionen Mark, wobei allerdings der Wegfall der Entschädigung stark mitwirkte, die das Reich (seit 1913) für den Einbezug des Gesellschafts- und Versicherungsstempels in die Reichseinnahmen mit jährlich 480 000 *M* bis dahin geleistet hatte. Nunmehr tritt auch bei den direkten Steuern ein Rückgang in dem Aufkommen selbst zu Tage (vgl. die Besprechung zu Kap. 12). Der Krieg hat eben die Erwerbs- und Wirtschaftsverhältnisse und damit die steuerbaren Einkommen vieler Existenzen schwer geschädigt, was naturgemäß erst im zweiten Kriegsjahr und in der Folgezeit zum Ausdruck kommt. In steigendem Maße wird auf der anderen Seite bei den künftigen Veranlagungen das erhöhte Einkommen aus den Kriegsgewinnen zu erfassen sein und einen Ausgleich bilden für die starke Schmälerung des Ertrages durch Ausfälle und Nachlässe infolge der Kriegsverhältnisse, insbesondere die Kriegseinberufungen. Diese Ausfälle usw. sind z. B. in 1915 in dem außerordentlich starken Betrag von 3,4 Millionen Mark gegen 2,2 Millionen Mark in 1914 eingetreten, derart, daß der Ertrag aus den direkten Steuern einen Rückgang von 1,4 Millionen Mark gegen das Vorjahr aufwies. Insgesamt haben sonach die Steuern und indirekten Auflagen in 1915 nur mit rd. 19 Millionen Mark und 52 v. H. zu der Deckung des Staatswirtschaftsbedarfs beigetragen, während sie 1914 21,8 Millionen (64,3 v. H.) und in 1913 23,3 Millionen (54,2 v. H.) hierzu geliefert hatten. Der Rückgang von $4\frac{1}{4}$ Millionen Mark gegen 1913, d. i. ein solcher um rd. 18 v. H. mußte naturgemäß einen starken Einfluß auf die Gestaltung des Haushaltungsergebnisses ausüben.

So hat dieser Rückgang die Erholung der Eisenbahneinnahmen nicht zur vollen Wirkung auf das Gesamtergebnis 1915 kommen lassen. Die Summe der Deckungsmittel für den Staatsbedarf, die in 1914 infolge des Absturzes der Eisenbahneinnahmen von rd. 43 Millionen Mark auf rd. 34 Millionen Mark zurückschnellte, konnte sich nur auf den Betrag von 36,5 Millionen Mark erheben gegen 42—43 Millionen in den früheren Jahren. Das Fehlen der Deckungsmittel aus den Steuern ist aber nicht nur um deswillen so bedenklich, weil es sich hierbei um die Einnahmequelle handelt, die mehr als die Hälfte der gesamten Deckungsmittel aufbringt und somit die stärkste Stütze des Staatshaushalts ist, sondern weil damit gleichzeitig die Deckungsmittel für den stets wachsenden Staatsbedarf zurückgehen, die nicht, wie die Eisenbahnen, durch Fonds gebunden sind, und sich in diesen ausgleichen, sondern in ihrem vollen Umfang einerseits zur Verfügung stehen, andererseits aber auch die Verwaltung unmittelbar belasten. Der Fehlbetrag, der so entsteht, würde nach der jetzigen Ordnung unseres Finanzwesens letzten Endes den Restefonds (I) und II zur Last fallen (Art. 3 des Mantelgesetzes vom 21. März 1914). Der Restefonds II ist, wie an früherer Stelle erwähnt, in 1915 erschöpft. Aber auch die Ausschöpfung des Restefonds (I) könnte bei längerer Dauer des Krieges zur Tatsache werden, weshalb das Finanzgesetz vom 31. März 1915, wie ebenfalls schon erwähnt, bestimmte, daß der auf den Krieg zurückführende Fehlbetrag wie in 1914, so auch in 1915 nur vorläufig aus den Beständen des Restefonds zu entnehmen ist und vorbehaltlich des Ersatzes aus einer später aufzunehmenden Kriegsdefizit-Anleihe. 1914 mußte darnach dem Fonds 1,8 Millionen Mark, 1915 aber schon 3,3 Millionen Mark entnommen werden. Durch die Entnahme in beiden Jahren mit zusammen 5,2 Millionen Mark ist der tatsächliche Bestand des Fonds von 9,8 Millionen Mark Ende 1913 bereits auf 4,6 Millionen Mark bei Ende 1915 zusammengeschrumpft, d. h. um mehr als die Hälfte.

Aus dem Verhältnis des gesamten Wirtschaftsbedarfs 1915 mit 40,5 Millionen Mark zu den gesamten Deckungsmitteln von 36,5 Millionen Mark ergibt sich ein Fehlbetrag von 4 034 967,07 *ℳ* als das **eigentliche Ergebnis des Staatshaushalts 1915**. Wenn dieser Fehlbetrag um rd. 2,4 Millionen Mark geringer ist, als der des ersten Kriegsjahres 1914 (6,4 Millionen Mark), so sind als Grund hiervon nachgewiesen auf der einen Seite die Zunahme der Eisenbahneinnahmen um rd. 5,3 Millionen Mark, der Lottereeinnahme um rd. 0,5 Millionen Mark und die namhaften Ersparnisse in allen Zweigen der Staatsverwaltung; Verbesserungen, denen entgegenwirkte der bedeutende Ausfall im Ertrag von direkten und indirekten Steuern (2,8 Millionen Mark), der Domänen (0,8 Millionen Mark) und der erhöhte Bedarf für Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld (rd. 2 Millionen Mark). Deckung fand der gesamte Fehlbetrag durch die Entnahmen aus den 3 Sonderfonds, nämlich mit 3 335 248,78 *ℳ* (zum Teil vorläufig) aus dem Restefonds (I), mit 380 234,62 *ℳ* (desgl.) aus dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds und mit 319 483,67 *ℳ* endgültiger Entnahme des Restbestandes im Restefonds II. Vgl. hierzu die Uebersichten auf S. 4/5, 6/7 u. 8/9. Die Gesamtbestände der 3 Sonderfonds sind von der stolzen Höhe von rd. 18,4 Millionen Mark Ende 1913, den scheinbar festesten Grundlagen für die ungestört günstige Entwicklung der hessischen Staatsfinanzen, wenn auch nur vorläufig, auf rd. 12 Millionen Mark Ende 1914 und auf rd. 8 Millionen Mark Ende des Rechnungsjahres 1915 zusammenschmolzen.

Schon bei Feststellung des Hauptvoranschlags 1916 war zu erkennen, und es ist darauf auch von der Regierung ausdrücklich hingewiesen worden, daß die ungünstige Einwirkung des Krieges auf die Haupteinnahmequellen in 1915 stärker und damit der Fehlbetrag größer sein würde, als in 1914. Dies ist, wie vorstehend gezeigt, eingetreten, soweit es sich nicht

um den Fehlbetrag handelt, der mit den Eisenbahneinnahmen und -schulden zusammenhängt und der daher nicht aus dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds, sondern aus dem allgemeinen Restefonds (I) zu entnehmen ist. Es war weiter damit zu rechnen, daß sich diese Entwicklung bei der längeren Dauer des Krieges fortsetzen müsse, da sie im wesentlichen auf den Ausfall bei Stempelleinnahmen und dem Ertrag der direkten Steuern zurückzuführen, also die Folge ist von dauernder oder noch lange andauernder Verschlechterung in den Erwerbs-, Wirtschafts- und Einkommensverhältnissen vieler, die durch den Krieg betroffen sind. Auch mit dem Rückgang anderer Staatseinnahmen mußte als Wirkung des Krieges auf eine längere Reihe von Jahren gerechnet werden, z. B. bei den Gerichtsgebühren, Untersuchungskosten, aus Lotterie und Badeanstalten, Unterrichtsgeldern, insbesondere auch aus den Zinsen nutzbar angelegter flüssiger Staatsgelder, da diese in den abnehmenden Beständen der Vermögensfonds nur noch in geringerer Höhe und geringerer Dauer verfügbar sind. Auf der anderen Seite steht erfahrungsgemäß ein natürliches Anwachsen des Staatsbedarfs trotz aller Ersparnismaßnahmen fest, wie es bedingt ist z. B. durch das Ansteigen der Gehalte und Vergütungen für Beamte, Lehrer, Anwärter usw., durch das Steigen der Löhne für staatliche Arbeiter mit der fortschreitenden Verteuerung der Lebensbedürfnisse, durch die Erhöhung der sachlichen Ausgaben infolge Steigens aller Preise, weiter auch durch das Wachsen der Schuldzinsen und dergl. Vor allem aber wird die unausbleibliche und noch nicht übersehbare schwere Belastung aller bundesstaatlichen Finanzen durch den Krieg (Kriegsfürsorge, Kriegsanleihen und sonstige Ansprüche des Reichs) zu immer größerer Spannung zwischen dem laufenden Wirtschaftsbedarf und den Deckungsmitteln, d. h. zu höheren Fehlbeträgen führen, die nach der jetzigen Ordnung des hessischen Finanzwesens den Restefonds (I) belasten würden. Größere Entnahmen zur Deckung der Bedürfnisse der laufenden Verwaltung aus diesem Fonds auf eine lange Reihe von Jahren waren bereits in den Finanzplänen vorgesehen, die der Verabschiedung der neuen Besoldungsgesetze zugrunde lagen. Die Fehlbeträge aber, mit denen nunmehr bei der längeren Dauer des Krieges zu rechnen ist, würden den Bestand weit rascher erschöpfen, als dort vorgesehen war, und dann eine bedeutende Erhöhung der direkten Steuern erfordern. Die Notwendigkeit, den Bestand des Fonds als der allgemeinen Rücklage unserer Staatsfinanzwirtschaft zu schonen, kam daher schon in der mehrfach erwähnten Bestimmung des Finanzgesetzes für 1915 zum Ausdruck, daß der Fehlbetrag 1914 und 1915, soweit auf den Krieg zurückzuführen, später auf Anleihe zu nehmen ist. Dieser Weg würde aber den zu schnellen Aufbrauch des Fonds nicht hindern können, denn aus den oben angegebenen Gründen wird auch der andere s. Zt. nicht auf Anleihe zu übernehmende Teil des Fehlbetrags in stärkerem Maße wachsen. Zudem können es die Grundsätze einer geordneten Finanzwirtschaft zwar gestatten, unter den besonderen Verhältnissen des Krieges auf einige Jahre Bedürfnisse der laufenden Verwaltung auf dem Wege der Anleihe zu decken, auf längere Zeit aber würde dies schon die Rücksicht auf die Kreditfähigkeit des Landes verbieten, ganz abgesehen davon, daß nach dem Kriege bei den Anleihebedürfnissen des Reichs, der Bundesstaaten, der Kommunen, wie der privaten Wirtschaft Kapitalmarkt und Geldstand weitgehende Beschränkung in der Aufnahme neuer Anleihen erfordern werden. Bei dieser Entwicklung der hessischen Finanzverhältnisse, wie sie durch die eingetretenen Kriegereignisse vorgezeichnet wurde, schien es daher angezeigt, für Deckung eines Teils der zu erwartenden Fehlbeträge jetzt schon durch Bereitstellung neuer Deckungsmittel, d. h. durch eine Erhöhung der direkten Steuern in mäßigem Umfang zu sorgen, und damit die Zeit einer Erschöpfung der Vermögensfonds möglichst lange hinauszuschieben. Dies

schien um so unbedenklicher, als sich die meisten übrigen Bundesstaaten aus gleichen Gründen dieser Notwendigkeit nicht verschlossen haben, darunter schließlich auch Preußen, auf dessen Steuerverhältnisse bei dem Ausbau der hessischen besondere Rücksicht zu nehmen ist. Daher ist bei Verabschiedung des Hauptvoranschlags 1916 auch in Hessen die im Jahre 1910 um 15 v. H. erhöhte Einkommensteuer um weitere 12 v. H., und die Vermögenssteuer, die im Jahre 1910 von 75 \mathcal{M} auf 95 \mathcal{M} auf das Tausend Mark Vermögen hinaufgesetzt worden war, weiterhin auf 1 \mathcal{M} erhöht worden. Den durch den Krieg besonders erschwerten Lebensbedingungen bei den Minderbemittelten wurde dabei Rechnung getragen dadurch, daß die Steuerklassen bis 900 \mathcal{M} Einkommen von der Erhöhung der Einkommensteuer befreit bleiben. So ist zu hoffen, daß die hessischen Finanzen die Belastungsprobe durch den Krieg auch weiterhin aushalten werden, wenn auch stets mit der Gefahr gerechnet werden muß, daß der Krieg neue und unvorhergesehene Ansprüche in der eigenen Finanzwirtschaft, wie vor allem von Seiten des Reichs bringen wird.

Gerade das **finanzielle Verhältnis zum Reich** wird die Gestaltung der bundesstaatlichen Finanzen bei der ungeheuren Belastung durch die Kriegsanleihen, die Kriegsfürsorge usw. voraussichtlich ganz empfindlich beeinflussen. Seinen unmittelbaren Ausdruck findet es in der Höhe der Matrikularumlagen im Verhältnis zu den Ueberweisungen, die den Bundesstaaten aus einer Reihe von Reichseinnahmen zuzufließen haben, seit der Reichsfinanzreform im Jahre 1909 allerdings nur noch aus der Branntweinsteuer. Bis 1908 betragen die hiernach ungedeckten Matrikularumlagen 40 \mathcal{M} auf den Kopf der Bevölkerung, wobei jedoch schon von 1906 an den Bundesstaaten höhere Beträge außerdem zu stunden waren. Sie wurden durch die Reichsfinanzreform in 1909 auf 80 \mathcal{M} für den Kopf der Bevölkerung erhöht, unter Uebernahme allerdings der gestundeten Beträge auf das Reich, und sie sind, obwohl für die folgenden Jahre eine gesetzliche Bindung nicht vorlag, seitdem in gleicher Höhe erhoben worden. Die ungedeckten Matrikularumlagen betragen:

1899/1900:	236 265, ⁸⁴ \mathcal{M}					
1900/01:	357 138, ⁸⁴ „					
1901/02:	315 154, ²⁶ „					
1902/03:	497 522, ⁴⁶ „					
1903/04:	487 796, ⁰⁶ „					
1904:	499 361, ⁶³ „					
1905:	375 100, ²¹ „					
1906:	512 605, ⁹⁶ „	bar unter	Stundung	von	560 639, ⁴³ \mathcal{M}	auf 1909,
1907:	664 077, ²¹ „	„	„	„	822 109, ⁰⁰ „	„ 1910,
1908:	523 735, ¹⁵ „	„	„	„	1 587 533, ⁵⁶ „	„ 1911,
1909:	1 016 967, ²⁸ „					
1910:	1 009 129, ⁰⁵ „					
1911:	1 041 393, ⁸⁸ „					
1912:	1 027 247, ⁸¹ „					
1913:	1 039 571, ⁰⁰ „					
1914:	1 082 011, ⁰⁰ „					
1915:	1 060 327, ⁰⁰ „					

Eine unmittelbare Mehrbelastung von seiten des Reichs hat der Krieg bis jetzt den Bundesstaaten noch nicht gebracht. Mittelbar dagegen werden sie berührt durch stärkere Inanspruchnahme ihrer steuerlichen Kräfte aus der Gesetzgebung der letzten Jahre über die Reichssteuern und Reichsabgaben. Während sich das Reich in den früheren Jahren im wesentlichen auf die Inanspruchnahme der indirekten Steuern und Zölle beschränkte, sind neuerdings auch direkte Steuerquellen der Bundesstaaten schärfer durch die Reichsgesetze herangezogen worden.

So ging seit 1907 die Erbschafts- und Schenkungssteuer an das Reich über, wobei die Bundesstaaten nur noch einen Anteil des Ertrags erhalten, zuerst $\frac{1}{3}$, von 1909 ab $\frac{1}{4}$ und von 1913 ab nur noch $\frac{1}{5}$. Dies bedeutet für Hessen einen Ausfall von 3—400 000 \mathcal{M} . Von 1915 an fällt, wie an anderer Stelle schon erwähnt, die Ausgleichszahlung weg, die das Reich mit rd. 480 000 \mathcal{M} als Entschädigung für den Einbezug des Gesellschafts- und Versicherungsstempels in die Reichseinnahmen seit 1. Oktober 1913 an Hessen zahlte. Die steigenden Ausgaben der Reichsverwaltung, insbesondere die Sorge für den Ausbau von Heer und Marine führten, wenn vielfach auch in andere Formen gekleidet, zur Inanspruchnahme weiterer direkter Steuerquellen z. B. in dem Wehrbeitrag, der Reichsbesitzsteuer, der Zuwachssteuer. Auch die Abgaben, die während des Kriegs eingeführt wurden, sind z. T. eine direkte Mehrbelastung der Steuerzahler.

Allerdings hatten sich die finanziellen Verhältnisse des Reichs seit der Reichsfinanzreform in 1909 in recht befriedigender Weise entwickelt trotz der starken Mehrbelastung aus dem im Jahre 1909 erlassenen Reichsbesoldungsgesetz; denn es waren durch die Reform aus neuen und erhöhten Steuern, sowie durch die oben erwähnte Verdoppelung der ungedeckten Matrikularumlagen bedeutende Mehreinkünfte erwachsen. Daher konnte von 1909 auch eine angemessene und regelmäßige Tilgung der Reichsschulden ein- und durchgeführt werden, darunter im besonderen der Fehlbetragsanleihen, die man in 1909 mit rd. 408 Millionen Mark hatte aufnehmen müssen, um die Fehlbeträge 1907—1909 und die gestundeten Matrikularumlagen 1906—1908 zu decken. Die ruhige Weiterentwicklung der Reichsfinanzen, mit der hiernach gerechnet werden durfte, wurde allerdings durch den Krieg in empfindlicher Weise unterbrochen. Wie sich der Finanzbedarf für den Krieg endgültig stellen, wie Verzinsung und Tilgung der jetzt schon mit 64 Milliarden bewilligten und wohl noch weiter steigenden Kriegsanleihen abwickeln wird, wie die ungeheueren Ansprüche für die Kriegspensionen, für Heilung der übrigen Kriegsschäden auf die Dauer befriedigt und wie ferner die Mittel beschafft werden sollen für die militärische, wirtschaftliche und kulturelle Weiterentwicklung, alles das läßt sich jetzt noch nicht entfernt überblicken. Nur das steht wohl fest, daß alle diese Aufgaben, die Bestand und gesunde Weiterentwicklung des Reichs zu sichern haben, ungeheure Mittel erfordern und daß diese Erfordernisse ihren starken Einfluß auch auf die Finanzen der Bundesstaaten ausüben werden. Die eigenen Finanzen möglichst gesund zu erhalten, wird daher als die vornehmste Aufgabe auch der Bundesstaaten zu gelten haben im Dienst der eigenen, wie der Interessen des Reichs.

Die vorstehenden Darlegungen versuchen, einen Ueberblick über die Gestaltung des Staatshaushaltergebnisses insgesamt zu geben, in seinem Zusammenhang mit den früheren Jahren und unter dem Einfluß des Krieges, nach seinen Grundlagen in der Entwicklung von Wirtschaftsbedarf und Deckungsmitteln im einzelnen und im ganzen, in seinen Wirkungen auf Bewegung und Stand der Vermögensrücklagen in den einzelnen Sonderfonds; endlich nach den Aussichten, die für die künftige Entwicklung vorgezeichnet scheinen.

Es soll nunmehr dazu übergegangen werden, nach den Hauptabteilungen und Kapiteln der Staatsrechnung das Ergebnis bei den einzelnen Einnahmequellen und Staatsbedürfnissen näher zu beleuchten. Erwähnt wurde bereits im Eingang, daß dabei ein Vergleich mit den Ziffern des Hauptvoranschlags gegenstandslos ist, da für 1915 ein solcher nicht aufgestellt, sondern auf 1915 im wesentlichen der Hauptvoranschlag 1914 erstreckt wurde.

Unter Hauptabteilung I, gleichzeitig Kapitel 1 der Staatsrechnung für die laufende Verwaltung, **Reste aus früheren Jahren**, erscheint zunächst in Einnahme derjenige Betrag, der als Rechnungsrest des Jahres 1914 zwar in den Hauptvoranschlag 1916, tatsächlich aber in die Rechnung des folgenden Jahres 1915 überzugehen hatte, und zwar, nach Abzug von rd. 3940 *M* rückständiger Ausgaben, mit der hohen Summe von 1801 242,³⁸ *M*. Dieser Rechnungsrest besteht, worauf im Verlauf der vorstehenden Darlegungen bereits hingewiesen, im wesentlichen aus den **Einnahmerückständen** an Holz- und Pachtgeldern, Steuern und sonstigen Staatseinnahmen, die gerade in 1914 infolge des Kriegsausbruchs besonders hoch waren. Ferner sind darunter enthalten die Deckungsmittel für die anfangs 1915 noch offenen Kredite. Insoweit ist der Einnahmeposten für die laufenden Bedürfnisse des Jahres 1915 nicht verfügbar. Im Hauptvoranschlag war daher bereits ein entsprechender Betrag unter Kapitel 117, **Indisponible und reservierte Fonds**, in Ausgabe zu stellen.

Ferner erscheint unter Kapitel 1 der Fehlbetrag der laufenden Verwaltungsrechnung in Einnahme, insoweit er nicht zusammenhängt mit den Einnahmen und Ausgaben bei den Eisenbahnen, den Zinsen für die Eisenbahnschulden, der Schuldentilgung aus Eisenbahneinnahmen, d. h. insoweit er nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht aus dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds zu decken ist. Jener Fehlbetrag wäre, wie in den allgemeinen Darlegungen schon erörtert, in 1915 nach dem Mantelgesetz vom 21. März 1914 (Art. 3) mit 400 000 *M* aus dem Restefonds II zu decken gewesen. Es konnte aber nur noch dessen Restbestand mit 319 483,⁶⁷ *M* herangezogen werden, der nunmehr unter Kap. 1 vereinnahmt ist. Im übrigen war dieser Teil des Fehlbetrages nach der gleichen gesetzlichen Bestimmung, sowie nach der Vorschrift im Hauptvoranschlag 1912 aus dem Restefonds (I) zu decken. Als Entnahme aus diesem Fonds erscheinen daher hier 5 927 151,³⁶ *M* in Einnahme, während ihm gleichzeitig unter Kapitel 116b, **Nachträge**, buchmäßig der im Hauptvoranschlag 1915 vorgesehene Ueberschuß von 2 429 621 *M* zuzuführen war (zu vergleichen die obigen Ausführungen über den Restefonds). Unter Berücksichtigung der dort bereits erwähnten weiteren Zuführung von 162 281,⁵⁸ *M* aus der ermäßigten Schuldentilgung für 1915 nach den Uebergangsvorschriften des Tilgungsgesetzes ergab sich danach insgesamt, als anteilige Deckung des Fehlbetrags, eine Entnahme von 3 335 248,⁷⁸ *M* aus dem Restefonds (I). Daß diese Maßnahme nur vorläufig sein und die Deckung insoweit aus einer späteren Anleihe erfolgen soll, als der Fehlbetrag auf den Krieg zurückzuführen ist, wurde als besonders wichtige Bestimmung des Finanzgesetzes 1915 bereits festgestellt. Auch ist schon darauf hingewiesen, wie dieser Fehlbetrag (3,3 Millionen Mark) sich gegen das erste Kriegsjahr 1914 mit 1,8 Millionen Mark vorläufiger Entnahme aus dem Restefonds (I) fast verdoppelt hat als Einwirkung des Kriegs vornehmlich auf den Ertrag aus Steuern, Stempel und Domänen. Das Jahr vor dem Krieg (1913) hatte, was ebenfalls in Kapitel 1 und Kapitel 116 b rechnerisch zum Ausdruck kam, gegenüber diesen Fehlbeträgen der beiden ersten Kriegsjahre noch einen bedeutenden Ueberschuß in Form einer Zuführung an den Restefonds (I) von 1,7 Millionen Mark aufweisen können.

Die Hauptabteilung II umfaßt in Kapitel 2—6 die **Domänen im Familieneigentum des Großh. Hauses**. Hiernach ergaben sich nach Abzug der Bewirtschaftungskosten und der sehr bedeutenden Lasten, der Zivilliste usw. die folgenden Ueberschüsse für die Staatskasse:

1901/02:	. . . . .	1 182 641,17 M
1902/03:	. . . . .	567 577,69 „
1903/04:	. . . . .	462 749,73 „
1904:	. . . . .	779 708,51 „
1905:	. . . . .	826 130,09 „
1906:	. . . . .	1 037 915,95 „
1907:	. . . . .	1 184 590,15 „
1908:	. . . . .	1 281 182,67 „
1909:	. . . . .	1 229 915,49 „
1910:	. . . . .	1 108 765,21 „
1911:	. . . . .	1 509 213,42 „
1912:	. . . . .	1 561 693,41 „
1913:	. . . . .	1 552 742,11 „
1914:	. . . . .	1 741 959,54 „
1915:	. . . . .	958 209,84 „

Die Haupteinnahmen fließen hierbei unter Kapitel 2 aus den Forstdomänen, insbesondere den Holzgeldern, denen daher die nachfolgende besondere Uebersicht gewidmet ist. Die Einwirkung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Nachfrage nach Holz in Handel und Industrie macht diese Einnahmen in besonderem Maße von der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage abhängig. Es wurde indessen schon bei Besprechung des Gesamtergebnisses darauf hingewiesen, wie gerade bei den Holzgeldeinnahmen diese Einwirkung wegen der späteren Vereinnahmung jeweils erst in den Ziffern des folgenden Jahres zum Ausdruck kommt. So erklärt sich der Einnahmerückgang für den Festmeter, wie insgesamt, in den Jahren 1909 und 1910, als Nachwirkung des wirtschaftlichen Niedergangs 1908, sowie das Ansteigen dieser Ziffern noch im ersten Kriegsjahr 1914. Erst 1915 zeigt sich in bedeutendem Rückgang des Einheitspreises, wie der gesamten Einnahmen und Ueberschüsse die Wirkung des Kriegsausbruchs, der zunächst zu einem Stocken des Holzgeschäfts führte. Dazu kam der verminderte Holzeinschlag infolge des Mangels an Arbeitskräften. In 1916 geht das Fällungsergebnis aus gleichem Grunde weiter zurück, allein die starke Preiserhöhung infolge des vielfachen Kriegsbedarfs an Holz wird, wie die Uebersicht zeigt, den Ausfall des Jahres 1915 wenigstens zum Teil wieder einbringen.

Rechnungs- jahr	Fällungs- etat fm	Erlös aus Holz		Einnahme aus Forstdomänen	
		durch- schnittlich für 1 fm M	im ganzen M	überhaupt M	gegen das Vorjahr M
1901/02	410 565	10,08	4 140 340	4 439 849,94	
1902/03	406 253	8,78	3 565 033	3 959 640,39	— 480 209,55
1903/04	387 403	9,04	3 503 920	3 872 176,68	— 87 463,71
1904	414 430	9,51	3 943 212	4 287 950,32	+ 415 773,64
1905	410 731	9,86	4 049 126	4 406 318,32	+ 118 368,00
1906	428 131	9,63	4 122 868	4 491 892,80	+ 85 574,48
1907	426 780	10,34	4 411 072	4 794 118,00	+ 302 225,20
1908	431 754	10,59	4 572 136	4 961 970,86	+ 167 852,86
1909	445 023	9,93	4 420 255	4 840 117,89	— 121 852,97
1910	450 662	9,63	4 338 246	4 802 572,51	— 37 545,88
1911	462 834	10,24	4 738 278	5 216 630,24	+ 414 057,73
1912	454 678	10,76	4 892 475	5 408 789,21	+ 192 158,97
1913	440 873	11,15	4 917 662	5 440 046,98	+ 31 257,77
1914	480 225	11,16	5 360 621	5 894 507,02	+ 454 460,04
1915	387 101	10,59	4 101 164	4 681 662,78	— 1 212 844,24
1916	363 066	13,41	4 869 625	(vorläufig)	

Als verfassungsmäßige Belastung der Kameral- und Forstdomänen wird unter Kapitel 2 die Zivilliste seit 1914 einschließlich der Ordenskosten mit dem Betrag von 1410 000 \mathcal{M} verausgabt.

Das Schwanken in den Einnahmen aus Kameraldomänen, wie es die nachstehende Uebersicht erkennen läßt, ist auf die wechselnden Ergebnisse der Grasversteigerungen und auf sonstige Zufälligkeiten, z. B. Hochwasser usw., zurückzuführen. Das Ansteigen in der Höhe der Pachtzinsen, das in den letzten Jahren allgemein eingetreten, ist daher in diesen Ziffern genauer zu verfolgen nicht möglich. Die Ziffern enthalten die Einnahmen aus Kameraldomänen unter Forstverwaltung (Pacht von Hofgütern und Einzelparzellen und Einnahmen aus Grundstücken in eigener Bewirtschaftung, vornehmlich Wiesen), wie unter Bauverwaltung (Holz, Gras und Obst von Landdämmen, Weidenanlagen usw.).

Einnahme gegen das Vorjahr:

1902/03:	1 435 612,81 \mathcal{M}	
1903/04:	1 387 063,66 „	— 48 548,65 \mathcal{M}
1904:	1 313 860,14 „	— 73 203,52 „
1905:	1 296 722,26 „	— 17 137,88 „
1906:	1 410 752,53 „	+ 114 030,27 „
1907:	1 294 578,43 „	— 116 174,10 „
1908:	1 317 193,02 „	+ 22 614,59 „
1909:	1 399 692,76 „	+ 82 499,74 „
1910:	1 370 452,48 „	— 29 240,28 „
1911:	1 336 614,50 „	— 33 837,98 „
1912:	1 408 185,02 „	+ 71 570,52 „
1913:	1 380 561,12 „	— 27 623,90 „
1914:	1 409 312,48 „	+ 28 751,36 „
1915:	1 446 749,40 „	+ 37 436,92 „

Insgesamt weisen nach den Uebersichten die Kameral- und Forstdomänen in Kapitel 2, abgesehen von der Kriegswirkung in 1915, eine recht bedeutende Steigerung der Einnahmen, wie der Reinüberschüsse auf, besonders beachtlich und erfreulich bei dem starken Anwachsen des Personalaufwands aus der Beamtenaufbesserung seit 1912 und dem Steigen der übrigen Lasten.

Kapitel 3, Weinbaudomänen, hatte die folgenden Ergebnisse aufzuweisen:

1902/03:	. . . . .	26 913,57 \mathcal{M}	Zuschuß
1903/04:	. . . . .	59 030,46 „	„
1904:	. . . . .	61 133,87 „	„
1905:	. . . . .	43 422,44 „	„
1906:	. . . . .	37 466,75 „	Ueberschuß
1907:	. . . . .	30 158,23 „	„
1908:	. . . . .	1 885,79 „	„
1909:	. . . . .	1 053,01 „	Zuschuß
1910:	. . . . .	8 987,94 „	„
1911:	. . . . .	49 163,57 „	„
1912:	. . . . .	76 819,25 „	„
1913:	. . . . .	64 468,78 „	„
1914:	. . . . .	79 895,13 „	„
1915:	. . . . .	26 225,08 „	„

Die eigentlichen Wirtschaftsergebnisse sind indessen aus den Rechnungsziffern nicht zu entnehmen, da das Herbstsertragnis eines Jahres gewöhnlich erst nach einer Reihe von Jahren verwertet wird und zu einem Geld-

ertrag führt. Dabei erfordern Jung- und Wüstfelder oft jahrelang und steigende Wirtschaftskosten, versprechen aber erst viel später einen Ertrag. Seit 1909 werden außerdem recht erhebliche Abschreibungen auf Gebäude, Weinbergmauern und Inventarkosten als Abführung an einen Erneuerungsstock vorgenommen, der die Mittel für späteren Ersatz zu liefern hat. Dazu kommt allgemein das Schwanken der Preise nach dem Ausfall der Weinernte und der Preiskonjunktur an sich. Im Jahre 1914 fanden wegen des Kriegsausbruchs überhaupt keine Weinversteigerungen statt. Sie konnten in 1915 wieder aufgenommen werden, was in der erhöhten Einnahme und nach der vorstehenden Uebersicht in dem bedeutend verminderten Zuschußbedarf zum Ausdruck kommt.

Die Einnahmen unter Kapitel 6, Kapitalzinsen und Sonstiges, bestehen im wesentlichen aus den Zinsen des Domänenenergänzungsfonds und von den noch ausständigen Kaufschillingen für Veräußerung von Domanialgelände. Die Art dieser Einnahmen erklärt gleichzeitig ihr Schwanken in den einzelnen Jahren, wie es die nachstehende Uebersicht zeigt:

1901/02:	98 021, ⁹³ M
1902/03:	76 944, ¹⁹ „
1903/04:	113 054, ⁴⁶ „
1904:	99 795, ³⁷ „
1905:	33 084, ⁶¹ „
1906:	63 766, ⁰⁹ „
1907:	64 647, ⁹¹ „
1908:	79 942, ²² „
1909:	80 896, ⁶⁵ „
1910:	83 962, ⁵⁴ „
1911:	75 397, ¹⁸ „
1912:	65 017, ⁶⁴ „
1913:	80 691, ³⁷ „
1914:	58 834, ⁵⁷ „
1915:	110 494, ⁹⁸ „

Durch Ablösung von Grundlasten und größere Geländeerwerbungen war der Bestand des Ergänzungsfonds und sein Zinsenertrag bis 1902/03 stark zurückgegangen. Mit landständischer Zustimmung sind seitdem zur Stärkung des mittleren Bauernstandes Kameraldomänen in größerem Umfange in die Hände der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung überführt worden, was dem Fonds stärkere Kapitalzugänge und der Staatsrechnung höhere Zinseneinnahmen brachte. Dazu kam, daß die Ablösungen seit 1906 in verstärktem Maße zwar, aber aus einem Darlehen der Hauptstaatskasse von 1 Million Mark vorgenommen wurden, das mit jährlich 100 000 M aus dem Ergänzungsfonds zurückzuzahlen ist und Ende 1915 noch rd. 500 000 Mark betrug. Die Zinsen hierfür werden, 1915 mit rd. 22 600 M, unter Kapitel 6 verausgabt. Die Zinseneinnahmen des Kapitels haben sich in 1915 besonders hoch gestellt, da ihm von diesem Jahre an die Kaufschillingzinsen für zwei veräußerte Hofgüter (Rockenberg und Hof Schönau) zu gute kommen. Der Ueberschuß unter Kapitel 6 betrug sonach 1915 rd. 87 900 M gegenüber nur rd. 33 100 M in 1914.

Die Hauptabteilung III der laufenden Staatsrechnung weist unter Kapitel 7—10 die Ergebnisse bei den **Staatsdomänen** nach. Der Ueberschuß betrug im Jahre 1915 hier 15,4 Millionen Mark gegen nur 10 Millionen Mark im Vorjahr. Die bedeutende Verbesserung ist auf die Wiederaufwärtsbewegung der Eisenbahneinnahmen zurückzuführen. Sie wurde bereits an anderer Stelle erwähnt und in ihrem Einfluß auf die Gestaltung des gesamten Staatshaushaltsergebnisses gewürdigt.

Bereits bei der zusammenfassenden Besprechung des Staatshaushaltergebnisses wurde festgestellt, wie dessen Abhängigkeit von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und ihren Schwankungen im wesentlichen dem Einfluß dieser Verhältnisse auf den Güterumschlag und damit auf die Eisenbahnüberschüsse zuzuschreiben ist. Dieser Einfluß ist aus der Uebersicht ohne weiteres zu ersehen.

Weiter ab Tilgung ³⁾	Verbleibt Reinertrag an Staatseisenbahnen		Ende des Rechnungsjahres Stand		Der Ueberschuß in Spalte 4 verzinst	
	Mark	gegen das Vorjahr	des Gesamt- anlagekapitals der Hess. Staats- eisenbahnen	der Eisen- bahnanleihen, soweit tatsächlich verwendet	das Anlage- kapital (Sp. 11)	die Eisenbahn- schuld (Sp. 12)
<i>M</i>		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
					v. H. mit	
	2 880 871,13		263 884 874,28	249 859 742	4,11	4,34
605 947,89	2 425 806,98	— 455 064,25	273 465 597,82	258 655 754	4,06	4,29
637 900,00	1 205 410,91	— 1 220 396,07	282 231 680,46	267 545 007	3,61	3,81
676 763,16	1 425 042,66	+ 219 631,75	289 252 265,14	275 368 399	3,71	3,90
686 530,50	2 717 513,38	+ 1 292 470,72	297 612 767,54	283 066 139	4,12	4,34
713 099,50	2 753 776,79	+ 36 263,41	305 239 307,61	290 181 377	4,14	4,35
741 193,50	3 575 588,27	+ 821 811,48	311 577 392,78	296 419 556	4,39	4,61
770 434,50	3 779 213,80	+ 203 625,53	315 966 971,84	301 972 524	4,45	4,66
801 146,50	2 026 348,99	— 1 752 864,81	326 203 975,21	310 400 208	3,85	4,05
—	121 031,89	— 1 905 317,10	336 538 265,21	320 258 119	3,03	3,18
834 486,50	1 862 671,03	+ 1 741 639,14	345 430 322,78	329 048 280	3,81	4,00
870 861,13	3 480 278,05	+ 1 617 607,02	351 757 027,26	335 092 971	4,31	4,53
899 219,78	5 458 922,96	+ 1 978 644,91	359 282 634,39	341 808 366	4,85	5,10
925 343,18	5 862 832,65	+ 403 909,69	364 867 747,40	346 440 435	4,96	5,22
959 680,89	4 265 607,58 ⁴⁾	— 1 597 225,12	373 776 140,14	354 335 578	4,51	4,76
—	— 2 234 642 59 ⁵⁾	— 6 500 250,12	381 532 770,07	362 475 774	2,56	2,70
1 001 684,08	1 782 046,96 ⁶⁾	+ 4 016 689,55	389 505 177,28	370 404 027	3,88	4,08

sächlichen Ueberschußanteile nach den Teilungsziffern betragen:

für 1908 = 10 615 205,15 <i>M</i>	für 1912 = 18 594 070,41 <i>M</i>
» 1909 = 13 538 782,33 »	» 1913 = 17 252 426,38 »
» 1910 = 15 527 204,98 »	» 1914 = 10 019 817,36 »
» 1911 = 17 855 110,74 »	» 1915 = 15 375 352,00 »

Nachzahlung für 1897/98 bis 1902/03 im Betrage von 27 967,61 *M* her, die dem Ueberschuß für 1903/04 richtung der Teilungsziffern für 1914, die dem Ueberschuß für 1915 zugesetzt wurde. Seit 1905 stücken aus dem Familieneigentum des Großh. Hauses und aus hessischem Staatseigentum verwendet, etwas geringer stellte, als die Anteile am Ueberschuß.

dar, sie stimmen daher nicht überein, mit dem Jahreszinsbedarf für den Nominalbetrag der Eisenwilligten sonstigen Staatsanleihen, soweit sie aus den Reineinnahmen der Eisenbahn zu decken sind.

an den Restefonds (I) } (Art. 9 u. 13 des Tilgungsgesetzes).
 » » » }
 schuldzinsen.

lionen Mark, da nach dem Kriegsausbruch plötzlich Handel und Wandel und damit der Güterverkehr stockte, soweit er dem allgemeinen Wirtschaftsverkehr dient. Es ist in anderem Zusammenhang schon besprochen, wie dem gegenüber das Jahr 1915 wieder eine starke Einnahmeverbesserung aus den militärischen Transporten, im wesentlichen aber aus dem angespannten Güterverkehr brachte, der nunmehr unter dem Zeichen der außerordentlich intensiven Kriegswirtschaft steht. Die hessische Anteilziffer konnte sich darnach wieder auf 15,4 Millionen Mark erhöhen. Dieser Bewegung entsprechen auch die Ziffern in Spalte 4 und 5 der Uebersicht für den der Staatskasse verbleibenden Ueberschuß mit einem Rückgang von 7,1 Millionen Mark in 1914 und mit einer Erholung im Jahre 1915 um 5,3 Millionen Mark.

Die Ueberschüsse aus den Eisenbahnen bilden für alle Staaten mit größerem Eisenbahnbesitz einen besonders wichtigen Teil der Staatseinnahmen. So auch in Hessen, wo diese Ueberschüsse nach der Uebersicht auf Seite 13 über ein Drittel der Deckungsmittel für den gesamten Staatswirtschaftsbedarf stellen. Es darf aber gleichzeitig die Gefahr für eine gesunde Entwicklung der Staatsfinanzwirtschaft nicht verkannt werden, die dann eintritt und mit der Größe des Eisenbahnbesitzes und der Höhe dieser Ueberschüsse wächst, wenn der laufende Haushalt dem unvermeidlichen Schwanken dieser Ueberschüsse ohne Einschränkung preisgegeben ist, und wenn zum zweiten der Zusammenhang zwischen den Eisenbahnüberschüssen und den Staatsschulden außer Acht gelassen wird, insbesondere den Eisenbahnschulden und ihrer Verzinsung und Tilgung, die mit der Größe des Eisenbahnbesitzes naturgemäß wachsen. Diese beiden Gesichtspunkte haben daher in allen Staaten mit größerem Eisenbahnbesitz zu gesetzlichen Bestimmungen über die Verwendung der Eisenbahnüberschüsse geführt. Sie mußten zu einer ernstlichen Sorge auch der hessischen Finanzwirtschaft werden, seitdem das Großherzogtum durch den Eintritt in die Eisenbahngemeinschaft mit Preußen unter Erwerb der Ludwigsbahn und durch den weiteren Ausbau des hessischen Bahnnetzes Eigentümer eines bedeutenden Eisenbahnbesitzes, gleichzeitig aber auch Träger einer bedeutenden und stetig wachsenden Schuldenlast geworden ist. Wie man jenen Gesichtspunkten gerecht zu werden suchte, ist bei den Erörterungen über die staatlichen Vermögensfonds, insbesondere den Ausgleichs- und Tilgungsfonds gezeigt, als dort über die Verwendung der Eisenbahnüberschüsse für die laufenden Staatsbedürfnisse und für die Schuldentilgung gesprochen wurde. Während nach den gesetzlichen Bestimmungen des Jahres 1896 über den Eisenbahngemeinschaftsvertrag aus den Eisenbahnüberschüssen eine in der Hauptsache festbestimmte und sogar nach oben begrenzte Summe zur Schuldentilgung zu verwenden war, setzten, wie dort erwähnt, bereits die Nottilgungsgesetze für 1911 und 1912, endgültig aber das Tilgungsgesetz vom 17. Juli 1912, von 1913 ab eine prozentuale, also mit dem Schuldenstand wachsende Tilgung der Eisenbahnschuld und der damals vorhandenen übrigen Staatsschulden zu Lasten der Eisenbahnüberschüsse fest. Dem Einfluß des Schwankens in den Eisenbahnüberschüssen aber auf den laufenden Staatshaushalt wurde erstmals durch die gesetzlichen Vorschriften über den Ausgleichsfonds vom 6. März 1904 und 28. März 1907 begegnet, in den die Ueberschüsse nach Deckung der Eisenbahnschuldzinsen und -lasten aus der gesetzlichen Tilgung zu fließen, und der im Zusammenhang mit anderen Staatseinnahmen und -ausgaben eine fest bestimmte Summe für Deckung der laufenden Bedürfnisse zu liefern hatte. In ähnlicher Weise hat der Ausgleichs- und Tilgungsfonds nach dem neuen Tilgungsgesetz, und zwar aus den Eisenbahnüberschüssen allein, der laufenden Verwaltung jährlich bis 2 Millionen Mark zu gewährleisten, nachdem er jeweils den Teil der Eisenbahnüberschüsse in sich aufgenommen hat, der nach Deckung der Eisenbahnschuldzinsen und -lasten, sowie der gesetzlichen Tilgung verbleibt. Dafür, daß hierbei die laufende Verwaltung zu ihrem vollen Recht kommt, sorgen die Vorschriften des Tilgungsgesetzes über eine Ermäßigung der Schuldentilgung in den Uebergangsjahren, sowie bei Sinken der Reinüberschüsse nach Deckung von Zinsen und Lasten unter 3 Millionen Mark; weiter die Bestimmungen über die Bildung des Restefonds II, sobald der Ausgleichs- und Tilgungsfonds in einem Höchstbetrag von 8 Millionen Mark eine sichere Rücklage für seine schuldige Jahresleistung besitzt, und über die Verwendung dieses Restefonds II zur Deckung eines Fehlbetrags in der laufenden Verwaltung. Im Einzelnen kann hier auf die Besprechung von Kap. 114, Ausleihungen und Staatsschuld, ver-

wiesen werden, wie auf die früheren Ausführungen, in denen auch nachgewiesen ist, wie die Eisenbahnüberschüsse, unbeschadet der gesetzlichen Vorschriften über ihre Verwendung und ihre Bindung in den Fonds, ihre Einwirkung auf die Gestaltung des tatsächlichen, inneren Staatshaushaltsergebnisses des einzelnen Jahres durchaus nicht verlieren, sofern dieses Ergebnis, je nach der Höhe jener Ueberschüsse, in einem Anwachsen der betreffenden Vermögensfonds oder einer Entnahme daraus seinen letzten Ausdruck findet.

Die vorstehende Uebersicht enthält das ziffermäßige Material für Art und Umfang dieser Einwirkung. Von dem Ueberschuß in Spalte 4 sind zunächst die Zinsen für die Eisenbahnschulden zu decken (Sp. 6), insoweit die Eisenbahnanleihen tatsächlich verwendet sind. Diese Ziffern müssen sich von dem Zinsbedarf für den Nominalbetrag der Eisenbahnschuldzinsen unterscheiden, wie er in der Staatsrechnung verausgabt wird (vgl. zu Kap. 114). Wenn jene Schuldzinsen in den letzten Jahren um jährlich etwa 300 000 *M* auf 12,3 Millionen Mark im Jahre 1915 gestiegen sind, so macht dies ersichtlich, wie dringend notwendig es ist, dem stetigen Steigen durch eine gleichfalls steigende Tilgung entgegen zu arbeiten. In Sp. 7 ist von 1913 an der nach Deckung von Zinsen und Lasten verbleibende Ueberschuß aufgeführt, die „Reineinnahme“ aus Eisenbahnen im Sinne von Art. 4 des Tilgungsgesetzes vom 17. Juli 1912, über deren Verwendung dieses Gesetz, wie erwähnt, genaue Vorschriften trifft. Zunächst ist die gesetzliche Tilgung hieraus zu bestreiten (s. Sp. 8 der Uebersicht) und zwar seit 1913 nach dem neuen Tilgungsgesetz die prozentuale Tilgung der Eisenbahnschuld und der damals begebenen oder wenigstens bewilligten sonstigen Staatsschuld. In 1915 ergibt sich hierfür ein Betrag von 1 001 684,08 *M*. Wie er sich auf Grund der einzelnen, oben angedeuteten Vorschriften des Tilgungsgesetzes errechnet, ist unter Kap. 114 nachgewiesen.

In 1914 hatte eine Tilgung aus Eisenbahnmitteln nach Art. 2 des Tilgungsgesetzes ganz auszufallen, da eine „Reineinnahme“ im Sinne von Art. 4 des Tilgungsgesetzes überhaupt nicht verblieb. Denn die Eisenbahnüberschüsse (9,8 Millionen Mark, Sp. 4) reichten nicht einmal aus, die Schuldzinsen mit 12 Millionen Mark (Sp. 6) zu decken. Hierzu mußten, wie bekannt, aus dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds ein Betrag von 2,2 Millionen Mark zugeschossen werden, der daher in Sp. 7 und 9 der Uebersicht als Fehlbetrag speziell der Staatseisenbahnen erscheint. 1915 verblieb dagegen nach Deckung von Zins und Tilgung ein Reinertrag aus dem Eisenbahnbesitz von 1 782 046,96 *M* (Sp. 9), der, soweit auf der Ermäßigung der Tilgung in den Uebergangsjahren beruhend, nach Art. 13 des Tilgungsgesetzes mit 162 281,58 *M* dem Restfonds (I) und damit den endgültigen Deckungsmitteln für die laufenden Staatsbedürfnisse zuzuführen war. Der Restbetrag von 1 619 765,38 *M* floß nach dem Tilgungsgesetz dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds zu. Er vermochte zwar dessen schuldige Leistung von 2 Millionen Mark an den laufenden Staatshaushalt nicht voll zu decken, vielmehr mußte der Fonds hierzu noch 380 234,62 *M* aus seinen Beständen zuschießen, ein Teil des Gesamtfehlbetrages im Staatshaushalt, der eingangs erörtert wurde. Dort wurde aber schon auf die bedeutende Verbesserung gegen das Jahr 1914 hingewiesen, in dem jenem Fonds insgesamt 4,2 Millionen Mark entnommen wurden, nämlich 2,2 Millionen Mark zur vollen Begleichung der Schuldzinsen (s. o.) und 2 Millionen Mark zur Deckung der schuldigen Jahresleistung. Das Jahr 1913 hatte, wie aus Spalte 9 der Uebersicht hervorgeht, einen reinen Ertrag von 4,3 Millionen Mark abgeworfen, woraus dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds nach Deckung der Jahresleistung von 2 Millionen Mark ein Vermögenszuwachs von 1,9 Millionen Mark, und dem Restfonds aus der

Ermäßigung der Schuldentilgung in den Uebergangsjahren ein Betrag von 348 933,64 *M* zugute kam.

Neben den ziffernmäßigen Erträgen des Staatseisenbahnbesitzes gibt die obige Uebersicht im weiteren eine Wirtschaftlichkeitsberechnung, in der die Eisenbahnüberschüsse in Vergleich gesetzt sind mit dem Gesamtanlagekapital des Eisenbahnbesitzes und der Eisenbahnschuld in den Beträgen, wie die Eisenbahnanleihen tatsächlich verwendet sind. Diese Kapitalien sind in Spalte 11 und 12 aufgeführt. Sie werden von den Ueberschüssen, die nach Deckung der besonderen hessischen Ausgaben verbleiben, in der Höhe verzinst, wie aus den Spalten 13 und 14 ersichtlich. Auch diese Verzinsungsziffern geben, wie die absoluten Ziffern für die Ueberschüsse selbst, unmittelbar das Bild für die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse wieder. So ging die Verzinsung des Anlagekapitals von 4,11 v. H. im Jahr 1899 bis 3,61 v. H. in 1901/02 zurück, stieg auf fast $4\frac{1}{2}$ v. H. in 1906, fiel bei der Wirtschaftskrise 1908 auf fast 3 v. H. und folgte der starken Wiederaufwärtsbewegung der wirtschaftlichen Verhältnisse bis 1912 mit fast 5 v. H., der höchsten bis jetzt erreichten Verzinsung des Anlagekapitals. Der Sturz im ersten Kriegsjahr 1914 auf rd. $2\frac{1}{2}$ v. H. und die Erholung auf fast 4 v. H. in 1915 vervollständigen das bereits gegebene Bild. Aehnlich ist der Gang in der Verzinsung der tatsächlich vorhandenen Eisenbahnschuld durch den Ueberschuß nach Sp. 14. Diese Ziffern müssen sich jedoch höher stellen, da, wie Spalte 12 zeigt, der Betrag der Eisenbahnschulden geringer ist, als der Wert des Eisenbahnbesitzes nach Spalte 11. Der Unterschied der letztgenannten Beträge ist als reines Aktivum des Staates an seinem Eisenbahnbesitz anzusehen und beträgt zurzeit rd. 19 Millionen Mark.

Ausschlaggebend für den finanziellen Nutzen, den der Staat aus seinem Eisenbahnbesitz zieht, ist das Verhältnis, in dem die Verzinsung der tatsächlichen Eisenbahnschuld durch die Ueberschüsse, d. h. die Aktivverzinsung nach Sp. 14, zu dem Zinsenaufwand steht, den sie selbst erfordert. Diese Passivverzinsung, wie sie ziffernmäßig in Spalte 6 der Uebersicht erscheint, beträgt unter langsamem Ansteigen mit der Ausgabe höherprozentiger Anleihen zurzeit $3\frac{1}{4}$ v. H. Der Unterschied in der Aktiv- und Passivverzinsung würde wiederum die „Reineinnahme“ im Sinne von Art. 4 des Tilgungsgesetzes wiedergeben, hat zunächst zur gesetzlichen Tilgung und im übrigen zur Verwendung für die laufenden Staatsbedürfnisse zu dienen, wenn auch zum Ausgleich der Schwankungen nunmehr über den Weg des Ausgleichs- und Tilgungsfonds. In Jahren mit hohen Eisenbahneinnahmen ist dieser Unterschied recht bedeutend, so z. B. 1913 rd. $1\frac{1}{2}$ v. H. des Schuldkapitals. Daraus folgte nach der gesetzlichen Tilgung der hohe Reinertrag nach Spalte 9 und die bedeutende Abführung von rd. 4 Millionen Mark, die in jenem Jahr an den Ausgleichs- und Tilgungsfonds möglich war. 1914 aber überstiegen die Schuldzinsen mit rd. $3\frac{1}{4}$ v. H. die Aktivverzinsung von nur 2,70 v. H., so daß der Ausgleichs- und Tilgungsfonds den bekannten Zuschuß von rd. 2,2 Millionen Mark hierzu leisten mußte.

Ein weiterer wichtiger Teil des Staatsdomanialbesitzes sind die beiden Bäder Nauheim und Salzhausen. Ihre Wirtschaftsergebnisse erscheinen unter Kapitel 8 der Staatsrechnung.

Bad Nauheim (Kap. 8 A) zeigt folgende Entwicklung:

Rechnungs- jahr	Besuchsziffer		Bäderabgabe (staatl. Badenauer und Konitzkystift)		Gesamt- Einnahme <i>M</i>	Eigent- liche Ausgabe <i>M</i>	Wirk- licher Ueber- schuß <i>M</i>	Hiervon Abführung an	
	Per- sonen	gegen das Vorjahr	An- zahl	gegen das Vorjahr				Kurfonds bezw. Erneuerungs- fonds <i>M</i>	Hauptstaatskasse <i>M</i>
1901/02	19 883		296 583		769 497,60	591 451,58	178 046,02	Kurfonds 158 030,00	{ 15 016,02 5 000,00 für Bad-Salzhausen
1902/03	22 567	2 684	304 616	8 033	783 861,28	563 424,29	220 436,99	109 436,99	{ 106 000,00 5 000,00 » » »
1903/04	24 340	1 773	348 491	43 875	980 082,16	582 123,49	397 958,67	297 958,67	100 000,00
1904	24 102	-238	345 982	-2 509	1 005 378,41	697 747,10	307 631,31	190 886,16	{ 100 000,00 16 745,15 an Kap. 121 zur Verwendung für Vermögenszwecke
1905	26 197	2 095	372 462	26 480	1 092 619,47	708 850,33	383 769,14	283 769,14	100 000,00
1906	27 911	1 714	389 749	17 287	1 163 407,30	758 198,05	405 209,25	305 209,25	100 000,00
1907	29 638	1 757	405 417	15 668	1 317 871,52	825 423,54	492 447,98	362 209,92	{ 100 000,00 30 238,06 zur Deckung des Zuschußbedarfs für Bad-Salzhausen
1908	30 238	570	415 519	10 102	1 398 170,40	898 917,13	499 253,27	374 339,25	{ 100 000,00 24 914,02 » » »
1909	31 388	1 150	419 735	4 216	1 457 158,16	872 376,69	584 781,47	455 412,84	{ 100 000,00 29 368,63 » » »
1910	33 302	1 914	432 524	12 789	1 679 176,44	832 992,89	846 183,55	727 680,39	{ 100 000,00 18 503,16 » » »
1911	34 793	1 491	458 748	26 224	1 754 831,68	896 642,00	858 189,68	737 113,54	{ 100 000,00 21 076,14 » » »
1912	35 876	1 083	470 777	12 029	1 904 936,07	950 797,94	954 138,13	776 275,68	{ 150 000,00 27 862,45 » » »
1913	34 951	-925	463 961	-6 816	1 879 690,71	1 133 129,39	746 561,32	511 520,93	{ 200 000,00 35 040,39 » » »
1914	28 371	-6 580	347 586	-116 375	1 502 749,77	1 046 435,11	456 314,66	421 757,86	{ — 34 556,40 » » »
1915	23 420	-4 951	320 046	-27 540	1 133 745,21	895 689,49	238 055,72	220 746,23	{ — 17 309,49 » » »

Besuchsziffer, Zahl der abgegebenen Bäder und damit die Einnahme sind in einzelnen Jahren bis zu gewissem Grade abhängig von den wirtschaftlichen, von den politischen Verhältnissen und schließlich auch von von der Witterung. Abgesehen von diesen veränderlichen Einwirkungen ist seit 1900 ein bedeutender und erfreulicher Aufstieg in jenen Ziffern zu erkennen, derart, daß die Jahre 1912 und 1913 fast die doppelte Besuchsziffer aufwiesen (rd. 35 000) als 1901. Diese Entwicklung zu einem Bade von Weltruf gründet sich auf den Besitz der einzigartigen heißen und kohlenäurereichen Salzquellen und daneben auf die Kapitalaufwendung von rd. 10 Millionen Mark im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts für die Erweiterungs- und Neubauten und die übrigen neuen Einrichtungen, die unter Ausnutzung aller technischen Fortschritte den weitestgehenden neuzeitlichen Ansprüchen gerecht werden und das kostbare Gut der Heilquellen auch wirtschaftlich erschließen sollten. Die Hoffnungen, die sich an diese Maßnahmen knüpften, haben sich erfüllt, wie die obigen Ziffern zeigen. Der Kriegsausbruch mußte allerdings auch diese Entwicklung stark unterbrechen, zumal bei der großen Zahl Ausländer unter den Besuchern. Innerhalb weniger Tage nach dem Kriegsausbruch war das Bad fast leer von Besuchern, der Betrieb ruhte fast ganz. In den obigen Ziffern für 1914 kommt der Rückschlag noch nicht in voller Schärfe zum Ausdruck, da bei Kriegsausbruch der Höhepunkt der Kurzeit bereits überschritten war. 1915 dagegen stand unter dem vollen Einfluß des Krieges mit einem Rückgang der Besuchsziffer auf rd. 23 400, obwohl sich, namentlich gegen Ende des Jahres, bereits wieder ein gewisser Ausgleich durch die zahl-

reichen kurbedürftigen Kriegsteilnehmer bemerklich machte. Am deutlichsten zeigt sich der Einfluß des Krieges, wenn der Zeitraum eines Jahres nach dem Ausbruch, also die Zeit von August 1914 bis 1915, für sich betrachtet und mit einem sonstigen Kurjahr verglichen wird. Dieser bereits in der vorjährigen Besprechung gegebene Vergleich mag wegen seiner Bedeutung für 1915 in der folgenden Uebersicht wiederholt werden!

Kurzeit	Besuchsziffer				Bäderabgabe (staatl. Badhäuser und Konitzkystift)				Einnahmen		
	Ins- ge- samt	Höchste Tages- ziffer	Darunter		Ins- ge- samt	Höchste Tages- ziffer	Darunter		Bade- gelder <i>M</i>	Kur- abgabe und Ein- tritts- gelder <i>M</i>	Zu- sam- men <i>M</i>
			Aus- länder	Kriegs- teil- nehmer			be- zahlte Bäder	Frei- bäder an Kriegs- teil- nehmer			
Kurzeit 1913	34 951	7 263	9 804		463 961	3 827	442 986		927 790	499 365	1427155
1. August 1913 bis 31. Juli 1914 (2 halbe Kurzeiten ohne Kriegseinfluß)	34 897	7 487			459 927	3 951	438 521		902 342	491 269	1393611
Kurzeit 1914 ($\frac{1}{2}$ unter dem Kriegs- einfluß)	28 371	7 487 (Juli)	8 416	677	347 586	3 951 (Juli)	324 296	8 370	670 313	382 243	1052556
1. August 1914 bis 31. Juli 1915 (das erste volle Kriegsjahr)	18 633	3 799 (Juli 15)		2 568	228 920	2 151 (Juli 15)	166 563	50 879	333 297	172 599	505896
Kurzeit 1915	23 420	3 799	851	4 580	320 046	2 151	210 133	93 203	423 386	249 099	672485

Die Ziffern sprechen für sich. Die Besuchsziffern des ersten vollen Kriegsjahres insgesamt, die höchste Tagesziffer und die Bäderabgabe betragen etwa nur die Hälfte eines normalen Jahres, die Anzahl der bezahlten Bäder, die Einnahme für Badegelder und Kurabgabe sogar nur etwa $\frac{1}{3}$. Diesen Ziffern gegenüber hat sich das Gesamtergebnis 1915 bereits wieder bedeutend gehoben, wie sich überhaupt Bad Nauheim im Vergleich zu anderen größeren Bädern überraschend schnell von dem Kriegsrückgang zu erholen begann.

Zwar ist 1915 die Zahl der Ausländer, wie durch die Verhältnisse gegeben, überaus gering gewesen (8—900 gegen sonst 8—9000). Dagegen fiel sehr stark die Anwesenheit der kurbedürftigen Kriegsteilnehmer, Mannschaften wie Offiziere (zusammen rd. 4600) ins Gewicht. Die unentgelt-Abgabe der Kurmittel an sie, die aus vaterländischen Gründen für vertretbar gehalten wurde, hat sicher auch für den Ruf des Bades ihre Früchte getragen. Denn dieses ist um so mehr darauf angewiesen, in Deutschland selbst stärker bekannt zu werden, als es für eine Reihe von Jahren auf einen größeren Besuch von Ausländern zu verzichten haben wird. Die gleichen Erwägungen gaben den Anlaß, zunächst mit Rücksicht auf die Anwesenheit der Kriegsteilnehmer und wenn zunächst auch mit finanziellen Opfern, im Winter 1915/16 einen Winterkurbetrieb in beschränktem Umfange aufrecht zu erhalten und in dem laufenden Winter fortzusetzen. In dem Besuch des Bades und dem Urteil über seine Wirkungen haben sich die günstigen Folgen dieser Maßnahmen schon bemerkbar gemacht, wie sich auch das finanzielle Ergebnis des Winterkurbetriebs erheblich besser stellte, als zunächst angenommen werden konnte. Ueberhaupt haben die Erfahrungen des Krieges gezeigt, daß ein großes Bad, wie Bad Nauheim, will es seinen Ruf und seine Weiterentwicklung gesichert sehen, in den Zeiten eines derartigen Rückschlages sich nicht von übertriebener Sparsamkeit leiten lassen darf, sondern Einrichtungen

und Betrieb — selbstverständlich mit den durch die Sachlage gegebenen Einschränkungen — im ganzen voll aufrecht erhalten, auch mit den Werbemitteln im übrigen und der weiteren Entwicklung seiner Einrichtungen nicht zurückhalten soll. Nicht nur die Erfahrungen aber zeigen, daß dies geschäftlich richtig war, sondern es kommt dazu auch das Vorgehen anderer größerer Privat- und Staatsbäder, von denen gerade in der jetzigen Zeit durch Neueinrichtungen, Neubauten usw. gewaltige Anstrengungen gemacht werden, auf eine ähnliche Höhe zu kommen, wie Bad Nauheim.

Denn schließlich hat die Entwicklung des hessischen Staatsbades bei den gewaltigen Kapitalaufwendungen ihre ernste finanzielle Seite für die Staatskasse, wie auch ihre wirtschaftliche für den Badeort selbst, in dem Tausende von privaten Existenzen und riesige Kapitalien auf den Kurbetrieb gegründet sind. Wie sehr das Interesse der Staatskasse berührt ist, zeigt der Einnahmerückgang aus Bädern und Kurabgabe im ersten vollen Kriegsjahr von 1,4 Millionen Mark (1913) auf rund $\frac{1}{2}$ Million Mark, also um rd. 900 000 \mathcal{M} auf fast ein Drittel. Gegenüber einer Gesamteinnahme von 1,9 Millionen Mark in den Jahren 1912 und 1913 ergab sich 1914 ein Rückgang von rd. 400 000 \mathcal{M} , in 1915 ein solcher von 750 bis 800 000 \mathcal{M} . Die Ausgaben dagegen können, da der Betrieb im ganzen aufrecht zu erhalten war, nicht entfernt in dem Maße zurückgehen, so daß nach der ersten Uebersicht eine ganz bedeutende Minderung des Betriebsüberschusses die Folge war. Er sank von rd. 7—900 000 \mathcal{M} in 1912 und 1913 auf rd. 456 000 \mathcal{M} in 1914 und auf 238 000 \mathcal{M} in 1915, d. i. im letzten Jahre ein Ausfall von rd. 5—700 000 \mathcal{M} . Die Verhältnisse haben sich 1916 zwar wieder gebessert, allein diesen bedeutenden Ausfall wieder einzuholen ist während des Krieges ausgeschlossen.

Für die Bestimmungen über die Verwendung des Betriebsüberschusses von Bad Nauheim ist der alte Grundsatz maßgebend, daß sich das Bad aus eigenen Mitteln ohne jede Inanspruchnahme der Steuerzahler erhalten soll. Danach haben jene Ueberschüsse zunächst und im wesentlichen dazu zu dienen, die Zinsen und Abträge für die Darlehen zu decken, die das Bad für die Neu- und Erweiterungsbauten aus der Staatskasse erhielt. Daneben hat es den Zuschußbedarf von Bad Salzhausen zu bestreiten und konnte dazu lange Jahre der Staatskasse recht erhebliche Beträge zur Deckung laufender Staatsbedürfnisse zur Verfügung stellen; seit 1902 jährlich rd. 100 000 \mathcal{M} , 1912: 150 000 \mathcal{M} , 1913: 200 000 \mathcal{M} (vgl. hierzu die erste Uebersicht, letzte Spalte). Im übrigen werden die Betriebsüberschüsse dem Erneuerungsfonds zugeführt, in dem sich die ganze Finanzierung der Neu- und Erweiterungsbauten abspielt und der daher dauernd einen zusammenhängenden Ueberblick darüber, etwa in der Form der nachstehenden Uebersicht, gewährleisten kann. (Siehe S. 34.)

Die Kredite, die für die Ausgestaltung des Bades von den Landständen in den Jahren 1904—1910 in der Gesamthöhe von rd. 10 Millionen Mark bewilligt worden sind, wurden dem Erneuerungsfonds zur Verfügung gestellt (Spalte 1 der Uebersicht). In ihm sind alsdann die Mittel für die Ausführung mit dem Fortschreiten der Arbeiten verausgabt. Die Gesamtaufwendungen betragen Ende 1915 nach Spalte 2 rd. 9 730 000 \mathcal{M} . Zu decken waren diese nach den Vereinbarungen mit den Landständen zunächst aus den Erlösen für verkauftes Salinengelände (Ende 1915 mit zusammen rd. 356 800 \mathcal{M} , Sp. 4); ferner aus den Beständen des Erneuerungsfonds unmittelbar, soweit die für 1910 bewilligte Baurate in Betracht kam (bis Ende 1915 mit rd. 602 000 \mathcal{M} , Sp. 5). Im wesentlichen erfolgte die Deckung aus den Darlehen der Staatskasse und zwar (Spalte 6) bis Ende 1915 im Gesamtbetrag von 8 771 514 \mathcal{M} . Zu deren Verzinsung und Abtrag werden nach obigen Ausführungen dem Fonds die Betriebsüberschüsse des Bades zugeführt. Spalte 9 zeigt an, um welche bedeutende Summen

Rechnungs- jahr	Kredit		Aufwendung			Deckung erfolgt aus			Schuld an die Staatskasse	
	für Neu- und Erweiterungsbauten, Gruppenwasserwerk, Ankauf des Germania- brunnen und des Kohlensäurewerks		ver- kauftem Salinen- gelände	Erneue- rungs- fonds ¹⁾	Anleihe- mitteln	Abtrag auf die Schuld	Stand Ende des Rechnungs- jahres			
	M.	M.						M.	M.	M.	M.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.			
1903/04	—	—	—	—	—	—	—			
1904	1 658 600	234 476,49	—	—	234 476,49	—	234 476,49			
1905	1 315 100	1 137 291,83	—	—	1 137 291,83	—	1 371 768,32			
1906	3 449 870	2 765 127,98	41 046,75	—	2 724 081,23	—	4 095 849,55			
1907	1 140 100	1 829 082,38	—	—	1 829 082,38	—	5 924 931,93			
1908	749 700	1 144 827,05	31,80	—	1 144 795,75	—	7 069 727,68			
1909	1 042 700	1 037 103,19	110,00	—	1 036 993,19	—	8 106 720,87			
1910	674 140	1 078 018,39	42 054,00	454 306,03	581 658,36	400 000 ²⁾	8 288 379,23			
1911	—	368 668,02	247 696,98	120 971,04	—	43 708,02	8 244 671,21			
1912	—	81 339,72	4 747,65	20 532,99	56 059,08	200 000,00	8 100 730,29			
1913	—	26 950,11	21 090,25	5 859,86	—	212 414,56	7 888 315,73			
1914	—	20 799,49	—	—	20 799,49	200 000,00	7 709 115,22			
1915	—	6 275,99	—	—	6 275,99	200 000,00	7 515 391,21			
zus.	10 030 210	9 729 960,64	356 776,93	601 669,92	8 771 513,79	1256122,58				

Rechnungs- jahr	Der Erneuerungsfonds							
	erhielt zugeführt		hatte zu leisten für				machte Rücklage	hatte Ver- mögensbestand Ende des Rechnungs- jahres (Kurswert)
	Überschuß aus Kap. 8	aus Gelände- verkauf	Zinsen	Abtrag an die Staatskasse	Bau- kosten ³⁾	Gelände- ankäufe		
M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	
1.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1903/04	297 958,67	—	—	—	—	—	—	304 267,98
1904	190 886,16	—	—	—	—	—	245 973,00	494 672,14
1905	283 769,14	—	8 284,59	—	—	—	485 047,95	766 883,39
1906	305 209,25	—	61 390,28	—	—	—	243 878,10	1 046 050,46
1907	362 209,32	—	153 642,47	—	—	—	208 567,45	1 239 799,91
1908	374 339,25	—	214 574,40	—	—	—	159 764,85	1 372 969,51
1909	455 412,84	—	261 899,62	—	—	—	193 513,22	1 545 396,38
1910	727 680,39	731,00	290 983,37	400 000 ²⁾	454 306,03	166 505,10	—579 524,13	949 303,42
1911	737 113,54	354 843,56	302 527,14	43 708,02	368 668,02	347 390,17	+ 30 369,00	954 048,37
1912	776 275,68	261 124,04	298 132,75	200 000,00	25 280,64	544 126,58	— 14 300,00	882 807,32
1913	511 520,93	26 595,70	288 676,52	212 414,58	26 950,11	15 105,68	+ 11 282,00	882 980,28
1914	421 757,86	7 240,49	280 254,43	200 000,00	—	—	— 51 458,80	822 443,60
1915	220 746,23	2 652,67	278 526,80	200 000,00	—	4 706,26	—259 505,00	563 795,44

¹⁾ Baurate 1910, die lt. Hauptvoranschlag 1910 unmittelbar aus den Beständen des Erneuerungsfonds zu decken ist.

²⁾ Nach dem Nottilgungsgesetz für 1911.

³⁾ Hierunter 601 669,92 M aus dem Bestand des Fonds für Baurate 1910 (s. Sp. 5) und 273 534,88 M aus verkauftem Salinengelände.

es sich hierbei mit der fortschreitenden Entwicklung des Bades handelte. (1910—1912 jährlich 7—800 000 M.) In den Jahren mit noch geringeren Zinsverpflichtungen konnte daher der Fonds namhafte Vermögensmittel auf sammeln. Sie wurden, wie schon erwähnt, zum Teil mit etwa 600 000 M, unmittelbar für die Deckung der Baukosten in Anspruch genommen, was einem vorzeitigen Abtrag auf die Darlehen gleichkommt. (Spalte 5 und 13). Ueberdies ist dem Bad durch besondere Vereinbarung mit den Landständen (Kap. 125 des Hauptvoranschlags) die Verpflichtung auferlegt worden, die Geländeankäufe, die im Interesse des Bades in der eigenen und den benachbarten Gemarkungen erforderlich werden, selbst, d. h. aus den Mitteln des Erneuerungsfonds zu bestreiten. Auch hierzu wurden (Spalte 14) erhebliche Mittel namentlich in den Jahren gebraucht, als es sich darum handelte,

einen Staatsbesitz in genügender Größe zu schaffen, um in der bevorstehenden Feldbereinigung die künftige Entwicklung des Bades auch nach dieser Richtung zu sichern. Auf der anderen Seite fließen dem Fonds die Erlöse aus Geländeverkäufen in den betreffenden Gemarkungen zu (Sp. 10). Für die Verzinsung und den Abtrag der Baudarlehen endlich, die wichtigste und langdauernde Verpflichtung des Erneuerungsfonds, sind (Sp. 11 und 12) rd. 480 000 *M* jährlich erforderlich. Hierzu haben die Betriebsüberschüsse in den beiden Kriegsjahren 1914 und 1915 nicht ausgereicht, die nach Deckung des Fehlbetrages von Salzhausen (vgl. die erste Uebersicht) nur mit rd. 421 800 *M* und 220 700 *M* verblieben. Ein Beitrag an die laufende Staatsverwaltung, wie er früher mit 100—200 000 *M* üblich war, konnte darnach in diesen Jahren überhaupt nicht in Frage kommen, weshalb das Kapitel 8 in der Rechnung ohne Ueberschuß zugunsten der Staatskasse abschließen mußte. Vielmehr waren jene Beträge ganz dem Erneuerungsfonds zuzuführen und zur vollen Deckung der Zins- und Abtragspflichten aus den Mitteln des Fonds sogar noch zu ergänzen. Dieser hatte zu dem Zweck 1914 (Sp. 15) rd. 51 500 *M*, 1915 aber rd. 259 500 *M* aus seinen Beständen herzugeben. Es ist ein glücklicher Umstand, daß in den Jahren mit steigenden Ueberschüssen der Fonds auf einen Bestand von rd. 900 000 *M* gebracht und darauf gehalten worden ist als eine Rücklage, die die genannten Verpflichtungen des Bades auf alle Fälle sicher stellen und eine Inanspruchnahme der Steuerzahler verhüten sollte. Der Bestand beträgt Ende 1915 allerdings nur noch rd. 564 000 *M*. Da Einnahmen und Betriebsüberschüsse auch in 1916, und so lange der Krieg dauert, nicht ausreichen werden, jenen Verpflichtungen gerecht zu werden, so wird der Fonds weitere Mittel hergeben müssen, wozu hoffentlich seine Bestände auch für die Zukunft ausreichen werden. Jedenfalls können die früheren Beiträge des Bades an die laufende Verwaltung für jetzt und auch zunächst nach dem Kriege insoweit nicht wieder in Betracht kommen, als der Erneuerungsfonds nicht wieder auf eine Höhe gebracht sein wird, die, wie sie es bis jetzt in diesem Krieg konnte, Staat und Steuerzahler auch künftig vor jeder Inanspruchnahme für Bad Nauheim bewahrt.

Das andere staatliche Bad, Salzhausen (Kap. 8 B), hat bis jetzt nur Zuschüsse von der Staatskasse gefordert, und zwar seit 1905 in der folgenden Höhe: 28 673,⁶² *M*, 25 898,⁰¹ *M*, 30 238,⁰⁶ *M*, 24 914,⁰² *M*, 29 368,⁶³ *M*, 18 503,¹⁶ *M*, 21 076,¹⁴ *M*, 27 862,⁴⁵ *M*, 35 040,³⁹ *M*, 34 556,⁸⁰ *M* und im letzten Jahr 17 309,⁴⁹ *M*. Der Rückgang des Zuschusses in 1915 auf die Hälfte hängt mit der starken Einschränkung des Betriebs zusammen, die sich aus den Kriegsverhältnissen ergab, sowie mit stärkerer Zurückhaltung in den laufenden Ausgaben, wie sie aus Personalmangel notwendig und vorübergehend möglich war. Der Zuschuß wird, wie bereits erwähnt, aus den Mitteln des Bades Nauheim vorweg gedeckt, seitdem Salzhausen im Jahr 1907 durch Tausch aus dem Familieneigentum des Großh. Hauses in Landeseigentum übergeführt und dabei in ein näheres finanzielles Verhältnis zu Bad Nauheim gebracht worden ist.

Kapitel 7 a enthält den Abschluß für das Braunkohlenbergwerk und Kraftwerk Ludwigshoffnung. Die Betriebsergebnisse und die Wirtschaftlichkeit für beide Anlagen sind aus der nachstehenden Uebersicht zu entnehmen. Die auf dem staatlichen Grubenfeld in 1903 neu aufgeschlossene Grubenanlage und die neu erbaute Preßsteinfabrik bei Wölfersheim hatten sich (vgl. A. der Uebersicht) bis 1908 recht erfreulich entwickelt. Erzeugung und Absatz von Naßpreßsteinen erreichten 18 Millionen Stück, der Betriebsüberschuß den Betrag von 55—60 000 *M* und der Reinüberschuß nach einer reichlichen Abschreibung von 35—40 000 *M* eine Verzinsung bis etwa 3 v. H. des neu aufgewendeten Kapitals. Infolge der immer stärker wer-

Betriebsergebnisse und Wirtschaftlichkeit.

Rechnungs- jahr	Ge- förderte Kohlen- menge hl	Er- zeu- gung Mill	Ab- satz Mill.	Ein- nahme M	Aus- gabe M	Be- triebs- über- schuß M	Ab- führung an den Erneerungs- fonds (Ab- schreibung)	Rein- über- schuß einschl. Aus- stände M	Anlagewert			Der reine Ueberschuß nach Spalte 9 verzinst den	
									Aufge- wendet M	Kohlen- lager M	Zu- sammen M	aufge- wen- deten Anlage- wert v. H. mit	Ge- sam- t- Anlage- wert mit

A. Grube und Preßsteinfabrik.

1904	444 252	Preßsteine		150 882	104 141	46 741	25 939	20 802	815 900	390 000	1 205 900	2,55	1,73
		Stück	Stück										
1905	619 650	12,0	12,1	185 289	127 240	58 049	29 865	28 184	>	>	>	3,45	2,34
1906	644 526	15,0	15,1	191 861	136 758	55 103	29 865	25 238	>	>	>	3,10	2,09
							zuzügl. 1/2 v. H. Tilgung vom Gruben- wert						
1907	737 202	17,2	15,9	219 892	163 662	56 230	35 390	20 840	912 316	>	1 302 316	2,27	1,62
1908	809 358	18,0	16,7	241 458	189 074	52 384	38 003	14 381	920 615	>	1 310 615	1,56	1,10
1909	648 708	14,4	13,2	198 563	164 048	34 515	32 893	1 622	928 740	>	1 318 740	0,17	0,12
1910	481 800	9,3	12,2	184 375	148 922	35 453	25 506	9 947	>	>	>	1,07	0,75
1911	553 878	11,0	10,9	175 680	163 052	12 628	11 468	1 160	>	>	>	0,13	0,09
1912	506 292	9,8	10,0	170 877	167 215	3 662	2 045	1 617	>	>	>	0,17	0,12
1913	¹⁾ 943 446	12,7	12,7	252 127	205 042	47 085	30 676	16 409	>	>	>	1,77	1,24
1914	²⁾ 727 632	³⁾ 5,9	³⁾ 5,8	206 038	160 564	45 474	27 926	17 548	924 900	>	1 314 900	1,89	1,35
1915	759 456	5,3	4,8	211 423	156 991	54 432	28 755	25 677	>	>	>	2,78	1,95

B. Kraftwerk.

1913	Nutzbare Stromabgabe * K. W. St. 2 013 195	160 038	108 821	51 217	35 000	16 217	705 000	705 000	2,3	2,3
1915	3 299 772	224 190	149 799	74 391	39 000	35 391	780 000	780 000	4,5	4,5

A. und B. zusammen.³⁾

1913		412 165	313 863	98 302	65 676	32 626	1 633 740	390 000	2 023 740	2,00	1,61
1914		403 654	293 245	110 409	62 926	47 483	>	>	>	2,90	2,36
1915		435 613	306 790	128 823	67 755	61 068	1 704 900	>	2 094 900	3,58	2,91

¹⁾ Von 1913 an erhöhte Förderung für den Bedarf des Kraftwerks an Feuerkohle.

²⁾ Von 1914 an Rückgang der Rohkohlenförderung und Preßsteinerzeugung wegen der Verminderung der Belegschaft durch die Kriegseinberufungen.

³⁾ Eingesetzt ist der Betrag, den im Jahre 1898 die Fürstlich Solms-Braunfels'sche Verwaltung für die Grubenfelder geboten hatte.

denden Konkurrenz der rheinischen Briketts, denen das heimische Erzeugnis an Brennwert, Aussehen und Versandfähigkeit nachsteht, haben sich jene Ziffern in den Folgejahren stark vermindert. 1912 konnten nur noch 9 bis 10 Millionen Stück abgesetzt werden, Betriebsüberschuß, Abschreibung und Verzinsung des aufgewendeten Kapitals sanken fast auf Null herab. Wirtschaftlich konnte damit dieses Kapital als verloren gelten. Um es wieder zu gewinnen und das Werk lebensfähig zu erhalten, galt es, eine andere Verwendung für die Rohbraunkohle zu suchen. Sie wurde gefunden in der Erzeugung elektrischer Kraft, deren große wirtschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung immer mehr in die Erscheinung trat. Im Jahre 1912 wurde daher ein größeres und in jeder Beziehung erweiterungsfähiges Kraftwerk gebaut, das die Rohbraunkohlen, wie sie aus der Grube kommen, als Feuerungsmaterial benutzt und die erzeugte Kraft an die Provinz Oberhessen zur Weiterverteilung durch ihr Ueberlandnetz abgibt. Damit ist gleichzeitig die wirtschaftlich günstigste und vor allem eine volks-

wirtschaftlich außerordentlich nützliche Verwendung der staatlichen Kohlenschätze erreicht. Die hohe Bedeutung in dieser Beziehung ist gerade im Krieg infolge des Mangels an Brenn- und Leuchtmaterial, sowie an allen Betriebsmitteln für Kraftmaschinen besonders stark hervorgetreten. Sie wird ohne Zweifel auch nach dem Krieg weiter steigen, da eine möglichst gute Ausnutzung aller Kräfte und Werte im Interesse unserer wirtschaftlichen Existenz dringend notwendig wird. Dahin gehört schon jetzt und später der Ersatz der immer kostbarer werdenden Steinkohlen als Feuerungsmaterial für Kraftanlagen durch den elektrischen Strom, dessen billige Erzeugung aus den reichen staatlichen Kohlenschätzen gleichzeitig das Kapital im Land umsetzt und erhält, und daher die größte Bedeutung für die Volkswirtschaft Hessens hat.

Grube und Kraftwerk bilden ein wirtschaftliches Ganzes, obwohl sie aus wirtschaftlichen Gründen in der Rechnung getrennt dargestellt werden (vgl. A. und B. der Uebersicht). Die Preßsteinfabrik wird vorerst noch in dem Umfang weiter betrieben, wie es möglich ist. Seit 1913, dem ersten Jahre des gemeinschaftlichen Betriebs, in dem das Kraftwerk noch nicht voll arbeitete, ist der Stromabsatz stetig gestiegen. (Vgl. Uebersicht B, Sp. 2—4). Er betrug 1915 bereits rd. 3,3 Millionen KWSt. Für 1916 kann mit mindestens 3,5 Millionen gerechnet werden. Bestünde nicht der große Mangel an Arbeitskräften und Material, so wäre jedenfalls die Steigerung noch bedeutender. So aber kann nur den wenigsten Wünschen entsprochen werden, die für die fehlenden Beleuchtungs- und Betriebsmittel Ersatz im elektrischen Strom suchen. Der Betriebsüberschuß ist von 51 200 Mark im ersten Betriebsjahr auf 74 400 *M* in 1915 gewachsen und nach reichlichen Abschreibungen von 35—39 000 *M*, der Reinüberschuß von 16 200 *M* auf 35 400 *M*, oder von 2,3 v. H. auf 4,5 v. H. des neuen Anlagekapitals. Die günstige Entwicklung dieses Ergebnisses ist gesichert mit der Zunahme der Stromabgabe, namentlich mit der Steigerung des Bedarfs an Kraftstrom, die, wie schon angedeutet, durchaus im wirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Interesse gelegen ist. Die Wirkung, die mit dem Bau des Kraftwerks auf die alte Anlage, Grube und Preßsteinfabrik, Leabsichtigt war, zeigt sich bereits im ersten Jahr 1913 und von da an in verstärktem Maß. Infolge des Verbrauchs des Kraftwerks an Feuerkohle stiegen schon 1913 die Förderziffern für Rohbraunkohle; ebenso die auf fast Null zurückgegangenen Ziffern des Betriebsüberschusses (Sp. 7) in der Folge auf 47—54 400 *M*. Nach Abschreibungen von 28—30 000 *M* ergaben sich von 1913—1915 wieder Reinüberschüsse von 16 400 *M* bis 25 700 *M*, die das neu in die Anlagen gesteckte Kapital von 1,8 v. H. bis rd. 2,8 v. H. im letzten Jahr verzinsen. Das Ergebnis wäre noch erheblich besser, wenn nicht durch die zahlreichen Kriegseinberufungen die Belegschaft außerordentlich vermindert und die Kohlenförderung in 1914 und 1915 (Sp. 1) stark beeinträchtigt worden wäre. Bei dem zunehmenden Bedarf an Feuerkohle für das Kraftwerk konnten daher nur 5—6 Millionen Stück Preßsteine gefertigt werden, was in finanziellem Interesse der Anlage bedauert werden muß, mehr noch bei dem allgemeinen Kohlenmangel im Interesse der Bevölkerung der Umgebung, die jenes Brennmaterial gewohnt ist. Wenn trotz dieser ungünstigen Einwirkung die noch in 1912 so gut wie fehlende Verzinsung des neu angelegten Kapitals bereits in 1915 einer solchen von fast 3 v. H. gewichen ist, so zeigt diese Entwicklung, daß, namentlich bei Wiedereintritt normaler Verhältnisse und mit zunehmendem Kohlenbedarf des Kraftwerks, der Betrieb der alten Anlage auch finanziell gesichert und das neu hineingesteckte Kapital von über 900 000 *M* nicht, wie vor einigen Jahren angenommen, wirtschaftlich verloren ist. Das Gesamtergebnis der beiden Anlagen und damit der Abschluß des

Kapitels 7 a weist darnach eine recht befriedigende Entwicklung auf. Der gesamte Betriebsüberschuß stieg in den 3 Jahren des Zusammenarbeitens (Sp. 7) von 98 300 *M* auf 128 800 *M* und, neben den recht erheblichen Abschreibungen von 63—68 000 *M* der Reinüberschuß von rd. 32 600 *M* auf 61 070 *M* im Jahre 1915, d. h. die Verzinsung der insgesamt angelegten Kapitalien (ohne Grubenwert) von 2,0 v. H. auf 3,6 v. H. Diese Verzinsung wird sich im Jahre 1916 voraussichtlich weiter steigern und, wie mit Bestimmtheit vorauszusehen, bald zu einer vollen normalen Rente der angelegten Kapitalien (zusammen 1,7 Millionen Mark) entwickeln, von denen vor kurzem noch über die Hälfte ohne Verzinsung dastand. Durch den Erwerb der benachbarten Fürstlich Solms Braünfels'schen Braunkohlenfelder im vergangenen Jahr ist, entsprechend dem Vorgehen in vielen anderen Staaten, der staatliche Kohlenbesitz weiter erheblich vergrößert und damit die Kraftquelle für die Elektrizitätserzeugung zugunsten der heimischen Wirtschaft weiter gesichert worden.

Hauptabteilung IV, **Lotterie** (Kapitel 11), weist die folgenden Ueberschüsse auf:

		gegen das Vorjahr
1901/02:	983 815,09 <i>M</i>	
1902/03:	1 166 008,61 „	+ 182 193,52 <i>M</i>
1903/04:	1 090 669,46 „	— 75 339,15 „
1904:	871 470,05 „	— 219 199,41 „
1905:	832 334,34 „	— 39 135,71 „
1906:	810 234,05 „	— 22 100,29 „
1907:	802 076,66 „	— 8 157,39 „
1908:	801 576,96 „	— 499,70 „
1909:	801 895,26 „	+ 318,30 „
1910:	805 904,78 „	+ 4 009,52 „
1911:	805 595,53 „	— 309,25 „
1912:	804 745,60 „	— 849,93 „
1913:	804 168,09 „	— 577,51 „
1914:	334 966,37 „	— 469 863,63 „
1915:	809 354,91 „	+ 474 388,54 „

Schon bei Erörterung des gesamten Haushaltsergebnisses wurde die Verbesserung bei dem Lotterieüberschuß in 1915 damit erklärt, daß in diesem Jahr wieder 2 Lotterien abgehalten werden konnten, während im ersten Kriegsjahr 1914 die eine hatte ausfallen müssen. Der Reinertrag aus der Lotterie war eine der Staatseinnahmen, die in den früheren Jahren im alten Ausgleichsfonds verrechnet wurde und daher den Abschluß der Staatsrechnung nicht berührte. Mit der Aufhebung dieses Fonds durch das neue Tilgungsgesetz gehört jener Ueberschuß von 1913 an wieder zu den unmittelbaren Deckungsmitteln für die Staatsbedürfnisse.

Unter Hauptabteilung V (Kapitel 12) sind die gesamten Erträge aus **direkten Steuern, Regalien, Indirekten Auflagen und verschiedenen Quellen** zusammengefaßt. Die Entwicklung, die diese Erträge bei den hauptsächlichsten Steuerarten genommen hat, ist aus den nachstehenden Einzelübersichten zu entnehmen, ebenso die im Gesamtertrag. Diese Entwicklung war bereits mit dem Staatshaushaltsergebnis im allgemeinen zu erörtern, da die Deckung des gesamten Staatswirtschaftsbedarfs mit mehr als der Hälfte auf den Ertrag aus diesen Quellen angewiesen ist.

Insbesondere sind die Erträge der **direkten Steuern** von jeher die sicherste und gleichmäßigste Stütze der staatlichen Wirtschaft gewesen, und dabei die Einkommensteuer gleichzeitig der sicherste Maßstab für die Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Volkes und damit

Rechnungs- jahr	Einkommensteuer			Vermögenssteuer			Stempel		
	Einnahme	gegen das Vorjahr		Einnahme	gegen das Vorjahr		Einnahme	gegen das Vorjahr	
		ℳ	ℳ		v. H.	ℳ		ℳ	v. H.
1901/02	8 533 452,17			2 258 283,03			2 720 492,56		
1902/03	8 856 293,05	+ 322 840,88	+ 3,78	3 103 090,74	+ 844 807,71	+ 37,41	3 032 171,67	+ 311 679,11	+ 11,46
1903/04	9 025 484,29	+ 169 191,24	+ 1,91	3 140 403,72	+ 37 312,98	+ 1,20	3 105 181,95	+ 73 010,28	+ 2,41
1904	9 283 316,42	+ 257 832,13	+ 2,86	3 176 041,34	+ 35 637,62	+ 1,13	3 104 322,80	+ 859,15	+ 0,03
1905	9 636 573,82	+ 353 257,40	+ 3,80	3 232 627,09	+ 56 585,75	+ 1,80	3 173 658,65	+ 69 335,85	+ 2,23
1906	10 062 768,57	+ 426 194,75	+ 4,42	3 282 550,14	+ 49 923,05	+ 1,52	3 171 926,21	+ 1 732,44	+ 0,05
1907	10 699 825,73	+ 637 057,16	+ 6,33	3 340 262,70	+ 57 712,56	+ 1,76	3 708 227,01	+ 536 300,80	+ 16,91
1908	11 641 398,91	+ 941 573,18	+ 8,80	3 442 125,82	+ 101 863,12	+ 3,05	3 529 158,30	+ 179 068,71	+ 4,83
1909	11 758 650,32	+ 117 251,41	+ 1,01	3 463 170,04	+ 21 044,22	+ 0,61	3 575 140,13	+ 45 981,83	+ 1,30
1910	13 795 407,47	+ 2036757,15	+ 17,32	4 444 184,68	+ 981 014,64	+ 28,33	3 778 825,60	+ 203 685,47	+ 5,70
1911	14 163 227,60	+ 367 820,13	+ 2,67	4 480 809,65	+ 36 624,97	+ 0,83	4 114 647,40	+ 335 821,80	+ 8,89
1912	14 808 226,58	+ 644 998,98	+ 4,55	4 526 521,79	+ 45 712,14	+ 1,02	4 177 398,55	+ 62 751,15	+ 1,53
1913	15 749 742,28	+ 941 515,70	+ 6,26	4 787 028,27	+ 260 506,48	+ 5,76	4 083 009,06	+ 94 389,49	+ 2,26
1914	16 450 359,80	+ 700 617,52	+ 4,26	4 929 664,29	+ 142 636,02	+ 2,89	2 914 240,94	+ 1 168 768,12	+ 40,15
1915	16 192 329,16	- 258 030,64	- 1,59	4 882 353,78	- 47 310,51	- 0,97	1 532 870,92	- 1 381 370,02	- 90,12

Rechnungs- jahr	Erbschafts- und Schenkungssteuer			Hundesteuer			Geldstrafen		
	Einnahme	gegen das Vorjahr		Einnahme	gegen das Vorjahr		Einnahme	gegen das Vorjahr	
		ℳ	ℳ		v. H.	ℳ		ℳ	v. H.
1901/02	701 515,27			331 671,40			771 286,20		
1902/03	1 059 024,66	+ 357 509,39	+ 50,96	329 113,37	- 2 558,03	- 0,77	285 487,64	- 485 798,56	- 62,99
1903/04	771 457,15	- 287 567,51	- 27,15	330 594,27	+ 1 480,90	+ 0,44	271 980,71	- 13 506,93	- 4,73
1904	898 590,89	+ 127 133,74	+ 16,48	337 607,00	+ 7 012,73	+ 2,12	108 627,00	- 163 353,71	- 60,06
1905	1 132 674,75	+ 234 083,86	+ 26,05	351 595,00	+ 13 988,00	+ 4,14	124 122,61	+ 15 495,61	+ 14,26
1906	971 022,41	- 161 652,34	- 14,27	357 101,20	+ 5 506,20	+ 1,57	84 211,40	+ 39 911,21	+ 32,16
1907	928 058,75	- 42 963,66	- 4,42	368 958,33	+ 11 857,13	+ 3,32	374 886,83	+ 290 675,43	+ 345,18
1908	923 832,16	- 4 226,59	- 0,45	389 478,82	+ 20 520,49	+ 5,27	88 294,38	- 286 592,45	- 76,44
1909	918 703,67	- 5 128,49	- 0,56	399 328,73	+ 9 849,91	+ 2,53	324 783,48	+ 236 489,10	+ 267,82
1910	905 947,51	- 12 756,16	- 1,39	418 194,20	+ 18 865,47	+ 4,72	146 533,47	- 178 250,01	- 54,88
1911	405 616,73	- 500 330,78	- 55,23	441 328,68	+ 23 134,48	+ 5,33	78 835,20	- 67 698,27	- 46,22
1912	513 461,79	+ 107 845,06	+ 26,59	457 291,34	+ 15 872,66	+ 3,60	58 604,34	- 20 230,86	- 25,67
1913	645 936,69	+ 132 474,90	+ 25,79	480 944,00	+ 23 742,66	+ 5,20	63 559,57	+ 4 955,23	+ 8,45
1914	440 219,28	- 205 717,41	- 46,73	466 897,80	- 14 046,20	- 3,00	45 804,99	- 17 754,58	- 38,76
1915	506 937,25	+ 66 717,97	+ 13,16	420 725,33	- 46 172,47	- 10,97	94 662,49	+ 48 857,50	+ 51,61

Rechnungs- jahr	Gesamt- einnahme	Gesamt- ausgabe	Gesamtüberschuß		
			ℳ	gegen das Vorjahr	
				ℳ	ℳ	v. H.
1901/02	15 533 077,73	1 683 882,92	13 849 194,81		
1902/03	16 859 053,15	1 693 677,64	15 165 375,51	+ 1 316 180,70	+ 9,50
1903/04	16 867 881,56	1 768 342,31	15 099 539,25	- 65 836,26	- 0,43
1904	17 124 454,15	1 731 570,37	15 392 883,78	+ 293 344,53	+ 1,94
1905	17 906 605,89	1 817 216,63	16 089 389,26	+ 696 505,48	+ 4,52
1906	18 220 481,51	1 980 542,18	16 239 939,33	+ 150 550,07	+ 0,94
1907	19 714 183,75	2 092 628,28	17 621 555,47	+ 1 381 616,14	+ 8,51
1908	20 337 920,70	2 246 335,71	18 091 584,99	+ 470 029,52	+ 2,67
1909	20 761 519,30	2 332 905,60	18 428 613,70	+ 337 028,71	+ 1,83
1910	23 801 404,44	2 500 269,05	21 301 135,39	+ 2 872 521,69	+ 15,50
1911	24 043 595,55	2 503 346,25	21 513 249,30	+ 212 113,91	+ 0,99
1912	24 913 387,02	2 776 261,07	22 137 125,95	+ 623 876,65	+ 2,90
1913	26 247 724,31	2 971 971,07	23 275 753,24	+ 1 138 627,29	+ 5,14
1914	25 703 718,45	3 870 617,48	21 833 100,97	- 1 442 652,27	- 6,15
1915	24 087 574,31	5 059 823,55	19 027 750,76	- 2 805 350,21	- 14,74

für seine Wohlhabenheit. Auf diese aber muß sich letzten Endes die Staatswirtschaft stützen, wenn sie den wachsenden Ansprüchen gerecht werden soll, die aus der Zunahme der staatlichen Aufgaben auf allen Gebieten der Verwaltung und der Kultur hervortreten. Auch in diesem Sinne ist die Entwicklung, die die Ziffern für das Aufkommen an Einkommen- und Vermögenssteuer genommen hatten, durchaus günstig gewesen. Die besondere Steigerung im Jahre 1902/03 beruhte auf der Erhöhung der Vermögenssteuer um 20 $\%$, diejenige im Jahre 1910 auf der eingangs erwähnten weiteren Erhöhung der Vermögenssteuer von 75 $\%$ auf 95 $\%$ für das Tausend Mark Vermögen und der Einkommensteuer um 15 v. H. Wie dieser Mehrbetrag an direkten Steuern von 1910 an die Hauptgrundlage für die Rücklagen bildete, die alsdann für die Finanzierung der Besoldungsreform in dem Restefonds (I) angesammelt werden konnten, wurde gleichfalls schon erörtert. Ein Einfluß des Krieges macht sich im Aufkommen an direkten Steuern selbst 1914 noch nicht, wohl aber im 2. Kriegsjahr 1915 in einem, wenn auch nicht sehr starken Rückgang bemerkbar. Dagegen sind infolge der Kriegseinberufungen und infolge der wirtschaftlichen Schädigung vieler Steuerzahler im Laufe des Jahres durch den Krieg in 1915 die Ausfälle und Nachlässe außerordentlich, nämlich von rd. 2 160 000 M in 1914 auf rd. 3 380 000 M , gestiegen. Dies erklärt das Steigen der Gesamtausgabe in der Uebersicht um rd. 1,2 Millionen Mark und die entsprechende Minderung des Reinertrages aus den direkten Steuern, die eingangs bereits als eine wesentliche Ursache des Fehlbetrages zu bezeichnen war, soweit er aus dem Restefonds zu decken ist.

Als die weitere hauptsächlichste Ursache hierfür war der Rückgang im Ertrag des Stempels zu nennen, wie ihn der Krieg mit dem Rückschlag auf den Gebieten des Wirtschaftslebens veranlaßt hat, die hierfür in Betracht kommen. Mit dem plötzlichen Stillstand von Handel und Wandel nach dem Kriegsausbruch hatte sich daher schon 1914 bei dem Stempel (s. die Uebersicht) ein Ausfall von 1,2 Millionen Mark gezeigt, dem 1915 ein weiterer Rückgang von 1,4 Millionen Mark folgte. Hierin ist allerdings der schon erwähnte Ausfall im Stempelertrag um rd. 480 000 M durch den Wegfall der Entschädigung enthalten, die das Reich vom 1. Oktober 1913 bis Ende 1914 für den Einbezug des Gesellschafts- und Versicherungsstempels in die Reichseinnahmen leistete. Auch daß die Erbschafts- und Schenkungssteuer stärker vom Reich in Anspruch genommen worden ist, wurde an anderem Ort schon festgestellt. Seit 1907 fällt den Bundesstaaten nur noch $\frac{1}{3}$, seit 1911 noch $\frac{1}{4}$ und seit 26. Juli 1913 nur noch $\frac{1}{5}$ des Ertrages zu; als Ausgleich wurden 1907 Zuschläge zur nunmehrigen Reichserbschaftssteuer eingeführt und im Jahre 1912 neu festgesetzt und auf 30 v. H. erhöht als eines der Deckungsmittel für den Mehrbedarf aus der Besoldungsreform. Der Ertrag ist im übrigen nach der Art dieser Steuer stark von Zufälligkeiten abhängig. Der Rückgang in dem Aufkommen an Geldstrafen in 1914 war zum großen Teil auf den Gnadenerlaß bei Ausbruch des Krieges zurückzuführen. In 1915 ergab sich wieder ein höherer Eingang. Der Ertrag der Hundesteuer hat sich in 1915 um rd. 46 200 M auf rd. 420 700 M vermindert.

Die Ausgaben der Steuerverwaltung weisen zunächst ein natürliches Anwachsen mit dem Steigen der Gehalte und Vergütungen, insbesondere der Schreibhilfekosten auf; hiezu kommt seit 1912 die Erhöhung der Bezüge aus der Besoldungsreform. Das besonders starke Steigen in 1914 (um 0,9 Millionen Mark) und in 1915 um weitere 1,2 Millionen Mark ist im wesentlichen schon oben als die ganz bedeutende Steigerung der Ausfälle und Nachlässe an direkten Steuern infolge des Krieges

erläutert. Diese Erscheinung, zusammen mit dem Rückgang der Stempel-einnahmen hat den Ueberschuß von Kap. 12 und damit den Gesamt-ertrag aus den steuerlichen Deckungsmitteln in 1914 um 1,4 Millionen Mark und 1915 um weitere 2,8 Millionen Mark vermindert. Die tiefgehende Einwirkung auf das gesamte Staatshaushaltsergebnis in der Steigerung des aus den Restefonds zu deckenden Fehlbetrages wurde schon erörtert.

Mit der Betrachtung der Haupteinnahmequellen des Staates in Kapitel 1—12 (Domänen, Eisenbahnen, Steuern und Auflagen) sind die „Etats der Ueberschüsse“ erschöpft. Sie sind zusammenfassend früher dargestellt (vgl. die Uebersicht auf S. 13) und gewürdigt als die Deckungsmittel für den Wirtschaftsbedarf des Staates, der ihm aus der Erfüllung der verschiedenartigen Staatsaufgaben erwächst. Dieser Gesamtbedarf, wie er ebenfalls schon zusammenfassend in der Uebersicht auf S. 12, nachgewiesen wurde, ist nunmehr im einzelnen in den „Etats der Zuschüsse“ zu behandeln.

Unter Hauptabteilung VI (Kap. 13), **Landstände**, erscheint ein Zuschußbedarf von rd. 115 100 *ℳ*. Von 1915 an sind die Tagegeldbezüge der Kammermitglieder erhöht. Trotzdem hat sich der Bedarf um rd. 8500 *ℳ* niedriger gestellt, als in 1914, der seinerseits schon um rd. 24 000 *ℳ* gegen das Vorjahr zurückgegangen war, beides infolge Einschränkung in den regelmäßigen Sitzungen während der Kriegszeit.

Auch bei Hauptabteilung VII (Kap. 14—22), **Staatsministerium**, macht sich der Bedarfsrückgang bemerkbar, wie er früher schon für die ganze Staatsverwaltung als Folge der Kriegseinberufungen und der Einschränkung in manchen Staatsaufgaben durch die Kriegsverhältnisse nachgewiesen war. Der Zuschußbedarf betrug insgesamt rd. 329 600 *ℳ*, oder rd. 27 500 *ℳ* weniger als 1914. Hiervon kommen allein rd. 268 900 *ℳ* auf die **Oberrechnungskammer** (Kap. 17), die mit einem Zuschußerfordernis von rd. 140 700 *ℳ* einen besonders starken Anteil an dem Bedarf der Hauptabteilung hat.

Besonders deutlich tritt die Bedarfsminderung auf Grund der Kriegsverhältnisse im Geschäftsbereich des **Ministeriums des Innern** zu Tage, das bei dem großen Umfang und der Verschiedenartigkeit der ihm überwiesenen Staatsaufgaben auf den Gebieten der inneren Verwaltung den größten Teil des Wirtschaftsbedarfs der allgemeinen Staatsverwaltung erfordert und in dem daher auch jene Ersparnisse am größten werden mußten. Unter der Hauptabteilung VIII (Kap. 23—87) ergaben sich in 8 Unterabschnitten für jenen Geschäftsbereich die folgenden Abschlußziffern:

Rechnungs- jahr	Einnahme <i>ℳ</i>	Ausgabe <i>ℳ</i>	Zuschuß		
			<i>ℳ</i>	gegen das Vorjahr <i>ℳ</i>	v. H.
1901/02	3 937 569,55	13 915 150,29	9 977 580,74		
1902/03	4 921 734,67	15 030 831,01	10 109 096,34	+ 131 515,60	+ 1,32
1903/04	4 598 429,87	15 076 671,11	10 478 241,24	+ 369 144,90	+ 3,65
1904	5 304 053,42	15 929 857,73	10 625 804,31	+ 147 563,07	+ 1,42
1905	5 933 492,55	16 779 043,32	10 845 550,77	+ 219 746,46	+ 2,07
1906	6 064 576,64	16 993 223,50	10 928 646,86	+ 83 096,09	+ 0,76
1907	6 539 051,62	18 677 783,03	12 138 731,51	+ 1 210 084,65	+ 11,0
1908	6 577 685,30	19 085 226,27	12 507 540,97	+ 368 809,46	+ 3,04
1909	6 807 695,75	19 223 461,26	12 415 765,51	— 91 775,46	— 0,73
1910	6 635 017,74	18 849 634,51	12 214 616,77	— 201 148,74	— 1,61
1911	6 955 656,33	19 117 462,54	12 161 806,21	— 1 52 810,56	— 0,43
1912	7 464 421,87	21 188 584,21	13 724 162,34	+ 1 562 356,13	+ 12,85
1913	8 342 595,17	22 509 042,31	14 166 447,14	+ 442 284,80	+ 3,22
1914	7 820 600,45	22 134 234,21	14 313 633,76	+ 147 186,62	+ 1,03
1915	7 930 629,14	21 765 518,87	13 834 889,73	— 478 744,03	— 3,46

Im allgemeinen muß sich bei dem natürlichen Anwachsen der Ausgaben (Gehalte, Vergütungen, Löhne, sachliche Ausgaben usw.) mit der Ausdehnung aller Staatsaufgaben eine Zunahme des Zuschußbedarfs im Laufe der Jahre bemerklich machen. Die besonders starke Steigerung in 1907 war auf Einführung des Wohnungsgeldzuschusses und die Erhöhung der Lehrergehalte zurückzuführen, ebenso die in 1912 auf die zunächst provisorische Gehaltsaufbesserung bei Beamten und Lehrern. Die beiden Kriegsjahre weisen nunmehr einen erheblichen Rückgang in den Ausgaben auf, 1915 sogar eine Verminderung des Zuschußbedarfs selbst um rd. 478 700 *M.*, veranlaßt durch die geringeren persönlichen Ausgaben infolge der Kriegseinberufungen allgemein, ferner durch die Ersparnisse im Betrieb der Schulen, Hochschulen, Kliniken, Heil- und anderen Staatsanstalten und Verwaltungszweigen infolge des Personalmangels und der Kriegsverhältnisse überhaupt. Allerdings war in den beiden Jahren auf der anderen Seite auch mit stärkeren Einnahmeausfällen zu rechnen, z. B. an Unterrichtsgeldern in höheren und Hochschulen und dergl.

Die nachstehende Uebersicht gibt die Verteilung des Gesamtzuschußbedarfs von 13,8 Millionen Mark auf die einzelnen Zweige der inneren Verwaltung (Unterabschnitte der Hauptabteilung) wieder. Der Rückgang der einzelnen Ziffern ist bereits durch die vorhergehenden allgemeinen Bemerkungen erläutert.

Bezeichnung der Abschnitte	1914		1915	
	Zuschuß <i>M.</i>	Gegen das Vorjahr <i>M.</i>	Zuschuß <i>M.</i>	Gegen das Vorjahr <i>M.</i>
1. Zentralverwaltung	887 757,25	+ 50 660,07	861 937,80	— 25 819,45
2. Lokal- und Polizeiverwaltung	1 774 587,72	+ 12 773,76	1 761 987,41	— 12 600,31
3. Kirchen und Religionsgemeinschaften	486 130,78	— 669,06	483 567,23	— 2 563,55
4. Bildung u. Erziehung, Kunst u. Wissenschaft	7 393 300,06	— 23 044,93	7 254 224,05	— 139 076,01
5. öffentliche Gesundheitspflege u. Veterinärwesen	776 385,18	— 138 993,79	786 396,43	+ 10 011,25
6. Hinterbliebenenfürsorge, Unterstützungs- und Versicherungswesen	276 860,45	+ 8 857,47	300 913,07	+ 24 052,62
7. Landeskultur und Landwirtschaft	1 179 767,41	+ 320 574,61	860 856,44	— 318 910,97
8. Bergbau, Verkehr, Handel und Gewerbe	1 538 844,91	— 82 971,51	1 525 007,30	— 13 837,61
zusammen	14 313 633,76	+ 147 186,62	13 834 889,73	— 478 744,03

So weist der Abschnitt 1, Zentralverwaltung (Kapitel 23—29), einen Bedarfsrückgang von rd. 25 800 *M.* auf, hervorgerufen durch die geringere Zahl der verfügbaren Hilfskräfte, z. B. im Ministerium selbst (Kap. 23) (mit einem Zuschuß von rd. 308 200 *M.*) eine Ersparnis von rd. 16 600 *M.* gegen das Vorjahr. Ebenso kommt auf Kap. 24, Allgemeiner Fonds für Vertretungs- und Aushilfekosten (Zuschuß rd. 56 400 *M.*), eine solche von rd. 5400 *M.* und auf das Zentralbauwesen (Kap. 28) bei einem Zuschuß von rd. 356 200 *M.* eine Ersparnis von rd. 8000 *M.* Nur Kap. 26, Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren, zeigt infolge des gesteigerten Geschäftsverkehrs eine Bedarfserhöhung von rd. 4600 *M.* bei einem Gesamtzuschuß von rd. 111 700 *M.* Bei den übrigen Kapiteln ergibt sich kaum ein Unterschied gegen 1914. Das Nähere wegen der Höhe von Einnahme und Ausgabe selbst ist aus den Uebersichten am Schluß zu ersehen, auf die auch wegen der übrigen Kapitel im einzelnen verwiesen wird.

Das allgemeine Bild wiederholt sich bei Abschnitt 2, Lokal- und Polizeiverwaltung (Kap. 30—34), in der Minderung des gesamten Zuschußbedarfs (rd. 1 762 000 *M.*) um rd. 12 600 *M.* gegen 1914. Hier

werden z. B. unter Kap. 30, Provinzialdirektionen und Kreisämter (Zuschuß rd. 692 900 *M*) rd. 8700 *M* weniger gebraucht, als im Vorjahr, unter Kap. 31, Gendarmerie (Zuschuß rd. 618 400 *M*), sogar rd. 20 100 *M* weniger. In stärkerem Maß gewachsen ist dagegen der Zuschuß unter Kap. 32, Polizei (+ rd. 4300 *M*), und Kap. 34, Arbeitshaus Dieburg (+ rd. 10 300 *M*).

Der Zuschuß unter Abschnitt 3, Kirchen und Religionsgemeinschaften (Kap. 35), bewegt sich mit rd. 483 600 *M* in der gewöhnlichen Höhe.

Wenn nach der Bedeutung dieses Verwaltungsgebietes auf Abschnitt 4, Bildung, Erziehung, Kunst und Wissenschaft (Kap. 36 bis 52a), mit 7,3 Millionen Mark rd. die Hälfte des gesamten Zuschußbedarfs im Ministerium des Innern kommt, so mußte die allgemein geschilderte Einwirkung des Krieges hier auch besonders große Ersparnisse bringen. Sie betragen rd. 139 100 *M* gegenüber dem Vorjahr, obwohl die Unterrichts- und Schulgelder in den höheren und Hochschulen infolge der Kriegsdienstleistung unserer Jugend starke Ausfälle erlitten haben. In normalen Zeiten wird sich ein Ansteigen des Aufwands im Schulwesen nicht vermeiden lassen. Dem suchte man im Laufe der Jahre mehrfach entgegenzuwirken, z. B. durch Erhöhung der Schulgelder in den höheren Schulen im Jahr 1910, durch Neuregelung der Unterrichtsgelder an der Technischen Hochschule, und zuletzt durch das Gesetz vom 21. März 1914 über die Kosten der höheren Schulen. Dieses hat als teilweises Deckungsmittel für den Mehrbedarf der Besoldungsreform der Staatskasse eine nicht unerhebliche Entlastung erwirkt und gleichzeitig das Verhältnis zwischen Staat und Gemeinden bei dem Tragen der Schullasten neu und einheitlich geregelt.

Der Zuschußbedarf von rd. 7,3 Millionen Mark für das Schul- und Unterrichtswesen ist etwa zur Hälfte für die Volksschulen erforderlich (Kap. 41). Hier betrug der

Zuschuß	gegen das Vorjahr		v. H.
1901/02: 2 011 950,14 <i>M</i>			
1902/03: 2 049 541,23 „	+ 37 591,09 <i>M</i>	+ 1,87	
1903/04: 2 101 387,87 „	+ 51 846,14 „	+ 2,53	
1904: 2 145 377,02 „	+ 43 989,65 „	+ 2,12	
1905: 2 188 011,50 „	+ 42 634,48 „	+ 1,99	
1906: 2 192 203,22 „	+ 4 191,72 „	+ 0,19	
1907: 2 573 696,87 „	+ 381 493,65 „	+ 17,42	
1908: 2 633 945,52 „	+ 60 248,65 „	+ 2,34	
1909: 2 667 223,13 „	+ 33 277,61 „	+ 1,26	
1910: 2 347 272,73 „	+ 67 049,60 „	+ 2,51	
1911: 2 811 906,71 „	+ 77 633,98 „	+ 2,85	
1912: 3 485 723,88 „	+ 673 817,17 „	+ 23,97	
1913: 2 576 255,62 „	+ 90 531,74 „	+ 2,60	
1914: 3 859 856,61 „	+ 283 600,99 „	+ 7,35	
1915: 3 793 268,27 „	— 66 588,34 „	— 1,75	

Hier fällt die für einzelne Jahre festgestellte Steigerung im Zuschußbedarf für das ganze Ministerium ohne weiteres in die Augen, insoweit sie auf das Lehrpersonal an den Volksschulen zurückgeht. So die Erhöhung der Lehrgelalte in 1907 um rd. 330 000 *M*, ferner im Zusammenhang mit der allgemeinen Besoldungsreform, die zunächst provisorische Gehaltsaufbesserung um 11 v. H. und die Erhöhung der Vergütungen für

Schulverwalter in 1912 (Mehrbedarf rd. 612 500 \mathcal{M}), und von 1914 an die endgültige Aufbesserung der Gehalte um 16—17 v. H. und der Vergütungen mit einem Mehraufwand von insgesamt rd. 861 200 \mathcal{M} gegenüber den Sätzen vor 1912. Im übrigen tritt das natürliche Anwachsen aller Staatsausgaben auch in der Entwicklung der Zuschußziffern für die Volksschulen im Laufe der Jahre in Erscheinung (Vermehrung der Schulstellen, Ansteigen der Gehalte und Vergütungen usw.). Der Rückgang in 1915 um rd. 66 600 \mathcal{M} ist in dem mehrerwähnten Einfluß des Krieges auf den Personalbestand begründet.

Für die höheren Schulen, Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Realschulen, Realschulen und pädagogische Seminare hatte der Staat unter Kap. 38 folgende Zuschüsse zu leisten:

	Zuschuß	gegen das Vorjahr
1901/02:	826 867,40 \mathcal{M}	
1902/03:	858 622,38 „	+ 31 754,98 \mathcal{M}
1903/04:	918 261,89 „	+ 59 639,51 „
1904:	887 975,69 „	— 30 286,20 „
1905:	905 626,24 „	+ 17 650,55 „
1906:	856 299,76 „	— 49 326,48 „
1907:	1 073 802,20 „	+ 217 502,44 „
1908:	1 115 794,52 „	+ 41 992,32 „
1909:	1 148 659,36 „	+ 32 864,84 „
1910:	961 033,18 „	— 187 626,18 „
1911:	983 531,42 „	+ 22 498,24 „
1912:	1 295 699,60 „	+ 222 168,18 „
1913:	1 248 751,47 „	— 43 051,07 „
1914:	1 146 871,52 „	— 101 879,95 „
1915:	1 134 265,96 „	— 12 605,56 „

Der Zuschußbedarf stellt sich in 1915 mit 1,1 Millionen Mark auf rd. 15 v. H. der Staatsleistungen für das Schul- und Unterrichtswesen überhaupt. Die Ausgaben haben sich infolge der Kriegseinberufungen um etwa 62 800 \mathcal{M} gegen das Vorjahr verringert, die damit zusammenhängenden geringeren Beitragsschuldigkeiten der Gemeinden aber und die Ausfälle an Schulgeld mit zusammen rd. 50 200 \mathcal{M} ließen lediglich eine um rd. 12 600 \mathcal{M} verminderte Belastung der Staatskasse zu. Die starke Zuschußminderung in 1914 um rd. 101 900 \mathcal{M} war zum Teil auf ähnliche Gründe zurückzuführen, im wesentlichen aber bedingt durch das neue Gesetz über die Kosten der höheren Schulen, das, wie erwähnt, das Beitragsverhältnis der Gemeinden neu regelte, dabei acht höhere Bürgerschulen in Realschulen umwandelte und im allgemeinen die gewünschte größere Entlastung der Staatskasse begründete.

Der Zuschuß zu den höheren Bürgerschulen (Kap. 39) beträgt rd. 43 800 \mathcal{M} und ist gegen das Vorjahr etwas gestiegen. Die Verminderung des Zuschußbedarfs unter Kapitel 40, Lehrerseminare und Präparandenanstalten um rd. 11 100 \mathcal{M} gegen das Vorjahr auf nunmehr rd. 365 000 \mathcal{M} entspricht den allgemeinen Einwirkungen des Krieges auf die Personalverhältnisse und der Einschränkung im Betrieb der Staatsanstalten.

Wie sich die beiden Hochschulen des Landes entwickelt haben, geht aus der nachstehenden Uebersicht hervor:

Rechnungs- jahr	Besuch ¹⁾		Einnahme M	Ausgabe M	Zuschuß M	Gegen Vorjahr v. H.
	Zahl der Studierenden	gegen Vorjahr v. H.				
Landesuniversität.						
1896/97	628		287 781,19	910 766,61	622 985,42	
1897/98	669	+ 6,45	294 833,02	951 739,87	656 906,85	+ 5,44
1898/99	725	+ 8,45	315 645,93	1 046 042,36	730 396,43	+ 11,19
1899/00	808	+ 11,45	296 683,24	1 054 330,18	757 646,94	+ 3,73
1900/01	851	+ 5,32	316 657,39	1 125 218,42	808 561,03	+ 6,72
1901/02	932	+ 9,46	367 091,58	1 168 844,54	801 752,96	- 0,84
1902/03	1017	+ 9,18	394 310,55	1 201 045,14	806 734,59	+ 0,62
1903/04	1082	+ 6,34	383 471,26	1 219 757,44	836 286,18	+ 3,66
1904	1081	- 0,05	432 151,10	1 277 373,79	845 222,69	+ 1,07
1905	1063	- 1,65	469 241,14	1 320 323,11	851 081,97	+ 0,69
1906	1114	+ 5,27	459 246,04	1 342 411,03	883 164,99	+ 3,77
1907	1173	+ 5,03	519 191,27	1 549 078,11	1 029 886,84	+ 16,62
1908	1217	+ 3,75	546 224,63	1 546 669,02	1 000 444,39	- 2,86
1909	1275	+ 4,85	583 370,63	1 551 193,64	967 823,01	- 3,26
1910	1289	+ 1,10	662 510,34	1 586 413,68	923 903,34	- 4,54
1911	1294	+ 0,39	675 381,39	1 594 512,45	919 131,06	- 0,52
1912	1344	+ 3,72	727 146,24	1 697 449,27	970 393,03	+ 5,57
1913	1388	+ 3,27	784 296,09	1 758 677,41	974 381,32	+ 0,42
1914	1323 ⁴⁾	- 4,68	944 3*8,61	1 825 750,81	881 362,20	- 9,54
1915	1178 ⁴⁾	- 12,40	1 059 648,23	1 931 777,05	872 128,82	- 1,06
Technische Hochschule.						
1896/97	1070		186 431,58	380 064,65	193 633,07	
1897/98	1208	+ 12,85	217 969,10	439 902,81	221 933,71	+ 14,61
1898/99	1396	+ 15,61	294 749,33	509 319,88	214 570,55	- 3,32
1899/00	1500	+ 7,41	326 987,92	546 928,05	214 940,13	+ 2,44
1900/01	1530	+ 2,03	332 107,31	582 307,87	250 200,56	+ 13,75
1901/02	1637	+ 6,36	369 367,10	578 146,09	208 778,99	- 16,55
1902/03	1777	+ 8,55	419 215,42	600 188,21	180 972,79	- 13,31
1903/04	1866	+ 5,03	435 912,73	635 811,34	199 898,61	+ 10,46
1904	1819	- 2,52	455 079,67	651 043,68	195 964,01	- 1,97
1905	1772	- 2,68	464 935,17	669 250,17	204 315,00	+ 4,29
1906	1835	+ 3,53	508 179,28	702 352,78	194 173,50	- 4,96
1907	1710	- 6,81	465 061,34	764 678,44	299 617,10	+ 54,30
1908	1409	- 17,61	407 267,23	813 865,73	406 598,50	+ 35,76
1909	1330 ³⁾	- 5,61	377 927,17	753 051,18	375 124,01	- 7,74
1910	1386	+ 4,14	390 797,07	772 109,11	381 312,04	+ 1,65
1911	1354	- 2,30	386 358,31	757 340,81	370 982,50	- 2,71
1912	1548	+ 14,33	393 569,96	836 715,37	443 145,41	+ 19,50
1913	1486	- 4,00	369 829,09	833 265,70	463 436,61	+ 4,58
1914	1216 ⁴⁾	- 18,17	221 047,51	730 119,34	509 071,83	+ 9,84
1915	917 ⁴⁾	- 24,58	61 036,17	574 008,12	512 971,95	- 0,76

1) Durchschnitt vom Sommer- und Winterhalbjahr.

2) Einschließlich Gäste, seit 1907 einschließlich Hörer.

3) Eine andere Veröffentlichung verzeichnet für das Sommerhalbjahr 1909 8 Studierende weniger, woraus sich als Durchschnitt nur 1326 ergeben.

4) Einschließlich der Studierenden, die Kriegsdienste leisten (Landesuniversität rd. 850, Techn. Hochschule rd. 700).

Die Besuchsziffer bei der Landesuniversität (Kapitel 36), zeigt hiernach bis 1913 ein sehr erfreuliches Ansteigen. Der Krieg hat die studierende Jugend aus den Hörsälen unter die Fahnen geführt. Da die im Kriegsdienst Abwesenden jedoch als weiter immatrikuliert gelten, so weisen die Besuchsziffern 1914 und 1915 nicht den Rückgang auf, wie die tatsächliche Zahl der Studierenden. Mit der Zunahme des Besuchs, insbesondere dem Ausbau der Kliniken und übrigen Institute waren die Ausgaben von Jahr zu Jahr gestiegen, besonders auch durch die vorläufige Gehaltsaufbesserung in 1912 und die endgültige in 1914. Einem zu starken Anwachsen der Zuschüsse zu den Klinikbetrieben wurde mehrfach, erstmals 1909, durch Erhöhung der Pflegegeldsätze zu begegnen versucht. Daher die erhöhten Einnahmen seitdem und der Rückgang des Zuschusses, der in 1907 und 1908 1 Million Mark überstiegen hatte, seitdem sich aber

trotz der bedeutenden Ausgabesteigerung dauernd darunter gehalten hat. Die beiden Kriegsjahre sind auch hier unter besonderen Gesichtspunkten zu betrachten. Die Kliniken werden in bedeutendem Umfange als Lazarette benutzt unter Ersatz der Kosten des Betriebs. Hauptsächlich die bedeutende Einnahmesteigerung hieraus hat trotz Anwachsens auch der Ausgaben den Zuschuß in 1914 um rd. 93 000 *M* und 1915 weiter um rd. 9 200 *M* zu vermindern vermocht. Er betrug im letzten Jahre rd. 872 100 *M*.

Bei der Technischen Hochschule (Kap. 37), hatte sich schon in den letzten Jahren vor dem Krieg ein Rückgang des Besuchs, namentlich an Ausländern und Hörern, bemerkbar gemacht. Der Krieg hat auch hier stark eingegriffen. Die im Kriegsdienst Befindlichen sind ebenfalls als beurlaubt in der Besuchszahl mit eingerechnet. Dem Rückgang der Besuchsziffer folgte in den letzten Jahren das Sinken der Einnahme aus Unterrichtsgeldern usw. Die Gesamteinnahme beträgt in diesem Jahr nur noch rd. 61 000 *M*. Zum Teil werden die Hochschulräume während des Krieges als Lazarett benutzt. Die Verminderung der Ausgaben vermag bei einer Anstalt dieser Art mit der durch die Verhältnisse eingetretenen Einschränkung des Betriebs nicht überall Schritt zu halten, noch weniger mit dem Sinken der Einnahme. Die Folge ist die Erhöhung des Zuschußbedarfs, wie sie 1914 um rd. 45 600 *M* und 1915 mit weiteren rd. 4 000 *M* eintritt, so daß im letzten Jahre mit einem Zuschuß von rd. 513 000 *M* die höchste Leistung der Staatskasse für die Hochschule seit ihrem Bestehen in Anspruch genommen worden ist.

Für die Jugendpflege, die seit einigen Jahren im Zusammenhang mit dem Unterrichtswesen in besonderem Maße gefördert wird, sind unter Kap. 42 a im Jahre 1915 rd. 20 000 *M* verwendet, das sind rd. 5 000 *M* weniger als im Vorjahre. Ebenso wurden, im wesentlichen durch die Kriegsverhältnisse bedingt, weniger erforderlich unter Kapitel 42, Turn- und Zeichenunterricht (Zuschuß rd. 7 600 *M*), unter Kapitel 43, Landeswaisenanstalt (— rd. 11 800 *M* bei rd. 95 900 *M* Zuschuß), Kapitel 46, Hofbibliothek (— 5 500 *M* bei rd. 87 500 *M* Bedarf), ferner unter Kapitel 47, Landesmuseum (— 13 700 *M* bei rd. 80 500 *M* Zuschuß), Kapitel 48, Denkmalpflege (Bedarf rd. 18 700 *M*), bei Kapitel 51, Zentralstelle für die Landesstatistik (Zuschuß rd. 53 300 *M*) und Kapitel 52, Geologische Landesanstalt (— rd. 6 900 *M* bei rd. 42 300 *M* Zuschuß). Die übrigen Kapitel dieses Abschnittes weisen, wie aus den Uebersichten am Schluß ersichtlich, nur unwesentliche Veränderungen gegen das Vorjahr auf, abgesehen von Kapitel 44, Taubstummen- und Blindenanstalten, die mit rd. 98 000 *M* Zuschuß etwas mehr erforderten als im Vorjahr.

Für öffentliche Gesundheitspflege und Veterinärwesen, Abschnitt 5 (Kap. 53—60), sind die folgenden Zuschußbedürfnisse erforderlich geworden:

1901/02:	. . . . .	682 312,12 <i>M</i>
1902/03:	. . . . .	705 724,05 „
1903/04:	. . . . .	678 004,13 „
1904:	. . . . .	763 557,60 „
1905:	. . . . .	799 768,64 „
1906:	. . . . .	831 758,74 „
1907:	. . . . .	911 078,73 „
1908:	. . . . .	994 875,91 „
1909:	. . . . .	883 886,37 „
1910:	. . . . .	906 612,23 „
1911:	. . . . .	800 739,71 „
1912:	. . . . .	883 075,54 „
1913:	. . . . .	915 378,97 „
1914:	. . . . .	776 385,18 „
1915:	. . . . .	786 396,43 „

Der Gesamtbedarf ist hiernach in 1915 um rd. 10 000 *M* gestiegen. Innerhalb der einzelnen Kapitel sind jedoch die Abschlüsse, je nach ihrem Inhalt, sehr verschieden ausgefallen. So macht sich der mehrfach erwähnte Personalmangel und die notwendige Einschränkung im Staatsbetrieb durch den Krieg in geringeren Zuschüssen bemerklich bei Kapitel 53, Ärztlicher Dienst und Impfwesen (Zuschuß rd. 178 000 *M*, gegen 1914 — rd. 210 000 *M*); er war aus gleichem Grunde bereits 1914 um rd. 28 900 *M* gesunken. Auch unter Kapitel 60, Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, hat sich der Zuschußbedarf (rd. 33 100 Mark) um rd. 16 800 *M* gegen das Vorjahr vermindert. Hier wirken allerdings nach der Art der Ausgaben auch Zufälligkeiten mit. Bei anderen Staatsanstalten dagegen ist infolge der allgemeinen Verteuerung der Lebens- und Gebrauchsmittel, der Betriebs- und insbesondere Feuerungsmaterialien der Zuschuß gestiegen, so z. B. bei der Hebammenlehranstalt in Mainz, Kap. 55, (Zuschuß rd. 31 700 *M*, gegen 1914 + rd. 3 700 *M*), sowie bei Kapitel 58, Anstalt für Blödsinnige „Alicestift“, das mit rd. 36 800 *M* um rd. 5 000 *M* höhere Ansprüche stellte.

Ausschlaggebend für den Abschluß bei dem Abschnitt sind von jeher die 4 Landes-Heil- und Pflegeanstalten gewesen.

Bei diesen Anstalten müssen naturgemäß die allgemeinen Teuerungsverhältnisse ganz besonders wirken, zumal sie selbst im Laufe der Jahre eine bedeutende Ausdehnung erfahren haben. Dem Steigen der Betriebsausgaben und der Ansprüche an die Staatskasse suchte man durch mehrfache Erhöhung der Pflegegeldsätze entgegen zu wirken, letztmals 1911 bei Eröffnung der 4. Anstalt in Gießen, vorher nach der Inbetriebnahme von Alzey im Jahre 1908. Die Zuschüsse des ganzen Abschnitts sind nach der vorstehenden Uebersicht mit diesen Maßnahmen jeweils erheblich zurückgegangen, ohne daß damit dem Steigen auf die Dauer Einhalt getan werden konnte. Der auffallende Zuschußrückgang in 1914 stellt im wesentlichen die Einwirkung des Krieges auf die 4 Irrenanstalten dar, die zusammen rd. 129 000 *M* weniger beanspruchten, als im Vorjahr. Die Ursache war eine möglichste Einschränkung in den Ausgaben, besonders aber die nicht unerhebliche Einnahme, die sich, ebenso wie bei den Kliniken, aus der Benutzung auch jener Anstalten zu Lazarettzwecken ergab. Diese hat auch in 1915 zu bedeutend erhöhten Einnahmen bei den Anstalten in Goddelau, Alzey und Gießen geführt. Die allgemeinen Teuerungsverhältnisse, insbesondere die Preissteigerung für Lebens- und Feuerungsmittel aber haben gleichzeitig die Betriebsausgaben derartig erhöht, daß gegenüber dem Vorjahr die Anstalt in Goddelau (Kap. 56) wieder rd. 36 900 *M* mehr Zuschuß erforderte (rd. 129 500 *M*), Heppenheim, Kap. 57, bei rd. 104 100 *M* Zuschuß, rd. 4 200 *M* mehr, und Alzey, Kap. 57 a, einen um rd. 36 900 *M* höheren Zuschuß (rd. 158 400 *M*). Nur in Gießen, Kap. 57 b, stellte er sich mit rd. 96 000 *M* um rd. 29 200 *M* niedriger als in 1914. Insgesamt ergab sich bei den 4 Anstalten in 1915 ein Zuschuß von rd. 488 000 *M* gegen rd. 439 000 *M* in 1914, oder rd. 49 000 *M* mehr.

Die übrigen Kapitel dieses Abschnitts geben zu Bemerkungen keinen Anlaß (vgl. die Uebersichten am Schluß).

Unter dem Abschnitt 6, Fürsorge für Hinterbliebene von Beamten, Unterstützungs- und Versicherungswesen (Kap. 61—68), hat das Steigen des Gesamtzuschusses (rd. 301 000 *M*), wie es schon 1914 mit rd. 8 900 *M* eingetreten war, unter dem Einfluß des Krieges weiter angehalten (+ rd. 24 000 *M*). Bei Kap. 61, Sterbquartale, wurde zwar weniger erforderlich als im ersten Kriegsjahr (rd. 16 200 *M*, oder — rd. 9 000 *M*). Es stieg jedoch der Aufwand für Armenpflege (Kap. 63) um rd. 19 100 *M* und damit auf rd. 136 200 *M*, und auch unter Kap. 62, Invalidenversorgung, erhöhte er sich auf rd. 29 100 *M* um den Betrag von 12 000 *M*, der in 1914 aus den Ueberschüssen des Staatsverlags-

fonds geleistet werden konnte, in 1915 aber wegfiel. Wegen des Abschlusses der übrigen Kapitel darf auf die Uebersichten am Schluß verwiesen werden.

Die Zuschüsse unter Abschnitt 7, **Landeskultur und Landwirtschaft** (Kap. 69—75 a) stellten sich wie folgt:

1901/02:	760 466,42 ₰
1902/03:	803 542,68 „
1903/04:	812 643,40 „
1904:	811 363,25 „
1905:	819 613,65 „
1906:	787 297,55 „
1907:	722 754,85 „
1908:	729 508,34 „
1909:	695 170,56 „
1910:	718 559,92 „
1911:	707 984,98 „
1912:	777 222,97 „
1913:	859 192,80 „
1914:	1 179 767,41 „
1915:	860 856,44 „

Nachdem der Zuschußbedarf 1914 eine Steigerung von rd. 320 000 ₰ erfahren hatte, ist er im letzten Jahr wieder um etwa den gleichen Betrag und damit auf die frühere Höhe zurückgegangen. Dem ist zum größten Teil die Verbesserung im ganzen Geschäftsbereich des Ministeriums gegen das Vorjahr um rd. 478 000 ₰ zu verdanken. Die Schwankungen kommen zum größten Teil auf den ungleichmäßigen Abschluß des Kapitels 74, **Bodenmeliorations- und Wasserversorgungswesen**, wo die Kosten der Feldbereinigung, von Wasserleitungen und anderen kulturtechnischen Arbeiten verrechnet werden. Unter den Einnahmen erscheinen dabei die Ersätze, die von den Gemeinden und anderen Verbänden zu leisten sind und die nach dem Kriegsausbruch in 1914 plötzlich stark zurückgingen. Sie sind in 1915 wieder in höherem Maße eingegangen, so daß der Zuschußbedarf, der im Jahr 1914 auf rd. 502 300 ₰, d. i. um rd. 267 400 ₰ gestiegen war, sich nunmehr wieder um rd. 232 400 ₰ vermindern konnte. Hierzu trug im erheblichen Maße bei, daß die Arbeiten selbst und damit die Ausgaben infolge des Personalmange's eine beträchtliche Einschränkung erfahren mußten. Der gleiche Grund führt zu einer Verminderung von Ausgaben und Zuschüssen bei anderen Kapiteln, so bei Kapitel 72, **Landwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen**, wo der Zuschuß (rd. 140 900 ₰) um rd. 23 200 ₰ niedriger geworden ist, und bei Kapitel 75, **Förderung einzelner Zweige der Landwirtschaft** (Zuschuß rd. 170 900 ₰, d. i. gegen 1914 — rd. 68 800 ₰). Auch die Aufgaben der Landwirtschaftskammer (Kap. 75 a), konnten infolge des Kriegs nicht in vollem Umfange erfüllt werden, weshalb bei dem Staatszuschuß (rd. 158 300 ₰) eine Ersparnis von rd. 30 200 ₰ erwuchs. Bei der **Landeskreditkasse** (Kap. 70) sind Einnahmen und Ausgaben gleich, da die zurückfließenden Kapitalien wieder zu Neuanlagen und Ausleihungen benutzt werden. Der Umsatz an sich (rd. 1 204 500 ₰) ist gegen das Vorjahr etwas gestiegen. Nur Kapitel 69, **Kreisgeometer**, das bereits 1914 eine Erhöhung des Staatszuschusses um rd. 50 000 ₰ erfordert hatte, weist eine abermalige Erhöhung um rd. 33 200 ₰ auf. Die Einrichtung krankt mehr und mehr daran, daß ihre Kosten nicht durch die Gebühreinnahmen gedeckt werden. Die Belastung der Staatskasse wird weiter steigen, wenn der Widerspruch bleibt, den die Landstände dem Vorschlag der Re-

gierung auf Erhöhung der Gebühren entgegengesetzt haben. Betrag doch der Zuschuß, den die Einrichtung erforderte, in 1915 bereits rd. 114 500 *M* gegen rd. 31 900 *M* im Jahre 1913.

Unter Abschnitt 8, Bergbau, Verkehr, Handel und Gewerbe (Kapitel 76—87), ist der Zuschuß gegen das Vorjahr um rd. 13 800 *M* und auf den Betrag von rd. 1 525 000 *M* zurückgegangen. Auch hier führte der Personalmangel infolge der Kriegsverhältnisse zu Einschränkungen, z. B. bei Kapitel 84, Zentralstelle für die Gewerbe und Landesgewerbeverein, wo der Zuschuß um rd. 11 000 *M* und auf rd. 85 400 *M* herabging. Das Gleiche war der Fall bei Kap. 86, Gewerbliche Unterrichtsanstalten, sowie sonstige Förderung von Handwerk und Kunstgewerbe, wo infolgedessen ein um rd. 19 800 *M* geringerer Zuschußbedarf eintrat (rd. 246 500 *M*). Die Kosten der Gewerbeaufsicht (Kap. 81) sind mit rd. 83 300 *M* im ganzen gleich geblieben, ebenso der staatliche Aufwand für Förderung des kaufmännischen Unterrichts unter Kapitel 79 (rd. 22 900 *M*), für die Handelskammern (Kap. 78) mit rd. 23 400 *M* und für Bergbau (Kap. 76) mit rd. 12 000 *M*. Für das Kunststraßenwesen wurden unter Kap. 77 rd. 1 195 200 *M* ausgegeben, das sind rd. 11 300 *M* mehr als im Vorjahr. Die Ueberschüsse bei der Dampfkesselprüfung (Kap. 82) und dem Eichwesen (Kap. 83) stellen sich mit 9000 *M* und rd. 152 200 *M* auf die vorjährige Höhe, da sie durch besondere Fonds jährlich ausgeglichen werden. Das Ergebnis bei den übrigen Kapiteln, bei denen ein Unterschied gegen das Vorjahr nicht eintrat, ist aus den Uebersichten am Schluß ersichtlich.

Die Hauptabteilung IX umfaßt unter Kapitel 88—97a das Geschäftsbereich des Ministeriums der Justiz. Hier ergeben sich die folgenden Abschlüsse:

Rechnungsjahr	Einnahme <i>M</i>	Ausgabe <i>M</i>	Zuschuß		
			<i>M</i>	gegen das Vorjahr	
				<i>M</i>	v. H.
1901/02	2 130 328,49	4 270 064,34	2 139 735,85		
1902/03	2 170 963,92	4 371 875,21	2 200 911,32	+ 61 175,47	+ 2,86
1903/04	2 197 010,95	4 526 945,94	2 329 934,99	+ 129 023,67	+ 5,86
1904	2 162 889,85	4 531 060,55	2 368 170,70	+ 38 235,71	+ 1,64
1905	2 144 911,09	4 631 571,09	2 486 660,00	+ 118 489,30	+ 5,00
1906	2 366 527,70	4 907 554,86	2 541 027,16	+ 54 367,16	+ 2,30
1907	2 496 762,01	5 296 919,80	2 800 157,79	+ 259 130,63	+ 10,20
1908	2 432 944,93	5 355 530,75	2 922 585,82	+ 122 428,03	+ 4,36
1909	2 499 660,31	5 310 231,12	2 810 570,81	— 112 015,01	— 3,83
1910	2 552 446,58	5 402 025,84	2 819 579,26	+ 39 008,45	+ 1,39
1911	2 543 731,79	5 424 806,89	2 881 075,10	+ 31 495,84	+ 1,10
1912	2 584 149,21	5 843 292,66	3 255 143,45	+ 374 068,35	+ 12,98
1913	2 669 525,57	6 027 350,58	3 357 825,01	+ 102 681,56	+ 3,15
1914	2 173 910,84	5 689 434,86	3 515 524,02	+ 157 699,01	+ 4,19
1915	1 826 131,50	5 371 978,72	3 545 847,22	+ 30 323,20	+ 0,85

Die Zuschüsse zeigen auch hier in steigenden Ziffern den Einfluß, den die Einführung des Wohnungsgeldzuschusses in 1907 und die Verbesserung der Gehalte und Vergütungen in 1912 auf die Ausgaben haben mußte. Nicht ohne Erfolg sind die Versuche geblieben, durch eine Reihe von Vereinfachungen in der Organisation und von Ersparnis-Maßnahmen dem natürlichen Anwachsen der persönlichen und sachlichen Kosten entgegen zu wirken. Dies war z. B. auf dem Gebiet des Strafvollzugs der Fall durch die Aufhebung der Weiberstrafanstalt zu Mainz und durch

die Aenderung in der Belegung der Strafanstalten. Der bedeutende Rückgang des Zuschusses in 1909 ist allerdings nur die Folge davon, daß die seitherigen Strafteile des Aufsichtspersonals mit 80 000 *M* hier in Ausgabe wegfallen; ein gleicher Betrag wird jedoch von da an unter Kap. 115, Pensioner, als Zuschuß des Staates an die neu gegründete Fürsorgekasse für die Beamten usw. der Landgemeinden verausgabt.

Im Jahre 1913 hatten die Gesamtausgaben mit rd. 6 Millionen Mark, wie die Einnahmen mit rd. 2,7 Millionen Mark ihren Höhepunkt erreicht. Beide sind von da auf 1915 stark gefallen, die Ausgaben um rd. 0,65 Millionen Mark, die Einnahmen um rd. 0,8 Millionen Mark. Dieses Sinken der Ausgaben trotz der erhöhten Ansprüche aus der endgültigen Beamtenaufbesserung ist auch hier auf die Kriegseinberufungen mit vielfachen Gehaltskürzungen, sowie auf die stärkere Einschränkung zurückzuführen, die infolge der Kriegsverhältnisse in der Tätigkeit der Staatsbehörden und dem Betrieb der Anstalten bei dem Personalangel notwendig und durch die gegebenen Verhältnisse möglich wurde. Im besonderen mußten die Geschäfte der Gerichte (Kap. 89) erheblich eingeschränkt werden und konnten es bei der Einberufung zahlreicher Heerespflichtiger aus allen Bevölkerungsschichten (vgl. auch die reichsgesetzlichen Bestimmungen hierüber). Daher ist hier die Ausgabe, die aus gleichen Gründen bereits 1914 um rd. 161 300 *M* zurückgegangen war, trotz der an sich steigenden Gehalte und Schreibhilfekosten in 1915 weiter um rd. 223 000 *M* und damit auf rd. 2 304 700 *M* herabgegangen, ebenso die Ausgabe für Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren unter Kap. 97 (rd. 101 700 *M*) um rd. 31 400 *M*. Auch bei dem Zentralbauwesen, Kap. 94, stellte sich die Ausgabe (rd. 126 100 *M*) um rd. 19 200 *M* niedriger als im Vorjahr. Dagegen sind auf der anderen Seite die Einnahmen, die mit der Tätigkeit der Gerichte zusammenhängen, ganz gewaltig gefallen, so die Gerichtsgebühren, Untersuchungskosten und Strafen. Infolgedessen gingen die Einnahmen unter Kap. 89, Gerichte, bereits in 1914 um rd. 440 000 *M* und in 1915 weiterhin um rd. 354 000 *M* je gegen das Vorjahr zurück, so daß sich der Zuschußbedarf unter diesem Kapitel im Jahre 1914 bereits um fast 300 000 *M*, und im letzten Jahr abermals um rd. 131 400 *M* erhöhte. Bei dem Betrieb der Strafanstalten wirkte zunächst die Verteuerung der Lebens- und Betriebsmittel in der Kriegszeit stark zuschußsteigernd, so daß bei Kap. 90, Zellenstrafanstalt Butzbach, mit rd. 178 700 *M* ein um rd. 25 500 *M* höherer Zuschuß erforderlich wurde. Im übrigen aber sah sich auch der Betrieb dieser Anstalt dadurch besonders erweitert, daß es möglich war, den größten Teil der Sträflinge aus dem Landeszuchthaus Marienschloß (Kap. 91) dort unterzubringen. Die Folge davon ist ein bedeutendes Sinken des Zuschußbedarfs bei der letztgenannten Strafanstalt (rd. 92 600 *M*, gegen 1914 — rd. 24 000 *M*). Auch bei Kap. 93, Kriminalkassen, wo die Kosten der Arresthäuser und Haftlokale verrechnet werden, ist der Zuschuß im wesentlichen als Folge verringerter Kriminalität in 1915 um rd. 56 600 *M* und damit auf rd. 469 700 *M* zurückgegangen. Dagegen hat sich unter Kap. 96, Allgemeiner Fonds für Stellvertretungs- und Aushilfekosten, sowie sonstige Kosten, der Bedarf (rd. 194 100 *M*) gegen das Vorjahr um rd. 5700 *M* erhöht. Im Ministerium selbst (Kap. 88) wurde mit rd. 65 900 *M* fast der gleiche Bedarf erforderlich, wie im Vorjahr.

Die Einnahmen und Ausgaben im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen, (Hauptabteilung X, Kap. 98—113) gestalteten sich folgendermaßen:

Rechnungs- jahr	Einnahme <i>M</i>	Ausgabe <i>M</i>	Zuschuß		
			<i>M</i>	gegen das Vorjahr	
				<i>M</i>	v. H. <i>M</i>
1901/02	326 767,08	2 095 376,11	1 768 609,03		
1902/03	319 532,09	1 996 760,43	1 677 228,34	— 91 380,69	— 5,17
1903/04	502 309,52	2 118 740,43	1 616 430,91	— 60 797,43	— 3,62
1904	384 180,85	2 126 034,40	1 741 853,55	+ 125 422,64	+ 7,76
1905	498 273,50	2 215 367,85	1 717 094,35	— 24 759,20	— 1,42
1906	628 134,66	2 400 818,01	1 772 683,35	+ 55 589,00	+ 3,24
1907	610 471,55	2 464 631,29	1 854 159,74	+ 81 476,39	+ 4,65
1908	578 157,44	2 530 568,75	1 952 411,31	+ 98 251,57	+ 5,30
1909	551 686,51	2 468 724,96	1 917 038,45	— 35 372,86	— 1,85
1910	494 603,87	2 393 559,80	1 898 955,93	— 18 082,52	— 0,94
1911	479 524,28	2 318 213,60	1 838 689,32	— 60 266,01	— 3,18
1912	442 198,66	2 423 278,19	1 981 079,53	+ 142 390,21	+ 7,75
1913	453 243,46	2 208 086,70	1 754 843,24	— 226 236,19	— 1,15
1914	426 987,21	2 096 433,16	1 669 445,95	— 85 397,29	— 5,11
1915	414 249,41	2 034 963,74	1 620 714,33	— 48 731,62	— 3,00

Auch hier drückt sich die Gehaltsaufbesserung im Jahre 1912 in einem Ansteigen des Zuschusses aus. Im weiteren aber traten der natürlichen Zunahme des Bedarfs Ersparnis- und Vereinfachungsmaßnahmen erfolgreich entgegen, so daß die Zuschüsse wieder stärker zurückgingen. In gleicher Weise wirkte der Krieg mit der Entziehung von Arbeitskräften durch die Kriegseinberufungen, die zu Ersparnissen infolge der Gehaltsabzüge und gleichzeitig zu mancherlei Einschränkungen im Geschäftsbetrieb und damit zu einer weiteren Verminderung der Zuschüsse in den beiden Kriegsjahren führten. So verminderte sich im Jahre 1915 der Zuschußbedarf bei dem Ministerium selbst (Kap. 98) um rd. 38 600 *M* auf rd. 586 600 *M*, bei Kap. 100, Hauptstaatskasse, um rd. 4200 *M* auf rd. 131 500 *M*, bei Kap. 102, Kataster, um rd. 13 400 *M* auf 144 200 *M*. Ebenso ging der Zuschuß um rd. 11 600 *M* bei Kap. 103, Bauwesen, zurück (auf rd. 597 000 *M*), desgleichen bei Kap. 112, Allgemeiner Fonds für Vertretungen und Aushilfe usw. (— rd. 4500 *M*, = rd. 50 100 *M*) und bei Kap. 113, Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren, (— rd. 9300 *M*, = rd. 114 700 *M*). Der Rückgang in dem Ueberschuß von Kap. 104, Brücken und Ueberfahrten um rd. 30 000 *M* auf rd. 102 300 *M* ist die Folge einer Aenderung der Pachtverträge über die Erhebung der Brückengelder in Worms, Kostheim und Offenbach, die infolge des Kriegs erforderlich wurde. Die übrigen Kapitel bieten nur geringe Unterschiede gegen das Vorjahr; ihr Abschluß ist aus den Uebersichten am Schluß zu ersehen.

Eine besondere Rolle bei der Erörterung des Staatshaushaltsergebnisses im ganzen spielte bereits der Abschluß unter Hauptabteilung XI der Staatsrechnung, **Ausleihungen und Staatsschuld** (Kap. 114), der mit einem Zuschußbedarf von rd. 15 516 600 *M* etwa 38 v. H. des gesamten Wirtschaftsbedarfs der laufenden Verwaltung erfordert.

Die Einnahme wird im wesentlichen gebildet von den Zinseneingängen aus den Aktiven der Hauptstaatskasse, die in irgend-einer Form zinsentragend angelegt sind. In Betracht kommen als solche Aktiven die Bestände an Wertpapieren, die Darlehen an Gemeinden, Genossenschaften, andere staatliche Fonds, wie z. B. der Erneuerungsfonds Bad-Nauheim (vgl. Kap. 8), ferner die flüssigen Mittel an verfügbaren Kassenvorräten, Vermögensresten, Beständen der Restefonds und des Ausgleichs- und Tilgungsfonds. Auch die Erlöse aus begebenen und noch nicht verwendeten Anleihen gehören dahin. Diese Gelder werden in der Hauptsache als Ultimo- oder täglich fälliges Geld angelegt, so weit sie für den

Zahlungsumlauf der staatlichen Kassen zeitweise nicht nötig sind. In dem Maß, wie nach den früheren Ausführungen jene Fonds zur Deckung der Jahresfehlbeträge zu dienen hatten, vermindern sich ihre flüssigen Bestände und damit die Aktivzinsen daraus. Fundierte Anleihen sind mit Rücksicht auf die Geldverhältnisse der Kriegszeit nicht aufgenommen worden. Nach alledem mußten die Zinsen aus den flüssigen Geldern bereits im Jahre 1914 bedeutend zurückgehen (von rd. 1 143 800 *M* in 1913 auf rd. 701 400 *M* in 1914). In 1915 haben sie sich weiter gemindert auf rd. 574 800 *M*. In gleicher Weise sank daher die Gesamteinnahme des Kapitels von rd. 2,4 Millionen Mark in 1913 auf rd. 1 991 800 *M* in 1914 und

A. Haupt-

Rechnungs- jahr	Stand der Staatsschuld am Ende ¹⁾ des Rechnungs- jahres (Nennbetrag)		Bedarf für Verzinsung		Til-			
	im ganzen <i>M</i>	darunter Eisenbahn- schuld <i>M</i>	der Gesamt- schuld <i>M</i>	darunter für Eisenbahn- schuld <i>M</i>	auf die Gesamt- schuld <i>M</i>	dabei		
						außer- ordentlich. Tilgung ²⁾ <i>M</i>	regelmäßige Tilgung <i>M</i>	vom Hundert der Gesamt- schuld (Sp. 9)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1901/02	321 690 245,29	282 865 320	10 459 996,16	9 075 443,19	745 740,62	—	745 740,62	0,23
1902/03	349 309 967,34	297 342 620	10 606 584,63	9 169 236,38	791 877,93	32 000	759 877,93	0,22
1903/04	348 798 923,81	297 551 020	11 332 942,66	9 528 889,00	773 433,25	—	773 433,25	0,22
1904	381 835 034,09	309 411 520	11 712 122,52	9 609 335,55	1 118 050,30	318 200	799 850,30	0,21
1905	381 315 698,10	309 773 220	12 289 626,92	9 912 141,95	881 000,00	53 000	828 000,00	0,22
1906	397 739 029,64	317 338 920	12 264 669,69	9 915 463,97	879 217,15	11 000	868 217,15	0,24
1907	399 977 914,03	317 518 800	13 006 393,48	10 242 851,51	943 415,61	41 200	902 215,61	0,22
1908	419 772 991,48	330 518 800	13 446 098,37	10 512 440,65	204 922,55	—	204 922,55	0,04
1909	439 021 134,33	350 979 000	14 214 756,42	11 156 810,20	1 909 830,44	1 065 125 ³⁾	844 705,44	0,19
1910	441 242 334,33	353 656 500	14 575 202,17	11 576 145,20	1 301 047,69	292 122	1 008 925,69	0,23
Nach den Nottilgungsgesetzen:								
1911	443 983 334,33	356 653 900	14 738 546,02	11 752 235,30	1 913 851,28	—	1 913 851,28	0,43
1912	447 331 808,62	359 238 500	14 858 011,95	11 848 223,50	1 815 049,32	7 327	1 807 722,32	0,41
Nach Inkrafttreten:								
1913	448 862 208,62	359 238 500	14 920 133,95	11 848 223,50	1 444 361,30	—	1 444 361,30	0,32
²⁾ 1914	455 139 708,62	359 238 500	15 086 088,60	11 848 223,50	497 576,82	—	497 576,82	0,11
³⁾ 1915	473 707 709,62	359 238 500	16 669 894,81	11 987 863,25	1 478 469,51	—	1 478 469,51	0,33

¹⁾ Der durch den Bücherschluß nachgewiesene Stand, in dem also die Tilgung für das betreffende schwebende Schuld (Schatzanweisungen u. -wechsel usw.) in Sp. 4 1914: 33 916,65 *M*, in 1915: 717 601,97 *M* Besetzungen an der Gehspitz. — ⁴⁾ Da 1908 die Eisenbahneinnahmen zu einer Tilgung nicht ausreichten,

Das stetige und starke Anwachsen der Staatsschuld, und insbesondere des größten Teils davon, der Eisenbahnschuld, ist bereits an anderer Stelle als ernste Gefahr für die Entwicklung der hessischen Finanzen erwähnt. Es geht ziffernmäßig aus den Spalten 2 und 3 der Uebersicht hervor. In dem Betrag der Staatsschuld für Ende 1914 sind 3 Millionen Mark und 1915 21 650 000 *M* schwebende Schulden enthalten, die durch Begebung von Schatzanweisungen, Schatzwechseln, bei der Darlehenskasse usw. aufgenommen wurden. Bei der Erschöpfung der Betriebsmittel und der vorhandenen Vermögensbestände durch die Fehlbeträge der Kriegsjahre, und bei der Unmöglichkeit, während des Krieges feste Anleihen zu angemessenen Bedingungen unterzubringen, sind zunächst durch

weiter auf rd. 1 821 400 *M* im zweiten Kriegsjahr. Als besonderer Posten in der Einnahme ist die Dividende aus dem staatlichen Anteil am Aktienkapital der Landeshypothekenbank zu erwähnen. Dieser Anteil beträgt nunmehr 9 483 125 *M*, die 4 prozentige Dividende im Jahre 1915 379 325 *M*.

In den Ausgaben des Kapitels mit rd. 17 337 900 *M* sind zunächst die Verwaltungskosten enthalten. Bestimmend aber für die Höhe ist der Bedarf für die Verzinsung und die Tilgung der Staatsschuld. Er ist nebst Stand und Entwicklung der Staatsschuld aus der nachstehenden Uebersicht A. zu entnehmen.

Übersicht.

darunter		dabei Deckung aus			
auf den Kredit für Tilgung der Eisenbahnschuld		Eisenbahn-reineinnahmen	anderen Quellen	außerord. Tilgungs-mitteln	
<i>M</i>		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	
10.		13.	14.	15.	
637 900					
684 700					
695 200					
713 200					
743 000					
780 200					
808 100					
} 852 500 ⁴⁾					
1 008 925					
vom 8. April 1911 und 3. April 1912:					
.	.	1 290 473,78	623 377,50	—	1911
.	.	1 316 122,63	491 599,69	7 327,00	1912
des Tilgungsgesetzes vom 17. Juli 1912:					
gesetzlich		für die gesetzliche Tilgung		aus besonderen Mitteln	
auf Eisenbahn-schuld	auf die sonstige Staatsschuld	auf besondere Schulden	aus Eisenbahn-reineinnahmen	aus and. Quellen (bes. Abträge und lfd. Voranschlag)	
<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
	11.	12.			
848 528,03	535 082,86	60 750,41	959 680,89	423 930,00	60 750,41
0	442 389,02	55 187,80	0	442 389,02	55 187,80
851 515,42	582 750,55	44 203,54	1 001 684,08	432 581,89	44 203,54

Rechnungsjahr schon berücksichtigt ist. — ²⁾ Hierbei in Sp. 2 1914: 3 000 000 *M*, in 1915: 21 650 000 *M* Verzinsung hierfür. — ³⁾ Darunter rund 1 Million *M* aus Erlösen für Verkauf der vormals Isenburger so mußte die Tilgung für 1908 aus Eisenbahnmitteln des Jahres 1909 bestritten werden.

solche schwebenden Anleihen die notwendigen flüssigen Ge'dmittel zu beschaffen vorbehaltlich der späteren Umwandlung in feste Anleihen. Hierdurch erklärt sich im wesentlichen die Erhöhung des Gesamtschuldenstandes Ende 1915 um 18,6 Millionen Mark gegen das Vorjahr.

Im ganzen ist der Stand der Staatsschuld seit 14 Jahren um rd. 152 Millionen Mark und damit auf 473 707 709,62 *M* Ende 1915 angewachsen. In diesem Gesamtbetrag sind nach Spalte 3 der Hauptübersicht A. 359 238 500 *M* Anleihen enthalten, die für Eisenbahnzwecke begeben wurden. Tatsächlich verwendet hierfür wurden allerdings nach der Uebersicht bei Kap. 10, Staatseisenbahnen, 370 404 027 *M*. Der Mehrbetrag ist aus den schwebenden Anleihen gedeckt, die, wie oben erwähnt, vorerst die er-

forderlichen flüssigen Geldmittel beschaffen müssen bis zur Möglichkeit, wieder feste Anleihen zu begeben.

Der übrige Teil der Staatsschuld stellt mit rd. 103,3 Millionen Mark, — abgesehen von der Bereitstellung flüssiger Betriebsmittel für die staatlichen Kassen — die Anleihen dar, die für sonstige Staatszwecke aufgenommen wurden. Durch sie sind neue Vermögenswerte geschaffen worden, die als Verwaltungs- und Kulturaufgaben des Staates allerdings zum großen Teil einen materiellen Ertrag unmittelbar nicht oder nur in geringem Umfang abwerfen.

Hierher gehören z. B. die Aufwendungen für Errichtung von Staatsgebäuden nebst Einrichtung im Gesamtbetrag von etwa 45 Millionen Mark, darunter die Bauten für die Universität und Kliniken mit 4,9 Millionen Mark, für die Technische Hochschule mit 4,3 Millionen Mark, für das Unterrichtswesen im übrigen, Kunst und Gewerbe mit zusammen etwa 5 Millionen Mark (Gymnasien, Landesbaugewerkschule, Seminare, Gewerbemuseum, Landesmuseum usw.); ferner kommt das Bauwesen im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege in Betracht, wie die Heil- und Pflegeanstalten, die Entbindungsanstalt, Blindenanstalt u. dergl. mit einem Gesamtaufwand von 10,5 Millionen Mark. Weiter gehören hierher die Bauten für die Rechtspflege mit insgesamt 9,3 Millionen Mark, wie das Justizgebäude zu Mainz (3,2 Millionen Mark), die Gerichtsgebäude zu Darmstadt und Gießen, die Zellenstrafanstalt zu Butzbach, Erweiterung von Marienschloß und zahlreiche Amtsgerichts- und Gefängnisgebäude. Hinzu kommt endlich eine große Reihe von Amtsgebäuden und Dienstwohnungen in allen übrigen Verwaltungsgebieten, wie bei den Kreisämtern, der Steuer-, Bauverwaltung usw.

Im Bereich der Wasserbauverwaltung wurden fernerhin 6,7 Millionen Mark für Stromregulierungsarbeiten, Hafen-, Schleusen- und Wehrbauten aufgewendet, darunter 1,4 Millionen Mark für die Mainkanalisierung; weiter 2,7 Millionen Mark für Erhöhung und Verstärkung von Landdämmen zum Schutz gegen Hochwasser, 2,5 Millionen Mark für die Straßenbrücke bei Mainz, 3 Millionen Mark für die bei Worms usw. Für Neubau von Staats-, jetzt Kreisstraßen sind aus Anleihen rd. 2 Millionen Mark aufgewendet worden. Auch die Grundbuchanlage mit einem Gesamtaufwand von 3,6 Millionen Mark ist hier zu erwähnen.

Als werbend dagegen sind die Anleihen für die Neu- und Erweiterungsbauten in Bad-Nauheim (8,8 Millionen Mark) und die Anlage des Braunkohlenbergwerks und Kraftwerks Ludwigshoffnung (1,7 Millionen Mark) anzusehen, da diese Vermögenswerte die Verzinsung und Tilgung zu decken haben. Ebenso findet der staatliche Aktienanteil an der Landeshypothekenbank von 9,5 Millionen Mark, und die Landeskreditkassenschuld von 12,7 Millionen Mark Deckung in den betreffenden Vermögenswerten und ihrem Ertrag. Unter ähnlichen Gesichtspunkten wäre die Restschuld von etwa $2\frac{1}{2}$ Millionen Mark für den Erwerb der Isenburgischen Besitzungen zu betrachten.

Welche Belastung das Anwachsen der Staatsschuld für den Staatshaushalt bedeutet, zeigt sich in dem Bedarf für die Verzinsung nach Spalte 4 der Uebersicht. Von rd. 10 460 000 \mathcal{M} in 1901/02 ist die Zinslast auf rd. 16 670 000 \mathcal{M} im Jahre 1915 gestiegen, d. i. um rd. 6,2 Millionen Mark oder um 60 v. H. Allein im letzten Jahr ist eine Zunahme um 1,6 Millionen Mark zu verzeichnen. Die Ziffern, die in Spalte 5 als Verzinsung der Eisenbahnschuld im besonderen kenntlich gemacht sind, stellen die tatsächliche Zinsausgabe für den in Spalte 3 enthaltenen Nennbetrag der aufgenommenen Eisenbahnanleihen dar,

einerlei, ob diese bereits verausgabt sind, oder nicht. Sie müssen sich daher unterscheiden von den Ziffern, die in der Uebersicht bei Kapitel 10, Staatseisenbahnen, als Verzinsung der Eisenbahnschuld zu Lasten der Eisenbahnüberschüsse aufgeführt werden und die den berechneten Zinsbetrag für die bereits verwendeten aus Eisenbahnanleihen zu deckenden Beträge angeben. Die letztgenannten Ziffern werden in der Regel kleiner sein, als die in Spalte 5 der vorstehenden Uebersicht aufgeführten, da unter normalen Verhältnissen die Eisenbahnanleihen vor ihrer Verwendung aufgenommen werden. In den Kriegsjahren 1914 und 1915 ist es allerdings umgekehrt, da, wie erwähnt, mehr Anleihemittel für Eisenbahnzwecke verwendet wurden, als aus bekannten Gründen bis jetzt fest begeben werden konnten.

Als eine gewisse Milderung gilt bei den bedeutenden und wachsenden Lasten für die Verzinsung der Staatsschuld, daß der größte Teil davon auf die Zinsen für Eisenbahnanleihen entfällt, denen ein äußerst wertvoller und mit ihnen wachsender Vermögensbesitz in den Staatseisenbahnen mit ihren Erträgen gegenüber steht. Dies ist zwar auch in Hessen der Fall. Allein die Betrachtung der Ziffern in Spalte 4 und 5 führt zu dem beachtlichen Ergebnis, daß an dem Anwachsen der gesamten Zinsbelastung um 6,2 Millionen Mark (60 v. H.) in den letzten 14 Jahren die Eisenbahnschuldzinsen nur mit rd. 3 Millionen Mark, das ist nur mit 30 v. H., beteiligt sind. Sie stellen im Jahre 1901/02 mit 9 Millionen Mark rd. 96 v. H. der gesamten Zinslast dar, 1915 aber mit rd. 12 Millionen Mark nur noch 72 v. H. Der Anteil von Staatsschuld und Schuldzinsen, der darnach nicht mehr durch den Eisenbahnbesitz und seinen Ertrag unmittelbar gedeckt wird, ist also bedeutend gewachsen, und damit die tatsächliche Belastung des Staatshaushalts durch die Staatsschulden.

Im übrigen kann, trotz der Deckung durch die Eisenbahnüberschüsse, auch der hohe Betrag der Eisenbahnschuldzinsen selbst zu einer großen Gefahr für den Staatshaushalt werden. Er stellt eine feste und in der Regel steigende Belastung dar. Jene Ueberschüsse aber schwanken stark — vgl. den Rückgang im 1. Kriegsjahr um rd. 7 Millionen Mark — und daneben liegt es zu nahe, feste und womöglich wachsende Ausgaben auf sie und die Hoffnung ihres Steigens zu begründen, ohne daß das unaufhaltsame Steigen der Eisenbahnschuldzinsen genügend berücksichtigt wird. Unter Kap. 10 ist auf diese Gefahren hingewiesen und gezeigt, wie man ihnen, gleich den übrigen Staaten mit größerem Eisenbahnbesitz, auch in Hessen nach zweierlei Richtung zu begegnen suchte.

Die Kette der gesetzlichen Maßnahmen über die Verwendung der Eisenbahnüberschüsse unter Beachtung jener beiden Gesichtspunkte führte von den Vorschriften in Art. 6 des Gesetzes vom 3. Oktober 1896 über den Erwerb der hessischen Ludwigsbahn, insbesondere die Aufbringung der erforderlichen Mittel, über die Gesetze vom 26. März 1904 und 8. März 1907 wegen des Ausgleichsfonds zu den Nottilgungsgesetzen vom 8. April 1911 und 3. April 1912, und fand ihren Abschluß in dem Tilgungsgesetz vom 17. Juli 1912. Gemeinsam ist allen diesen Bestimmungen, daß neben den Lasten auf dem Eisenbahnbesitz vorweg die Zinsen für die verwendeten Eisenbahnanleihen aus den Eisenbahnüberschüssen zu decken sind.

Was insbesondere die Tilgung anlangt, so zeigen die Ziffern in Spalte 8 der vorstehenden Uebersicht, daß die regelmäßige Tilgung von 800 000 *M.* bis 1 Million Mark, die aus dem vorerwähnten Gesetz von 1896 folgte, sehr gering war. Sie stellte sich nur auf etwa 0,2 v. H.

der gesamten Staatsschuld und trug vor allem einem Anwachsen der Staatsschuld nicht genügend Rechnung. Denn Art. 6 jenes Gesetzes schrieb eine Schuldentilgung nur bis zum Betrage von 600 000 *M* aus der Eisenbahnreineinnahme vor, soweit diese, nach Deckung der Eisenbahnschuldzinsen und -lasten, den Betrag von 1 Million Mark überstieg. Hierzu kommen die durch die Tilgung ersparten Zinsen, die ebenfalls zur Tilgung zu verwenden waren. (Abgesehen ist dabei von der außerordentlichen Tilgung nach Spalte 7 der Uebersicht A, die im wesentlichen aus Erlösen für verkauftes Gelände der vormaligen Isenburg'schen Besitzungen an der Gehespitz bestritten wurden.) Dem Ansteigen des Schuldenstandes aber konnte nur eine Tilgung in Prozenten dieses Standes genügen und auch nur dann, wenn sie gleichzeitig in einem Maße auf die Eisenbahnüberschüsse gegründet wurde, das der Höhe der Eisenbahnschulden selbst entsprach. Dies geschah zuerst durch die genannten Nottilgungsgesetze für 1911 und 1912, durch die neben den gesetzlichen Ziffern weitere Beträge für die Schuldentilgung vorgesehen wurden, darunter insbesondere $\frac{3}{5}$ v. H. des Nennwerts der nicht für Eisenbahnzwecke aufgenommenen Schulden. Daran stieg in diesen Jahren die regelmäßige Tilgung (Spalte 8 der Uebersicht A) mit 1,8 bis 1,9 Millionen Mark sofort auf das Doppelte der seitherigen Höhe und auf 0,4 v. H. der gesamten Staatsschuld. Aus Spalte 13 ist dabei zu ersehen, wie dem vorstehend weiter bezeichneten Erfordernis dadurch entsprochen wurde, daß die Tilgung in viel höherem Betrag und zum größten Teil, nämlich mit rd. 1,3 Millionen Mark aus den Eisenbahnreineinnahmen gedeckt wurde. Um diese jedoch der Verwendung für die laufenden Staatsbedürfnisse nicht zu sehr zu entziehen, wurden durch jene Gesetze erstmals andere besondere Deckungsmittel für die Tilgung herangezogen, nämlich die verfügbaren Staatsrentenmittel, ferner die Abträge des Bades Nauheim (Erneuerungsfonds) und des Domänenenergänzungsfonds auf die Darlehen, die ihnen aus der Staatskasse gewährt worden waren, dem Bad für die dortigen Neu- und Erweiterungsbauten (vgl. zu Kap. 8), und dem anderen Fonds für Ablösungszwecke (vgl. zu Kap. 6). Diese Beiträge zur Tilgung sind unter denen „aus anderen Quellen“ in Spalte 14 der Uebersicht mit etwa 600 000 *M* für 1911 und etwa 400 000 *M* für 1912 enthalten.

Erst dem neuen Tilgungsgesetz vom 17. Juli 1912 war es vorbehalten, endgültig in befriedigender Weise die Aufgaben zu lösen, die nach dem Vorstehenden hier zusammenlaufen: Genügend hohe, mit dem Wachsen der Staatsschuld fortschreitende Tilgung überhaupt und insbesondere der am stärksten wachsenden Eisenbahnschuld; Verwendung der Eisenbahnüberschüsse hierzu in genügender Höhe; daneben Verfügbarhalten dieser Ueberschüsse für die laufenden Staatsbedürfnisse in ausreichendem Maß und vor allem gleichmäßiger Höhe, unbeeinflußt von ihrem natürlichen Schwanken. In verschiedenem Zusammenhange, in dem diese Erfordernisse unserer Staatsfinanzwirtschaft erörtert wurden, war bereits der Inhalt des Tilgungsgesetzes zu streifen, so bei Besprechung des Ausgleichs- und Tilgungsfonds, der Restefonds und bei Kap. 10, Staatseisenbahnen. An dieser Stelle wären daher lediglich der Vollständigkeit halber und zusammenfassend die Vorschriften des Gesetzes wiederzugeben, ohne daß auf Zwecke und Wirkung im einzelnen weiter eingegangen zu werden braucht. Dabei sei auf die weiter folgende Uebersicht B. verwiesen, in der gezeigt wird, in welche Ziffern sich die einzelnen Gesetzesvorschriften von dem Jahr 1913 ab umgesetzt haben und die damit gleichzeitig den ganzen Aufbau des Gesetzes leichter erkennbar macht. (S. 58/59).

Grundsätzlich auf die Eisenbahnreineinnahmen (I der Uebersicht B) verweist das Gesetz vom 1. April 1913 an die Tilgung der gesamten Eisenbahnschuld, und zwar mit $\frac{1}{3}$ v. H. des Nennbetrages zuzüglich

der ersparten Zinsen; desgl. mit $\frac{4}{5}$ v. H. des Nennbetrages die Tilgung der sonstigen Staatsschuld, die bei Inkrafttreten des Gesetzes begeben war (Art. 1 des Gesetzes), und mit 1 v. H. die Tilgung der zu jener Zeit bewilligten aber noch nicht begebenen sonstigen Staatsanleihen (Art. 5, Abs. 4). Die Ziffern hieraus für 1913—1915 s. unter I 1, 2 und 3 der Uebersicht B.

Aus den laufenden Mitteln des Hauptvoranschlags dagegen sind nach Art. 5, Abs. 1—3 die von 1913 an neu bewilligten Staatsschulden für andere als Eisenbahnzwecke zu tilgen, und zwar, ebenfalls unter Hinzurechnung der ersparten Zinsen, mit mindestens 1 v. H., so weit werdende, mit mindestens 2 v. H., so weit andere Anleihen in Betracht kommen (vgl. II der Uebersicht). In dem Unterschied der Tilgungssätze erkennt man, wie der größeren Deckung der Eisenbahnschulden in dem gegenüberstehenden Wert des Eisenbahnbesitzes durch einen geringeren Tilgungssatz Rechnung getragen ist, und auch bei den 1913 nun einmal vorhandenen sonstigen Anleihen glaubte man sich mit einem solchen begnügen zu können; dem weiteren Anwachsen der sonstigen Staatsschuld aber sollte von 1913 ab durch eine erheblich höhere Tilgung und überdies durch die unmittelbare Inanspruchnahme laufender Deckungsmittel des Hauptvoranschlags stärker entgegengewirkt werden.

Als die Reineinnahme, die zur Tilgung der zuerst genannten Anleihen zu verwenden ist, gilt (Art. 4 des Gesetzes) der hessische Teil am Gemeinschaftsüberschuß, abzüglich der besonderen hessischen Ausgaben auf den Eisenbahnbesitz und der Zinsen für die bereits verwendeten Eisenbahnanleihen, wie sie in Spalte 3 und 6 der Uebersicht bei Kap. 10, Staatseisenbahnen, auf S. 26/27 angegeben sind. Spalte 7 jener Uebersicht enthält darnach die Reineinnahme im Sinne des Tilgungsgesetzes. Um in Jahren mit geringeren Eisenbahnreineinnahmen diese nicht zu stark der Verwendung auch für andere Staatsbedürfnisse zu entziehen, bestimmt Art. 2 Abs. 1 des Gesetzes, daß der berechnete Tilgungsbetrag für jene Anleihen (das „Tilgungssoll“, I 1 und 2 der Uebersicht B) um den Betrag zu kürzen ist, um den jene Reineinnahme hinter 3 Millionen Mark zurückbleibt. Dieser Fall trat z. B. 1915 ein, in dem (Uebersicht B, I 2 a) die Reineinnahme nur 2 783 731 *ℳ* betrug, die Tilgung also um rd. 216 300 *ℳ* zu kürzen war. 1913 wurde bei einer Reineinnahme von 5 225 288 *ℳ* eine solche Kürzung nicht notwendig. Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung im Jahre 1914 geworden, in dem der auf 10 Millionen Mark gesunkene Ueberschuß nicht einmal ausreichte, um die Zinsen und sonstigen Lasten (rd. 12,2 Millionen Mark) zu decken, eine Reineinnahme im Sinne des Tilgungsgesetzes also überhaupt nicht vorhanden und die Tilgung um volle 3 Millionen Mark zu kürzen war; d. h. (s. die Uebersicht) die Tilgung aus Eisenbahnüberschüssen mußte ganz ausfallen. Wie dieses selbsttätige Aussetzen oder Kürzen der Tilgung bei niedrigen Eisenbahnüberschüssen, so dient der Rücksicht auf die Deckung der laufenden Staatsbedürfnisse aus Eisenbahneinnahmen weiter die Vorschrift des Art. 3 des Gesetzes, daß zur Tilgung der in Art. 1 genannten Staatsschuld vorweg bestimmte anderweite Beträge zu verwenden sind, nämlich die Staatsrentenmittel und die Abträge des Bades Nauheim und des Domäneenergänzungsfonds auf die Darlehen, die ihnen die Staatskasse gewährt hat. Diese besonderen Mittel entlasten die Tilgung aus Eisenbahneinnahmen nach Ziffer I 2 b der Uebersicht B. in den einzelnen Jahren um 416—425 000 *ℳ*. Wichtig ist schließlich die Uebergangsvorschrift des Art. 13, wonach die Tilgung in den ersten 5 Jahren zu ermäßigen ist um 500 000 *ℳ* in 1913 und um je 100 000 *ℳ* weniger in den folgenden Jahren. Wenn danach das Gesetz erst mit 1918 voll wirksam wird, so soll der verminderte Entzug der Eisenbahneinnahmen der laufenden Verwaltung gerade in den Jahren zugute kommen, in denen die Neubelastung aus der Besoldungsreform am einschneidendsten wirkt. Die

Tilgung.	1913.		
I. Grundsätzlich aus den Eisenbahnreineinnahmen:			
1. $\frac{1}{3}$ v. H. der gesamten Eisenbahnschuld*) (Art. 1 des Ges.)	1 197 461,67	M	
2. $\frac{4}{5}$ v. H. der sonstigen Staatsschuld, soweit anfangs 1913 begeben (Art. 1*)	527 152,86	»	
	zusammen 1 724 614,53 »		
Entlastung der Eisenbahnreineinnahmen durch:			
a) Kürzung des Tilgungssolls nach Art. 2, Abs. 1 um das Zurückbleiben der Eisenbahnreineinnahme hinter 3 Millionen M. (Diese beträgt nach Sp. 7 der Uebersicht, S. 26/27.	5 225 288	M) — »	
	bleiben 1 724 614,53 »		
b) Deckung der Tilgung nach Art. 3: aus Staatsrentenmitteln	116 000	M	
» Abträgen von Bad-Nauheim	200 000	»	
» » des Domänenergänzungsfonds	100 000	» — 416 000,— »	
	bleiben 1 308 614,53 »		
c) Ermäßigung der Tilgung nach der Uebergangsbestimmung in Art. 13, jedoch nicht unter den Betrag nach dem Gesetz von 1896, daher um	— 348 933,64	»	
	bleiben 959 680,89 »		
3. 1 v. H. der sonstigen Staatsschuld, soweit anfangs 1913 bewilligt, aber damals noch nicht begeben (Art. 5, Abs. 4*)	—	»	
	zusammen 959 680,89 »		
	besondere Abträge	Eisenbahn- reineinnahmen	laufendem Voranschlag
Sonach zu decken aus besonderen Abträgen	416 000	M	.
Eisenbahnreineinnahmen	.	959 680,89	M
II. Aus dem laufendem Voranschlag	.	.	7 930
1 v. H. u. 2 v. H. der sonstigen Staatsschuld, soweit ab 1913 bewilligt und begeben (Art. 5, Abs. 1—3*)	M		
Gesetzliche Tilgung insgesamt	1 383 610,89 M		

*) Unter Hinzurechnung der ersparten Zinsen.

Beträge, um die die Tilgung zu ermäßigen ist, sind daher dem Restefonds (I) zuzuführen, aus dem die Fehlbeträge der laufenden Verwaltung und daher letzten Endes die Lasten aus der Besoldungsreform zu decken sind. Im übrigen darf durch diese Ermäßigung die Tilgung aus Eisenbahnreineinnahmen nicht unter den Betrag heruntersinken, der sich aus den Vorschriften des Gesetzes von 1896 ergeben hätte. Daher beträgt die Ermäßigung (I 2 c der Uebersicht B) in 1913 nur rd. 349 000 M, 1915 nur rd. 162 300 M, 1914 war sie bei Ausfall der betreffenden Tilgung gegenstandslos.

Aus dem Abschluß in dem Schema der Uebersicht B. ergeben sich die Ziffern, wie sie die Hauptübersicht A. für die gesetzliche Tilgung in 1913 bis 1915 bereits gebracht hatte, sowohl für die Tilgung der verschiedenartigen Schulden, wie nach den unterschiedlichen Deckungsmitteln. Als Tilgung auf die Eisenbahnschuld wird danach für 1913 und 1915 in Spalte 10 der Betrag von etwa 850 000 M nachgewiesen, der von der errechneten

vom 17. Juli 1912.

1914.			1915.		
. 1 197 462,— <i>M</i>			. . . . . 1 230 065,96 <i>M</i>		
. 526 011,— »			. . . . . 525 805,66 »		
<u>1 723 473,— »</u>			<u>1 755 871,62 »</u>		
— 2 234 643 <i>M</i>) — 3 000 000,— »			2 783 731 <i>M</i>) — 216 268,96 »		
0			1 539 602,66 »		
120 600,— <i>M</i>			125 400 <i>M</i>		
212 414,56 »			200 000 »		
100 000,— »			100 000 »		
<u>— 433 014,56 »</u>			<u>— 425 400,— »</u>		
0			1 114 202,66 »		
. . . . . —			. . . . . — 162 281,58 »		
<u>0</u>			<u>951 921,08 »</u>		
. . . . . —			. . . . . 49 763,— »		
<u>0</u>			<u>1 001 684,08 »</u>		
besondere Abträge	Eisenbahn-reineinnahmen	laufendem Voranschlag	besondere Abträge	Eisenbahn-reineinnahmen	laufendem Voranschlag
433 014,56 <i>M</i>	.	.	425 400 <i>M</i>	.	.
.	0	.	.	1 001 684,08 <i>M</i>	.
.	.	9 374,46 <i>M</i>	.	.	7 181,89 <i>M</i>
442 389,02 <i>M</i> .			1 434 265,97 <i>M</i>		

Tilgung (Uebersicht B, I 1) bei Kürzung nach Art. 2 (I 2 a) und nach der Ermäßigung nach Art. 13 des Gesetzes (I 2 c) übrig bleibt. Für 1914 folgt daraus der bekannte Gesamtausfall. Die Tilgung der sonstigen Staatsschuld ergibt sich mit den Ziffern in Spalte 11 der Uebersicht A. aus den prozentualen Tilgungssätzen nach I 2 und 3 und II der Uebersicht B., in 1914 allerdings nur in dem Gesamtbetrag, wie Deckungsmittel dafür aus anderen Quellen vorhanden waren. Als diese „anderen Quellen“ für die gesetzliche Tilgung stehen nunmehr (Sp. 14 der Uebersicht A) die bekannten Abträge aus Bad Nauheim usw., und für die neue sonstige Staatsschuld die Tilgungsmittel des laufenden Hauptvoranschlags nach II der Uebersicht B. im Gesamtbetrag von rd. 420—440 000 *M* zur Verfügung. Im übrigen ist die gesetzliche Tilgung aus den Eisenbahnreineinnahmen zu bestreiten mit rd. 1 Million Mark in 1915, während sie 1914 aus den mehrfach genannten Gründen auszufallen hatte.

Neben diesen Mitteln für die gesetzliche Tilgung stehen (Sp. 12 und 15 der Uebersicht A) noch anderweit besondere Mittel, für 1915 im Gesamtbetrag von rd. 44 200 M , zur Verfügung; hierunter befinden sich rd. 11 800 M Erlöse für veräußertes Eisenbahngelände und aus dem laufenden Etat rd. 32 400 M aus Abträgen der Domanalverwaltung auf Darlehen der Hauptstaatskasse für Straßenbau und für die Anlage der Klenganstalt Gammelsbach. Außerordentliche Rückzahlungen aus anderweiten Geländeverkäufen, wie früher aus Isenburg'schem Gelände, kamen in den letzten Jahren nicht in Frage.

Die gesamte regelmäßige Schuldentilgung stellt sich in 1913 und 1915 mit rd. 1 444 400 M und 1 478 500 M auf rd. $\frac{1}{3}$ v. H. des gesamten Schuldenstands. Wenn sie damit hinter der Tilgung nach den Nottilgungsgesetzen für 1911 und 1912 (rd. 0,4 v. H.) zurückbleibt, so ist dies im wesentlichen auf die niedrigen Tilgungssätze zurückzuführen, mit denen man bei der endgültigen gesetzlichen Regelung glaubte sich begnügen zu können. Für die Uebergangsjahre wirkt allerdings auch die Ermäßigung nach Art. 13 des Gesetzes mit (Uebersicht B, I 2 c), und dauernd herabmindernd in Jahren mit geringen Eisenbahneinnahmen die Kürzung nach Art. 2 (Uebersicht B I 2 a). Bei dem vollen Ausfall der Tilgung aus Eisenbahneinnahmen, der sich hieraus für 1914 ergab, betrug daher die auf die Deckung aus anderen Quellen beschränkte Tilgung dieses Jahres nur rd. 498 000 M = 0,11 v. H. des Schuldenstandes.

Neben dem Anwachsen des Zinsenbedarfs sind es hauptsächlich die hiernach unterschiedlich hohen Erfordernisse für die Tilgung, die den Abschluß des Kapitels 114 der Staatsrechnung beeinflussen. Der Zuschußbedarf, der im Jahre 1913 14,4 Millionen Mark betragen hatte, sank danach im wesentlichen infolge der ausfallenden Tilgung aus Eisenbahnüberschüssen in 1914 auf rd. 13 533 400 M und stieg im Jahre 1915 bei wieder möglicher gesetzlicher Schuldentilgung auf rd. 15 516 600 M . Die Wirkung hiervon auf den gesamten Wirtschaftsbedarf und damit auf das Ergebnis des Staatshaushalts ist eingangs näher erörtert. Vergleiche hierzu insbesondere die Uebersicht auf Seite 12, wo der Anteil, den der Dienst der Staatsschuld an dem gesamten Haushaltsbedarf hat, ziffernmäßig nachgewiesen und wo bereits ausgeführt wurde, wie die „Verschlechterung“ des Staatshaushaltsergebnisses 1915 gegen das Vorjahr, die aus den höheren Ansprüchen des Kapitels 114 folgt, tatsächlich als eine innere Verbesserung durch das Wiederaufleben der Schuldentilgung anzusehen ist.

Bemerkt sei noch, daß die für die Zwecke der Landeskreditkasse und die für die Beteiligung des Staates an der Landeshypothekenbank aufgenommene Staatsschuld nach besonderer Bestimmung des Tilgungsgesetzes nicht in die gesetzlich vorgeschriebene Tilgung einzubeziehen ist.

Auf die Vorschriften des Art. 9 des Tilgungsgesetzes, wonach die nach der gesetzlichen Tilgung verbleibenden Reineinnahmen aus Eisenbahnen dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds zuzuführen, und aus diesem alsdann der laufenden Verwaltung jährlich Beträge bis zu 2 Millionen Mark zur Verfügung zu halten sind, braucht hier nicht weiter eingegangen zu werden, ebenso wenig auf die dortigen Bestimmungen über die Bildung des Restefonds II und seine Verwendung zur Deckung laufender Fehlbeträge. Hierüber ist das Erforderliche bereits eingangs bei Besprechung jener Fonds und des Staatshaushaltsergebnisses im allgemeinen gesagt.

Unter Hauptabteilung XII, **Pensionen**, (Kap. 115) haben sich die folgenden Zuschüsse ergeben:

		mehr gegen das Vorjahr
1901/02:	3 079 779,72 <i>ℳ</i>	
1902/03:	3 115 317,95 ,,	35 538,23 <i>ℳ</i>
1903/04:	3 131 677,43 ,,	16 359,48 ,,
1904:	3 186 089,48 ,,	54 412,05 ,,
1905:	3 225 830,21 ,,	39 740,73 ,,
1906:	3 233 100,33 ,,	7 270,12 ,,
1907:	3 363 512,53 ,,	130 412,20 ,,
1908:	3 466 326,46 ,,	102 813,93 ,,
1909:	3 651 515,46 ,,	185 189,00 ,,
1910:	3 660 248,23 ,,	8 732,77 ,,
1911:	3 717 858,64 ,,	57 610,41 ,,
1912:	3 854 158,91 ,,	136 300,27 ,,
1913:	4 028 242,56 ,,	174 083,65 ,,
1914:	4 503 732,89 ,,	475 490,33 ,,
1915:	5 865 793,768 ,,	1 362 060,79 ,,

Unter den Ausgaben dieses Kapitels nehmen die Ruhegehälter der Staatsbeamten und Volksschullehrer, sowie die Hinterbliebenengelder den breitesten Raum ein. Dazu kommen die Gnadengehälter und von 1912 an — vgl. die Zuschußsteigerung in diesem Jahr — ein neuer Dispositionsfonds von 125 000 *ℳ* für die Aufbesserung der Beamten und Volksschullehrer, die vor 1912 in den Ruhestand getreten waren und ihrer Hinterbliebenen. Diesen sogenannten „Altpensionären“ soll damit bis zu gewissem Grade ein Ausgleich gegeben werden dafür, daß ihnen die erhöhten Sätze aus der neuen Besoldungsordnung nicht mehr zugute kommen können. Ferner werden hier die Leistungen des Staates als Arbeitgeber für die Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung seiner Bediensteten und Arbeiter verausgabt, wozu von 1913 an die gesetzlichen Zahlungen für die Angestelltenversicherung getreten sind. Daraus zum größten Teil ergab sich das Anwachsen des Zuschusses in diesem Jahr. Als soziale Leistungen des Staates für das im öffentlichen Dienst stehende Personal erscheinen weiterhin die Zuschüsse zur Medikalkasse für staatliche Unterbeamte, an die Versorgungskasse für staatliche Arbeiter und seit 1909, neben der Umlage von über 20 000 *ℳ*, ein Jahresbeitrag von 80 000 *ℳ* an die Fürsorgekasse für die Beamten usw. der Landgemeinden (vgl. hierzu die Bemerkungen zu Kap. 89, Gerichte).

Die Einnahmen (1915 = 1 426 500 *ℳ*) bestehen im wesentlichen aus den Ersatzleistungen der hessisch-preußischen Eisenbahngemeinschaft für die Zahlungen an Pensionen und Hinterbliebenengeldern hessischer Eisenbahnbeamten. Sie weisen vorerst noch steigende Richtung auf, so daß sich auch 1915 gegenüber dem Vorjahr eine Mehreinnahme von rd. 58 100 *ℳ* ergibt. Die Ausgabeziffer (rd. 5 865 800 *ℳ*) hat sich etwas gegen das Vorjahr vermindert, da dieses wegen der Rückwirkung des Besoldungsgesetzes auf die Ruhestandsversetzungen in den Jahren 1912 und 1913 durch Nachzahlungen ziemlich hoher Beträge für diese Jahre besonders stark belastet war. Daher tritt in der vorstehenden Uebersicht zum erstenmal und wohl auch nur vorübergehend eine Minderung des Zuschußbedarfs (4,4 Millionen Mark) um rd. 64 400 *ℳ* ein, während er seither infolge des Steigens der Pensionen und sozialen Lasten dauernd in die Höhe gegangen ist. Besonders stark hatte sich dieses Anwachsen im Jahre 1914 bemerkbar gemacht (+ rd. 475 500 *ℳ*), da, wie zu erwarten, die Verabschiedung der neuen Besoldungsgesetze ein plötzliches, wenn auch in diesem Umfang vorübergehendes Aufschnellen des Pensionsetats für Beamte und Volksschullehrer zur Folge hatte. Im allgemeinen wird auch fernerhin mit einem Ansteigen des Zuschußbedarfs gerechnet werden müssen.

Ueber das **Verhältnis zum Reich** (Hauptabteilung XIII, Kap. 116) wurde bereits eingangs das Erforderliche ausgeführt, ebenso über den **Ausgleichs- und Tilgungsfonds**, an den unter Hauptabteilung XIIIa (Kap. 116a) der Rest der Eisenbahnüberschüsse nach Deckung der Eisenbahnschuldzinsen, Lasten und der gesetzlichen Tilgung als Abführung verausgabt wird (1915 = rd. 1619 800 *ℳ*), während unter diesem Kapitel der Staatsrechnung gleichzeitig die jährliche Leistung des Fonds an die laufende Verwaltung — bis zu 2 Millionen Mark — in Einnahme erscheint. Die Ursache für die Höhe jener Abführung, ihre Wirkung im Zusammenhang mit der Jahresleistung als Zuwachs oder Entnahme bei dem Fonds, und damit die Rolle, die dem Fonds bei der Verwendung eines aus Eisenbahneinnahmen herührenden Ueberschusses oder bei der Deckung eines solchen Fehlbetrages im gesamten Staatshaushalt zukommt, wurden bei den früheren allgemeinen Ausführungen hierüber erörtert; ebenso, daß sich für 1915 aus jenen Ziffern eine Entnahme von 380 234,62 *ℳ* als teilweise Deckung des Fehlbetrages ergibt.

Auch über Hauptabteilung XIIIb, **Nachträge**, (Kap. 116b), ist bei Kap. 1, Reste, bereits gesprochen und im Zusammenhang mit den vorherigen allgemeinen Ausführungen dargelegt, wie unter Kap. 116b schon seit 1910 der **Ueberschuß** aus der laufenden Wirtschaft zur Verfügung der gesetzgebenden Faktoren an den Restefonds (I) verausgabt wird. 1915 war daher hier der Ueberschuß des erstreckten Etats 1914 als Abführung an diesen Fonds mit rd. 2 429 600 *ℳ* in Ausgabe zu stellen, während ihm — als Einnahme unter Kap. 1 — gleichzeitig der Betrag von 5,9 Millionen Mark entnommen werden mußte, um den rechnungsmäßigen Fehlbetrag decken zu helfen.

Wegen der **indisponiblen und reservierten Fonds** (Hauptabteilung XIV, Kap. 117) ist ebenfalls schon bei Kap. 1 erwähnt, daß unter ihnen im Hauptvoranschlag der Teil der in ihn übergegangenen Reste des zweitvorhergehenden Jahres in Ausgabe zu stellen ist, der für die laufende Verwaltung nicht verfügbar ist, sei es, daß er als Deckung der noch offenen Kredite aus den früheren Jahren zu dienen hat, oder daß jene Reste im vorhergehenden Jahre, in das sie tatsächlich übergegangen waren, schon verbraucht wurden. In der Rechnung können daher unter dem Kapitel keine Ausgaben erscheinen.

Der **2. Teil** der Staatsrechnung, für **das Vermögen** enthält im Gegensatz zu dem ersten, dem Verwaltungsteil, die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf Vermögens- und Anleihemittel beziehen.

Wie im Verwaltungsteil, so werden auch hier unter Hauptabteilung I, Reste aus früheren Jahren (Kap. 118), im Voranschlag die Reste, hier an flüssigen Vermögensmitteln, aufgeführt, die bei Abschluß des zweitvorhergehenden Jahres (1913) vorhanden waren, tatsächlich in das folgende Jahr (1914) übergegangen sind, aber erst für den Etat 1915 festzustellen waren. Bei der Erstreckung des Hauptvoranschlags 1914 auf 1915 war hier allerdings die gleiche Ziffer anzunehmen, wie im Vorjahr, das sind 5 692 791 *ℳ*. Als Gegenposten mußten dem Etat wieder unter den **indisponiblen und reservierten Fonds**, Hauptabteilung XIV (Kapitel 145), die Beträge in Ausgabe gestellt werden, die von jenen Resten tatsächlich im laufenden Jahr nicht mehr verfügbar gewesen sind; teils, weil sie im Vorjahr, in das sie tatsächlich übergegangen waren, schon verbraucht wurden, teils, weil sie notwendig sind als Deckungsmittel für die Ende 1913 noch vorhandenen offenen Kredite auf Vermögenmittel. Dazu kommt hier ein Betrag von 5 Millionen Mark, der als Betriebskapital der Hauptstaatskasse laufend erhalten bleiben muß. Eine Verrechnung findet auch unter Kapitel 145 nicht statt.

Die Rechnungsbeträge unter Kap. 118, Reste, unterscheiden sich von dem Voranschlag dadurch, daß sie nicht nur die flüssigen Mittel aus Vermögenresten, sondern auch aus den begebenen Anleihemitteln aufzuführen. Allgemein wird daher die Resteziffer in der Rechnung höher sein, als im Etat. Schon das Jahr 1913, mehr noch 1914 und 1915 weichen sehr stark von dieser Regel ab. Sie enthalten nach den Uebersichten am Schluß überhaupt keine Einnahmereste, sondern bedeutende Summen in Ausgabe, also fehlende flüssige Mittel. Dies erklärt sich aus der Geldbeschaffungspolitik, die die Staatskasse allgemein und hier im besonderen im Zusammenhang mit den Kriegsverhältnissen verfolgen muß. Es werden die einzelnen auf Anleihe bewilligten Ausgaben nicht jeweils durch eine besonders für sie aufgenommene Anleihe bestritten, sondern aus der Summe der flüssigen Mittel, die allgemein und aus begebenen Anleihen verfügbar sind. Sobald diese aufgebraucht sind und der Geldmarkt es gestattet, schreitet man zur Aufnahme eines neuen Geldbetrages, der möglichst die Summe der bewilligten Anleihekredite umfaßt, sich selbstverständlich im übrigen nach den Bedingungen richten muß. In der Regel werden also flüssige Mittel aus begebenen Anleihen vorhanden sein und bei dem Uebergang in ein neues Rechnungsjahr unter Kap. 118 in den Einnahmeresten erscheinen. In den genannten Jahren aber, insbesondere in den Kriegsjahren, schien es aus naheliegenden Gründen nicht angezeigt, den offenen Geldmarkt in Anspruch zu nehmen. Vielmehr ergaben sich zunächst in den flüssigen Beständen an Vermögenresten, in den Restefonds und dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds erwünschte Mittel, um den Geldbedarf für die bewilligten Vermögensausgaben vorläufig zu bestreiten. Später mußte die Aufnahme schwebender Schulden durch Begebung von Schatzanweisungen oder Schatzwechseln helfen, die erforderlichen Gelder flüssig zu machen. Endgültig müssen allerdings zu gegebener Zeit die Mittel durch die feste Begebung der bewilligten Anleihen aufgebracht, daraus die schwebenden Schulden bereinigt und die aufgebrauchten Bestände der Fonds wieder ersetzt werden. So kam es, daß am Anfang der drei genannten Jahre an Stelle des regelmäßigen Vorrats an flüssigen Geldern ein Fehlbetrag daran vorhanden war, eine Mehrausgabe über die eigenen flüssigen Mittel hinaus unter Verwendung der genannten Bestände und Quellen. Das Jahr 1913 wies unter Kapitel 118 eine solche Mehrausgabe von rd. 413 000 *ℳ* auf, es schloß im Vermögensteil infolge der dargelegten Geldbeschaffungspolitik selbst mit einer Mehrbelastung von rd. 9 973 900 *ℳ* ab, die wiederum in 1914 als Mehrausgabe unter Kap. 118 erscheint. Ende 1914 fehlten sogar an flüssigen Mitteln rd. 16 352 300 *ℳ*, die als Ausgabemehr in die Rechnung 1915 (Kap. 118) übergingen. Ende 1915 hat sich in der Staatsvermögensrechnung sogar ein Mangel an eigenen flüssigen Mitteln von rd. 23 378 700 *ℳ* ergeben, der in der angedeuteten Weise vorläufig gedeckt ist und der endgültigen Deckung durch feste Anleihen in Zeiten besserer Geldverhältnisse harret.

Im übrigen werden in den einzelnen Kapiteln des Voranschlags die Ausgaben vorgesehen, die nach Art und Höhe über den Bedarf der laufenden Verwaltung hinausgehen und, als Erhöhung der realen oder ideellen Staatswerte, aus Vermögen- oder meistens aus Anleihemitteln bestritten werden sollen und dürfen. In Betracht kommen bei der Unterschiedlichkeit solcher Zwecke die verschiedenartigsten Ausgaben, wie für Neu- und Erweiterungsbauten, Meliorationsarbeiten, und für besondere Aufgaben der Verwaltung, Rechtspflege und Kultur. Dabei hat sich die strengere Regel gebildet, in den Vermögensteil zur Deckung aus Vermögen- oder Anleihemitteln nur Ausgaben über 30 000 *ℳ* zu übernehmen, geringere Posten aber im Verwaltungsteil unter Deckung aus den laufenden Staatsmitteln unterzubringen. Diese schärfere Auslese verbürgt jedenfalls eine größere

Solidität der Staatsfinanzwirtschaft. Es liegt in der Natur der Sache, daß größere Aufgaben nicht stets sofort oder in einem Jahr ausgeführt, die vorgesehenen Mittel also auch nicht in dem Jahr der Bewilligung aufgebraucht werden können. Dies führt in den einzelnen Kapiteln oft zu größeren Unterschieden zwischen Rechnung und Voranschlag; in dem Jahr der Bewilligung wird in diesem Falle die tatsächliche Ausgabe geringer erscheinen als der Kredit, in den Folgejahren dagegen sind die Ausgaben der Rechnung größer, als die des Voranschlags. Im Jahr 1915 vollends entfällt wegen der Erstreckung des Voranschlags 1914 ein Vergleich schon an sich.

Von den Ausgaben im Vermögensteil der Staatsrechnung 1915 sind die folgenden besonders hervorzuheben: Unter Kap. 119, Kameraf- und Forst domänen, wurde, und zwar aus Vermögensresten, ein Betrag von 100 000 *M* als Sonderbeitrag der Domänialverwaltung zum Bau der Nebenbahn Alsfeld—Nieder-Aula verausgabt, an dem sie wegen der Erleichterung des Holzabsatzes ein besonderes Interesse hat. Der Betrag wird aus den laufenden Mitteln des Kapitels 2 verzinst und zurückgezahlt.

Bei Kap. 128, 136 und 140 erscheinen die Ausgaben für bedeutendere Bauausführungen im Geschäftsbereich der Ministerien des Innern, der Justiz und der Finanzen mit größeren Summen von rd. 211 400 *M*, 71 300 *M* und 11 500 *M*. Ebenso enthält Kapitel 132 als Teil größerer Meliorationsarbeiten einen Ausgabebetrag von 4700 *M*. Unter Kap. 122 ist die Erweiterung des Kraftwerks Ludwigshoffnung mit rd. 146 100 *M* verausgabt und Kap. 134 weist mit 40 000 *M* die außerordentlichen Unterstützungen nach, die neben laufenden staatlichen Aufwendungen unter Kapitel 77 den Gemeinden und Kreisen zum Bau von Kreisstraßen gewährt werden.

Als Aufwendungen für den Erwerb von Staatsdomänen und für Ablösungen auf solchen finden sich unter Kap. 125 rd. 23 300 *M*, wogegen die Erlöse für veräußerte Staatsdomänen hier in Einnahme verrechnet sind.

Unter Kap. 124, Staatseisenbahnen, erwuchs im Jahre 1915 ein Aufwand von rd. 8 122 600 *M* für Neubauten und Erweiterungsanlagen an den Eisenbahnstrecken in hessischem Staatseigentum und für Anschaffung von Fahrzeugen. Mit diesem wachsenden Aktivum, das die hessische Teilungsziffer in der Eisenbahngemeinschaft erhöht, wachsen allerdings auch stetig die hessischen Eisenbahnschulden.

Die Grundbuchanlegung (Kap. 138) hat bis jetzt die folgenden Aufwendungen veranlaßt:

1900/01:	. . . . .	110 306,83 <i>M</i>
1901/02:	. . . . .	225 165,88 „
1902/03:	. . . . .	224 834,12 „
1903/04:	. . . . .	250 000,00 „
1904:	. . . . .	312 902,74 „
1905:	. . . . .	319 061,40 „
1906:	. . . . .	337 432,19 „
1907:	. . . . .	327 411,46 „
1908:	. . . . .	328 573,07 „
1909:	. . . . .	374 504,67 „
1910:	. . . . .	294 088,76 „
1911:	. . . . .	185 974,13 „
1912:	. . . . .	136 468,22 „
1913:	. . . . .	106 569,85 „
1914:	. . . . .	76 519,26 „
1915:	. . . . .	26 509,05 „

zusammen: 3 636 321,63 *M*

Die Einschränkung in vielen Staatsaufgaben wegen des durch den Krieg bedingten Personalmangels zeigt sich auch hier in dem erheblich geringeren Bedarf der beiden letzten Jahre.

Die gleich hohe Einnahme- und Ausgabeziffer von rd. 30 000 *M* unter Kap. 142 a, Pensionen, stellt lediglich die Rückzahlung auf ausgeliehene Kapitalien hierher gehöriger Vermögensfonds und ihre Wiederanlage dar.

Endlich ist noch Kap. 142, Ausleihungen und Staatsschuld, zu erwähnen, wo die Erlöse für begebene Anleihen vereinnahmt werden. Solche sind, wie bereits oben erwähnt, weder in 1914 noch in 1915 erfallen. Die Einnahme von rd. 1 737 500 *M* besteht nur aus Rückzahlungen auf Darlehen der Hauptstaats- und Staatsschuldenkasse und den Erlösen für freihändig an Staatsfonds abgegebene Schuldverschreibungen. Die Ausgabe enthält die Wiederanlage solcher Erlöse und zurückgezahlter Kapitalien, Darlehen des Staates an Gemeinden und Genossenschaften und an andere staatliche Fonds.

Im übrigen ist aus den nachstehenden Uebersichten das Ziffernmateriale für die Abschlüsse bei den einzelnen Kapiteln und Hauptabteilungen zu entnehmen.

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1915, verglichen mit dem

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1915			
		Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	I. Teil. Für die Verwaltung.				
1	I. Hauptabteilung: Reste aus früheren Jahren	467 781	1 784	465 997	—
	Titel 1. Reste	467 781	1 784	465 997	—
	Titel 2. Fehlbetrag der laufenden Verwaltung, der gedeckt wurde				
	a) aus dem Restefonds (I) mit	—	—	—	—
	b) » » » II »	—	—	—	—
2	II. Hauptabteilung: Domänen des Großh. Hauses	6 820 500	5 420 662	1 399 838	—
	Kameral- und Forstdomänen	6 580 605	5 187 467	1 393 138	—
	und zwar: I. Kameraldomänen	1 379 800			
	II. Forstdomänen	5 200 805			
3	Weinbaudomänen	160 588	203 756	—	43 168
4	(Fällt aus)				
5	Holzmagazin zu Darmstadt	7 927	4 939	2 988	—
6	Kapitalzinsen und Sonstiges	71 380	24 500	46 880	—
	III. Hauptabteilung: Staatsdomänen	20 692 279	2 473 455	18 218 824	—
7	Kameral- und Forstdomänen	390 178	174 304	215 874	—
	und zwar: I. Kameraldomänen	216 859			
	II. Forstdomänen	173 319			
7a	Braunkohlenbergwerk und Kraftwerk Lud- wigshöfning	446 576	399 045	47 531	—
8	Saline, Badeanstalt und Tiefbauamt Bad-Nau- heim, sowie Badeanstalt Bad-Salzhausen	1 831 525	1 631 525	200 000	—
	und zwar: A. Bad-Nauheim	1 808 000	1 570 950		
	B. Bad-Salzhausen	23 525	60 575		
9	Samenklenganstalt zu Gammelsbach i. O.	30 000	28 581	1 419	—
10	Staatseisenbahnen	17 994 000	240 000	17 754 000	—
11	IV. Hauptabteilung: Lotterie	804 830	—	804 830	—
12	V. Hauptabteilung: Direkte Steuern, indirekte Auflagen und Einnahmen aus verschiedenen Quellen	26 218 970	2 865 944	23 353 026	—
	Darunter:				
	Titel 1. Direkte Steuern:				
	1. Einkommensteuer	15 590 000	—	—	—
	2. Vermögenssteuer	4 800 000	—	—	—
	3. Wandergewerbsteuer usw.	95 000	—	—	—
	Titel 3. Indirekte Auflagen:				
	1. Stempel	4 300 000	—	—	—
	2. Erbschafts- und Schenkungssteuer	605 000	—	—	—
	3. Hundesteuer	470 000	—	—	—
	Titel 4. I. Geldstrafen	51 000	—	—	—
13	VI. Hauptabteilung: Landstände	80	158 988	—	158 908
	VII. Hauptabteilung: Staatsministerium	146 400	470 820	—	324 420
14	Ministerium	—	81 684	—	81 684
15	Auswärtige und Bundes-Verhältnisse	—	45 000	—	45 000
16	Kabinettsdirektion	—	13 880	—	13 880
17	Oberrechnungskammer	143 500	276 220	—	132 720
18	Verwaltungsgerichtshof	2 900	24 978	—	22 078
19	Haus- und Staatsarchiv	—	21 648	—	21 648
20	Rheinschiffahrt	—	3 110	—	3 110
21	Sterbquartale	—	1 500	—	1 500
22	Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren	—	2 800	—	2 800

Hauptvoranschlag 1915 und den Rechnungsergebnissen 1914.

Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1915				Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1914				Kapitel Nr.
Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	
№	№	№	№	№	№	№	№	
8 051 816,97	3 939,56	8 047 877,41	—	5 701 781,58	1 994,70	5 699 786,88	—	1
1 805 181,94	3 939,56	1 801 242,38	—	960 196,90	1 994,70	958 202,20	—	
5 927 151,36 319 483,67	—	5 927 151,36 319 483,67	—	4 441 584,68 300 000,00	—	4 441 584,68 300 000,00	—	
6 391 813,55	5 433 603,71	958 209,84	—	7 465 362,20	5 723 402,66	1 741 959,54	—	2
6 128 412,18 1 446 749,40 4 681 662,78 152 275,89	5 232 518,98	895 893,20	—	7 303 819,50 1 409 312,48 5 894 507,02 91 092,13	5 523 216,62	1 780 602,88	—	
630,50	—	630,50	—	11 616,00	3 503,91	8 112,09	—	3
110 494,98	22 583,76	87 911,22	—	58 834,57	25 694,87	33 139,70	—	4
17 396 882,57	1 994 506,74	15 402 375,83	—	12 390 316,74	2 343 238,30	10 047 078,44	—	5
392 920,12 240 651,51 152 268,61	167 541,40	225 378,72	—	400 586,52 240 919,74 159 666,78	171 493,43	229 093,09	—	6
434 566,82	374 544,22	60 022,60	—	402 817,12	356 171,27	46 645,85	—	7
1 155 848,03 1 133 745,21 22 102,82 22 293,07	1 155 848,03 1 116 435,72 39 412,31 20 980,67	— — — 1 312,40	—	1 524 173,30 1 502 749,77 21 423,53 17 659,26	1 524 173,30 1 468 192,97 55 980,33 16 240,26	— — — 1 419,00	—	7a
15 391 254,53	275 592,42	15 115 662,11	—	10 045 080,54	275 160,04	9 769 920,50	—	8
809 354,91	—	809 354,91	—	334 966,37	—	334 966,37	—	9
24 087 574,31	5 059 823,55	19 027 750,76	—	25 703 718,45	3 870 617,48	21 833 100,97	—	10
16 192 329,16 4 882 353,78 48 765,47	— — —	— — —	—	16 450 359,80 4 929 664,29 66 523,50	— — —	— — —	—	11
1 532 870,92 506 937,25 420 725,33 94 662,49	— — — —	— — — —	—	2 914 240,94 440 219,28 466 897,80 45 804,99	— — — —	— — — —	—	12
16,00	115 144,89	—	115 128,89	—	123 607,40	—	123 607,40	13
129 868,70	459 502,37	—	329 633,67	136 282,78	493 384,00	—	357 101,22	
—	91 004,78	—	91 004,78	—	89 956,84	—	89 956,84	14
—	40 964,19	—	40 964,19	—	40 411,16	—	40 411,16	15
—	12 937,00	—	12 937,00	—	14 370,24	—	14 370,24	16
128 159,00	268 884,06	—	140 725,06	132 929,00	294 998,51	—	162 069,51	17
1 709,70	22 194,04	—	20 484,34	3 353,78	25 053,93	—	21 700,15	18
—	18 931,36	—	18 931,36	—	22 236,80	—	22 236,80	19
—	2 722,93	—	2 722,93	—	2 978,32	—	2 978,32	20
—	—	—	—	—	500,00	—	500,00	21
—	1 864,01	—	1 864,01	—	2 878,20	—	2 878,20	22

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1915, verglichen mit dem

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1915			
		Einnahme M	Ausgabe M	Ueberschuß M	Zuschuß M
	VIII. Hauptabteilung: Ministerium des Innern	7 917 945	21 604 626	—	13 686 681
	1. Abschnitt: Zentralverwaltung	12 668	1 009 977	—	997 309
23	Ministerium	5 668	307 192	—	301 524
24	Allgemeiner Fonds für Vertretungs- und Aus- hilfekosten usw.	7 000	70 500	—	63 500
25	Regierungs- und Reichsgesetzblatt, Deutsches Fahndungsblatt	—	13 685	—	13 685
26	Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren	—	117 000	—	117 000
27	Hausverwaltung	—	15 070	—	15 070
28	Zentralbauwesen	—	482 530	—	482 530
29	Nichtstaatliche Bausachen	—	4 000	—	4 000
	2. Abschnitt: Lokal- u. Polizeiverwaltung	42 753	1 713 859	—	1 671 106
30	Provinzialdirektionen und Kreisämter	1 650	683 108	—	681 458
31	Gendarmerie	3 035	585 977	—	582 942
32	Polizei	—	162 676	—	162 676
33	Polizeikassen	—	201 390	—	201 390
34	Arbeitshaus Dieburg	38 068	80 708	—	42 640
	3. Abschnitt: Kirchen- und Religions- gemeinschaften.	—	485 721	—	485 721
35	Kirchen	—	485 721	—	485 721
	4. Abschnitt: Bildung und Erziehung, Kunst und Wissenschaft	3 219 071	9 959 893	—	6 740 822
36	Landesuniversität	731 013	1 747 654	—	1 016 641
37	Technische Hochschule	336 915	797 790	—	460 875
38	Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Real- u. Real- schulen, sowie pädagogische Seminarien	2 062 147	3 144 351	—	1 082 204
39	Höhere Bürgerschulen	—	156 766	—	156 766
40	Lehrerseminarien, pädagogischer Kursus und Präparandenanstalten	5 593	393 691	—	388 098
41	Volksschulen	1 000	3 012 570	—	3 011 570
42	Turn- und Zeichenunterricht	—	18 400	—	18 400
42a	Jugendpflege	—	30 000	—	30 000
43	Landeswaisenanstalt	42 801	175 837	—	133 036
44	Taubstumm- und Blindenanstalten	36 052	130 336	—	94 284
45	Privaterziehungs- und Besserungsanstalten	—	6 000	—	6 000
46	Hofbibliothek	—	90 712	—	90 712
47	Landesmuseum	2 000	103 253	—	101 253
48	Denkmalpflege	—	28 200	—	28 200
49	Römisch-Germanisches Zentralmuseum	—	12 000	—	12 000
50	Historischer Verein	—	1 000	—	1 000
50a	Historische Kommission für das Großh. Hessen	—	6 000	—	6 000
51	Zentralstelle für die Landesstatistik	350	52 225	—	51 875
52	Geologische Landesanstalt	1 200	49 108	—	47 908
52a	Geophysikalischer Landesdienst	—	4 000	—	4 000
	5. Abschnitt: Öffentliche Gesundheitspflege und Veterinärwesen	1 720 127	2 731 402	—	1 011 275
53	Ärztlicher Dienst und Impfwesen	67 800	305 107	—	237 307
54	(Fällt aus).	—	—	—	—
55	Hebammen-Lehranstalt zu Mainz [b. Goddelau	27 085	54 791	—	27 706
56	Landes-Heil- u. Pflegeanstalt „Philippshospital“	749 736	911 775	—	162 039
57	» » » Heppenheim	261 237	373 600	—	112 363
57a	» » » Alzey	248 050	410 340	—	162 290
57b	» » » Gießen	202 979	369 881	—	166 902
58	Anstalt für Blödsinnige „Alicestift“ b. Darmstadt	83 240	113 438	—	30 198
58a	(Fällt aus).	—	—	—	—
59	Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder und Jugendliche in Nieder-Ramstadt	—	12 000	—	12 000
59a	Förderung der Wohnungsfürsorge für Minder- bemittelte	—	6 170	—	6 170
59b	Untersuchungen der Flußläufe auf ihre Ver- unreinigungen	—	1 000	—	1 000
60	Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen	80 000	173 300	—	93 300

Hauptvoranschlag 1915 und den Rechnungsergebnissen 1914.

Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1915				Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1914				Kapitel Nr.
Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	
M	M	M.	M	M	M.	M	M	
7 930 629,14	21 765 518,87	—	13 834 889,73	7 820 600,45	22 134 234,21	—	14 313 633,76	
17 186,85	879 124,65	—	861 937,80	14 017,82	901 775,07	—	887 757,25	23
12 437,08	320 632,08	—	308 195,00	7 230,63	332 023,70	—	324 793,07	24
4 749,77	61 111,79	—	56 362,02	6 787,19	68 603,96	—	61 816,77	25
—	11 577,34	—	11 577,34	—	11 885,53	—	11 885,53	26
—	111 72,24	—	111 732,24	—	107 094,82	—	107 094,82	27
—	15 089,49	—	15 089,49	—	15 084,60	—	15 084,60	28
—	356 174,48	—	356 174,48	—	364 247,61	—	364 247,61	29
—	2 807,23	—	2 807,23	—	2 834,85	—	2 834,85	
44 900,08	1 806 887,49	—	1 761 987,41	51 540,75	1 826 127,87	—	1 774 587,72	30
2 942,00	695 827,19	—	692 885,19	2 746,52	704 358,02	—	701 611,50	31
14 520,50	632 879,28	—	618 358,78	9 466,02	647 954,31	—	638 488,29	32
—	168 233,97	—	168 233,97	—	163 819,68	—	163 819,68	33
—	220 055,28	—	220 055,28	—	218 423,61	—	218 423,61	34
27 437,58	89 891,77	—	62 454,19	39 327,61	91 572,25	—	52 244,64	
—	483 567,23	—	483 567,23	—	486 130,78	—	486 130,78	35
3 680 504,88	10 934 728,93	—	7 254 224,05	3 770 605,35	11 163 905,41	—	7 393 300,06	36
1 059 648,23	1 931 777,05	—	872 128,82	944 388,61	1 825 750,81	—	881 362,20	37
61 036,17	574 008,12	—	512 971,95	221 047,51	730 119,34	—	509 071,83	
2 465 108,90	3 599 374,86	—	1 134 265,96	2 515 287,40	3 662 158,92	—	1 146 871,52	38
—	43 760,01	—	43 760,01	—	40 487,55	—	40 487,55	39
12 287,79	377 249,09	—	364 961,30	7 158,75	383 230,98	—	376 072,23	40
2 578,22	3 795 846,49	—	3 793 268,27	2 470,67	3 862 327,28	—	3 859 856,61	41
—	7 607,44	—	7 607,44	—	10 340,84	—	10 340,84	42
—	20 032,42	—	20 032,42	—	25 000,00	—	25 000,00	42a
42 578,08	138 523,69	—	95 945,61	41 269,65	148 931,25	—	107 661,60	43
35 980,21	134 048,67	—	98 068,46	37 349,66	132 017,36	—	94 667,70	44
—	6 000,00	—	6 000,00	—	6 000,00	—	6 000,00	45
—	87 488,88	—	87 488,88	—	93 039,56	—	93 039,56	46
719,30	81 246,04	—	80 526,74	1 000,70	95 230,07	—	94 229,37	47
—	18 685,12	—	18 685,12	—	20 071,21	—	20 071,21	48
—	12 000,00	—	12 000,00	—	12 000,00	—	12 000,00	49
—	1 000,00	—	1 000,00	—	1 000,00	—	1 000,00	50
—	6 000,00	—	6 000,00	—	6 000,00	—	6 000,00	50a
436,38	53 746,59	—	53 310,21	291,20	55 686,74	—	55 395,54	51
131,60	42 389,63	—	42 258,03	341,20	49 496,35	—	49 155,15	52
—	3 944,83	—	3 944,83	—	5 017,15	—	5 017,15	52a
2 074 410,52	2 860 806,95	—	786 396,43	1 918 489,63	2 604 874,81	—	776 385,18	53
87 396,77	265 343,33	—	177 946,56	94 172,14	303 193,18	—	209 021,04	54
41 427,68	73 087,74	—	31 660,06	36 658,15	64 650,44	—	27 992,29	55
858 724,58	988 185,19	—	129 460,61	829 984,23	922 624,59	—	92 640,36	56
272 644,20	376 777,37	—	104 133,17	269 036,27	368 874,67	—	99 878,40	57
379 151,71	537 520,30	—	158 368,59	301 779,36	423 282,34	—	121 502,98	57a
332 500,33	428 488,06	—	95 987,73	237 916,63	363 073,75	—	125 167,12	57b
67 554,36	104 370,95	—	36 816,59	77 760,78	109 547,97	—	31 787,19	58
—	12 000,00	—	12 000,00	—	12 000,00	—	12 000,00	59
—	6 935,72	—	6 935,72	—	6 532,50	—	6 532,50	59a
—	—	—	—	—	50,10	—	50,10	59b
35 010,89	68 098,29	—	33 087,40	71 182,07	121 035,27	—	49 853,20	60

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1915, verglichen mit dem

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1915			
		Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	Noch: VIII. Hauptabteil.: Ministerium des Innern.				
	6. Abschnitt: Fürsorge für Hinterbliebene von Beamten, Unterstützungs- und Versicherungswesen				
		43 900	306 914	—	263 014
61	Sterbquartale	—	16 000	—	16 000
62	Invalidenversorgung	10 000	29 150	—	19 150
63	Armenpflege	—	117 016	—	117 016
64	Staatsunterstützungskasse	—	36 460	—	36 460
65	(Fällt aus)	—	—	—	—
66	Bankbesoldungsfonds	—	5 000	—	5 000
67	Reichsversicherung (Organe für Unfall- und Invalidenversicherung)	33 900	92 788	—	58 888
68	Arbeiterkolonie und Arbeitsnachweis	—	10 500	—	10 500
	7. Abschnitt: Landeskultur und Landwirtschaft				
		2 480 917	3 406 484	—	925 567
69	Kreisgeometer	240 000	283 000	—	43 000
70	Landeskreditkasse	1 743 165	1 743 165	—	—
71	Landwirtschaftlicher Dispositionsfonds	—	3 000	—	3 000
72	Landwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen	94 077	254 650	—	160 573
73	Landwirtschaftliches Vereins- und Genossenschaftswesen	—	3 000	—	3 000
74	Bodenmeliorations- u. Wasserversorgungswesen	339 000	587 573	—	248 573
75	Förderung einzelner Zweige der Landwirtschaft	64 675	336 806	—	272 131
75a	Landwirtschaftskammer	—	195 290	—	195 290
	8. Abschnitt: Bergbau, Verkehr, Handel und Gewerbe				
		398 509	1 990 376	—	1 591 867
76	Bergbau	10	15 250	—	15 240
77	Kunststraßenwesen	—	1 231 589	—	1 231 589
78	Handelskammern	—	30 000	—	30 000
79	Förderung des kaufmännischen Unterrichts	—	24 500	—	24 500
79a	Technische Privat-Unterrichtsanstalten	—	850	—	850
80	Handwerkskammer	—	6 000	—	6 000
80a	Handwerkergenossenschaften	—	1 500	—	1 500
81	Gewerbeaufsicht	—	84 946	—	84 946
82	Dampfkesselprüfung	67 716	58 716	9 000	—
83	Eichwesen	262 610	107 912	154 698	—
84	Zentralstelle für die Gewerbe und Landesgewerbeverein	22 673	130 836	—	108 163
85	Chemische Prüfungsstation in Darmstadt	20 500	26 006	—	5 506
86	Gewerbl. Unterrichtsanstalten, sowie sonstige Förderung von Handwerk u. Kunstgewerbe	25 000	266 471	—	241 471
87	Kunstgewerbliche und gewerbliche Zwecke	—	5 800	—	5 800
	IX. Hauptabteilung: Ministerium der Justiz	2 592 158	5 751 301	—	3 159 143
88	Ministerium	—	59 724	—	59 724
89	Gerichte	1 965 660	3 647 629	—	1 681 969
90	Zellenstrafanstalt Butzbach	404 486	561 486	—	157 000
91	Landeszuchthaus Marienschloß	157 045	285 045	—	128 000
92	(Fällt aus.)	—	—	—	—
93	Kriminalkassen	64 967	657 267	—	592 300
94	Zentralbauwesen	—	173 150	—	173 150
95	Sterbquartale	—	7 000	—	7 000
96	Allgemeiner Fonds für Stellvertretungs- und Aushilfekosten, sowie sonstige Kosten verschiedener Art	—	200 000	—	200 000
97	Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren	—	160 000	—	160 000
97a	(Fällt aus.)	—	—	—	—

1) Einschl. 2,72 ℳ außeretatmäßig. — 2) Außeretatmäßig.

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1915, verglichen mit dem

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1915			
		Einnahme M	Ausgabe M	Ueberschuß M	Zuschuß M
	X. Hauptabteilung: Ministerium der Finanzen .	415 929	2 079 105	—	1 663 176
98	Ministerium	21 313	618 630	—	597 317
99	Hausverwaltung	—	19 086	—	19 086
100	Hauptstaatskasse	1 700	126 679	—	124 979
101	Forstverwaltung im allgemeinen	—	36 500	—	36 500
102	Kataster	63 800	255 516	—	191 716
103	Bauwesen	101 355	708 086	—	606 731
104	Brücken und Überfahrten	198 861	75 970	122 891	—
105	Hydrographisches Büro	—	20 318	—	20 318
106	(Fällt aus)				
107	Betriebskrankenkasse	2 500	31 273	—	28 773
108	Privat- und außerhessische Eisenbahnen	26 400	1 000	25 400	—
109	Münzwesen	—	700	—	700
110	Staatsrenten	—	1 047	—	1 047
111	Sterbquartale	—	6 300	—	6 300
112	Allgemeiner Fonds für Vertretungs- und Aus- hilfekosten usw.	—	50 000	—	50 000
113	Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren	—	128 000	—	128 000
114	XI. Hauptabteilung: Ausleihungen u. Staatsschuld	1 986 692	16 838 859	—	14 852 167
115	XII. Hauptabteilung: Pensionen	1 229 346	5 075 650	—	3 846 304
116	XIII. Hauptabteilung: Verhältnis zum Reich .	4 567 405	5 796 661	—	1 229 256
	Darunter: 1. Überweisungen	3 831 135	—	—	—
	2. Matrikularbeiträge	—	4 913 146	—	—
116a	XIII a. Hauptabteil.: Ausgleichs- u. Tilgungsfonds	2 000 000	4 485 016	—	2 485 016
	a) Gesetzliche Abführung der Eisenbahnrein- einnahmen nach Deckung der Zinsen, Lasten und der Tilgung an den Fonds	—	4 485 016	—	—
	b) Gesetzliche Entnahme für die laufende Verwaltung	2 000 000	—	—	2 485 016
	c) Vorläufige Entnahme als Zuschuß für die Eisenbahnschuldzinsen	—	—	—	—
116b	XIII b. Hauptabteilung: Nachträge.				
	Etatsmäßiger Ueberschuß als Abführung an den Restefonds (I)	—	2 429 621	—	2 429 621
117	XIV. Hauptabteilung: Indisponible und reservierte Fonds	—	407 823	—	407 823
	Wiederholung.				
	I. Reste aus früheren Jahren	467 781	1 784	465 997	—
	II. Domänen des Großherzoglichen Hauses	6 820 500	5 420 662	1 399 838	—
	III. Staatsdomänen	20 692 279	2 473 455	18 218 824	—
	IV. Lotterie	804 830	—	804 830	—
	V. Direkte Steuern, Regalien, indirekte Auf- lagen u. Einnahmen aus versch. Quellen	26 218 970	2 865 944	23 353 026	—
	VI. Landstände	80	158 988	—	158 908
	VII. Staatsministerium	146 400	470 820	—	324 420
	VIII. Ministerium des Innern	7 917 945	21 604 626	—	13 686 681
	IX. Ministerium der Justiz	2 592 158	5 751 301	—	3 159 143
	X. Ministerium der Finanzen	415 929	2 079 105	—	1 663 176
	XI. Ausleihungen und Staatsschuld	1 986 692	16 838 859	—	14 852 167
	XII. Pensionen	1 229 346	5 075 650	—	3 846 304
	XIII. Verhältnis zum Reich	4 567 405	5 796 661	—	1 229 256
	XIII a. Ausgleichs- und Tilgungsfonds	2 000 000	4 485 016	—	2 485 016
	XIII b. Nachträge	—	2 429 621	—	2 429 621
	XIV. Indisponible und reservierte Fonds	—	407 823	—	407 823
	Summe 1. Teil: Für die Verwaltung	75 860 315	75 860 315	44 242 515	44 242 515
	Verglichen, ergibt	—	—	—	—
		—	—	—	—

Hauptvoranschlag 1915 und den Rechnungsergebnissen 1914.

Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1915				Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1914				Kapitel-Nr.
Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	
M	M	M	M	M	M	M	M	
414 249,41	2 034 963,74	—	1 620 714,33	426 987,21	2 096 433,16	—	1 669 445,95	
22 911,67	609 542,27	—	586 630,60	22 882,50	648 100,77	—	625 218,27	98
—	18 417,16	—	18 417,16	—	20 400,97	—	20 400,97	99
1 700,00	133 229,90	—	131 529,90	1 700,00	137 366,55	—	135 666,55	100
—	32 470,78	—	32 470,78	—	32 247,22	—	32 247,22	101
64 263,04	208 455,47	—	144 192,43	65 296,32	222 916,74	—	157 620,42	102
125 948,48	722 955,36	—	597 006,88	114 291,53	722 904,70	—	608 613,17	103
175 622,65	73 357,49	102 265,16	—	199 045,34	66 783,97	132 261,37	—	104
—	19 443,29	—	19 443,29	—	20 934,92	—	20 934,92	105
1 874,89	40 250,69	—	38 375,80	2 215,04	34 265,14	—	32 050,10	106
21 928,68	1 110,90	20 817,78	—	21 556,48	1 840,90	19 715,58	—	107
—	—	—	—	—	—	—	—	108
—	1 047,08	—	1 047,08	—	1 047,08	—	1 047,08	109
—	9 913,56	—	9 913,56	—	8 993,78	—	8 993,78	110
—	50 052,17	—	50 052,17	—	54 601,27	—	54 601,27	111
—	114 717,62	—	114 717,62	—	124 029,15	—	124 029,15	112
1 821 361,68	17 337 946,67	—	15 516 584,99	1 991 856,95	15 525 283,81	—	13 533 426,86	113
1 426 501,62	5 865 793,68	—	4 439 292,06	1 368 386,08	5 872 118,97	—	4 503 732,89	114
4 451 238,30	5 719 560,58	—	1 268 322,28	4 353 929,66	5 813 402,97	—	1 459 473,31	115
3 831 135,00	—	—	—	3 831 135,00	—	—	—	116
—	4 891 462,00	—	—	—	4 913 146,00	—	—	
—	1 619 765,38	380 234,62	—	4 234 642,59	—	4 234 642,59	—	116a
—	1 619 765,38	—	1 619 765,38	—	—	—	—	
2 000 000,00	—	2 000 000,00	—	2 000 000,00	—	—	—	
—	—	—	—	2 234 642,59	—	4 234 642,59	—	116b
—	2 429 621,00	—	2 429 621,00	—	2 614 347,00	—	2 614 347,00	117
—	—	—	—	—	—	—	—	
8 051 816,97	3 939,56	8 047 877,41	—	5 701 781,58	1 994,70	5 699 786,88	—	I.
6 391 813,55	5 433 603,71	958 209,84	—	7 465 362,20	5 723 402,66	1 741 959,54	—	II.
17 396 882,57	1 994 506,74	15 402 375,83	—	12 390 316,74	2 343 238,30	10 047 078,44	—	III.
809 354,91	—	809 354,91	—	334 966,37	—	334 966,37	—	IV.
24 087 574,31	5 059 823,55	19 027 750,76	—	25 703 718,45	3 870 617,48	21 833 100,97	—	V.
16,00	115 144,89	—	115 128,89	—	123 607,40	—	123 607,40	VI.
129 868,70	459 502,37	—	329 633,67	136 282,78	493 384,00	—	357 101,22	VII.
7 930 629,14	21 765 518,87	—	13 834 889,73	7 820 600,45	22 134 234,21	—	14 313 633,76	VIII.
1 826 131,50	5 371 978,72	—	3 545 847,22	2 173 910,84	5 689 434,86	—	3 515 524,02	IX.
414 249,41	2 034 963,74	—	1 620 714,33	426 987,21	2 096 433,16	—	1 669 445,95	X.
1 821 361,68	17 337 946,67	—	15 516 584,99	1 991 856,95	15 525 283,81	—	13 533 426,86	XI.
1 426 501,62	5 865 793,68	—	4 439 292,06	1 368 386,08	5 872 118,97	—	4 503 732,89	XII.
4 451 238,30	5 719 560,58	—	1 268 322,28	4 353 929,66	5 813 402,97	—	1 459 473,31	XIII.
2 000 000,00	1 619 765,38	380 234,62	—	4 234 642,59	—	4 234 642,59	—	XIIIa.
—	2 429 621,00	—	2 429 621,00	—	2 614 347,00	—	2 614 347,00	XIIIb.
—	—	—	—	—	—	—	—	XIV.
76 737 438,66	75 211 669,46	41 625 803,37	43 100 034,17	74 102 741,00	72 301 499,52	43 891 534,79	42 090 292,41	
Mehreinnahme (rechnungsmäßig).		1 525 769,20		Mehreinnahme (rechnungsmäßig)		1 801 242,38		
Unter Berücksichtigung der Reste der rechnungspfl. bes. staatl. Fonds und der rückständigen Ausgaben.		1 184 105,32		Unter Berücksichtigung der Reste der rechnungspfl. bes. staatl. Fonds und der rückständigen Ausgaben.		1 628 876,80		

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1915, verglichen mit dem

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1915			
		Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß
		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
	2. Teil. Für das Vermögen.				
118	I. Hauptabteilung: Reste aus früheren Jahren .	5 692 791	—	5 692 791	—
	II. Hauptabteilung: Domänen des Großh. Hauses	—	—	—	—
119	Kameral- und Forstdomänen	—	—	—	—
120	(Fällt aus)				
	III. Hauptabteilung: Staatsdomänen . . .	1 000	5 785 600	—	5 784 600
121	(Fällt aus)				
122	Kraftwerk Ludwigshoffnung	—	—	—	—
123	(Fällt aus)				
124	Staatseisenbahnen	—	5 782 000	—	5 782 000
125	An- und Verkauf von Staatsdomänen . . .	1 000	53 600	—	52 600
126	(Fällt aus)				
127	(Fällt aus)				
	VIII. Hauptabteilung: Ministerium des Innern	—	751 700	—	751 700
128	Zentralbauwesen	—	296 800	—	296 800
129	(Fällt aus)				
130	(Fällt aus)				
131	(Fällt aus)				
132	Bodenmeliorations- u. Wasserversorgungswesen	—	414 900	—	414 900
133	(Fällt aus)				
134	Kunststraßenwesen	—	40 000	—	40 000
135	(Fällt aus)				
	IX. Hauptabteilung: Ministerium der Justiz .	—	112 000	—	112 000
136	Zentralbauwesen	—	37 000	—	37 000
138	Anlegung neuer Grundbücher	—	75 000	—	75 000
	X. Hauptabteilung: Ministerium der Finanzen .	—	69 500	—	69 500
140	Bauwesen	—	69 500	—	69 500
141	(Fällt aus)				
142	XI. Hauptabteilung: Ausleihungen u. Staatsschuld	6 948 748	113 148	6 835 600	—
142a	XII. Hauptabteilung: Pensionen	—	—	—	—
145	XIV. Hauptabt.: Indisponible u. reservierte Fonds	—	5 810 591	—	5 810 591
	Wiederholung.				
	I. Reste aus früheren Jahren	5 692 791	—	5 692 791	—
	II. Domänen des Großherzoglichen Hauses	—	—	—	—
	III. Staatsdomänen	1 000	5 785 600	—	5 784 600
	VIII. Ministerium des Innern	—	751 700	—	751 700
	IX. Ministerium der Justiz	—	112 000	—	112 000
	X. Ministerium der Finanzen	—	69 500	—	69 500
	XI. Ausleihungen und Staatsschuld	6 948 748	113 148	6 835 600	—
	XII. Pensionen	—	—	—	—
	XIV. Indisponible und reservierte Fonds .	—	5 810 591	—	5 810 591
	Summe 2. Teil: Für das Vermögen	12 642 539	12 642 539	12 528 391	12 528 391
	Verglichen, ergibt	—	—	—	—

1) Einschl. 1 220 870,39 *M.* außeretatmäßig.

Hauptvoranschlag 1915 und den Rechnungsergebnissen 1914.

Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1915				Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1914				Kapitel Nr.
Einnahme M	Ausgabe M	Ueberschuß M	Zuschuß M	Einnahme M	Ausgabe M	Ueberschuß M	Zuschuß M	
—	16 352 331,67	—	16 352 331,67	—	9 973 932,38	—	9 973 932,38	118
—	100 000,00	—	100 000,00	—	—	—	—	119
—	100 000,00	—	100 000,00	—	—	—	—	120
5 001,40	8 291 957,21	—	8 286 955,81	20 763,75	8 168 975,16	—	8 148 211,41	121
—	146 059,40	—	146 059,40	—	274,32	—	274,32	122
—	8 122 623,73	—	8 122 623,73	—	8 136 055,20	—	8 136 055,20	123
5 001,40	23 274,08	—	18 272,68	20 763,75	32 645,64	—	11 881,89	124
—	—	—	—	—	—	—	—	125
—	—	—	—	—	—	—	—	126
—	—	—	—	—	—	—	—	127
—	256 025,78	—	256 025,78	—	199 665,58	—	199 665,58	128
—	211 365,78	—	211 365,78	—	144 652,69	—	144 652,69	129
—	—	—	—	—	—	—	—	130
—	4 660,00	—	4 660,00	—	15 012,89	—	15 012,89	131
—	40 000,00	—	40 000,00	—	40 000,00	—	40 000,00	132
—	—	—	—	—	—	—	—	133
—	—	—	—	—	—	—	—	134
—	—	—	—	—	—	—	—	135
—	97 775,66	—	97 775,66	—	168 318,94	—	168 318,94	136
—	71 266,61	—	71 266,61	—	91 799,68	—	91 799,68	137
—	26 509,05	—	26 509,05	—	76 519,26	—	76 519,26	138
—	11 461,19	—	11 461,19	—	9 092,65	—	9 092,65	140
—	11 461,19	—	11 461,19	—	9 092,65	—	9 092,65	141
¹⁾ 1 737 478,61	11 659,19	1 725 819,42	—	3 225 751,61	1 078 862,32	2 146 889,29	—	142
30 046,70	30 046,70	—	—	17 100,00	17 100,00	—	—	142a
—	—	—	—	—	—	—	—	145
—	16 352 331,67	—	16 352 331,67	—	9 973 932,38	—	9 973 932,38	I.
—	100 000,00	—	100 000,00	—	—	—	—	II.
5 001,40	8 291 957,21	—	8 286 955,81	20 763,75	8 168 975,16	—	8 148 211,41	III.
—	256 025,78	—	256 025,78	—	199 665,58	—	199 665,58	VIII.
—	97 775,66	—	97 775,66	—	168 318,94	—	168 318,94	IX.
—	11 461,19	—	11 461,19	—	9 092,65	—	9 092,65	X.
¹⁾ 1 737 478,61	11 659,19	1 725 819,42	—	3 225 751,61	1 078 862,32	2 146 889,29	—	XI.
30 046,70	30 046,70	—	—	17 100,00	17 100,00	—	—	XII.
—	—	—	—	—	—	—	—	XIV.
1 772 526,71	25 151 257,40	1 725 819,42	25 104 550,11	3 263 615,36	19 615 947,03	2 146 889,29	18 499 220,96	
—	—	—	23 378 730,69	—	—	—	16 352 331,67	

Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

(Preis dieser Nummer 20 ₭.)

Nr. 980.

Februar—März

1917.

Inhalt: Wasserstände 1916. — Wasserstände des Rheines u. des Maines in den Monaten 1916. — Beitreibung der direkten Steuern 1914. — Zwangserziehung 1914. — Die im Rechnungsjahr 1915 bei den Großh. Kreisämtern zur Erhebung gekommenen Stempelabgaben. — Die im Rechnungsjahr 1915 in den Städten Darmstadt, Bensheim, Offenbach, Gießen, Bad-Nauheim, Friedberg, Mainz, Alzey, Bingen und Worms zur Erhebung gekommenen Stempelabgaben. — Todesfälle Nov. u. Dez. 1916. — Mobilien-Feuerversicherungs-Unternehmungen 1914. — Weinbau und Weinernte 1916. — Sparkassen 1915. — Die in entgeltliche Pflege gegebenen Kinder unter 6 Jahren 1915. — Die durch die Gendarmerie erfolgten Anzeigen und Verhaftungen 1915. — Bettler- und Landstreicherunwesen 1915. — Die Viehhaltungen, insbesondere die Hühnerhaltungen, im Großh. Hessen am 1. Dezember 1916.

Wasserstände im Jahr 1916.*)

Pegelstationen	Höchster Jahresstand		Niedrigster Jahresstand		Jahresmittel m	Mittel der Jahre 1901—1910 m
	m	Datum	m	Datum		
Rhein						
Worms . . .	3,40	31. Dezbr.	—0,06	13. Febr.	1,262	0,928
Gernsheim . . .	3,70	21. Febr.	—0,09	13. >	1,417	1,054
Mainz . . .	3,58	21. >	0,63	14. >	1,559	1,238
Bingen . . .	4,17	31. Dezbr.	1,64	22. Dezbr.	2,357	1,987
Neckar						
Hirschhorn . . .	4,58	20. Febr.	0,68	29. u. 30. Sept.	1,187	1,140
Main						
Groß-Steinheim	4,65	20. >	0,88	14. Aug.	1,617	1,478
Nidda						
Vilbel . . .	3,30	21. >	0,22	14.—18. > u. 9.—10. Sept.	0,992	0,750
Lahn						
Gießen . . .	4,74	17. >	0,42	14. Aug.	1,273	0,985

*) Vergl. Nr. 978 der Mittel 1916, S. 149.

Wasserstände des Rheines und des Maines in den Monaten 1916.*)"

Monat	Pegelhöhe bei								
	Worms			Mainz			Groß-Steinheim		
	höchste	niedrigste	Monats- bezw. Jahresmittel	höchste	niedrigste	Monats- bezw. Jahresmittel	höchste	niedrigste	Monats- bezw. Jahresmittel
	Meter			Meter			Meter		
Januar . . .	1,81	0,37	1,28	2,14	1,09	1,80	3,10	2,13	2,69
Februar . . .	3,37	—0,06	1,00	3,58	0,63	1,53	4,65	1,60	2,44
März . . .	1,03	0,37	0,74	1,57	1,16	1,35	2,38	1,74	2,10
April . . .	2,02	0,46	1,11	2,19	0,98	1,48	2,49	1,44	1,84
Mai . . .	1,40	1,01	1,20	1,68	1,28	1,46	1,75	1,11	1,34
Juni . . .	2,90	1,39	2,08	2,61	1,56	2,00	1,59	1,16	1,31
Juli . . .	3,22	1,80	2,53	2,81	1,83	2,30	1,43	1,07	1,21
August . . .	1,77	0,70	1,15	1,80	1,11	1,41	1,20	0,88	1,01
September . . .	1,42	0,47	1,05	1,56	0,95	1,37	1,47	1,03	1,21
Oktober . . .	2,22	0,53	1,21	2,11	0,95	1,48	1,48	1,10	1,30
November . . .	1,46	0,76	1,03	1,60	1,14	1,36	1,70	1,12	1,31
Dezember . . .	3,40	0,08	0,75	3,25	0,67	1,17	3,38	1,29	1,63
Im Jahr . . .	3,40	—0,06	1,26	3,58	0,63	1,56	4,65	0,88	1,62

*) Vergl. Nr. 978 der Mittel. 1916, S. 149.

Ergebnisse der Beitreibung der direkten Steuern (Einkommen-, Vermögens- und Wandergewerbsteuer), sowie der allgemeinen Kirchensteuern im Großh. Hessen für das Rechnungsjahr 1914.*)

Kontrollbezirke — Großherzogtum	1. Schuldigkeit für das Rechnungsjahr 1914 (einschl. der übertragenen Rückstände aus vorderen Jahren)		2. Rückstände nach den Mahnlisten			3. Vor Aufstellung der Pfandbefehle bezahlt (Unterschied von Sp. 2 u. 4)		4. Rückstände nach den Pfandbefehlen		5. In den Pfandbefehlen gestrichen		6. Zur Pfändung gekommen (Unterschied von Sp. 4 u. 5)		7. Wegen dieser Rückstände (Sp. 6) wurden							
	Zahl d. Posten	Geldbetrag M	Zahl d. Posten	Geldbetrag M	Mahngebühr. M	Zahl d. Posten	Geldbetrag M	Zahl d. Posten	Geldbetrag M	Zahl d. Posten	Geldbetrag M	Zahl d. Posten	Geldbetrag M	Pfändungen in körperliche Sachen vorgenommen		Pfändungen in Forderungen und andere Vermögensrechte vollzogen		Hindernisse zu sonstiger Erledigung festgestellt		als uneinbringlich festgestellt	
														Zahl d. Posten	Geldbetrag M	Zahl d. Posten	Geldbetrag M	Zahl d. Posten	Geldbetrag M	Zahl d. Posten	Geldbetrag M
Darmstadt I	776696	7341212	167114	1 036 494	11829	61831	348702	105283	687792	12532	70471	92751	617321	28732	224788	7189	28952	42306	248989	14524	11459
» II	729100	5463350	172605	807028	12634	72999	292864	99606	514164	9744	56959	89862	457205	25901	222463	10879	36654	45074	172298	8008	25790
Gießen . .	477222	3451206	56292	495371	4115	29325	319292	26967	176079	3604	25925	23363	150154	7570	58781	1021	35113	12945	78386	1827	9474
Mainz . . .	770363	6965185	203984	1 794 597	14096	87753	1027517	1162	1 767 080	11048	92360	105183	674720	37103	303456	5456	28162	48033	269542	14591	73560
Großh.	2753381	23 220 953	599995	4 133 490	42674	251908	1988375	348087	2 145 115	36928	245715	311159	1 899 400	99306	809488	24545	97281	148 358	769215	38950	223416

Kontrollbezirke — Großherzogtum	8. Von den Rückständen des ganzen Jahres wurden endgültig erledigt															9. Außer dem verbleibt ein zu übertragender Rückstand				
	ohne Verkauf der Pfänder bezahlt			durch Pfändungen in Forderungen usw. eingebracht			durch Verkauf der Pfänder eingebracht			bestimmt uneinbringlich						im ganzen			Zahl der Posten	Geldbetrag
	Zahl der Posten	Geldbetrag M	Pfändungsgebühren M	Zahl der Posten	Geldbetrag M	Beschlagnahmehgebühren M	Zahl der Posten	Geldbetrag M	Versteigerungskosten M	wegen Wegzug oder Todesfall		wegen Mangel an Pfändern (Armut)		zusammen		Zahl der Posten	Geldbetrag M	Beitreibungskosten einschl. Mahngebühren M		
Zahl der Posten										Geldbetrag M	Zahl der Posten	Geldbetrag M	Zahl der Posten	Geldbetrag M	Zahl der Posten				Geldbetrag M	
Darmstadt I	50506	360478	14038	8589	28736	3017	988	2241	268	7048	61382	4399	41459	11447	102841	71530	494296	29152	1296	28282
» II	26368	223688	10576	9645	33585	5389	261	2466	200	7045	58300	4744	44308	11789	102608	48063	362347	28799	3702	55457
Gießen . .	9494	66569	3669	1054	3502	490	417	3664	251	2041	13583	1607	15806	3648	29389	14613	103124	8525	2195	26702
Mainz . . .	44621	332649	15252	5529	27589	3741	8	164	15	9303	79057	3434	25978	12737	105035	62895	465437	33104	638	47542
Großh.	130989	983384	43535	24817	93412	12637	1674	8535	784	25437	212322	14184	127551	39621	339873	197101	1 425 204	99580	7831	157983

*) Vergl. Nr. 973 der Mitteil. 1916, S. 84. — 1) Von den bestimmt uneinbringlich gewordenen Steuerrückständen im Gesamtbetrag von 339 873 M kamen auf Einkommensteuer 308 050 M, auf Vermögenssteuer 2852 M, auf Wandergewerbsteuer 760 M, auf evangelische Kirchensteuer 19 431 M, auf katholische Kirchensteuer 7238 M und auf Saisonsteuer 1542 M.

Zwangserziehung im Etatsjahr 1914.*)

Kreise	Zahl der am 1. Apr. 1914 in Zwangs-erziehung befind-lichen Kinder	Zug-ang in 1914	Abgang in 1914, und zwar								Zahl der am 1. Apr. 1915 in Zwangs-erziehung befind-lichen Kinder	Von den letzteren waren unter-gebracht in		Aus der Zwangserziehung erwachsen im Etatsjahr 1914 Kosten			Die Verpfle-gungskosten betragen für 1 Kind durchschnittlich jährlich bei der Unterbringung in				
			wider-ruflich entlassen	unwider-ruflich entlassen, weil				verstorben	anderweit in Abgang gekommen, insbeson-dere wegen Vollendung des 18. Lebensjahres oder erreichter Volljährigkeit	zusammen		Familien	Anstalten	den Gemeinden und Kreisen	dem Staat	zu-sammen	Fa-milien	An-stalten			
				der Zweck erreicht war	der Zweck anderweitig sichergestellt war	der in der Person der Eltern gelegene Grund weg-gefallen war	verstorben												den Gemeinden und Kreisen	dem Staat	zu-sammen
Darmstadt . . .	451	21	—	3	2	—	2	11	18	454	310	144	36 756	35 670	72 426	150	380				
Bensheim . . .	156	15	—	—	—	—	1	9	10	161	98	63	10 593	9 699	20 292	130	300				
Dieburg . . .	37	5	—	—	—	—	—	3	3	39	20	19	2 914	2 913	5 827	94	220				
Erbach . . .	40	4	1)	1	—	—	1	2	5	39	29	10	2 527	2 526	5 053	120	400				
Groß-Gerau . . .	87	1	5	1	—	—	—	3	9	79	61	18	5 192	4 793	5) 9 985	150	380				
Heppenheim . . .	98	9	—	—	2	—	—	13	15	92	78	14	5 046	5 174	10 220	120	320				
Offenbach . . .	146	59	—	66	—	—	—	—	66	139	10	129	33 394	25 203	58 597	90	6) 406				
Gießen . . .	163	19	—	1	—	—	2	7	10	172	132	40	10 086	9 997	20 083	70	270				
Alsfeld . . .	23	1	—	—	—	—	—	4	4	20	18	2	1 115	1 114	2 229	99	400				
Büdingen . . .	110	7	—	—	—	—	1	6	7	110	99	11	3 574	3 844	7 418	100	320				
Friedberg . . .	120	7	2)	2	—	—	—	—	2	125	78	47	8 201	8 201	16 402	120	360				
Lauterbach . . .	72	4	—	1	—	—	—	7	8	68	66	2	1 545	1 544	3 089	100	360				
Schotten . . .	66	16	3	—	—	—	—	1	4	78	76	2	1 924	1 924	3 848	89	213				
Mainz . . .	415	26	3) 15	3	1	2	1	7	29	412	160	252	42 677	7) 42 791	8) 85 468	143	362				
Alzey . . .	26	8	—	—	—	—	1	—	1	33	19	14	945	1 929	2 874	120	305				
Bingen . . .	54	6	—	—	—	—	—	1	1	59	17	42	2 946	2 946	5 892	36	183				
Oppenheim . . .	75	1	—	—	—	—	—	10	10	66	60	6	2 768	2 767	5 535	115	236				
Worms . . .	257	14	4) 3	3	—	—	—	13	19	252	208	44	15 505	15 505	9) 31 010	131	402				
Großh. Hessen	2 396	223	29	79	5	2	9	97	221	2 398	1 539	859	187 708	178 540	10) 366 248						

*) Vergl. Nr. 966 der Mittel. 1915, S. 25 — 1) Hier wurde bei 1 Kind die wider-rufliche Entlassung ausgesprochen, aber später wieder zurückgenommen. — 2) Desgl. bei 4 Kindern. — 3) Desgl. bei 1 Kind. — 4) Desgl. bei 2 Kindern. — 5) Außerdem sind Eltern von Zöglingen 572 M Kosten erwachsen. — 6) In der Kreiserziehungsanstalt 400 M, in den auswärtigen Anstalten 450 M; in ersterer sind 114 und in letzterer 15 Zöglinge untergebracht. — 7) Hierunter 114 M aus der Landeswaisenkasse. — 8) Außerdem sind Eltern von Zöglingen 1232 M Kosten erwachsen. — 9) Ferner wurden 3 Zöglinge auf Kosten ihres Vermögens gepflegt, mit einem Gesamtaufwand von 314 M. — 10) Hierzu kommen noch 2118 M Verpflegungskosten, die teils von Zöglingseletern und teils aus dem Vermögen von Zöglingen gedeckt wurden.

Die im Rechnungsjahr 1915 bei den Groß. Kreisämtern

Nach dem Urkundenstempeltarif		Einnahme		
		Darmstadt	Bensheim	Dieburg
Nummer	Gegenstand			
5	Atteste (Zertifikate, Zeugnisse)	991	137	45
8	Ausfertigungen, Abschriften und Auszüge	281	6	—
10	Automaten und Musikwerke	2727	2184	1450
14	Beerdigung	—	—	10
16	Befreiungen von Bauvorschriften	110	10	—
17	Beglaubigungen	155	3	—
19	Bescheinigungen	—	38	—
28	Eingabestempel	417	128	57
31	Entlassungsurkunde	—	—	—
35 pos. V. 1	Erlaubniserteilung zum Betrieb von Privat-Kranken- usw. -Anstalten (§ 30 der G.-O.)	—	—	—
» » » 3	Desgl. zu Schauspielunternehmen (§ 32 der G.-O.)	—	—	—
» » » 4	» zu Singspielen, Schaustellungen usw.	180	—	—
» » » 5	» zu Tanzbelustigungen auf Kirchweihen und Märkten	—	—	—
» » » 6	» zu Tanzbelustigungen bei anderen öffentlichen Veranstaltungen	—	—	—
» » » 7	» zu öffentlichen musikalischen Produktionen	3737	124	72
» » » 8	» zum Betrieb einer Wirtschaft	4730	3120	280
» » » 9	» zum Betrieb einer Straußwirtschaft	128	26	—
» » » 10	» zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus	—	—	—
» » VI. 1	» zur Errichtung einer nach § 16 der G.-O. bezeichneten Anlage	55	5	—
» » » 2	» zur Anlegung von Dampfkesseln	273	72	20
» » » 3	» zu Eisenbahnunternehmungen Privater	—	—	—
» » » 4	» zur Anlegung von Privatanschlußbahnen	—	—	—
» » » 5	» zum Dampfschiffahrtsbetriebe	—	—	—
» » VII.	» für Neubauten und wesentl. Aenderung von Gebäuden	241	160	81
» » VIII.	» zum Betriebe eines Pfandleihers, Gesindevermieters usw.	—	—	—
» » IX.	Vergebung eines Kaminfegerbezirks	—	—	—
» » XI. 1	Erlaubniserteilung zur Lagerung von Sprengstoffen	73	21	—
» » » 3	Desgl. zur Lagerung übelriechender Stoffe usw.	—	—	—
» » » 4	» zur Lagerung und Aufbewahrung von Mineralölen	—	—	—
» » XIII.	Erteilung eines Schifferpatents	110	—	—
» » XIV.	Erteilung eines Steuermannspatents	—	—	—
38	Gewerbsmäßiger Handel mit ländlichen Grundstücken	9	—	—
41	Hausierbetrieb am Wohnsitz	24	64	—
42 u. 69	Heimatschein und Staatsangehörigkeitsausweis	165	100	44
43 a.	Jagdpatent (von Gemeinde- und Privatjagden)	—	—	5652
43 b. 2	Jagdgenossenschaften	—	—	—
43 c.	Jagdschutz	—	—	—
47 a. pos. 1-4	Kraftfahrzeuge, Führerschein usw.	77	35	10
49	Legitimationskarte für Handlungsreisende	1070	285	—
50	Legitimationsschein	104	40	335
53 u. 61	Luxuswagen und Reitpferde	160	600	—
57 pos. 1 u. 2	Pässe und Paßkarten	2826	486	183
60	Radfahrkarten	22373	5255	1960
90	Wandergewerbeschein sowie Ausdehnung desselben (die bei den Kreisämtern und Finanzämtern erhobenen Beträge)	780	432	1412
—	Jagdwapfenpässe	8130	3540	3035
—	Verschiedenes (hier sind die Erträge aller anderen nicht oben aufgeführten Tarifnummern zusammengefaßt)	—	362	—
	Summe	49926	17233	14646

*) Vergl. Nr. 971 der Mitteil. 1915, S. 102 u. 103. — ¹⁾ Provinz. — ²⁾ Hierunter ein Betrag von

zur Erhebung gekommenen Stempelabgaben.*)

in *M.* bei den nachstehenden Kreisämtern

Erbach	Groß-Gerau	Heppenheim	Offenbach	Gießen	Alsfeld	Büdingen	Friedberg	Lauterbach	Schotten	Mainz	Alzey	Bingen	Oppenheim	Worms	zu- sammen
37	101	45	455	543	41	32	127	29	30	673	63	47	36	331	3763
5	—	7	2	87	—	1	—	—	1	3	1	—	—	—	394
1235	2310	1000	6005	2550	175	455	2733	180	280	6433	1250	1145	1190	3523	36825
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
91	65	55	75	35	40	—	60	40	—	520	—	—	10	140	1251
—	—	—	2	85	—	—	—	—	—	20	9	6	—	—	280
8	—	—	14	31	—	—	—	—	—	663	—	53	—	105	912
38	63	39	258	68	53	47	60	39	58	1182	36	19	15	100	2677
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	6
—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60
—	—	—	250	—	—	—	256	—	—	—	—	—	—	20	526
66	706	160	9828	2124	25	8	—	—	—	—	135	—	—	200	13432
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	4	2658	1018	—	—	1918	—	1	13689	—	713	63	3208	27207
495	1328	1615	17070	4460	345	28	2590	40	30	19252	1275	2015	720	7698	67091
—	—	10	25	15	10	—	—	3	—	60	—	—	—	13	290
—	—	15	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	55
—	—	—	180	—	10	2	25	50	—	67	—	—	2	97	493
60	30	20	150	20	15	10	20	20	—	70	10	—	6	70	866
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	400	—	140	—	10	—	—	—	80	—	—	60	690
—	1094	—	645	42	83	43	92	52	16	573	20	10	72	547	3771
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	21	26	12	20	9	6	3	—	65	—	—	—	—	256
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	170
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	—	—	1	—	6	15	—	—	2	—	—	—	36
—	—	—	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	192
68	29	107	102	65	32	34	51	29	14	184	51	40	55	118	1288
—	6870	—	5190	5532	2310	4488	10740	2400	2136	3108	7200	3174	7200	6774	72774
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	40
4	380	7	85	95	12	15	15	20	—	994	25	90	11	57	1932
315	210	95	1425	1085	305	345	455	255	210	1545	250	285	230	920	9285
2	—	—	—	32	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	593
160	—	—	320	300	20	240	590	540	100	220	100	200	60	240	3850
70	—	220	1805	1127	157	186	766	98	99	2265	234	361	241	1105	12229
2713	14600	2202	26310	8522	2387	2415	7530	1245	1293	13665	5200	3090	3243	8415	132418
1118	328	436	808	1448	656	554	1204	368	566	644	656	172	426	732	12740
4780	4650	4635	18885	5905	2925	3395	8240	2210	2220	10030	7094	5010	5390	8635	108709
—	16	257	35770	313	46	55	256	41	—	1785	24	140	223	445	9733
11268	32780	10953	98929	35514	9808	12405	37750	7677	7054	77856	23725	16570	19193	43561	526848

4415 *M.*, der nicht getrennt für Stadt und Land nachgewiesen ist.

Die im Rechnungsjahr 1915 in den Städten Darmstadt, Bensheim, Offenbach Erhebung gekommenen

Nach dem Urkundenstempeltarif		Einnahme	
Nummer	Gegenstand	Darmstadt	Bensheim
5	Atteste (Zertifikate, Zeugnisse)	579	31
8	Ausfertigungen, Abschriften und Auszüge	281	6
10	Automaten und Musikwerke	697	290
14	Beerdigung	—	—
16	Befreiungen von Bauvorschriften	110	—
17	Beglaubigungen	152	3
19	Bescheinigungen	—	38
28	Eingabestempel	275	19
31	Entlassungsurkunde	—	—
35 pos. V. 1	Erlaubniserteilung zum Betrieb von Privat-Kranken- usw. Anstalten (§ 30 der G.-O.)	—	—
» » » 3	Desgl. zu Schauspielunternehmen (§ 32 der G.-O.)	—	—
» » » 4	» zu Singspielen, Schaustellungen usw.	180	—
» » » 5	» zu Tanzbelustigungen auf Kirchweihen und Märkten	—	—
» » » 6	» zu Tanzbelustigungen bei anderen öffentlichen Veranstaltungen	—	—
» » » 7	» zu öffentlichen musikalischen Produktionen	2826	100
» » » 8	» zum Betrieb einer Wirtschaft	4040	—
» » » 9	» zum Betrieb einer Straußwirtschaft	127	—
» » » 10	» zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus	—	—
» » VI. 1	» zur Errichtung einer nach § 16 der G.-O. bezeichneten Anlage	52	—
» » » 2	» zur Anlegung von Dampfkesseln	262	—
» » » 3	» zu Eisenbahnunternehmungen Privater	—	—
» » » 4	» zur Anlegung von Privatanschlußbahnen	—	—
» » » 5	» zum Dampfschiffahrtsbetriebe	—	—
» » VII.	» für Neubauten und wesentl. Aenderung von Gebäuden	157	101
» » VIII.	» zum Betriebe eines Pfandleihers, Gesindevermieters usw.	—	—
» » IX.	Vergebung eines Kaminfegerbezirks	—	—
» » XI. 1	Erlaubniserteilung zur Lagerung von Sprengstoffen	—	—
» » » 3	Desgl. zur Lagerung übelriechender Stoffe usw.	—	—
» » » 4	» zur Lagerung und Aufbewahrung von Mineralölen	—	—
» » XIII.	Erteilung eines Schifferpatents	—	—
» » XIV.	Erteilung eines Steuermannpatents	—	—
38	Gewerbmäßiger Handel mit ländlichen Grundstücken	—	—
41	Hausierbetrieb am Wohnsitz	24	—
42 u. 69	Heimatschein und Staatsangehörigkeitsausweis	126	—
43 a.	Jagdpatent (von Gemeinde- und Privatjagden)	—	—
43 b. 2.	Jagdgenossenschaften	—	—
43 c.	Jagdschutz	—	—
47 a. pos. 1-4	Kraftfahrzeuge, Führerschein usw.	75	—
49	Legitimationskarte für Handlungsreisende	950	—
50	Legitimationschein	104	40
53 u. 61	Luxuswagen und Reitpferde	160	—
57 pos. 1 u. 2	Pässe und Paßkarten	2578	—
60	Radfahrkarten	17548	—
90	Wandergewerbeschein sowie Ausdehnung desselben (die bei den Kreisämtern und Finanzämtern erhobenen Beträge)	260	—
—	Jagdwapfenpässe	6860	—
—	Verschiedenes (hier sind die Erträge aller anderen nicht oben aufgeführten Tarifnummern zusammengefaßt)	—	—
Summe		38423	628

*) Vergl. Nr. 971 der Mitteil. 1915, S. 104 u. 105. — 1) Siehe Anmerkung 2) der Tabelle auf S. 80.

Giessen, Bad-Nauheim, Friedberg, Mainz, Alzey, Bingen und Worms zur Stempelabgaben.*)

in \mathcal{M} in den nachstehenden Städten mit Städteordnung

Offenbach	Giessen	Bad-Nauheim	Friedberg	Mainz	Alzey	Bingen	Worms	zu- sammen
283	223	49	45	631	48	19	284	2192
2	87	—	—	3	—	—	—	379
2645	1720	795	375	5023	435	515	2140	14635
—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	15	—	50	510	—	—	135	835
2	85	—	—	20	9	6	—	277
14	31	—	—	663	—	11	105	862
225	51	—	10	462	7	8	83	1140
—	—	—	—	6	—	—	—	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	—	—	—	—	—	—	—	10
250	—	—	—	—	—	—	20	270
9828	2079	242	14	—	70	—	200	12613
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
391	1018	1706	40	13631	—	674	3127	23513
16280	4240	1180	1110	17697	830	1650	6810	53837
25	14	—	—	28	—	—	13	207
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
120	—	25	—	63	—	—	77	337
30	—	—	—	40	—	—	60	402
—	—	—	—	—	10	—	—	—
400	—	—	10	—	—	—	—	410
—	—	—	—	—	—	—	—	—
453	43	20	36	545	5	10	486	1856
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	15	—	—	—	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	60	—	—	—	60
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
96	—	—	—	—	—	—	8	128
25	10	4	10	162	2	12	77	428
210	162	1020	948	450	534	6	330	3660
—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	—	—	—	—	—	—	—	25
50	65	—	5	959	15	90	58	1317
1075	600	50	195	1500	105	160	675	5310
—	32	—	—	80	—	—	—	256
220	120	—	100	60	—	40	140	840
1252	915	237	260	2017	92	242	869	8462
18210	5687	1145	1215	10400	1240	1225	4960	61630
—	—	—	—	—	—	—	—	—
200	360	16	100	310	136	32	360	1774
6650	2390	1000	1020	3810	460	660	2535	25385
1) 1355	264	11	72	1752	6	105	366	3931
60341	20211	7500	5615	60897	4004	5465	23918	227002

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des

Ausgeschlossen sind die Sterbefälle der deutschen

Kreise — Provinzen — Staat	Gesamtzahl der Gestorbenen (ausschl. Totgeborene)	Davon im Alter von					Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler	Altersschwäche	Kindbettfieber	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb., od. d. Kindbitt)	Scharlach	Masern und Röteln	Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Typhus	Übertragbare Fieberkrankheiten	Rose (Erysipel)	Andere Wund- infektionskrankheiten	
		unter 1 Jahr	1 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren													70 und mehr Jahren
		1	2	3a	3b	4													5	6	7	8	9	10a	10b
November																			
Darmstadt . . .	119	12	9	2	40	21	35	3	9	—	—	—	2	1	2	—	—	3	
Bensheim . . .	71	11	6	2	11	14	27	4	15	—	1	—	1	—	—	—	—	1	
Dieburg . . .	59	7	6	4	9	10	23	—	10	—	2	—	—	2	—	—	—	—	
Erbach . . .	59	4	5	4	12	11	23	3	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Groß-Gerau . . .	68	4	9	7	23	8	17	—	9	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Heppenheim . . .	69	1	7	5	15	13	28	—	15	—	1	—	1	—	—	—	—	—	
Offenbach . . .	149	16	20	8	36	28	41	4	16	—	2	—	1	1	—	—	—	—	
Gießen . . .	112	6	16	13	28	15	34	2	23	—	—	—	9	2	—	—	—	—	
Alsfeld . . .	42	3	—	1	10	7	21	—	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Büdingen . . .	40	4	4	2	7	7	16	—	8	—	2	—	—	—	—	—	—	1	
Friedberg . . .	61	2	9	4	14	8	24	2	12	—	—	—	2	1	—	—	—	—	
Lauterbach . . .	28	1	—	—	3	8	16	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schotten . . .	33	1	2	1	5	6	18	—	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
Mainz . . .	189	23	17	17	53	31	48	9	28	1	1	—	2	—	—	—	1	—	
Alzey . . .	57	5	5	3	13	12	19	1	9	—	—	1	1	1	1	—	—	2	
Bingen . . .	58	11	10	4	9	7	17	3	9	—	—	—	4	2	—	—	—	1	
Oppenheim . . .	61	6	5	2	16	9	23	4	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Worms . . .	101	8	10	7	19	21	36	2	18	—	—	—	1	1	—	—	—	1	
Starkenb. . .	594	55	62	32	146	105	194	14	95	—	3	3	2	5	5	—	—	4	
Oberhessen . . .	316	17	31	21	67	51	129	6	71	1	2	—	11	4	—	—	—	1	
Rheinhessen . . .	466	53	47	33	110	80	143	19	74	1	1	1	2	8	3	—	1	4	
Großh. Hessen	1376	125	140	86	323	236	466	39	240	2	6	4	4	24	12	—	—	1	9
Dezember																			
Darmstadt . . .	183	27	18	7	51	20	60	6	22	—	—	—	1	5	2	—	—	1	1
Bensheim . . .	65	9	10	1	20	11	14	4	5	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Dieburg . . .	79	3	9	2	13	16	36	1	17	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Erbach . . .	65	3	6	6	15	5	30	1	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Groß-Gerau . . .	80	6	5	5	28	14	22	3	15	1	—	—	—	—	—	—	—	1	
Heppenheim . . .	80	4	17	5	27	8	19	1	11	—	—	7	1	1	—	—	—	1	
Offenbach . . .	180	18	23	16	50	19	54	4	17	—	—	2	1	2	1	—	—	1	
Gießen . . .	118	1	18	10	23	23	43	1	38	—	—	—	7	1	—	—	—	2	1
Alsfeld . . .	47	1	2	1	11	9	23	—	17	—	—	—	1	—	—	—	—	1	
Büdingen . . .	49	4	3	4	5	6	27	2	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Friedberg . . .	107	8	9	4	31	16	39	3	21	—	—	—	1	3	—	—	—	1	2
Lauterbach . . .	37	3	6	1	6	7	14	—	11	—	—	—	2	1	—	—	—	1	
Schotten . . .	43	3	3	2	8	6	21	1	16	—	—	—	—	2	—	—	—	—	
Mainz . . .	202	25	21	15	63	36	42	4	24	—	2	—	6	—	—	—	—	1	
Alzey . . .	54	3	4	—	13	9	25	1	18	—	—	—	2	—	—	—	—	1	
Bingen . . .	65	5	10	3	14	11	22	—	11	—	1	—	1	3	—	—	—	—	
Oppenheim . . .	47	6	6	6	9	7	13	2	5	—	2	—	1	—	—	—	—	—	
Worms . . .	117	13	12	4	20	15	53	6	25	—	—	—	1	3	—	—	—	1	4
Starkenb. . .	732	70	88	42	204	93	235	20	111	1	—	2	9	12	8	—	—	2	3
Oberhessen . . .	401	20	41	22	84	67	167	7	120	—	—	—	—	11	7	—	—	4	4
Rheinhessen . . .	485	52	53	28	119	78	155	13	83	—	5	—	1	13	3	—	—	2	5
Großh. Hessen	1618	142	182	92	407	238	557	40	314	1	5	2	10	36	18	—	—	8	12

1) Venerische Krankheiten. — 2) Ruhr.

Großherzogtums Hessen in den Monaten November und Dezember 1916.

Militärpersonen und der Kriegsgefangenen.

11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akte allgemeine Miltartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Anderer übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 7, 11, 12, 14, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Anderer Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Anderer Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11 b, 18 c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 8, 11 b, 9 a u. d. vener. Krankheiten)	Krebs	Anderer Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung od. and. gewaltsame Einwirkung	Anderer benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben

1916.

10	1	1	8	—	—	3	16	11	2	4	12	1	5	12	2	1	—	5	5	—
6	1	—	8	—	—	6	4	3	3	1	2	—	2	9	—	—	—	1	2	1
7	1	—	8	1	—	2	7	2	3	1	1	—	2	5	—	—	—	—	3	1
4	—	2	2	—	—	2	8	2	—	2	2	—	—	2	—	1	—	—	1	5
11	4	—	3	—	—	7	8	5	4	2	3	—	—	2	1	1	—	2	—	—
10	2	—	8	—	—	2	7	8	3	2	4	—	—	3	—	—	—	—	2	—
23	4	—	9	1	1	12	21	14	5	5	8	—	4	9	1	3	—	—	3	2
9	3	1	4	—	1	7	9	8	5	—	5	—	3	9	2	2	—	3	3	—
2	—	—	1	—	—	1	4	2	—	—	2	—	1	3	—	—	—	—	1	12
3	—	—	2	—	3	1	8	3	—	1	—	—	—	4	—	—	—	1	1	—
5	1	—	3	—	—	1	10	6	3	—	2	—	2	2	2	1	—	2	2	—
—	1	—	8	—	—	—	4	1	1	—	1	—	—	5	—	—	—	1	—	—
1	—	—	3	1	—	4	8	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	1	2
20	4	2	16	—	—	6	27	9	3	10	8	5	7	9	1	2	—	10	5	3
6	1	—	1	—	—	8	8	3	2	1	2	—	2	5	—	—	—	—	1	2
6	—	—	3	—	—	6	7	—	1	2	2	—	1	2	—	—	—	2	1	5
6	1	1	4	3	—	2	13	4	1	—	1	—	—	3	—	2	—	2	2	2
9	1	—	3	—	—	7	9	9	5	1	5	1	5	12	3	1	—	4	3	—
71	13	3	46	2	1	35	71	45	20	16	32	1	19	42	4	7	—	8	18	9
20	5	1	21	1	4	14	43	21	9	2	10	3	7	24	4	3	—	8	6	14
47	7	3	27	3	—	29	64	25	12	14	18	6	15	31	4	5	—	18	12	12
138	25	7	94	6	5	78	178	91	41	32	60	10	41	97	12	15	—	34	36	35

1916.

14	3	1	13	1	—	13	25	17	9	7	4	—	5	19	—	6	—	4	3	1
5	5	—	8	1	—	2	9	2	3	—	1	—	1	8	—	2	—	—	3	2
3	2	—	7	—	—	5	6	11	6	1	—	—	4	5	—	—	—	1	4	1
4	—	—	7	—	—	2	4	1	3	—	1	—	3	7	1	2	—	—	1	4
8	4	—	5	—	—	10	12	3	6	2	1	—	2	2	—	3	—	—	2	—
11	1	1	9	—	—	4	7	2	4	3	3	—	2	1	2	—	—	1	4	3
30	2	—	27	1	1	22	24	7	7	1	8	—	5	9	2	1	—	1	4	—
8	3	—	13	1	—	1	8	2	8	—	7	—	2	4	1	1	—	4	3	2
4	—	—	6	—	—	1	4	—	—	1	1	1	3	3	—	—	—	—	—	4
5	—	1	7	—	—	3	1	5	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	4	1
7	3	—	11	3	—	7	13	4	2	—	6	—	3	9	—	1	—	1	2	4
2	1	—	7	—	—	—	6	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	1
4	2	—	7	—	—	1	2	4	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
34	7	—	16	—	1	10	26	22	4	8	5	—	3	15	—	2	—	6	6	—
3	1	—	2	—	—	1	5	4	8	—	1	—	—	3	—	—	—	1	—	3
5	1	—	8	—	—	1	5	9	2	2	4	—	—	1	—	—	—	—	5	5
4	1	—	5	—	—	7	7	4	1	1	1	—	—	3	1	2	—	—	—	—
8	3	—	5	—	1	6	14	10	4	3	4	1	—	10	—	—	—	2	4	2
75	17	2	76	3	1	58	87	43	38	14	18	—	22	51	3	14	—	7	21	11
30	9	1	51	4	—	13	34	15	11	2	16	1	9	18	1	2	—	6	11	14
54	13	—	36	—	2	25	57	49	19	14	15	1	3	32	2	—	—	9	15	10
159	39	3	163	7	3	96	178	107	68	30	49	2	34	101	9	20	—	22	47	35

Geschäftsergebnisse der im Großh. Hessen zugelassenen Mobiliar-Feuerversicherungs-Unternehmungen im Jahr 1914. *)

Sitz und Name der Gesellschaften	Geschäftsergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Hessen			
	Zahl der bestehenden Versicherungspolizen am Jahresschluß	Gesamt- versicherungs- summe <i>M</i>	Zahl der Brand- entschädigungs- fälle	Betrag der gezahlten Entschädigungen <i>M</i>
1. Aachen: Aachen-Leipziger Versicherungs-A.-G.	7 279	33 316 765	86	12 969
2. Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellsch.	19 782	250 252 679	332	132 401
3. Altona: Altonaer Feuerversicherungs-Gesellschaft a. G.	451	2 227 746	11	8 917
4. Berlin: Allianz, Versicherungs-A.-G.	3 281	20 495 114	17	761
5. Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt	8 377	48 715 267	126	22 315
6. Feuer- und Einbruchsdiebstahl-Vers.-Anstalt des Verbandes Deutscher Beamtenvereine a. G.	229	1 421 474	1	28
7. Niederländ. Lloyd, Direktion für das Deutsche Reich	497	2 569 729	17	3 041
8. Nordstern, Feuerversicherungs-A.-G.¹⁾	8 256	58 579 026	132	19 586
9. Nordstern, Unfall-, Haftpflicht- und Feuerversicher.-A.-G.²⁾	74	929 671	2	40
10. Rheinisch-Schlesische Versicherungs-Bank, A.-G.	66	570 250	1	10
11. Securitas, Feuerversicherungs-A.-G.	53	2 241 913	6	80
12. Union, Allgemeine Versicherungs-A.-G.	7 029	49 675 716	138	29 868
13. Versicher.-Verein Deutscher Eisenbahnbediensteten a. G.	7 410	31 355 300	63	7 851
14. Viktoria, Feuerversicherungs-A.-G.	15 130	56 158 759	283	11 491
15. Freia, Bremen-Berliner Versicherungs-A.-G.	90	1 887 862	—	—
16. Brandenburg a. d. H.: Brandenburger Feuervers.-Gesellsch. a. G.	636	2 633 336	10	194
17. Breslau: Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft	6 287	56 274 659	107	43 739
18. Cöln a. Rh.: Colonia, Cölnische Feuerversicherungs-Gesellsch.	10 943	140 145 009	217	40 716
19. Hohenzollern, Versicherungs-Aktiengesellschaft³⁾	15	516 210	—	—
20. Kronprinz, Versicherungs-Aktiengesellschaft	7	875 997	—	—
21. Rheinische Feuerversicherungs-A.-G.	60	2 116 290	1	21
22. Dresden: Landw. Feuervers.-Genossensch. im Königr. Sachsen	240	1 147 020	3	105
23. Düsseldorf: Brandvers.-Verein d. deutschen Werkmstr.-Verb.	295	1 233 715	2	103
24. Eichloch: Feuervers.-Verb. evang. Geistlicher im Großh. Hessen	490	1 998 323	7	35
25. Elberfeld: Vaterländische und Rhenania, Vereinigte Ver- sicherungs-Aktiengesellschaft ⁴⁾	7 470	71 924 183	123	7 482
26. Erfurt: Thuringia, Versicherungsgesellschaft	4 904	35 031 540	83	6 999
27. Essen: Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank	4 069	31 895 218	60	2 712
28. Frankfurt a. M.: Deutscher Phönix, Versicherungs-A.-G.	9 680	121 468 260	187	51 961
29. Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G. ⁵⁾	6 046	26 622 848	169	7 490
30. Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft	46 772	362 979 235	668	84 601
31. Gotha: Gothaer Feuerversicherungs-Bank a. G.	5 406	91 194 300	113	35 113
32. Grünberg (Hessen): Feuervers.-Verband hessischer Lehrer	2 119	12 652 991	12	296
33. Halle a. d. S.: Iduna, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- u. Rückvers.-A.-G. ²⁾	151	578 924	2	21
34. Mitteldeutsche Versicherungs-A.-G.	158	863 689	5	8 918
35. Hamburg: Albingia, Hamburg-Düsseldorfer Versicher.-A.-G.	3 489	20 685 540	74	21 353
36. Globus, Versicherungs-A.-G.	986	6 569 331	15	239
37. Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft	6 819	42 262 873	115	41 102
38. Hansa, Allgemeine Versicherungs-A.-G.	136	960 248	1	14
39. Hanseatische Versicherungs-Aktiengesellschaft ⁶⁾	5 805	35 048 769	81	26 060
40. Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft	5 130	43 975 825	105	28 175
41. Hanau: Brandkasse d. Verb. mittl. Justizbeamten Deutschlands	48	280 074	—	—
42. Hannover: Concordia, Hannoversche Feuervers.-Ges. a. G.	50	200 250	2	28
43. Karlsruhe: Badische Feuerversicherungs-Bank	6 691	32 999 168	112	25 591
44. Leipzig: Feuervers.-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker	78	1 951 509	1	15
45. Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt	5 452	88 652 415	122	26 321
46. Magdeburg: Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft	17 318	197 041 994	243	184 779
47. Mannheim: Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft	53	2 164 213	—	—
48. München: Bayerische Versicherungs-Bank, A.-G.	3 197	31 388 566	49	7 672
49. München-Gladbach: Gladbacher Feuerversicherungs-A.-G.	4 975	32 758 030	86	27 227

*) Vergl. Nr. 963 der Mitteil. 1914, S. 174. — ¹⁾ Die Preußische Feuerversich.-A.-G. ist infolge Fusion in dieser Gesellschaft aufgegangen. — ²⁾ Da Angaben für 1914 fehlen, sind diejenigen von 1913 eingesetzt. — ³⁾ Erscheint zum ersten Male. — ⁴⁾ Bisher Vaterländische Feuerversicherungs-A.-G. — ⁵⁾ Commercial Union, Versicherungs-A.-G. London wurde von dieser Gesellschaft übernommen. — ⁶⁾ Das Geschäft der Londoner Phönix Feuer-Assecuranz-Societät wurde am 30. September 1914 von dieser Gesellschaft übernommen.

Sitz und Name der Gesellschaften	Geschäftsergebnisse der Mobiliar- Feuerversicherung in Hessen			
	Zahl der bestehenden Versicherungspolice am Jahreschluß	Gesamt- versicherungs- summe	Zahl der Brand- entschädigungs- fälle	Betrag der gezahlten Entschädigungen
	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>N</i>	<i>M</i>
50. Neubrandenburg: Mecklenburg. Hagel- u. Feuervers.-G. a. G.	2	10 220	—	—
51. Neuß: Rheinland, Feuerversicherungs-Gesellschaft . . .	1 840	11 772 113	17	926
52. Oldenburg: Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft . . .	3 523	17 911 112	38	1 544
53. Stettin: Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft . . .	8 886	67 45 088	141	14 129
54. Straßburg i. E.: Feuerversicherungs-A.-G. Rhein und Mosel . . .	264	6 277 096	9	1 437
55. Stuttgart: Stuttgart-Berliner Versicherungs-A.-G. ¹⁾ . . .	5 540	46 390 783	86	26 729
56. Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-A.-G. ²⁾ . . .	184	528 755	—	—
57. Württembergische Feuer-Versicherung a. G.	840	15 825 870	32	18 725
58. Basel: Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden . . .	7 415	57 395 056	119	10 708
59. Paris: Französische Feuerversicherungs-A.-G. Phönix ³⁾ . . .	12	303 825	5	7 884
60. St. Gallen: Helvetia, Schweizer. Feuerversicherungs-Gesellsch. . .	434	5 125 608	12	972
61. York: Yorkshire Versicherungs-Aktiengesellschaft	428	2 141 201	12	300
zusammen { 1914 (61 Gesellschaften)	273 347	2 290 621 550	4461	1011 794
{ 1913 (62 „)	269 024	2 244 452 997	4783	1275 207

¹⁾ Der Geschäftsbestand der North British and Mercantile Feuerversicherung ist Ende 1914 an diese Gesellschaft übergegangen. — ²⁾ Da Angaben für 1914 fehlen, sind diejenigen von 1913 eingesetzt. — ³⁾ Geschäftsergebnisse bis 30. September 1914; von da ab unter Garantievertrag zur Feuervers.-A.-G. Rhein und Mosel gehörig.

Weinbau und Weinernte 1916.*)

Provinzen Weinbaugebiete Staat	Im Ertrag stehende Fläche ¹⁾ in ha		Mostertrag in hl				Wert in <i>M</i>		Geld- rohertrag in <i>M</i> von 1 ha Reb- fläche
	Weiß- weinreben	Rot- wein	Weiß- wein	Rot- wein	zus.	von 1 ha	über- haupt	von 1 hl	
Provinz Starkenburg:									
1. Bergstraße	242	9	1 989	8	1 997	8,0	245 253	122,8	977
2. Uebrigcs Gebiet	145	—	1 518	—	1 518	10,5	133 666	88,1	922
Provinz Oberhessen	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Provinz Rheinhessen:	11 610	1022	239 107	38 293	277 400	22,0	41 047 572	148,0	3249
1. Worms u. Umgegend	2 558	266	65 357	21 308	86 665	30,7	12 524 598	144,5	4435
2. Oppenheim u. Umg.	1 183	9	12 622	89	12 711	10,7	2 247 370	176,8	1885
3. Mainz u. Umgegend	979	101	14 856	2 240	17 096	15,8	2 752 059	161,0	2548
4. Ingelheim u. Umg.	1 320	204	26 502	4 312	30 814	20,2	4 472 656	145,2	2935
5. Das Wiesbachgebiet	1 638	156	35 015	3 459	38 474	21,4	5 647 357	146,8	3148
6. Bingen u. Umgegend	464	85	4 785	861	5 646	10,3	946 250	167,6	1724
7. Rheinh. Nahegebiet	574	27	12 251	494	12 745	21,2	1 979 960	155,4	3294
8. Rheinh. Hügelland	2 894	174	67 719	5 530	73 249	23,9	10 477 322	143,0	3415
Großherzogtum Hessen	11 998	1031	242 614	38 301	280 915	21,6	41 426 491	147,5	3180
Im Durchschnitt 1907/16	13 169				279 537	21,2	16 383 573	58,6	1244

*) Vergl. Nr. 972 der Mitteil. 1916, S. 1.

¹⁾ Nicht im Ertrag stehende Rebfläche: Bergstraße 20 ha, übriges Gebiet 26 ha; Oberhessen 7 ha und Rheinhessen 1129 ha; zusammen 1182 ha. — Im Jahr 1916 wurde die Rebfläche nicht erneut festgestellt, es ist daher die Fläche des Vorjahres wieder eingetragen.

Sparkassen im Großherzogtum

Ordnungs-Nr.	Sparkasse zu	Zahl der Einleger (Sparkassenbücher)					Betrag	
		Bestand Anfang 1915 ¹⁾	Zugang 1915 (neue Einleger)	Zusammen	Abgang 1915	Bestand Ende 1915	Bestand Anfang 1915 (Guthaben einschl. der gutgeschrieben. Zinsen) M	Zugang a. Neue Einlagen u. Zuschuß- Einlagen M
a. Öffentliche Sparkassen nach								
1	Darmstadt ²⁾ (Städt. Sparkasse)	50 733	5 766	56 499	3 786	52 713	39 168 727	14 076 045
2	Eschollbrücken (Gmde.-Spark.)	345	46	391	17	374	137 842	33 229
3	Lorsch ²⁾	5 523	374	5 897	409	5 488	8 122 155	1 317 159
4	Zwingenberg ²⁾	17 343	1 053	18 396	692	17 704	11 715 804	1 912 204
5	Groß-Bieberau	3 908	456	4 364	152	4 212	7 014 628	1 409 345
6	Groß-Umstadt	5 860	634	6 494	201	6 293	11 808 661	2 061 164
7	Reinheim ²⁾	4 872	395	5 267	177	5 090	10 317 166	1 043 554
8	Erbach ²⁾	10 705	1 000	11 705	607	11 098	11 602 311	2 050 881
9	Höchst	6 411	564	6 975	182	6 793	7 751 019	1 262 035
10	Groß-Gerau ²⁾	12 721	1 321	14 042	585	13 457	23 443 228	4 824 097
11	Heppenheim ²⁾	12 534	1 166	13 700	460	13 240	13 782 014	2 403 167
12	Offenbach (Städt. Sparkasse)	25 394	4 380	29 774	2 958	26 816	20 781 458	7 532 095
13	Langen (Bezirks-Sparkasse)	7 292	583	7 875	234	7 641	14 834 410	1 922 201
14	Seligenstadt (Bezirks-Sparkasse)	6 657	760	7 417	285	7 132	15 485 052	2 585 114
Provinz Starkenburg		170 298	18 498	188 796	10 745	178 051	195 964 475	44 432 290
15	Gießen ²⁾	23 905	2 684	26 589	1 425	25 164	22 351 751	5 103 380
16	Grünberg ²⁾	3 093	433	3 526	218	3 308	3 199 333	728 736
17	Büdingen ²⁾	3 218	373	3 591	168	3 423	5 084 288	1 146 446
18	Nidda ²⁾	3 934	626	4 560	252	4 308	5 758 627	1 766 991
19	Ortenberg ²⁾	2 106	207	2 313	81	2 232	3 075 190	667 906
20	Friedberg	9 274	1 275	10 549	673	9 876	13 052 762	3 637 032
21	Butzbach	4 323	679	5 002	337	4 665	5 819 454	1 703 005
22	Vilbel	4 401	507	4 908	218	4 690	11 111 649	2 369 926
23	Lauterbach ²⁾	3 041	424	3 465	150	3 315	3 352 993	852 813
24	Herbstain	3 019	274	3 293	96	3 197	3 586 099	814 561
25	Schotten ²⁾	2 771	370	3 141	151	2 990	2 705 350	1 591 763
26	Laubach ²⁾	1 805	215	2 020	88	1 932	2 647 277	532 087
Provinz Oberhessen		64 890	8 067	72 957	3 857	69 100	81 744 773	20 914 646
27	Mainz ²⁾ (Städt. Sparkasse)	37 716	5 259	42 975	3 920	43 055	46 482 810	11 760 973
28	Mainz (Bezirks-Sparkasse)	20 181	3 061	23 242	1 714	21 528	30 128 616	9 029 395
29	Alzey (Kreis-Sparkasse)	4 420	685	5 105	349	4 756	6 709 738	1 647 143
30	Bingen (Kreis-Sparkasse)	11 085	1 138	12 223	691	11 532	18 537 807	4 921 914
31	Oppenheim (Bezirks-Sparkasse)	4 146	415	4 561	230	4 331	10 597 251	1 825 111
32	Worms ²⁾ (Städt. Sparkasse)	26 759	3 853	30 612	2 342	28 270	45 264 788	23 635 855
33	Worms ⁶⁾ (Bezirks-Sparkasse)	791	994	1 785	62	1 723	1 327 793	2 793 285
Provinz Rheinhessen		105 098	15 405	120 503	9 308	111 195	159 048 803	55 613 676
Großherzogtum Hessen (a)		340 286	41 970	382 256	23 910	358 346	436 758 051	120 960 612
b. Sonstige								
1	Wimpfen ⁷⁾	431	50	481	25	456	372 985	61 045
2	Wimpfen (Pfennigsparkasse)	539	35	574	73	501	37 953	3 341
3	Alsfield (Spar- und Leihkasse)	2 834	369	3 203	153	3 050	2 591 467	450 061
4	Groß-Felda ²⁾ (Spar- u. Vorschußverein)	1 107	86	1 193	70	1 123	1 540 853	246 600
5	Homburg (Spar- u. Kreditkasse)	1 425	187	1 612	60	1 552	975 533	243 722
6	Homburg (Spar- u. Vorschußver.)	482	38	520	22	498	522 378	51 454
7	Kirtorf (Spar- u. Kreditkasse)	1 120	135	1 255	43	1 212	1 594 404	274 848
8	Schlitz (Spar- u. Leihkasse)	2 372	240	2 612	159	2 453	1 926 676	311 800
9	Ulrichstein ²⁾ (Spar- u. Leihkasse)	2 643	186	2 829	159	2 670	2 430 294	226 232
10	Dorn-Dürkheim - Wintersheim (Spar- u. Darlehnskasse)	531	61	592	29	563	999 429	179 000
Großherzogtum Hessen (b)		13 484	1 387	14 871	793	14 078	12 991 972	2 048 103

*) Vergl. Nr. 974/975 der Mittel 1916, S. 92/93. Ueber die Anlage der Bestände siehe Nr. 976/977 der Mittel.

1) Abweichungen gegenüber den Angaben Ende 1914 sind auf nachträgliche Berichtigungen zurück-Ausgleichsrücklage. — 2) Darunter die „Ersparungsanstalt“ mit 9 535 Mitgliedern als ein Einleger mit einer öffentlichung, die Kasse wurde erst 1915 errichtet — 3) Die Sparkasse ist kein selbständiges, für sich des Hospitalfonds zu betrachten und werden abzüglich der Rückzahlungen mit den übrigen verfügbaren vermögen, Reservefonds usw. können daher nicht gemacht werden. — 4) Zu dem Bestand der Einlagen — 5) Zu dem Bestand der Einlagen Ende 1915 kommt noch das Garantiekapital der 88 Teilhaber mit 500 M, zusammen 41 000 M enthalten, welche nebst dem Reservefonds den Garantiefonds bilden. — nicht wieder errichtet werden. — 6) Ueberweisungen für kommunale und andere Zwecke in 1915 haben Stammkapitals von 115 000 M.

Hessen im Jahr 1915.*)

der Einlagen				Barer Kassen- bestand Ende 1915	Verzinslich angelegte oder aus- geliehene Kapitalien Ende 1915	Aktiv- vermögen (ohne Re- servenfonds) Ende 1915	Reserve- fonds Ende 1915	Überwei- sungen für kom- munale und andere Zwecke in 1915	Verwal- tungs- kosten in 1915	Ordnungs-Nr.
1915	Zu- sammen	Abgang 1915 (Rück- zahlungen)	Bestand Ende 1915 (Guthaben einschl. der gutgeschrieben. Zinsen)							
b. Gut- geschrie- bene Zinsen	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№
1 137 249	54 382 021	19 195 757	35 186 264	431 279	42 524 294	41 108 911	2 275 497	68 000	72 931	1
4 327	175 398	39 504	135 894	8 553	141 461	142 948	12 349	—	255	2
273 072	9 712 386	1 658 587	8 053 799	75 693	8 402 929	8 516 483	462 584	11 660	11 986	3
421 179	14 049 187	2 897 854	11 151 333	36 230	12 187 052	12 617 201	792 562	27 605	18 267	4
247 815	8 671 788	1 685 260	6 986 528	79 269	7 362 605	7 457 411	243 197	987	7 893	5
387 829	14 257 654	3 066 880	11 190 774	43 814	11 951 674	11 548 274	521 086	15 088	16 417	6
351 770	11 712 490	1 188 469	10 524 021	701 432	10 568 426	11 336 000	440 852	1 365	16 981	7
410 618	14 063 810	1 846 837	12 216 973	375 055	12 419 502	12 644 422	194 784	12 872	16 422	8
288 581	9 301 635	1 091 089	8 210 546	139 072	8 459 492	8 492 547	129 333	7 307	12 679	9
670 277	28 937 602	6 844 807	22 092 795	270 767	23 613 215	22 952 796	1 376 465	31 214	37 563	10
518 500	16 703 681	3 203 275	13 500 406	86 096	14 112 038	14 089 725	673 438	32 973	20 367	11
711 320	29 024 873	8 749 716	20 275 157	182 384	23 732 374	21 892 356	3) 033 052	96 214	49 891	12
525 803	17 282 414	2 994 914	14 287 500	289 157	15 170 605	14 976 825	578 270	14 962	20 860	13
566 069	18 636 235	3 407 170	15 229 065	900 742	15 437 184	16 033 425	339 306	28 320	18 134	14
6 514 409	246 911 174	57 870 119	189 041 055	3 619 543	206 082 851	203 809 324	10 072 775	348 567	320 646	
707 351	28 162 482	6 904 314	21 258 168	382 093	21 373 161	22 678 914	1 014 310	40 225	30 511	15
86 611	4 014 680	763 980	3 250 700	49 251	3 385 616	3 914 449	176 804	765	8 089	16
137 977	6 368 711	1 171 749	5 196 962	198 336	5 208 533	5 494 269	254 037	9 003	10 584	17
140 033	7 665 651	1 718 223	5 947 428	104 541	6 214 185	6 147 428	267 282	7 220	9 461	18
78 728	3 821 824	575 375	3 246 449	140 799	3 828 957	3 999 638	217 712	2 300	5 766	19
388 286	17 078 080	4 732 461	12 345 619	71 306	13 694 816	12 955 086	828 360	12 574	18 294	20
188 668	7 711 127	1 915 612	5 795 515	10 432	5 855 515	5 795 515	272 213	3 551	10 287	21
423 809	13 905 384	3 079 314	10 826 070	442 918	11 467 478	11 940 396	294 160	10 220	19 835	22
—	4 205 806	825 115	3 380 691	79	3 585 043	3 404 737	180 385	5 804	10 029	23
98 189	4 498 849	714 458	3 784 391	185 147	3 713 601	3 868 380	83 989	1 500	11 300	24
72 452	4 369 565	1 426 002	2 943 563	63 757	3 178 075	3 170 319	102 521	2 814	7 819	25
76 494	3 255 858	633 048	2 622 810	165 598	2 357 556	2 630 958	147 253	2 630	6 547	26
2 398 598	105 058 017	24 459 651	80 598 366	1 814 257	83 862 536	86 000 089	3 839 026	98 606	148 522	
1 392 459	59 636 242	16 924 287	42 711 955	25 298	48 876 174	43 981 129	5 048 824	190 864	85 352	27
1 187 276	40 345 287	11 518 254	28 827 033	519 340	31 316 810	30 783 719	1 459 431	50 700	37 965	28
237 440	8 594 321	2 287 826	6 306 495	155 636	8 260 043	7 630 094	810 085	31 039	22 340	29
599 222	24 058 943	6 889 017	17 169 926	33 514	20 832 561	18 366 189	2 616 017	58 273	22 437	30
323 613	12 745 975	2 701 862	10 044 113	356 993	10 990 116	11 445 184	777 497	23 575	15 932	31
1 394 315	70 294 958	22 051 885	48 243 073	451 855	62 741 826	56 696 314	5) 6 824 891	239 804	62 514	32
78 641	4 199 719	1 395 335	2 804 384	188 642	4 277 232	4 563 216	18 084	1 000	16 350	33
5 212 966	219 875 445	63 768 466	156 106 979	1 731 278	187 294 762	173 465 845	17 554 829	595 255	262 890	
14 125 973	571 844 636	146 098 236	425 746 400	7 165 078	477 240 149	463 275 258	31 466 630	104 2428	732 058	

Sparkassen.

10 960	444 990	49 247	395 743	—	—	—	—	—	—	1
931	42 225	11 106	31 119	—	—	31 119	—	—	—	2
51 429	3 092 957	544 698	8) 2 548 259	11 946	2 610 876	2 656 435	127 357	1 050	7 206	3
—	1 787 453	136 384	9) 1 651 069	11 164	1 724 585	1 781 492	86 423	170	3 309	4
—	1 219 255	199 928	10) 1 019 327	24 262	1 055 965	1 036 223	55 669	1 688	1 964	5
5 600	579 432	77 204	11) 502 228	40 321	472 745	527 747	12) —	13) —	1 407	6
—	1 869 252	241 789	1 627 463	13 212	1 687 236	1 628 492	71 956	185	3 260	7
55 770	2 294 246	372 895	14) 1 921 351	13 824	2 000 390	2 113 717	96 721	1 000	4 770	8
—	2 656 526	219 516	15) 2 437 010	131 046	2 418 490	2 461 280	118 318	535	6 461	9
38 201	1 216 630	162 597	1 054 033	4 684	1 573 331	1 460 890	117 125	—	3 835	10
162 891	15 202 966	2 015 364	13 187 602	250 459	13 543 618	13 697 395	673 569	4 628	32 212	

1916, S. 147/148.

zuföhren. — 2) Die Sparkasse steht mit Pfennigsparkassen in Verbindung. — 3) Einschließlich 82 350 M. Gesamteinlage von 1 756 424 M. — 4) Darunter der Kursausgleichsfonds mit 570 000 M. — 5) Erste Ver-
bestehendes Institut, sondern mit der Hospitalkasse vereinigt. Die Einlagen sind als Kapitalschuld
Einnahmen auf den Namen und zu Gunsten der Hospitalkasse ausgeliehen. Angaben über das Aktiv-
Ende 1915 kommt noch das Stammkapital der 40 Gesellschafter von je 1000 M mit zusammen 40 000 M.
einer Einlage von je 500 M. zusammen 44 000 M. — 10) Unter den Einlagen sind 82 Stammeinlagen à
11) Die Einlagen erfolgen auf Schuldscheine und Einlagebücher. — 12) Ein Reservefonds konnte noch
nicht stattgefunden — 14) Einschließlich des Aktienkapitals von 20 000 M. — 15) Einschließlich eines

Die in entgeltliche Pflege gegebenen Kinder unter 6 Jahren im Großh. Hessen 1915. *)

Gegenstand		Bestand am Anfang des Jahres	Zugang	Gesamtzahl	Abgang				Bestand am Schluß des Jahres
					überhaupt	davon durch			
						Vollendung des 6. Lebensjahres	Tod	andere Ursachen	
1. Kinder, welche von ihren Eltern oder einem Elternteil in Pflege gegeben sind	ehel.	145	75	220	49	26	3	20	171
	unehel.	1119	310	1429	373	153	45	175	1056
darunter ortsfremde Kinder	ehel.	85	33	118	25	12	1	12	93
	unehel.	808	196	1004	257	87	36	134	747
2. Waisen in Pflege gegeben durch den Vormund	ehel.	6	2	8	3	2	—	1	5
	unehel.	3	10	13	—	—	—	—	13
auf Kosten der Landeswaisenkasse	ehel.	6	10	16	3	3	—	—	13
	unehel.	14	5	19	3	1	—	2	16
3. Kinder, welche im Weg der öffentlichen Armenpflege untergebracht sind	ehel.	108	9	117	27	25	2	—	90
	unehel.	149	27	176	39	17	1	21	137
In entgeltliche Pflege gegebene Kinder überhaupt	ehel.	265	96	361	82	56	5	21	279
	unehel.	1285	352	1637	415	171	46	198	1222
	zus.	1550	448	1998	497	227	51	219	1501
Davon geboren in den Jahren	1909	212	15	227	227	202	1	24	—
	1910	235	30	265	31	.	4	27	234
	1911	207	25	232	30	.	2	28	202
	1912	331	14	345	43	.	3	40	302
	1913	336	42	378	64	.	10	54	314
	1914	229	81	310	60	.	12	48	250
	1915	.	241	241	42	.	19	23	199

Kreise Provinzen Staat	Anfangs- bestand	Zugang	Gesamtzahl	Abgang		Schluß- bestand	Von der Gesamtzahl sind					
				überhaupt	insbesondere durch Tod		in Pflege gegeben					im Weg der öffentlichen Armenpflege
							eheliche	uneheliche	Waisen		von ihren Eltern oder einem Elternteil	
				durch den Vormund	durch die Landeswaisenkasse							
Darmstadt . . .	264	46	310	90	8	220	36	274	260	—	10	40
Bensheim . . .	87	35	122	38	1	84	33	89	85	3	1	33
Dieburg . . .	56	22	78	2	—	76	19	59	58	—	3	17
Erbach . . .	38	1	39	3	—	36	17	22	20	2	1	16
Groß-Gerau . . .	93	20	113	32	1	81	21	92	97	3	1	12
Heppenheim . . .	46	9	55	7	—	48	13	42	36	5	6	8
Offenbach . . .	210	79	289	96	14	193	75	214	277	—	6	6
Prov. Starkenburg	794	212	1006	268	24	738	214	792	833	13	28	132
Gießen . . .	87	26	113	32	1	81	17	96	91	2	2	18
Alsfeld . . .	26	—	26	6	1	20	5	21	13	3	—	10
Büdingen . . .	38	9	47	9	—	38	18	29	19	—	—	28
Friedberg . . .	65	21	86	13	2	73	17	69	68	—	—	18
Lauterbach . . .	12	2	14	5	—	9	2	12	8	—	—	6
Schotten . . .	12	1	13	3	1	10	6	7	8	—	—	5
Prov. Oberhessen	240	59	299	68	5	231	65	234	207	5	2	85
Mainz . . .	301	123	424	107	14	317	41	383	397	—	1	26
Alzey . . .	40	12	52	12	3	40	11	41	40	—	2	10
Bingen . . .	40	—	40	3	1	37	5	35	38	—	2	—
Oppenheim . . .	51	10	61	6	—	55	6	55	58	3	—	—
Worms . . .	84	32	116	33	4	83	19	97	76	—	—	40
Prov. Rheinhessen	516	177	693	161	22	532	82	611	609	3	5	76
Großh. Hessen	1550	448	1998	497	51	1501	361	1637	1649	21	35	293
Hessen 1914	1436	904	2340	790	45	1550	419	1921	1930	15	36	359

*) Vergl. Nr. 970 der Mitteil. 1915, S. 96. — Das Verzeichnis der Gemeinden mit 4 und mehr Pflegekindern ist auch diesmal weggelassen.

Die durch die Gendarmerie erfolgten Anzeigen und Verhaftungen 1915.)*

Grund der Anzeige bzw. der Verhaftung	Provinzen			Großh.
	Star- ken- burg	Ober- hessen	Rhein- hessen	
I. Anzeigen (ohne gleichzeitige Verhaftung)				
Ansehen, Handlungen, gegen das obrigkeitliche ¹⁾	682	343	124	1149
Aufenthalt, unerlaubter	47	41	5	93
Baupolizeiliche Vorschriften, Uebertretung	40	17	12	69
Bedrohung	61	53	79	193
Betrug und Urkundenfälschung	305	563	113	981
Bettelei, Kollektieren, Mißbüggang und Landstreicherei ²⁾	48	50	21	119
Diebstahl und Unterschlagung	782	351	487	1620
Feldvergehen	235	129	134	498
Feuerpolizeivergehen	116	72	78	266
Fischereivergehen [deren Aufnahme in Wohnungen	77	26	48	151
Fremde, Reisende, Dienstboten, Uebertretung der Vorschriften über	160	154	314	628
Gesundheitspolizeiliche Vorschriften — Uebertretung	500	674	251	1425
Gewerbepolizeiliche Vorschriften — Uebertretung ¹⁾	2065	1702	1346	5113
Hausfriedensbruch	66	45	68	179
Hehlerei und Begünstigung von Verbrechen	48	6	14	68
Hunde und Nachtigallen, Umgehung der Abgabe	8	14	18	40
Jagdvergehen	80	44	112	236
Körperverletzung	465	278	386	1129
Maß und Gewicht — Uebertretung der Vorschriften	44	6	73	123
Patent, Geschäftsbetrieb ohne solches	42	40	24	106
Pfandveräußerung	6	29	—	35
Polizeistunde, Nichteinhalten	70	219	235	1154
Ruhestörung, öffentliche und grober Unfug	912	598	521	2031
Sachbeschädigung	160	129	114	403
Schießen an bewohnten Orten	107	70	55	232
Sittlichkeits-Verbrechen und -Vergehen	44	26	21	91
Sonntagsfeier und Gottesdienst, Störung	32	42	26	100
Stempel-Abgaben, Umgehung	220	154	98	472
Straßenpolizei-Vergehen	1070	454	579	2103
Tiere, bösertige, Beschädigung durch dieselben	54	23	32	109
Tierquälerei	92	70	76	238
Werfen oder Herabfallen von Gegenständen	118	146	83	347
Widerstand und Beleidigung	21	3	16	40
Uebrige ³⁾	130	61	58	249
zusammen	9537	6632	5621	21790
II. Verhaftungen.				
Aufenthalt, unerlaubter	61	92	20	173
Arrest-Entweichung	25	15	4	44
Arretierungen, sonstige auf richterlichen Befehl	53	124	25	202
Bedrohung	1	5	6	12
Betrug und Unterschlagung	17	13	7	37
Bettelei ²⁾	214	96	60	370
Brandstiftung	3	2	6	11
Desertion und Verletzung der Wehrpflicht	47	24	27	98
Diebstahl	91	39	47	177
Körperverletzung	7	4	1	21
Landstreicherei ²⁾	56	20	25	101
Legitimations-Mangel	11	4	8	23
Sittlichkeits-Verbrechen und -Vergehen	20	7	23	50
Strafverbüßung	182	118	178	478
Straßen- und sonstige Polizei-Vergehen	21	15	8	44
Unfug, grober und Trunkenheit	24	22	9	55
Ungehorsam gegen richterliche Vorladungen	15	7	11	33
Urlaub, Entfernung ohne und Entziehung der Kontrolle	30	26	8	64
Uebrige ⁴⁾	28	16	17	61
zusammen	906	649	499	2054

*) Vergl. Nr. 971 der Mitteil. 1915, S. 98. — ¹⁾ Hierunter sind Anzeigen wegen Uebertretung der verschiedenen Bestimmungen betr. Durchführung wirtschaftlicher Kriegsmaßnahmen (Höchstpreise, Vorratserhebungen usw.) enthalten. — ²⁾ Vergl. damit auch die nachstehende Uebersicht auf S. 92. — ³⁾ Anzeigen, deren Anzahl im Großherzogtum unter 30 blieb. — ⁴⁾ Desgl. Verhaftungen unter 10.

Bettler- und Landstreicherwesen im Großh. Hessen im Jahr 1915.*)

Infolge gerichtlicher Ueberweisung nach § 362 des Reichsstrafgesetzbuches wurde seitens der Landespolizeibehörden verfügt:

a) die Unterbringung in ein Arbeitshaus

aus den Kreisen Darmstadt in 31 Fällen, Bensheim 1, Dieburg 9, Erbach 4, Groß-Gerau —, Heppenheim —, Offenbach 12, Gießen 7, Alsfeld —, Büdingen 1, Friedberg 3, Lauterbach —, Schotten —, Mainz 50, Alzey 1, Bingen 2, Oppenheim —, Worms 4, also aus Starkenburg in 57, aus Oberhessen in 11, aus Rheinhessen in 57, insgesamt in 125 Fällen.

b) die Verweisung aus dem Reichsgebiet

aus dem Kreise Dieburg in 1 Falle.

Im Jahr 1915 sind infolge gerichtlicher Ueberweisung an die Landespolizeibehörden in dem Arbeitshaus zu Dieburg 132 Personen untergebracht worden; ferner wurden 30 Personen angemeldet, aber nicht eingeliefert. Bei den 132 Personen war die Unterbringung verfügt für die Dauer von

a) 3 Monaten und weniger	—
b) über 3 bis unter 6 Monate	30
c) über 6 Monate bis unter 2 Jahre	45
d) 2 Jahren	6
e) auf unbestimmte Zeit	51

Von den 51 auf unbestimmte Zeit eingelieferten Personen haben 19 im Laufe des Jahres ihre Haft beendet und zwar:

a) nach 3 Monaten und weniger	7
b) nach über 3 Monaten bis 6 Monaten	6
c) nach über 6 Monaten bis 2 Jahren	6

Es befanden sich von denselben sonach am Schluß des Jahres noch 32 in Haft.

Die Gesamtzahl der in dem Arbeitshaus auf Grund landespolizeilicher Anordnungen untergebrachten Personen betrug nach dem Stande vom 31. Dezember 1915 113, darunter 34 auf unbestimmte Zeit überwiesene

In der Anstalt waren 220 Plätze zur Unterbringung der Nachhaftgefangenen vorhanden.

Die männlichen Sträflinge wurden mit Kokosmattenflechten, Herstellung von Bürsten, Strohhusen und Blechwaren, mit Holzkleinmachen, Schneider-, Schuhmacher-, Schreiner- und landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt; die weiblichen mit Handarbeiten, wie Stricken, Sticken, Nähen, Stopfen usw.

*) Vergl. Nr. 971 der Mitteil. 1915, S. 97, ferner die entsprechenden Anzeigen und Verhaftungen bezüglich solcher Straftaten in der vorhergehenden Uebersicht S. 91.

Die Viehhaltungen, insbesondere die Hühnerhaltungen, im Großh. Hessen am 1. Dezember 1916.*)"

Provinzen	Am 1. Dezember 1916 Viehhaltungen ¹⁾			Landwirtschaftliche Betriebe 1907		Zahl der Legehühner, Küken, Zuchthähne am 1. Dez. 1916	Auf 1 Hühner- haltung kommen Hübner
	überhaupt	darunter mit Hühnern	%	überhaupt	davon Haupt- betriebe		
Starkenburger	60 855	46 842	77	62 296	19 886	456 300	9,7
Oberhessen	45 602	40 330	88	47 752	22 192	451 484	11,2
Rheinhessen	37 599	28 969	77	37 190	18 056	342 626	11,8
Großherzogtum	144 056	116 141	81	147 238	60 134	1 250 410	10,8

*) Vergl. Nr. 967 der Mitteil. 1915, S. 40 fg. und Nr. 953 der Mitteil. 1914, S. 8. — ¹⁾ Die Zählung umfaßte Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Federvieh.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

(Preis dieser Nummer 20 A.)

Nr. 981.

April, Mai, Juni

1917.

Inhalt: Groß. Universitätsbibliothek zu Gießen 1916/17. — Groß. Hofbibliothek zu Darmstadt 1916/17. — Höhere Knaben- und Mädchenschulen 1916. — Die Prüfungen an den höheren Lehranstalten 1915/16. — Die öffentlichen Volksschulen 1916. — Privatschulen nach dem Stand im Mai 1916. — Lehrerseminare und Vorseminare 1916/17. — Seminar für Volksschullehrerinnen zu Darmstadt 1916/17. — Pädagogischer Kursus zu Darmstadt 1916. — Taubstummen- u. Blindenanstalten 1916/17. — Die Todesfälle nach Todesursachen 1916. — Die Todesfälle Januar und Februar 1917. — Die Todesfälle März und April 1917. — Die Todesfälle nach Todesursachen in den Kreisen 1915. — Die Todesfälle nach Alter 1915. — Uebersichten über den Güterverkehr in den Häfen Hessens 1916. — Die durch die Gendarmerie erfolgten Anzeigen und Verhaftungen 1916. — Bettler- und Landstreicherwesen 1916. — Bücheranzeige.

Groß. Universitätsbibliothek zu Gießen 1. April 1916 bis 31. März 1917.*)

I. Benutzung:

1. Anzahl der im Lesesaal benutzten Werke der Bibliothek: 2818.
2. Zahl der außer Haus verliehenen Bände: a) auf länger als 4 Tage 18 737, b) auf 1 bis 4 Tage und erneuerte 2498, c) insgesamt 21 235, darunter außerhalb Gießens 800 Stück in 242 Sendungen.
3. Durch Vermittlung der Bibliothek wurden entliehen:
 - a) Druckschriften (Bände): aus der Hofbibliothek in Darmstadt 664, aus 23 anderen Anstalten 711.
 - b) Handschriften und Archivalien (Stück): 97 aus 9 Anstalten.
4. Zahl der Entleiher: Sommersemester 1916: 514, Wintersemester 1916/17: 531.
5. Zahl der die Bibliothek benutzenden Studierenden: Sommersemester 1916: 154 (12,7 %), Wintersemester 1916/17: 169 (13,6 %).

II. Vermehrung und Bestand der Bibliothek (nach der Bändezahl): Zuwachs: a) an Büchern 3985, b) an im Tauschverkehr gelieferten Universitäts- und Schulschriften 2667, c) zusammen 6652. Gesamtbestand am 31. März 1917: Bücher 290 754, Universitäts- und Schulschriften 174 435.

- #### III. a) In die nach der Buchstabenfolge geordneten Kataloge wurden 6265 Zettel eingelegt. b) An Bestellscheinen waren zu erledigen: 13 608.

*) Vergl. Nr. 974/975 der Mitteil. 1916, S. 98.

Groß. Hofbibliothek zu Darmstadt 1. April 1916 bis 31. März 1917.*)

- I. Benutzung der Bibliothek in Darmstadt: a) im Lesesaal: Benutzer 9362, Bände 9720, b) außerhalb der Bibliothek: Entleiher 4668, Bände 10802.
- II. Benutzung der Bibliothek außerhalb Darmstadts: Entleiher bezw. Bände: In Hessen 1555 — 5490, im Deutschen Reich 172 — 629, im Ausland 3 — 13.
- III. Gesamtbenutzung außerhalb der Bibliothek: Entleiher 6398, Bände 16 934.
- IV. Aus 18 auswärtigen Bibliotheken und Archiven wurden für 134 Benutzer 309 Bände bezogen.
- V. Gesamtbenutzung der Bibliothek überhaupt: Benutzer 15 894, Bände 26 963.
- VI. Zuwachs: 12 915 Bände. Gesamtbestand am 31. März 1917: 603 295 Bände.

*) Vergl. Nr. 974/975 der Mitteil. 1916, S. 99.

Höhere Knaben- und Mädchenschulen 1916.*)

Schüler- und Schülerinnenbestand am 15. Mai 1916.

Bei den Anstalten I.—VII. sind die Vorschüler nicht mitgerechnet (s. folg. S.), wohl aber bei VIII.

Ord.-Nr.	Lehranstalten ¹⁾	Schüler	Schülerinnen	zus.	Ord.-Nr.	Lehranstalten ¹⁾	Schüler	Schülerinnen	zus.
I. Gymnasien.					VI. Landwirtschaftsschule.				
1	Darmstadt, L.-G.-G.	258	—	258	1	Groß-Umstadt (R)	61	—	61
2	» Neues G.	209	1	210		Vorjahr	51	—	51
3	Bensheim	207	6	213		Summe I.—VI.	10784	646	11430
4	Offenbach	195	7	202		Vorjahr	10389	560	10949
5	Gießen, Landgr.-Lud.-G.	264	8	272	VII. Höh. Bürgerschulen.				
6	Büdingen	151	1	152	1	Babenhausen	43	19	62
7	Friedberg (R)	195	2	197	2	Beerfelden	13	14	27
8	Laubach	81	—	81	3	Bensheim	—	88	88
9	Mainz, Neues G.	249	3	252	4	Buchschlag	27	18	45
10	» Altes G.	269	—	269	5	Groß-Bieberau	35	8	43
11	Worms	238	3	241	6	Groß-Umstadt	—	29	29
	Summe I.	2316	31	2347	7	Heppenheim a. d. B.	—	25	25
	Vorjahr	2293	36	2329	8	Pfungstadt	59	15	74
II. Progymnasien.					9	Reichelsheim i. O.	13	8	21
1	Dieburg (R)	63	—	63	10	Rimbach i. O.	26	8	34
2	Alzey (R)	55	—	55	11	Rüsselsheim a. M.	55	26	81
3	Bingen (R)	102	—	102	12	Alsfeld	—	54	54
	Summe II.	220	—	220	13	Büdingen	—	43	43
	Vorjahr	225	2	227	14	Friedberg	—	221	221
III. Realgymnasien.					15	Homburg a. d. Ohm	19	6	25
1	Darmstadt	900	14	914	16	Hungen	20	10	30
2	Gießen	273	3	276	17	Nidda	91	33	124
3	Mainz	525	3	528	18	Schlitz	29	17	46
	Summe III.	1698	20	1718	19	Vilbel	47	15	62
	Vorjahr	1581	28	1609	20	Alzey	—	159	159
IV. Oberrealschulen.					21	Bingen	—	104	104
1	Darmstadt, Ludw.-O.-R.	398	—	398	22	Ober-Ingelheim	65	31	96
2	» Liebig's-O.-R.	345	—	345	23	Oppenheim	—	37	37
3	Heppenheim a. d. B.	240	19	259	24	Sprendlingen i. Rh.	28	13	41
4	Offenb., am Stadthaus	329	4	333	25	Wöllstein	31	16	47
5	» » Friedrichspl.	415	22	437		Summe VII.	601	1017	1618
6	Gießen	520	30	550		Vorjahr	540	971	1511
7	Alsfeld	243	12	255	Hauptsumme I.—VII.				
8	Mainz	961	—	961		Vorjahr	11385	1663	13048
9	Worms	743	19	762		Vorjahr	10929	1531	12460
	Summe IV.	4194	106	4300	VIII. Höh. Mädchenschulen.				
	Vorjahr	3971	65	4036	1	Darmstadt, Viktoriaschule	—	651	—
V. Realschulen.					2	» Eleonorenschule	—	397	—
1	Dieburg (Pg)	169	—	169		hiervon Frauenschule	—	43	—
2	Gernsheim	112	30	142	3	Offenbach	—	660	—
3	Groß-Gerau	133	60	193	4	Gießen	—	476	—
4	Groß-Umstadt (LS)	193	8	201	5	Mainz ohne Seminar	—	971	—
5	Langen	120	58	178		hiervon Frauenschule	—	39	—
6	Michelstadt i. O.	166	16	182	6	Worms	—	542	—
7	Neu-Isenburg	123	52	175		Summe VIII.	—	3697	—
8	Wimpfen	86	28	114		Vorjahr	—	3578	—
9	Bad-Nauheim	115	77	192	IX. Studienanstalten und Lehrerinnenseminare.²⁾				
10	Butzbach	107	37	144	1	Darmstadt (M)	—	137	—
11	Friedberg (G)	202	—	202	2	Mainz (M)	—	91	—
12	Grünberg (Oberh.)	107	39	146		Summe IX.	—	228	—
13	Lauterbach	78	49	127		Vorjahr	—	200	—
14	Schotten	66	31	97					
15	Alzey (Pg)	247	—	247					
16	Bingen (Pg)	167	—	167					
17	Oppenheim	104	4	108					
	Summe V.	2295	489	2784					
	Vorjahr	2268	429	2697					

*) Vergl. Nr. 970 der Mittel. 1915, S. 82 fg.

¹⁾ Die hinter die Ortsnamen gesetzten Klammern geben an, mit welcher anderen Schule (mit Ausschluß der Vorschule) die betr. Anstalt verbunden ist. — ²⁾ Erläuterung siehe Mittel. 1913, S. 161.

Die Vorschulen der Gymnasien, Realanstalten und höheren Bürgerschulen 1916.

Ord.-Nr.	Bezeichnung der Lehranstalten, mit welchen die einzelnen Vorschulen verbunden sind	Schüler	Schülerinnen	zusammen	Ord.-Nr.	Bezeichnung der Lehranstalten, mit welchen die einzelnen Vorschulen verbunden sind	Schüler	Schülerinnen	zusammen
a. Vorschulen der Gymnasien und Realschulen.					b. Vorschulen der höheren Bürgerschulen.¹⁾				
1	Ludwig-Georgs-Gymnas. Darmstadt ¹⁾	110	—	110	1	Bensheim . . .	21	—	21
2	Gymnasium Gießen ¹⁾	100	—	100	2	Buchsschlag . . .	18	16	34
3	» u. Realschule Friedberg	36	—	36	3	Groß-Umstadt . . .	4	—	4
4	Neues Gymnasium Mainz	132	—	132	4	Heppenheim a. d. B.	1	—	1
5	Altes » »	107	—	107	5	Pfungstadt . . .	—	—	—
6	Realgymnasium Darmstadt	275	—	275	6	Alsfeld . . .	21	—	21
7	Oberrealsch. Offenb. am Stadthaus	96	—	96	7	Nidda . . .	8	1	9
8	» » » Friedrichsplatz	104	—	104	8	Vilbel . . .	4	1	5
9	» Gießen . . .	165	—	165	9	Alzey . . .	46	—	46
10	» Alsfeld . . .	56	—	56	10	Bingen . . .	33	—	33
11	» Worms ¹⁾ . . .	182	—	182	11	Oppenheim . . .	17	—	17
12	Realschule Groß-Gerau . . .	13	15	28		Summe b.	30	161	191
13	» Groß-Umstadt . . .	26	5	31		Vorjahr	12	156	168
14	» Langen . . .	35	25	60		zus. a. und b.	1638	217	1855
15	» Michelstadt . . .	—	—	—		Vorjahr	1481	226	1707
16	» Neu-Isenburg . . .	24	8	32		¹⁾ Sämtliche Vorschulen der höheren Bürgerschulen, sowie die Vorschulen des Ludwig-Georgs-Gymnasiums zu Darmstadt, des Gymnasiums zu Gießen und der Oberrealschule zu Worms stehen unter städtischer, die übrigen unter staatlicher Verwaltung.			
17	» Schotten . . .	9	3	12					
18	» u. Progymnasium Alzey .	52	—	52					
19	» » Bingen . . .	65	—	65					
20	» Oppenheim . . .	21	—	21					
	Summe a.	1608	56	1664					
	Vorjahr	1469	70	1539					

Die Prüfungen an den höheren Lehranstalten im Schuljahr¹⁾ 1915/16.*)

I. Die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.

An sämtlichen höheren Lehranstalten erlangten 1128 (im Vorjahr 1311) Schüler die wissenschaftliche Befähigung zum einj.-freiwill. Dienst und zwar 819 durch Versetzung nach Obersekunda, 249 auf Grund der Prüfung nach der Ordnung vom 15. Dez. 1899 und 60 durch Absolvierung der Obersekunda. Außerdem bestanden die Prüfung 73 Schüler an der Goethe-Schule zu Offenbach a. M. und 23 Schüler an der St. Marienschule zu Mainz.

II. Die Reifeprüfungen.

Bezeichnung der Vollanstalten	Reifezeugnisse sind im Schuljahr 1915/16 (von Beginn des Schuljahrs bis Ostern 1916) erteilt worden							
	1) auf Grund einer normalen Reifeprüfung		2) auf Grund einer Externenprüfung		3) auf Grund einer Kriegsreifeprüfung			
					a) Schüler und Schülerinnen der Anstalt		b) zugelassene Externe	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1. Gymnasien . . .	96	4	—	—	75	—	—	—
2. Realgymnasien . . .	50	12	1	1	21	—	—	—
3. Oberrealschulen . . .	62	6	1	—	45	—	—	—
4. Studienanstalten d. höh. Mädchenschul. ²⁾		23		—		—		—
Gesamtzahl	208	45	2	1	141	—	—	—

III. Die Fachprüfungen an den Lehrerinnen-Seminaren.

Die Fachprüfung bestanden an den Seminarien zu Darmstadt 23 u. zu Mainz 15 Schülerinnen.

¹⁾ Das Schuljahr beginnt zu Ostern. — ²⁾ Erstmalige Reifeprüfungen der beiden Anstalten in Darmstadt und Mainz.

*) Vergl. Nr. 970 der Mitteil. 1915, S. 83.

Die öffentlichen Volksschulen 1916.)*

Nach dem Stand vom 10. Mai 1916.

Kreise — Provinzen — Staat — Städte	Zahl der Schulen	Zahl der Schulkinder						
		im ganzen	nach dem Geschlecht		nach dem Bekenntnis			
			Knaben	Mädchen	evangelische	römisch-katholische	israelitische	anderer Konfession
A. Einfache Volksschulen ¹⁾								
Darmstadt	22	16 991	8 289	8 702	15 388	1 470	89	49
Bensheim	51	13 408	6 815	6 593	8 246	5 103	49	10
Dieburg	69	11 788	5 846	5 942	6 998	4 691	99	5
Erbach	89	9 018	4 507	4 511	8 296	649	71	2
Groß-Gerau	33	12 500	6 280	6 220	10 534	1 832	65	69
Heppenheim	71	11 205	5 634	5 571	3 997	7 153	42	13
Offenbach	33	28 294	14 079	14 215	14 226	12 853	243	972
Gießen	79	14 130	7 154	6 976	13 656	317	147	10
Alsfeld	76	6 293	3 206	3 087	5 824	374	95	—
Büdingen	72	6 968	3 527	3 441	6 656	165	128	19
Friedberg	72	12 980	6 404	6 576	9 855	2 891	214	20
Lauterbach	62	5 256	2 615	2 641	4 872	361	23	—
Schotten	51	4 650	2 372	2 278	4 551	14	64	21
Mainz	20	22 611	11 327	11 284	6 591	15 601	94	325
Alzey	54	6 155	3 091	3 064	4 350	1 565	31	209
Bingen	27	6 679	3 310	3 369	2 416	4 196	31	36
Oppenheim	47	7 763	3 893	3 870	4 605	3 039	92	27
Worms	43	15 796	7 875	7 921	10 264	5 176	97	259
Provinz Starkenburg .	368	103 204	51 450	51 754	67 675	33 751	658	1 120
» Oberhessen	412	50 277	25 278	24 999	45 414	4 122	671	70
» Rheinhessen	191	59 004	29 496	29 508	28 226	29 577	345	856
Großherzogtum	971	212 485	106 224	106 261	141 315	67 450	1 674	2 046
Davon in den Städten:								
Mainz ²⁾	1	15 332	7 715	7 587	5 304	9 639	67	292
Darmstadt	1	6 934	3 299	3 635	5 701	1 151	34	48
Offenbach ³⁾	1	10 747	5 324	5 423	5 970	3 976	158	643
Worms ⁴⁾	1	7 341	3 683	3 658	5 054	2 159	54	74
Gießen	1	2 838	1 447	1 391	2 592	210	33	3
B. Erweiterte Volksschulen								
Stadt Darmstadt	3	3 184	1 640	1 544	2 613	515	45	11
» Offenbach ³⁾	2	1 922	969	953	1 250	508	37	127
» Gießen	1	334		334	295	28	10	1
zusammen	6	5 440	2 609	2 831	4 158	1 051	92	139

C. Pflichtfortbildungsschulen.

Die Pflichtfortbildungsschulen im Großh. Hessen waren am Ende des Winterhalbjahres 1915/16 von 26 190 Knaben besucht.

*) Vergl. Nr. 970 der Mitteil. 1915, S. 84. — ¹⁾ Einschl. der Hilfsschulen und der beiden Seminar-schulen (Bensheim: 84 Knaben und 34 Mädchen, Friedberg: 70 Knaben und 56 Mädchen). — ²⁾ Mit Mombach, Kastel und Kostheim. — ³⁾ Mit Bürgel. — ⁴⁾ Mit 3 Vororten. — In Rücksicht auf die gegenwärtigen ungewöhnlichen Schulverhältnisse fanden eingehende Erhebungen bzw. Zusammenstellungen, insbesondere hinsichtlich des Lehrpersonals, nicht statt.

Privatschulen im Großh. Hessen nach dem Stand im Mai 1916.)*

Die 37 eigentlichen Privatschulen waren von 1263 Knaben und 2503 Mädchen besucht, die 10 sonstigen Privatschulen von 216 Knaben und 68 Mädchen.

*) Vergl. Nr. 970 der Mitteil. 1915, S. 84.

Lehrerseminare und Vorseminare, Schuljahr 1916/17.*)

Am 15. Mai 1916 betrug die Zahl der Schüler

in den Vorseminaren: Lindenfels 43, Lich 72, Wöllstein 61;

» » Seminaren: Bensheim 134¹⁾, Friedberg 71²⁾, Alzey 65³⁾.

Zahl der Seminaristen, die im Schuljahr 1915/16 die Abschlußprüfung (Notprüfung) bestanden: Bensheim 28, Friedberg 25, Alzey 26.

¹⁾ 22 weitere Schüler befanden sich im Heeresdienst. — ²⁾ Desgl. 57. — ³⁾ Desgl. 50.

Seminar für Volksschullehrerinnen zu Darmstadt, Schuljahr 1916/17.*)

Am 15. Mai 1916 betrug die Zahl der Seminaristinnen 139. — Zu Ostern 1916 bestanden die Abschlußprüfung 20 Seminaristinnen und 5 Kurseanerinnen der Englischen Fräulein zu Mainz.

Pädagogischer Kursus zu Darmstadt 1916.*)

Zu Ostern 1916 bestanden 7 Teilnehmer die Abschlußprüfung; 10 weitere Teilnehmer waren unter den Waffen.

Taubstumm- und Blindenanstalten, Schuljahr 1916/17.*)

Am 15. Mai 1916 besuchten

die Taubstummanstalt zu Bensheim 38 männl. und 27 weibl. Zöglinge,

» » » Friedberg 25 » » 33 » »

» Blindenanstalt » » 26 » » 6 » »

*) Vergl. Nr. 970 der Mitteil. 1915, S. 85.

Die Todesfälle nach Todesursachen im Großh. Hessen im Jahr 1916 bei der Zivilbevölkerung.*)

Nach den vorläufigen Ermittlungen ereigneten sich im Jahr 1916 insgesamt 16964 Todesfälle (gegen 17725 im Jahr 1915). Auf die einzelnen Altersklassen entfallen: Unter 1 Jahr alt 1804 (2875), 1 bis 14 Jahre alt 2004 (2293), 15 bis 29 Jahre alt 1167 (1217), 30 bis 59 Jahre alt 4015 (4000), 60 bis 69 Jahre alt 2888 (2804) und 70 Jahre alt und darüber 5086 (4536) Todesfälle. Als Todesursachen kamen zur Feststellung: Angeborene Lebensschwäche und Bildungsfehler 468 (568) Fälle, Altersschwäche 2660 (2419), Kindbettfieber 36 (30), andere Folgen der Geburt 33 (64), Scharlach 33 (77), Masern und Röteln 68 (241), Diphtherie und Krupp 304 (353), Keuchhusten 115 (164), Typhus 7 (11), übertragbare Tierkrankheiten — (—), Rose 50 (54), andere Wundinfektionskrankheiten 125 (104), Tuberkulose der Lungen 1859 (1754), Tuberkulose anderer Organe 482 (454), akute allgemeine Miliartuberkulose 72 (75), Lungenentzündung 1456 (1370), Influenza 149 (157), andere übertragbare (venerische usw.) Krankheiten 37 (43), Krankheiten der Atmungsorgane 944 (1006), Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.) 1946 (1939), Gehirnschlag 964 (1011), andere Krankheiten des Nervensystems 754 (920), Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 520 (830), andere Krankheiten der Verdauungsorgane 540 (517), Blinddarmentzündung 61 (71), Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane 454 (445), Krebs 1220 (1250), andere Neubildungen 110 (133), Selbstmord 264 (256), Mord und Totschlag, sowie tödliche Körperverletzung 13 (12), Verunglückung oder andere gewaltsame Einwirkung 362 (374), andere benannte Todesursachen 467 (529) und Todesursache nicht angegeben 391 (494) Fälle.

*) Vergl. Nr. 972 der Mitteil. 1916, S. 16. — Einschließlich kriegsgefangene Zivilpersonen.

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des bei der Zivil-

Kreise — Provinzen — Staat	Gesamtzahl der Oestorbenen (ausschl. Totgeborene)	Davon im Alter von						Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler	Altersschwäche	Kindbettfieber	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb. Tod. d. Kindbetts)	Scharlach	Masern und Röteln	Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Typhus	Übertragbare Tierkrankheiten	Rose (Erysipel)	Andere Wund- infektionskrankheiten	
		unter 1 Jahr	1 bis unter 5 Jahren	5 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren													70 und mehr Jahren
		1	2	3a	3b	4	5													6	7	8	9	10a	10b
Januar																				
Darmstadt . . .	186	16	14	7	14	52	26	57	4	20	1	—	—	1	5	3	—	—	3	
Bensheim . . .	75	8	6	1	6	12	15	27	2	18	—	—	—	2	—	—	—	—	—	
Dieburg . . .	83	6	3	7	3	14	18	32	2	22	—	—	—	2	—	—	—	—	1	
Erbach . . .	76	6	1	4	3	18	14	30	3	23	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Groß-Gerau . . .	83	5	3	4	7	27	9	28	1	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Heppenheim . . .	90	11	12	4	4	17	13	29	1	16	—	—	9	4	—	—	—	—	—	
Offenbach . . .	176	16	13	5	9	45	38	50	4	21	—	3	3	4	—	—	—	—	2	
Gießen . . .	141	12	7	9	10	31	33	39	5	30	—	—	—	6	—	—	—	—	2	
Alsfeld . . .	48	3	3	2	1	6	9	24	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Büdingen . . .	50	5	—	—	3	9	15	18	—	10	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
Friedberg . . .	94	9	5	2	5	17	15	41	2	24	—	—	1	1	1	—	—	—	1	
Lauterbach . . .	38	1	3	—	4	9	7	14	1	8	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Schotten . . .	39	1	—	—	2	12	11	13	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mainz . . .	200	21	19	7	21	51	29	52	6	17	1	—	—	4	—	—	—	—	—	
Alzey . . .	67	6	6	4	6	16	11	18	2	17	—	—	—	—	1	1	—	—	2	
Bingen . . .	72	8	5	3	7	15	12	22	3	12	—	—	—	3	1	—	—	—	1	
Oppenheim . . .	47	5	—	1	4	6	8	23	2	12	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Worms . . .	120	12	8	1	13	22	25	39	3	20	1	1	—	1	—	—	—	—	1	
Starkenb. . .	769	68	52	32	46	185	133	253	17	132	2	3	—	13	18	3	—	—	6	
Oberhessen . . .	410	31	18	13	25	84	90	149	9	96	—	—	—	1	8	2	—	—	3	
Rheinessen . . .	506	52	38	16	51	110	85	154	16	78	2	1	—	1	8	3	1	—	4	
Großh. Hessen	1685	151	108	61	122	379	308	556	42	306	4	4	—	15	34	8	1	—	13	
Februar																				
Darmstadt . . .	210	10	12	6	13	48	37	84	1	26	—	—	—	1	—	—	—	—	2	
Bensheim . . .	104	13	6	1	7	14	16	47	3	24	—	—	—	2	—	—	—	—	—	
Dieburg . . .	104	8	7	3	7	20	13	46	2	27	1	—	—	1	—	—	—	—	—	
Erbach . . .	88	8	2	2	4	11	21	40	1	31	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Groß-Gerau . . .	108	9	4	6	11	30	17	31	1	18	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Heppenheim . . .	90	12	5	5	3	19	14	32	4	20	—	—	—	3	—	—	—	—	—	
Offenbach . . .	207	23	21	11	15	43	38	56	5	32	1	—	—	2	3	3	—	—	2	
Gießen . . .	161	8	9	5	11	43	35	50	2	49	—	1	—	1	—	—	—	—	—	
Alsfeld . . .	67	3	4	—	4	8	18	30	—	18	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
Büdingen . . .	70	4	4	1	3	13	11	34	—	22	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Friedberg . . .	113	11	9	4	7	22	17	43	3	22	—	—	1	1	1	1	—	—	—	
Lauterbach . . .	48	1	1	1	1	11	12	21	—	16	—	—	—	1	1	—	—	—	—	
Schotten . . .	39	1	1	1	5	8	6	17	1	11	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
Mainz . . .	259	30	14	5	17	65	56	72	11	35	1	—	—	1	5	1	—	—	—	
Alzey . . .	85	5	6	4	9	15	14	32	2	20	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
Bingen . . .	86	7	8	1	1	17	16	36	1	15	—	—	—	1	1	—	—	—	—	
Oppenheim . . .	67	2	4	1	3	15	12	30	1	12	—	—	—	—	2	—	—	—	1	
Worms . . .	148	6	16	1	9	33	24	59	—	26	—	—	—	1	—	—	—	—	2	
Starkenb. . .	911	83	57	34	60	185	156	336	17	178	2	—	—	2	11	3	—	—	5	
Oberhessen . . .	498	28	28	12	31	105	99	195	6	138	—	1	1	3	3	3	—	—	—	
Rheinessen . . .	645	50	48	12	39	145	122	229	15	108	1	—	—	2	7	5	—	—	3	
Großh. Hessen	2054	161	133	58	130	435	377	760	38	424	3	1	1	7	21	11	—	—	8	

*) Vergl. Nr. 980 der Mitteil. 1917, S. 84. — Einschließlich kriegsgefangene Zivilpersonen. —

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des Großh.

Kreise — Provinzen — Staat	Gesamtzahl der Gestorbenen (ausschl. Folgeborene)	Davon im Alter von						Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler	1	2	3a	3b	4	5	6	7	8	9	10a	10b
		unter 1 Jahr	1 bis unter 5 Jahren	5 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren													
März																				
Darmstadt . . .	194	14	13	6	9	52	31	69	5	19	—	—	—	4	—	1	—	—	1	
Bensheim . . .	105	15	14	3	4	13	22	34	4	18	—	—	2	4	—	—	—	1	—	
Dieburg . . .	101	9	11	4	4	13	23	37	1	20	—	—	—	1	—	—	—	—	2	
Erbach . . .	106	10	10	3	7	15	20	41	6	31	—	—	7	—	—	—	—	—	—	
Groß-Gerau . .	103	8	7	5	13	25	20	25	3	15	—	—	—	2	—	—	—	—	—	
Heppenheim . .	84	12	4	1	5	20	15	27	1	20	—	—	—	1	2	—	—	—	—	
Offenbach . . .	196	26	23	7	21	42	30	47	7	17	1	—	4	3	4	—	—	1	1	
Gießen . . .	171	15	19	7	15	34	28	53	8	41	—	—	—	3	—	—	—	1	1	
Alsfeld . . .	57	1	3	2	2	8	10	31	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Büdingen . . .	65	2	5	3	1	9	13	32	1	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Friedberg . . .	101	10	4	1	2	25	23	36	3	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lauterbach . .	37	4	1	2	2	4	9	15	—	10	—	—	1	—	—	—	—	—	—	
Schotten . . .	63	5	3	1	3	9	13	29	1	21	—	—	—	1	1	—	—	—	—	
Mainz . . .	261	46	29	9	25	55	44	53	6	37	—	—	1	—	8	—	1	—	—	
Alzey . . .	59	3	4	4	4	17	8	19	—	7	—	—	—	2	1	—	—	1	1	
Bingen . . .	66	4	5	6	4	18	8	21	—	12	—	—	—	3	—	—	—	—	1	
Oppenheim . . .	60	4	2	3	3	12	12	24	1	10	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Worms . . .	125	15	18	2	15	24	20	31	4	9	—	—	1	6	2	1	—	—	2	
Starkenburg . .	889	94	82	29	63	180	161	280	27	140	1	—	—	17	11	7	—	—	2	4
Oberhessen . . .	494	37	35	16	25	89	96	196	13	128	—	—	1	—	4	1	—	—	1	1
Rheinhausen . .	571	72	58	24	51	126	92	148	11	75	—	1	1	9	16	2	1	—	4	2
Großh. Hessen	1954	203	175	69	139	395	349	624	51	343	1	1	2	26	31	10	1	—	7	7
April																				
Darmstadt . . .	203	16	21	7	15	45	34	65	2	20	—	1	—	8	3	3	—	—	3	2
Bensheim . . .	84	8	3	5	4	19	15	30	2	19	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Dieburg . . .	77	7	8	5	1	13	18	25	—	14	1	—	—	2	1	—	—	—	—	
Erbach . . .	72	5	2	3	3	21	10	28	1	22	—	—	—	3	—	—	—	—	—	
Groß-Gerau . .	99	6	5	8	10	33	13	24	—	18	—	—	—	1	2	—	—	—	—	
Heppenheim . .	97	7	4	3	5	23	24	31	2	15	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Offenbach . . .	169	19	22	3	18	34	31	42	5	18	—	—	—	—	3	3	—	—	—	
Gießen . . .	158	13	12	8	12	42	21	50	2	35	—	2	—	—	6	3	—	—	—	2
Alsfeld . . .	45	4	3	—	3	11	6	18	—	8	—	1	—	—	1	—	—	—	1	2
Büdingen . . .	52	4	4	1	3	5	11	24	—	16	—	—	—	—	2	—	—	—	—	
Friedberg . . .	106	10	10	7	9	23	18	29	7	10	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1
Lauterbach . .	38	1	1	2	—	5	12	17	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schotten . . .	50	5	5	3	2	7	9	19	3	12	—	1	—	1	2	1	—	—	—	
Mainz . . .	242	36	26	11	17	69	37	46	9	22	2	1	—	4	5	1	1	—	—	
Alzey . . .	69	5	4	2	8	18	12	20	1	12	—	—	—	—	1	—	1	—	1	
Bingen . . .	57	3	5	1	8	20	8	12	—	5	—	—	—	2	1	—	—	—	1	
Oppenheim . . .	83	4	5	4	5	20	14	31	1	15	—	—	1	—	—	—	—	—	1	
Worms . . .	118	7	16	7	13	28	16	31	—	11	—	—	—	4	3	2	—	—	2	5
Starkenburg . .	801	68	65	34	56	188	145	245	12	126	1	1	—	12	10	9	—	—	4	2
Oberhessen . . .	449	37	35	21	29	93	77	157	13	91	—	4	—	2	9	7	—	—	2	5
Rheinhausen . .	569	55	56	25	51	155	87	140	11	65	2	1	1	10	10	3	2	—	3	7
Großh. Hessen	1819	160	156	80	136	436	309	542	36	282	3	6	1	24	29	19	2	—	9	14

*) Vergl. Nr. 981 der Mittel. 1917, S. 98. — Einschließlich kriegsgefangene Zivilpersonen. —

Hessen in den Monaten März u. April 1917 bei der Zivilbevölkerung.*)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Milcharterkulose	Lungentzündung (Pneumonie)	Influenza	Andere übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11b, 18c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 3, 11b, 20 u. d. venerischen Krankheiten)	Krebs	Andere Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung od. and. gewaltsame Einwirkung	Andere benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
1917																				
24	5	2	22	1	1)	18	26	17	6	1	11	—	9	10	2	—	—	2	5	—
8	3	—	12	—	—	12	5	5	4	1	2	—	—	9	1	—	—	5	1	—
8	5	1	13	1	—	14	8	4	8	1	3	—	2	4	1	—	—	1	8	2
8	4	1	14	3	—	8	5	2	4	—	—	—	1	1	—	—	—	4	6	6
9	2	—	7	—	—	2	17	10	11	3	4	—	3	4	—	—	—	3	1	1
11	2	—	9	6	—	6	17	10	4	—	2	—	3	3	—	—	—	1	3	2
33	5	—	27	1	—	19	17	11	12	6	5	—	3	12	—	—	—	3	3	1
17	2	1	16	—	—	10	18	6	14	3	4	1	3	6	1	1	—	5	3	6
6	—	—	6	6	—	1	5	5	1	—	2	—	—	2	—	—	—	2	5	5
6	1	—	7	2	—	2	4	6	2	—	1	—	1	2	—	—	—	—	1	2
11	3	—	10	6	—	11	16	5	2	3	2	—	5	4	—	—	—	1	4	1
4	—	—	2	—	—	2	4	1	—	—	3	—	—	2	—	—	—	3	3	5
5	—	1	10	2	—	6	4	3	3	—	—	—	—	1	—	1	1	1	1	—
38	12	2	35	—	3)1	13	23	14	11	10	9	1	8	12	2	4	—	6	6	—
6	2	—	3	2	3)1	11	5	5	6	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1
3	1	1	4	—	—	7	7	4	3	1	—	—	1	4	—	1	1	1	3	6
6	4	—	7	6	—	1	12	2	1	2	—	—	1	3	—	1	—	—	1	1
21	3	—	14	1	—	6	18	7	5	1	2	2	3	7	1	3	1	3	2	—
101	26	4	104	12	1	79	86	52	51	14	27	—	19	40	3	7	—	16	25	13
49	6	2	51	16	—	32	25	26	22	6	12	1	9	17	1	3	1	9	12	19
74	22	3	63	9	2	38	65	32	26	15	11	3	14	28	3	9	2	10	12	8
224	54	9	218	37	3	149	202	110	99	35	50	4	42	85	7	19	3	35	49	40
1917																				
15	4	6	23	1	—	17	30	14	8	4	3	1	10	11	2	1	—	5	3	3
18	4	—	14	—	—	5	3	3	3	—	—	—	2	5	—	—	1	1	—	2
8	2	—	11	—	—	10	6	4	4	2	1	—	—	7	—	—	—	—	—	3
7	—	—	11	—	—	8	5	2	2	2	1	—	—	1	—	—	—	—	1	5
18	1	—	9	1	—	4	14	2	11	4	—	—	3	7	—	1	—	—	1	—
12	3	1	14	3	—	7	14	4	8	—	4	—	2	3	—	3	—	—	3	1
31	6	—	16	1	—	18	19	7	7	1	8	—	2	8	1	6	—	2	6	1
15	4	1	18	5	3)1	6	16	5	12	—	3	—	6	9	1	2	—	2	—	2
4	2	—	4	2	—	2	2	4	3	—	3	—	—	4	—	—	—	—	—	2
4	2	1	7	—	—	2	6	4	4	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
15	9	1	11	2	—	5	13	5	4	1	1	1	1	7	—	1	1	—	2	5
2	—	—	11	—	—	1	5	—	2	—	1	—	1	2	—	—	—	—	2	2
5	1	—	8	—	—	2	6	—	2	1	—	—	—	2	—	—	—	—	2	1
54	5	1	33	1	3)1	8	30	10	3	9	4	5	7	14	1	3	—	2	5	1
11	2	1	6	1	—	5	6	1	2	2	—	—	2	6	—	—	—	1	1	6
14	—	—	7	1	—	2	7	—	3	—	2	—	—	5	—	—	—	3	1	2
11	3	—	10	4	—	4	9	2	2	1	1	—	4	10	—	1	—	—	1	2
22	7	—	10	—	—	6	15	7	1	1	3	2	2	6	—	1	—	3	4	1
109	20	7	98	6	—	69	91	36	43	13	17	1	19	42	3	11	1	9	14	15
45	18	3	59	9	1	18	48	18	27	2	8	1	9	25	1	3	1	2	5	13
112	17	2	66	7	1	25	67	20	11	13	10	7	16	41	1	5	—	9	12	12
266	55	12	223	22	2	112	206	74	81	28	35	9	44	108	5	19	2	20	31	40

*) Ruhr. — 2) Venerische Krankheiten. — 3) Genickstarre.

Die Todesfälle nebst den Todesursachen

Ausgeschlossen sind die Sterbefälle der deutschen

Kreise — Provinzen — Staat — Städte	Geschlecht	Gesamtzahl der Gestorbenen (ausschl. Totgeborene)	Davon im Alter von							Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler	Altersschwäche	Kindbettfieber	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb. u. d. Kindbetts)	Scharlach	Masern und Röteln	Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Typhus	Übertragbare Tierkrankheiten	Rose (Erysipel)	Andere Wund- infektionskrankheiten
			unter 1 Jahr	1 bis 4 Jahren	5 bis 14 Jahren	15 bis 29 Jahren	30 bis 59 Jahren	60 bis 69 Jahren	70 und mehr Jahren												
			1	2	3a	3b	4	5	6	7	8	9	10a	10b							
Darmstadt	m.	921	180	107	42	56	230	122	184	30	61	—	—	4	21	34	16	—	—	1	8
	w.	943	133	75	35	74	254	131	241	17	89	2	5	1	10	11	12	3	—	2	12
Bensheim	m.	450	115	49	18	20	78	65	105	12	67	—	—	3	4	13	3	—	—	—	3
	w.	459	80	39	23	39	93	62	123	13	79	6	1	5	4	15	4	—	—	—	2
Dieburg	m.	419	100	32	15	14	81	61	116	24	65	—	—	1	8	5	3	—	—	—	4
	w.	419	62	35	19	28	77	68	130	11	70	—	3	—	9	12	3	—	—	—	1
Erbach	m.	328	63	21	14	12	58	51	109	19	68	—	—	1	3	9	—	1	—	—	3
	w.	332	47	21	9	19	55	49	132	11	94	1	6	2	—	6	3	—	—	1	—
Groß-Gerau	m.	458	63	27	25	44	120	81	98	13	61	—	—	—	8	3	—	—	2	3	
	w.	424	67	39	19	21	96	70	112	14	75	—	1	—	2	8	7	—	—	6	1
Heppenheim	m.	407	115	36	12	27	73	47	97	21	44	—	—	1	4	5	5	—	—	2	2
	w.	359	70	34	15	20	70	56	94	8	52	—	2	—	3	3	4	—	—	2	1
Offenbach	m.	1029	236	119	58	70	231	145	170	30	66	—	—	14	38	20	19	—	—	2	3
	w.	996	182	98	40	88	233	146	209	44	92	3	6	9	33	13	12	—	—	7	2
Gießen	m.	774	114	68	44	60	199	121	168	32	108	—	—	3	5	27	3	—	—	5	6
	w.	779	93	62	33	72	191	139	189	25	140	6	3	—	14	18	9	1	—	2	4
Alsfeld	m.	235	22	17	9	10	41	48	88	7	46	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—
	w.	232	17	6	8	9	54	34	104	4	55	—	3	—	—	1	4	—	—	—	1
Büdingen	m.	263	36	11	5	11	61	53	92	5	53	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—
	w.	275	23	11	11	25	59	44	102	8	56	—	4	—	3	1	1	—	—	—	—
Friedberg	m.	569	61	38	25	38	153	98	156	13	69	—	—	2	10	6	5	—	—	2	5
	w.	445	38	29	20	40	88	88	142	7	79	1	4	3	3	9	6	—	—	2	3
Lauterbach	m.	171	11	6	10	7	42	43	52	2	31	—	—	1	1	4	—	—	—	1	—
	w.	162	11	9	9	7	22	32	72	3	54	—	2	1	1	4	—	—	—	1	—
Schotten	m.	191	27	8	7	10	26	36	77	6	43	—	—	2	2	2	2	—	—	1	3
	w.	181	13	8	5	6	38	34	77	7	50	1	—	2	2	1	—	—	—	1	—
Mainz	m.	1128	239	117	51	65	304	175	177	56	77	—	—	3	13	19	2	2	—	2	5
	w.	1130	193	110	46	95	280	168	238	47	115	3	9	4	15	19	7	2	—	3	4
Alzey	m.	334	48	35	5	20	74	58	94	8	63	—	—	—	6	3	4	—	—	3	2
	w.	329	39	28	5	19	75	52	111	5	73	1	1	—	5	6	1	—	—	1	2
Bingen	m.	349	45	27	14	20	84	63	96	9	42	—	—	2	2	7	3	1	—	—	5
	w.	321	38	26	21	18	75	51	92	9	33	—	1	1	3	15	5	1	—	1	1
Oppenheim	m.	338	63	28	17	9	57	61	103	10	48	—	—	2	2	4	4	—	—	—	—
	w.	360	50	30	10	25	57	67	121	7	68	2	1	2	2	3	6	—	—	—	—
Worms	m.	688	126	78	22	50	170	98	144	23	65	—	—	2	10	17	3	—	—	1	11
	w.	656	94	80	29	55	137	92	169	20	83	3	5	5	7	19	7	—	—	2	6
Starkenburger	m.	4012	872	391	184	243	871	572	879	149	432	—	—	24	78	94	49	1	—	7	20
	w.	3932	641	341	160	289	878	582	1041	118	551	12	24	17	61	68	45	3	—	18	19
Oberhessen	m.	2208	271	148	100	136	521	399	633	65	350	—	—	8	18	46	14	—	—	9	14
	w.	2074	195	125	86	159	452	371	686	54	434	8	16	6	23	34	20	1	—	6	8
Rheinhausen	m.	2837	521	285	109	164	689	455	614	106	295	—	—	9	33	50	16	3	—	6	23
	w.	2796	414	274	111	212	624	430	731	88	372	9	17	12	32	62	26	3	—	7	13
Großh. Hessen	m.	9057	1664	824	393	543	2081	1426	2126	320	1077	—	—	41	129	190	79	4	—	22	63
	w.	8802	1250	740	357	660	1954	1383	2458	260	1357	29	57	35	116	164	91	7	—	31	40
	zus.	17859	2914	1564	750	1203	4035	2809	4584	580	2434	29	57	76	245	354	170	11	—	55	103
Mainz m. Momb., Kastel u. Kosthm.	m.	883	189	89	42	52	258	138	115	46	49	—	—	2	12	14	2	2	—	2	4
	w.	892	154	94	32	75	232	129	176	37	75	3	8	3	13	16	7	2	—	3	4
Darmstadt	m.	589	97	65	26	40	170	92	99	14	24	—	—	3	12	31	8	—	—	—	8
	w.	588	67	50	25	53	180	79	134	11	42	2	4	1	5	10	6	2	—	—	10
Offenbach mit Bürgel	m.	521	112	52	32	39	129	84	73	16	19	—	—	13	18	8	8	—	—	1	2
	w.	471	86	56	22	35	110	72	90	26	36	2	4	6	19	5	5	—	—	4	1
Worms mit 3 Vororten	m.	367	59	45	13	38	101	59	52	10	17	—	—	2	4	14	3	—	—	1	9
	w.	355	51	46	15	36	81	45	81	15	34	1	4	5	4	16	3	—	—	—	4

*) Vergl. Nr. 967 der Mitteil. 1915, S. 36/37. — 1) Hierunter 498 im 1. Lebensmonat. — 2) Hierunter
 6) Ruhr 1, Genickstarre 1. — 7) Venerische Krankheiten. — 8) Genickstarre 1, Meningitis cerebrospondialis 1.
 Krankheit 1. — 12) Genickstarre 1, Spinale Kinderlähmung 1. — 13) Ruhr. — 14) Ruhr 1, Venerische

in den Kreisen des Großh. Hessen 1915. *)

Militärpersonen und der Kriegsgefangenen.

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Milchartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Andere übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11 b, 18 c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 3, 11 b, 20 u. d. vener. Krankheiten)	Krebs	Andere Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung od. anderwärtsame Einwirkung	Andere benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
98	13	8	76	7	3 ¹	61	125	57	61	49	27	3	35	50	4	11	—	22	29	9
100	21	9	79	11	4 ¹	58	118	56	42	46	39	5	27	97	8	15	—	9	29	9
44	6	1	48	3	5 ²	23	27	19	40	38	7	4	11	25	3	7	—	11	9	17
54	9	2	34	4	6 ²	21	53	22	30	18	6	—	5	31	1	2	2	5	19	10
36	10	1	36	4	—	47	32	17	23	19	9	1	9	17	1	10	—	8	16	13
41	12	—	37	6	—	28	47	25	24	20	12	—	6	25	1	2	—	1	18	5
24	10	1	26	1	7 ¹	11	26	17	20	12	5	—	3	18	—	6	—	9	10	24
17	1	3	25	3	3 ¹	17	35	17	10	13	6	—	3	16	1	—	—	3	10	27
59	13	—	35	2	—	25	53	24	42	26	7	1	13	20	—	6	—	7	13	7
60	12	—	30	3	—	18	55	22	20	32	6	—	9	23	1	5	—	1	6	7
44	7	—	33	8	8 ²	30	36	18	33	28	11	—	4	19	4	9	—	9	14	14
41	15	2	41	4	9 ¹	24	40	24	15	28	5	—	5	21	1	—	—	5	6	6
113	24	—	81	6	10 ⁶	74	123	43	57	83	22	1	31	57	8	18	2	40	27	21
133	23	3	68	8	7 ²	72	104	55	46	54	29	4	18	88	7	11	1	8	27	14
63	25	6	59	8	7 ⁴	38	68	33	54	20	35	8	22	44	6	13	2	27	38	12
75	23	8	65	10	7 ²	28	74	34	37	6	34	7	16	80	10	2	—	7	24	15
12	1	—	26	11	—	14	19	8	7	2	8	—	5	12	4	4	—	9	5	29
19	2	—	10	4	—	8	22	10	6	5	6	—	6	23	—	—	—	5	5	33
29	8	1	25	1	—	14	26	18	9	11	2	—	7	20	1	6	—	7	9	11
32	11	1	18	2	—	6	32	17	11	6	9	1	4	29	4	2	—	4	7	6
53	9	1	40	7	11 ²	29	77	60	31	13	16	1	22	40	3	10	1	15	18	9
33	15	3	24	8	12 ²	21	49	41	25	4	12	1	17	37	4	4	1	5	11	11
12	6	—	17	—	13 ¹	7	23	7	6	1	4	—	3	10	2	3	—	13	3	13
9	—	1	11	1	13 ²	3	27	1	2	—	5	—	—	11	2	1	—	2	1	17
13	7	—	23	2	—	18	20	2	2	3	2	—	2	14	—	1	—	9	3	9
10	5	1	12	1	—	8	26	11	4	2	1	—	3	22	1	1	—	2	2	5
126	31	2	104	1	7 ²	41	123	82	67	82	35	13	40	67	13	33	2	40	30	15
130	49	7	88	—	7 ²	35	114	93	47	71	38	9	25	113	18	15	—	12	30	6
36	7	—	27	3	7 ¹	23	23	15	26	13	6	—	11	13	1	7	—	5	9	17
27	5	1	15	8	—	23	31	30	16	9	9	—	9	24	1	1	—	5	6	14
30	13	—	28	5	—	25	37	12	18	9	18	2	11	21	2	5	1	11	15	15
25	12	1	14	8	—	20	46	21	14	13	12	1	6	20	2	4	—	4	6	22
26	5	1	19	3	—	27	48	17	12	27	10	—	9	19	3	4	1	14	4	19
31	8	1	18	4	3 ¹	20	54	14	16	15	10	—	5	34	3	6	—	6	8	15
60	21	2	65	2	14 ²	49	54	40	36	39	28	8	22	40	3	20	—	27	26	12
59	24	2	45	3	15 ⁷	27	79	32	31	26	24	3	23	60	8	6	1	4	21	14
418	83	11	335	31	12	271	422	195	276	255	88	10	106	206	20	67	2	121	112	111
446	93	19	314	39	7	238	452	221	187	211	103	9	73	301	20	35	3	32	115	78
182	56	8	190	29	7	120	233	128	109	50	67	9	61	140	16	37	3	80	76	83
178	56	14	140	26	6	74	230	114	85	23	67	9	46	202	21	10	1	25	50	87
278	77	5	243	14	5	165	285	166	159	170	97	23	93	160	22	69	6	97	84	78
272	98	12	180	23	10	125	324	190	124	134	93	13	68	251	32	32	1	31	71	71
878	216	24	768	74	24	556	940	489	544	475	252	42	260	506	58	173	11	298	272	272
896	247	45	634	88	23	437	1006	525	396	368	263	31	187	754	73	77	5	88	236	236
1774	463	69	1402	162	47	993	1946	1014	940	843	515	73	447	1260	131	250	16	386	508	508
107	26	2	77	1	7 ²	27	92	62	51	66	30	13	35	51	12	25	2	32	26	11
107	39	7	69	—	7 ²	28	86	72	31	56	35	9	21	87	18	11	—	10	29	4
59	6	5	41	4	3 ¹	40	90	37	31	33	22	3	22	41	4	7	—	17	19	7
59	10	8	39	8	—	34	73	37	15	28	29	5	25	72	8	10	—	9	21	5
62	13	—	37	2	7 ²	28	64	29	25	45	10	1	19	35	8	8	1	24	12	11
63	12	2	26	3	7 ¹	24	58	26	12	31	15	3	13	37	3	8	—	4	14	8
32	12	—	38	1	7 ¹	16	34	12	22	20	17	8	16	32	2	10	—	16	14	4
27	12	1	24	2	7 ³	6	41	10	23	14	14	3	19	37	6	6	—	4	11	6

4 unter 60 Jahren. — 3) Genickstarre. — 4) Spinale Kinderlähmung. — 5) Ruhr 1, Varizellen 1. —
 — 9) Actinomykose. — 10) Venereische Krankheiten 3, Varizellen 3. — 11) Genickstarre 1, Venereische
 Krankheit 1. — 15) Ruhr 3, Venereische Krankheiten 4.

Die Todesfälle nach Alter und Todesursachen im Großh. Hessen 1915.*)

Ausgeschlossen sind die Sterbefälle der deutschen Militärpersonen und der Kriegsgefangenen.

Alter der Gestorbenen in Jahren	Geschlecht	Gesamtzahl der Gestorbenen ausschl. Tögeborne	Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler		Altersschwäche	Kindbetleber	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb. od. d. Kindbetts)		Scharlach	Masern und Röteln	Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Typhus	Übertragbare Tierkrankheiten	Euse (Erysipel)	Andere Wundinfektionskrankheiten		Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Milziatberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)
			1	2			3a	3b								4	5					6	7	8	9	10a	10b	11a	11b	11c	12
Unter 1	m.	1664	1)316	.	.	.	.	.	1	53	18	49	—	—	6	4	12	18	3	157
	w.	1250	3)256	.	.	.	.	.	1	37	7	48	—	—	7	6	5	25	3	138
1 bis 4	m.	824	4	.	.	.	.	.	17	64	105	30	—	—	—	5	21	58	7	165
	w.	740	3	.	.	.	.	.	13	71	100	41	1	—	—	—	27	50	7	137
5 » 14	m.	393	.	.	.	.	.	.	20	12	59	—	—	—	—	14	20	37	2	29
	w.	357	1	.	.	.	.	.	14	8	50	2	—	—	2	5	53	47	12	22
15 » 29	m.	543	.	.	.	.	.	.	2	—	4	—	2	—	1	10	241	35	3	10
	w.	660	.	.	.	15	29	.	6	—	5	—	3	—	2	10	306	41	12	22	
30 » 59	m.	2081	.	2	.	.	.	.	1	—	4	—	2	—	6	20	473	41	9	156
	w.	1954	.	2	14	28	.	.	1	—	2	—	2	—	7	12	410	49	7	104	
60 » 69	m.	1426	.	134	.	.	.	.	—	—	—	—	—	5	5	88	16	—	—	126
	w.	1383	.	153	.	.	.	.	—	—	—	—	1	—	5	4	78	23	4	94
70 u. mehr	m.	2126	.	941	.	.	.	.	—	—	—	—	—	4	5	23	11	—	—	125
	w.	2458	.	1202	.	.	.	.	—	—	—	—	—	8	3	17	12	—	—	117
Summe	m.	9057	320	1077	.	.	.	.	41	129	190	79	4	—	22	63	878	216	24	768
	w.	8802	260	1357	.	29	57	.	35	116	164	91	7	—	31	40	896	247	45	634	
	zus.	17859	580	2434	.	29	57	.	73	245	354	170	11	—	53	103	1774	463	69	1402	

Alter der Gestorbenen in Jahren	Geschlecht	Influenza	Andere übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11b, 18 u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 3, 11 b, 20 u. d. venerischen Krankheiten)	Krebs	Andere Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung od. and. gewaltsame Einwirkung	Andere benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
Unter 1	m.	7	2)8	130	21	3	253	393	23	—	1	1	2	—	3	5	71	106
	w.	2	4)5	92	15	—	174	290	6	—	3	—	1	—	2	3	42	82
1 bis 4	m.	3	5)2	74	12	—	72	32	11	3	18	—	—	—	1	51	32	37
	w.	1	6)8	64	17	1	61	43	10	4	6	—	5	—	1	21	19	29
5 » 14	m.	1	7)4	6	27	1	27	9	14	19	21	—	4	4	1	44	11	7
	w.	2	8)2	2	25	1	20	8	15	8	16	—	3	1	—	19	13	6
15 » 29	m.	1	9)2	11	51	2	26	4	10	7	12	2	5	29	2	43	21	7
	w.	1	*)1	12	52	2	28	1	17	13	14	4	6	26	—	12	13	7
30 » 59	m.	10	*)6	100	287	129	112	7	93	7	99	190	25	79	3	95	79	46
	w.	16	10)7	51	299	145	78	7	107	6	97	297	38	38	2	17	82	29
60 » 69	m.	14	11)2	118	280	144	39	11	57	5	63	171	11	33	1	35	31	37
	w.	16	—	90	306	155	22	7	48	—	31	245	11	8	—	5	40	37
70 u. mehr	m.	38	—	117	262	210	15	19	44	1	46	142	11	28	—	25	27	32
	w.	50	—	126	292	221	13	12	60	—	20	208	9	4	—	11	27	46
Summe	m.	74	24	556	940	489	544	475	252	42	260	506	58	173	11	298	272	272
	w.	88	23	437	1006	525	396	368	263	31	187	754	73	77	5	88	236	236
	zus.	162	47	993	1946	1014	940	843	515	73	447	1260	131	250	16	386	508	508

*) Vergl. Nr. 967 der Mitteil. 1915, S. 35. — 1) Davon 278 im 1. Lebensmonat. — 2) Genickstarre 1, Varizellen 3, Vener. Krankh. 4. — 3) Davon 220 im 1. Lebensmonat. — 4) Vener. Krankh. — 5) Ruhr 1, Varizellen 1. — 6) Genickstarre 1, Ruhr 4, Vener. Krankh. 1, Spinale Kinderlähmung 2. — 7) Genickstarre 2, Vener. Krankh. 1, Ruhr 1. — 8) Genickstarre. — 9) Vener. Krankh. 1, Meningitis cerebrospinalis 1. — 10) Ven. Krankh. 3, Ruhr 2, Genickstarre 1, Actinomycoese 1. — 11) Ruhr 1, Ven. Krankh. 1.

Uebersichten über den Güterverkehr in den Häfen Hessens 1916. *)

Der Güterverkehr ¹⁾ der 9 sog. wichtigeren Häfen und Schleusen 1916.

Häfen	Zufuhr einschl. Floßholz			Abfuhr einschl. Floßholz			Darunter Floßholz		Gesamtverkehr einschl. Floßholz
	zu Berg	zu Tal	überhaupt	zu Berg	zu Tal	überhaupt	in der Zufuhr	in der Abfuhr	
	t	t	t	t	t	t	t	t	
Worms	212 941	14 181	227 122	21 428	265 198	286 626	60	—	513 748
Gernsheim	42 315	15 756	58 071	6	1 848	1 854	—	—	59 925
Nierstein	5 905	8 161	14 066	68	24 215	24 283	—	—	38 349
Weisenau	36 044	3 935	39 979	—	49 267	49 267	—	—	89 246
Gustavsburg	728 005	1 638	729 643	692	45 972	46 664	1 915	—	776 307
Mainz mit Kastel und Kostheim	323 366	382 895	706 261	72 346	311 259	383 605	196 028	182 129	1 089 866
Budenheim	—	—	—	—	154 617	154 617	—	—	154 617
Bingen	31 985	17 788	49 773	9 263	116 407	125 670	3 792	—	175 443
Offenbach	236 148	15 979	252 127	7 155	20 847	28 002	2 753	—	280 129
zus. 1916	1 616 709	460 333	2 077 042	110 958	989 630	1 100 588	204 548	182 129	3 177 630
> 1915	1 786 541	398 396	2 184 937	189 252	594 881	784 133	155 246	168 125	2 969 070

Durch die Schleuse Offenbach gingen zu Berg 1627 Schiffe mit 354 289 t Gütern und zu Tal 1619 Schiffe mit 235 780 t Gütern.

Durch die Schleuse Kostheim gingen zu Berg 3356 Schiffe mit 1 460 537 t Gütern und zu Tal 3396 Schiffe mit 669 440 t Gütern. Vom 1. Januar 1914 an werden die übers Wehr gegangenen Schiffe und Güter bezüglich der Anschreibung wie durchgeschleuste Schiffe und Güter behandelt, d. h. sie werden nicht mehr durch eine Fußnote ersichtlich gemacht, sondern sind in den vorstehenden Angaben enthalten.

An Floßholz gingen zu Tal durch die Schleuse Offenbach 218 323 t, davon 1480 t hartes Holz und durch die Schleuse Kostheim 217 088 t, davon 1504 t hartes Holz.

Angaben über die Güter nach Gütergattungen in den obengenannten Häfen finden sich in den „Jahresberichten der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt“, ferner im „Wirtschaftlich-Statistischen Jahrbuch für das Großh. Hessen“.

Der Nahverkehr der 9 wichtigeren Häfen 1916.

Häfen	Ausgeladene Güter	Darunter Kies, Erde usw.	Eingeladene Güter	Aus- und eingeladene Güter
	t	t	t	t
Worms	24 213	24 213	—	24 213
Gernsheim	—	—	—	—
Nierstein	—	—	—	—
Weisenau	278	278	—	278
Gustavsburg	16 142	16 142	—	16 142
Mainz mit Kastel und Kostheim	15 645	14 470	1 175	16 820
Budenheim	—	—	—	—
Bingen	19 649	19 649	—	19 649
Offenbach	398	398	—	398
zus. 1916	76 325	75 150	1 175	77 500
> 1915	65 847	65 456	391	66 238

Nahverkehr ist derjenige Verkehr, der sich innerhalb des Gemeindegebiets abspielt. Es handelt sich hauptsächlich um ausgeladenen Kies, der innerhalb derselben Gemarkung gebaggert wird. Für einige Häfen ist dieser Verkehr von großer Wichtigkeit. Der Nahverkehr ist in den übrigen Tabellen nicht mitenthaltend.

*) Vergl. Nr. 974/975 der Mitteil. 1916, S. 90/91. — ¹⁾ Ausschl. Nahverkehr.

(Fortsetzung¹⁾)

Der Güterverkehr der minderwichtigen Häfen.

J a h r	Fernverkehr in t		Nahverkehr in t	
	Zufuhr	Abfuhr	Zufuhr	Abfuhr
1911	222 556	185 828	30 393	10 015
1912	272 868	328 456	29 108	11 654
1913	124 613	236 706	17 995	12 110
1914	100 270	156 682	7 991	3 081
1915	41 742	59 244	2 368	80
1916	51 023	57 898	12 064	2 117

Der Güterverkehr¹⁾ in sämtlichen Häfen Hessens.

J a h r	Zufuhr	Abfuhr	Güterverkehr zusammen
	Tonnen	Tonnen	Tonnen
1910	2 959 865	1 010 388	3 970 253
1911	3 160 350	1 205 546	4 365 896
1912	3 455 460	1 623 993	5 079 453
1913	3 594 332	1 451 367	5 045 699
1914	2 963 980	1 149 360	4 113 340
1915	2 226 679	843 377	3 070 056
1916	2 128 065	1 158 486	3 286 551

Zu diesem Fernverkehr kommt noch der sog. Nahverkehr mit 91 681 t im Jahr 1916. Vom 1. Januar 1914 ab werden die Umladungen von Schiff zu Schiff, die bisher nur zu landesstatistischen Zwecken summarisch verzeichnet wurden, auch in die Reichsstatistik aufgenommen. Während früher die umgeladenen Güter am Endziel statistisch erfaßt wurden, werden sie jetzt schon bei den Umladungen als Zu- und Abgang angeschrieben. Sie werden daher nicht mehr besonders ersichtlich gemacht, sondern sind in den übrigen Angaben enthalten.

Zu- und Abfuhr nach Flußgebieten 1916.

Ohne Nahverkehr, aber einschl. Floßholz.

Gebiete	Zufuhr in t			Abfuhr in t			Zu- und Abfuhr zusammen t
	zu Berg	zu Tal	überhaupt	zu Berg	zu Tal	überhaupt	
a. Der Rhein:							
Die 8 wichtigeren Häfen	1 380 561	444 354	1 824 915	103 803	968 783	1 072 586	2 897 501
» übrigen Hafenplätze	25 227	3 041	28 268	.	.	41 354	69 622
zus. a.	1 405 788	447 395	1 853 183	.	.	1 113 940	2 967 123
b. Der Neckar . . .	195	430	625	.	.	4 719	5 344
c. Der Main:							
Der Hafen Offenbach .	236 148	15 979	252 127	7 155	20 847	28 002	280 129
Die übrigen Hafenplätze	1 074	21 056	22 130	.	.	11 825	33 955
zus. c.	237 222	37 035	274 257	.	.	39 827	314 084
d. Die Lahn . . .	—	—	—	—	—	—	—
zus. a.—d.	1 643 205	484 860	2 128 065	.	.	1 158 486	3 286 551
und zwar:							
Die 9 wichtigeren Häfen	1 616 709	460 333	2 077 042	110 958	989 630	1 100 588	3 177 630
» übrigen Hafenplätze	26 496	24 527	51 023	.	.	57 898	108 921

Hauptübersicht über Zu- und Abfuhr 1916.

	Fernverkehr t	Nahverkehr t
Zufuhr der 9 wichtigeren Häfen	2 077 042	76 325
» » minderwichtigen »	51 023	12 064
zus.	2 128 065	88 389
Abfuhr der 9 wichtigeren Häfen	1 103 588	1 175
» » minderwichtigen »	57 898	2 117
zus.	1 158 486	3 292
Zu- und Abfuhr der 9 wichtigeren Häfen	3 177 630	77 500
» » » » minderwichtigen »	108 921	14 181
zus.	3 286 551	91 681

¹⁾ Ausschl. Nahverkehr.

Die durch die Gendarmerie erfolgten Anzeigen und Verhaftungen 1916. *)

Grund der Anzeige bzw. der Verhaftung	Provinzen			Großh.
	Star- ken- burg	Ober- hessen	Rhein- hessen	
I. Anzeigen (ohne gleichzeitige Verhaftung).				
Ansehen, Handlungen, gegen das obrigkeitliche ¹⁾	3031	510	382	3923
Aufenthalt, unerlaubter	91	246	1	338
Baupolizeiliche Vorschriften, Uebertretung	21	19	5	45
Bedrohung	59	49	57	165
Betrug und Urkundenfälschung	365	184	90	639
Bettelei, Kollektieren, Mißgngang und Landstreicherei ²⁾	16	53	10	79
Diebstahl und Unterschlagung	836	417	447	1700
Feldvergehen	218	153	204	575
Feuerpolizei-vergehen	98	40	58	196
Fischerei-vergehen	21	26	26	73
Fremde, Reisende, Dienstboten, Uebertretung der Vorschriften über Gesundheitspolizeiliche Vorschriften — Uebertretung	68	163	95	326
Gewerbspolizeiliche Vorschriften — Uebertretung ¹⁾	392	378	135	905
Hausfriedensbruch	1878	2234	1958	6070
Hausfriedensbruch	60	50	38	148
Hehlerei und Begünstigung von Verbrechen	39	35	23	97
Jagdvergehen	74	70	94	238
Körperverletzung	327	213	255	795
Maß und Gewicht — Uebertretung der Vorschriften	57	7	33	97
Patent, Geschäftsbetrieb ohne solches	77	86	10	173
Polizeistunde, Nichteinhalten	462	267	141	870
Ruhestörung, öffentliche und grober Unfug	757	693	367	1817
Sachbeschädigung	128	107	83	318
Schießen an bewohnten Orten	77	45	57	179
Sittlichkeits-Verbrechen und -Vergehen	48	22	17	87
Sonntagsfeier und Gottesdienst, Störung	34	17	31	82
Stempel-Abgaben, Umgehung	157	145	59	361
Straßenpolizei-Vergehen	818	548	419	1785
Tiere, bössartige, Beschädigung durch dieselben	31	31	18	80
Tierquälerei	64	53	43	160
Werfen oder Herabfallen von Gegenständen	93	75	75	243
Widerstand und Beleidigung	16	12	10	38
Uebrige ³⁾	103	74	43	220
zusammen	10516	7022	5284	22822
II. Verhaftungen.				
Aufenthalt, unerlaubter	39	73	19	131
Arrest-Entweichung	33	48	9	90
Arretierungen, sonstige auf richterlichen Befehl	21	32	16	69
Betrug und Unterschlagung	10	9	4	23
Bettelei ²⁾	93	48	33	174
Brandstiftung	4	9	2	15
Desertion und Verletzung der Wehrpflicht	70	34	29	133
Diebstahl	65	45	31	141
Körperverletzung	4	6	9	19
Landstreicherei ²⁾	29	7	9	45
Sittlichkeits-Verbrechen und -Vergehen	12	6	4	22
Strafverbüßung	127	122	172	421
Straßen- und sonstige Polizei-Vergehen	7	10	1	18
Unfug, grober und Trunkenheit	13	10	2	25
Ungehorsam gegen richterliche Vorladungen	21	6	3	30
Urlaub, Entfernung ohne und Entziehung der Kontrolle	9	14	12	35
Uebrige ⁴⁾	31	43	19	93
zusammen	588	522	374	1484

*) Vergl. Nr. 980 der Mitteil. 1917, S. 91. — ¹⁾ Hierunter sind Anzeigen wegen Uebertretung der verschiedenen Bestimmungen betr. Durchführung wirtschaftlicher Kriegsmaßnahmen (Höchstpreise, Vorratserhebungen usw.) enthalten. — ²⁾ Vergl. damit auch die nachstehende Uebersicht auf S. 108. —

³⁾ Anzeigen, deren Anzahl im Großherzogtum unter 30 blieb. — ⁴⁾ Desgl. Verhaftungen unter 10.

Bettler- und Landstreicherunwesen im Großh. Hessen im Jahr 1916. *)

Infolge gerichtlicher Ueberweisung nach § 362 des Reichsstrafgesetzbuches wurde seitens der Landespolizeibehörden verfügt:

a) die Unterbringung in ein Arbeitshaus

aus den Kreisen Darmstadt in 14 Fällen, Bensheim 2, Dieburg 4, Erbach 3, Groß-Gerau 2, Heppenheim —, Offenbach 3, Gießen 3, Alsfeld 3, Büdingen 1, Friedberg 4, Lauterbach —, Schotten —, Mainz 10, Alzey —, Bingen 2, Oppenheim 3, Worms 3, also aus Starkenburg in 28, aus Oberhessen in 11, aus Rheinhessen in 18, insgesamt in 57 Fällen.

b) die Verweisung aus dem Reichsgebiet

aus keinem Kreise.

Im Jahr 1916 sind infolge gerichtlicher Ueberweisung an die Landespolizeibehörden in dem Arbeitshaus zu Dieburg 69 Personen untergebracht worden; ferner wurden 8 Personen angemeldet, aber nicht eingeliefert. Bei den 69 Personen war die Unterbringung verfügt für die Dauer von

a) 3 Monaten und weniger	—
b) über 3 bis unter 6 Monate	14
c) über 6 Monate bis unter 2 Jahre	30
d) 2 Jahren	6
e) auf unbestimmte Zeit	19

Von den 19 auf unbestimmte Zeit eingelieferten Personen haben 11 im Laufe des Jahres ihre Haft beendet und zwar:

a) nach 3 Monaten und weniger	8
b) nach über 3 Monaten bis 6 Monaten	2
c) nach über 6 Monaten bis 2 Jahren	1

Es befanden sich von denselben sonach am Schluß des Jahres noch 8 in Haft.

Die Gesamtzahl der in dem Arbeitshaus auf Grund landespolizeilicher Anordnungen unterbrachten Personen betrug nach dem Stande vom 31. Dezember 1916 74, darunter 19 auf unbestimmte Zeit überwiesene.

In der Anstalt waren 220 Plätze zur Unterbringung der Nachhaftgefangenen vorhanden.

Die männlichen Sträflinge wurden mit Kokosmattenflechten, Herstellung von Bürsten, Stroh Hülsen und Blechwaren, mit Holzkleinmachen, Schneider-, Schuhmacher-, Schreiner- und landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt; die weiblichen mit Handarbeiten, wie Stricken, Sticken, Nähen, Stopfen usw.

*) Vergl. Nr. 980 der Mitteil. 1917, S. 92, ferner die entsprechenden Anzeigen und Verhaftungen bezüglich solcher Straftaten in der vorhergehenden Uebersicht S. 107.

Bücheranzeige.

Die Verbände der Arbeitgeber, Angestellten und Arbeiter im Jahr 1914.

13. Sonderheft zum „Reichsarbeitsblatt“.

Berlin. Carl Heymanns Verlag. Preis 2 M. *)

Das Heft umfaßt im ersten Teil 49 Seiten textliche „Erläuterungen“ und im zweiten Teil 56 Seiten tabellarische „Uebersichten“. In beiden Teilen sind die Arbeitgeberverbände, die Angestelltenverbände und die Arbeiterverbände gesondert eingehend erörtert. Der erste Teil enthält noch als Anhang „Die Kriegsleistungen der freien Gewerkschaften bis zum 31. Juli 1915“. Den sich aus der Kriegszeit ergebenden Rückwirkungen auf das Verbandsleben wurde bei der Durchführung der vorliegenden Erhebung Rechnung getragen. Die Arbeit befaßt sich infolgedessen auch in der Hauptsache mit dem Einfluß des Krieges auf die einzelnen Verbände.

*) Vergl. Nr. 967 der Mitteil. 1915, S. 48.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

(Preis dieser Nummer 20 ₭.)

Nr. 982.

Juli

1917.

Inhalt: Die Ermittlung der Säuglingssterblichkeit in Kriegszeiten. — Die Hagelschäden im Großh. Hessen 1916. — Zwangserziehung im Großh. Hessen 1915. — Morbidität in den Heilanstalten 1915. — Tabakbau und -ernte 1914/15 und 1915/16.

Die Ermittlung der Säuglingssterblichkeit in Kriegszeiten.

Von Regierungsrat Knöpfel.

Will man die Sterblichkeit berechnen, so geht man von einer geschlossenen Masse von Lebenden aus und setzt zu ihnen die in einem bestimmten Zeitraum Gestorbenen ins Verhältnis. Sehr einfach wäre demnach die Berechnung der Säuglingssterblichkeit, wenn man z. B. die am 1. Januar eines Kalenderjahres lebend zur Welt gekommenen Kinder eines Gebietes bis zum 31. Dezember desselben Jahres beobachtete und feststellte, wieviele davon bis dahin gestorben sind. Wollte man dies jedoch für jeden einzelnen Kalendertag vornehmen, so müßte man 365 Berechnungen ausführen, um einen Ueberblick über die Sterblichkeit der in einem Kalenderjahr Lebendgeborenen zu erhalten. Abgesehen von der Umständlichkeit würde sich ein solches Verfahren auch nur für größere Gebiete eignen, weil nur dann die Zahl der Lebendgeborenen hinreichend groß wäre, um Zufälligkeiten der Ergebnisse auszuschließen.

Man hilft sich deshalb auf die Weise, daß man die Lebendgeborenen eines ganzen Kalenderjahres zusammenfaßt und beobachtet. Dabei erstreckt sich die Beobachtungszeit für die am 2. Januar Geborenen bis zum 1. Januar (einschließlich) des nächsten Jahres usw., also z. B. für die am 1. Februar Geborenen bis zum 31. Januar, für die am 1. August Geborenen bis zum 31. Juli, für die am 31. Dezember Geborenen bis zum 31. Dezember. Naturgemäß ergibt sich, daß die in einem Kalenderjahr Lebendgeborenen sowohl in diesem als auch im folgenden Jahre während des Säuglingsalters absterben. Es hängt dies eben damit zusammen, daß man nicht von einer geschlossenen Lebendenmasse, wie sie zu einem bestimmten Zeitpunkt vorhanden und wie dies sonst bei der Sterblichkeitsberechnung üblich ist, ausgeht, sondern daß vielmehr die Anzahl der zu Beobachtenden vom 1. Januar bis 31. Dezember von Tag zu Tag ständig zunimmt. Das Ergebnis dieser Absterbemethode möge durch die Tabelle 1, deren Angaben wie die der folgenden Tabellen für das Großh. Hessen gelten, dargestellt werden.

Tabelle 1.

Kalender- jahr	Lebend- geborene im vorstehenden Kalenderjahr	Davon starben während des ersten Lebensjahres							
		im Geburts- jahr	Zahl		im Jahr darauf	Zahl		Gesamtzahl	
			absol.	%		absol.	%	absol.	%
1910	34 670	1910	2575	7,43	1911	1311	3,78	3886	11,21
1911	33 209	1911	2962	8,92	1912	1076	3,24	4038	12,16
1912	32 339	1912	2171	6,71	1913	950	2,94	3121	9,65
1913	32 297	1913	2052	6,35	1914	953	2,95	3005	9,30
1914	31 274	1914	2276	7,28	1915	1130	2,61	3406	10,89
1915	24 262	1915	1784	7,35	1916	669	2,76	2453	10,11
1916	17 354	1916	1135	6,54	1917	?	?	?	?

Beispiel: Im Großh. Hessen wurden im Jahr 1914 31274 Kinder lebend geboren. Davon starben, bevor sie ihr erstes Lebensjahr erreichten, im Jahr 1914 2276 und im Jahr 1915 1130. Von 100 Lebendgeborenen starben also im Jahr 1914 7,28 und im Jahr 1915 3,61, zusammen 10,89.

Diese Berechnungsart der Absterbeordnung ist einwandfrei, hat aber den Nachteil, daß sich die Säuglingssterblichkeit, der in einem Kalenderjahr Geborenen auf zwei Kalenderjahre ausdehnt. In vielen Fällen liegt jedoch ein Interesse vor, die Säuglingssterblichkeit, die gerade während eines bestimmten Kalenderjahres geherrscht hat, festzustellen, um beurteilen zu können, wie die Witterungsverhältnisse des Jahres oder sonstige, die Säuglingssterblichkeit beeinflussende Umstände eingewirkt haben. Es können also nur solche gestorbene Säuglinge in Betracht gezogen werden, welche während eines Kalenderjahres gestorben sind. Deswegen nimmt man zu der gewöhnlichen Methode der Berechnung der Säuglingssterblichkeit seine Zuflucht, die durch die Tabelle 2 gekennzeichnet werden soll.

Tabelle 2.

Kalender-jahr	Lebend-geborene im vorstehenden Kalenderjahr	Im gleichen Kalenderjahr starben Kinder während des ersten Lebensjahres							
		geboren im Jahr	Anzahl		geboren im Jahr	Anzahl		Gesamtzahl	
			absol.	%		absol.	%	absol.	%
1910	34 670	1909	1338	3,86	1910	2575	7,43	3913	11,29
1911	33 209	1910	1311	3,95	1911	2962	8,92	4273	12,87
1912	32 339	1911	1076	3,33	1912	2171	6,71	3247	10,04
1913	32 297	1912	950	2,94	1913	2052	6,35	3002	9,29
1914	31 274	1913	953	3,04	1914	2276	7,28	3229	10,32
1915	24 262	1914	1130	4,66	1915	1784	7,35	2914	12,01
1916	17 354	1915	669	3,86	1916	1135	6,54	1804	10,40

Beispiel: Im Jahr 1914 starben 3229 Säuglinge; davon stammen ihrer Geburt nach 953 aus dem Jahr 1913 und 2276 aus 1914. Beide Gruppen sind aber nach der gewöhnlichen Methode zu den Lebendgeborenen des Jahres 1914 (31274) ins Verhältnis gesetzt worden, obwohl dies für die 953 gestorbenen Säuglinge des Geburtsjahres 1913 theoretisch nicht statthaft ist. Diese müßten vielmehr zu den im Jahr 1913 Geborenen (32297) in Verbindung gebracht werden. Im vorliegenden Falle sind jedoch die Geburtenzahlen der beiden Jahre 1913 und 1914 so wenig von einander unterschiedlich daß man sie, ohne einen wesentlichen Fehler zu begehen, einander gleichsetzen kann.

Bei dieser gewöhnlichen Methode, bei welcher die gestorbenen Säuglinge eines Kalenderjahres zu den Lebendgeborenen des gleichen Kalenderjahres ins Verhältnis gebracht werden, begeht man also bewußt den Fehler, daß man die gestorbenen Säuglinge, obwohl sie ihrer Geburt nach aus zwei Kalenderjahren stammen, zu den Lebendgeborenen eines Kalenderjahres (des Sterbejahres) in Beziehung bringt. In Friedenszeiten ist dies wegen der geringen Verschiedenheit der Geburtenzahlen der aufeinander folgenden Jahre statthaft, nicht aber in Kriegszeiten, weil dann die Geburtenzahlen wesentlich voneinander abweichen.

Will man den Fehler, den man bei der gewöhnlichen Methode begeht, vermeiden, dann muß man die in einem bestimmten Kalenderjahr gestorbenen Säuglinge nach den zwei Geburtsjahren trennen und diese Gruppen einzeln zu den Lebendgeborenen des betreffenden Geburtsjahres in Verbindung setzen. Dies Verfahren möge durch die Tabelle 3 veranschaulicht werden.

Tabelle 3.

Kalender-jahr	In den vorstehenden Kalenderjahren starben Säuglinge aus den nachstehenden Geburtsjahren								
	Anzahl	aus dem Geburts-jahr	dazu gehörige Lebend-geborene	%	Anzahl	aus dem Geburts-jahr	dazu gehörige Lebend-geborene	%	Zu-sammen %
1910	1338	1909	36 299	3,69	2575	1910	34 670	7,43	11,12
1911	1311	1910	34 670	3,78	2962	1911	33 209	8,92	12,70
1912	1076	1911	33 209	3,24	2171	1912	32 339	6,71	9,95
1913	950	1912	32 339	2,94	2052	1913	32 297	6,35	9,29
1914	953	1913	32 297	2,95	2276	1914	31 274	7,28	10,23
1915	1130	1914	31 274	3,61	1784	1915	24 262	7,35	10,96
1916	669	1915	24 262	2,76	1135	1916	17 354	6,54	9,30

Beispiel: Im Jahr 1914 starben 953 Säuglinge aus dem Geburtsjahr 1913 und 2276 aus dem Geburtsjahr 1914. Die ersteren werden zu den Lebendgeborenen des Jahres 1913, die letzteren zu den Lebendgeborenen des Jahres 1914 ins Verhältnis gesetzt, also zu denjenigen Lebendgeborenen, zu denen sie ihrer Geburtszeit nach gehören; es ergibt dies 2,95 und 7,28%. Die so gefundenen Verhältniszahlen drücken nur Teilsterblichkeiten aus, denn die Zahl 2,95 gibt an, welche Säuglingssterblichkeit der Geburtsjahrgang 1913 im Jahr 1914 hatte. Die Säuglingssterblichkeit, welche der Geburtsjahrgang 1913 schon während des gleichen Jahres (6,35) hatte, müßte hinzugezählt werden, um die gesamte Säuglingssterblichkeit des Geburtsjahrgangs 1913 zu erhalten. Ebenso müßte die Verhältniszahl 7,28 durch die Teilsterblichkeit im Jahr 1915 (3,61) ergänzt werden. Diese Ergänzungen, welche bei der Methode der Absterbeordnung vorgenommen werden, sind jedoch nicht zulässig, sobald es darauf ankommt, die Säuglingssterblichkeit während eines Kalenderjahres festzustellen. Die Berechnung der Säuglingssterblichkeit nach einzelnen Kalenderjahren führt also zur Berechnung von Teilsterblichkeiten, die ihre Ergänzung durch die Sterblichkeit im vorangehenden bezw. im folgenden Jahre finden würden.

Um die vorangehende verbesserte Berechnungsart mit der gewöhnlichen Methode zu vergleichen, seien die beiden Berechnungsarten nochmals übersichtlich in der Tabelle 4 zusammengefaßt.

Tabelle 4.

Kalender- jahr	In den vorstehenden Kalenderjahren starben Säuglinge aus den nachstehenden Geburts- jahren					Die in einem der vorstehenden Kalen- derjahre gestorbenen Säuglinge bezogen auf 100 Lebendgeborene					
	Anzahl	aus dem Geburts- jahr	Anzahl	aus dem Geburts- jahr	Gesamt- zahl	des gleichen Kalenderjahres			der beiden Geburtsjahre		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1910	1338	1909	2575	1910	3913	3,86	7,43	11,29	3,69	7,43	11,12
1911	1311	1910	2962	1911	4273	3,95	8,92	12,87	3,78	8,92	12,70
1912	1076	1911	2171	1912	3247	3,33	6,71	10,04	3,24	6,71	9,95
1913	950	1912	2052	1913	3002	2,94	6,35	9,29	2,94	6,35	9,29
1914	953	1913	2276	1914	3229	3,04	7,28	10,32	2,95	7,28	10,23
1915	1130	1914	1784	1915	2914	4,66	7,35	12,01	3,61	7,35	10,96
1916	669	1915	1135	1916	1804	3,86	6,54	10,40	2,76	6,54	9,30

Man sieht, daß die Teilsterblichkeiten der Spalten 8 und 11 gleich sind, weil bei beiden Methoden diejenigen Säuglinge, welche im gleichen Kalenderjahr gestorben und geboren sind, zu den Lebendgeborenen dieses Kalenderjahres ins Verhältnis gebracht werden. Die Verhältniszahlen der Spalten 7 und 10 sind jedoch ungleich, weil die in einem bestimmten Kalenderjahr gestorbenen, aber bereits im Vorjahr geborenen Säuglinge bei der verbesserten Methode auch zu den Lebendgeborenen des betreffenden Vorjahres, aus denen sie stammen, bei der gewöhnlichen Methode jedoch zu den Lebendgeborenen des gleichen Jahres, zu denen sie in keiner Beziehung stehen, in Verbindung gesetzt werden.

Die Ergebnisse der beiden Methoden weichen für Friedensjahre nur wenig voneinander ab, nicht unbedeutend dagegen in den Kriegsjahren. Die Berechnung nach der gewöhnlichen Methode läßt die Säuglingssterblichkeit bei sinkender Geburtenzahl zu groß erscheinen, weil die eine Teilsterblichkeit aus einer zu kleinen Geburtenzahl errechnet wird. Nach der gewöhnlichen Methode berechnet sich die Säuglingssterblichkeit für Hessen im Jahr 1915 auf rund 12,0, nach der verbesserten Methode dagegen auf nur 11,0. Die Größe des Unterschiedes hängt von dem Unterschied der Geburtenzahlen ab.

Die Methode der Absterbeordnung einerseits und die beiden obigen Methoden andererseits müssen, da sie von verschiedenen Annahmen ausgehen, auch zu verschiedenen Ergebnissen führen. Die Unterschiede dieser Ergebnisse sind allerdings nur wenig bedeutend, wie aus der Tabelle 5 zu ersehen ist. (Siehe Seite 112.)

Bei der Methode der Absterbeordnung geht man von den Lebendgeborenen eines Kalenderjahres aus und verfolgt ihre Sterblichkeit während der zwei folgenden Kalenderjahre. Bei den andern Methoden dagegen geht man von den gestorbenen Säuglingen eines Kalenderjahres aus und berechnet nach der verbesserten Methode die Sterblichkeit der beiden zugehörigen Geburtsjahrgänge während dieses Kalenderjahres.

Tabelle 5.

Kalender- jahr	Säuglingssterblichkeit nach der		
	gewöhnlichen Methode	verbesserten Methode	Absterbe- ordnung
1910	11,29	11,12	11,21
1911	12,87	12,70	12,16
1912	10,04	9,95	9,65
1913	9,29	9,29	9,30
1914	10,82	10,23	10,89
1915	12,01	10,96	10,11
1916	10,40	9,30	?

Es liegt demnach in der Natur der Sache, daß sich die während eines Kalenderjahres herrschende Säuglingssterblichkeit für eine einheitliche Masse überhaupt nicht berechnen läßt. Tut man dies wie bei der gewöhnlichen Methode dennoch, so ist dies ein Notbehelf, und man begeht für Kriegsjahre einen nicht unbedeutenden Fehler.

Dürfen die für ein Kalenderjahr berechneten Teilsterblichkeiten der beiden Geburtsjahrgänge zusammengezählt werden? Theoretisch ist dies nicht statthaft, weil die Sterbeziffern für zwei getrennte Massen berechnet sind; praktisch besteht jedoch kein Bedenken aus folgenden Gründen: Die Lebendgeborenen eines Kalenderjahres sterben auch in Kriegsjahren derart ab, daß mit großer Regelmäßigkeit 70 % der gestorbenen Säuglinge auf das Geburtsjahr und 30 % auf das folgende Jahr entfallen. Der Geburtsjahrsanteil der Jahre 1910 bis 1915 beläuft sich auf 66,3—73,4—69,6—68,3—66,8. Deshalb ergänzen sich gleichsam die Teilsterblichkeiten zur Vollsterblichkeit, zumal die Größe der Teilsterblichkeiten unabhängig ist von der Anzahl der Lebendgeborenen des betreffenden Kalenderjahres.

Das größere Absterben im Geburtsjahr erklärt sich ohne weiteres aus dem Umstande, daß die Lebendgeborenen gerade während der durch höchste Säuglingssterblichkeit ausgezeichneten ersten Lebensmonate im Geburtsjahr dem Sterben ausgesetzt sind. Bei den in den Monaten Januar bis September Geborenen fallen die drei ersten Lebensmonate vollständig ins Geburtsjahr. Ueber die Sterblichkeit der Säuglinge nach Lebensmonaten siehe Statist. Handbuch für das Großh. Hessen, 2. Aufl., S. 29.

Auch die in einem Kalenderjahr gestorbenen Säuglinge stehen in Friedensjahren im Verhältnis von rund 70:30, was auf die annähernd gleichen Geburtenzahlen in den aufeinander folgenden Kalenderjahren zurückzuführen ist. Man könnte deshalb versucht sein, das genannte Verhältnis zu benützen, um die in einem Kalenderjahr gestorbenen Säuglinge nach ihren Geburtsjahren zu errechnen, wenn die entsprechende Auszählung nicht stattgefunden hat. Es ist dies für Kriegsjahre jedoch nicht angängig, da sich in solchen das Verhältnis infolge der veränderten Geburtenzahlen wesentlich verschiebt.

Die Hagelschäden im Großh. Hessen im Jahr 1916.*)

Nur aus dem Kreise Alzey (Gemarkungen Planig und Tiefenthal) liefen Berichte über Hagelschaden in 1916 ein, während aus den übrigen 17 Kreisen kein Hagelschaden gemeldet wurde. Die Größe des in den beiden Gemarkungen vom Hagel beschädigten Acker- und Gartenlandes (einschl. Weinlandes) betrug 70 ha, die hiervon versicherte Fläche 10 und die nicht versicherte 60 ha. Der Geldwert des Schadens beläuft sich bei der versicherten Schadenfläche auf 1000 *M.*, bei der nicht versicherten auf 33000 *M.* Von den Versicherungsgesellschaften wurden insgesamt 575 *M.* Entschädigungen bezahlt. — Der Gesamtschaden im Großh. Hessen belief sich im 28jährigen Zeitraum 1889 bis 1916 durchschnittlich jährlich auf 465 565 *M.* Es ist dieser Betrag jedoch nur als Mindesthöhe anzusehen, da vielfach Schadenanmeldung unterbleibt.

*) Vergl. Nr. 972 der Mitteil. 1916, S. 15.

Zwangserziehung im Rechnungsjahr 1915.*)

Kreise — Staat	Zahl der am 1. Apr. 1915 in Zwangserziehung befindlichen Kinder	Zugang in 1915	Abgang in 1915, und zwar							Zahl der am 1. Apr. 1916 in Zwangserziehung befindlichen Kinder	Von den letzteren waren untergebracht in		Aus der Zwangserziehung erwachsen im Rechnungs- jahr 1915 Kosten			Die Verpflegungskosten betragen für 1 Kind durchschnittlich jährlich bei der Unterbringung in			
			widerrieflich entlassen	unwiderrieflich entlassen, weil				verstorben	anderweit in Abgang gekommen, insbesondere wegen Vollendung des 18. Lebensjahres oder erreichter Volljährigkeit		zusammen	Familien	Anstalten	den Gemeinden und Kreisen <i>ℳ</i>	dem Staat <i>ℳ</i>	zu- sammen <i>ℳ</i>	Fa- milien <i>ℳ</i>	An- stalten <i>ℳ</i>	
				der Zweck erreicht war	der Zweck anderweitig sicergestellt war	der in der Person der Eltern seligene Grund weg- gefallen war	anderweit in Abgang gekommen, insbesondere wegen Vollendung des 18. Lebensjahres oder erreichter Volljährigkeit												zusammen
Darmstadt	454	24	—	2	10	—	11	23	455	311	144	43 099	41 868	84 967	160	450			
Bensheim	161	15	—	4	—	1	14	19	157	98	59	12 235	11 630	23 865	130	300			
Dieburg	39	3	—	—	2	—	—	3	39	20	19	2 455	2 455	4 910	89	263			
Erbach	39	9	—	2	2	—	1	7	36	27	9	2 825	2 772	5 597	120	400			
Groß-Gerau	79	—	3	—	—	—	1	4	75	59	16	10 991	3 868	14 859	150	420			
Heppenheim	92	4	—	—	4	—	—	7	85	65	20	3 930	4 082	8 012	120	330			
Offenbach	139	81	—	88	—	—	—	88	132	8	124	33 139	24 519	57 658	160	2)404			
Gießen	172	22	—	1	9	—	—	12	172	142	30	10 124	10 057	20 181	130	354			
Alsfeld	20	3	—	—	—	—	3	3	20	17	3	1 025	1 024	2 049	98	400			
Büdingen	110	3	—	—	1	—	—	8	104	96	8	3 769	4 259	8 028	100	320			
Friedberg	125	8	—	—	—	—	—	1	132	89	43	6 654	6 654	13 308	120	360			
Lauterbach	68	2	—	—	—	—	—	7	63	62	1	1 568	1 568	3 136	100	200			
Schotten	78	2	—	—	—	—	—	5	75	73	2	1 690	1 689	3 379	83	342			
Mainz	412	15	1)12	6	1	—	1	6	401	159	242	46 065	46 065	3)92 130	146	368			
Alzey	33	6	—	—	—	—	1	2	37	21	16	1 169	2 257	3 426	120	360			
Bingen	59	11	—	—	—	—	1	2	68	21	47	3 172	3 213	6 385	49	179			
Oppenheim	66	2	—	—	—	—	—	1	67	59	8	2 259	2 258	4 517	121	246			
Worms	252	29	—	—	—	—	1	21	259	208	51	15 466	15 719	4)31 185	130	441			
Großh. Hessen	2 398	239	15	103	29	—	6	107	2 377	1 535	842	201 635	185 957	5)387 592	.	.			

*) Vergl. Nr. 980 der Mitteil. 1917, S. 79. — 1) Hier wurde bei einem Kinde die widerrufliche Entlassung ausgesprochen, aber später wieder zurückgenommen. — 2) In der Kreiserziehungsanstalt 400 *ℳ*, in den auswärtigen Anstalten 450 *ℳ*; in ersterer sind 114 und in letzterer 10 Zöglinge untergebracht. — 3) Außerdem sind Eltern von Zöglingen 1558 *ℳ* Kosten erwachsen. — 4) Außerdem wurden 3 Zöglinge auf Kosten ihres Vermögens verpflegt, mit einem Gesamtaufwand von 255 *ℳ*. — 5) Hierzu kommen noch 1813 *ℳ* Verpflegungskosten, die teils von Zöglingseletern und teils aus dem Vermögen von Zöglingen gedeckt wurden.

Morbidity in den Heilanstalten im Jahr 1915.*)

Die in den Heilanstalten verpflegten Militärpersonen sind nicht mitgezählt.
A. Allgemeine Krankenhäuser.

a) Öffentliche.	Zahl der		
	Betten oder Plätze ¹⁾	Ver- pfleg- ten	Ver- pflegungs- tage
I. Provinz Starkenburg.			
1. Städtisches Krankenhaus zu Darmstadt mit gesonderter Entbindungsabteilung; siehe auch unter öffentl. Entbindungsanstalten	500	4 641	116 372
2. Diakonissenhaus „Elisabethenstift“ daselbst	100	748	35 016
3. Heilanstalt des Alice-Frauenvereins für die Krankenpflege (Alice-Hospital) daselbst	52	167	3 677
4. Provinzial-Pflegeanstalt der Provinz Starkenburg bei Eberstadt	425	542	149 397
5. Hospital zu Bensheim a. d. B.	38	80	9 819
6. Krankenhaus zu Lorsch	35	365	11 798
7. „Eleonoren-Heilstätte“ für lungenkranke Frauen zu Winterkasten i. O.	106	462	30 018
8. St. Rochus-Anstalt zu Dieburg	45	198	9 078
9. Städtisches Hospital zu Groß-Umstadt ²⁾	2)	2)	2)
10. Kreis-Krankenhaus zu Erbach i. O.	22	52	1 941
11. Städtisches Krankenhaus zu Michelstadt i. O.	17	76	1 656
12. „Ernst-Ludwigs-Heilstätte“ für lungenkranke Männer zu Sandbach i. O.	136	540	34 141
13. Kranken- und Siechenhaus zu Groß-Gerau	60	272	9 806
14. Städtisches Krankenhaus zu Heppenheim a. d. B.	25	75	7 720
15. St. Bonifazius-Krankenhaus zu Hirschhorn am Neckar (Filiale der Mainzer Schwestern des Ordens von der göttlichen Vorsehung)	54	208	17 385
16. Hospital zu Viernheim	11	18	4 286
17. Städtisches Krankenhaus zu Wimpfen am Berg	8	38	1 907
18. Stadt-Krankenhaus zu Offenbach a. M. mit gesonderter Entbindungsabteilung; siehe auch unter öffentlichen Entbindungsanstalten	520	4 372	140 732
19. Kreis-Krankenhaus zu Groß-Steinheim a. Main	49	218	7 032
20. Kreis-Krankenhaus zu Langen	50	215	6 704
21. Kreis-Krankenhaus zu Seligenstadt	51	175	8 040
Summe	2304	13 462	606 525
II. Provinz Oberhessen.			
22. Provinzial-Siechenanstalt zu Gießen	297	213	69 558
23. Lupus-Heilstätte daselbst	45	286	13 662
24. Evangelisches Schwesternhaus daselbst	20	265	2 781
25. Städtisches Hospital zu Hungen (Fendt'sche Stiftung)	17	116	3 136
26. Kreis-Krankenhaus zu Alsfeld	50	227	5 668
27. Bürger-Hospital zu Friedberg	160	589	5 863
28. Städtisches Krankenhaus zu Bad-Nauheim	58	262	7 073
29. Städtisches Krankenhaus zu Butzbach	10	11	581
30. Städtisches Krankenhaus zu Vilbel	41	153	3 228
Summe	698	2 122	111 550
III. Provinz Rheinhessen.			
31. St. Rochus-Hospital zu Mainz mit gesonderter Abteilung für Augen- kranke (siehe auch unter öffentlichen Augen-Heilanstalten)	810	6 361	184 034
32. Alice-Hospital zu Mainz (Krankenabteilung des Alice-Frauenvereins) ²⁾	2)	2)	2)
33. Kreis-Krankenhaus zu Alzey	80	417	10 000
34. Heiliggeisthospital zu Bingen	154	1 039	25 690
35. Provinzial-Siechenanstalt zu Heidesheim	318	306	89 873
36. Ludwigsstift zu Nieder-Ingelheim	62	389	16 526
37. Städtisches Hospital zu Oppenheim	21	74	2 599
38. Städtisches Krankenhaus zu Worms	290	2 648	56 583
Summe	1735	11 234	385 305
Großherzogtum Hessen			
	4737	26 818	1 103 380
b) Private			
(soweit dieselben 11 und mehr Betten haben).			
I. Provinz Starkenburg.			
1. „Ernst-Ludwigs-Heilanstalt“ (Dr. H. Lossens Klinik) zu Darmstadt	85	293	9 764
2. Privat-Frauen-Klinik von Dr. Machenhauer daselbst	13	199	4 058
3. Hessisches Krüppelheim (Landesverein für Innere Mission) zu Nieder-Ramstadt	20	26	7 163
4. Evangelisches Krankenhaus zu Lampertheim (E. V.)	30	209	8 241
5. St. Marien-Krankenhaus daselbst (Filiale der Mainzer Schwestern des Ordens von der göttlichen Vorsehung)	24	232	8 711
6. Kurhaus u. Sanatorium von San.-Rat Dr. N. Schmitt zu Lindenfels i. O.	80	336	12 683
7. Genesungsheim für der Ortskrankenkasse der Stadt Mainz ange- hörige Männer zu Langen-Brombach, Breuberger Seits	38	129	5 089

*) Vergl. Nr. 976/77 der „Mitteil.“ 1916, S. 130 ff. — ¹⁾ Am Schlusse des Kalenderjahres. — ²⁾ War im laufenden Jahre nur mit Militärpersonen belegt.

Insoweit in allen folgenden Tabellen unter „2. Besondere Angaben“ der nachgewiesene Bestand am 1. Januar 1915 mit dem in Nr. 976/77 der „Mitteil.“ 1916, S. 132 ff., veröffentlichten Bestand am 31. Dezember 1914 nicht übereinstimmt, sind die Differenzen entweder durch Zu- oder Abgang von Krankenhäusern oder durch eingetretene Diagnosen-Aenderungen bezw. durch Rechenfehler veranlaßt.

Noch: A. Allgemeine Krankenhäuser.

	Zahl der			
	Betten oder Plätze ¹⁾	Ver- pflög- ten	Ver- pflögungs- tage	
8. Lungenheilstätte zu Reichelsheim i. O. (Bes.: Philipp Göttmann Wwe. und Sohn)	85	401	24 667	
9. „St. Josefsheim“ zu Offenbach a. M. (Filiale der Mainzer Schwestern des Ordens von der göttlichen Vorsehung; siehe auch unter Privat-Augen-Heilanstalten)	33	181	2 209	
10. Privat-Klinik und Sanatorium von Dr. Ernst Grein daselbst	²⁾ .	²⁾ .	²⁾ .	
Summe	408	2 006	82 585	
II. Provinz Oberhessen.				
11. Baiserische Stiftung zu Gießen (Heilanstalt für Augenranke und an Krebs und Knochenfraß Leidende; siehe auch unter Privat-Augen-Heilanstalten)	30	³⁾ —	³⁾ —	
12. St. Joseph-Krankenhaus daselbst	50	309	4 282	
13. Fürstliches Krankenhaus zu Lich	17	29	2 237	
14. Mathilden-Hospital zu Büdingen	55	210	5 683	
15. Kinder-Heilanstalt „Elisabethhaus“ zu Bad-Nauheim	⁴⁾ .	⁴⁾ .	⁴⁾ .	
16. Kinder-Sanatorium „Emmaheim“ des San. Rats Dr. Müller daselbst	25	38	1 712	
17. „Konitzkystift“ daselbst	⁴⁾ .	⁴⁾ .	⁴⁾ .	
18. Sanatorium von Dr. Groedel daselbst	40	103	4 845	
19. Israelitische Kinder-Heilstätte daselbst	⁴⁾ .	⁴⁾ .	⁴⁾ .	
20. Sanatorium von Dr. Hugo Schmidt daselbst	45	191	6 564	
21. Sanatorium von Dr. Schoenewald daselbst	24	33	1 086	
22. Sanatorium „Alicenhof“ von Dr. Hans Stoll daselbst	18	68	1 903	
23. Johanniter-Krankenhaus zu Nieder-Weisel	125	179	6 365	
24. Privat-Krankenhaus zu Lauterbach	45	215	5 093	
25. Gräfl. Solms'sches „Johann-Friedrich-Stift“ zu Laubach	12	36	2 456	
Summe	486	1 411	42 226	
III. Provinz Rheinhessen.				
26. St. Vincenz- und Elisabeth-Hospital zu Mainz	150	841	21 169	
27. St. Hildegardis-Krankenhaus daselbst (Schwestern des Ordens von der göttlichen Vorsehung)	150	699	25 473	
28. Israelitisches Krankenhaus daselbst	35	270	9 224	
29. Krankenhaus der Gebr. Gastell zu Mainz-Mombach	70	544	9 330	
30. „Sophienhaus“ (Evang. Verein für Krankenpflege) zu Worms	23	231	1 999	
31. „Martinstift“, Heilanstalt für Ohren-, Nasen- und Halsranke das. (siehe auch unter Privat-Augen-Heilanstalten)	12	346	2 400	
32. Privat-Frauenklinik von Dr. Friedrich Wolf daselbst	11	53	652	
33. Privatklinik der Herren Dr. Gärtner, Gernsheim und Mäurer das.	²⁾ .	²⁾ .	²⁾ .	
Summe	451	2 984	70 247	
Großherzogtum Hessen				
c) Zu Universitäts-Lehrzwecken.				
1. Chirurgische Klinik	} der Landes-Universität zu Gießen	150	2 448	47 497
2. Medizinische Klinik		200	1 740	50 240
3. Klinik für Hals-, Nasen- u. Ohrenranke		41	565	10 894
4. Frauen-Klinik		85	752	16 406
5. Kinder-Klinik (Ernst-Ludwig- und Eleonorenstiftung)		30	300	7 707
6. Klinik für Haut- und Geschlechtsranke		42	837	27 391
Summe		548	6 642	160 135

1. Allgemeine Angaben über die allgem. Krankenhäuser.

	Krankenhäuser		
	a	b	c
1. Zahl der Krankenhäuser	36	28	6
2. » » Krankentbetten am Schlusse des Kalenderjahrs	4 737	1 345	548
3. » » verpflegten Kranken überhaupt	26 818	6 401	6 642
4. » » » männlichen Kranken	13 900	2 946	3 230
5. » » » weiblichen Kranken	12 918	3 455	3 412
6. » » Verpflegungstage der Kranken überhaupt	1 103 380	195 058	160 135
7. » » » männlicher Kranken	564 963	97 624	95 965
8. » » » weiblicher Kranken	538 417	97 434	64 170
9. Auf je 1 verpflegt. Kranken überh. kommen Verpflegungstage	41,1	30,5	24,1

¹⁾ Am Schlusse des Kalenderjahres. — ²⁾ Während des Krieges geschlossen. — ³⁾ Im Jahr 1915 ohne Bestand an Krebskranken. — ⁴⁾ Als Reservelazarett eingerichtet.

2. Besondere Angaben über die allgem. Krankenhäuser.

Ordnungs-Nummer	Namen der Krankheiten	Krankenhäuser a								Krankenhäuser b								Krankenhäuser c								
		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod		Bestand am 31. Dezember		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod		Bestand am 31. Dezember		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod		Bestand am 31. Dezember		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
	I. Entwicklungskrankheiten.																									
1	Angeb. Lebensschwäche	2	5	12	12	9	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Angeborene Mißbildungen	4	5	30	32	4	3	—	—	3	2	12	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Altersschwäche (über 60 Jahre)	78	117	81	114	47	65	3)9	3)13	75	112	4	4	6	19	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Andere Entwicklungskrankheiten	81	82	24	24	4	—	4)3	5)2	75	86	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe I.	165	209	147	182	67	77	12	16	153	204	7	6	21	26	3	9	1	—	7	9	—	1	62	33	6
	II. Infektions- u. parasitäre Krankheiten.																									
5	Pocken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Varizellen	1	1	8	14	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Scharlach	12	12	207	247	21	15	6)1	—	24	31	—	—	3	5	—	—	—	—	1	1	1	2	10	20	1
8	Masern und Röteln	—	3	105	121	15	12	7)2	8)3	—	—	1	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Diphtherie und Krupp	27	22	448	499	54	46	8)1	8)1	31	34	1	—	16	15	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Keuchhusten	11	19	43	58	6	6	8)1	8)2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Mumps (Parotitis epidemica)	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Unterleibstypus	8	15	36	43	8	7	—	—	4	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Genickstarre	1	—	6	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	Rose (Erysipel)	2	7	32	59	1	2	9)1	—	4	6	—	—	5	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Trismus und Tetanus	1	—	8	4	6	2	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Pyämie, Septicämie, Hospitalbrand	1	6	26	21	7	10	—	—	5	2	1	—	3	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Kindbettfieber	—	3	—	16	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Skrofulose	2	5	16	24	—	—	10)1	—	2	5	1	2	7	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22	Tuberkulose der Lungen	132	110	964	789	142	131	—	—	124	150	41	28	293	215	13	26	15)1	—	69	57	5	3	124	83	18
23	Tuberkulose anderer Organe	49	60	359	379	50	54	11)1	12)2	62	70	8	10	69	58	4	4	—	—	8	11	6	6	184	191	12
24	Lungenentzündung (kruppöse)	6	3	135	102	43	20	—	—	8	10	—	—	1	10	6	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
25	Influenza (Grippe)	12	11	166	136	2	2	—	—	13)1	8	13	—	2	29	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Akuter Gelenkrheumatismus	6	5	150	149	1	1	13)1	—	10	11	1	4	30	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	Malaria	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29	Brechdurchfall (Cholera nostras)	—	1	2	5	1	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	Ruhr (Dysenterie)	—	—	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	Gonorrhoe	14	28	156	272	—	—	—	—	12	38	—	—	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32	Weicher Schanker	—	1	15	22	2	—	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33	Syphilis	7	14	112	158	9	8	—	—	9	19	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1) 70; 2) 22, 24, 50, 56, 56, 66, 66, 67, 71; 3) 18, 24, 24, 25, 25, 25, 55, 55, 55, 67, 70, 71, 80; 4) 23, 25, 66; 5) 23, 67; 6) 24; 7) 67, 70; 8) 67, 67, 67; 9) 22; 10) 24; 11) 120; 12) 16, 89; 13) 70; 14) 14; 15) 50.

**C. Anstalten für Geisteskranke, Epileptiker, Idioten, Schwachsinnige
und Nervenranke.**

	Zahl der		
	Betten oder Plätze ¹⁾	Ver- pfe- gen	Ver- pfe- gungs- tage
a) Öffentliche.			
1. Großh. Anstalt für Schwach- u. Blödsinnige „Alicestift“ zu Darmstadt	140	147	43 090
2. Großh. Landes-Heil- und Pflegeanstalt „Philippshospital“ bei Goddelau	1200	1538	441 521
3. Großh. Landes-Heil- und Pflegeanstalt Heppenheim a. d. B.	440	491	147 241
4. Großh. Landes-Heil- und Pflegeanstalt zu Alzey	496	669	176 637
5. Großh. Landes-Heil- und Pflegeanstalt zu Gießen	450	821	156 820
Summe a.	2726	3666	965 309
b) Private			
(soweit dieselben 11 und mehr Betten haben).			
1. Anstalt für Epileptische im Großh. Hessen zu Nieder-Ramstadt . . .	250	249	75 691
2. Heilstätte für männliche Alkoholranke „Haus Burgwald“ daselbst . .	25	18	2 270
3. Anstalt für Nervenranke von Dr. Rudolf Laudenheimer „Kurhaus Schloßberg“ zu Alsbach a. d. B.	28	170	9 202
4. Kur- und Wasser-Heilanstalt für Nervenranke von Sanitätsrat Dr. Giggberger zu Michelstadt i. O.	45	95	4 963
5. Sanatorium für Nerven- und ruhige Gemütsranke von Dr. Wehmer zu Mühlheim a. Main	18	11	1 814
Summe b.	366	543	93 940
c) Anstalten zu Universitäts-Lehrzwecken.			
Klinik für psychische und nervöse Krankheiten der Landes-Universität zu Gießen	75	331	20 319
Summe c.	75	331	20 319

¹⁾ Am Schlusse des Kalenderjahres.

1. Allgemeine Angaben.

	Anstalten		
	a öffentliche	b private	c zu Universitäts- Lehrzwecken
1. Zahl der Anstalten	5	5	1
2. Zahl der Krankenbetten am Schlusse des Kalenderjahres	2 726	366	75
davon in Anstalten für Geistesranke	2 726	¹⁾	75
3. Zahl der verpflegten Kranken überhaupt	3 666	543	331
davon in Anstalten für Geistesranke	3 666	¹⁾	331
4. Zahl der verpflegten männlichen Kranken	2 104	275	159
davon in Anstalten für Geistesranke	2 104	¹⁾	159
5. Zahl der verpflegten weiblichen Kranken	1 562	268	172
davon in Anstalten für Geistesranke	1 562	¹⁾	172
6. Zahl der Verpflegungstage der Kranken überhaupt	965 309	93 940	20 319
davon in Anstalten für Geistesranke	965 309	¹⁾	20 319
7. Zahl der Verpflegungstage der männlichen Kranken	510 827	50 037	6 520
davon in Anstalten für Geistesranke	510 827	¹⁾	6 520
8. Zahl der Verpflegungstage der weiblichen Kranken	454 482	43 903	13 799
davon in Anstalten für Geistesranke	454 482	¹⁾	13 799
9. Auf je 1 verpflegten Kranken überh. kommen Verpflegungstage	263,3	173,0	61,4

¹⁾ Von den unter b. aufgeführten 5 Anstalten nehmen 4 vorwiegend Nervenranke auf. Es werden jedoch auch einzelne Formen von Geisteskrankheiten in diesen Anstalten behandelt und ist deshalb eine genaue Abgrenzung zwischen beiden Krankheitskategorien nicht möglich.

2) Besondere Angaben über die Anstalten C.

Ordnungs-Nummer	Krankheitsformen	Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre						Abgang im Jahre				Bestand am 31. Dezember	
				überhaupt		davon				überhaupt		davon durch Tod			
						Personen unter 16 Jahren	Erblichkeit nachgewiesen	Alkohol- mißbrauch nachgewiesen	Personen unter 16 Jahren							Erblichkeit nachgewiesen	Alkohol- mißbrauch nachgewiesen
	a) Öffentliche Anstalten (außer c).	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	Einfache Seelenstörung	827	937	251	241	—	4	98	75	25	1	254	241	78	90
2	Paralytische Seelenstörung	48	19	42	16	—	—	4	2	2	1	55	11	34	10
3	Imbecillität (ang.), Idiotie u. Kretinism.	357	204	126	34	13	15	52	10	23	1	145	41	32	16
4	Epilepsie mit und ohne Seelenstörung	68	55	58	10	3	2	11	3	3	1	56	13	13	9
5	Hysterie	5	13	113	13	—	—	9	2	3	—	91	11	2	1
6	Neurasthenie	3	4	38	3	—	—	1	—	1	—	27	2	1	14
7	Chorea	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
8	Tabes	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Andere Krankh. des Nervensystems	5	1	54	5	—	—	6	3	—	—	45	3	6	2
10	Alkoholismus	50	4	47	—	—	—	17	—	37	—	58	2	13	1
11	Morphinismus u. and. narkot. Vergift.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Andere Krankheiten	2	1	5	2	—	—	—	—	—	—	5	2	1	1
	Summe	1369	1238	735	324	16	21	198	95	94	4	737	326	179	131
	Außerdem: Nichtkranke Personen †	—	—	20	2	—	—	—	—	—	—	18	1	—	—
	b) Privat-Anstalten (außer c).														
1	Einfache Seelenstörung	2	3	8	7	—	—	7	4	—	—	8	6	—	—
2	Paralytische Seelenstörung	—	—	4	1	—	—	—	1	—	—	4	—	1	—
3	Imbecillität (ang.), Idiotie u. Kretinism.	6	3	2	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	6
4	Epilepsie mit und ohne Seelenstörung	106	93	25	16	12	5	2	—	—	—	23	17	5	7
5	Hysterie	—	5	7	47	—	—	2	13	—	—	5	44	—	—
6	Neurasthenie	5	4	65	70	—	2	26	34	12	—	63	67	—	—
7	Chorea	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Tabes	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
9	Andere Krankh. des Nervensystems	1	1	10	8	1	—	—	1	—	—	9	9	—	1
10	Alkoholismus	7	—	14	1	—	—	6	—	13	—	16	1	—	—
11	Morphinismus u. and. narkot. Vergift.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Andere Krankheiten	3	2	8	7	—	—	—	1	1	—	9	8	—	—
	Summe	131	111	144	157	14	7	44	54	26	—	140	152	6	8
	Außerdem: Nichtkranke Personen †	1	5	20	62	—	—	—	—	—	—	20	61	—	—
	c) Anstalten zu Universitäts- Lehrzwecken.														
1	Einfache Seelenstörung	6	17	34	73	1	2	23	65	—	—	34	65	3	3
2	Paralytische Seelenstörung	1	—	8	1	—	—	—	—	—	—	8	1	2	—
3	Imbecillität (ang.), Idiotie u. Kretinism.	4	3	4	3	—	1	3	3	—	—	6	3	—	2
4	Epilepsie mit und ohne Seelenstörung	—	1	9	5	—	—	6	3	—	—	9	4	—	1
5	Hysterie	—	3	38	26	2	1	15	17	—	—	38	25	—	—
6	Neurasthenie	2	4	26	15	—	—	10	12	—	—	27	18	—	—
7	Chorea	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—
8	Tabes	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
9	Andere Krankh. des Nervensystems	—	—	12	8	—	1	—	—	—	—	11	7	1	—
10	Alkoholismus	—	—	8	—	—	—	5	—	8	—	8	—	1	—
11	Morphinismus u. and. narkot. Vergift.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Andere Krankheiten	—	1	6	9	—	—	—	—	—	—	6	8	1	1
	Summe	13	29	146	143	3	6	62	100	8	—	148	134	8	5
	Außerdem: Nichtkranke Personen †	1	1	2	6	—	—	—	—	—	—	1	7	—	—
	Gesamtsumme d. Kranken (a, b u. c)	1513	1378	1025	624	33	34	304	249	128	4	1025	612	193	144
	Gesamtsumme der nichtkr. Personen (a, b u. c) †)	2	6	42	70	—	—	—	—	—	—	39	69	—	5

†) Pensionäre, zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal usw.

D. Entbindungs-Anstalten.

	Betten oder Plätze ¹⁾	Ver- pflög- te	Ver- pflögungs- tage
a) Öffentliche.			
1. Städtisches Krankenhaus zu Darmstadt; siehe auch unter allgemeinen öffentlichen Krankenhäusern	8	174	4 052
2. Städtisches Krankenhaus zu Offenbach a. M.; siehe auch unter allgemeinen öffentlichen Krankenhäusern	14	150	3 155
3. Großh. Hebammen-Lehranstalt zu Mainz	60	765	16 530
Summe a.	82	1089	23 737
b) Private (soweit dieselben 11 und mehr Betten haben).			
„Mathildenheim“ (Besitzer: C. Heyl) zu Worms	2)	2)	2)
c) Zu Universitäts-Lehrzwecken.			
Entbindungs-Anstalt (Frauen-Klinik) der Landes-Universität zu Gießen	58	635	15 958

¹⁾ Am Schlusse des Kalenderjahres. — ²⁾ Während des Krieges geschlossen.

Allgemeine und besondere Angaben.

	Oeffentl.			Private	Univ.- Lehrzw. ^{zu}
	Darmst.	Offenb.	Mainz		
1. Zahl der Anstalten	1	1	1	—	1
2. » » Betten für Schwangere und Entbundene am Schlusse des Kalenderjahres	8	14	60	—	58
3. » » Entbundenen überhaupt	174	150	765	—	635
» » davon erkrankt an Kindbettfieber	1	—	4	—	14
» » gestorben an »	—	—	2	—	1
4. » » mittels geburtshilflicher Operation Entbund.	27	38	241	—	53
» » davon gestorben	1	1	5	—	3
5. » » Neugeborenen	162	151	644	—	650
» » davon totgeboren	11	12	42	—	34
» » » gestorben	7	4	32	—	13
6. » » unzeitigen Geburten	3	2	124	—	8
7. » » Verpflegungstage	4052	3155	16530	—	15958

Tabakbau und -ernte 1914/15*)

Im Erntejahr (1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915) betrug die Zahl der Tabakpflanzler im Großh. Hessen 722; davon hatten bepflanzt eine Gesamtfläche bis 4 ar: 5, über 4 ar bis 1 ha: 709 und über 1 ha: 8. Die mit Tabak bepflanzte Fläche umfaßte 198,75 ha; davon kommen auf Viernheim 66,63 ha, auf Lampertheim 59,96 ha, auf Wimpfen 43,99 ha, auf Lorsch 23,88 ha, auf Groß-Hausen 1,94 ha, auf Heppenheim 1,08 ha, auf Klein-Welzheim 0,60 ha. Die übrigen 0,69 ha verteilen sich auf 2 weitere Gemeinden. Die Menge des geernteten Tabaks in dachreifem trockenem Zustande betrug 317 293 kg, durchschnittlich auf 1 ha 1596 kg. Der mittlere Preis (ohne Tabaksteuer) von 1 dz Tabak belief sich auf 72,64 *M*. Demnach war der Gesamtwert der Tabakernte 230 477 *M* gegen 160 856 *M* im Erntejahr 1913/14.

*) Vergl. Nr. 963 der Mitteil. 1914, S. 175. — Die Veröffentlichung der Tabakbesteuerung unterbleibt während des Krieges.

Tabakbau und -ernte 1915/16.*)

Im Erntejahr (1. Juli 1915 bis 30. Juni 1916) betrug die Zahl der Tabakpflanzler im Großh. Hessen 634; davon hatten bepflanzt eine Gesamtfläche bis 4 ar: 3, über 4 ar bis 1 ha: 626 und über 1 ha: 5. Die mit Tabak bepflanzte Fläche umfaßte 181,47 ha; davon kommen auf Viernheim 83,16 ha, auf Lampertheim 50,41 ha, auf Wimpfen 24,40 ha, auf Lorsch 22,25 ha, auf Groß-Hausen 0,52 ha. Die übrigen 0,73 ha verteilen sich auf 3 weitere Gemeinden. Die Menge des geernteten Tabaks in dachreifem, trockenem Zustande betrug 349 979 kg, durchschnittlich auf 1 ha 1929 kg. Der mittlere Preis (ohne Tabaksteuer) von 1 dz Tabak belief sich auf 15,74 *M*. Demnach war der Gesamtwert der Tabakernte 475 051 *M* gegen 230 477 *M* im Erntejahr 1914/15.

*) Vergl. Nr. 982 der Mitteil. 1917, S. 124. — Die Veröffentlichung der Tabakbesteuerung unterbleibt während des Krieges.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

(Preis dieser Nummer 20 M.)

Nr. 983.

August, September

1917.

Inhalt: Hundezahl und Hundesteuer 1916. — Einkommen- und Vermögenssteuer 1916 gegen 1915. — Einkommen- und Vermögenssteuer nebst Zahl und Einkommensteuer der juristischen Personen 1916. — Einkommen- und Vermögenssteuer nach Kreisen und Städten 1916. — Einkommensteuerpflichtige und Einkommensteuer nach Steuerklassen 1916. — Einkommensteuererklärungen 1916. — Gemeinde-Einkommensteuer 1916. — Wandergewerbe 1916. — Strafverfahren in Steuersachen 1915. — Beitreibung der direkten Steuern usw. 1915. — Todesfälle nebst Todesursachen Mai und Juni 1917. — Staatsschuld und Staatsvermögen am 1. April 1916. — Staatshaushalts-Ergebnisse 1915 und -Voranschlag 1917. — Ertrag des hessischen Staatseisenbahnbesitzes 1915.

Zahl der Hunde und Ertrag der Hundesteuer 1916.*)

Provinzen — Staat	a) Staats-Hundesteuer					b) Gemeinde-Hundesteuer				
	Zahl der Hunde			In % der Gesamt- zahl waren steuer- frei	Ertrag der Staats- Hunde- steuer M	Zahl der Gemeinden		Zahl der Hunde in den Gemeinden		Ertrag der Gemeinde- Hunde- steuer M
	ver- steuert	steuer- frei	zu- sammen			ohne	mit	ohne	mit	
Starken- burg . .	15 057	173	15 230	1,1	153 112	303	70	6 688	8 369	51 060
Oberhessen . .	8 635	634	9 269	6,8	87 260	377	54	6 114	2 521	17 399
Rheinhessen . .	10 131	5	10 136	0,1	100 571	89	90	3 459	6 672	49 841
Großh. Hessen	33 823	812	34 635	2,3	340 943	769	214	16 261	17 562	118 300

Gemeinde-Hundesteuer.

Erhebungs- satz M	Zahl der Gemeinden				Zahl der Hunde				Ertrag der Gemeinde-Hundesteuer			
	Starken- burg	Ober- hessen	Rhein- hessen	Großh.	Starken- burg	Ober- hessen	Rhein- hessen	Großh.	Starken- burg M	Ober- hessen M	Rhein- hessen M	Großh. M
2,00	2	3	6	11	168	89	161	418	336	178	322	836
2,50	—	1	2	3	—	32	44	76	—	80	110	190
3,00	22	19	27	68	1546	609	1181	3 336	4 638	1 828	3 543	10 009
4,00	—	—	2	2	—	—	68	68	—	—	272	272
5,00	35	21	31	87	4007	460	1311	5 778	20 036	2 299	6 555	28 890
6,00	1	1	1	3	5	74	7	86	30	444	42	516
7,00	1	—	—	1	39	—	—	39	273	—	—	273
8,00	1	—	—	1	146	—	—	146	1 168	—	—	1 168
10,00	8	9	21	38	2458	1257	3900	7 615	24 579	12 570	38 997	76 146
	70	54	90	214	8369	2521	6672	17 562	51 060	17 399	49 841	118 300

*) Vergl. Nr. 976/977 der Mitteil. 1916, S. 140. — 1) Ausschl. der von der Staatssteuer befreiten 812 Hunde.

Vergleichende Uebersicht der Einkommen- und Vermögenssteuer in den

Ordnungs- Nummer	Städte — Finanzämter — Provinzen	Einkommensteuer						
		Zahl der Pflichtigen			Steuerbetrag in Mark			
		1915	1916	also in 1916 mehr bezw. weniger (—)	1915	1916	also in 1916 mehr bezw. weniger (—)	
							absolut	%
	I. Städte mit Städteordnung.							
1	Darmstadt	29 557	30 716	1159	2 202 200,53	2 296 813,70	94613,17	4,30
2	Offenbach mit Bürgel	28 460	28 149	— 311	1 833 913,26	2 083 665,36	249752,10	13,62
3	Bensheim	2 644	2 725	81	139 432,99	149 873,19	10440,20	7,49
4	Gießen mit Schiffenberg	9 306	9 623	317	627 224,14	649 270,54	22046,40	3,51
5	Friedberg mit Fauerbach	3 279	3 346	67	180 556,15	178 133,81	— 2422,34	1,34
6	Bad-Nauheim	2 477	2 620	143	164 563,73	144 444,66	— 20119,07	12,23
7	Mainz mit Kastel, Kostheim, Mombach und Zahlbach	39 464	40 683	1219	2 518 177,65	2 517 498,02	— 679,63	0,03
8	Worms mit 3 Vororten	16 117	16 669	552	1 107 683,02	1 424 342,03	316659,01	28,59
9	Bingen	3 307	3 183	— 124	184 126,91	182 211,04	— 1915,87	1,04
10	Alzey	2 472	2 462	— 10	110 442,95	116 344,29	5901,34	5,34
	II. Finanzämter.							
1	Alsfeld	6 418	6 381	— 37	156 526,08	161 326,41	4800,33	3,07
2	Alzey	7 915	7 824	— 91	245 245,08	254 497,54	9 252,46	3,77
3	Beerfelden	4 219	4 186	— 33	106 053,83	115 535,65	9481,82	8,94
4	Bingen	10 888	10 669	— 219	350 743,04	343 887,55	— 6855,49	1,95
5	Bidingen	6 288	6 403	115	158 397,32	166 116,80	7719,48	4,87
6	Butzbach	5 988	6 058	70	160 569,00	166 500,83	5931,83	3,69
7	Darmstadt I	29 557	30 716	1159	2 202 200,53	2 296 813,70	94613,17	4,30
8	» II	12 712	12 944	232	336 414,46	411 601,96	75 187,50	22,35
9	Dieburg	8 865	8 789	— 76	216 523,90	217 777,47	1253,57	0,58
10	Friedberg	18 728	19 024	296	724 608,48	729 628,81	5020,33	0,69
11	Fürth	7 274	7 397	123	121 885,30	128 792,23	6906,93	5,67
12	Gießen	17 854	18 395	541	852 969,59	844 206,04	— 8763,55	1,03
13	Groß-Gerau	12 324	12 271	— 53	343 191,32	417 280,89	74089,57	21,59
14	Grünberg	6 827	6 874	47	126 005,26	144 678,63	18673,37	14,82
15	Heppenheim	10 349	11 280	931	198 771,59	215 848,32	17076,73	8,59
16	Höchst	4 338	4 514	176	81 343,99	88 471,72	7127,73	8,76
17	Homberg	2 906	2 908	2	58 036,09	58 067,72	31,63	0,05
18	Hungen	5 803	5 769	— 34	177 080,66	170 082,75	— 3002,09	1,70
19	Langen	11 565	12 184	569	301 348,54	325 192,91	23844,37	7,91
20	Lauterbach	8 499	8 559	60	214 298,46	215 565,71	1267,25	0,59
21	Mainz I	34 416	35 470	1054	2 119 240,75	2 193 727,59	74 486,81	3,51
22	» II	10 204	10 677	473	258 066,92	278 953,19	20886,27	8,09
23	» III	13 221	13 279	58	827 93 46	788 521,67	— 39411,79	4,76
24	Michelstadt	4 509	4 598	89	112 481,11	122 897,24	10416,13	9,26
25	Nidda	7 091	7 020	— 71	202 618,11	202 515,00	— 103,11	0,05
26	Ober-Ingelheim	6 927	7 071	144	179 274,41	180 127,83	853,42	0,48
27	Offenbach I	28 460	28 149	— 311	1 833 913,26	2 083 665,36	249752,10	13,62
28	» II	13 525	14 361	836	333 937,99	595 305,47	261367,48	78,27
29	Oppenheim	7 921	7 815	— 106	210 275,85	214 091,73	3815,88	1,81
30	Osthofen	6 599	6 595	— 4	209 387,68	196 292,65	— 13095,03	6,25
31	Reinheim	6 504	6 514	10	119 555,36	121 076,30	1520,94	1,27
32	Schotten	4 545	4 605	60	74 372,55	76 444,26	2071,71	2,79
33	Seligenstadt	7 675	7 763	88	162 846,82	170 828,01	7981,19	4,90
34	Wörrstadt	5 641	5 669	28	105 964,08	106 852,02	887,94	0,84
35	Worms I	17 680	18 286	606	1 142 714,73	1 464 470,98	321756,25	28,16
36	» II	9 866	10 150	284	255 695,36	269 462,91	13767,55	5,38
37	Zwingenberg	8 280	8 542	262	323 882,81	338 430,54	14547,73	4,49
	Großherzogtum	392 381	399 659	7278	15 604 373,77	16 885 536,39	1281162,62	8,21
	Davon entfallen auf:							
	Prov. Starkenburg	180 362	184 285	3923	7 229 202,50	8 141 717,87	912515,37	12,62
	» Oberhessen	90 947	91 996	1049	2 905 481,60	2 945 132,96	39651,36	1,36
	» Rheinhessen	121 072	123 378	2306	5 469 689,67	5 798 685,56	328995,89	6,02

*) Vergl. Nr. 974/975 der Mitteil. 1916, S. 102 fg.

Um die Veränderungen der Vermögens- und Einkommensverhältnisse in den einzelnen Finanzämtern gesetzlich 1916 eingetretene Erhöhung der Einkommens- und Vermögenssteuer auszuschalten. Es sind diejenigen, die sich unter der Voraussetzung ergeben hätten, daß die Einkommen- und Vermögenssteuersätze

Finanzamtsbezirken und Städten für 1916 gegen diejenige für 1915.*)

Vermögenssteuer bei Ausschlag von 95 Pfennig auf 1000 M Vermögen							Gesamtsteuer in Mark				Ordnungs- Nummer
Zahl der Pflichtigen			Steuerbetrag in Mark				1915	1916	also in 1916 mehr bezw. weniger (—)		
1915	1916	also in 1916 mehr bezw. weniger (—)	1915	1916	also in 1916 mehr bezw. weniger (—)				absolut	%	
					absolut	%	absolut	%			
9 498	9 511	13	600 826,55	607 056,65	6230,10	1,04	2 803 027,08	2 903 870,35	100843,27	3,60	1
4 568	4 535	— 33	311 664,60	319 826,05	8161,45	2,62	2 145 577,86	2 403 491,41	257913,55	12,02	2
1 078	1 093	15	42 565,70	41 513,10	— 1052,60	2,47	181 998,69	191 386,29	9387,60	5,16	3
3 039	3 048	9	167 730,10	169 466,70	1736,60	1,04	794 954,24	818 737,24	23783,00	2,99	4
1 192	1 214	22	47 763,15	47 960,75	197,60	0,41	228 319,30	226 094,36	— 2224,94	0,97	5
1 077	1 071	— 6	49 966,20	52 433,35	2467,15	4,94	214 529,93	196 878,01	— 17651,92	8,23	6
8 831	8 755	— 76	493 171,60	499 027,40	5855,80	1,19	3 011 349,25	3 016 525,42	5176,17	0,17	7
3 678	3 746	68	220 719,20	231 921,60	11202,40	5,08	1 328 402,22	1 656 263,63	327861,41	24,68	8
1 145	1 133	— 12	56 542,10	55 695,65	— 846,45	1,50	240 669,01	237 906,69	— 2762,32	1,15	9
1 033	1 028	— 5	31 809,0	32 271,50	461,70	1,45	142 252,75	148 615,79	6363,04	4,47	10
3 404	3 408	4	84 037,80	85 026,90	929,10	1,10	240 623,88	246 353,31	5729,43	2,38	1
4 798	4 806	8	121 947,70	124 107,05	2159,35	1,77	367 192,78	378 604,59	11411,81	3,11	2
2 276	2 228	— 48	40 055,80	40 396,85	341,05	0,85	146 109,63	155 932,50	9822,87	6,72	3
6 175	6 094	— 81	151 545,90	150 038,25	— 1507,65	0,99	502 288,94	493 925,80	— 8363,14	1,67	4
3 643	3 643	.	84 316,30	85 472,45	1156,15	1,37	242 713,62	251 589,25	8875,63	3,66	5
4 154	4 163	9	93 926,50	95 318,25	1391,75	1,43	254 495,50	261 819,08	7323,58	2,88	6
9 498	9 511	13	600 826,55	607 056,65	6230,10	1,04	2 803 027,08	2 903 870,35	100843,27	3,60	7
5 162	5 209	47	96 026,00	99 945,70	3919,70	4,08	432 440,46	511 547,66	79107,20	18,29	8
4 480	4 421	— 59	79 697,40	79 468,45	— 228,95	0,29	296 221,30	297 245,92	1024,62	0,35	9
9 676	9 624	— 52	286 786,00	291 958,80	5152,80	1,80	1 011 394,48	1 021 567,61	10173,13	1,01	10
3 473	3 552	79	67 700,80	67 792,95	92,15	0,14	189 586,10	196 585,18	6999,08	3,69	11
7 785	7 811	26	248 503,85	251 046,05	2542,20	1,02	1 101 473,44	1 095 252,09	— 6221,35	0,56	12
6 247	6 088	— 159	113 269,45	110 942,90	— 2326,55	2,05	456 460,77	528 223,79	71763,02	15,72	13
4 522	4 508	— 14	78 855,70	79 095,10	239,40	0,30	204 860,96	223 773,73	18912,77	9,23	14
4 851	4 880	29	66 954,10	67 109,90	155,80	0,23	265 725,69	282 958,22	17232,53	6,49	15
2 407	2 396	— 11	51 379,80	51 580,25	200,45	0,39	132 723,79	140 051,97	7328,18	5,52	16
1 866	1 866		42 708,20	43 328,55	620,35	1,45	100 744,29	101 396,27	651,98	0,65	17
3 806	3 795	— 11	112 562,65	113 039,55	476,90	0,42	289 643,31	293 122,30	3478,99	1,20	18
4 718	4 854	136	73 030,30	74 874,25	1843,95	2,53	374 378,84	400 067,16	25688,32	6,86	19
5 023	5 046	23	122 600,35	124 228,65	1628,30	1,33	336 898,81	339 794,96	2895,55	0,86	20
7 672	7 607	— 65	465 955,05	470 876,05	4921,00	1,06	2 585 195,80	2 664 603,64	79407,84	3,07	21
4 979	4 974	— 5	106 856,95	107 645,45	788,50	0,74	364 923,87	386 598,64	21674,77	5,94	22
3 232	3 197	— 35	86 377,80	92 031,25	5653,45	6,55	914 311,26	880 552,92	— 33758,34	3,69	23
2 343	2 358	15	68 977,60	69 731,90	754,30	1,09	181 458,71	192 629,14	11170,43	6,16	24
4 313	4 323	— 20	90 787,70	91 654,10	866,40	0,95	293 405,81	294 169,10	763,29	0,26	25
4 461	4 443	— 18	87 742,00	88 025,10	283,10	0,32	267 016,41	268 152,93	1136,52	0,43	26
4 568	4 535	— 33	311 664,60	319 826,05	8161,45	2,62	2 145 577,86	2 403 491,41	257913,55	12,02	27
3 582	3 620	38	63 305,15	65 621,25	2316,10	3,66	397 243,14	660 926,72	263683,58	66,38	28
5 047	5 002	— 45	120 887,50	123 072,50	2185,00	1,81	331 163,95	337 164,23	6000,88	1,81	29
4 220	4 156	— 64	98 982,40	99 708,20	725,80	0,73	308 370,08	296 000,85	— 12369,23	4,01	30
3 784	3 739	— 45	76 304,95	75 759,65	— 545,30	0,71	195 860,31	196 835,95	975,64	0,50	31
3 157	3 175	18	48 126,05	48 654,25	528,20	1,10	122 498,60	125 098,51	2599,91	2,12	32
3 668	3 453	— 215	43 473,90	43 867,20	393,30	0,90	206 320,72	214 695,21	8374,49	4,06	33
4 400	4 386	— 14	81 738,95	81 327,60	— 411,35	0,50	187 703,03	188 179,62	476,59	0,25	34
4 392	4 462	70	232 084,05	243 380,50	11296,45	4,87	1 374 798,78	1 707 851,48	333052,70	24,23	35
5 097	5 004	— 93	107 594,15	106 896,85	— 697,30	0,65	363 289,51	376 359,76	13070,25	3,60	36
4 261	4 312	51	124 017,75	125 356,30	1338,55	1,08	447 900,56	463 786,84	15886,28	3,54	37
171 170	170 649	— 521	4 831 667,70	4 895 241,70	63574,00	1,32	20 436 041,47	21 780 778,09	1344736,62	6,58	
68 614	68 376	— 238	1 952 070,45	1 978 864,25	26793,80	1,37	9 181 272,95	10 120 582,12	939309,17	10,23	
51 379	51 362	— 17	1 293 271,10	1 308 802,65	15531,55	1,20	4 198 752,70	4 253 935,61	55182,91	1,31	
51 177	50 911	— 266	1 586 326,15	1 607 574,80	21248,65	1,34	7 056 015,82	7 406 260,36	350244,54	4,96	

gegen das Vorjahr verfolgen zu können, ist es nötig, bei den Steuerbeträgen die auf Grund des Finanzhalb für 1916 in dieser Uebersicht nicht die wirklich veranschlagten Steuerbeträge eingesetzt, sondern die unverändert geblieben wären.

Einkommen- und Vermögenssteuer in nebst Zahl und Einkommensteuer

Ordnungs- Nummer	Finanzämter Provinzen	Einkommen-								
		Zahl der Pflichtigen						Steuerbetrag		
		insgesamt			davon juristische Personen			insgesamt		
		II. Abteil.	I. Abteil.	zus.	II. Abteil.	I. Abteil.	zus.	II. Abteil.	I. Abteil.	zus.
1	Alsfeld . . .	5 779	602	6 381	5	7	12	86 135,87	89 585,80	175 721,67
2	Alzey . . .	6 864	960	7 824	2	3	5	120 493,08	158 356,30	278 849,38
3	Beerfelden . . .	3 923	263	4 186	2	3	5	54 844,78	71 128,89	125 973,67
4	Bingen . . .	9 480	1 189	10 669	4	11	15	149 558,78	226 914,71	376 473,49
5	Büdingen . . .	5 833	570	6 403	—	—	—	83 517,27	97 382,33	180 899,60
6	Butzbach . . .	5 554	504	6 058	3	2	5	94 254,68	87 755,73	182 010,41
7	Darmstadt I . . .	23 985	6 731	30 716	13	57	70	474 461,57	2 056 489,41	2 530 950,98
8	» II . . .	12 075	869	12 944	5	8	13	228 550,66	223 532,70	452 083,36
9	Dieburg . . .	8 266	523	8 789	7	6	13	127 450,47	110 169,96	237 620,43
10	Friedberg . . .	16 580	2 444	19 024	16	12	28	326 190,81	475 874,08	802 064,89
11	Fürth . . .	7 139	258	7 397	1	3	4	91 769,51	47 246,54	139 016,05
12	Gießen . . .	16 029	2 366	18 395	10	13	23	284 094,38	643 785,86	927 880,24
13	Groß-Gerau . . .	11 122	1 149	12 271	10	13	23	213 159,35	244 866,16	458 025,51
14	Grünberg . . .	6 526	348	6 874	6	3	9	92 181,35	65 041,78	157 223,13
15	Heppenheim . . .	10 759	521	11 280	1	9	10	142 466,21	91 616,53	234 082,74
16	Höchst . . .	4 313	201	4 514	4	2	6	50 779,21	44 946,57	95 725,78
17	Homburg . . .	2 752	156	2 908	2	4	6	40 429,46	22 570,44	62 999,90
18	Hungen . . .	5 245	524	5 769	1	7	8	89 878,57	107 218,48	197 097,05
19	Langen . . .	11 314	820	12 134	16	5	21	223 219,27	133 743,70	356 962,97
20	Lauterbach . . .	8 064	495	8 559	4	3	7	111 015,42	123 686,57	234 701,99
21	Mainz I . . .	29 904	5 566	35 470	21	69	90	582 654,08	1 833 198,01	2 415 852,09
22	» II . . .	9 897	780	10 677	1	3	4	163 185,44	141 704,06	304 889,50
23	» III . . .	12 255	1 024	13 279	1	15	16	251 235,00	618 012,48	869 247,48
24	Michelstadt . . .	4 320	278	4 598	1	3	4	53 306,16	80 424,02	133 730,18
25	Nidda . . .	6 407	613	7 020	—	7	7	106 791,29	114 689,89	221 481,18
26	Ober-Ingelheim . . .	6 499	572	7 071	—	5	5	107 579,59	89 087,96	196 667,55
27	Offenbach I . . .	24 423	3 726	28 149	12	61	73	535 9 0,57	1 760 808,01	2 296 718,58
28	» II . . .	13 663	698	14 361	15	13	28	252 858,91	408 385,02	656 243,93
29	Oppenheim . . .	7 072	743	7 815	1	4	5	111 408,21	122 361,96	233 770,17
30	Osthofen . . .	5 952	643	6 595	1	4	5	101 251,51	113 583,72	214 835,23
31	Reinheim . . .	6 148	366	6 514	1	1	2	79 087,86	51 925,22	131 013,08
32	Schotten . . .	4 347	258	4 605	5	3	8	53 259,45	29 150,31	82 409,76
33	Seligenstadt . . .	7 411	352	7 763	1	5	6	129 624,76	57 476,39	187 101,15
34	Wörrstadt . . .	5 273	396	5 669	3	4	7	74 603,55	41 410,89	116 014,44
35	Worms I . . .	15 991	2 295	18 286	4	31	35	322 038,79	1 291 753,83	1 613 792,62
36	» II . . .	9 345	805	10 150	4	2	6	165 421,34	129 739,39	295 160,73
37	Zwingenberg . . .	7 663	879	8 542	5	5	10	124 823,45	246 279,67	371 103,12
	Großherzogtum	358 172	41 487	399 659	188	406	594	6 299 490,66	12246903,37	18 546 394,03
	Davon:									
	Prov. Starkenburg	165 952	18 333	184 285	94	200	294	2 979 054,69	5 969 382,27	8 948 436,96
	» Oberhessen	83 116	8 880	91 996	52	61	113	1 367 748,55	1 856 741,27	3 224 489,82
	» Rheinhessen	109 104	14 274	123 378	42	145	187	1 952 687,42	4 420 779,83	6 373 467,25

*) Vergl. Nr. 974/975 der Mitteil. 1916, S. 104.

**den Finanzamtsbezirken für 1916
der juristischen Personen. *)**

steuer			Vermögenssteuer				Gesamtsumme der Einkommen- und Vermögenssteuer	Ordnungs-Nummer
in Mark			Steuerbares Einkommen	Anzahl der Pflichtigen	Reines nach dem Tarif abgerundetes Vermögen	Steuerbetrag		
der juristischen Personen								
II. Abteil.	I. Abteil.	zus.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		
70,78	2 791,46	2 862,24	9 147 505	3 408	89 502 000	89 502,00	265 223,67	1
36,84	927,10	963,94	12 490 392	4 806	130 639 000	130 639,00	409 488,38	2
32,66	35 045,65	35 078,31	5 265 200	2 228	42 523 000	42 523,00	168 496,67	3
80,93	12 824,46	12 905,39	16 524 644	6 094	157 935 000	157 935,00	534 408,49	4
—	—	—	8 859 229	3 643	89 971 000	89 971,00	270 870,60	5
59,97	259,08	319,05	8 805 503	4 163	100 335 000	100 335,00	282 345,41	6
326,06	103 412,29	103 738,35	84 664 950	9 511	630 007 000	639 007,00	3 169 957,98	7
149,51	10 791,19	10 940,70	20 310 900	5 209	105 206 000	105 206,00	557 289,36	8
169,11	30 680,66	30 849,77	11 521 700	4 421	83 651 000	83 651,00	321 271,43	9
323,37	14 892,02	15 215,39	34 249 550	9 624	307 304 000	307 304,00	1 109 368,89	10
13,97	1 539,24	1 553,21	7 415 150	3 552	71 361 000	71 361,00	210 377,05	11
313,91	39 098,22	39 412,13	33 838 583	7 811	264 259 000	264 259,00	1 192 139,24	12
108,64	88 982,55	89 091,19	18 995 900	6 088	116 782 000	116 782,00	574 807,51	13
187,26	23 685,50	23 872,76	8 290 650	4 508	83 258 000	83 258,00	240 481,13	14
13,97	8 371,84	8 385,81	12 768 100	4 880	70 642 000	70 642,00	304 724,74	15
66,78	6 579,87	6 646,65	4 969 841	2 396	54 295 000	54 295,00	150 020,78	16
36,84	967,74	1 004,58	3 217 691	1 866	45 609 000	45 609,00	108 608,90	17
49,53	1 520,19	1 569,72	8 807 277	3 795	118 989 000	118 989,00	316 086,05	18
274,02	2 585,72	2 859,74	17 967 089	4 854	78 815 000	78 815,00	435 777,97	19
144,98	5 975,35	6 120,33	11 397 930	5 046	130 767 000	130 767,00	365 468,99	20
500,42	231 631,49	232 131,91	78 765 650	7 607	495 659 000	495 659,00	2 911 511,09	21
29,21	11 233,15	11 262,36	15 070 775	4 974	113 311 000	113 311,00	418 210,50	22
29,21	232 481,12	232 510,33	26 480 550	3 197	96 875 000	96 875,00	966 122,48	23
42,55	2 425,70	2 468,25	5 644 800	2 358	73 402 000	73 402,00	207 132,18	24
—	7 392,67	7 392,67	9 815 650	4 323	96 478 000	96 478,00	317 959,18	25
—	800,10	800,10	9 193 650	4 443	92 658 000	92 658,00	289 325,55	26
230,90	251 668,28	251 899,18	70 332 400	4 535	336 659 000	336 659,00	2 633 377,58	27
395,39	247 060,72	247 456,11	24 196 662	3 620	69 075 000	69 075,00	725 318,98	28
13,97	2 014,22	2 028,19	10 480 400	5 002	129 550 000	129 550,00	363 320,17	29
42,55	10 909,30	10 951,85	9 809 608	4 156	104 956 000	104 956,00	319 791,23	30
49,53	72,39	121,92	7 116 139	3 739	79 747 000	79 747,00	210 760,08	31
75,40	1 103,63	1 179,03	5 006 170	3 175	51 215 000	51 215,00	133 624,76	32
35,56	4 156,71	4 192,27	10 256 625	3 453	46 176 000	46 176,00	233 277,15	33
108,59	728,98	837,57	6 559 323	4 386	85 608 000	85 608,00	201 622,44	34
135,17	396 144,75	396 279,92	47 859 450	4 462	256 190 000	256 190,00	1 869 982,62	35
66,24	11 772,90	11 839,14	13 711 450	5 004	112 523 000	112 523,00	407 683,73	36
102,98	5 022,85	5 125,83	14 343 016	4 312	131 954 000	131 954,00	503 057,12	37
4316,80	1 807 549,09	1 811 865,89	704 230 102	170 649	5 152 886 000	5 152 886,00	23 699 280,03	
2011,63	827 643,76	829 655,39	333 898 622	68 376	2 083 015 000	2 083 015,00	11 031 451,96	
1262,04	97 685,86	98 947,90	141 515 738	51 362	1 377 687 000	1 377 687,00	4 602 176,82	
1043,13	882 219,47	883 262,60	228 815 742	50 911	1 692 184 000	1 692 184,00	8 065 651,25	

Einkommen- und Vermögenssteuer nach Kreisen und Städten 1916.*)

Ord.-Nr.	Kreise und Provinzen — Städte mit Städteordnung	Ein- wohner- zahl am 1. Dezember 1910	Einkommensteuer										Ord.-Nr.
			Zahl der Pflichtigen überhaupt			Davon juristische Personen			Veranlagtes Einkommen <i>M</i>	Steuerbetrag			
			II. Abt. (bis 2600 <i>M</i>)	I. Abt. (ab 2600 <i>M</i>)	zus.	II. Abt.	I. Abt.	zus.		II. Abt. <i>M</i>	I. Abt. <i>M</i>	zus. <i>M</i>	
I. Kreise und Provinzen.													
1	Darmstadt	137 773	37 660	7 661	45 321	22	66	88	107 134 275	733 990	2 285 966	3 019 956	1
2	Bensheim	65 760	17 851	1 391	19 242	5	13	18	26 712 466	332 274	332 265	605 539	2
3	Dieburg	62 023	15 927	999	16 926	11	8	19	21 209 048	234 504	190 650	425 154	3
4	Erbach	48 426	11 268	612	11 880	5	5	10	13 370 005	136 352	143 116	279 468	4
5	Groß-Gerau	62 920	17 916	1 681	19 597	13	19	32	33 908 611	369 295	562 498	931 793	5
6	Heppenheim	51 909	13 415	657	14 072	3	8	11	16 197 800	185 327	148 690	334 017	6
7	Offenbach	161 569	51 915	5 332	57 247	35	81	116	115 366 417	1 046 313	2 306 197	3 352 510	7
Provinz Starkenburg		590 380	165 952	18 333	184 285	94	200	294	333 898 622	2 979 055	5 969 382	8 948 437	
8	Gießen	94 026	25 153	3 021	28 174	17	17	34	46 767 787	425 349	759 597	1 184 946	8
9	Alsfeld	37 883	9 843	815	10 658	7	13	20	14 128 346	145 831	125 967	271 798	9
10	Büdingen	40 827	11 047	1 113	12 160	—	5	5	16 993 474	170 837	199 141	369 978	10
11	Friedberg	79 034	21 647	2 924	24 571	18	15	33	42 450 883	413 701	559 610	973 311	11
12	Lauterbach	29 719	7 931	494	8 425	4	3	7	11 269 863	109 376	123 526	232 902	12
13	Schotten	27 744	7 495	513	8 008	6	8	14	9 905 385	102 655	88 900	191 555	13
Provinz Oberhessen		309 233	83 116	8 880	91 996	52	61	113	141 515 738	1 367 749	1 856 741	3 224 490	
14	Mainz	158 668	46 593	6 910	53 503	23	82	105	107 518 925	871 180	2 284 891	3 156 071	14
15	Alzey	40 957	10 597	1 316	11 913	3	4	7	17 576 358	172 850	203 603	376 453	15
16	Bingen	42 648	11 850	1 364	13 214	3	15	18	20 018 318	198 243	265 003	463 246	16
17	Oppenheim	46 890	12 549	1 156	13 705	4	8	12	17 309 239	189 423	165 218	354 641	17
18	Worms	93 275	27 515	3 528	31 043	9	36	45	66 392 902	520 991	1 502 065	2 023 056	18
Provinz Rheinhessen		382 438	109 104	14 274	123 378	42	145	187	228 815 742	1 952 687	4 420 780	6 373 467	
Großherzogtum Hessen		1 282 051	358 172	41 487	399 659	188	406	594	704 230 102	6 299 491	12 246 903	18 546 394	
II. Städte mit Städteordnung.													
1	Mainz m. Kastel, Kostheim, Mombach	118 107	34 663	6 020	40 683	21	78	99	89 337 550	671 861	2 100 821	2 772 682	1
2	Darmstadt [u. Zahlbach	87 089	23 985	6 731	30 716	13	57	70	84 664 950	474 462	2 056 489	2 530 951	2
3	Offenbach mit Bürgel	75 583	24 423	3 726	28 149	12	61	73	70 332 400	535 911	1 760 808	2 296 719	3
4	Worms mit 3 Vororten	46 819	14 465	2 204	16 669	4	29	33	45 539 950	292 167	1 277 685	1 569 852	4
5	Gießen mit Schiffenberg	31 153	7 550	2 073	9 623	2	8	10	22 851 642	149 781	565 506	715 287	5
6	Bingen	9 952	2 535	648	3 183	1	8	9	7 291 747	47 485	153 243	200 728	6
7	Friedberg mit Fauerbach	9 518	2 664	682	3 346	4	4	8	7 473 600	54 802	141 267	196 069	7
8	Bensheim	8 904	2 307	418	2 725	2	3	5	5 747 471	42 675	122 289	164 964	8
9	Alzey	8 329	2 050	412	2 462	1	—	1	5 009 777	40 097	87 884	127 981	9
10	Bad-Nauheim	5 694	2 140	480	2 620	—	2	2	5 789 100	41 807	117 180	158 987	10

Ordin.-Nr.	Kreise und Provinzen Städte mit Städteordnung	Vermögenssteuer			Ein- kommen- steuer und Ver- mögens- steuer zus. M	Zahl der Pflichtigen nach Einkommensgruppen von . . . bis unter . . . M									Ordin.-Nr.
		Zahl der Pflich- tigen	Reines nach dem Tarif ab- gerundetes Vermögen in 1000 M	Steuer- betrag M		500	900	1700	2600	4000	6000	8000	12000	über	
						bis 900	bis 1700	bis 2600	bis 4000	bis 6000	bis 8000	bis 12000	30000	30000	
I. Kreise und Provinzen.															
1	Darmstadt	15 513	753 194	753 194	3 773 150	11 310	20 157	6 193	3 349	1 901	845	750	599	217	1
2	Bensheim	8 956	202 737	202 737	808 276	8 462	7 859	1 530	700	362	128	92	82	27	2
3	Dieburg	8 870	174 999	174 999	600 153	7 937	6 676	1 314	566	254	91	52	28	8	3
4	Erbach	6 447	160 154	160 154	439 622	7 615	2 868	785	340	141	47	41	28	15	4
5	Groß-Gerau	8 108	179 218	179 218	1 111 011	4 404	10 752	2 760	1 051	395	115	57	44	19	5
6	Heppenheim	6 257	114 486	114 486	448 503	7 042	5 487	886	361	154	65	44	29	4	6
7	Offenbach	14 225	498 227	498 227	3 850 737	13 507	30 489	7 919	2 808	1 177	408	348	378	213	7
Provinz Starkenburg															
8	Gießen	14 270	422 586	422 586	1 607 532	10 388	11 563	3 202	1 473	719	305	260	203	61	8
9	Alsfeld	6 159	150 270	150 270	422 068	5 516	3 213	1 114	544	162	41	30	31	7	9
10	Büdingen	7 246	173 914	173 914	543 892	5 706	4 098	1 243	628	288	90	61	33	13	10
11	Friedberg	13 380	396 852	396 852	1 370 163	6 955	11 349	3 343	1 593	725	252	176	146	32	11
12	Lauterbach	4 957	129 346	129 346	362 248	4 759	2 433	739	268	113	37	31	31	14	12
13	Schotten	5 350	104 719	104 719	296 274	4 373	2 517	605	350	85	39	25	8	6	13
Provinz Oberhessen															
14	Mainz	14 165	648 855	648 855	3 804 926	14 984	25 210	6 399	3 396	1 650	595	525	522	222	14
15	Alzey	7 767	196 490	196 490	572 942	5 030	4 244	1 323	757	333	110	56	53	7	15
16	Bingen	7 256	176 201	176 201	639 448	5 301	5 076	1 473	729	335	118	87	74	21	16
17	Oppenheim	9 561	218 446	218 446	573 087	6 688	4 539	1 322	678	287	106	49	31	5	17
18	Worms	12 162	452 192	452 192	2 475 248	9 139	14 501	3 875	1 779	816	319	261	252	101	18
Provinz Rheinhessen															
Großherzogtum Hessen															
II. Städte mit Städteordnung.															
1	Mainz m. Kastel, Kostheim, Mombach	8 755	525 292	525 292	3 297 974	10 398	18 960	5 305	2 862	1 443	527	488	492	208	1
2	Darmstadt [u. Zahlbach]	9 511	639 007	639 007	3 169 958	7 724	11 727	4 534	2 782	1 710	776	702	564	197	2
3	Offenbach mit Bürgel	4 535	336 659	336 659	2 633 378	6 100	13 428	4 895	1 810	834	298	289	312	183	3
4	Worms mit 3 Vororten	3 746	244 128	244 128	1 813 980	4 181	7 950	2 334	1 021	498	201	194	201	89	4
5	Gießen mit Schiffenberg	3 048	178 386	178 386	893 673	2 528	3 427	1 595	902	493	242	213	174	49	5
6	Bingen	1 133	58 627	58 627	259 855	1 019	1 055	461	273	178	67	63	52	15	6
7	Friedberg mit Fauerbach	1 214	50 485	50 485	246 554	850	1 257	557	331	172	70	58	42	9	7
8	Bensheim	1 093	43 698	43 698	208 662	782	1 163	362	177	121	42	33	32	13	8
9	Alzey	1 028	33 970	33 970	161 951	648	1 048	354	187	110	48	31	31	5	9
10	Bad-Nauheim	1 071	55 193	55 193	214 180	826	911	403	225	124	53	36	33	9	10

*) Vergl. Nr. 974/975 der Mitteil. 1916, S. 106.

Einkommensteuerpflichtige und Einkommensteuer nach Steuerklassen im Großh. Hessen 1916. *)

Ein- kommens- klasse 1)	Zahl der Pflichtigen		Steuer- betrag M	Ein- kommens- klasse 1)	Zahl der Pflichtigen		Steuer- betrag M
	insgesamt	davon juristische Personen			insgesamt	davon juristische Personen	
II. Abteilung				Noch: I. Abteilung			
500	41 704	18	143 878,80	41 000	21	—	38 538,15
600	49 221	22	339 624,90	42 000	18	1	34 061,40
750	48 191	16	498 776,85	43 000	21	1	40 938,45
900	56 039	26	782 864,83	44 000	15	2	30 099,00
1 100	51 378	17	946 382,76	45 000	19	—	39 211,25
1 300	38 777	17	911 259,50	46 000	21	1	44 538,90
1 500	26 837	18	783 908,77	47 000	8	—	17 424,40
1 700	20 878	12	742 421,68	48 000	11	1	24 587,20
2 000	13 633	26	580 084,15	49 000	13	3	29 800,55
2 300	11 514	16	570 288,42	50 000	10	1	23 495,00
				51 000	11	—	26 473,15
				52 000	14	1	34 493,20
				53 000	15	4	37 814,25
				54 000	16	1	41 249,60
				55 000	12	—	31 623,00
				56 000	10	—	26 924,00
				57 000	12	2	32 994,60
				58 000	8	1	22 453,60
				59 000	5	—	14 319,25
				60 000	11	1	32 131,00
				61 000	7	—	20 847,05
				62 000	5	—	15 176,50
				63 000	7	—	21 647,15
				64 000	8	1	25 196,80
				65 000	7	1	22 447,25
				66 000	6	—	19 583,40
				67 000	9	2	29 889,45
				68 000	2	—	6 756,40
				69 000	3	—	10 306,05
				70 000	12	1	41 910,00
				71 000	8	1	28 397,20
				72 000	—	—	—
				73 000	4	1	14 655,80
				74 000	5	—	18 605,50
				75 000	6	1	22 669,50
				76 000	2	1	7 670,80
				77 000	2	—	7 785,10
				78 000	7	—	27 647,90
				79 000	2	1	8 013,70
				80 000	7	—	28 492,45
				81 000	1	1	4 133,85
				82 000	3	—	12 592,05
				83 000	3	1	12 782,55
				84 000	1	—	4 324,35
				85 000	4	—	17 551,40
				86 000	5	—	22 256,75
				87 000	2	1	9 029,70
				88 000	8	2	36 626,80
				89 000	1	—	4 641,85
				90 000	6	2	28 232,10
				91 000	—	—	—
				bis 95 000	13	1	63 646,05
				96 000	—	—	—
				bis 100 000	20	4	104 394,00
				101 000	—	—	—
				bis 3 780 000	202	56	3 622 751,20
				Se. I. Abt.	41 487	406	12 246 903,37
				in % der Gesamtheit	10,38	68,35	66,03
				Se. I. u. II. Abteil.	399 659	594	18 546 394,03
				Se. II. Abt. in % der Gesamtheit	89,62	31,65	33,97

*) Vergl. Nr. 974/975 der Mitteil. 1916, S. 108. — 1) Das den einzelnen Klassen entsprechende Einkommen ist durch Angabe des Einkommens bezeichnet, das die unterste Klassengrenze bildet.

Übersicht über die Abgabe neuer Einkommensteuererklärungen und die Beanstandung von solchen für die Hauptveranlagung des Steuerjahres 1916. *)

Anzahl der erlassenen besonderen Aufforderungen zur Abgabe neuer Einkommenserklärungen	8 517
Fristzeitig abgegebene Steuererklärungen:	
auf besondere Aufforderung	6 755
freiwillig oder auf öffentliche Aufforderung	4 587
im ganzen	11 342
deklariertes Einkommen	ℳ 118 180 408
Ergebnis der Beanstandungen:	
Zahl der beanstandeten Erklärungen	4 208
deklariertes Einkommen	ℳ 39 964 465
veranlagtes Einkommen	» 48 757 653
mehr { absolut	» 8 793 188
%	» 22

*) Vergl. Nr. 974/975 der Mitteil. 1916, S. 99.

Übersicht über die nur der Gemeinde-Einkommensteuer unterworfenen Personen und die ihrer Gemeindesteuer zu Grunde liegende Einkommensteuer in dem Steuerjahr 1916. *)

Steuerbares Einkommen	Zahl der Pflichtigen		Die dem Gemeinde- steuerausschlag zu Grunde liegende Einkommensteuer ℳ.
	insgesamt	davon jurist. Personen	
von weniger als 300 ℳ	10 654	13	6 392
» 300 ℳ bis weniger als 400 ℳ	8 863	6	13 295
» 400 » » » 500 »	8 416	6	21 040
» 500 » » » 2600 » (II. Abt.)	134	14	2 081
» 2600 » und mehr (I. Abteilung)	70	8	28 424
zusammen	28 137	47	71 232

*) Vergl. Nr. 974/975 der Mitteil. 1916, S. 99.

¹⁾ Mit Ausnahme der Gemeinden Auerbach, Bensheim, Bingen, Darmstadt, Friedberg, Gießen, Jugenheim a. d. B., Mainz, Mainz-Kastel, Mainz-Kostheim, Offenbach a. M. und Worms mit Hochheim, Neuhausen und Pffligheim, in denen die Pflichtigen mit Einkommen bis zu 500 ℳ gemeindesteuerfrei sind. — ²⁾ Mit Ausnahme von Offenbach a. M., wo die Pflichtigen mit Einkommen von 500—750 ℳ gemeindesteuerfrei sind.

Wandergewerbe im Kalenderjahr 1916. *)

In den Klammern stehen die Angaben für das Jahr 1915.

- a) **Eigentliche Wandergewerbsteuer:** Zahl der Betriebe in Starkenburg 1931 (2139), Oberhessen 1674 (1803), Rheinhessen 1305 (1459), Großherzogt. 4910 (5401). Betrag der Steuer zus. 39 461 ℳ (45 626 ℳ).
- b) **Wanderlagersteuer:** Zahl der Betriebe in Starkenburg 1 (4), Oberhessen 14 (5), Rheinhessen 1 (2), Großherzogtum 16 (11). Von den Unternehmern wohnten in Hessen 2 (3), außerhalb 14 (8). Von den Betrieben dauerten 1 Woche und weniger 16 (8), mehr als eine Woche — (3). Betrag der Steuer zus. 1625 ℳ (1655 ℳ).

*) Vergl. Nr. 974/975 der Mitteil. 1916, S. 116.

**Uebersicht über die im Rechnungsjahr 1915 eingeleiteten Strafverfahren
in Einkommen- und Vermögenssteuersachen.*)**

Gegenstand	Rechnungsjahr 1915			
	Einkommensteuer		Vermögenssteuer	
	Ordnungsstrafen	Hinterziehungsstrafen	Ordnungsstrafen	Hinterziehungsstrafen
Strafverfahren wurden neu eingeleitet	220	42	36	13
Hierzu aus früheren Jahren übernommen	9	8	5	5
Gesamtzahl der bearbeiteten Fälle	229	50	41	18
Davon waren am Ende des Rechnungs- jahres { rechtskräftig erledigt	214	45	37	14
{ unerledigt	15	5	4	4
Von den erledigten Fällen endigten durch:				
1. Einstellung des Strafverfahrens	8	5	7	1
2. Erlaß eines Strafbescheids des Finanzamts	206	40	30	13
3. rechtskräftig gewordene gerichtliche Verurteilung ohne vorausgegangenen Strafbescheid	—	—	—	—
4. durch gerichtlichen Freispruch ohne vorausgegangenen Strafbescheid	—	—	—	—
Dabei wurde auf Strafe erkannt { Zahl der Fälle	206	40	30	13
{ in Gesamthöhe von . . . M	3016	25033	345	2464
Die durch Strafbescheid des Finanzamts erkannte Bestrafung wurde in den erledigten Fällen:				
1. ohne weiteres rechtskräftig:				
a) Zahl der Fälle	200	39	27	12
b) mit Strafen von M	2926	25008	300	2364
2. angefochten durch Beschwerden:				
a) Zahl der Fälle	5	1	3	1
b) mit Strafen von M	80	25	45	100
3. angefochten durch Anrufung gerichtlicher Entscheidung:				
a) Zahl der Fälle	1	—	—	—
b) mit Strafen von M	10	—	—	—
Erfolg der Rechtsmittel:				
1. Vollständige Verwerfung der Beschwerde:				
a) Zahl der Fälle	2	—	1	—
b) mit Strafen von M	60	—	25	—
2. Stattgebung der Beschwerde:				
1. ganz:				
a) Zahl der Fälle	2	—	—	—
b) mit Strafen von M	10	—	—	—
2. teilweise:				
a) Zahl der Fälle	1	—	2	—
b) mit ursprünglichen Strafen von . . . M	10	—	20	—
c) durch Herabsetzung der Strafen auf . M	1	—	2	—
3. Vollständige Verwerfung des Antrags auf gerichtliche Entscheidung:				
a) Zahl der Fälle	1	—	—	—
b) mit Strafen von M	10	—	—	—
4. Stattgebung des Antrags auf gerichtliche Entscheidung:				
1. ganz:				
a) Zahl der Fälle	—	—	—	—
b) mit Strafen von M	—	—	—	—
2. teilweise:				
a) Zahl der Fälle	—	—	—	—
b) mit ursprünglichen Strafen von . . . M	—	—	—	—
c) durch Herabsetzung der Strafen auf . M	—	—	—	—
Gesamtbetrag d. Strafen { nach ursprünglichem Ansatz M	3016	25033	345	2464
in den erledigten Fällen { > rechtskräftiger Entscheidung M	2997	25008	327	2364
Im Zusammenhang mit den Strafen { an Staatssteuer M	1241	3893	133	164
wurden Steuernachträge festgesetzt { > Gemeindesteuer M	1208	3929	134	56

*) Vergl. Nr. 974 975 der Mitteil. 1916, S. 109.

Ergebnisse der Beitreibung der direkten Steuern (Einkommen-, Vermögens- und Wandergewerbsteuer), sowie der allgemeinen Kirchensteuern im Großh. Hessen für das Rechnungsjahr 1915.*)

Kontrollbezirke	1.		2.			3.		4.		5.		6.		7.							
	Schuldigkeit für das Rechnungsjahr 1915 (einschl. der übertragenen Rückstände aus vorderen Jahren)		Rückstände nach den Mahnlisten			Vor Aufstellung der Pfandbefehle bezahlt (Unterschied von Sp. 2 u. 4)		Rückstände nach den Pfandbefehlen		In den Pfandbefehlen gestrichen		Zur Pfändung gekommen (Unterschied von Sp. 4 u. 5)		Wegen dieser Rückstände (Sp. 6) wurden							
	Zahl d. Posten	Geldbetrag	Zahl d. Posten	Geldbetrag	Mahngebühr.	Zahl d. Posten	Geldbetrag	Zahl d. Posten	Geldbetrag	Zahl d. Posten	Geldbetrag	Zahl d. Posten	Geldbetrag	Zahl d. Posten	Geldbetrag	Zahl d. Posten	Geldbetrag	Zahl d. Posten	Geldbetrag	Zahl d. Posten	Geldbetrag
Darmstadt I	703932	7317573	116382	714901	9147	45285	221318	71097	493583	9009	49178	62088	444405	22926	196508	3262	12302	30667	203143	5233	32452
» II	694941	5417823	117095	604289	9031	51785	201932	65310	402357	5637	47657	59673	354700	19977	201268	7624	37588	28353	103834	3719	12010
Gießen	423263	3435512	42810	390259	2648	23768	266626	19042	123633	2173	16471	16869	107162	5444	48916	534	1846	9845	50474	1046	5926
Mainz	761240	6809472	170189	1430730	10969	84378	796725	85811	634005	10978	82455	74833	551550	27896	253988	3200	13797	34551	196012	9186	87753
Großh.	2783376	22980380	446476	3140179	31795	205216	1486601	241260	1653578	27797	195761	213463	1457817	76243	700680	14620	65533	103416	553463	19184	138141

Kontrollbezirke	8.																9.					
	Von den Rückständen des ganzen Jahres wurden endgültig erledigt																Außerdem verbleibt ein zu übertragender Rückstand					
	ohne Verkauf der Pfänder bezahlt			durch Pfändungen in Forderungen usw. eingebracht			durch Verkauf der Pfänder eingebracht			bestimmt uneinbringlich				im ganzen				Zahl der Posten	Geldbetrag			
Großherzogtum	Zahl der Posten	Geldbetrag	Pfändungskosten	Zahl der Posten	Geldbetrag	Be-schlag-nahme-gebühren	Zahl der Posten	Geldbetrag	Ver-steige-rungs-kosten	Zahl der Posten	Geldbetrag	Zahl der Posten	Geldbetrag	Zahl der Posten	Geldbetrag	Zahl der Posten	Geldbetrag			Zahl der Posten	Geldbetrag	Beitreibungs-kosten einschl. Mahn-gebühren	Zahl der Posten	Geldbetrag
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Darmstadt I	36313	284760	11652	6619	18319	2121	729	2757	253	4338	28224	2413	22145	6751	50369	50412	356205	23173	799	33778		
» II	20181	199105	8453	7590	37295	3479	409	2465	226	5555	44290	3530	24927	9085	69217	37265	308082	21189	2369	50004		
Gießen	6740	51752	2742	533	1836	266	370	4263	220	862	5714	1336	7435	2198	13149	9841	71000	5876	3997	61443		
Mainz	32385	172032	12653	3990	16547	2144	11	234	69	4639	33963	1977	15181	6616	49144	43002	237957	25835	695	54892		
Großh.	95619	707649	35500	18732	73997	8010	1519	9719	768	15394	112191	9256	69688	24650	1181879	140520	973244	76073	7860	200117		

*) Vergl. Nr. 980 der Mittel. 1917, S. 78. — ¹⁾ Von den bestimmt uneinbringlich gewordenen Steuerrückständen im Gesamtbetrag von 181 879 M kamen auf Einkommensteuer 164 836 M, auf Vermögenssteuer 2324 M, auf Wandergewerbsteuer 317 M, auf evangelische Kirchensteuer 10 466 M, auf katholische Kirchensteuer 3862 M und auf Zeitsteuer 74 M.

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des Großh.

Kreise — Provinzen — Staat	Gesamtzahl der Gestorbenen (ausschl. Totgeborene)	Davon im Alter von						Angew. Lebensschwäche und Bildungsfehler	Altersschwäche	Kindbettfieber	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb., od. d. Kindbetts)	Scharlach	Masern und Röteln	Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Typhus	Übertragbare Tierkrankheiten	Rose (Erysipel)	Andere Wund- infektionskrankheiten
		unter 1 Jahr	1 bis unter 5 Jahren	5 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren												
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Mai																			
Darmstadt . . .	182	20	22	7	16	43	23	51	3	18	—	—	13	2	—	—	—	2	1
Bensheim . . .	83	6	6	6	3	25	8	29	3	11	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Dieburg . . .	85	13	3	5	3	18	11	32	3	18	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Erbach . . .	68	2	9	4	3	12	12	26	1	15	—	1	4	1	—	—	—	1	—
Groß-Gerau . . .	88	6	10	—	9	32	11	20	1	7	—	—	2	1	1	—	—	—	—
Heppenheim . . .	79	9	6	2	8	22	8	24	1	19	—	1	2	—	—	—	—	—	—
Offenbach . . .	210	21	20	12	23	59	38	37	6	17	—	—	2	5	—	—	—	1	—
Gießen . . .	169	8	9	9	21	49	24	49	—	34	—	—	—	4	—	—	—	3	1
Alsfeld . . .	43	3	2	3	3	4	8	20	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Büdingen . . .	46	2	2	2	1	12	10	17	—	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Friedberg . . .	83	4	4	7	12	22	12	22	1	14	—	1	2	2	2	—	—	—	—
Lauterbach . . .	33	1	1	2	4	10	3	12	—	8	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Schotten . . .	28	—	2	1	1	2	6	16	—	13	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Mainz . . .	231	25	26	17	27	63	30	43	5	28	1	—	11	1	—	1	—	—	—
Alzey . . .	56	5	4	4	6	13	6	18	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bingen . . .	60	3	3	3	7	14	10	20	2	7	—	—	1	1	—	—	—	—	2
Oppenheim . . .	51	4	9	—	7	8	8	15	—	9	—	—	2	—	1	—	—	—	—
Worms . . .	105	8	8	4	15	27	12	31	—	15	—	1	3	—	1	—	—	1	—
Starkenburger . . .	795	77	76	36	65	211	111	219	18	105	—	1	2	23	9	2	—	4	3
Oberhessen . . .	402	18	20	24	42	99	63	136	1	84	—	2	—	2	7	4	—	3	2
Rheinhausen . . .	503	45	50	28	62	125	66	127	7	68	1	1	1	17	1	2	1	1	2
Großh. Hessen	1700	140	146	88	169	435	240	482	26	257	1	4	3	42	17	8	1	—	8
Juni																			
Darmstadt . . .	162	17	19	8	11	40	22	45	2	15	—	1	1	6	4	—	—	—	1
Bensheim . . .	54	9	3	4	6	9	3	20	1	11	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Dieburg . . .	61	7	5	1	2	12	18	16	1	8	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Erbach . . .	46	3	1	2	6	10	8	16	1	11	—	—	3	—	—	—	—	—	—
Groß-Gerau . . .	69	5	6	3	6	22	9	18	—	4	—	—	1	1	3	2	—	—	—
Heppenheim . . .	50	2	2	4	4	16	11	11	—	10	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Offenbach . . .	141	12	12	5	20	44	24	24	3	14	1	—	1	1	1	—	—	—	1
Gießen . . .	132	10	11	17	10	38	24	22	2	13	—	—	2	5	—	1	—	—	4
Alsfeld . . .	44	4	2	2	1	5	14	16	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Büdingen . . .	38	2	—	—	5	8	5	18	—	12	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Friedberg . . .	83	3	1	2	5	26	17	29	1	15	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Lauterbach . . .	17	—	—	—	1	2	3	11	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schotten . . .	18	2	1	—	1	5	3	6	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mainz . . .	185	16	20	16	13	67	25	31	4	15	1	1	—	5	—	1	—	—	—
Alzey . . .	55	3	5	1	6	19	9	12	1	4	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Bingen . . .	60	7	1	1	6	15	12	18	—	12	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Oppenheim . . .	41	5	1	1	3	7	4	20	—	9	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Worms . . .	86	7	4	4	7	19	15	30	3	10	—	1	—	1	—	—	—	—	1
Starkenburger . . .	583	55	48	27	55	153	95	150	8	73	1	1	2	12	9	4	—	—	1
Oberhessen . . .	332	21	15	21	23	84	66	102	3	55	—	—	—	2	6	1	1	—	7
Rheinhausen . . .	430	38	31	23	35	127	65	111	8	50	1	2	—	7	2	1	—	—	2
Großh. Hessen	1345	114	94	71	113	364	226	363	19	178	2	3	2	21	17	6	1	—	1

*) Vergl. Nr. 981 der Mitteil. 1917, S. 100. — Einschließlich kriegsgefangene Zivilpersonen. —

Hessen in den Monaten Mai und Juni 1917 bei der Zivilbevölkerung. *)

11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akute allg. Miliartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Andere übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usvr.)	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11b, 18c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 3, 11b, 20 u. d. venerischen Krankheiten)	Krebs	Andere Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung od. and. gewaltsame Einwirkung	Audere benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
16	6	2	20	—	—	6	29	3	14	7	7	2	4	13	4	2	1	2	4	1
15	3	1	14	—	—	6	12	4	4	—	1	—	1	6	—	2	—	—	1	—
10	3	1	6	—	—	2	8	4	10	—	7	—	1	7	—	—	—	—	—	3
4	2	1	5	—	—	5	4	3	2	4	1	—	3	3	—	4	—	—	—	4
17	—	—	8	—	—	6	17	4	2	3	3	—	1	2	—	4	—	—	—	4
11	1	—	7	1	—	2	8	2	3	2	4	—	2	7	—	1	—	1	2	1
36	9	1	25	—	—	13	24	13	12	3	5	—	5	10	3	6	—	8	3	3
23	6	2	17	—	1)1	10	17	4	9	2	6	2	5	6	2	3	—	2	7	3
5	2	—	5	—	—	4	2	1	3	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	7
8	2	—	1	—	—	8	4	3	2	1	—	—	—	5	—	1	—	1	—	2
12	4	1	8	1	—	1	15	4	5	—	3	—	1	1	—	—	—	1	2	—
7	2	—	2	—	—	1	3	2	1	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	1
2	—	—	3	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1
46	14	5	24	1	—	5	24	8	9	5	2	4	8	15	1	1	—	8	3	1
12	5	—	1	—	—	3	4	1	8	—	1	—	—	3	—	2	—	—	1	6
13	1	—	3	—	—	3	11	—	—	—	2	—	2	6	—	—	—	3	1	2
8	1	—	8	1	—	1	4	—	2	4	—	—	—	6	1	—	—	—	1	2
17	4	—	10	1	—	4	11	5	5	2	4	—	—	11	2	1	—	4	1	1
109	24	6	85	1	—	40	102	33	44	19	28	2	17	48	7	19	1	14	15	14
57	16	3	36	1	1	27	41	15	20	3	10	2	9	17	2	5	—	7	11	14
96	25	5	46	3	—	16	54	15	24	11	9	4	10	41	4	4	1	15	6	12
262	65	14	167	5	1	83	197	63	88	33	47	8	36	106	13	28	2	36	32	40
28	6	3	14	—	—	4	15	6	7	6	7	1	9	13	1	1	—	4	1	5
10	2	1	2	—	—	3	4	1	3	3	2	—	—	4	—	2	—	1	—	3
5	3	—	—	—	—	2	5	4	3	2	6	—	1	11	2	—	—	4	1	2
3	3	—	1	—	—	1	5	2	1	—	1	—	2	3	—	—	—	1	2	6
17	1	—	4	—	—	4	8	3	4	1	2	—	3	6	—	1	—	—	2	1
9	3	—	2	—	—	3	6	3	4	—	2	—	—	3	—	1	—	—	2	1
32	5	2	5	—	—	3	18	9	3	8	6	—	6	12	1	—	—	6	3	—
9	5	2	12	—	1)1	4	21	2	10	2	12	—	4	8	—	—	—	2	10	1
7	—	—	4	—	—	2	2	—	2	1	2	—	2	7	—	1	—	—	1	5
6	1	—	1	—	—	1	7	3	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1
10	4	—	1	—	—	7	18	3	1	2	1	—	—	9	1	—	—	2	2	—
1	—	—	1	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
2	—	—	2	—	—	—	4	1	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	2	1
36	9	—	6	—	—	3	19	13	8	7	8	3	6	24	—	2	—	9	6	—
17	3	—	1	—	—	3	4	1	9	—	—	—	3	5	—	—	—	—	—	2
6	1	—	2	—	—	4	6	3	2	1	—	—	—	5	—	2	—	—	2	9
2	1	1	2	—	—	1	5	2	1	1	—	—	—	8	—	—	—	2	2	1
9	4	—	3	—	—	7	9	7	3	1	8	—	4	9	—	—	—	2	2	2
104	23	6	28	—	—	20	61	28	25	20	26	1	21	52	4	5	1	16	11	18
35	10	2	21	—	1	14	58	9	16	5	15	—	10	29	2	2	—	5	15	8
70	18	1	14	—	2	18	43	26	23	10	16	3	17	51	—	4	—	15	12	14
209	51	9	63	—	3	52	162	63	64	35	57	4	48	132	6	11	1	36	38	40

1) Genickstarre. — 2) Venerische Krankheiten.

Staatsschuld und Staatsvermögen nach dem Stand am 1. April 1916. *)
 Uebersicht A. Staatsschuld nach dem Stande am 1. April 1916.

Ord.-Nr.	Bezeichnung der Anleihen usw.	Verzinsliche Schulden			
		3 % M	3½ % M	4 % M	im ganzen M
I. Eigentliche Staatsschuld.					
A. Für Eisenbahnzwecke.					
1	Oberhessische Eisenbahnleihe von 1876	—	31 216 800	—	31 216 800
2	Anleihe Reihe I vom 24. VI. 1893	—	6 903 500	—	6 903 500
3	» » II vom 27. X. 1894	—	7 883 800	—	7 883 800
4	» » III vom 18. I. 1896	7 823 400	—	—	7 823 400
5	Ludwigsbahnleihe vom 3. X. 1896	179 216 100	—	—	179 216 100
6	Teilbetrag der Anleihe v. 3. XI. 1897 (s. Ord.-Nr. 18)	—	1 685 100	—	1 685 100
7	Anleihe Reihe IV vom 9. III. 1899	—	14 111 000	—	14 111 000
8	» » V » 16. VI. 1899	—	—	21 500 000	21 500 000
9	» » VI » 23. XI. 1900	—	19 513 500	—	19 513 500
10	» » VII » 12. II. 1903 (anteil. s. Nr. 19)	7 613 300	—	—	7 613 300
11	» » IX » 4. I. 1905 (» » » 21)	11 072 000	—	—	11 072 000
12	» » X » 7. XII. 1906 (» » » 22)	—	—	7 199 600	7 199 600
13	» » XI » 1. VI. 1908 (» » » 23)	—	—	13 000 000	13 000 000
14	» » XII » 16. VII. 1909	—	—	11 719 800	11 719 800
15	» » XIII » 16. VII. 1909	—	11 500 000	—	11 500 000
16	» » XIV » 20. VII. 1910	—	—	7 280 600	7 280 600
	Summe A. Für Eisenbahnzwecke	205 724 800	92 813 700	60 700 000	359 238 500
B. Für sonstige Zwecke.					
1. Verzinsliche Staatsanleihen.					
17	Anleihe vom 1. VII. 1882	—	2 500 800	—	2 500 800
18	» » 3. XI. 1897 (anteil. s. Nr. 6)	—	13 334 000	—	13 334 000
19	» Reihe VII vom 12. II. 1903 (» » » 10)	13 177 700	—	—	13 177 700
20	» » VIII » 11. IV. 1904	9 392 400	—	—	9 392 400
21	» » IX » 4. I. 1905 (anteil. s. Nr. 11)	12 766 100	—	—	12 766 100
22	» » X » 7. XII. 1906 (» » » 12)	—	—	12 800 000	12 800 000
23	» » XI » 1. VI. 1908 (» » » 13)	—	—	7 000 000	7 000 000
24	» » XV » 19. II. 1912	—	—	6 300 900	6 300 900
	2. Restkaufschilling wegen Erwerbs Fürstlich Jsenburger Besitzungen im Kreise Offenbach	—	2 659 800	—	2 659 800
	Summe B. 1. u. 2. Für sonstige Zwecke	35 336 200	18 494 600	26 100 900	79 931 700
3. Sonstige Schulden.					
25	Barsicherheiten	171	—	—	171
26	Unverlosbare, jurist. Rechtspersonen und Stiftungen zustehende Schuldverschreibungen	179 509	—	8 571	188 080
27	Kapitalien von Berechtigten nichtfiskalischer Grund- renten, an die die Ablösungssumme mittelst Schuldverschreibungen auf Namen entrichtet worden ist	57	—	—	57
	Summe B. 3. Sonstige Schulden	179 737	—	8 571	188 308
II. Staatsschuld zur Gewährung von Darlehen, die durch Rentenzahlung der Schuldner getilgt werden.					
Landeskreditkasse.					
28	Anleihe Reihe A. vom 29. Mai 1891	—	1 803 500	—	1 803 500
29	» » B. » 9. » 1893	—	1 739 500	—	1 739 500
30	» » C. » 30. » 1894	—	1 998 500	—	1 998 500
31	» » D. » 31. März 1897	—	4 242 200	—	4 242 200
32	» » E. » 1. Juli 1899	—	2 915 500	—	2 915 500
	Summe II.	—	12 699 200	—	12 699 200
III. Schwebende Staatsschuld.					
33	Staatsschatzanweisungen, Staatswechsel usw.	—	—	—	21 650 000
	Summe I. A.	205 724 800	92 813 700	60 700 000	359 238 500
	» I. B. 1. u. 2.	35 336 200	18 494 600	26 100 900	79 931 700
	» I. B. 3.	179 737	—	8 571	188 308
	» II.	—	12 699 200	—	12 699 200
	» III.	—	—	—	21 650 000
	Gesamtsumme	241 240 737	124 007 500	86 809 471	473 707 708

*) Vergl. Nr. 976/977 der Mitteil. 1916, S. 141 ff.

Uebersicht B.

Die verzinslichen Staatsanleihen.*)

Gesamneubetrag der Staatsschuld am 1. April der Jahre		Hiervon werden besonders gedeckt			Die eigentliche Staatsschuld		
		durch sicher- gestellte Forderungen der Landes- kreditkasse	durch Barbestände (Nennwert des noch nicht verwendeten Erlöses aus Staatsanleihen)	insgesamt (Summe Sp. 3 u. 4)	beträgt hiernach (Spalte 2 abzügl. Sp. 5)	und zerfällt in	
						Eisenbahn- schulden	sonstige allgemeine Staats- schulden
M	M	M	M	M	M	M	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1915	{ 455 139 708 { ¹⁾ 10 803 383	12 978 594	—	12 978 594	452 964 497	366 396 569	86 567 928
1916	473 707 708	12 699 200	1 350 369	14 049 569	459 658 139	374 070 145	85 587 994

*) Berichtigung: Die vorjährige Veröffentlichung bezieht sich nicht auf die Rechnungsjahre 1914 und 1915, sondern auf den 1. April 1914 und 1915.

¹⁾ Vorlagen aus vorhandenen Vermögensbeständen.

Uebersicht C. Vergleich des werbenden Staatsvermögens mit der Staatsschuld.*)

Aulagevermögen der Eisenbahnen am 1. April 1916	Vermögenswert ¹⁾ der Forst- und Kameral- domänen einschl. des Familieneigentums des Großh. Hauses ²⁾ und nutzbar angelegte Aktiven der Großh. Hauptstaatskasse	Gesamtwert des werbenden Staatsvermögens ³⁾	Betrag der eigentlichen (nicht anderweitig besonders gedeckten) Staatsschuld (Uebers. B, Sp. 6)	Das werbende Staatsvermögen übersteigt den Betrag der eigentlichen Staatsschuld um
M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.
389 505 177	289 349 855	678 855 032	459 658 139	219 196 893

*) Berichtigung: Die vorjährige Veröffentlichung bezieht sich nicht auf das Rechnungsjahr 1915, sondern auf den 1. April 1915.

¹⁾ Der Vermögenswert der Waldungen wurde aus dem Bodenwert und dem durchschnittlichen Bestandwert ermittelt unter Zugrundelegung der in letzter Zeit bei Verkäufen erzielten Preise. Bei den Kameraldomänen wurden die durch die Veranlagungskommissionen der Steuerbehörden ermittelten Vermögenswerte zu Grunde gelegt. Als Brutto-Vermögenswert der Forst- und Kameraldomänen, der Badeanstalten, des Braunkohlenbergwerks Ludwigshoffnung, der Saline und der Eisfabrik Bad-Nauheim zuzüglich der eben alls zu dem werbenden Staatsvermögen gehörigen nutzbar angelegten Aktiven der Hauptstaatskasse und der Staatsschuldenkasse, sowie des Aktivanteils bei der Landeshypothekenbank ergibt sich hiernach ein Betrag von 339 589 918 M. Zählt man hiervon den Kapitalwert der auf den Domänen ruhenden Lasten und der Zivilliste mit zusammen 50 240 063 M ab, so verbleibt ein Netto-Vermögenswert von 289 349 855 M. — ²⁾ Der Ertrag des Familieneigentums des Großh. Hauses fließt in die Staatskasse. — ³⁾ Das nicht gewerblichen Zwecken dienende Vermögen des Staats (Dienstgebäude usw.) ist hier nicht berücksichtigt.

Uebersicht D. Vergleich des Reinertrags des werbenden Staatsvermögens mit dem Aufwand für die Verzinsung der eigentlichen Staatsschuld.*)

Rechnungs- jahr	Reinertrag aus Eisenbahnen ¹⁾	Reinertrag aus dem sonstigen werbenden Staatsvermögen	Reinertrag aus dem gesamten werbenden Staatsvermögen	Zinsaufwand für die gesamte eigentliche Staatsschuld ²⁾ (Uebers. B, Sp. 6)	Der Reinertrag des werbenden Staats- vermögens übersteigt den Aufwand für die Verzinsung der eigentlichen Staats- schuld um
M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1915	15 115 662	3 927 333	19 042 995	15 303 273	3 739 722

*) Berichtigung: In der vorjährigen Uebersicht muß es in der Vorspalte Etatsjahr 1914 statt 1915 heißen.

¹⁾ Anteil am Ueberschuß der Hessisch-Preußischen Eisenbahngemeinschaft nach Abzug der öffentlichen Abgaben. — ²⁾ Hierbei ist angenommen, daß die in Spalte 8 der Uebersicht B berechnete „sonstige eigentliche“ Staatsschuld durchschnittlich mit 3,48 % zu verzinsen ist.

Staatshaushalts-Ergebnisse des Rechnungsjahres 1915 und -Voranschlag für 1917.*)

a. Ergebnisse des Rechnungsjahres 1915.

Einnahmen für die Verwaltung	76 759 543 <i>M</i>
Ausgaben » » »	75 575 488 »
rechnungsmäßiger Ueberschuß	1 184 105 <i>M</i>

(im wesentlichen aus Rückständen bestehend).

Anmerkung. Unter den Einnahmen ist enthalten:

ein Betrag von 6 246 635 *M*, der den Restestöcken zum Ausgleich der Gesamtrechnung entnommen wurde,

ein Betrag von 380 235 *M*, der dem Ausgleichs- und Tilgungsstock außer den ihm zukommenden laufenden Eisenbahneinnahmen zu entnehmen war, um der laufenden Verwaltung den Bezug der ihr gesetzlich gebührenden 2 000 000 *M* zu ermöglichen.

Desgleichen unter den Ausgaben ein Betrag von 2 429 621 *M* (= Ueberschuß des Voranschlags) und ein Betrag von 162 282 *M* (= Ersparnis aus der ermäßigten Schuldentilgung), die beide den Restestöcken zugeführt wurden.

Einnahmen für das Vermögen	1 772 527 <i>M</i>
Ausgaben » » »	25 151 257 »
Mehrausgabe	23 378 730 <i>M</i>

b. Voranschlag für das Rechnungsjahr 1917.

Einnahmen für die Verwaltung	82 305 725 <i>M</i>
Ausgaben » » »	82 305 725 »
Einnahmen für das Vermögen	12 869 163 <i>M</i>
Ausgaben » » »	12 869 163 »

*) Vergl. Nr. 976/977 der Mitteil. 1916. S. 143.

Ertrag des hessischen Staatseisenbahnbesitzes für das Rechnungsjahr 1915.)*

1. Gesamtanlagevermögen ¹⁾ nach dem Stand am Ende des Rechnungsjahres 1915	389 505 177 <i>M</i>
2. Eisenbahnschulden ²⁾ , soweit der Erlös der betr. Anleihen bereits tatsächlich verausgabt war, nach dem Stand am Ende des Rechnungsjahres 1915	370 404 027 »
3. Das Gesamtanlagekapital übersteigt mithin die Eisenbahnschulden um	19 101 150 »
4. Die Reineinnahme aus Eisenbahnen (Anteil am Ueberschuß der Gemeinschaftsverwaltung abzüglich der öffentlichen Abgaben) betrug für das Rechnungsjahr 1915	15 115 662 »
5. Das Gesamtanlagevermögen hat sich daher verzinst zu	3,88 ‰
6. Die Eisenbahnschuld (Schuldkapital) hat sich verzinst zu	4,08 »
7. Der Zinsenbedarf ³⁾ für die Eisenbahnschulden betrug im Durchschnitt des Rechnungsjahres 1915	12 200 486 <i>M</i>
8. Die Reineinnahme aus Eisenbahnen übersteigt mithin den Zinsenaufwand um	2 915 176 »
9. } Der Zinsenaufwand beträgt vom Hundert { des Anlagevermögens	3,13 ‰
10. } { der Eisenbahnschuld	3,29 »
11. Die Verzinsung des Anlagevermögens übersteigt mithin den in vom Hundert des Anlagevermögens ausgerechneten Zinsenaufwand für die Schulden um	0,75 »
12. Die Verzinsung der Eisenbahnschulden (Ziffer 6) übersteigt mithin den in vom Hundert der Eisenbahnschulden ausgerechneten Zinsenaufwand (Ziffer 10) um	0,79 »

*) Vergl. Nr. 976/977 der Mitteil. 1916, S. 143.

¹⁾ Als Gesamtanlagekapital sind die zu Lasten des Rechnungsjahres 1915 tatsächlich in Ausgabe verrechneten, also nicht allein die bis Ende März 1916 entstandenen, sondern auch die nach diesem Zeitpunkt bis zum Bücherschluß für 1915 erwachsenen Ausgaben angesetzt.

²⁾ Als Eisenbahnschulden sind hier die Nennbeträge eingestellt, die dem in Ziffer 1 enthaltenen Anlagevermögen entsprechen, nach Abzug der inzwischen getilgten Beträge. Die Anleihebeträge für Zuschüsse an Privateisenbahnen sind danach hier ebenso wie in Ziffer 7 nicht berücksichtigt.

³⁾ Der hier nachgewiesene Zinsenbedarf entspricht dem durchschnittlichen Aufwand für Verzinsung derjenigen Schuldverschreibungen, deren Erlös nach den Berechnungen für den Ausgleichsstock in der Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 für Eisenbahnzwecke tatsächlich verausgabt war.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

(Preis dieser Nummer 20 \mathcal{M} .)

Nr. 984.

Oktober, November

1917.

Inhalt: Der Besuch des Großh. Landesmuseums 1914/17. — Geschäftsergebnisse der Sparkassen des hessischen Sparkassenverbandes (E. V.) Ende 1916. — Brückengeld 1916. — Obsternte 1916. — Die Todesfälle nach Alter 1916. — Die Todesfälle nach Todesursachen in den Kreisen 1916. — Todesfälle und Todesursachen Juli u. August 1917. — Uebersicht über die im Großh. Hessen während des Jahres 1916 amtlich ausgeführten chem. Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln u. Gebrauchsgegenständen. — Gebäude-Brandversicherung und Gebäude-Brände 1916. — Private Versicherungsunternehmungen 1915. — Mobiliar-Feuerversicherungs-Unternehmungen 1915 u. 1916. — Anzeigen.

Der Besuch des Großh. Landesmuseums zu Darmstadt in der Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1917.*)

Die Sammlungen wurden in den 3 Geschäftsjahren 1914/15, 1915/16 und 1916/17 an 107 bzw. 56 und 49 eintrittsfreien Tagen von 37 006, 43 832 und 28 975 Personen besucht, sodaß auf einen Tag ein Besuch von durchschnittlich 346, bzw. 783 und 591 Personen entfällt. Die höchste Besucherzahl an diesen Tagen war 1105, bzw. 799 und 630, die Mindestzahl 14, bzw. 160 und 44.

Das Museum wurde außerdem besucht:

- a) von 61 bzw. 16 und 5 Schulen und Schulklassen an je ebensoviel Tagen mit 1494, bzw. 624 und 190 Schülern, deren Führung 65, bzw. 20 und 5 Lehrer übernommen hatten;
- b) von 5 bzw. 3 und 3 Vereinigungen und Verbänden an 5 bzw. 14 und 3 Tagen mit 508, bzw. 243 und 42 Teilnehmern;
- c) von 27 bzw. 16 und 11 Personen, denen an 15 bzw. 12 und 10 nicht öffentlichen Tagen auf Grund ihres wissenschaftlichen oder künstlerischen Interesses der unentgeltliche Zutritt gestattet worden war;
- d) in 1914/15 von 16 Studierenden der Technischen Hochschule an 12 nicht eintrittsfreien Tagen zu Studienzwecken unentgeltlich.

Eintrittskarten zum Preis von 3 \mathcal{M} . in 1914/15 bis 1915/16 und von 1,50 \mathcal{M} in 1916/17 für den Besuch außerhalb der öffentlichen Besuchsstunden wurden an 45, bzw. 82 und 76 Personen verausgabt.

Zu wissenschaftlichen oder künstlerischen Arbeiten im Museum sind 10, bzw. 4 und 5 Personen zugelassen worden.

*) Vergl. Nr. 962 der Mitteil. 1914, S. 159. — Von Kriegsbeginn ab sind für den Besuch mancherlei Aenderungen gegen vorher eingetreten. Vom 4. Aug. bis 4. Okt. 1914 und in den Monaten Febr. u. März 1917 mußte das Museum geschlossen bleiben. Seit 4. Oktober 1914 ist es nur noch Sonntags an 4 Stunden für das Publikum geöffnet. — Vom 1. April 1914 bis 4. August 1914 war das Museum an 51 Tagen gegen Eintrittsgeld zugänglich. An diesen Tagen besuchten es 266 Personen, sodaß auf den einzelnen Tag durchschnittlich 5 Besucher kommen; die höchste Besucherzahl war 22, die Mindestzahl 0.

Noch: Geschäftsergebnisse der Sparkassen des hessischen Sparkassenverbandes (E. V.) Ende 1916.

Bezirks- Sparkassen (Kreis u. Städtische sind angemerkt)	Von den Beständen sind zinsbar angelegt in % der Gesamt-Anlagen							
	1. in Hypo- theken	2. in Kauf- geldern	3. bei Ge- meinden und sonstigen Kommunal- verbänden	4. gegen Verpfän- dung von Wert- papieren und Kredit- hypothehen	5. gegen Schuld- schein	6. in Inhaber- papieren	7. im Bank-, Konto- korrent-, Scheck- verkehr usw.	8. in sonstigen Anlagen und Wechseln
Alsfeld . . .	76,5	4)	11,9	4,3	3,1	4,1	0,1	—
Alzey (Kreis) . . .	32,2	7,2	23,1	0,1	0,04	36,8	—	0,6
Bingen (Kreis) . . .	48,0	10,0	23,0	0,1	0,2	18,0	—	0,7
Büdingen . . .	44,5	10,0	12,1	0,2	1,6	31,6	—	—
Butzbach . . .	61,2	4,0	11,8	1,9	3,4	17,7	—	—
Darmstadt (Städt.) . . .	74,4	4)	1,1	0,1	0,0	24,3	0,1	—
Erbach i. Odw. . .	47,3	0,2	31,9	0,1	0,02	20,4	—	0,1
Friedberg . . .	58,2	18,3	11,2	—	3,2	9,1	—	—
Gießen . . .	70,8	3,4	8,9	0,4	—	16,5	—	—
Groß-Bieberau . . .	53,9	4,8	12,5	0,1	2,4	26,0	0,2	0,1
Groß-Gerau . . .	62,1	1,5	15,1	0,05	0,1	19,0	—	2,2
Groß-Umstadt . . .	61,0	2,5	24,0	0,5	2,0	10,0	—	—
Grünberg (Oberh.) . . .	36,7	5,8	22,4	3,1	0,7	31,1	0,2	—
Heppenheim a.d.B. . .	55,3	4)	26,8	0,4	0,5	16,3	0,4	0,3
Herbstein . . .	32,1	12,2	21,6	0,4	8,2	22,9	2,6	—
Höchst i. Odw. . .	30,6	2,4	16,6	0,04	0,6	49,8	0,02	—
Langen (Bez. Darm- Laubach [stadt]) . . .	83,9	0,6	9,6	0,1	0,1	5,6	0,1	—
Laubach . . .	43,6	8,8	20,9	2,8	3,5	20,4	—	—
Lauterbach . . .	46,8	7,5	12,8	1,5	3,8	27,6	—	0,02
Lorsch . . .	83,9	4)	1,6	0,1	0,3	13,7	0,1	0,3
Mainz (Städtische) . . .	77,0	4)	4,0	—	—	18,3	—	0,7
Mainz . . .	44,8	10,5	19,4	1,2	—	22,4	0,5	1,2
Nidda . . .	44,9	6,7	19,6	2,3	2,5	23,4	—	0,6
Offenbach a. M. . .	84,5	4)	0,5	—	0,4	13,5	1,1	—
Oppenheim . . .	24,2	47,8	7,2	0,1	1,0	19,2	0,5	—
Ortenberg . . .	41,6	31,6	8,0	0,2	4,0	13,6	1,0	—
Reinheim i. Odw. . .	71,0	12,0	6,0	0,5	1,0	7,0	0,3	2,2
Schotten . . .	26,3	7,4	13,8	0,3	3,6	46,7	1,9	—
Seligenstadt . . .	52,3	0,6	31,5	0,2	0,6	14,4	0,3	0,1
Vilbel . . .	77,5	5,3	7,4	0,4	0,3	8,8	0,3	—
Worms (Städtische) . . .	46,3	4)	3,9	0,05	0,1	48,3	1,4	—
Zwingenberg a.d.B. . .	61,8	1,1	27,2	0,0	0,01	9,1	0,8	—
zusammen 32	59,1	4,4	11,6	0,3	0,6	23,2	0,4	0,4

1) Die Einlagen werden verzinst: m = monatlich, hm = halbmonatlich, t = täglich — 2) Von den Spareinlagen wurden zur 4. und 5. Kriegaanleihe rund 52 000 000 M den Einlegern freigegeben. — 3) Die Rücklagen sind nach Verfüg. Gr. Min. d. L. vom 5. Februar 1913, betr. die Auslegung des Art. 6 des Spark.-Ges. durchweg nach ihrem zeitlichen Wert Ende 1915 berechnet — 4) Mit den Hypotheken vereinigt. — 5) Der entsprechende Zinsfuß wird durch die Höhe der Einlagen bedingt.

Geldausgleichstelle und Girozentrale: Hessische Landeshypothekenbank in Darmstadt.

Übersicht über die Einnahmen an Brückengeld im Großh. Hessen im Rechnungsjahr 1916.*)

Ord.- Nr.	Bezeichnung der Brücken	Die Einnahme betrug M
1	Brücke über den Rhein bei Mainz und Bootüberfahrt daselbst . . .	1) 118 054
2	Ernst-Ludwigs-Brücke bei Worms	5 158
3	Brücke über den Main bei Kostheim	17 304
4	Brücke über den Main bei Offenbach	2) 9 912
5	Fliegende Brücke bei Oppenheim	4 018
6	Fliegende Brücke bei Gernsheim	2 891
	zusammen	157 337
	i. Rj. 1915	156 312

*) Vergl. Nr. 976/977 der Mitteil. 1916, S. 146. — 1) Der Betrag setzt sich gleich dem Vorjahr zusammen: a. 15 000 M, b. 39 444 M, c. 51 845 M und d. 11 765 M, zus. wie oben 118 054 M. — 2) Hessischer Anteil.

Die Obsternte im Großherzogtum Hessen in 1916. *)

Kreise — Provinzen — Staat	Tafeläpfel		Wirtschafts- äpfel		Tafelbirnen		Wirtschafts- birnen		Zwetschen und Pflaumen		Kirschen		Aprikosen		Pflirsiche		Walnüsse 1)		Zusammen				
	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M			
Darmstadt	2 473	95 937	2 030	48 931	617	29 224	515	8 914	1 436	39 886	314	22 430	14	1 270	26	2 393	80	4 800	7 505	253 785			
Bensheim	4 429	123 866	6 095	94 250	547	18 914	744	13 799	2 170	58 485	1 419	97 840	53	3 217	138	10 945	406	24 360	16 001	445 676			
Dieburg	4 173	119 776	4 127	68 616	398	12 414	1 513	13 992	307	5 901	20	920	1	60	1	50	209	12 540	10 749	234 269			
Erbach	5 826	146 672	14 441	191 900	397	8 721	1 221	13 944	441	7 887	80	2 275	—	—	52	1 532	629	37 740	23 087	410 671			
Groß-Gerau	4 857	171 176	10 447	208 247	1 570	52 527	786	14 284	4 468	108 360	487	27 120	72	5 735	235	16 610	63	3 780	22 985	607 839			
Heppenheim	8 616	220 409	17 024	226 885	180	6 594	256	4 146	645	19 414	89	4 687	—	—	6	80	603	36 180	27 419	518 395			
Offenbach	1 188	43 528	3 337	63 567	318	13 009	282	5 698	647	13 974	87	4 790	2	120	33	1 695	17	1 020	5 911	147 401			
Gießen	5 736	183 262	6 226	98 166	866	23 094	1 629	20 029	26 312	403 364	110	4 076	—	—	2	95	9	540	40 890	732 626			
Alsfeld	775	18 429	2 437	34 546	133	3 251	923	9 649	5 413	67 055	26	619	—	—	4	240	3	180	9 714	133 969			
Büdingen	5 920	185 959	10 162	127 357	309	9 273	1 526	20 906	2 110	34 294	167	3 582	—	—	—	—	8	480	20 202	381 851			
Friedberg	10 166	223 783	14 990	192 562	1 179	28 012	2 428	29 930	14 893	238 715	1 271	46 577	14	725	9	710	35	2 100	44 985	763 114			
Lauterbach	744	17 733	1 216	19 454	93	2 202	354	4 945	982	14 864	17	352	—	—	—	—	—	—	3 406	59 550			
Schotten	1 030	26 083	2 807	34 372	99	2 375	829	10 443	4 148	59 424	81	2 399	—	—	—	—	13	780	9 007	135 876			
Mainz	1 782	81 860	3 193	86 584	501	25 804	710	19 831	2 434	52 012	2 346	155 070	255	25 858	524	48 690	124	7 440	11 869	503 149			
Alzey	2 775	70 628	2 837	47 292	303	8 665	767	10 991	4 822	78 644	74	4 830	23	2 302	4	460	268	16 080	11 873	239 892			
Bingen	2 066	79 170	3 417	77 440	449	17 872	380	7 742	5 574	202 533	1 972	135 720	32	3 660	317	28 838	181	10 860	14 388	566 835			
Oppenheim	2 974	100 960	5 886	122 872	649	18 316	870	15 062	16 593	322 510	313	17 232	14	672	79	4 540	86	5 160	27 464	607 324			
Worms	3 373	108 800	4 531	89 591	1 082	38 793	1 738	34 728	3 698	86 026	734	32 536	34	3 760	810	41 190	154	9 240	15 954	444 664			
Starkenburg	31 562	921 364	57 501	902 396	4 027	141 403	5 317	74 777	10 114	253 907	2 496	160 062	142	10 402	491	33 305	2 007	120 420	113 657	2 618 036			
Oberhessen	24 371	655 249	37 898	506 457	2 679	68 207	7 689	95 902	53 858	817 716	1 672	57 605	14	725	15	1 045	68	4 080	128 204	2 206 986			
Rhein Hessen	12 970	441 418	19 664	423 779	2 984	109 450	4 465	88 354	33 121	741 725	5 439	348 388	358	36 252	1 734	123 718	813	48 780	81 548	2 361 864			
Großh. f 1916	68 903	2 018 031	115 003	1 832 632	9 690	319 060	17 471	259 033	97 093	1 813 348	9 607	566 055	514	47 379	2 240	158 068	2 888	173 280	323 409	7 186 886			
Hessen f 1915	160 641	2 464 899	337 409	2 719 463	51 082	789 034	87 817	652 231	29 175	491 536	14 505	523 060	2 902	189 301	4 270	151 398	10 372	416 523	698 173	8 397 445			
Wert für 1 Doppel- zentner	1916	29,29	15,94	32,93	14,83	18,68	58,92	92,18	70,57	160,00	36,06	65,23	25,88	35,46	40,16	24,71	49,05	31,11	34,85	26,92	25,14	24,84	20,20
	1915	15,34	8,06	15,45	7,43	16,85	36,06	65,23	35,46	40,16	24,71	49,05	31,11	34,85	26,92	25,14	24,84	20,20	15,34	8,06	15,45	7,43	16,85
	1914	17,35	9,72	15,47	8,14	6,69	21,05	73,11	79,42	62,92	65,52	31,11	34,85	26,92	25,14	24,84	20,20	17,35	9,72	15,47	8,14	6,69	
	1913	23,93	14,13	23,58	11,87	8,02	46,00	73,11	79,42	62,92	65,52	31,11	34,85	26,92	25,14	24,84	20,20	23,93	14,13	23,58	11,87	8,02	
	1912	15,14	7,60	14,90	6,56	8,64	26,17	38,14	26,65	34,33	62,92	65,52	31,11	34,85	26,92	25,14	24,84	20,20	15,14	7,60	14,90	6,56	8,64
	1911	21,95	13,59	17,72	9,94	10,79	8,64	34,33	62,92	65,52	31,11	34,85	26,92	25,14	24,84	20,20	21,95	13,59	17,72	9,94	10,79	8,64	10,79
	1910	14,64	7,45	18,16	9,08	14,17	30,63	39,52	43,88	26,58	41,48	26,31	27,93	42,29	14,64	7,45	18,16	9,08	14,17	30,63	39,52	43,88	26,58
	1909	17,09	9,76	15,73	7,72	7,23	22,36	27,10	22,08	17,09	9,76	15,73	7,72	7,23	22,36	27,10	22,08	17,09	9,76	15,73	7,72	7,23	22,36
1908	12,94	6,28	15,09	6,82	7,92	26,58	41,48	26,31	12,94	6,28	15,09	6,82	7,92	26,58	41,48	26,31	12,94	6,28	15,09	6,82	7,92	26,58	
1907	21,78	13,74	18,95	10,00	5,40	18,95	10,00	5,40	21,78	13,74	18,95	10,00	5,40	21,78	13,74	18,95	10,00	5,40	21,78	13,74	18,95	10,00	

*) Vergl. Nr. 978 der Mitteil. 1916, S. 157. — 1) Die Walnüsse waren in 1916 beschlagnahmt. Für den Doppelzentner wurde ein Preis von 60 M bezahlt.

Die Todesfälle nach Alter und Todesursachen im Großh. Hessen bei der Zivilbevölkerung im Jahr 1916. *)

Alter der Gestorbenen in Jahren	Geschlecht	Gesamtzahl der Gestorbenen		1	2	3a	3b	4	5	6	7	8	9	10a	10b	11a	11b	11c	12	
		auschl. Totgeborene	Angab. Lebensschwäche und Bildungsfehler																	
Unter 1	m.	1017	1)265	—	12	10	34	—	—	—	7	5	6	9	1	119
	w.	787	2)200	2	5	11	21	—	—	—	2	2	5	14	2	85
1 bis 4	m.	686	2	3	19	97	30	—	—	—	—	1	23	61	7	146
	w.	612	1	2	27	77	27	—	—	—	—	3	25	60	9	105
5 » 14	m.	338	9	2	37	1	—	—	—	—	11	27	37	3	13
	w.	368	7	3	55	2	—	—	—	—	11	56	55	7	26
15 » 29	m.	499	.	.	.	.	.	1	—	3	—	—	—	—	5	220	31	7	22
	w.	668	.	.	.	12	14	3	—	13	—	—	—	—	1	13	322	52	15	27
30 » 59	m.	2005	.	4	.	.	.	—	—	—	—	2	—	10	29	459	47	7	164	
	w.	2010	.	2	24	19	.	—	—	1	—	1	—	7	19	477	56	7	146	
60 » 69	m.	1415	.	97	.	.	.	—	—	—	—	—	—	6	13	106	19	3	143	
	w.	1473	.	138	.	.	.	—	—	—	—	—	—	4	8	72	18	2	127	
70 u. mehr	m.	2366	.	1033	.	.	.	—	—	—	—	—	—	3	4	37	10	1	168	
	w.	2720	.	1386	.	.	.	—	—	—	—	—	—	9	1	24	13	1	165	
Summe	m.	8326	267	1134	.	.	.	13	33	147	65	4	—	27	68	878	214	29	775	
	w.	8638	36	1526	36	33	.	20	35	157	50	3	—	23	57	981	268	43	681	
zus.		16964	468	2660	36	33	.	33	68	304	115	7	—	50	125	1859	482	72	1456	

Alter der Gestorbenen in Jahren	Geschlecht	Influenza		15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
		13	14															
Unter 1	m.	2	2)8	78	12	5	129	200	14	—	1	—	—	—	—	—	37	61
	w.	—	4)6	69	11	1	94	157	11	—	3	—	—	—	—	—	1	26	58
1 bis 4	m.	1	5)2	59	8	2	82	36	10	1	16	—	—	—	—	—	24	29
	w.	2	6)4	49	8	1	65	43	8	5	13	—	2	—	—	1	24	30	15
5 » 14	m.	2	2)2	9	36	1	24	3	11	13	19	1	3	3	1	51	13	6
	w.	—	7)1	8	38	—	26	8	9	9	12	—	3	1	—	10	15	6
15 » 29	m.	2	8)1	12	34	2	32	1	8	4	8	1	4	19	4	55	16	4
	w.	2	9)3	8	42	1	24	1	13	7	14	4	9	26	1	12	21	6
30 » 59	m.	12	2)6	87	285	111	119	13	94	8	83	181	20	85	3	94	48	34
	w.	10	10)4	50	320	97	70	7	115	7	101	271	28	39	1	24	65	42
60 » 69	m.	15	—	116	268	154	32	12	59	5	44	183	12	39	—	17	44	28
	w.	24	—	93	299	159	27	9	79	1	55	235	12	14	—	8	51	38
70 u. mehr	m.	32	—	175	274	194	20	13	40	1	57	167	9	31	—	33	34	30
	w.	45	—	131	311	236	10	17	69	—	28	177	7	7	—	9	38	36
Summe	m.	66	19	536	917	469	438	278	236	32	228	533	49	177	9	274	221	190
	w.	83	18	408	1029	495	316	242	304	29	226	687	61	87	4	88	246	201
zus.		149	37	944	1946	964	754	520	540	61	454	1220	110	264	13	362	467	391

*) Vergl. Nr. 981 der Mitteil. 1917, S. 104. — Einschließlich kriegsgefangene Zivilpersonen. — 1) Davon 252 im 1. Lebensmonat. — 2) Vener. Krankh. — 3) Davon 183 im 1. Lebensmonat. — 4) Ruhr 1, vener. Krankh. 4, Varizellen 1. — 5) Vener. Krankh. 1, Varizellen 1. — 6) Ruhr 1, vener. Krankh. 2, Mumps 1. — 7) Ruhr — 8) Genickstarre. — 9) Vener. Krankh. 2, spinale Kinderlähmung 1. — 10) Ven. Krankh. 3, Wechselfieber 1.

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des

Kreise — Provinzen — Staat — Städte	Geschlecht	Gesamtzahl der Gestorbenen (ausschl. eingebohrte)	Davon im Alter von							Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler	Altersschwäche	Kindbettfieber	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb. vol. d. Kindbetts)	Scharlach	Masern und Röteln	Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Typhus	Übertragbare Tuberkulosen	Rose (Brusipal)	Andere Wund- infektionskrankheiten
			unter 1 Jahr	1 bis 4 Jahren	5 bis 14 Jahren	15 bis 29 Jahren	30 bis 59 Jahren	60 bis 69 Jahren	70 und mehr Jahren												
			1	2	3a	3b	4	5	6													7	8	9	10a	10b
Darmstadt	m.	849	99	82	48	62	216	138	204	24	67	.	.	1	5	22	7	1	—	3	7
	w.	945	76	64	34	78	241	160	292	13	106	6	.	4	2	16	6	1	—	3	10
Bensheim	m.	398	69	43	19	23	73	66	105	21	57	.	.	1	10	8	3	—	—	2	4
	w.	455	73	53	29	28	87	61	124	12	69	2	.	2	10	15	2	—	—	1	2
Dieburg	m.	393	45	31	13	16	92	69	127	9	55	.	.	1	1	1	8	—	—	1	3
	w.	373	41	31	9	23	76	63	130	11	89	—	2	1	1	4	8	—	—	—	1
Erbach	m.	339	39	27	12	20	70	47	124	13	87	.	.	1	—	9	3	—	—	—	1
	w.	348	27	19	15	20	70	61	136	10	98	2	3	—	9	1	—	—	—	—	3
Groß-Gerau	m.	430	47	22	15	37	130	69	110	12	55	.	.	—	—	1	5	—	—	1	1
	w.	404	42	30	12	26	112	81	101	14	63	3	1	2	—	4	1	—	—	—	2
Heppenheim	m.	385	43	40	18	15	102	51	118	14	60	.	.	2	4	4	1	—	—	1	1
	w.	370	36	32	20	23	84	60	115	14	59	3	—	10	1	—	—	—	—	—	—
Offenbach	m.	865	135	81	38	74	205	148	184	32	66	.	.	2	2	9	8	1	—	1	8
	w.	889	106	62	38	78	238	138	229	24	108	3	3	3	1	15	8	—	—	2	3
Gießen	m.	700	65	68	31	46	185	112	193	27	111	.	.	1	1	33	8	1	—	5	12
	w.	818	47	51	45	72	217	144	242	20	186	—	5	1	—	25	8	1	—	3	8
Alsfeld	m.	211	19	10	5	3	37	43	94	2	50	.	.	—	—	3	1	—	—	1	—
	w.	258	11	8	5	11	43	67	113	2	64	3	—	1	—	5	—	—	—	1	—
Büdingen	m.	232	22	8	4	18	39	42	99	7	55	.	.	—	—	2	—	—	—	1	1
	w.	277	16	18	12	24	55	48	104	5	65	1	1	1	1	7	—	—	—	2	2
Friedberg	m.	498	33	33	16	33	123	98	162	9	56	.	.	1	1	9	4	—	—	2	2
	w.	491	26	24	21	32	128	9	170	10	76	—	—	1	—	7	2	—	—	3	5
Lauterbach	m.	207	16	18	13	8	38	37	77	1	34	.	.	—	—	5	1	1	—	1	2
	w.	207	14	12	5	7	35	37	97	2	69	—	1	—	—	2	2	—	—	—	—
Schotten	m.	184	17	11	3	4	29	35	85	2	55	.	.	1	1	1	3	—	—	1	2
	w.	181	11	6	5	11	32	36	80	2	53	1	—	1	—	—	1	—	—	3	1
Mainz	m.	1034	176	86	45	54	274	171	228	55	99	.	.	1	1	17	1	—	—	1	5
	w.	1110	125	94	47	103	301	175	265	30	159	4	8	—	3	17	4	—	—	3	5
Alzey	m.	324	41	20	4	15	78	58	108	6	61	.	.	—	—	3	4	—	—	1	4
	w.	303	32	18	13	31	54	54	101	8	58	—	2	1	1	5	1	1	—	1	6
Bingen	m.	348	36	36	20	20	95	51	90	9	44	.	.	1	3	11	3	—	—	—	3
	w.	329	33	28	14	27	59	57	111	3	51	—	1	—	1	8	2	—	—	1	2
Oppenheim	m.	300	36	21	5	16	64	59	99	9	55	.	.	1	1	1	3	—	—	—	—
	w.	273	20	15	13	22	48	48	107	6	59	1	2	2	—	2	1	—	—	2	—
Worms	m.	627	79	49	29	35	155	121	159	15	67	.	.	—	4	8	2	—	—	5	12
	w.	607	51	47	31	52	130	93	203	15	94	7	2	—	5	15	3	—	—	—	6
Starkenbourg	m.	3661	477	326	163	247	888	588	972	125	447	.	.	7	22	54	35	2	—	9	25
	w.	3784	401	291	157	276	908	624	1127	98	592	19	11	12	24	64	26	1	—	6	21
Oberhessen	m.	2032	172	148	72	112	451	367	710	48	361	.	.	3	3	53	17	2	—	11	19
	w.	2232	125	109	93	157	510	422	806	41	513	5	7	5	1	46	13	1	—	10	17
Rheinhausen	m.	2633	368	212	103	140	666	460	684	94	326	.	.	3	8	40	13	—	—	7	24
	w.	2622	261	202	118	235	592	427	787	62	421	12	15	3	10	47	11	1	—	7	19
Großh. Hessen	m.	8326	1017	686	338	499	2005	1415	2366	267	1134	.	.	13	33	147	65	4	—	27	68
	w.	8638	787	612	368	668	2010	1473	2720	201	1526	36	33	20	35	157	50	3	—	23	57
	zus.	16964	1804	1298	706	1167	4015	2888	5086	468	2660	36	33	33	68	304	115	7	—	50	125
Mainz m. Momb., Kastel u. Kosthm.	m.	836	142	69	39	43	235	140	168	45	64	.	.	1	1	17	—	—	—	—	5
	w.	888	102	83	37	79	256	136	195	26	115	3	8	—	3	15	4	—	—	2	5
Darmstadt	m.	552	56	56	32	42	161	91	114	15	26	.	.	—	2	15	5	—	—	2	6
	w.	632	47	38	22	55	168	107	195	8	57	6	—	4	—	14	2	1	—	3	8
Offenbach mit Bürgel	m.	414	70	38	23	32	110	65	76	17	15	.	.	2	—	4	5	1	—	1	6
	w.	437	56	28	18	40	122	62	111	19	52	1	2	2	—	6	3	—	—	2	2
Worms mit 3 Vororten	m.	320	41	26	14	23	94	64	58	8	27	.	.	—	7	1	—	—	—	5	11
	w.	345	28	28	19	38	90	54	88	11	34	6	—	—	2	10	3	—	—	—	4

*) Vergl. Nr. 981 der Mitteil. 1917, S. 102/103. — Einschließlich kriegsgefangene Zivilpersonen. — Krankh. 1. — 4) Mumps. — 5) Varizellen. — 6) Wechselfieber. — 7) Spinale Kinderlähmung. — 8) Vener.

Großh. Hessen bei der Zivilbevölkerung im Jahr 1916.*)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Milcharterkulose	Lungentzündung (Pneumonie)	Influenza	Anderer übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Anderer Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatastroph. Brochdurchfall	Anderer Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11 b, 18 c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 3, 11 b, 20 u. d. vener. Krankheiten)	Krebs	Anderer Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung od. and. fawaltsame Einwirkung	Anderer benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
111	24	9	71	1	3)2	41	108	54	50	25	38	4	33	62	7	19	1	19	24	9
93	28	9	76	7	—	51	139	60	32	37	43	2	37	88	16	16	—	17	19	7
40	2	1	45	6	—	21	49	17	22	13	6	—	6	26	1	9	—	12	12	5
46	18	1	44	4	—	23	39	23	29	22	6	—	12	44	3	1	—	2	15	7
38	6	—	41	3	—	35	32	17	19	15	11	1	12	30	1	6	—	13	19	15
36	8	2	35	2	4)1	15	36	12	23	6	18	1	7	27	1	3	—	1	16	6
35	6	1	33	3	—	10	29	12	9	4	11	—	5	20	4	5	—	6	11	21
29	5	5	21	1	—	15	27	17	10	7	15	—	6	20	5	3	—	3	8	25
66	13	—	34	2	5)1	27	54	22	45	12	10	—	10	17	4	14	—	10	9	5
57	15	—	26	2	8)1	25	65	21	15	13	12	—	8	27	1	5	—	2	14	5
52	13	—	40	8	—	27	33	22	22	18	15	—	9	16	2	5	—	7	8	3
38	7	1	42	8	7)1	21	31	22	20	10	16	—	12	26	2	2	—	5	14	5
112	19	4	88	10	8)5	83	86	54	41	53	25	—	25	45	6	15	1	35	25	3
146	21	3	74	10	5)5	53	105	61	31	27	25	3	24	76	5	3	1	8	32	6
45	21	—	61	5	8)1	51	61	23	54	5	28	6	24	38	4	13	1	30	23	7
79	38	6	52	5	8)2	33	85	37	26	7	44	4	23	63	6	8	—	9	23	11
13	1	—	22	8	—	13	18	7	12	4	4	1	5	12	—	3	—	3	4	24
13	2	—	26	10	—	13	20	10	4	5	11	—	1	20	—	—	—	1	11	34
28	4	1	19	3	—	18	29	10	4	3	5	—	3	11	2	4	1	6	10	5
34	7	2	18	1	9)3	12	37	12	8	8	11	—	6	25	—	1	1	—	4	4
47	10	3	44	8	—	31	93	45	19	6	9	1	15	36	3	9	—	16	9	10
53	14	—	36	12	—	17	80	35	18	5	22	2	20	38	2	5	—	5	12	11
13	9	1	36	—	8)2	7	15	8	11	4	3	—	4	7	1	4	—	9	8	20
9	3	—	28	7	—	2	20	7	6	5	3	—	2	11	—	—	—	1	8	19
9	6	—	21	1	—	15	16	7	4	3	3	1	4	9	—	5	—	1	4	9
15	3	—	15	6	—	9	27	9	1	—	—	—	1	14	—	1	1	1	6	10
130	32	4	96	—	8)4	33	130	74	44	60	23	9	30	92	7	26	1	38	14	7
168	47	7	90	—	8)1	25	128	82	35	52	39	13	40	81	10	18	1	12	20	8
20	9	—	11	1	—	42	39	21	24	13	5	—	9	20	1	8	1	3	5	13
35	10	1	8	2	—	24	32	17	21	9	10	1	2	27	3	4	—	1	4	8
31	8	1	24	—	—	30	39	16	23	8	16	2	11	22	1	3	1	14	8	16
32	10	2	31	1	10)3	26	46	13	10	10	7	1	4	21	1	3	—	5	10	24
32	14	1	31	3	8)1	22	32	16	6	7	5	—	5	20	—	13	—	8	3	12
28	10	1	14	3	8)1	13	46	18	9	5	5	—	2	18	2	5	—	4	6	8
56	17	3	58	4	8)3	30	54	44	29	25	19	6	18	50	5	16	2	44	25	6
70	22	3	45	2	—	31	66	39	18	14	17	2	19	61	4	9	—	11	24	3
454	83	15	352	33	8	244	391	198	208	140	116	6	100	216	25	73	2	102	108	61
445	102	21	318	34	8	203	442	216	160	122	135	6	106	308	33	33	1	38	118	61
155	51	5	203	25	3	135	232	100	104	25	52	9	55	113	10	38	2	65	58	75
203	67	8	175	41	5	86	269	110	63	30	91	6	53	171	8	15	2	17	64	89
269	80	9	220	8	8	157	294	171	126	113	68	17	73	204	14	66	5	107	55	54
333	99	14	188	8	5	119	318	169	93	90	78	17	67	208	20	39	1	33	64	51
878	214	29	775	66	19	536	917	469	438	278	236	32	228	533	49	177	9	274	221	190
981	268	43	681	83	18	408	1029	495	316	242	304	29	226	687	61	87	4	88	246	201
1859	482	72	1456	149	37	944	1946	964	754	520	540	61	454	1220	110	264	13	362	467	391
113	29	3	78	—	8)4	24	104	57	30	49	23	9	25	79	6	22	1	30	10	7
143	39	7	70	—	8)1	22	98	61	24	42	32	13	33	68	8	13	1	11	14	7
66	14	7	51	—	8)2	22	74	40	26	12	31	4	26	48	5	11	1	16	15	9
63	20	5	48	4	—	32	96	38	11	27	35	2	25	64	14	12	—	13	14	6
48	10	3	50	4	8)4	30	49	33	18	25	12	—	13	23	3	9	—	20	9	1
69	10	3	29	2	8)5	24	48	38	18	14	13	3	13	30	3	—	—	7	15	4
32	6	1	25	1	8)5	13	29	17	15	14	6	6	10	32	3	10	—	22	12	4
45	18	2	26	1	—	14	32	16	12	5	15	2	11	42	4	7	—	9	12	2

1) Hierunter 435 im 1. Lebensmonat. — 2) Hierunter 6 unter 60 Jahren. — 3) Genickstarre 1, venerische Krankh. — 4) Ruhr. — 5) Vener. Krankh. 2, Varizellen 1.

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des Großh.

Kreise — Provinzen — Staat	Gesamtzahl der Gestorbenen (anschli. Totgeborene)	Davon im Alter von							Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler		Kindbettfieber	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb. u. d. Kindbetts)	Scharlach	Masern und Röteln	Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Typhus	Übertragbare Tierkrankheiten	Rose (Erysipel)	Andere Wund- infektionskrankheiten
		unter 1 Jahr	1 bis unter 5 Jahren	5 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren	70 und mehr Jahren	1	2										
Juli																				
Darmstadt . . .	169	24	15	6	19	35	26	44	5	16	—	11	—	2	—	—	—	—	—	2
Bensheim . . .	57	10	5	1	6	13	7	15	2	8	—	—	—	—	1	1	—	—	—	3
Dieburg . . .	61	7	3	5	4	15	9	18	—	13	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Erbach . . .	41	4	4	1	2	11	8	11	—	12	—	—	—	2	1	2	—	—	—	1
Groß-Gerau . . .	82	10	9	6	14	20	11	12	2	11	1	—	—	2	—	5	—	—	—	—
Heppenheim . . .	53	4	1	2	6	14	9	17	1	8	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Offenbach . . .	153	14	15	16	15	30	22	41	6	27	1	—	—	3	2	3	—	—	—	—
Gießen . . .	126	5	13	6	9	37	27	29	3	19	—	—	—	2	6	—	—	—	—	1
Alsfeld . . .	30	1	1	—	1	5	6	16	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Büdingen . . .	42	3	1	2	3	8	10	15	1	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Friedberg . . .	94	5	3	5	9	18	22	32	1	16	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2
Lauterbach . . .	26	2	3	—	2	7	5	9	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schotten . . .	26	2	3	—	—	7	5	9	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mainz . . .	175	26	17	12	15	44	32	29	2	19	—	1	1	3	1	1	1	—	1	—
Alzey . . .	43	2	—	—	2	18	8	13	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Bingen . . .	41	4	2	3	5	12	3	12	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Oppenheim . . .	57	4	7	8	3	11	6	18	—	11	1	—	—	3	1	3	—	—	—	—
Worms . . .	105	11	13	5	11	22	20	23	5	7	—	—	—	4	—	—	—	—	—	2
Starkenb. u. Oberhessen . . .	616	73	52	37	66	138	92	158	16	95	2	1	—	13	4	11	—	—	—	7
Rheinhessen . . .	344	18	24	13	24	80	75	110	8	56	—	—	—	3	7	1	—	—	—	3
	421	47	39	28	36	107	69	95	8	47	2	2	1	10	2	4	1	—	1	4
Großh. Hessen	1381	138	115	78	126	325	236	363	32	198	4	3	1	26	13	16	1	—	1	14
August																				
Darmstadt . . .	171	31	16	11	12	38	24	39	3	12	—	1	—	1	4	1	—	—	2	1
Bensheim . . .	67	6	5	2	7	14	10	23	—	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Dieburg . . .	61	7	6	8	4	9	11	16	1	7	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Erbach . . .	44	2	3	2	2	10	11	14	1	10	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Groß-Gerau . . .	73	6	11	5	7	15	13	16	—	14	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Heppenheim . . .	79	12	5	5	6	21	11	19	3	8	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Offenbach . . .	180	28	13	12	18	41	30	38	7	10	—	—	—	—	3	1	—	—	1	2
Gießen . . .	108	7	10	4	10	31	18	28	2	14	—	—	1	—	2	1	1	—	—	—
Alsfeld . . .	27	3	3	1	2	3	4	11	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Büdingen . . .	38	3	3	1	3	8	5	15	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedberg . . .	80	9	4	1	5	25	13	23	—	8	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1
Lauterbach . . .	19	2	—	—	1	2	4	10	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schotten . . .	36	5	8	6	3	6	3	5	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Mainz . . .	227	36	24	11	19	51	32	54	4	27	1	—	—	3	1	—	2	—	—	—
Alzey . . .	65	4	1	2	7	22	10	19	—	9	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Bingen . . .	44	5	—	5	4	12	6	12	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Oppenheim . . .	54	11	3	2	4	11	8	15	—	5	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Worms . . .	94	12	5	9	9	16	15	28	4	7	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1
Starkenb. u. Oberhessen . . .	675	92	59	45	56	148	110	165	15	71	—	2	—	4	10	4	—	—	4	3
Rheinhessen . . .	308	29	28	13	24	75	47	92	5	47	—	—	1	1	4	2	2	—	1	1
	484	68	33	29	43	112	71	128	9	54	1	—	—	4	4	1	2	—	1	1
Großh. Hessen	1467	189	120	87	123	335	228	385	29	172	1	2	1	9	18	7	4	—	6	5

*) Vergl. Nr. 983 der Mitteil. 1917, S. 136. — Einschließlich kriegsgefangene Zivilpersonen. — venerische Krankheiten 1. — ^{b)} Ruhr 6, venerische Krankheiten 2.

Hessen bei der Zivilbevölkerung in den Monaten Juli u. August 1917.*)

	Tuberkulose der Lungen		Tuberkulose anderer Organe		Akute allgemeine Miliartuberkulose		Lungenentzündung (Pneumonie)		Influenza		Andere übertragbare Krankheiten		Krankheiten der Atmungsorgane (auschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)		Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)		Gehirnschlag		Andere Krankheiten des Nervensystems		Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall		Andere Krankheiten des Verdauungsorgans (auschl. 11 b, 18 c u. 20)		Blinddarmentzündung		Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (auschl. 8, 11 b, 20 u. d. venereischen Krankheiten)		Krebs		Andere Neubildungen		Selbstmord		Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung		Verunglückung od. and. gewaltsame Einwirkung		Andere benannte Todesursachen		Todesursache nicht angegeben		
	11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23																						
1917	18	5	1	12	—	13	3	14	13	10	17	13	1	8	15	2	1	—	3	1	3	8	4	1	13	1	3	15	2	1	—	3	1	3	10	2	—	—	3	1	3		
	8	4	—	4	—	—	—	4	1	2	4	1	—	3	3	—	—	—	2	—	—	5	5	1	4	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	10	2	—	1	—	—	1	10	1	3	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	3	—	—	1	—	2	—	1	1	2	2	—	—	—	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	14	4	—	2	—	—	2	12	3	3	7	1	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	14	—	—	3	—	—	2	1	4	4	1	2	—	—	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	18	7	2	7	—	—	4	16	8	6	12	3	—	—	3	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	8	3	1	5	—	—	1	21	4	9	3	6	—	2	10	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5	—	—	2	1	—	1	4	1	1	—	1	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5	2	1	1	—	—	1	4	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	12	1	—	5	—	—	6	14	4	3	5	4	2	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	3	1	—	2	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2	—	—	2	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	30	8	1	6	—	—	5	18	13	5	16	7	—	2	14	1	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	11	1	—	1	—	—	2	3	—	3	1	—	3	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5	—	—	1	—	—	—	3	—	2	9	5	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	4	1	—	2	—	—	—	5	2	2	4	2	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	10	4	—	8	—	—	1	17	7	2	8	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	85	22	3	30	—	7	12	58	31	30	51	24	1	18	46	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	35	7	2	17	1	1	9	48	14	15	8	11	2	8	39	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	60	14	1	18	—	3	10	46	22	14	38	20	5	14	34	3	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	180	43	6	65	1	11	31	152	67	59	97	55	8	40	119	8	18	2	48	37	25																						
1917	18	2	1	11	—	2	4	15	11	10	35	6	—	8	16	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	6	3	—	4	—	—	—	10	4	1	12	2	—	3	4	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2	3	1	4	—	—	3	5	2	5	6	3	—	4	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5	—	—	3	1	—	—	2	2	—	2	1	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	8	4	1	2	—	—	4	6	—	3	9	2	—	—	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	13	3	—	2	—	—	4	4	2	4	9	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	22	8	—	6	—	—	5	18	14	8	38	4	—	7	13	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	10	1	—	8	—	—	5	16	4	6	6	5	—	3	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	3	—	—	3	—	—	1	1	2	1	4	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	6	1	—	4	—	—	1	3	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	11	3	1	5	—	—	2	9	3	4	12	5	—	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	1	—	—	1	—	—	2	2	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	2	—	—	1	—	—	3	3	—	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	27	9	—	10	—	—	1	33	6	7	37	13	—	1	4	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	10	1	1	3	—	—	7	6	2	8	3	2	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	6	1	—	3	—	—	3	1	1	1	5	2	—	—	4	—																											

Übersicht über die im Großherzogtum Hessen während des Jahres 1916 amtlich ausgeführten chemischen Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen.*)

Kreise — Staat	Zahl der untersuchten Proben														
	Mehl, Brot und Teigwaren	Konditorwaren, Fruchtsäfte, Obst und vegetabil. Konserven	Zucker, Sirup und Honig	Wurst und Fleisch- waren	Milch	Butter und Käse	Margarine, sonst. Fette und Oele	Wein und Obstwein	Bier und Braunwein	Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade	Wasser und Mineral- wasser	Essig, Gewürze und Spezereien	Petroleum	Sonstige Gebrauchs- gegenstände	Im ganzen
Darmstadt . . .	54	41	17	71	267	6	43	6	21	13	23	87	—	54	703
Bensheim . . .	10	9	12	21	62	4	6	7	6	2	4	18	—	10	171
Dieburg . . .	2	2	4	87	57	4	5	4	—	—	2	3	—	9	179
Erbach . . .	11	3	8	8	13	1	7	5	5	1	5	14	—	10	91
Groß-Gerau . . .	2	1	2	21	39	—	7	13	14	5	5	16	—	6	131
Heppenheim . . .	11	3	11	11	32	5	6	6	7	2	7	9	—	15	125
Offenbach . . .	126	3	104	167	2169	32	38	10	22	153	16	197	—	75	3112
Gießen	30	19	11	22	309	15	12	6	20	20	7	43	2	48	564
Alsfeld	13	1	1	6	118	5	1	2	2	4	2	8	1	5	169
Büdingen	5	2	4	13	172	3	2	2	2	5	1	13	1	3	228
Friedberg	29	9	5	12	193	3	1	2	14	9	7	23	—	19	326
Lauterbach	7	5	2	5	55	3	—	2	5	5	2	5	3	13	112
Schotten	5	3	1	3	108	2	2	2	6	4	3	10	—	6	155
Mainz	69	19	10	29	339	16	1	3	5	31	13	23	—	26	584
Alzey	70	1	—	13	25	5	—	—	—	16	22	—	—	—	152
Bingen	62	26	1	28	32	6	1	—	—	1	38	12	—	—	207
Oppenheim	41	—	—	6	71	3	—	—	—	1	6	4	—	—	132
Worms	33	—	—	76	290	20	61	—	6	2	5	194	—	107	794
Großherzogtum	580	147	193	599	4351	133	193	70	135	274	168	679	7	406	7935

*) Vergl. Nr. 978 der Mitteil. 1916, S. 156.

Gebäude-Brandversicherung und Gebäude-Brände im Jahr 1916.*)

1. **Hofreiten.** Zahl der versicherten Hofreiten am Ende des Jahres 1916: 199 460.
2. **Brände.** Zahl im ganzen: 446.
 - a) Nach der Entstehungsstelle: Wohngebäude 262, Scheuern 48, Ställe 20, andere Nebengebäude 35, Kirchen und Schulhäuser 9, sonstige öffentliche Gebäude 21, gewerbliche Gebäude 51.
 - b) Nach der Entstehungsursache: bewiesene Brandstiftung: a) durch den Eigentümer 0, b) durch dritte 0; mutmaßliche Brandstiftung: a) durch den Eigentümer 4, b) durch dritte 9; fahrlässiger Umgang mit Feuer und Licht 100, Spielen der Kinder mit Feuerzeug 33, mangelhafte Feuerungsanlage 70, feuergefährlicher Geschäftsbetrieb 18, zündende Blitzschläge 9, kalte Blitzschläge 55, Explosionen 34, Selbstentzündung von Stoffen 3, andere bekannte Ursachen 11, unbekannt Ursachen 100.
 - c) Nach der Höhe der festgesetzten Entschädigung: unter 100 *M.*: 258, 100 bis unter 1000 *M.*: 110, 1000 bis unter 5000 *M.*: 55, 5000 bis unter 10000 *M.*: 8, 10000 *M.* und mehr: 15 und zwar: Drahtstiftenfabrik in Klein-Auheim¹⁾ (Offenbach) 24 820 *M.*; Wohn- und landwirtschaftliche Gebäude, Schneidmühle usw. in Burg-Gemünden (Alsfeld) 10 374 *M.*; Papierfabrik in Nieder-Ramstadt (Darmstadt) 23 237 *M.*; Wohn- und landwirtschaftliche Gebäude in Rehbach (Erbach) 11 828 *M.*; Wohn- und landwirtschaftliche Gebäude in Seligenstadt (Offenbach) 11 438 *M.*; chemische Fabrik in Worms (Worms) 17 782 *M.*; landwirtschaftliche Gebäude in Daubringen (Gießen) 14 528 *M.*; Dachpappenfabrik in Dieburg (Dieburg) 35 455 *M.*; Fruchthallen in Hof Dauernheim (Büdingen) 10 557 *M.*; Wohn- und Mühlgebäude in Lißberg (Büdingen) 10 114 *M.*; Möbelfabrik in Worms-Hochheim (Worms) 10 942 *M.*; Bierbrauereigebäude in Friedberg (Friedberg) 10 910 *M.*; Schnitzzellager der Zuckerfabrik Worms (Worms) 35 506 *M.*; Teigwarenfabrik in Heppenheim (Heppenheim) 54 752 *M.*; Landhaus in Büdesheim (Bingen) 40 000 *M.*
3. **Brandversicherungssumme** (gegen den Brand versicherte Werte der Gebäude) am Ende des Jahres: 2 395 390 790 *M.* Zuschläge zur Versicherungssumme wegen erhöhter Feuergefahr der Gebäude: 157 130 930 *M.* Demnach gesamtes Umlagekapital am Ende des Jahres 2 552 521 720 *M.*, im Durchschnitt auf 1 versicherte Hofreite 12 797 *M.*, auf den Kopf der Bevölkerung 1991 *M.* Für den Ausschlag an Brandversicherungsbeiträgen kommt nicht das Gesamtumlagekapital, sondern das nach Maßgabe der Bestimmungen des Art. 18 des Brandversicherungsgesetzes für Neuversicherungen im Laufe des Jahres zu reduzierende Umlagekapital in Anwendung. Dieses beträgt 2 548 266 480 *M.*
4. **Festgesetzte Brandentschädigungen:** 550 988 *M.* Im Jahr 1916 kommen:

	an Entschädigungen	an Beiträgen	an Entschädigungen mehr	weniger
auf die Prov. Starkenburg	49,62 %	44,68 %	4,94 %	— %
» » » Oberhessen	19,32 »	23,16 »	— »	3,84 »
» » » Rheinhessen	31,06 »	32,16 »	— »	1,10 »
» » 5 größten Städte	18,07 »	40,10 »	— »	21,13 »
» » übrigen Gemeinden	81,03 »	59,90 »	21,13 »	— »

Die Entschädigungen auf je 1000 *M.* Umlagekapital betragen in der Provinz Starkenburg 0,24 *M.*, Oberhessen 0,18 *M.*, Rheinhessen 0,21 *M.*, im Großherzogtum 0,21 *M.*; in der Stadt Mainz 0,07 *M.*, Darmstadt 0,02 *M.*, Offenbach 0,04 *M.*, Worms 0,54 *M.*, Gießen 0,01 *M.*, in den 5 Städten zusammen 0,10 *M.*; in den Landgemeinden 0,29 *M.*

5. **Brandsteuer** (erhobene Umlagen) in 1915: 1 521 206 *M.* Der Ausschlag für 1916 beträgt von je 100 *M.* Umlagekapital 6 *S.*
6. **Gesamtbedarf der Groß. Brandversicherungskasse für das Jahr 1916.** Brandentschädigungen 550 988 *M.* (Starkenburg 273 389 *M.*, Oberhessen 106 456 *M.*, Rheinhessen 171 143 *M.*), Verwaltungskosten 209 203 *M.*, Vergütungen an Gemeinden für erhöhten Feuerschutz 410 000 *M.*, Beiträge zur Landesfeuerlöschkasse 76 000 *M.*, zur Verstärkung der Betriebsmittel der Groß. Brandversicherungskasse 100 000 *M.*, im ganzen 1 346 191 *M.*

*) Vergl. Nr. 976/977 der Mitteil. 1916, S. 144. — ¹⁾ Der Kreis, zu dem die betreffende Gemeinde gehört, ist in Klammern beigefügt.

Private Versicherungsunternehmungen 1915, deren Geschäftsbetrieb auf das Großh. Hessen beschränkt ist. *)

Kassenarten — Provinzen und Großherzogtum	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand				Einnahme					Ausgabe					Kassen mit Mehr-		Deren Mehr-		Vermögensbestand (Ende des Jahres)						
		zu Anfang des Jahres	Zugang		Abgang durch Tod aus and. Gründen zu Ende des Jahres	Mitgliederbeiträge	Eintrittsgelder	Zinsen	Sonstige Einnahmen	Summe	Sterbегeld	Krankengeld (Pension)	Verwaltungskosten	Sonstige Ausgaben	Summe	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Hypothesen	Wertpapiere	Bankguthaben (Sparkasse)	Kassenbestand	Sonstiger Vermögensbestand	Summe	
			12	1																						2
I. Krankenkassen.																										
Prov. Starkenburg	1)20	12 482	938	130	889	12 401	156328	890	10067	3362	170647	726	141 891	14 940	2404	159961	15	5	11892	1206	20869	164904	63440	6718	3248	259179
» Oberhessen	5	380	6	3	28	355	4634	6	203	—	4843	—	3981	310	2	4293	4	1	675	125	—	988	2221	671	—	3880
» Rheinhessen	2)3	697	35	12	56	664	4654	37	5880	545	11116	—	6253	1862	557	8672	3	—	2444	—	80000	39239	6608	1039	2679	129565
Großherzogtum	28	13 559	979	145	973	13 420	165616	933	16150	3907	186606	726	152 125	17 112	2963	172926	22	6	15011	1331	100869	205131	72269	8428	5927	392624
II. Pensionskassen.																										
Prov. Starkenburg	6	881	33	19	21	874	106237	12	117 921	7995	232165	—	106 091	12 079	66	118236	5	1	115 529	1600	614871	831303	8835	15271	1325274	2 795 554
» Oberhessen	1	38	—	1	—	37	719	—	604	10	1333	—	500	9	12	521	1	—	812	—	—	14550	703	4	—	15257
» Rheinhessen	1	82	—	1	1	80	2242	—	2464	103	4809	—	1349	33	—	1382	1	—	3427	—	43600	13129	1939	—	233	58901
Großherzogtum	8	1001	33	21	22	991	109198	12	120 989	8108	238307	—	107 940	12 121	78	120139	7	1	119 768	1600	658471	858982	11477	15275	1325507	2 869 712
III. Kranken- und Sterbekassen.																										
Prov. Starkenburg	3)80	25 728	725	558	2700	23 195	464720	1043	33694	2221	501678	29465	395 471	44 754	3577	473267	46	34	52218	23807	24443	373463	432742	15501	11032	857181
» Oberhessen	4)7	801	6	15	280	512	4984	300	784	28	6096	394	4998	906	1258	7556	3	4	817	2277	5100	990	14078	1002	—	21170
» Rheinhessen	28	5061	22	121	332	4630	76727	52	25033	642	102454	14759	62445	12 126	3250	92580	16	12	12770	2896	281645	150484	144787	9002	7474	593392
Großherzogtum	115	31 590	753	694	3312	28 337	546431	1395	59511	2891	610228	44618	462 914	57 786	8085	573403	65	50	65805	28 980	311188	524937	591607	25505	18506	1 471 743
IV. Sterbekassen.																										
Prov. Starkenburg	5)29	16 426	185	348	145	16 118	186532	406	59874	21812	268624	135 838	—	39 833	17 002	192673	24	5	78146	2195	588767	661300	73874	5670	141 216	1 470 827
» Oberhessen	6)7	2011	21	32	11	1989	10149	62	2811	66	13088	3765	—	582	1108	5455	7	—	7633	—	—	69982	8533	331	25	78871
» Rheinhessen	2	977	37	27	4	983	12504	45	5383	19	17951	9195	—	777	566	10538	2	—	7413	—	25000	83457	20275	8	1239	129979
Großherzogtum	38	19 414	243	407	160	19 090	209185	513	68068	21 897	299663	148 798	—	41 192	18 676	208666	33	5	93192	2195	613767	814739	102682	6009	142 480	1 679 677

*) Vergl. Nr. 978 der Mittel. 1916, S. 152 fg. — Die aufgeführten Unternehmungen unterstehen laut Kais. Verordnung vom 3. Februar 1902 (Reichsgesetzblatt Nr. 7) der Beaufsichtigung des Kais. Aufsichtsrates für Privatversicherung (Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 mit Wirkung vom 1. Januar 1902). Ausgeschlossen sind also in der Uebersicht die öffentlichen Versicherungsunternehmungen, sowie diejenigen privaten Unternehmungen, deren Geschäftsbetrieb sich über das Gebiet des Großh. Hessen hinaus erstreckt. Es sind dies hauptsächlich Feuer-, Hagel-, Transport- u. dergl. Versicherungsunternehmungen, auch viele Lebensversicherungen. — 1) Außerdem 2 Kassen, bei denen der Geschäftsbetrieb während des Kriegs ruht. — 2) Hierunter 1 Kasse mit dem Rechnungsergebnis vom 1. Januar 1915 bis 16. Februar 1917. — 3) Außerdem 9 Kassen, bei denen der Geschäftsbetrieb während des Krieges ruht. — 4) Del. 1 Kasse. — 5) Hierunter 1 Kasse mit dem Geschäftsergebnis aus 1914. — 6) Del. 1 Kasse.

Kreise	Anzahl der Versicherungsvereine						Darin waren versichert								Bei sämtlichen Vereinen betragen die		Versicherungs-Unternehmungen mit		Deren					
	zur Versicherung von						Pferde		Rindvieh		Schweine		Ziegen und Schafe		Zusammen		Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß	Fehlbetrag	Ueberschuß	Fehlbetrag		
	Provinzen	Pferden	Rindvieh	Schweinen	Ziegen u. Schafen gemischt. Beständen	Schlachtvieh-versicherungsvereine	Stückzahl	Versicherungs-summe	Stückzahl	Versicherungs-summe	Stückzahl	Versicherungs-summe	Stückzahl	Versicherungs-summe	Stückzahl	Versicherungs-summe							%	%
																	Staat	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl		
Darmstadt	4	12	—	—	2	4	1948	2025496	8739	4869938	8304	874220	2)929	29945	19920	7799599	107471	75893	16	6	36431	4853		
Bensheim	2	9	—	1	—	2	146	98285	3582	1529421	2930	565800	90	1900	6748	2195406	26365	21334	11	3	6025	994		
Dieburg	1	19	—	1	5	—	63	38929	5640	2433780	—	—	472	14738	6175	2487447	34229	28774	3)20	5	6251	796		
Erbach	3	28	—	4	—	2	685	766600	4108	1730590	1628	203029	229	5712	6650	2705931	45571	34961	4)27	7	12495	1885		
Groß-Gerau	6	14	1	1	9	—	1121	699288	6671	2216140	46	3750	348	7398	8186	2926576	77799	58710	5)26	4	20002	913		
Heppenheim	—	8	—	2	—	—	—	—	1094	421967	—	—	321	8040	1415	430007	14406	11434	3)7	2	3017	45		
Offenbach	6	23	3	4	—	—	439	357500	3363	1132017	583	58300	641	10044	5026	1557861	40407	37619	6)20	12	7490	4702		
Prov. Starkenburg	22	113	4	13	16	8	4402	3986098	33197	14333853	13491	1705099	3030	77777	54120	20102827	346248	268725	127	39	91711	14188		
Gießen	7	32	22	4	7	2	429	343473	1)17 706	6295348	21743	3199452	2774	174827	42652	10013100	142243	121622	7)58	14	27272	6651		
Alsfeld	4	5	—	—	—	1	1218	845673	1857	623090	1778	340000	—	—	4853	1808763	37077	29981	8)6	2	7557	461		
Büdingen	8	31	1	13	8	—	2080	2039711	8447	3418523	1059	98500	1578	35121	13164	5591855	96644	86133	9)45	14	13323	2812		
Friedberg	8	26	2	9	18	1	1848	1828580	13787	5299071	2667	277185	1752	36338	20054	7441174	134469	120348	10)48	13	21867	7746		
Lauterbach	1	8	—	—	2	—	1166	901830	3125	1582129	6090	1339800	22	440	10403	3824199	52958	46289	5)9	1	6827	158		
Schotten	5	12	1	—	—	1	515	311945	4231	1396940	2342	191420	—	—	7088	1900305	37558	30:29	11)13	5	8543	1214		
Prov. Oberhessen	33	114	26	26	35	5	7256	6271212	49153	18615101	35679	5446357	6126	246726	98214	30579396	500949	434602	179	49	85389	19042		
Mainz	6	4	—	—	—	1	323	239120	6877	2882186	—	—	—	—	7200	3121306	51102	39724	9)7	2	12320	942		
Alzey	—	1	—	1	1	—	26	25300	303	91745	—	—	65	1495	394	118540	3566	2903	3	—	663	—		
Bingen	—	1	—	—	2	4	29	22215	5389	852200	—	—	—	—	5418	874415	10572	4246	3)6	—	6326	—		
Oppenheim	2	3	—	1	1	—	86	73405	724	256210	—	—	110	2096	920	331711	6514	4654	6	1	1880	20		
Worms	7	—	—	—	—	2	549	488115	5020	2354500	10894	2717500	—	—	16463	5560115	41846	17630	6	3	25552	1336		
Prov. Rheinhessen	15	9	—	2	4	7	1013	848155	18313	6436841	10894	2717500	175	3591	30395	10006087	113600	69157	28	6	46741	2298		
Großherzogtum	70	236	30	41	55	20	12671	11105465	100663	39385795	60064	9868956	9331	328094	182729	60688310	960797	772484	334	94	223841	35528		
462																								
Pferde-Versicherungs-Unternehmungen							10421	9222765								10421	9222765	196940	165980	12)42	23	44567	13607	
Rindvieh-Versicherungs-Unternehmungen									52763	21136496						52763	21136496	378196	327830	13)172	51	68154	17788	
Schweine-Versicherungs-Unternehmungen												11974	1282587			11974	1282587	38773	36280	21	9	4504	2011	
Ziegen- u. Schafe-Versich.-Unternehmungen														4588	102412	4588	102412	5329	4514	14)33	6	1000	185	
Versicher.-Unternehm. m. gemischt. Bestand							2250	1882700	16251	6923411	6090	1339800	2109	48002	26700	10193913	186273	155361	15)47	5	32849	1937		
Schlachtvieh-Versicherungs-Unternehmung.							31649		11325888	42000	7246569	2634	177680	76283	18750137	155286	82519	3)19	—	—	—	—	—	—
Summe							12671	11105465	100663	39385795	60064	9868956	9331	328094	182729	60688310	960797	772484	334	94	223841	35528		

1) Hierunter 1 Kasse mit Kälbern. — 2) Desgl. 1 Kasse mit Kälbern und Hammeln. — 3) Außerdem 1 Kasse ohne Angaben. — 4) Desgl. 1 Kasse ohne Angaben und 2 Kassen, bei denen der Geschäftsbetrieb ruht. — 5) Desgl. 1 Kasse, bei der weder Ueberschuß noch Fehlbetrag nachgewiesen war. — 6) Desgl. 1 Kasse, bei der weder Ueberschuß noch Fehlbetrag nachgewiesen war, 1 Kasse ohne Angaben und 1 Kasse, bei der der Geschäftsbetrieb ruht. — 7) Desgl. 1 Kasse ohne Angaben und 1 Kasse, bei der der Geschäftsbetrieb ruht. — 8) Desgl. 2 Kassen, bei denen weder Einnahmen noch Ausgaben nachgewiesen waren. — 9) Desgl. 2 Kassen ohne Angaben. — 10) Desgl. 2 Kassen ohne Angaben und 1 Kasse, bei der weder Einnahmen noch Ausgaben nachgewiesen waren. — 11) Desgl. 1 Kasse, bei der der Geschäftsbetrieb ruht. — 12) Desgl. 2 Kassen ohne Angaben, 2 Kassen, bei denen der Geschäftsbetrieb ruht und 1 Kasse, bei der weder Einnahmen noch Ausgaben nachgewiesen waren. — 13) Desgl. 7 Kassen ohne Angaben, 1 Kasse, bei der der Geschäftsbetrieb ruht, 2 Kassen, bei denen weder Einnahmen noch Ausgaben, und 2 Kassen, bei denen weder Ueberschuß noch Fehlbetrag nachgewiesen waren. — 14) Desgl. 1 Kasse, bei der der Geschäftsbetrieb ruht und 1 Kasse, bei der weder Ueberschuß noch Fehlbetrag nachgewiesen war. — 15) Desgl. 2 Kassen ohne Angaben und 1 Kasse, bei der der Geschäftsbetrieb ruht.

Geschäftsergebnisse der im Großh. Hessen zugelassenen Mobiliar- Feuerversicherungs-Unternehmungen im Jahr 1915. *)

Sitz und Name der Gesellschaften	Geschäftsergebnisse der Mobiliar- Feuerversicherung in Hessen 1915			
	Zahl der bestehenden Versicherungspoliceen am Jahreschluß	Gesamt- versicherungs- summe	Zahl der Brand- entschädigungs- fälle	Betrag der gezahlten Entschädigungen
		M		M
1. Aachen: Aachen-Leipziger Versicherungs-A.-G.	5 411	31 376 034	67	10 712
2. Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellsch.	19 732	252 005 243	266	60 020
3. Altona: Altonaer Feuerversicherungs-Gesellschaft a. G.	465	2 264 956	2	34
4. Berlin: Allianz, Versicherungs-A.-G.	3 372	19 080 776	29	1 388
5. Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt	7 976	49 550 011	77	4 016
6. Feuer- und Einbruchdiebstahl-Vers.-Anstalt des Verbandes Deutscher Beamtenvereine a. G.	242	1 515 415	2	10
7. Niederländ Lloyd, Direktion für das Deutsche Reich	538	3 131 814	6	110
8. Nordstern, Feuer-Versicherungs-A.-G.	8 175	65 700 567	110	23 735
9. Nordstern, Feuer-Versicherungs-A.-G. bisher Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen	3 888	27 131 854	57	11 459
10. Nordstern, Unfall- und Haftpflicht Versicherungs-A.-G.	152	64 931 919	3	22
11. Rheinisch-Schlesische Versicherungs-Bank, A.-G.	59	413 725	—	—
12. Securitas, Feuer-Versicherungs-A.-G.	66	1 982 007	1	7
13. Union, Allgemeine Versicherungs-A.-G.	6 961	50 956 565	94	9 362
14. Versicher.-Verein Deutscher Eisenbahnbediensteten a. G.	7 724	32 544 900	32	1 466
15. Viktoria, Feuerversicherungs-A.-G.	14 719	56 012 674	185	14 969
16. Freia, Bremen-Berliner Versicherungs-A.-G. 1)	103	1 605 612	—	—
17. Brandenburg a. d. H.: Brandenburger Feuervers.-Gesellsch. a. G.	594	2 530 842	6	233
18. Breslau: Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft	6 222	56 860 196	126	40 479
19. Cöln a. Rh.: Colonia, Cölnische Feuerversicherungs-Gesellsch.	10 737	142 512 730	143	33 048
20. Hohenzollern, Versicherungs-Aktiengesellschaft	12	331 693	—	—
21. Kronprinz, Versicherungs-Aktiengesellschaft	1	33 000	—	—
22. Rheinische Feuerversicherungs-A.-G.	33	268 680	1	126
23. Dresden: Landw. Feuervers.-Genossensch. im Königr. Sachsen	234	1 083 830	2	466
24. Düsseldorf: Brandvers.-Verein d. deutschen Werkstr.-Verb.	296	1 244 878	2	305
25. Eichloch: Feuervers.-Verb. evang. Geistlicher im Großh. Hessen	493	2 100 000	3	230
26. Eiberfeld: Vaterländische und Rhenania, Vereinigte Ver- sicherungs-Aktiengesellschaft	7 349	73 415 218	88	10 365
27. Erfurt: Thuringia, Versicherungsgesellschaft	4 705	34 389 492	74	8 685
28. Frankfurt a. M.: Deutscher Phönix, Versicherungs-A.-G.	9 465	120 938 538	123	113 883
29. Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G.	5 646	24 729 233	91	2 197
30. Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft	46 190	378 186 237	482	98 477
31. Gotha: Gothaer Feuerversicherungs-Bank a. G.	5 326	94 677 000	75	61 772
32. Grünberg (Hessen): Feuervers.-Verband hessischer Lehrer	2 119	12 652 991	12	296
33. Halle a. d. S.: Iduna, Feuer-, Unfall-, Haftpfll. u. Rückvers.A.-G.	309	1 062 771	—	—
34. Mitteldeutsche Versicherungs-A.-G.	157	652 823	—	—
35. Hamburg: Albingia, Hamburg-Düsseldorfer Versicher.-A.-G.	3 352	17 902 001	31	1 146
36. Globus, Versicherungs-A.-G.	956	6 383 322	8	488
37. Hamburg Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft	6 737	41 937 892	80	20 199
38. Hansa, Allgemeine Versicherungs-A.-G.	158	1 216 740	—	—
39. Hanseatische Versicherungs-Aktiengesellschaft von 1877	5 775	36 240 078	89	7 169
40. Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft	5 390	46 834 639	65	3 691
41. Hanau: Brandkasse d. Verb. mittl. Justizbeamten Deutschlands	52	308 478	—	—
42. Hannover: Concordia, Hannoversche Feuervers.-Ges. a. G.	48	174 500	—	—
43. Karlsruhe: Badische Feuerversicherungs-Bank	6 608	32 493 988	87	13 718
44. Leipzig: Feuervers.-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker	75	1 966 609	—	—
45. Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt	5 154	87 268 636	97	9 555
46. Magdeburg: Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft	16 719	202 445 375	197	87 696
47. Mannheim: Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft	53	3 496 529	—	—
48. München: Bayerische Versicherungs-Bank, A.-G.	3 137	36 771 199	41	12 620
49. München-Gladbach: Gladbacher Feuerversicherungs-A.-G.	4 827	31 354 181	51	3 035
50. Neubrandenburg: Mecklenburg. Hagel- u. Feuervers.-G. a. G.	2	10 220	—	—
51. Neuß: Rheinland, Feuerversicherungs-Gesellschaft	1 820	11 818 469	18	941
52. Oldenburg: Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft	3 429	17 521 520	46	3 028

*) Vergl. Nr. 980 der Mitteil. 1917, S. 86. — 1) Teilergebnis bis Juni 1915; von da ab infolge Fusion an Globus, Versicherungs-A.-G. in Hamburg übergegangen. (Fortsetzung folg. Seite!)

(Fortsetzung.)

Sitz und Name der Gesellschaften	Geschäftsergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Hessen 1915			
	Zahl der bestehenden Versicherungspoliceen am Jahreseschluß	Gesamt-versicherungs-summe M	Zahl der Brand-entschädigungs-fälle	Betrag der gezahlten Entschädigungen M
53. Stettin: Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft . . .	8 871	70 096 991	100	27 914
54. Straßburg i. E.: Rhein und Mosel, Feuerversicherungs-A.-G. ¹⁾	600	11 175 405	11	487
55. Stuttgart: Stuttgart-Berliner Versicherungs-A.-G. ²⁾ . . .	5 696	43 215 494	90	6 594
56. Württembergische Feuer-Versicherung a. G. . . .	890	16 834 782	12	460
57. Basel: Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden	7 319	56 583 062	60	13 258
58. St. Gallen: Helvetia, Schweizer. Feuerversicherungs-Gesellsch.	472	5 195 255	7	1 061
zusammen { 1915 (58 Gesellschaften)	267 611	2 322 831 589	3249	720 932
	1914 (61 „)	2 290 621 550	4461	1 011 794

¹⁾ Infolge des Kriegszustandes sind die Französische Feuerversicherungs-A.-G. Phönix und die York-shire Versicherungs-Aktiengesellschaft am 1. Oktober 1914 an die Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft Rhein und Mosel übergegangen. — ²⁾ Ist identisch mit der in Nr. 980 der „Mitteilungen“ 1917, S. 87 aufgeführten „Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-A.-G.“

Geschäftsergebnisse der im Großh. Hessen zugelassenen Mobiliar-Feuerversicherungs-Unternehmungen im Jahr 1916.*)

Sitz und Name der Gesellschaften	Geschäftsergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Hessen 1916			
	Zahl der bestehenden Versicherungspoliceen am Jahreseschluß	Gesamt-versicherungs-summe M	Zahl der Brand-entschädigungs-fälle	Betrag der gezahlten Entschädigungen M
1. Aachen: Aachen-Leipziger Versicherungs-A.-G.	5 365	31 748 481	26	2 299
2. Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	19 509	256 411 178	215	154 021
3. Altona: Altonaer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft a. G. . . .	451	2 348 056	6	180
4. Berlin: Allianz, Versicherungs-A.-G.	3 460	20 997 000	29	16 077
5. Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt	8 131	52 298 114	72	10 659
6. Deutsche Beamten-Feuerversicherung a. G.¹⁾	269	1 732 461	1	6
7. Hohenzollern, Versicherungs-Aktiengesellschaft	38	1 211 027	—	—
8. Niederländischer Lloyd, Direktion für das Deutsche Reich	589	3 292 888	16	338
9. Nordstern, Feuer-Versicherungs-A.-G.	7 920	57 666 180	110	8 375
10. Nordstern, Feuer-Versicherungs-A.-G. bisher Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen	3 624	27 803 576	44	2 742
11. Nordstern, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-A.-G.	165	654 499	4	60
12. Rheinisch-Schlesische Versicherungsbank, A.-G.	62	309 099	—	—
13. Securitas, Feuer-Versicherungs-A.-G.	64	2 378 786	1	25
14. Union, Allgemeine Versicherungs-A.-G.	7 103	51 753 810	52	4 148
15. Versicherungsverein Deutscher Eisenbahnbediensteten a. G.	7 882	33 349 400	46	1 700
16. Viktoria, Feuer-Versicherungs-A.-G.	14 559	56 892 288	180	7 995
17. Brandenburg a. d. H.: Brandenburger Feuervers.-Gesellsch. a.G.	587	2 552 763	4	16
18. Breslau: Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft	6 221	57 214 287	64	78 149
19. Cöln a. Rh.: Colonia, Cölnische Feuerversicherungs-Gesellsch.	10 683	145 691 152	121	36 996
20. Kronprinz, Versicherungs-Aktiengesellschaft	1	33 000	—	—
21. Rheinische Feuerversicherungs-A.-G.	33	273 999	1	20

*) Vergl. Nr. 984 der Mitteil. 1917, S. 154. — ¹⁾ Bisher Feuer- und Einbruchdiebstahl-Vers.-Anstalt des Verbandes Deutscher Beamtenvereine. (Fortsetzung folg. Seite!)

(Fortsetzung.)

Sitz und Name der Gesellschaften	Geschäftsergebnisse der Mobiliar- Feuerversicherung in Hessen 1916			
	Zahl der bestehenden Versicherungspolice am Jahreschluss	Gesamt- versicherungs- summe M	Zahl der Brand- entschädigungs- fälle ¹⁾	Betrag der gesamten Entschädigungen M
22. Dresden: Dresdener Feuerversicherung — Landw. Feuervers. im Königreich Sachsen ¹⁾	245	1 163 368	2	45
23. Düsseldorf: Brandvers.-Verein d. deutschen Werkmstr.-Verb.	322	1 362 543	—	—
24. Eichloch: Feuervers.-Verb. evang. Geistlicher im Großh. Hessen	489	2 650 000	5	197
25. Elberfeld: Vaterländische und Rhenania, Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften, A.-G.	7 400	77 516 192	75	70 534
26. Erfurt: Thuringia, Versicherungs-Gesellschaft	4 527	32 938 480	63	4 437
27. Frankfurt a. M.: Deutscher Phönix, Versicherungs-A.-G.	9 516	121 379 088	89	32 476
28. Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G.	5 267	25 817 061	82	5 727
29. Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft	46 554	368 132 215	409	101 534
30. Gotha: Gothaer Feuerversicherungsbank a. G.	5 231	92 866 800	60	3 203
31. Grünberg (Hessen): Feuervers.-Verband hessischer Lehrer	2 130	13 114 222	4	119
32. Halle a. d. S.: Iduna, Feuer-, Unfall-, Haftpf.- u. Rückvers.-A.-G.	190	933 131	3	49
33. Mitteldutsche Versicherungs-A.-G.	173	1 536 144	4	35
34. Hamburg: Albingia, Hamburg-Düsseldorfer Versicher.-A.-G.	3 313	19 021 596	29	1 780
35. Globus, Versicherungs-A.-G. ²⁾	869	5 285 076	5	540
36. Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	6 554	44 331 112	68	6 431
37. Hansa, Allgemeine Versicherungs-A.-G.	189	2 391 918	4	32
38. Hanseatische Versicherungs-A.-G. von 1877	5 677	35 196 114	60	30 508
39. Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft	5 631	47 133 559	76	63 999
40. Hanau: Brandkasse d. Verb. mittl. Justizbeamten Deutschlands	53	309 478	—	—
41. Hannover: Concordia, Hannoverische Feuervers.-G. a. G.	48	172 100	1	157
42. Karlsruhe: Badische Feuerversicherungs-Bank	6 651	34 511 118	68	127 447
43. Leipzig: Feuervers.-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker	62	1 917 899	—	—
44. Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt	5 136	92 189 444	84	9 472
45. Magdeburg: Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft	16 710	205 132 879	176	205 382
46. Mannheim: Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft	53	3 624 543	1	27 867
47. München: Bayerische Versicherungsbank, A.-G., vorm. Vers.-Anstalten der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank	3 137	36 771 199	23	17 132
48. München-Gladbach: Gladbacher Feuerversicherungs-A.-G.	4 990	36 156 383	48	6 476
49. Neubrandenburg: Mecklenburg. Hagel- u. Feuervers.-G. a. G.	2	10 220	—	—
50. Neuß: Rheinland, Feuerversicherungs-Gesellschaft	1 801	11 711 878	17	899
51. Oldenburg: Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft	3 398	17 054 027	25	640
52. Stettin: Preussische National Versicherungs-Gesellschaft	9 775	73 987 341	101	10 909
53. Straßburg i. E.: Rhein und Mosel, Feuerversicherungs-A.-G.	545	11 447 318	4	4 864
54. Stuttgart: Stuttgart-Berliner Versicherungs-A.-G.	5 337	48 309 310	66	141 935
55. Württembergische Feuerversicherung a. G.	1 005	20 963 143	19	732
56. Basel: Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden	7 214	58 736 659	64	46 923
57. St. Gallen: Helvetia, Schweizer. Feuerversicherungs-Gesellsch.	433	6 002 050	7	4 817
zusammen { 1916 (57 Gesellschaften)	267 343	2 358 387 652	2734	1 251 104
{ 1915 (58 »)	267 611	2 322 831 589	3249	720 932

¹⁾ Seither Landw. Genossenschaft im Königreich Sachsen. — ²⁾ Freia, Bremen-Berliner Vers.-Aktien-gesellschaft ist infolge Fusion auf die Gesellschaft Globus übergegangen.

Anzeigen.

Erschienen im Großh. Staatsverlag:

Beiträge zur Statistik des Großherzogtums Hessen.

65. Band, 1. Heft. Inhalt: Statistik der ordentlichen streitigen und der freiwilligen Gerichtsbarkeit während des Geschäftsjahres 1916. Preis 1 Mk.

Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

(Preis dieser Nummer 20 ₤.)

Nr. 985.

Dezember

1917.

Inhalt: Lehrerseminare und -Vorseminare 1917/18. — Seminar für Volksschullehrerinnen zu Darmstadt 1917/18. — Pädagogischer Kursus zu Darmstadt 1917. — Taubstummen- und Blindenanstalten 1917/18. — Privatschulen nach dem Stand im Mai 1917. — Höhere Knaben- und Mädchenschulen 1917. — Die Prüfungen an den höheren Lehranstalten 1916/17. — Die öffentlichen Volksschulen 1917. — Einkommensteuerpflichtige u. Einkommensteuer nach Steuerklassen 1917. — Einkommen- und Vermögenssteuer 1917 gegen 1916. — Einkommen- u. Vermögenssteuer nebst Zahl u. Einkommensteuer der juristischen Personen 1917. — Einkommen- u. Vermögenssteuer nach Kreisen und Städten 1917. — Die im Rechnungsjahr 1916 bei den Großh. Kreisämtern zur Erhebung gekommenen Stempelabgaben. — Die im Rechnungsjahr 1916 in den Städten Darmstadt, Bensheim, Offenbach, Gießen, Bad-Nauheim, Friedberg, Mainz, Alzey, Bingen und Worms zur Erhebung gekommenen Stempelabgaben. — Die in entgeltliche Pflege gegebenen Kinder unter 6 Jahren im Großh. Hessen 1916.

Lehrerseminare und -Vorseminare, Schuljahr 1917/18.*)

Am 15. Mai 1917 betrug die Zahl der Schüler

in den Vorseminaren: Lindenfels —¹⁾, Lich 55, Wöllstein 70;

» » Seminaren: Bensheim 122²⁾, Friedberg 67³⁾, Alzey 96⁴⁾.

Zahl der Seminaristen, die im Schuljahr 1916/17 die Abschlußprüfung (Notprüfung) bestanden:

Bensheim 13, Friedberg 11, Alzey 4.

¹⁾ Das Vorseminar Lindenfels ist seit Ostern 1917 aufgelöst. — ²⁾ 3 weitere Schüler befanden sich im Heeresdienst (aus den noch vorhandenen Klassen VI bis III). — ³⁾ Desgl. 62. — ⁴⁾ Desgl. 91.

Seminar für Volksschullehrerinnen zu Darmstadt, Schuljahr 1917/18.*)

Am 15. Mai 1917 betrug die Zahl der Seminaristinnen 170. — Zu Ostern 1917 bestanden die Abschlußprüfung 9 Seminaristinnen und — Kurseanerinnen der Englischen Fräulein zu Mainz.

Pädagogischer Kursus zu Darmstadt 1917.*)

Im Jahr 1917 fand ein Pädagogischer Kursus nicht statt.

Taubstummen- und Blindenanstalten, Schuljahr 1917/18.*)

Am 15. Mai 1917 besuchten

die Taubstummenanstalt zu Bensheim 42 männl. und 25 weibl. Zöglinge,

» » » Friedberg 26 » » 34 » »

» Blindenanstalt » » 26 » » 6 » »

*) Vergl. Nr. 981 der Mitteil. 1917, S. 97.

Privatschulen im Großh. Hessen nach dem Stand im Mai 1917.*)

Die 37 eigentlichen Privatschulen waren von 1421 Knaben und 2631 Mädchen besucht, die 11 sonstigen Privatschulen von 338 Knaben und 73 Mädchen.

*) Vergl. Nr. 981 der Mitteil. 1917, S. 96.

Höhere Knaben- und Mädchenschulen 1917.*)

Schüler- und Schülerinnenbestand am 15. Mai 1917.

Bei den Anstalten I.—VII. sind die Vorschüler nicht mitgerechnet (s. folg. S.), wohl aber bei VIII.

Ord.-Nr.	Lehranstalten ¹⁾	Schüler	Schülerinnen	zus.	Ord.-Nr.	Lehranstalten ¹⁾	Schüler	Schülerinnen	zus.
I. Gymnasien.					VI. Landwirtschaftsschule.				
1	Darmstadt, L.-G.-G.	249	—	249	1	Groß-Umstadt (R)	54	—	54
2	» Neues G.	195	—	195		» Vorjahr	61	—	61
3	Bensheim	219	5	224		Summe I.—VI.	11344	690	12034
4	Offenbach	198	4	202		» Vorjahr	10784	646	11430
5	Gießen, Landgr.-Lud.-G.	268	6	274	VII. Höh. Bürgerschulen.				
6	Büdingen	134	—	134	1	Babenhäusen	47	23	70
7	Friedberg (R)	198	2	200	2	Beerfelden	14	10	24
8	Laubach	79	—	79	3	Bensheim	—	94	94
9	Mainz, Neues G.	262	3	265	4	Buchschlag	20	23	43
10	» Altes G.	273	—	273	5	Groß-Bieberau	42	11	53
11	Worms	219	3	222	6	Groß-Umstadt	—	32	32
	Summe I.	2294	23	2317	7	Heppenheim a. d. B.	—	35	35
	» Vorjahr	2316	31	2347	8	Pfungstadt	39	16	55
II. Progymnasien.					9	Reichelsheim i. O.	13	8	21
1	Dieburg (R)	63	—	63	10	Rimbach i. O.	30	8	38
2	Alzey (R)	72	—	72	11	Rüsselsheim a. M.	71	30	101
3	Bingen (R)	110	—	110	12	Alsfeld	—	51	51
	Summe II.	245	—	245	13	Büdingen	—	42	42
	» Vorjahr	220	—	220	14	Friedberg	—	234	234
III. Realgymnasien.					15	Homburg a. d. Ohm	24	7	31
1	Darmstadt	919	9	928	16	Hungen	23	13	36
2	Gießen	289	3	292	17	Nidda	94	32	126
3	Mainz	575	—	575	18	Schlitz	35	21	56
	Summe III.	1783	12	1795	19	Vilbel	47	21	68
	» Vorjahr	1698	20	1718	20	Alzey	—	171	171
IV. Oberrealschulen.					21	Bingen	—	109	109
1	Darmstadt, Ludw.-O.-R.	403	—	403	22	Ober-Ingelheim	80	40	120
2	» Liebig-O.-R.	375	—	375	23	Oppenheim	—	39	39
3	Heppenheim a. d. B.	257	20	277	24	Sprendlingen i. Rh.	25	13	38
4	Offenb., am Stadthaus	357	7	364	25	Wöllstein	31	22	53
5	» Friedrichspl.	444	13	457		Summe VII.	635	1105	1740
6	Gießen	594	38	632		» Vorjahr	601	1017	1618
7	Alsfeld	276	17	293		Hauptsumme I.—VII.	11979	1795	13774
8	Mainz	961	—	961		» Vorjahr	11385	1663	13048
9	Worms	824	28	852	VIII. Höh. Mädchenschulen.				
	Summe IV.	4491	123	4614	1	Darmstadt, Viktoriaschule	—	—	—
	» Vorjahr	4194	106	4300		» ohne Seminar	—	674	—
V. Realschulen.					2	» Eleonorenschule	—	427	—
1	Dieburg (Pg)	176	—	176		» hiervon Frauenschule	—	52	—
2	Gernsheim	113	37	150	3	Offenbach	—	679	—
3	Groß-Gerau	131	65	196	4	Gießen	—	515	—
4	Groß-Umstadt (LS)	208	9	217	5	Mainz ohne Seminar	—	996	—
5	Langen	135	62	197		» hiervon Frauenschule	—	41	—
6	Michelstadt i. O.	175	18	193	6	Worms	—	557	—
7	Neu-Isenburg	116	55	171		Summe VIII.	—	3848	—
8	Wimpfen	93	35	128		» Vorjahr	—	3697	—
9	Bad-Nauheim	122	75	197	IX. Studienanstalten und Lehrerinnenseminare.²⁾				
10	Butzbach	121	43	164	1	Darmstadt (M)	—	156	—
11	Friedberg (G)	225	—	225	2	Mainz (M)	—	119	—
12	Grünberg (Oberh.)	113	46	159		Summe IX.	—	275	—
13	Lauterbach	84	52	136		» Vorjahr	—	228	—
14	Schotten	83	35	118					
15	Alzey (Pg)	263	—	263					
16	Bingen (Pg)	209	—	209					
17	Oppenheim	110	—	110					
	Summe V.	2477	532	3009					
	» Vorjahr	2295	489	2784					

*) Vergl. Nr. 981 der Mittel. 1917, S. 94 fg.

¹⁾ Die hinter die Ortsnamen gesetzten Klammern geben an, mit welcher anderen Schule (mit Ausschluß der Vorschule) die betr. Anstalt verbunden ist. — ²⁾ Erläuterung siehe Mittel. 1913, S. 161.

Die Vorschulen der Gymnasien, Realanstalten und höheren Bürgerschulen 1917.

Ord.-Nr.	Bezeichnung der Lehranstalten, mit welchen die einzelnen Vorschulen verbunden sind	Schüler	Schülerinnen	zusammen	Ord.-Nr.	Bezeichnung der Lehranstalten, mit welchen die einzelnen Vorschulen verbunden sind	Schüler	Schülerinnen	zusammen
a. Vorschulen der Gymnasien und Realschulen.					b. Vorschulen der höheren Bürgerschulen.¹⁾				
1	Ludwig-Georgs-Gymnas. Darmstadt ¹⁾	97	—	97	1	Bensheim . . .	30	—	30
2	Gymnasium Gießen ¹⁾	97	—	97	2	Buchsschlag . . .	27	25	52
3	» u. Realschule Friedberg	40	—	40	3	Groß-Umstadt . . .	2	—	2
4	Neues Gymnasium Mainz . . .	131	—	131	4	Heppenheim a. d. B.	3	—	3
5	Altes » » »	111	—	111	5	Pfungstadt . . .	—	—	—
6	Realgymnasium Darmstadt . . .	295	—	295	6	Alsfeld . . .	19	—	19
7	Oberrealsch. Offenb. am Stadthaus	94	—	94	7	Nidda . . .	11	2	13
8	» » » Friedrichsplatz	99	—	99	8	Vilbel . . .	1	5	6
9	» Gießen . . .	170	—	170	9	Alzey . . .	37	—	37
10	» Alsfeld . . .	56	—	56	10	Bingen . . .	28	—	28
11	» Worms ¹⁾ . . .	187	—	187	11	Oppenheim . . .	21	—	21
12	Realschule Groß-Gerau . . .	26	17	43		Summe b.	39	172	211
13	» Groß-Umstadt . . .	24	2	26		Vorjahr	30	161	191
14	» Langen . . .	29	20	49		zus. a. und b.	1669	230	1899
15	» Michelstadt . . .	—	—	—		Vorjahr	1638	217	1855
16	» Neu-Isenburg . . .	28	15	43					
17	» Schotten . . .	12	4	16					
18	» u. Progymnasium Alzey . . .	50	—	50					
19	» » » Bingen . . .	57	—	57					
20	» Oppenheim . . .	27	—	27					
	Summe a.	1630	58	1688					
	Vorjahr	1608	56	1664					

¹⁾ Sämtliche Vorschulen der höheren Bürgerschulen, sowie die Vorschulen des Ludwig-Georgs-Gymnasiums zu Darmstadt, des Gymnasiums zu Gießen und der Oberrealschule zu Worms stehen unter städtischer, die übrigen unter staatlicher Verwaltung.

Die Prüfungen an den höheren Lehranstalten im Schuljahr¹⁾ 1916/17.*)

I. Die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.

An sämtlichen höheren Lehranstalten erlangten 1215 (im Vorjahr 1128) Schüler die wissenschaftliche Befähigung zum einj.-freiwill. Dienst und zwar 904 durch Versetzung nach Obersekunda, 242 auf Grund der Prüfung nach der Ordnung vom 15. Dez. 1899 und 69 durch Absolvierung der Obersekunda. Außerdem bestanden die Prüfung 62 Schüler an der Goethe-Schule zu Offenbach a. M. und 31 Schüler an der St. Marienschule zu Mainz.

II. Die Reifeprüfungen.

Bezeichnung der Vollanstalten	Reifezeugnisse sind im Schuljahr 1916/17 (von Beginn des Schuljahrs bis Ostern 1917) erteilt worden							
	1) auf Grund einer normalen Reifeprüfung		2) auf Grund einer Externenprüfung		3) auf Grund einer Kriegsreifeprüfung			
					a) Schüler und Schülerinnen der Anstalt		b) zugelassene Externe	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1. Gymnasien . . .	95	5	3	2	102	—	2	—
2. Realgymnasien . . .	36	7	—	4	53	—	4	—
3. Oberrealschulen . . .	70	18	2	—	68	—	1	—
4. Studienanstalten d. höh. Mädchenschulen	—	17	—	—	—	—	—	—
Gesamtzahl	201	47	5	6	223	—	7	—

III. Die Fachprüfungen an den Lehrerinnen-Seminaren.

Die Fachprüfung bestanden an den Seminaren zu Darmstadt 19 u. zu Mainz 8 Schülerinnen.

*) Vergl. Nr. 981 der Mittel. 1917, S. 95. — ¹⁾ Das Schuljahr beginnt zu Ostern.

Die öffentlichen Volksschulen 1917.)*

Nach dem Stand vom 10. Mai 1917.

Kreise — Provinzen — Staat — Städte	Zahl der Schulen	Zahl der Schulkinder						
		im ganzen	nach dem Geschlecht		nach dem Bekenntnis			
			Knaben	Mädchen	evangelische	römisch-katholische	israelitische	anderer Konfession
A. Einfache Volksschulen¹⁾								
Darmstadt	22	16 630	8 210	8 420	15 122	1 386	85	37
Bensheim	50	13 401	6 735	6 666	7 169	6 165	55	12
Dieburg	69	11 674	5 790	5 884	6 918	4 669	85	2
Erbach	89	8 828	4 418	4 410	8 063	659	67	39
Groß-Gerau	33	12 405	6 245	6 160	10 458	1 815	58	74
Heppenheim	69	11 458	5 728	5 730	4 328	7 078	44	8
Offenbach	34	27 506	13 783	13 723	13 391	12 966	239	910
Gießen	79	13 992	7 021	6 971	13 491	350	145	6
Alsfeld	76	6 478	3 290	3 188	5 993	396	89	—
Büdingen	72	6 961	3 497	3 464	6 646	179	119	17
Friedberg	73	12 908	6 340	6 568	9 784	2 954	148	22
Lauterbach	62	5 568	2 756	2 812	5 131	406	30	1
Schotten	51	4 745	2 409	2 336	4 636	25	63	21
Mainz	20	22 066	11 073	10 993	6 499	15 162	84	321
Alzey	54	6 179	3 088	3 091	4 360	1 588	32	199
Bingen	27	6 497	3 205	3 292	2 348	4 102	21	26
Oppenheim	47	7 752	3 913	3 839	4 677	2 988	65	22
Worms	43	15 579	7 836	7 743	10 190	5 076	91	222
Provinz Starkenburg .	366	101 902	50 909	50 993	65 449	34 738	633	1 082
» Oberhessen	413	50 652	25 313	25 339	45 681	4 310	594	67
» Rheinhessen	191	58 073	29 115	28 958	28 074	28 916	293	790
Großherzogtum	970	210 627	105 337	105 290	139 204	67 964	1 520	1 939
Davon in den Städten:								
Mainz ²⁾	1	14 773	7 473	7 300	5 107	9 331	53	282
Darmstadt	1	6 687	3 181	3 506	5 527	1 090	34	36
Offenbach ³⁾	1	10 152	5 043	5 109	5 653	3 737	147	615
Worms ⁴⁾	1	7 132	3 630	3 502	4 920	2 112	45	55
Gießen	1	2 770	1 403	1 367	2 537	200	33	—
B. Erweiterte Volksschulen								
Stadt Darmstadt	3	3 232	1 668	1 564	2 618	550	51	13
» Offenbach ³⁾	2	1 989	1 003	986	1 293	519	42	135
» Gießen	1	339	.	339	293	33	13	—
zusammen	6	5 560	2 671	2 889	4 204	1 102	106	148
C. Pflichtfortbildungsschulen.								

Großh. Ministerium des Innern, Abteilung für Schulangelegenheiten, hat durch Verfügung vom 23. November 1916, zu Nr. M. d. I. I. 17376 angeordnet, daß die Fortbildungsschule im Winterhalbjahr 1916/17 in allen Landgemeinden zu schließen bzw. nicht zu beginnen sei. In den Gemeinden mit Städteordnung hatte die Stadtverordnetenversammlung darüber zu beschließen, ob die Fortbildungsschule gehalten werden sollte oder nicht.

*) Vergl. Nr. 981 der Mittel. 1917, S. 96. — ¹⁾ Einschl. der Hilfsschulen und der beiden Seminar-schulen (Bensheim: 76 Knaben und 39 Mädchen, Friedberg: 63 Knaben und 54 Mädchen). — ²⁾ Mit Mombach, Kastel und Kostheim. — ³⁾ Mit Bürgel. — ⁴⁾ Mit 3 Vororten. — In Rücksicht auf die gegenwärtigen ungewöhnlichen Schulverhältnisse infolge des Krieges fanden eingehende Erhebungen bzw. Zusammenstellungen, insbesondere hinsichtlich des Lehrpersonals, nicht statt.

Einkommensteuerpflichtige und Einkommensteuer nach Steuerklassen im Großh. Hessen 1917.*)

Einkommens- klasse ¹⁾	Zahl der Pflchtigen		Steuer- betrag	Einkommens- klasse ¹⁾	Zahl der Pflchtigen		Steuer- betrag
	insgesamt	davon juristische Personen			insgesamt	davon juristische Personen	
<i>N</i>			<i>N</i>	<i>N</i>			<i>N</i>
II. Abteilung				Noch: I. Abteilung			
500	38 218	17	131 852,10	41 000	24	—	44 043,60
600	51 812	30	357 502,80	42 000	15	3	28 384,50
750	49 784	18	515 264,40	43 000	22	—	42 887,90
900	56 888	25	794 725,86	44 000	22	2	44 145,20
1 100	52 540	24	967 786,80	45 000	20	1	41 275,00
1 300	41 520	25	975 720,00	46 000	20	—	42 418,00
1 500	30 370	22	887 107,70	47 000	11	1	23 958,55
1 700	24 996	14	888 857,76	48 000	15	1	33 528,00
2 000	15 866	22	675 098,30	49 000	15	2	34 385,25
2 300	14 049	19	695 846,97	50 000	33	2	77 533,50
Se. II. Abt. in % der Gesamtheit	376 043	216	6 889 762,19	51 000	21	3	50 539,65
	89,29	32,98	30,12	52 000	16	—	39 420,80
				53 000	13	2	32 772,35
				54 000	12	—	30 937,20
				55 000	11	1	28 987,75
				56 000	12	1	32 308,80
				57 000	17	—	46 742,35
				58 000	12	2	33 680,40
				59 000	14	1	40 093,90
				60 000	11	1	32 131,00
				61 000	11	1	32 759,65
				62 000	10	2	30 353,00
				63 000	7	—	21 647,15
				64 000	12	2	37 795,20
				65 000	8	—	25 654,00
				66 000	11	1	35 902,90
				67 000	6	—	19 926,30
				68 000	6	—	20 269,20
				69 000	5	—	17 176,75
				70 000	10	1	34 925,00
				71 000	7	—	24 847,55
				72 000	5	—	18 034,00
				73 000	7	1	25 647,65
				74 000	8	—	29 768,80
				75 000	8	—	30 226,00
				76 000	6	1	23 012,40
				77 000	8	2	31 140,40
				78 000	7	—	27 647,90
				79 000	7	—	28 047,95
				80 000	7	1	28 492,45
				81 000	9	2	37 204,65
				82 000	5	1	20 986,75
				83 000	6	—	25 565,10
				84 000	3	—	12 973,05
				85 000	3	—	13 163,55
				86 000	2	—	8 902,70
				87 000	3	—	13 544,55
				88 000	5	—	22 891,75
				89 000	5	1	23 209,25
				90 000	11	4	51 758,85
				91 000			
				bis 95 000	21	2	103 003,35
				96 000			
				bis 100 000	15	4	78 581,25
				101 000			
				und mehr	282	75	6 074 422,70
				Se. I. Abt.	45 107	439	15 985 887,51
				in % der Gesamtheit	10,71	67,02	69,88
				Se. I. u. II. Abteil.	421 150	655	22 875 649,70

*) Vergl. Nr. 983 der Mitteil. 1917, S. 132. — ¹⁾ Das den einzelnen Klassen entsprechende Einkommen ist durch Angabe des Einkommens bezeichnet, das die unterste Klassengrenze bildet.

Vergleichende Uebersicht der Einkommen- und Vermögensteuer in den

Ordnungs-Nummer	Städte — Finanzämter — Provinzen	Einkommensteuer						
		Zahl der Pflichtigen			Steuerbetrag in Mark			
		1916	1917	also in 1917 mehr bezw. weniger (—)	1916	1917	also in 1917 mehr bezw. weniger (—)	
							absolut	%
I. Städte mit Städteordnung.								
1	Darmstadt	30 716	31 370	654	2 530 950,98	2 726 526,65	195575,67	7,73
2	Offenbach mit Bürgel	28 149	29 450	1301	2 296 718,58	3 080 345,22	783626,64	34,12
3	Bensheim	2 725	2 809	84	164 964,21	212 112,31	47148,10	28,58
4	Gießen mit Schiffenberg	9 623	9 789	166	715 287,10	805 618,02	90330,92	12,63
5	Friedberg mit Fauerbach	3 346	3 358	12	196 068,59	235 989,54	39920,95	20,36
6	Bad-Nauheim	2 620	2 840	220	158 987,20	174 305,61	15318,41	9,63
7	Mainz mit Kastel, Kostheim, Mombach und Zahlbach	40 683	45 575	4892	2 772 682,61	3 534 410,95	761728,34	27,47
8	Worms mit 3 Vororten	16 669	17 009	340	1 569 852,11	1 773 574,89	203722,78	12,98
9	Bingen	3 183	3 228	45	200 727,59	252 806,26	52078,67	25,94
10	Alzey	2 462	2 471	9	127 980,63	134 969,97	6989,34	5,46
II. Finanzämter.								
1	Alsfeld	6 381	6 474	93	175 721,67	212 173,95	36452,28	20,74
2	Alzey	7 824	7 854	30	278 849,38	312 839,18	33989,80	12,19
3	Beerfelden	4 186	4 822	636	125 973,67	145 259,13	19285,46	15,31
4	Bingen	10 669	10 859	190	376 473,49	476 736,21	100262,72	26,63
5	Büdingen	6 403	6 606	203	180 899,60	227 057,75	46158,15	25,52
6	Butzbach	6 058	6 061	3	182 010,41	193 762,54	11752,13	6,46
7	Darmstadt I	30 716	31 370	654	2 530 950,98	2 726 526,65	195575,67	7,73
8	» II	12 944	13 917	973	452 083,36	448 402,40	— 3680,96	—0,81
9	Dieburg	8 789	9 791	1002	237 620,43	305 048,05	67427,62	28,38
10	Friedberg	19 024	20 246	1222	802 064,89	905 969,44	103904,55	12,95
11	Fürth	7 397	7 549	152	139 016,05	147 271,62	8255,57	5,94
12	Gießen	18 395	19 071	676	927 880,24	1 038 080,87	110200,63	11,88
13	Groß-Gerau	12 271	12 550	279	458 025,51	537 507,53	79482,02	17,35
14	Grünberg	6 874	7 000	126	157 223,13	178 709,83	21486,70	13,67
15	Heppenheim	11 280	13 669	2389	234 082,74	323 630,59	89547,85	38,25
16	Höchst	4 514	4 591	77	95 725,78	123 103,32	27377,54	28,60
17	Homburg	2 908	2 896	— 12	62 999,90	71 417,86	8417,96	13,36
18	Hungen	5 769	6 133	364	197 097,05	233 031,83	35934,78	18,23
19	Langen	12 134	13 409	1275	356 962,97	414 482,58	57519,61	16,11
20	Lauterbach	8 559	8 708	149	234 701,99	244 945,70	10243,71	4,36
21	Mainz I	35 470	40 302	4832	2 415 852,09	3 199 882,25	784030,16	32,45
22	» II	10 677	11 073	396	304 889,50	400 833,06	95943,56	31,47
23	» III	13 279	13 359	80	869 247,48	930 246,05	60998,57	7,02
24	Michelstadt	4 598	4 668	70	133 730,18	162 116,54	28386,36	21,23
25	Nidda	7 020	7 032	12	221 481,18	247 429,42	25948,24	11,72
26	Ober-Ingelheim	7 071	7 403	332	196 667,55	244 193,84	47526,29	24,17
27	Offenbach I	28 149	29 450	1301	2 296 718,58	3 080 345,22	783626,64	34,12
28	» II	14 361	15 376	1015	656 243,93	1 297 907,75	641663,82	97,78
29	Oppenheim	7 815	8 086	271	233 770,17	356 521,85	122751,68	52,51
30	Osthofen	6 595	6 838	243	214 835,23	282 835,17	67999,94	31,65
31	Reinheim	6 514	6 552	38	131 013,08	135 433,22	4420,14	3,37
32	Schotten	4 605	4 686	81	82 409,76	89 974,76	7565,00	9,18
33	Seligenstadt	7 763	8 653	890	187 101,15	227 245,46	40144,31	21,46
34	Wörrstadt	5 669	6 251	582	116 014,44	216 814,07	100799,63	86,89
35	Worms I	18 286	18 621	335	1 613 792,62	1 827 877,08	214084,46	13,27
36	» II	10 150	10 401	251	295 160,73	449 698,35	154537,62	52,36
37	Zwingenberg	8 542	8 823	281	371 103,12	460 338,58	89235,46	24,05
Großherzogtum		399 659	421 150	21491	18 546 394,03	22 875 649,70	4329255,67	23,34
Davon entfallen auf:								
Prov. Starkenburg		184 285	195 493	11208	8 948 436,96	11 200 006,80	2251569,84	25,16
» Oberhessen		91 996	94 913	2917	3 224 489,82	3 642 553,95	418064,13	12,97
» Rheinhessen		123 378	130 744	7366	6 373 467,25	8 033 088,95	1659621,70	26,04

*) Vergl. Nr. 983 der Mittel. 1917, S. 126 fg.

Einkommen- und Vermögenssteuer in nebst Zahl und Einkommensteuer

Ordnungs-Nummer	Finanzämter Provinzen	Einkommen-								
		Zahl der Pflichtigen						Steuerbetrag		
		insgesamt			davon juristische Personen			insgesamt		
		II. Abteil.	I. Abteil.	zus.	II. Abteil.	I. Abteil.	zus.	II. Abteil.	I. Abteil.	zus.
1	Alsfeld . . .	5 780	694	6 474	8	7	15	87 970,49	124 203,46	212 173,95
2	Alzey . . .	6 824	1 030	7 854	2	3	5	120 835,50	192 003,68	312 839,18
3	Beerfelden . . .	4 515	307	4 822	5	4	9	63 684,49	81 574,64	145 259,13
4	Bingen . . .	9 614	1 245	10 859	5	10	15	156 101,85	320 634,36	476 736,21
5	Büdingen . . .	5 864	742	6 606	—	—	—	95 210,16	131 847,59	227 057,75
6	Butzbach . . .	5 490	571	6 061	4	1	5	97 671,80	96 090,74	193 762,54
7	Darmstadt I . . .	24 632	6 738	31 370	13	58	71	497 382,01	2 229 144,64	2 726 526,65
8	» II . . .	13 003	914	13 917	6	10	16	244 122,90	204 279,50	448 402,40
9	Dieburg . . .	9 201	590	9 791	6	9	15	140 001,39	165 046,66	305 048,05
10	Friedberg . . .	17 641	2 605	20 246	18	13	31	350 160,29	555 809,15	905 969,44
11	Fürth . . .	7 252	297	7 549	1	4	5	95 823,92	51 447,70	147 271,62
12	Gießen . . .	16 620	2 451	19 071	8	16	24	301 358,95	736 721,92	1 038 080,87
13	Groß-Gerau . . .	11 293	1 257	12 550	10	13	23	226 480,72	311 026,81	537 507,53
14	Grünberg . . .	6 600	400	7 000	6	4	10	98 977,96	79 731,87	178 709,83
15	Heppenheim . . .	13 107	562	13 669	5	6	11	200 426,62	123 203,97	323 630,59
16	Höchst . . .	4 384	207	4 591	3	3	6	52 859,62	70 243,70	123 103,32
17	Homburg . . .	2 686	210	2 896	3	4	7	40 917,54	30 500,32	71 417,86
18	Hungen . . .	5 474	659	6 133	1	8	9	96 423,01	136 608,82	233 031,83
19	Langen . . .	12 495	914	13 409	16	3	19	252 311,20	162 171,38	414 482,58
20	Lauterbach . . .	8 170	538	8 708	4	3	7	115 693,99	129 251,71	244 945,70
21	Mainz I . . .	34 260	6 042	40 302	21	75	96	680 513,40	2 519 368,85	3 199 882,25
22	» II . . .	10 103	970	11 073	—	3	3	191 712,32	209 120,74	400 833,06
23	» III . . .	12 262	1 097	13 359	3	14	17	262 320,03	667 926,02	930 246,05
24	Michelstadt . . .	4 363	305	4 668	1	4	5	56 202,35	105 914,19	162 116,54
25	Nidda . . .	6 330	702	7 032	—	7	7	109 021,01	138 408,41	247 429,42
26	Ober-Ingelheim . . .	6 737	666	7 403	1	4	5	112 911,40	131 282,44	244 193,84
27	Offenbach I . . .	25 502	3 948	29 450	9	57	66	597 154,86	2 483 190,36	3 080 345,22
28	» II . . .	14 649	727	15 376	14	14	28	289 545,53	1 008 362,22	1 297 907,75
29	Oppenheim . . .	7 137	949	8 086	—	4	4	119 238,86	237 282,99	356 521,85
30	Osthofen . . .	6 120	718	6 838	1	4	5	104 711,32	178 123,85	282 835,17
31	Reinheim . . .	6 188	364	6 552	1	1	2	80 272,04	55 161,18	135 433,22
32	Schotten . . .	4 415	271	4 686	3	3	6	56 769,34	33 205,42	89 974,76
33	Seligenstadt . . .	8 226	427	8 653	—	6	6	154 708,14	72 537,32	227 245,46
34	Wörrstadt . . .	5 481	770	6 251	14	8	22	98 398,00	118 416,07	216 814,07
35	Worms I . . .	16 284	2 337	18 621	5	40	45	333 258,53	1 494 618,55	1 827 877,08
36	» II . . .	9 469	932	10 401	8	4	12	168 181,26	281 517,09	449 698,35
37	Zwingenberg . . .	7 872	951	8 823	11	12	23	140 429,39	319 909,19	460 338,58
	Großherzogtum	376 043	45 107	421 150	216	439	655	6 889 762,19	15 985 887,51	22 875 649,70
	Davon:									
	Prov. Starkenburg	176 187	19 306	195 493	104	210	314	3 296 974,60	7 903 032,20	11 200 006,80
	» Oberhessen	85 070	9 843	94 913	55	66	121	1 450 174,54	2 192 379,41	3 642 553,95
	» Rheinhessen	114 786	15 958	130 744	57	163	220	2 142 613,05	5 890 475,90	8 033 088,95

*) Vergl. Nr. 983 der Mitteil. 1917, S. 128.

den Finanzamtsbezirken für 1917
der juristischen Personen.*)

steuer			Vermögenssteuer				Gesamtsumme der Einkommen- und Vermögens- steuer	Ordnungs- Nummer
in Mark			Steuerbares Einkommen	Anzahl der Pflichtigen	Reines nach dem Tarif abgerundetes Vermögen	Steuer- betrag		
der juristischen Personen								
II. Abteil.	I. Abteil.	zus.	M		M	M	M	
222,00	3 909,06	4 131,06	9 634 869	3 479	95 157 000	95 157,00	307 330,95	1
36,84	882,65	919,49	13 339 376	4 771	134 502 000	134 502,00	447 341,18	2
118,30	35 239,96	35 358,26	6 113 250	2 390	45 509 000	45 509,00	190 768,13	3
105,25	17 183,10	17 288,35	19 269 637	6 108	168 824 000	168 824,00	645 560,21	4
—	—	—	10 398 509	3 712	96 435 000	96 435,00	323 492,75	5
109,41	533,40	642,81	9 295 176	4 190	102 387 000	102 387,00	296 149,54	6
349,46	153 556,97	153 906,43	87 487 350	9 579	663 946 000	663 946,00	3 390 472,65	7
195,52	18 336,26	18 531,78	21 179 975	5 183	109 637 000	109 637,00	558 039,40	8
91,00	70 578,98	70 669,98	13 554 751	4 435	85 560 000	85 560,00	390 608,05	9
466,06	25 923,24	26 389,30	37 768 700	9 630	311 664 000	311 664,00	1 217 633,44	10
13,97	1 719,58	1 733,55	7 766 900	3 544	74 256 000	74 256,00	221 527,62	11
174,83	58 879,74	59 054,37	35 914 891	8 113	275 520 000	275 520,00	1 313 600,87	12
229,91	119 331,74	119 561,65	20 875 600	6 145	124 859 000	124 859,00	662 366,53	13
206,93	30 670,50	30 877,43	9 004 925	4 601	94 994 000	94 994,00	273 703,83	14
139,08	13 393,42	13 532,50	14 494 182	5 026	75 982 000	75 982,00	399 612,59	15
24,15	25 523,19	25 547,34	5 527 500	2 436	56 650 000	56 650,00	179 753,32	16
40,92	1 289,05	1 329,97	3 773 725	1 872	48 995 000	48 995,00	120 412,86	17
18,42	2 040,89	2 059,31	10 000 563	3 803	123 796 000	123 796,00	356 827,83	18
285,53	464,82	750,35	20 403 750	4 905	83 320 000	83 320,00	497 802,58	19
109,33	6 007,10	6 116,43	11 681 885	5 069	134 169 000	134 169,00	379 114,70	20
455,92	509 944,37	510 400,29	96 894 550	7 855	519 484 000	519 484,00	3 719 366,25	21
—	14 605,00	14 605,00	18 432 700	5 060	119 175 000	119 175,00	520 008,06	22
77,48	214 731,60	214 809,08	27 915 050	3 225	101 136 000	101 136,00	1 031 382,05	23
42,55	9 843,77	9 886,32	6 286 300	2 370	77 003 000	77 003,00	239 119,54	24
—	23 445,47	23 445,47	10 767 850	4 370	101 494 000	101 494,00	348 923,42	25
35,56	520,70	556,26	10 470 000	4 441	110 604 000	110 604,00	354 797,84	26
195,42	761 780,29	761 975,71	87 046 200	4 464	344 357 000	344 357,00	3 424 702,22	27
379,32	257 021,33	257 400,65	36 258 632	3 598	70 556 000	70 556,00	1 368 463,75	28
—	2 100,58	2 100,58	13 495 300	4 944	139 015 000	139 015,00	495 536,85	29
42,55	13 004,80	13 047,35	11 365 952	4 124	111 235 000	111 235,00	394 070,17	30
29,21	72,39	101,60	7 306 741	3 680	80 017 000	80 017,00	215 450,22	31
49,36	1 093,47	1 142,83	5 331 190	3 188	53 325 000	53 325,00	143 291,76	32
—	1 005,84	1 005,84	12 043 975	3 503	49 701 000	49 701,00	276 946,46	33
186,47	1 700,53	1 887,00	9 805 388	4 377	93 230 000	93 230,00	310 044,07	34
120,85	303 253,14	303 373,99	52 244 625	4 474	271 645 000	271 645,00	2 099 522,08	35
173,20	111 979,71	112 152,91	16 711 000	4 951	119 263 000	119 263,00	568 961,35	36
129,32	13 210,54	13 339,86	16 521 532	4 337	141 869 000	141 869,00	602 207,58	37
4854,12	2 824 777,18	2 829 631,30	806 382 499	171 952	5 409 271 000	5 409 271,00	28 284 920,70	
2290,69	1 550 471,88	1 552 762,57	383 449 988	68 831	2 172 928 000	2 172 928,00	13 372 934,80	
1397,26	153 791,92	155 189,18	153 572 283	52 027	1 437 936 000	1 437 936,00	5 080 489,95	
1166,17	1 120 513,38	1 121 679,55	269 360 228	51 094	1 798 407 000	1 798 407,00	9 831 495,95	

Einkommen- und Vermögenssteuer nach Kreisen und Städten 1917.*)

Ord.-Nr.	Kreise und Provinzen — Städte mit Städteordnung	Ein- wohner- zahl am 1. Dezember 1910	Einkommensteuer										Ord.-Nr.
			Zahl der Pflichtigen überhaupt			Davon juristische Personen			Veranlagtes Einkommen M	Steuerbetrag			
			II. Abt. (bis 2600 M)	I. Abt. (ab 2600 M)	zus.	II. Abt.	I. Abt.	zus.		II. Abt. M	I. Abt. M	zus. M	
I. Kreise und Provinzen.													
1	Darmstadt	137 773	39 433	7 722	47 155	24	68	92	111 177 725	778 145	2 440 181	3 218 326	1
2	Bensheim	65 760	19 247	1 549	20 796	16	19	35	30 635 532	318 097	456 797	774 894	2
3	Dieburg	62 023	16 979	1 089	18 068	8	12	20	23 669 057	251 524	255 723	507 247	3
4	Erbach	48 426	11 621	670	12 291	6	9	15	15 045 960	144 723	200 007	344 730	4
5	Groß-Gerau	62 920	18 184	1 872	20 056	13	18	31	37 780 775	392 342	716 152	1 108 494	5
6	Heppenheim	51 909	15 176	710	15 886	6	7	13	17 715 682	226 721	165 039	391 760	6
7	Offenbach	161 569	55 547	5 694	61 241	31	77	108	147 425 257	1 185 423	3 669 133	4 854 556	7
	Provinz Starkenburg	590 380	176 187	19 306	195 493	104	210	314	383 449 988	3 296 975	7 903 032	11 200 007	
8	Gießen	94 026	25 925	3 250	29 175	15	21	36	50 251 125	452 471	884 231	1 336 702	8
9	Alsfeld	37 883	9 792	975	10 767	11	13	24	15 331 719	149 894	176 681	326 575	9
10	Büdingen	40 827	11 045	1 379	12 424	—	5	5	19 487 993	183 768	254 457	438 225	10
11	Friedberg	79 034	22 647	3 149	25 796	21	15	36	46 385 269	439 989	646 873	1 086 862	11
12	Lauterbach	29 719	8 026	536	8 562	4	3	7	11 537 239	113 859	128 976	242 835	12
13	Schotten	27 744	7 635	554	8 189	4	9	13	10 578 938	110 194	101 161	211 355	13
	Provinz Oberhessen	309 233	85 070	9 843	94 913	55	66	121	153 572 283	1 450 175	2 192 379	3 642 554	
14	Mainz	158 668	51 211	7 589	58 800	24	87	111	128 699 350	1 002 685	3 000 985	4 003 670	14
15	Alzey	40 957	10 536	1 427	11 963	2	3	5	19 208 156	175 514	264 117	439 631	15
16	Bingen	42 648	12 252	1 469	13 721	6	14	20	23 230 325	207 700	373 152	580 852	16
17	Oppenheim	46 890	12 814	1 743	14 557	14	12	26	23 585 246	220 852	357 852	578 704	17
18	Worms	93 275	27 973	3 730	31 703	11	47	58	74 637 151	535 862	1 894 370	2 430 232	18
	Provinz Rheinhessen	382 438	114 786	15 958	130 744	57	163	220	269 360 228	2 142 613	5 890 476	8 033 089	
	Großherzogtum Hessen	1 282 051	376 043	45 107	421 150	216	439	655	806 382 499	6 889 763	15 985 887	22 875 650	
II. Städte mit Städteordnung.													
1	Mainz m. Kastel, Kostheim, Mombach	118 107	39 074	6 501	45 575	23	82	105	107 264 650	773 531	2 760 880	3 534 411	1
2	Darmstadt [u. Zahlbach]	87 089	24 632	6 738	31 370	13	58	71	87 487 350	497 382	2 229 145	2 726 527	2
3	Offenbach mit Bürgel	75 583	25 502	3 948	29 450	9	57	66	87 046 200	597 155	2 483 190	3 080 345	3
4	Worms mit 3 Vororten	46 819	14 787	2 222	17 009	5	37	42	49 681 775	302 164	1 471 411	1 773 575	4
5	Gießen mit Schiffenberg	31 153	7 701	2 098	9 799	—	12	12	24 320 042	155 966	649 984	805 950	5
6	Bingen	9 952	2 586	642	3 228	3	7	10	8 680 919	48 287	204 519	252 806	6
7	Friedberg mit Fauerbach	9 518	2 656	702	3 358	3	7	10	8 347 100	55 812	180 178	235 990	7
8	Bensheim	8 904	2 382	427	2 809	1	5	6	6 764 460	46 747	165 365	212 112	8
9	Alzey	8 329	2 041	430	2 471	1	—	1	5 164 050	39 917	95 053	134 970	9
10	Bad-Nauheim	5 694	2 362	478	2 840	—	3	3	6 298 400	44 986	129 320	174 306	10

Ordin.-Nr.	Kreise und Provinzen Städte mit Städteordnung	Vermögenssteuer			Ein- kommen- steuer und Ver- mögens- steuer zus. M	Zahl der Pflichtigen nach Einkommensgruppen von . . . bis unter . . . M										Ordin.-Nr.
		Zahl der Pflich- tigen	Reines nach dem Tarif ab- gerundetes Vermögen in 1000 M	Steuer- betrag M		500	900	1700	2600	4000	6000	8000	12000	über		
						bis 900	bis 1700	bis 2600	bis 4000	bis 6000	bis 8000	bis 12000	bis 30000	30000		
I. Kreise und Provinzen.																
1	Darmstadt	15 563	782 903	782 903	4 001 229	11 825	20 836	6 772	3 397	1 902	811	746	629	237	1	
2	Bensheim	9 063	218 912	218 912	993 806	8 221	9 007	2 019	772	405	140	97	87	48	2	
3	Dieburg	8 834	178 838	178 838	686 085	8 498	6 989	1 492	605	273	103	60	36	12	3	
4	Erbach	6 582	167 901	167 901	512 631	7 672	3 077	872	355	154	57	46	40	18	4	
5	Groß-Gerau	8 211	191 127	191 127	1 299 621	4 430	10 206	3 548	1 146	457	132	67	43	27	5	
6	Heppenheim	6 374	119 869	119 869	511 629	7 567	6 278	1 331	403	157	62	47	32	9	6	
7	Offenbach	14 204	513 378	513 378	5 367 934	13 997	31 266	10 284	3 141	1 198	382	342	387	244	7	
Provinz Starkenburg		68 831	2 172 928	2 172 928	13 372 935	62 210	87 659	26 318	9 819	4 546	1 687	1 405	1 254	595		
8	Gießen	14 642	446 109	446 109	1 782 811	10 164	12 194	3 567	1 609	750	309	256	245	81	8	
9	Alsfeld	6 258	161 813	161 813	488 388	5 303	3 311	1 178	605	228	50	44	36	12	9	
10	Büdingen	7 339	184 666	184 666	622 891	5 153	4 386	1 506	768	358	116	72	46	19	10	
11	Friedberg	13 401	402 734	402 734	1 489 596	7 196	11 697	3 754	1 663	784	294	191	167	50	11	
12	Lauterbach	4 980	132 690	132 690	375 525	4 726	2 495	805	298	117	42	30	33	16	12	
13	Schotten	5 407	109 924	109 924	321 279	4 267	2 643	725	368	99	38	29	15	5	13	
Provinz Oberhessen		52 027	1 437 936	1 437 936	5 080 490	36 809	36 726	11 535	5 311	2 336	849	622	542	183		
14	Mainz	14 495	679 065	679 065	4 682 735	15 583	27 439	8 189	3 543	1 864	675	629	593	285	14	
15	Alzey	7 754	204 018	204 018	643 649	4 869	4 295	1 372	678	390	168	103	72	16	15	
16	Bingen	7 247	201 331	201 331	782 183	5 446	5 198	1 608	731	356	132	107	92	51	16	
17	Oppenheim	9 491	235 804	235 804	814 508	5 787	5 193	1 834	799	499	181	141	100	23	17	
18	Worms	12 107	478 189	478 189	2 908 421	9 110	14 808	4 055	1 716	897	374	296	313	134	18	
Provinz Rheinhessen		51 094	1 798 407	1 798 407	9 831 496	40 795	56 933	17 058	7 467	4 006	1 530	1 276	1 170	509		
Großherzogtum Hessen		171 952	5 409 271	5 409 271	28 284 921	139 814	181 318	54 911	22 597	10 888	4 066	3 303	2 966	1 287		
II. Städte mit Städteordnung.																
1	Mainz m. Kastel, Kostheim, Mombach	9 013	549 578	549 578	4 083 989	12 357	19 995	6 722	3 027	1 537	553	574	547	263	1	
2	Darmstadt [u. Zahlbach	9 579	663 946	663 946	3 390 473	7 725	12 056	4 851	2 788	1 695	748	708	583	216	2	
3	Offenbach mit Bürgel	4 464	344 357	344 357	3 424 702	6 076	13 202	6 224	2 048	834	271	275	319	201	3	
4	Worms mit 3 Vororten	3 757	258 458	258 458	2 032 033	4 153	8 179	2 455	972	497	231	194	221	107	4	
5	Gießen mit Schiffenberg	3 117	186 496	186 496	992 446	2 447	3 600	1 654	893	490	241	206	202	66	5	
6	Bingen	1 142	64 840	64 840	317 646	1 065	1 051	470	254	158	74	60	62	34	6	
7	Friedberg mit Fauerbach	1 203	52 805	52 805	288 795	811	1 250	595	311	182	85	57	45	22	7	
8	Bensheim	1 092	47 673	47 673	259 785	734	1 224	424	170	128	44	34	33	18	8	
9	Alzey	1 017	35 130	35 130	170 100	664	1 023	354	189	107	54	44	27	9	9	
10	Bad-Nauheim	1 061	55 691	55 691	229 997	988	946	428	217	122	46	41	40	12	10	

*) Vergl. Nr. 983 der Mitteil. 1917, S. 130.

Die im Rechnungsjahr 1916 bei den Groß. Kreisämtern

Nach dem Urkundenstempeltarif		Einnahme		
Nummer	Gegenstand	Darmstadt	Bensheim	Dieburg
5	Atteste (Zertifikate, Zeugnisse)	1940	74	48
8	Ausfertigungen, Abschriften und Auszüge	684	12	—
10	Automaten und Musikwerke	2528	1659	1330
14	Beerdigung	—	—	—
16	Befreiungen von Bauvorschriften	170	—	—
17	Beglaubigungen	146	6	—
19	Bescheinigungen	—	131	—
28	Eingabestempel	490	110	40
31	Entlassungsurkunde	—	—	—
35 pos. V. 1	Erlaubniserteilung zum Betrieb von Privat-Kranken- usw. -Anstalten (§ 30 der G.-O.)	100	—	—
» » » 3	Desgl. zu Schauspielunternehmen (§ 32 der G.-O.)	—	10	—
» » » 4	» zu Singspielen, Schaustellungen usw.	259	338	—
» » » 5	» zu Tanzbelustigungen auf Kirchweihen und Märkten	—	—	—
» » » 6	» zu Tanzbelustigungen bei anderen öffentlichen Veranstaltungen	—	—	—
» » » 7	» zu öffentlichen musikalischen Produktionen	4681	28	103
» » » 8	» zum Betrieb einer Wirtschaft	7540	1186	400
» » » 9	» zum Betrieb einer Straußwirtschaft	25	—	—
» » » 10	» zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus	—	—	—
» » VI.1	» zur Errichtung einer nach § 16 der G.-O. bezeichneten Anlage	253	—	—
» » » 2	» zur Anlegung von Dampfkesseln	350	20	20
» » » 3	» zu Eisenbahnunternehmungen Privater	—	—	—
» » » 4	» zur Anlegung von Privatanschlußbahnen	150	—	—
» » » 5	» zum Dampfschiffahrtsbetriebe	—	—	—
» » VII.	» für Neubauten und wesentl. Aenderung von Gebäuden	804	52	16
» » VIII.	» zum Betriebe eines Pfandleihers, Gesindevermieters usw.	20	10	—
» » IX.	Vergebung eines Kaminfegerbezirks	—	—	—
» » XI.1	Erlaubniserteilung zur Lagerung von Sprengstoffen	61	6	—
» » » 3	Desgl. zur Lagerung übelriechender Stoffe usw.	—	—	—
» » » 4	» zur Lagerung und Aufbewahrung von Mineralölen	—	—	—
» » XIII.	Erteilung eines Schifferpatents	1)120	—	—
» » XIV.	Erteilung eines Steuermannpatents	—	—	—
38	Gewerbmäßiger Handel mit ländlichen Grundstücken	1	5	—
41	Hausierbetrieb am Wohnsitz	24	22	—
42 u. 69	Heimatschein und Staatsangehörigkeitsausweis	120	97	31
43 a.	Jagdrecht (von Gemeinde- und Privatjagden)	—	—	5362
43 b. 2	Jagdgenossenschaften	—	—	—
43 c.	Jagdrecht	—	—	—
47 a. pos. 1-4	Kraftfahrzeuge, Führerschein usw.	65	15	5
49	Legitimationskarte für Handlungsreisende	605	275	220
50	Legitimationsschein	68	—	—
53 u. 61	Luxuswagen und Reitpferde	60	540	—
57 pos. 1 u. 2	Pässe und Paßkarten	3281	612	164
60	Radfahrkarten	17505	3973	1685
90	Wandergewerbeschein sowie Ausdehnung desselben (die bei den Kreisämtern und Finanzämtern erhobenen Beträge)	648	584	1372
—	Jagdwehnpässe	9170	3880	3325
—	Verschiedenes (hier sind die Erträge aller anderen nicht oben aufgeführten Tarifnummern zusammengefaßt)	785	241	—
	Summe	52653	13886	14121

*) Vergl. Nr. 980 der Mitteil. 1917, S. 80 u. 81. — 1) Provinz. — 2) Der Betrag ist nicht für

Die im Rechnungsjahr 1916 in den Städten Darmstadt, Bensheim, Offenbach,
Erhebung gekommenen

Nach dem Urkundenstempeltarif		Einnahme	
Nummer	Gegenstand	Darmstadt	Bensheim
5	Atteste (Zertifikate, Zeugnisse)	1518	28
8	Ausfertigungen, Abschriften und Auszüge	684	12
10	Automaten und Musikwerke	587	150
14	Beerdigung	—	—
16	Befreiungen von Bauvorschriften	170	—
17	Beglaubigungen	146	4
19	Bescheinigungen	—	131
28	Eingabestempel	197	—
31	Entlassungsurkunde	—	—
35 pos. V. 1	Erlaubniserteilung zum Betrieb von Privat-Kranken- usw. An- stalten (§ 30 der G.-O.)	100	—
» » » 3	Desgl. zu Schauspielunternehmen (§ 32 der G.-O.)	—	—
» » » 4	» zu Singspielen, Schautellungen usw.	259	213
» » » 5	» zu Tanzbelustigungen auf Kirchweihen und Märkten	—	—
» » » 6	» zu Tanzbelustigungen bei anderen öffentlichen Veran- staltungen	—	—
» » » 7	» zu öffentlichen musikalischen Produktionen	2186	24
» » » 8	» zum Betrieb einer Wirtschaft	6170	—
» » » 9	» zum Betrieb einer Straußwirtschaft	25	—
» » » 10	» zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus	—	—
» » VI. 1	» zur Errichtung einer nach § 16 der G.-O. bezeichneten Anlage	250	—
» » » 2	» zur Anlegung von Dampfkesseln	350	—
» » » 3	» zu Eisenbahnunternehmungen Privater	—	—
» » » 4	» zur Anlegung von Privatanschlußbahnen	110	—
» » » 5	» zum Dampfschiffahrtsbetriebe	—	—
» » VII.	» für Neubauten und wesentl. Aenderung von Gebäuden	592	—
» » VIII.	» zum Betriebe eines Pfandleihers, Gesindevermieters usw.	20	—
» » IX.	Vergebung eines Kaminfegerbezirks	—	—
» » XI. 1	Erlaubniserteilung zur Lagerung von Sprengstoffen	—	—
» » » 3	Desgl. zur Lagerung übelriechender Stoffe usw.	—	—
» » » 4	» zur Lagerung und Aufbewahrung von Mineralölen	—	—
» » XIII.	Erteilung eines Schifferpatents	—	—
» » XIV.	Erteilung eines Steuermannpatents	—	—
38	Gewerbmäßiger Handel mit ländlichen Grundstücken	—	—
41	Hausierbetrieb am Wohnsitz	24	—
42 u. 69	Heimatschein und Staatsangehörigkeitsausweis	86	—
43 a.	Jagdpatent (von Gemeinde- und Privatjagden)	—	—
43 b. 2.	Jagdgenossenschaften	—	—
43 c.	Jagdschutz	—	—
47 a. pos. 1-4	Kraftfahrzeuge, Führerschein usw.	65	—
49	Legitimationskarte für Handlungsreisende	450	—
50	Legitimationsschein	68	—
53 u. 61	Luxuswagen und Reitpferde	60	—
57 pos. 1 u. 2	Pässe und Paßkarten	3123	—
60	Radfahrkarten	13495	—
90	Wandergewerbeschein sowie Ausdehnung desselben (die bei den Kreisämtern und Finanzämtern erhobenen Beträge)	212	—
—	Jagdwapfenpässe	7460	—
—	Verschiedenes (hier sind die Erträge aller anderen nicht oben aufgeführten Tarifnummern zusammengefaßt)	765	—
	Summe	39172	562

*) Vergl. Nr. 980 der Mitteil. 1917, S. 82 u. 83. — ¹⁾ Siehe Anmerkung ²⁾ der Tabelle auf S. 168.

zur Erhebung gekommenen Stempelabgaben.*)

in Mark bei den nachstehenden Kreisämtern

Erbach	Groß-Gerau	Heppenheim	Offenbach	Gießen	Alsfeld	Büdingen	Friedberg	Lauterbach	Schotten	Mainz	Alzey	Bingen	Oppenheim	Worms	zu- sammen
20	190	56	527	639	22	44	397	41	42	1173	88	67	27	340	5735
730	1600	805	1465	2125	195	420	1965	140	310	6275	810	940	930	2605	26832
—	40	—	150	85	25	—	10	55	—	340	—	—	—	210	10
—	—	—	5	36	—	—	15	—	—	—	1	—	—	1	195
—	—	—	11	22	—	—	—	—	—	484	—	2	—	78	728
39	50	28	254	34	54	24	295	33	34	429	30	12	19	87	2062
—	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	48
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	20	40
265	324	354	8984	2144	172	88	450	35	—	—	—	—	—	—	13413
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	27	2489	1534	—	—	1933	—	13	14672	13	464	31	2710	28701
145	600	970	6860	600	58	300	1180	—	—	10852	820	830	70	7150	39561
—	—	5	51	17	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	104
—	—	30	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	70
—	—	—	1080	—	100	10	25	—	—	610	—	—	—	380	2458
10	110	—	180	—	—	10	30	—	—	140	20	—	—	93	983
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	152	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	502
63	516	—	1738	91	65	178	177	48	37	678	1	5	36	986	5491
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	294	38	13	15	43	—	—	—	3	—	—	—	473
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	170
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
3	—	—	—	—	12	—	8	5	—	—	12	8	—	—	54
—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	90
17	34	125	85	54	23	37	51	20	2	162	25	20	50	82	1035
—	6788	—	4590	5538	2322	4476	10674	2412	2130	3240	7266	3342	7194	6774	72108
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	9	—	27
—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	35
—	210	—	20	47	7	5	—	—	—	612	27	—	—	15	1028
230	120	145	1095	725	195	280	290	130	110	990	3·5	220	150	660	6745
—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	56	—	—	—	—	132
20	—	80	260	180	—	220	60	420	40	80	40	180	60	220	2460
198	458	301	2418	1609	107	205	673	143	66	4169	302	395	292	1115	16508
2638	11190	1935	22400	5840	1075	1977	5875	813	490	7370	3510	1595	2045	4738	96654
772	228	334	620	1072	458	718	920	260	600	556	546	186	246	591	10711
5150	5060	5295	18220	6945	3440	3260	9215	2555	3)2749	13760	8080	5035	6130	8885	120154
—	1	363	3)3718	847	41	39	284	13	20	1868	185	282	186	537	9410
10303	27519	10856	77760	30289	8389	12306	34570	7171	6643	68597	22109	13583	17478	38490	466723

Stadt und Land getrennt nachgewiesen. — 3, Einschl. Fischereikarten.

Gießen, Bad-Nauheim, Friedberg, Mainz, Alzey, Bingen und Worms zur Stempelabgaben.*)

in Mark in den nachstehenden Städten mit Städteordnung

Offenbach	Gießen	Bad-Nauheim	Friedberg	Mainz	Alzey	Bingen	Worms	zu- sammen
352	202	251	69	1150	62	15	217	3864
1	59	—	—	1	—	—	3	760
630	1515	450	510	5240	350	345	1375	11152
—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	85	15	—	330	—	—	205	905
—	36	—	—	—	—	—	1	188
11	22	—	—	484	—	2	78	728
201	24	9	35	396	9	3	77	951
45	—	—	—	—	—	—	—	45
—	—	—	—	—	—	—	—	100
—	—	—	—	10	—	—	—	10
8984	1990	—	290	—	—	—	—	11736
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
1598	1534	1933	—	14635	—	464	2622	24996
5690	300	150	820	9502	690	690	7000	31012
51	17	—	—	—	—	—	1	94
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
850	—	25	—	260	—	—	320	1705
140	—	—	20	110	20	—	63	703
—	—	—	—	—	—	—	—	—
150	—	—	—	—	—	—	140	400
—	—	—	—	—	—	—	—	—
1682	91	24	9	511	—	5	813	3727
—	—	—	—	—	—	—	—	20
—	—	—	—	—	—	—	—	—
280	—	—	—	—	—	—	—	280
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	50	—	—	—	50
—	—	—	—	2	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	—	—	—	—	—	—	8	68
20	5	2	12	143	—	—	42	310
210	168	1044	1074	450	534	6	324	3810
—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	—	—	—	—	—	—	5
20	40	—	—	592	10	—	15	742
845	320	40	110	965	115	145	555	3545
—	8	—	—	56	—	—	—	132
200	40	—	20	—	—	20	140	480
2012	1321	264	198	3831	81	258	867	11955
14128	3593	1035	975	5215	795	422	2692	42350
—	—	—	—	—	—	—	—	—
218	364	8	76	466	124	24	299	1791
6480	2560	1240	1210	11510	540	690	2505	34195
1)	757	50	40	1786	170	182	438	4188
44939	15051	6540	5468	57695	3501	3271	20800	196999

Die in entgeltliche Pflege gegebenen Kinder unter 6 Jahren im Großh. Hessen 1916.)*

Gegenstand		Bestand am Anfang des Jahres	Zugang	Gesamtzahl	Abgang				Bestand am Schluß des Jahres
					überhaupt	davon durch			
						Vollendung des 6. Lebensjahres	Tod	andere Ursachen	
1. Kinder, welche von ihren Eltern oder einem Elternteil in Pflege gegeben sind	ehel.	171	60	231	96	22	7	67	135
	unehel.	1056	220	1276	434	100	31	303	842
darunter ortsfremde Kinder	ehel.	93	29	122	45	11	6	28	77
	unehel.	747	164	911	235	66	18	151	676
2. Waisen in Pflege gegeben durch den Vormund	ehel.	5	2	7	4	4	—	—	3
	unehel.	13	—	13	—	—	—	—	13
auf Kosten der Landeswaisenkasse	ehel.	13	—	13	2	2	—	—	11
	unehel.	16	1	17	7	6	—	1	10
3. Kinder, welche im Weg der öffentlichen Armenpflege untergebracht sind	ehel.	90	36	126	37	22	3	12	89
	unehel.	137	34	171	34	20	—	14	137
In entgeltliche Pflege gegebene Kinder überhaupt	ehel.	279	98	377	139	50	10	79	238
	unehel.	1222	255	1477	475	126	31	318	1002
	zus.	1501	353	1854	614	176	41	397	1240
Davon geboren in den Jahren	1910	234	—	234	234	176	—	58	—
	1911	202	13	215	39	—	—	39	176
	1912	302	3	305	48	·	2	46	257
	1913	314	4	318	72	·	4	68	246
	1914	250	98	348	71	·	7	64	277
	1915	199	80	279	89	·	14	75	190
	1916	·	155	155	61	·	14	47	94

Kreise Provinzen Staat	Anfangs- bestand	Zugang	Gesamtzahl	Abgang		Schluß- bestand	Von der Gesamtzahl sind					
				überhaupt	insbesondere durch Tod		in Pflege gegeben				im Weg der öffentlichen Armenpflege	
							eheliche	uneheliche	Waisen			
									von ihren Eltern oder einem Elternteil	durch den Vormund		durch die Landes- waisenkasse
Darmstadt . . .	220	18	238	113	—	125	33	205	199	3	10	26
Bensheim . . .	84	39	123	47	3	76	34	89	83	3	2	35
Dieburg . . .	76	4	80	36	—	44	23	57	58	—	4	18
Erbach . . .	36	6	42	11	1	31	19	23	18	2	1	21
Groß-Gerau . . .	81	13	94	19	4	75	14	80	87	2	—	5
Heppenheim . . .	48	—	48	8	—	40	9	39	38	1	1	8
Offenbach . . .	193	76	269	95	3	174	72	197	257	—	4	8
Prov. Starkenburg	738	156	894	329	11	565	204	690	740	11	22	121
Gießen . . .	81	36	117	39	7	78	22	95	92	2	2	21
Alsfeld . . .	20	2	22	7	—	15	2	20	11	3	—	8
Büdingen . . .	38	5	43	3	—	40	12	31	24	—	—	19
Friedberg . . .	73	12	85	14	2	71	22	63	60	—	2	23
Lauterbach . . .	9	1	10	1	—	9	1	9	5	—	—	5
Schotten . . .	10	2	12	3	—	9	6	6	6	—	—	6
Prov. Oberhessen	231	58	289	67	9	222	65	224	198	5	4	82
Mainz . . .	317	99	416	139	18	277	54	362	377	—	1	38
Alzey . . .	40	3	43	14	2	29	8	35	32	1	3	7
Bingen . . .	37	—	37	5	—	32	8	29	33	—	—	4
Oppenheim . . .	55	5	60	18	—	42	7	53	57	3	—	—
Worms . . .	83	32	115	42	1	73	31	84	70	—	—	45
Prov. Rheinhessen	532	139	671	218	21	453	108	563	569	4	4	94
Großh. 1916	1501	353	1854	614	41	1240	377	1477	1507	20	30	297
Hessen 1915	1550	448	1998	497	51	1501	361	1637	1649	21	35	293

*) Vergl. Nr. 980 der Mitteil. 1917, S. 90. — Das Verzeichnis der Gemeinden mit 4 und mehr Pflegekindern ist auch diesmal weggelassen.

Im Großherzoglichen Staatsverlag in Darmstadt:

Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Großh. Geolog. Landesanstalt zu Darmstadt.

I.—III. Folge, 1854—1880, in Heften je M. 3.

IV. Folge, Heft 1—35, 1880—1914, nebst Mitteilungen der Großh. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik, je M. 3. Sonderabdrücke des Notizblattes je M. 1 (soweit vorhanden). Herausgegeben von R. Lepsius.

V. Folge, Heft 1, 1915, V. Folge, Heft 2, 1916, V. Folge, Heft 3, 1917, nebst Mitteilungen der Großh. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik, M. 3. Sonderabdrücke des Notizblattes je M. 1 (soweit vorhanden). Herausgegeben von der Direktion der Geolog. Landesanstalt.

Abhandlungen der Großh. Hess. Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt. gr. 8°.

Band I. Heft 1. 1884. M. 2.50. R. Lepsius, Einleitende Bemerkungen über die geolog. Aufnahmen im Großherzogtum Hessen. C. Chelius, Chronolog. Übersicht der geolog. und mineralog. Literatur über das Großherzogtum Hessen. — Heft 2. 1885. M. 10. Fr. Maurer, Die Fauna der Kalke von Waldgirmes. Nebst Atlas. — Heft 3. 1889. M. 2.50. H. Schopp, Der Meeressand zwischen Alzey und Kreuznach. Mit 2 lithogr. Tafeln. — Heft 4. 1898. F. v. Tchibatchef, Der körnige Kalk von Auerbach-Hochstädten a. d. Bergstr. — (Heft 4 vergriffen.)

Band II. Heft 1. 1891. M. 5. Chr. Vogel, Die Quarzporphyre der Umgegend von Groß-Umstadt. Mit 10 lithogr. Tafeln. — Heft 2. 1892. M. 5. A. Mangold, Die alten Neckarbetten in der Rheinenebene. Mit 1 Übersichtskarte und 2 Profilateln. — Heft 3. 1893. M. 2.50. L. Hoffmann, Die Marmorlager von Auerbach. Mit 1 Tafel. — Heft 4. 1895. M. 3. G. Klemm, Beiträge zur Kenntnis des kristallinen Grundgebirges im Spessart. Mit 6 Tafeln.

Band III. Heft 1. 1897. M. 2.50. G. Klemm, Geologisch-agronomische Untersuchung des Gutes Weilerhof, nebst Anhang von G. Dehlinger. Mit 1 Karte. — Heft 2. 1897. M. 2. K. v. Kraatz-Koschlau, Die Barytvorkommen des Odenwaldes. Mit 2 Tafeln. — Heft 3. 1898. M. 3. Ernst Wittich, Beiträge zur Kenntnis der Messeler Braunkohle mit ihrer Fauna. Mit 2 Tafeln. — Heft 4. 1899. M. 5. C. Luedecke, Die Boden- und Wasserverhältnisse der Provinz Rheinhessen, des Rheingaus und Taunus.

Band IV. Heft 1. 1901. M. 5. C. Luedecke, Die Boden- und Wasserverhältnisse des Odenwaldes und seiner Umgebung. Mit 2 Tafeln. — Heft 2. 1906. M. 5. W. v. Reichenau, Beiträge zur näheren Kenntnis der Carnivoren von Mauer und Mosbach. Mit 14 Tafeln. — Heft 3. 1908. M. 5. W. Schottler, Die Basalte der Umgegend von Gießen. Mit 4 Tafeln u. 3 Fig. im Text.

Band V. Heft 1. 1910. M. 5. R. Lepsius, Die Einheit und die Ursachen der diluvialen Eiszeit in den Alpen, mit 12 Profilen im Text. — Heft 2. 1911. M. 2.50. A. Steuer, Über den Wert ständiger Bodenwasserbeobachtungen für wissenschaftliche und praktische Zwecke und die Einrichtung eines ständigen Beobachtungsdienstes im Großherzogtum Hessen. — Heft 3. 1913. M. 5. B. Sandkühler, Über Malchite und verwandte Ganggesteine im Odenwald. Mit 4 Tafeln, 1 geolog. Karte und 17 Abbildungen im Text. — Heft 4. 1915. M. 5. H. Engelhardt und W. Schottler, Die tertiäre Kieselgur von Altenschlirf im Vogelsberg. Mit 18 Tafeln.

Band VI. Heft 1. 1913. M. 5. A. Steuer, Marine Conchylien aus dem Mainzer Becken, I. Mit 8 Tafeln.

Band VII. Heft 1. 1915. M. 5. W. v. Reichenau, Beiträge zur näheren Kenntnis fossiler Pferde aus deutschem Pleistozän, insbesondere über die Entwicklung und die Abkaustadien des Gebisses vom Hochterrassenpferd. (*Equus mosbachensis* v. R.) Mit 14 Tafeln. — Heft 2. 1917. M. 3. P. Revilliod, Fledermäuse aus der Braunkohle von Messel bei Darmstadt. Mit 1 Tafel und 18 Abbildungen im Text.

Geologische Karte des Großherzogtums Hessen im Maßstab 1:25 000. Herausgegeben durch das Großh. Ministerium des Innern, bearbeitet unter Leitung von R. Lepsius, Darmstadt.

I. Lieferung, Blätter Messel und Roßdorf nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius. Je M. 2. Darmstadt 1886. Vergriffen.

II. Lieferung, Blätter Darmstadt und Mörfelden nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius. Je M. 2. 1891. Blatt Darmstadt vergriffen.

III. Lieferung, Blätter Babenhausen, Neustadt, Schaafheim und Groß-Umstadt nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius, G. Klemm und Chr. Vogel. Je M. 2. 1894. Blatt Groß-Umstadt vergriffen.

IV. Lieferung, Blätter Bensheim und Zwingenberg nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius und G. Klemm. Je M. 2. 1896. Bensheim vergriffen.

V. Lieferung, Blätter König. Brensbach, Erbach und Michelstadt, aufgenommen von C. Chelius, G. Klemm und Chr. Vogel. Je M. 2. 1898. Brensbach vergriffen.

VI. Lieferung, Blätter Lindenfels und Neunkirchen, aufgenommen von C. Chelius; Blätter Beerfelden, Neu-Isenburg und Kelsterbach, aufgenommen von G. Klemm, nebst Erläuterungen. Je M. 2. 1901.

VII. Lieferung, Blätter Birkenau, aufgenommen von G. Klemm, und Groß-Gerau, aufgenommen von A. Steuer, nebst Erläuterungen. Je M. 2. 1905.

Blatt Viernheim (Käferthal), aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. M. 2. 1906.

Blatt Sensbach (Schlossau), aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. M. 2. 1908.

Blatt Oppenheim, aufgenommen von A. Steuer, nebst Erläuterungen. M. 2. 1911.

Blatt Messel (II. Aufl.), aufgenommen von G. Klemm, nebst Erläuterungen. M. 2. 1911.

Blatt Allendorf a. d. L., aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. M. 2. 1913.

Blatt Gießen, aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. M. 2. 1913.

Blatt Roßdorf (II. Aufl.), aufgenommen von G. Klemm, nebst Erläuterungen. M. 2. 1913.

Blatt Fürfeld, aufgenommen von H. Schopp, nebst Erläuterungen. M. 2. 1913.

Im Verlag von **W. Engelmann** in **Leipzig**:

Geologie von Deutschland

von **Dr. Richard Lepsius**,

Geh. Oberbergat,

Professor an der Hochschule, Direktor der Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt.

I. Band. Das westliche und südliche Deutschland.

Mit einer geolog. Übersichtskarte, einer Profiltafel und 136 Profilen im Text.
gr. 8°. 800 S. M. 24.

II. Band. Das östliche und nördliche Deutschland.

Mit 88 Profilen im Text und 2 Profiltafeln.

gr. 8°. 548 S. M. 18. 1910.

III. Band. 1. Lieferung. Schlesien und die Sudeten.

Mit 28 Profilen im Text und 1 tektonischen Karte.

gr. 8°. 194 S. M. 8. 1910.

Im Verlag von **Justus Perthes** in **Gotha**:

Geologische Karte des Deutschen Reiches

in 27 Blättern im Maßstabe von 1:500000,

bearbeitet von **Dr. Richard Lepsius**,

Preis für ein Blatt M. 2.

Im Kommissionsverlag von **A. Bergsträsser** (W. Kleinschmidt) in Darmstadt:

Halitherium Schinzi, die fossile Sirene des Mainzer Beckens

von **Dr. Richard Lepsius**.

Eine vergleichend anatomische Studie.

Mit 10 lithogr. Tafeln.

Abhandlungen des Mittelrheinischen Geologischen Vereins.

1882. 4°. Geb. M. 10.

Das Mainzer Becken, geologisch beschrieben

von **Dr. Richard Lepsius**,

mit einer geologischen Karte.

1883. 4°. Geb. M. 12.

Karten des Mittelrheinischen Geologischen Vereins

im Maßstab 1:50000, nebst Erläuterungen.

Preis für ein Blatt M. 8.40.

Sektionen: Allendorf—Treis; Alsfeld; Alzey; Biedenkopf—Laasphe; Büdingen—
Gelnhausen; Darmstadt; Dieburg; Erbach; Gladenbach; Herbstein—
Fulda; Lauterbach—Salzschlirf; Mainz; Schotten; Worms.

Von der **Großh. Geologischen Landesanstalt** herausgegeben,

im **Großh. Staatsverlag**:

Topographische Übersichtskarte des Odenwaldes und der Bergstraße.

Mit Höhenlinien. — Maßstab 1:100000. — 1907. Preis M. 2.

Höhenstufenkarte des Odenwaldes und der Bergstraße.

Maßstab 1:100000. — 1909. Preis M. 2.

Geologische Übersichtskarte des Odenwaldes und der Bergstraße

von **G. Klemm**.

Maßstab 1:100000. — 1911. Preis M. 4.50.

Geologischer Führer durch das Großh. Hessen

mit 13 Tafeln.

1911. Preis M. 1.
